GRUNDZÜGE

DER

SCHRIFTSPRACHE LUTHERS

IN ALLGEMEINVERSTÄNDLICHER DARSTELLUNG

VON

Dr. CARL FRANKE

PROFESSOR

GEKRÖNTE PREISSCHRIFT

ZWEITER TEIL:

WORTLEHRE

ZWEITE, WESENTLICH VERÄNDERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE

HALLE A. D. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES

1914

LG
L973
.Yfr

LUTHERS WORTLEHRE

VON

DR. CARL FRANKE
PROFESSOR

GEKRÖNTE PREISSCHRIFT

ZWEITE, WESENTLICH VERÄNDERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE

165806
7.10.21

HALLE A. D. S.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES
1914

Vorwort zum zweiten Teil.

In diesem Teil sind der Kürze wegen die Abweichungen in Lautstand und Rechtschreibung nicht immer angegeben. Für Untersuchungen auf diesen Gebieten soll ausschließlich der I. Teil dienen. Besonders stark ist der I. Abschnitt vermehrt.

Den Herren Kritikern der 2. Auflage des 1. Bandes sage ich verbindlichsten Dank nicht bloß für die wohlwollende Anerkennung meiner Grundzüge als Ganzes genommen, sondern auch für Anführung einzelner Mängel. Hoffentlich komme ich in die Lage, sie zu beseitigen. Doch erlaube ich mir zu bemerken: Selbstverständlich habe ich der Weimarer Gesamtausgabe dann keine Belege entnommen, wenn ich passende einer leichter zu beschaffenden und handlicheren Ausgabe von gleicher Zuverlässigkeit, wie vor allem Braunes Neudrucke es sind, entlehnen konnte. So ist es gekommen, daß ich manchen Bänden gar nichts entnahm. Besonders da, wo ich nicht auf Widerspruch gestoßen war, habe ich möglichst von einer Vermehrung der Belege abgesehen, zumal man mich ersuchte, meinem Buche nicht einen allzugroßen Umfang zu geben. Unmöglich kann dies aus jeder einzelnen Schrift Luthers so viel Belege bieten als eine Abhandlung, die lediglich eine einzelne Schrift behandelt. Aus Luthers Briefen habe ich die Belege selten vermehrt, da Luther in diesen nicht frei von der Umgangssprache ist (vgl. hier § 33, 3), von einer noch stärkeren Berücksichtigung der Katechismen deshalb aber abgesehen, weil noch vielfach bezweifelt wird, ob Luther die Korrektur

aller Wittenberger Ausgaben davon gelesen habe (I § 3). Für die zuverlässigsten Bibelausgaben halte ich die von 1541 und 1545, da sie meist gegen die von 1544 übereinstimmen, und Luther kurz vor seinem Tode sehr augenleidend war, so daß ich auf meinem I § 6, 5 S. 21 dargelegten Standpunkt beharre.

Der Übersichtlichkeit wegen mußte ich den Luthertext in anderm Druck als meine eigenen Worte geben; der Wechsel zwischen Steil- und Schrägschrift würde das Auge wohl noch mehr angreifen.

Löbau i. Sa.

Carl Franke.

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigungen.

Seite 10 Zeile 16 für 153 lies 154!
„ 15 „ 34 für 154 lies 155!
„ 20 „ 8 für 145 lies 146, 6!
„ 22 „ 36 darunter fehlt Waltrechter 31, 4!
„ 29 „ 12 ergänze hinter 17: u. A. T., hier auch 2. Sam. 2, 17, Jos. 1, 7 u. 9, Eph. 6, 19!
„ 33 „ 16 für § 145 lies § 146, 6!
„ 43 „ 9 für § 170 lies § 74, 1!
„ 104 „ 26 für mitteldeusch lies mitteldeutsch!
„ 144 „ 23 für hlunse lies klunse!
„ 190 „ 13 vor ‚sächlichen‘ setze ‚und‘!
„ 193 „ 22 für 1522 lies 1523!

I. Abschnitt.

Wortschatz.

Kapitel 1.

Allgemeines.

§ 1.

Alphabetisches Verzeichnis der deutschen Wörter Luthers mit anderer Bildung oder Bedeutung als in der jetzigen Schriftsprache.

(Die dahinter stehenden Ziffern bezeichnen den Paragraph, in dem sie behandelt sind Ausgeschlossen sind die in § 19 besprochenen Fremdwörter.)

abbannen 65, 1
abbeten 65, 1
abbringen 4
abbruchig 42, 5
abdringen 63, 5
abdunckel 40, 4
ab(e)glaube 40, 4
abegleubig 42, 8
ab(e)leckern 65, 1
abend 2. 8, 1 B
abendopffer 2
abendregen 40
abendswolff 40
abendwerts 70, 7
abentbulle 2
abentfressen 2
abentfresser 2
abentpredige 40
abentwerck 40
aber Umstandsw. 4
aberacht 40, 4
aberechter 37, 4
abergeistlich 42
abergleubig 42, 8
abermal 67, 1
abervater 40, 4
ab(e)sein 4. 63
abetheter 40, 4
abethun 4, 1
abfall 8
abfellig 4
abfertigen 4, 2
abflehen 65, 1
abfoddern 4
abfretzen 63, 5
abgauckeln 63, 5
abgeitzen 65, 1
abglewbisch 42, 10
abgotterisch 42, 10
abgottsbild 40
abgünner 37, 4
abhaben 63, 1
abhawen 4
abher 63, 3. 70, 10
abherkommen 63, 4
abläuftig 42, 8
ableutern 63, 5
ablegung 32, 8
ableibicht 41, 7
ableschen 63, 1
abliegen 63, 5
abreden 52
abrichten 4
abscheid 4, 1. 35
abscheiden 16. 60. 62
absagen 62
abscheuchen 63, 1
abscheuig 42, 8
abschlahung 32, 8
abschüpfen 65, 1
abspannen 3
abspielen 63, 5
abstelen 60. 63, 1

entgröbung 32, 8
enthalt 27, 6. 29, 2
enthalten 56, 2. 57, 3
enthalter 29
enthaltung 29
enthelffen 58, 2
entledigen 4, 2
entmachen 58, 2
entmünchen 58, 2
entrücht 57, 3
entſchlaffen 57, 2
entſtelen 57, 3
enttragen 57, 2
entwerden 58, 2
entwircken 58, 2
entzittern 56, 2
entzücken 56, 2
enweg 69
-er = der Partizipialendung ‚end‘
er- = aus-, be-, ent-, über-, ver-, zer-, fehlt aber auch
eralden 58, 3
erarnen 3
erbeiten 32
erben 52. 31,4
erbgut 16
erbitterunge 29, 3
erbrennen 56, 3
erbrimmen 3
erbſchade 40, 1
erbſchichter 14
erclagen 55
erdbebung 32, 8
erdempffen 58, 3
erdenen 42, 3
erfallen 56, 3
erfaulen 56, 3
erfinden 55
erfoddern 4. 16. 55
erfordern 4. 57, 3
erfragen 13. 56, 3. 57, 3
erfromen 58, 3
erfüllen 57, 3
ergeben 57, 3
ergehn 4, 1
ergern 4, 1
ergerung 32, 8
ergetzen 4
ergleuben 58, 3
erglich 42, 11
ergrappen 3
ergraſen 58, 3
erhaben 153
erharren 58, 3
erheben 17
erhetzen 57, 3
erhinder 69.
erholen 55. 57, 3
erhungern 18, 3
erieren 58, 3
erkennen 4, 2
erklemmen 58, 3
erkrimmen 3
erkuelen 55
erledigung 16
erlengern 56, 3
erleydung 32, 8
erluſten 53, 4. 56, 3
ermanen 57, 3
ermartern 58, 3
ernhold 40, 1
erniddern (y) 53
ernidderung (y) 27, 5
ernſten 51, 2
ernſthafftig 42, 9
erreitzen (y) 14. 55
errettigen 59
erſcheiden 58, 3
erſcheinen 4, 1
erſcheinung 16
erſchlagen 56, 3
erſchlinden 56, 3
erſchmücken 57, 3
erſchrecknis 34, 4
erſchreppeln 59, 1
erſchweren 56, 3
erſchwermen 58, 3
erſchwingen 55
erſehen 4. 16
erſeufftzen 55
erſtanckern 58, 3
erſtecken 58, 3
erſtencken 58, 3
erſterben 55
erſtgeborn 46, 5
erſtlichen 66, 2
erſtocken 56, 3
erſtummen 56, 3
erſuchen 4
erteueren 56, 3
ertichtnis 34, 4
ertöten 55.
ertzfliege 40, 1
ertzmutter 40, 1
ertzwolthat 40, 1
erwallen 58, 3
erwecken 57, 3
erwegen 4
erwelen 55
erwider 69
(h) erwiderumb 70, 3
erwinden 58, 3
erzeigen 55
erzelen 55. 57, 3
eſeliſt 31, 7

geschwistrig 34, 3
geseligen 56, 4
gesellin 32, 4
gesenge 29, 4
gesetzhalter 40, 1
gesetzsweise 70, 6
gesetztreiber 40, 1
gesetzvolck 40, 1
gesperre 4
gespugniß 12. 29, 4
gespüle 29, 4
gestehen 55, 3. 57, 4
gestift 29, 4
gestracks 67, 3
gestrengkeit 29, 4
gestrod 29, 4
gesuche 4
getan 4, 1
geticht 4
geucheley u. rey 32, 3
geudisch 42, 10
geusse 32, 2
gewaltschlüssel 40, 1
gewarten 56, 4
gewerben 58, 4
gewehnen 56, 4
gewircke 29, 4
gewiss 4, 1
geysten 51, 2
geystengster 31, 4
geystgenoß 40, 1
geysthüre 2
gezaw 3
gezeit 29, 4
gezeug 4. 15. 29, 4
gezirk 29, 4
gifftblaser 40, 1
gifften 52.
glaublos 47, 2
glauch 3
gleiche 32, 2
gleichen 52
gleichkauff 40, 2
gleichnis 4, 1
gleichtag 40, 2
gleubiginne 32, 4
gleubling 31, 8
glewbisch 42, 10
glewblich 42, 11
gleychbertig 12. 47, 1
gleychhellig 47, 1
glimpfen 51, 1
glimpffig 42, 8
glintzen 51, 1
glintzern 59, 2
glückhafftig 42, 9
glückseliglich 66, 6
glum 3
gluttrodt (glut) 47, 2
gluu (glw) 41
gnad(e)dürftig 46, 4. 47, 2
gnadeherr 37, 1 u. 2
gnad(e)juncker 37, 1 u. 2
gnaden 51, 1
gnadengeist 38, 1
gnad(e)reich 46, 4. 47, 2
gnadgyrig 46, 4. 47, 2
gnadlos 46, 4. 47, 2
gnadprediger 37, 1
gnatz(e) 3. 14
gnediglich 42, 11
gniessuchtig 47, 2
gockelnarr 40, 3
göcken u. köcken 3
gorgelstecher 31, 4
gorgelsuppe 40, 1
gorre 3
gotmeyster 2
göttercy 32, 3
göttern 42, 4
gott(e)sdieb 40, 1
gotteslestern 65, 2
Gottesmensch 40, 1
gottfürchtig 46, 4
göttisch 42, 10
göttlich 4, 1
gottloserey 32, 3
gottlosig 42, 8
gottmacher 2
gottreich 47, 2
gottsaffe 2
gottschmider 2
gottsüchtig 47, 2
götzenhirt 2
götzer 31, 4
greifflich 42, 11
grempelmarckt 3
greten 3
greyffen (ei) 4, 1. 17. 52.
grimmen 33, 4. 52
grinden 51, 2
grindicht 42, 7
grobeln 59, 1
großachtung 32, 8
grossßlich 66, 6
großthettig 42, 8
grundböswicht 40, 1
gründen 52
grundfrum (o) 47, 2
grundgut 47, 2
grundhoffart 40, 1
grundschalck 40, 1
grundspruch 40, 1
gruntzen 13
grynnen 3
gunstwillig 47, 2
gut(t)dunckel(l) 40, 2

§ 2.

Allgemeine Übersicht.

In bezug auf den Wortschatz richtete Luther sich mehr nach der Sprache des gemeinen Volkes als nach der der Kanzleien, da er keine Hofwörtter haben wollte, sondern dem gemeinen Mann ‚auff das maul' sah (S. v. Dolm.), die Handwerker befragte und Ausdrücke der Kinder bei ihren Spielen sammelte. An Spalatin schrieb er während der Übersetzung des Neuen Testaments: „Helffet mir die Worte zurecht ſetzen, aber alſo, das Ihr keine Hof- vnd Schloſswörtter (verba castrensia et aulica) an die hand gebt. Einfache Wörter (verba simplicia) will er haben. Daraus geht hervor, daß die jetzt veralteten Wörter Luthers es keineswegs schon zu seiner Zeit waren, sondern noch in voller Blüte standen, wenigstens in der Sprache des gemeinen mitteldeutschen (vgl. Kap. 3) Volkes. Offenbar ist er aber bestrebt, nur solche Wörter zu wählen, die auf dem ganzen deutschen Sprachgebiet verstanden werden (vgl. I § 7), allerdings ohne diesen Zweck vollständig zu erreichen (§ 5). Wie Lautstand und Rechtschreibung ist auch Luthers Wortschatz im Wandel begriffen; so ändert er schon 1522 den von der Septemberausgabe des Neuen Testaments in der Dezemberausgabe

68mal. Mag nun auch der Grund dazu meist der gewesen sein, daß das neue Wort den Sinn des fremdsprachlichen Urtextes genauer wiedergab als das zuerst gebrauchte, manchmal war es sicherlich dessen geringe Verbreitung. So verwendet Luther bis September mehrfach ſpugniß und geſpugniß (Bel. Bd. I § 156, 2), Ableitungen von dem ins Mitteldeutsche gedrungenen niederdeutschen Worte ‚spuken', für ‚Gespenst'. Doch auch später, ja selbst noch 1545 entfernt er manche Wörter ganz wieder, so Thram (Bel. § 3 u. 9), oder schränkt sie wenigstens ein (§ 10). Umgekehrt gebraucht er manche Wörter erst später. Besonders kennzeichnend ist sein Verhalten dem vorwiegend mitteldeutschen Worte zawen gegenüber. Dies schreibt er zwar schon 1523 in der Hdschr. 1. Sam. 20, 38 für ‚eilen', streicht es aber wieder aus und setzt es erst 1543 wieder ein. Offenbar war ihm das Wort von jeher aus den mitteldeutschen Mundarten bekannt, aber erst 1543 kam er zu der Überzeugung, daß es auf dem gesamten hochdeutschen Sprachgebiet verstanden wurde. Lediglich solche Wörter zu gebrauchen, war Luthers grundsätzliches Bestreben (Bd. I § 7). Andere später, und zwar 1534 erst von ihm eingeführte Wörter sind: Sange, Scheme und Tendlen (Bel. § 3 u. 4). Der erwähnte Grundsatz Luthers schließt auch die Annahme aus, daß er mit Bewußtsein unmittelbar aus dem Niederdeutschen Wörter entlehnt habe. Die von ihm verwandten niederdeutschen Wörter wie ‚spuken' hatten höchstwahrscheinlich schon vor ihm in den mitteldeutschen Mundarten Wurzel gefaßt und waren dem Gebrauche nach mitteldeutsche Wörter geworden (vgl. Bd. I § 9, 2). Der Wortschatz, der ja an und für sich häufiger als Lautstand und Wortbiegung von einer Mundart zur andern wandert, mußte besonders oft in Mitteldeutschland infolge dessen Lage durch eindringende Wörter aus Ober- und Niederdeutschland umgewandelt werden. Gerade aber diese heimisch gewordenen Eindringlinge entsprachen Luthers Zwecken.

Dabei wahrt er das natürliche Gleichgewicht zwischen Hauptwörtern und Zeitwörtern, die sich im Kleinen Katechismus (Enchiridion) wie 485 zu 442 verhalten, dagegen in Lessings Laokoon wie 758 zu 574.

Manche Wörter Luthers sind vor ihm noch gar nicht belegt; doch hat er wohl nur den kleinsten Teil davon selbst geschaffen, so Umbildungen wie Lügend für ‚erlogene Legende‘ 1537 D. L. v. J. Chr. und einige zusammengesetzte, wie abentbulle 1522 Bulla Cene A 4b, abentfressen 1b, abentfresser B 1a, angstertzhure W. H. Worst B 1a, — balckenrichter De Wette, Br. 4, 410, — balckentreger von einer Person 1532 Das 5., 6. v. 7. C. Matth. z 1b, — bettelreuterdienst für ‚armseliges Heer‘ 1529 V. Krieg w. d. Türcken H. 2b, — bezalschaden 1540 A. d. Pfarrh. C 1b, — bildbeschürmer 1525 W. d. h. proph. B 2a, — bubenbauch 1527 Trostunge a. d. Chr. z. Halle A 3b, — donnerforz 1545 W. d. Bapst. S 1a, — Erlassjahr, — feil- u. lügenfewr für ‚erdichtetes und erlogenes Feuer‘ 1530 Widderruff v. Fegefeur A 4b, — feil- u. treffgott für ‚ein Gott, der fehlt, der trifft‘ 1530 V. d. Schlüsseln C 2a, — Fladdergeist, Feldgeist, -teufel, Freijahr, gauckelgesetz für ‚falsches Gesetz‘ 1521 V. d. Beycht h 4b, — gauckelkirche für ‚falsche Kirche‘ 1520 Grund v. vrs. a 2a, — geysthüre E. Vrteyl d. Theol. D 2a, — gottsaffe für ‚Teufel‘ 1539 V. d. Conziliis i 2a, — gottmacher u. -meyster 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. X 4a, — gottschmider 1532 D. 147. Ps. F 2b, — götzenhirt für ‚untätiger Hirt‘ 1528 D. Proph. Sach. Gg 1a. b, — Halljahr, Holzfürst Neh. 2, 8, — hurenschmuck Spr. 7, 10, — Ölkind = Gesalbter Sach. 4, 14, — Spatregen, Sündwasser, Süßteig, Tagewehler 5. Mos. 18, 10, Taumelbecher, -kelch, trollgotze 1522 Bulla Cene C 4a; — die Zusammensetzungen mit ‚Opfer‘: Abend- (Esr. 9, 4), Brand-, Danck-, Feg- (1. Kor. 4, 13), Füll-, Gedenck-, Reuch-, Schuld-, Speis-, Sündopfer; mit ‚weben‘ = hin- und herbewegen‘: Webebrot, -brust, -garbe, -opfer (2. Mos. 35, 22), eiterweiss 3. Mos. 13, 2.

Bei weitem die meisten haben jedenfalls schon während der mhd. Zeit im Munde des Volkes existiert und sind von Luther dem Munde des Volkes entnommen. Nur wenige sind wohl erst zu Beginn der frühneuhochdeutschen Zeit entstanden; denn aus der Tatsache, daß vor Luther ein Wort in der Schrift noch nicht gebraucht wurde, folgt noch keineswegs, daß es erst in jener entstand. Einige aus der Schriftsprache wieder verbannte Lutherwörter hat noch jetzt das Obersächsische bewahrt: abspannen (Leipzig), auffmutzen, Dautaffe, donen, Fist, Gegecke (äk), Grempel, Pips, putterpomme (jetzt = bemme), treuge, alle

werden = vergehen, Freundschaft = Verwandtschaft, Loch = Gefängnis, sehen = aussehen, vmbringen = verderben von Sachen.

Eine auf Einzelheiten eingehende Behandlung des Wortschatzes kann hier natürlich nicht erfolgen, sondern ist Sache der Lexikographie; hier können nur die Hauptgesichtspunkte hervorgehoben werden.

Auch von veralteten Wortbildungen, deren Stämme noch gebräuchlich sind, wird hier abgesehen und in dem Abschnitt über (§ 26—74) Wortbildung gehandelt.

Kapitel 2.
Veraltete Stämme und Wortbedeutungen.

§ 3.
Wörter, deren Stämme in der jetzigen Schriftsprache ganz ausgestorben sind (Wil. D. Gr. II § 5).

Auch im Wortschatz zeigt Luther noch vieles Übereinstimmende mit dem Mittelhochdeutschen. Weit in die Tausende gehen die Lutherwörter, die in Bildung oder Bedeutung von unserer jetzigen Schriftsprache abweichen.[1] Doch abgesehen von den zahlreichen abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern, gebraucht er auch noch zum Teil solche, und zwar einige sehr häufig, deren Stamm im Mhd. in voller Lebenskraft steht, jetzt aber in der Schriftsprache vollständig ausgestorben oder wesentlich umgestaltet ist. Doch sind dieses verhältnismäßig nur wenig, etwa 150, so:

abspannen vom ahd. spanan = locken, abwendig machen: 1526 D. 112. Ps. b 3ª, 1529 D. Catech. L 4ᵇ, 1529 bis 42 Enchiridion 9. Geb.;
agtstein mhd. agetstein = Bernstein: Randgl. 2, Hes. 1, 4;
affenfentzen sächl. Hauptw. = Betrügerei: Bulla Cene 1522 C 2ª;
alfentzen Possen treiben von mhd. alevanz Schalk: 1521 E. Vrteyl d. Theol. E 2ᵇ, alfentzerey 3ª, alfentzisch 2ᵇ;

1) Laukischs Konkordanz, neu herausg. v. Ad. Risch. Grimms Deutsches Wörterbuch und das H. Pauls, Halle. Doch sind Wörter, die nur aus Luthers Briefen und Tischreden belegt sind, noch nicht sicher als Bestandteile seiner Schriftsprache erwiesen, die sich nicht vollständig mit seiner Umgangssprache deckte, wie namentlich der verschiedene Gebrauch von lin und chen erkennen läßt (§ 33, 1—3). Jütting, Biblisches Wörterbuch, Leipzig 1864.

ammer weibl. Hauptw. = Funke unter der Asche, ahd. eimuria: 1528 D. Proph. Sach. N 1^b u. a.;

anpfisten = verhöhnen: 1527 D. d. wort Chr. q 4^b wohl von mhd. phîsen = pfeifen, zischen, also unserm ‚auspfeifen, auszischen‘ ähnlich. Jedenfalls ist auch noch hierher das jetzt noch im obersächsischen Dialekt gebräuchliche auffmutzen Bib. v. 1545 Sir. 13, 27 = aufputzen, mit Worten ausschmücken, verweisen, zu rechnen, da es wohl keine Ableitung von ‚Mütze‘ ist, sondern auf das lateinische ‚mutare‘ gleich ‚ändern‘ zurückgeht. In dieser Bedeutung findet sich ahd. muzjan und muzôn, ebenso:

ausmutzen = aufputzen: 1530 Verman. a. d. geistl. G 3^b;

ayne aus mhd. agene = Lanzensplitter: 1525 W. d. h. proph. G 2^a;

baten = nützen: Hes. 20, 25;

bejehen = bekennen: 1526 S. V. d. Sacr. d. leibs E 8^a;

beiten (ey) = warten: 1517 D. 7 pußps. 6 Ps., 1537 D. L. v. J. Chr. B 2^a;

bekoren = versuchen von mhd. koren: 1518 Außl. d. d. Vatter vn. H 3^b;

bekorung = Versuchung 1529 D. Catech. S 3^b;

betheren mhd. tern = concacare: 1535 E. W. Histor. g. z. Stasf. B 1^a;

blesonieren von frz. blasonner und dies von ags. blase, mhd. blas = Fackel, mhd. blasonieren = ausschmücken: 1527 Ausl. d. Ev. a. d. f. Festen HH 8^a (unsichere Quelle Bd. I § 1); auch ausblesonieren;

brotzel (p) = tralles Mädchen vom mhd. broz = Sprosse (D.);

bruch weibl. mhd. = Hose: 1541 W. H. Worst E 1^a u. a.;

brunzen u. prunzen mhd. von brunnen = pissen: 1528 Vorr. zu Klingebeil A 3^a;

Brüntzscherben = Nachttopf: 1542 Exempel E. R. Bischoff z. W. F 3^a;

bulge = Welle altfrz. bylgjo, noch hess.: 1524 D. a. Ep. Petri I. 3^a;

burdi, purde Ausruf von mhd. bürn = erheben: 1522 Ausl. d. 10 gep. E 5^b, 1525 W. d. h. proph. G 1^b;

bussen = küssen zu mhd. bôzen = schlagen: De Wette, Br. 4, 343;

darmen von terminare, mhd. tërmen = weihen: 1528 V. abendm. Chr. p^b, 1^a;

Dautaffe = Narr: Ausleg. d. 6. bis 8. C. Joh., wohl von mhd. tiuten schallen, tuten, Dautäffchen im Obersächs. und Altenburg. = Springteufel, schön angezogenes Kind, Tutaffe im Harz;

dermunge = Weihe: 1526 D. Messe D 4[a];

dod(t) mhd. totte = Pate: 1537 D. L. v. J. Chr. B 4[b];

drühen mhd. driuhen = fesseln, gedeihen: 1540 A. d. Pfarrh. H 4[a];

dunen mhd. o: 1527 A. d. königs z. Engell. A 4[b] = aufschallen;

dutte mhd. t = Mutterbrust: 1527 ausl. d. Ev. v. Ost. f 4[a];

ehren (ähren) = pflügen: Abel M 2[a], mhd. eren;

eidam[1]: Richt. 19, 5 (Wil. D. Gr. II, § 230) wohl zu got. aithei = Mutter gehörig;

Enne weibl.: 1522 Antw. a. König Henr., mhd. enin = ane, vielleicht zu lat. anus = Hexe, Besessene oder zu Enyo, der griech. Kriegsgöttin;

erarnen = erwerben: 1534 D. 101. Ps. G 1[b], mhd. arnen, davon ‚ernten‘ Weiterbildung;

erbrimmen mhd. ergrimmen: 1532 Zwo Predigt v. d. L. d. Kurf. A 3[b];

ergrappen = ergreifen (grapsen?): 1542 Vorr. a. d. Barfüss. 2[b], mhd. grapen = umhertasten;

erkrimmen = zusammenscharren: 1527 Ausl. d. Ev. a. d. f. Festen X 6[b] (unsichere Quelle) und krimmen, mhd. erkrimmen = zerkratzen;

evern u. euern = öfter melden: Bib. v. 1545 Spr. 17, 9 und in früheren Ausg., mhd. avern, ävern;

ewerisch (Eigenschaftsw. e. sich stellen: Buchwald, Ungedruckte Predigten III, 1, 165) gehört vielleicht dazu, oder eiverisch zu lesen?

Farre = Stier: Hos. 14, 3, vgl. Anm. zu Eidam;

---

1) Kluge leitet es von ‚Eid‘ ab, dann würde es in § 31 gehören. Das Wort wird zwar noch verstanden, doch wohl nur, weil es die Bibel hat, noch gebraucht aber nur im altertümlichen Stile. Wie ‚Eidam‘ hat der Einfluß der Bibel auch einige andere Wörter als passive Bestandteile unserer Schriftsprache erhalten. Wiewohl ich es durchaus billige, daß diese auch die modernen Bibelausgaben bewahren, glaube ich doch, sie hier mit aufführen zu müssen trotz des Tadels einiger Kritiker. Freilich ist die Grenze zwischen aktivem und passivem Sprachschatz bei jedem einzelnen verschieden; so wundere ich mich, daß das in Sachsen noch allgemein übliche Grummet in manchen Bibelausgaben erklärt wird; ferner sich aufblasen, Aufgang, ausfahren, Base, Bluträcher, Bohle, Brosam, Ebenbild, einswerden, Ergernis (Ä), erhaschen, Erstling, Gelte, Hamen, Hippe, Kebsweib, Kelle, Kittel, Knauff, kollern, Lade, Laie, Landpfleger, Mandel, Metze, Minze, Morgengabe, Otterngezücht, rasen, Rosenfarbe, Sauerteig, Scherge, Schröter ausschroten, Seim, Söller, Staupe, steupen, Trester, Vergunst, wallen, Wegscheide, Windsbraut = wirbel, zeihen, Zinne, Zunge = Sprache.

feiland mhd. vâlant = Teufel, zu angels. faelan: 1532 E. tr. pr. d. zukunfft Chr. B 3[a];

feisten mhd. vîsten = Winde lassen: 1531 A. d. Verm. Keiserl. Edict, obersächs. ‚Fist' = gelassener Wind;

fert mhd. = im vorigen Jahre: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige f 1[b] (Wil. D. Gr. II § 467, 1);

firn mhd. = vorjährig: 3. Mos. 26, 10;

fladern = maserig von mhd. vlader: Hes. 27, 5, 1539 fl. holtz, 1545 fladerech;

flaschen Mehrz. = Schwerter (der Fürsten), doch nur Hauspostille, mhd. vlatsche und vlasche = Schwert;

freyde mhd. = Übermut, mit freyden: 1518 Hdschr. Ausl. d. 109. Ps. 8[a];

freidig = kühn: 1523 Hdschr. 1. Sam. 18, 17, N. T. 1522 bis 27 Apost. 9, 27 u. 28, und davon abgeleitet freidigkeit 1529 Hdschr. Weish. 5, 1, 1545 2. Makk. 13, 18, Kol. 2, 15 und sehr oft;

fucker = Großkaufmann: 1520 Adel M 4[a];

geckeln die Bauren: 1534 Br. a. J. v. Anhalt, wohl vom mhd. gecken = zum Narren haben;

ausgecken = aufhören mit Quaken: Vorr. a. d. Offenb. N. T. und Bib.; — kecken: 1530 Hdschr. Fab. 3[b] schreien vom Raben; — dolen vnd rabengegecke: d. m. kinder z. Schulen s. D 1[a], zu mhd. gëkzen = unartikulierte Töne ausstoßen, obersächs. noch Gegäke und gäkig von unangenehm hoher Stimme und gelblicher Farbe;

gedegen = angenehm: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. kkk 2[b], wohl zu mhd. degen = stillen gehörig;

gehey = Hohn: Warnunge A. s. l. Deudschen E 4[a], zu mhd. gehîen = plagen, vielleicht auch zu ‚gehei' = Hitze;

gelt kutzen: Adel, Gesamtausg. VI 448, 25, wohl vom mhd. kotze = Hure[1];

gemenckel (D.) wohl zu mhd. ‚menkeln' = handeln;

genietig = genießbar: 1522 Außl. d. Ep. H 4[a], zu mhd. genieten = genug haben, auch vngenietig;

geramen mhd. = trachten: 1523 Deuttung d. zwo gr. Figuren B 1[a];

Gere männl.: Bib. v. 1534, 40 u. 45 Hes. 16, 8, Hagg. 2, 13 = Zwickel in einem Kleide, um dasselbe weit zu machen;

1) Möglicherweise aber auch von mhd. kûz, dann ‚Geldkauz' = Lockvogel.

glauch mhd. glänzend: Hes. 1, 7 Var.;

glum = schlammig: Hes. 32, 2;

Gnetz = Flechten, Krätze, von ahd. gnitan = reiben: 3. Mos. 14, 56 A. T. v. 1524, Bib. v. 1543 u. 45, auch gnatz 1541 W. H. Worst A 2ᵃ;

gorre mhd. = schlechtes Pferd: V. abendm. Chr. m 1ᵇ;

grempelmarckt = Trödlermarkt: 1541 W. H. Worst D 4ᵃ von mhd. grempeln = Handel im kleinen treiben, ‚Grempel' noch obersächsisch = Menge verschiedener Waren;

greten = die Beine auseinander sperren, jetzt noch in dem Turnerausdruck: gretschen, Gretsche, Bib. v. 1545 Hes. 16, 25;

grynnen = mit Geschrei behaupten: 1545 W. d. 32 Artikel d. T. B 1ᵇ, mhd. = knirschen, doch grîn lautes Geschrei;

hellig = matt, durstig: Bib. v. 1545 Jer. 2, 25;

hess: ein hess oder spitz Praelectio in proph. min. ad Hos. 13, 8;

hi- u. hymmern = wiehern: 1520 s. a. d. Bapst Leo B 1ᵇ nach dem rum, wie eyn — roß hymmert Hdschr. Jer. 50, 11;

holheypler mhd. holhiper = Schmäher: 1521 Vrteyl d. Theol. D 1ᵃ;

Hümpler = schlechter Arbeiter: 1534 Ausl. d. 101. Ps., Bib. v. 1545 Spr. 26, 10, noch mundartlich;

icht = etwas, wie oft im 16. Jahrh. in ‚Mensch wilt du leben seliglich' auf nicht gereimt, welches Wort daraus und aus der Negation ‚ni' entstanden ist, Akk. icht 1522 bis 1524 Mark. 8, 23; ichtes 1545 Bib., wie seit dem 14. Jahrh.; ichtes werd Gen. Br. a. d. Kurf. v. 1546;

Kad mhd. kadel, ein Flüssigkeitsmaß;

kirren (mhd. ë) = ächzen: Am. 2, 13, Hes. 7, 16;

köcken = speien: Bib. v. 1545 Jes. 28, 7, göcken 1535 E. S. V. d. Heubtman C 3ᵃ, wohl zu dem mhd. kocke = Haufe und kocker = Höcker gehörig; anköken = ansp. 1532 D. 5., 6. u. 7. C. Matth. F 3ᵃ;

Kogel = Hut: Bib. v. 1545 Hes. 23, 15;

Kolk = Höhle, Wasserloch: A. T. v. 1524, Bib. v. 1543 u. 1545 3. Mos. 11, 36;

Kolter (mhd. u.) = Decke: A. T. v. 1527, Bib. v. 1543 u. 1545 2. Kön. 8, 15;

Krewel = 3zackige Gabel: A. T. v. 1524, Bib. v. 1543 u. 1545 2. Mos. 27, 5 u. a.;

kurren = knurren, mhd. = grunzen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b];

lecken = springen, ausschlagen: Bib. v. 1545 Apost. 9, 5 u. a., Ps. 114 nur bis 1530, hüpfen seit 1531;

Legel = Gefäß: Bib. v. 1545 1. Sam. 16, 20 u. a., auch bayerisch (§ 6, 3).

lid u. lit = Fensterladen, mhd. Deckel 1. Kön. 6, 4;

lören = heulen: Bib. v. 1545 Hos. 7, 14; 1533 V. d. Winckelmesse G 3 die wort; dazu gelöhr = Geheul: 1528 V. Priester Ehe A 3[b];

luelein zu Matth. 5. 23 vom Betenden pfu dich luelein, wohl vom mhd. lüen = brüllen, also Brüller; mundartl. lulei = Faulenzer, Schambach s. Wb.;

Lülaffe: 1531 V. d. Meuchler z. Dresen und lulaffen Ztw. Kirchenpostille von ‚lullen' = saugen;

lunge: wohl Verwechslung mit ‚klunge' = Knäuel 1527 D. d. wort Chr.: den man solt anspeien und mit lungen zum dorf auswerfen; 1530 D. Catech. Vorr.;

maulperen = auf den Mund schlagen von mhd. bern = schlagen: 1531 Pred. über Luk. 19, 41 bis 48;

Meene weibl. = ein Joch Ochsen: Bib. v. 1545 Hiob, mhd. Gespann;

melckstüntzen = Melkfaß: 1523 Hdschr. Hiob 21, 24, mhd. stunze = kleiner Zuber;

menckeln mhd. = handeln (D.); gemenckel = heimlicher Handel: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. B 3[b];

muderey: 1520 Adel, Mutterey 1531 D. 36. Ps. = zornige Feindschaft von mhd. mudern = grollen;

pechtlein = Splitter, das Geringste: 1529 Verm. v. d. m. Z. Brandenb. A 3[a], wohl von mhd. bâth = Stroh;

Pfebe eine Art Kürbis: 4. Mos. 11, 5;

pfetzen = einkerben: 3. Mos. 19, 28 vom lat. petium = Fetzen, das vielleicht auch davon kommt;

pletzen mhd. bletzen, ausbessern: 1533 V. d. Winckelmesse E 3[b] am peltz; gepletz = Geflick: 1527 D. d. wort Chr. c 2[a];

Pockeln = mhd. buckel, franz. bocle, Erhöhung in der Mitte des Schildes: A. T. v. 1527 u. Bib. v. 1545 1. Kön. 7, 31 u. a.; seit den Romantikern wieder gebräuchlich;

putze (mhd. b.) = Popanz: D. 14. v. 15. E. Joh. E 4[a];

putzenhut: 1541 W. H. Worst P 2[b]; = man 1535 E. S. V. d. Heubtm. E 1[b];

quad = schlimm: De Wette 5, 792, mhd. quât;

rissch Eigenschaftsw. = rasch: A. T. v. 1527, Bib. v. 1534, v. 1543 u. 1545 1. Sam. 20, 38 u. a.; noch mundartl.

ruygen = brüllen, wohl mhd. rühelen, zu lat. rugire gehörig: 1517 D. 7. pußps., 3. Ps.

Sange = gedörrte Ährenbüschel, wie noch im Volksdialekt: Bib. v. 1534, 1543 u. 1545, früher A. T. v. 1524 u. 1528 neuling 3. Mos. 2, 14, 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 17, 17 u. a.;

schaulen mhd. md. schûlen = horchen: 1534 Ausl. d. 51. Ps.;

Schewer = mhd. schouwer Becher: Bib. v. 1534 u. 1545 Sir. 50, 10;

Schnur = Schwiegertochter: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Ruth 1, 6 u. 7 u. a. (vgl. Anm. z. Eidam);

schwilch Umstandsw., mhd. swilich = lau zu Luk. 21, 36: wie schwilch es zugehet;

sindflut = große Flut, mhd. sehr gebräuchlich: A. T. 1524, Bib. v. 1534 u. 1545 1. Mos. 7, 6, Sir. 39, 27 u. a.;

Söcker = einer, der viel versäumt und niemand etwas zuliebe tut: 1534 Ausl. d. 101. Ps., 3. Mos. 3, 12, vielleicht zu ‚Socke' (soccus) u. mundartl. ‚socken' = hinterdrein bummeln gehörig oder zu rotwälsch ‚soger, socher' = hebr. sâchar, unserm ‚Schacherer'.

Sodt = ausgetretenes Wasser: De Wette, Br. 5, 781, wohl mhd. sôt = Wallen;

spennig = mhd. spaenec = streitig: Luk. 12, 52 bis 1527 von mhd. spân oder span = Streit;

got. spillon, ahd. spellon, mhd. spellen = erzählen, dessen Stamm wir noch in ‚Beispiel' (54) haben, hat Luther und das Bayerische wohl noch in spielen tragen = austragen durch Weitererzählen, ins Gerede bringen 1527 D. d. wort Chr.;

Sponde v. lat. sponda = Bettgestell: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Amos 3, 2;

spreysse = Splitter, mhd. sprîze: 1522 Sept. Matth. 7, 3 3 mal;

stonen sich = sich stützen, wohl zu mhd. stunen = stoßen gehörig: 1523 Ep. Petri 3. C., stönen Euang. A. Sont.;

Ströter = mhd. strutaere = Buschräuber: Bib. v. 1545 Hos. 6, 9;

Tartsche F. Schild von franz. targe: Bib. v. 1543 u. 1545, aber 1523 Hdschr. und A. T. v. 1527: Schilde: 1. Kön. 10, 17, 2. Chron. 9, 16 u. a.; seit den Romantikern wieder dichterisch gebraucht;

Tendlen vielleicht = Damhirsch: Bib. v. 1534, 1543 u. 1545, doch A. T. v. 1524 u. 1528 Eynhorn 4. Mos. 14, 5;

Thramen Mehrz. = Balken: 1523 Hdschr., A. T. v. 1527 u. Bib. v. 1543, doch v. 1545 Balcken 1. Kön. 6, 6;

thüren, Präs. Sg. thar, Vergangenheitsf. thurst, thurste u. thürste das mhd. so gebräuchliche Präteritopräsens ‚turren‘ = wagen. Es ist auch bei Luther noch sehr häufig: 1520 Adel A 2ª u. a., 1545 Bib. Joh. 18, 31; N. T. 1522 bis 1525, ü 1527, später wagts vnd gieng; Mark. 2, 26 thurst N. T. 1522 bis 1525 u. 1527, tr 1526, 1530 bis 1537, ü seit 1539. Andere Belege I § 20 B, II § 145, jetzt noch im Volksdialekt, und davon abgeleitet thurstig u. thürstig = mutig 1545 Bib. 2. Petr. 2, 10 u. a., wofür auch fälschlich dürstig Phil. 1, 14; doch Mark. 15, 43 thurstig. Eine weitere Ableitung ist das Umstandswort thürstiglich: 1523 Hdschr., A. T. v. 1525 u. 1545 Bib. Spr. 14, 16 u. a. — Seltener ist das Hauptwort thurst = Kühnheit, männl. 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. D 4ᵇ, weibl. 1527 D. d. wort Chr. c 3ª;

toppeler u. doppeley = Würfelspieler u. -spiel: 1520 Grund d. vrs. D 1ᵇ, mhd. topelaere;

treuge = trocken A. T. 1524 u. Bib. v. 1545 3. Mos. 7, 10 u. a. noch obersächsisch;

tütel u. Tüttel = kleiner Strich: N. T. 1522 — Bib. v. 1545 Matth. 5, 18 u. Luk. 16, 17, mhd. = Brustwarze;

wat u. wad = Kleid: N. T. 1522 bis 1527 Offenb. 3, 4, mhd. wât = Zeug in entstellter Form noch in Leinwand; niderwad = Unterkleid 3. Mos. 6, 10;

Werfft = Aufzug des Gewebes: 1545 Bib. 3. Mos. 13, 57, noch mundartlich;

Werth = Halbinsel: Hesek. 26, 5, ahd. werid, allerdings noch in dem seltenen ‚Werder' = kleine Flußinsel erhalten;

zawen = eilen: Bib. v. 1543 u. 1545, doch N. T. 1526 u. 1528 u. Bib. 1534; sey frisch: 2. Sam. 5, 24 (vgl. § 2); dazu gezaw mhd. = Werkzeug 1526 D. Proph. Jon. J 1[b].

§ 4.

Wörter, die bei Luther noch in einer alten, in der jetzigen Schriftsprache nicht mehr gebräuchlichen Bedeutung vorkommen.

1. Häufiger gebraucht Luther Wörter in ihrer alten, meist schon vor 1500 belegten und dem jetzigen Schriftdeutschen fremden Bedeutung; vielfach ist dieses die ursprüngliche rein sinnliche, während wir nur noch die übertragene haben, so: ‚aufrichtig = aufrecht, beleidigen = Schaden erleiden, büßen, Denkzettel, Dirne, ehrlich, Elend, richtig, schlecht, Vorzug, wacker, weil, Zukunft, zwar'; selten ist es umgekehrt, wie in ‚hobeln', wo wir die übertragene Bedeutung wieder verloren haben. Auch sind darunter Wörter, die jetzt eine niedrigere Bedeutung als im Mittelhochdeutschen und bei Luther bekommen haben, wie ‚Dirne, geil, Magd'.

abbringen = entfernen 2. Kön. 21, 3, = abschaffen V. d. g. werckenn A 3;

aber als Umstandswort = abermals, wiederum: 1521 Eu. V. d. 10 außsetzigen A 2[a] ich armer bruder hab aber einn new fewr antzundt, Bib. v. 1545 1. Mos. 24, 20;

abesein = abgetan sein Röm. 4, 14, = los sein: mit Gen. Vorr. zu Röm. 1522 Sept.;

abethun = wegschaffen, aufgeben: 1521 Hdschr. E. Vrtheyl d. Theol. g 1[b];

abetun = ablegen: 1. Kor. 13, 11, sächl. Hauptw. 1. Petr. 3, 21;

abfellig = abtrünnig Apost. 5, 37; 19, 26;

abfoddern von Personen abrufen: 1541 Vermanunge z. Gebet C 1[b] bis so lange wir — von gott abgefoddert werden;

abhawen figürl. die vrsache 2. Kor. 11, 12;

abrichten = abweisen: 1529 V. d. sunde w. d. H. Geist D 2[b];

abscheid = Tod: 2. Petr. 1, 15;
abtreten = abfallen: 1. Tim. 4, 1, Ebr. 3, 12;
ader (odder) = Sehne: 1525 E. Serm. v. d. Jud. reichs A 4[b]; = Muskelstrang 1. Mos. 32, 33;
als = wie als Träger des Gleichheitsverhältnisses: als ym himel auch auff erden 1529 D. Catech. 3. Bitte, Bib. v. 1545 1. Mos. 3, 22 Adam ist worden als vnser einer, Röm. 1, 21; besonders bei dem Positiv des Eigenschaftswortes, so 1. Mos. 13, 10 war sie wasserreich als ein Garten Matth. 28, 3, doch oft schon wie Matth. 10, 25;
anbeissen = kosten: Apost. 10, 10, 20, 11, 23, 14;
Andencken sächl. = das Denken an: 1521 D. Magnificat k 4[b];
ander(e) = 2[te]: 1524 Das Ander teyl des alten testaments;
anders = sonst, widrigenfalls Matth. 6, 1 u. 9, 17; wo anders = wo nicht Luk. 5, 36;
anderweit = wiederum: 1522 Außl. d. Ep. v. Christag F 2[a];
anderweyt gepornn: Ausl. d. Proph. Sacharja Cc 3[b], doch in der Bib. 1545 Gal. 4, 19 dafür abermal geboren;
anfal = Erbschaft (§ 17);
anlauf(t) = Angriff: 1533 D. 6. C. Eph. D 2[b]; 1545 Eph. 6, 11;
anpfeyffen: 2. Chron. 29, 8 = auszischen Hdschr. verblasung;
anrennen kriegerisch angreifen: 1. Makk. 11, 72 wie mhd.;
anrichten von Personen = instruieren: 1538 D. 13. u. 15. Cap. Joh. mmm 4[b], = einrichten Tit. 2, 5, = anstiften Ps. 10, 7;
anschlag = Vorschlag: 1528 Ausl. d. Proph. Sach. 6, 13;
anschlagen = beschließen Spr. 16, 9;
Anspruch = Beschwerde, Klage: Apost. 19, 38;
anstechen = zur Sprache bringen: 1543 Schem Hamphoras G 4[a], = angehen De Wette Br. 4, 523;
anwerffen = angehen, ersuchen: 1525 V. B. Henrico B 1[b];
arg = sittlich bös, nichtswürdig: 1. Joh. 3, 12;
auffkommen = in die Höhe kommen: Matth. 11, 11. Ebr. 7, 11 u. 15;
auffraffeln v. mhd. raffeln = lärmen, raffel = Lärm (D.);
auffrichtig = aufrecht: Bib. v. 1545 Apost. 14, 10 stehe a., dann soviel wie ‚gut‘ Mich. 3, 9 u. o.;

Auffſatz = Menschensatzung, Verordnung, aufgelegte Steuern: Matth. 15, 2. 3. 6, Mark. 7, 3 1522 bis 1545 u. a.;
auffſetzen: 1523 Hdschr. A. T. v. 1527, Bib. v. 1543 u. 1545 = aufsässig machen, beschwatzen 2. Kön. 18, 29, 19, 10 u. a. (§ 13); mhd. ûfsetzer = Betrüger (§ 31, 4), ûfsetzic = aufsässig, hinterlistig;
aus = fort: 1539 V. d. Concilijs G 1ᵇ aus mit euch groben eſeln; aus vnd aus = durchaus: 1522 Außl. d. Ep. v. Chriſtag N 3ᵃ das er Chriſtum auß vnd auß beweiße;
aus = hindurch: 1531 W. d. Meuchler z. Dreſen B 2ᵇ z. A. iſt den gantzen reichtag aus nicht anders d. p. rede geweſt;
ausbrechen = sich zeigen: 1. Thess. 1, 8;
außerhalb = ausgenommen: De Wette, Br. 5, 795 die andern perſonen — außerhalb die ſchulperſonen ſollen graf Ph. v. gr. H. G. z. beſtellen haben;
ausheben = aufheben: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9ᵇ die cerimonien;
ausmalen = auszeichnen, auswählen: D. 13. u. 15. Cap. Joh. M 2ᵇ u. a.;
auspochen = mit Prahlen aufhören: 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. a. d. Cor. K 2ᵇ;
ausrichten = mit etwas zu Ende kommen: Matth. 10, 23;
ausrichter = Vollstrecker: Hebr. 7, 22;
ausrichtig = gewandt: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 1. Kön. 11, 28 der Knabe;
ausſchieſſen = auswählen, ohne üble Bedeutung bestimmen: 1529 D. Catech. D 3ᵇ;
ausſetzen = ausstatten und an den Mann bringen: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Richt. 12, 9 30 töchter;
ausſondern = auserwählen: Röm. 1, 1;
Auszug = exceptio Ausnahme, Ausflucht: 1. Makk. 8, 26;
bald = alsbald: Mark. 1, 12 1522 bis 45, = sogleich: Matth. 4, 20 u. 22 u. a.;
balgen = schelten: 1541 W. H. Worſt B 1ᵃ;
befehlen = empfehlen, anvertrauen: 1529 Enchiridion 3. Mos. 6, 2;
begeben Partiz. = Mönch: 1520 Adel A 2ᵃ ich begebner menſch wie oft mhd.;
beide — vnd = sowohl als auch, mhd. sehr gebräuchlich: 1527 Vb. d. 1. b. Moſe M 2ᵃ, Bib. v. 1545 1. Mos. 46, 34 u. o.;

belegen = belagern: 1545 Bib. Jos. 10, 31;
beleidigen = betrüben: 2. Mos. 22, 22 widwen;
Beleid(ig)ung noch sinnlich = Schaden Bib. v. 1545: Apost. 27, 10;
benöthigen = zwingen: De Wette, Br. 2, 155;
benöthigt = bedürftig: 1540 A. d. Pfarrh. B 2[b];
beraten = ausstatten: 1. Mos. 3, 20;
bereiten = ausrüsten: Luk. 2, 31 u. 12, 20;
Bereitschafft = die nötigen Hilfsmittel apparatus, so Apost. 27, 29 d. h. im Schiffe;
bescheiden = zuweisen: Luk. 22, 29;
bescheidenheit = Klugheit: 1. Kor. 3, 19;
bescheidenlich = verständig: 1538 Vnterr. der Visitatorn g 4[a];
beschemen = in Schmach bringen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Ruth 2, 15;
beschicken = bestatten: Apost. 8, 2;
besessen = angesessen: Sir. 37, 14;
besorgen sich = besorgt sein: Apost. 23, 10, Luk. 9, 7;
bestehen = stehen bleiben, stocken: Luk. 8, 44;
bestricken = überlisten: Matth. 22, 15;
beteuben (mhd. ou) = bezwingen: 1. Kor. 9, 27;
beuten = tauschen: 1530 D. sch. Confit. A 2[b], mhd. biuten = austeilen;
beweren (bewähren) = als wahr dartun, bestätigen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b], = prüfen Jud. 8, 18;
Beylage = niedergelegtes Geld: 2. Makk. 3, 15 u. a.;
Beyspiel = Sprichwort: Ps. 44, 15, Weish. 5, 3;
bezalen = hinzählen: Burkh., Br. 357;
bezemen = gewähren, gehen lassen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 16, 11. Im thüringischen Volksdialekt soll dieses Wort noch in der alten Bedeutung vorkommen;
biegen = beugen: Matth. 27, 29 1522 Sept., dann beugen;
blicken = blitzen: Ps. 74, 5 die Äxte, Apost. 2, 26;
borste = Riß: 1544 K. bek. v. h. Sacram. E 2[b];
brunsten = sieden wollen: 1521 D. Magnif. f 1[b], mhd. brunst = Glut;
buhle = Braut, Bräutigam: Jes. 62, 4;
Bürgerschaft = Bürgerrecht: Eph. 2, 12;

büſſen = büßen noch in der alten Bedeutung wieder gutmachen: Neh. 4, 1 ‚die Lücken‘, = bestrafen: 5. Mos. 22, 19;
dafur = darum: 2. Kor. 12, 8 flehen;
dahynden = zurück: 1527 Vb. d. 1. b. Moſe kh 4b leſt er ſeinen mantel d., noch fränkisch;
damit = dadurch: Matth. 15, 6 d. geſchieht es u. a.;
dan, dann und denn ohne Bedeutungsunterschied (vgl. wann): 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 63 mal dann, 20 mal denn, regelmäßig für ‚als‘ nach Komparativen: 1520 Adel A 3b mehr dan auff gott, später nur denn: rötlicher, denn Wein 1545 1. Mos. 49, 12 u. o.; auch nach Negationen in der Bedeutung ‚als‘, ‚außer‘, so Adel A 2a als were ſonſt niemant in der welt, dan D. Luther, 1. Mos. 39, 6;
dan = denn: 1518 Hdschr. Ausl d. 109. Pſ. 4a, denn = dann 1522 Sept. Matth. 24, 10;
danck = Wille, in Verbindung on danck: on jren danck: D. 15. C. d. 1. Ep. a. d. Cor. Y 2b, zu dancke thun = zu Gefallen tun: Jes. 36, 16, 2. Kön. 18, 31, in der ersten Bibelausgabe 41: nemet an meine gnade;
danck haben = dankbare Anerkennung haben: 1529 V. heiml. v. geſt. brieffen, Ein feſte Burg;
dancken mit Akk. wie ahd. = preisen: Ps. 50, 15, Enchiridion 2. Bitte;
darein: 1529 D. Catechism. G 4b;
darob = darüber: Bib. v. 1545 Mark. 5, 25 u. o.;
das Konjunktion = weil: Spr. 23, 31 ſihe den wein nicht an, das er ſo rot iſt, auch darumb das 1. Mos. 2, 23, dauon das 2. Kor. 7, 9; besonders häufig ist auff das = damit zur Bezeichnung der Absicht: 1520 Adel A 3a auff das ſie erkant u. m., doch auch damit;
Decke = Bedeckung: 2. Mos. 21, 10;
Denckzeddel = eine Kopf- oder Armbinde beschrieben mit Gesetzen: Bib. v. 1545 Matth. 23, 5;
Dirne junges Frauenzimmer jedes Standes ohne üble Nebenbedeutung wie oberd. ‚Dierndel‘: 1. Mos. 24, 14 u. o.;
drang = Bedrängnis: Ps. 44, 25;
Dreiling ein Weinmaß: Bib. v. 1534 u. 1545 Jes. 40, 12;
dringen einen = drängen: 2. Mos. 12, 33, Jud. 7, 10, sich Luk. 8, 1;

drücken sich = sich beugen, demütigen: Sir. 20, 11;

durchgraben = durchbohren: Ps. 22, 17, mhd.;

dürffen = bedürffen eines: Mark. 2, 17, 1522—45;

eben = übertr. von Personen geschickt, passend = sich schickend: 1522 W. d. falsch gen. geystl. A 4ᵇ; neu = ziemlich groß: 1526 D. Proph. Jonas J 2ᵇ; Umstandsw. = genau Luk. 22, 56;

ehaft mhd. = rechtmäßig: 1524 2 Keyserl. vn. v. w. gepot. C 2ᵃ;

ehe = eher (potius): 1529 E. Heerpredigt w. d. T. E 3ᵇ ehe — erwürgen, denn fangen lassen, Bib. v. 1545 2. Makk. 7, 2; auch zweimal, das zweite für ‚als': Randgl. z. Matth. 27, 16 sie hetten ehe den teufel selbs los gebeten, ehe sie — Adel verm. Ausg. 1520 J 4ᵇ;

ehrlich, wie mhd., meist = ansehnlich, ehrenvoll: Bib. v. 1545 1. Mos. 23, 6 e. Greber, Sir. 29, 34 u. o., 1521 E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵃ; vnerhlich = unehrerbietig 5ᵃ;

einbilden = einprägen: 1529 V. Krieg w. d. Türcken A 2ᵃ;

einfeltig = einfach: Enchiridion Beichte;

Einfeltigkeit = Redlichkeit: 2. Kor. 1, 12, 8, 6 u. 9, 11;

einfliessen = hineinfließen: 1545 W. d. Bapstum D 4ᵇ = einflößen: 1520 V. d. Bapstum C 4ᵃ;

eitel = nur Enchiridion: Strafe verdienen;

Eiuer = Eifersucht 1. Kor. 3, 3;

eiuern = eifersüchtig sein 1. Kor. 13, 4;

Elend = Ausland, wie ahd. Klagel. 1, 3 u. a. In der alten Bedeutung gebrauchen es noch Wieland und Goethe, ja selbst Uhland, welcher ja gern altertümliche Wörter anwendet;

endelich = behend: Bib. v. 1543 u. 1545, doch behend 1524 Hdschr. u. A. T. v. 1527 Spr. 22, 29, ferner Luk. 1, 39 u. a., = eifrig Adj. Röm. 8, 19 bis 1541, Adv. Luk. 1, 39 bis 1527;

endliche Meinung = causa finalis: 1543 V. d. Jüden F 1ᵇ; = ein für allemal 1527 Vb. d. 1. b. Mose v 1ᵇ;

erfoddern u. erfordern = fordern mhd.: Luk. 19, 23;

ergehn = geschehen: Luk. 1, 1;

ergern = zum Argen (Bösen) verleiten: Matth. 18, 6;

ergetzen eines dinges = vergessen machen: 1539 W. d. Bisch. z. Magd. J 2ᵃ;

erscheinen = sich zeigen: 1. Joh. 3, 2;

ersehen = erfahren mhd.: Matth. 9, 33;

ersuchen = ausforschen: Apost. 22, 24 bis 1527;

sich erwegen mit Gen. = verloren geben: Weish. 17, 15 des Lebens 2. Kor. 1, 8 u. a.;

etwa = irgendwo wie mhd. eteswâ: Jer. 15, 12, Apost. 27, 27, später etwo;

etwan wie mhd. = einmal: Röm. 7, 9, später etwo;

etzen = speisen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 13, 5;

eyniger = einzelner: Adel A 3ª e. mensch, Bib. v. 1545 1. Mos. 22, 2 u. o., = einziger: Enchiridion 2. Art;

faren = reisen, auch zu Fuß: Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 14, 7 u. a.;

Fart = Reise 2. Kor. 8, 19 u. a.;

fast Adverb, wie mhd. häufig = sehr; fast gut Br. v. 1529 a. d. R. v. Riga, 1. Mos. 12, 14 f. schön u. a.; auch zur Verstärkung fast seer 1. Mos. 17, 2, selten = fast Apost. 13, 14;

fittig = Zipfel: 4. Mos. 15, 38;

Fleisch = Sinnlichkeit: Röm. 8, 1. 3. 4. 12. 13;

Freulein = Weibchen: Mark. 10, 6;

Freund u. gefreundter = Verwandter;

Freundrecht = Erbrecht des Verwandten: Jer. 32, 7;

Freundschaft = Verwandtschaft wie im obersächs. und Gratzer D.: 1. Mos. 12, 1 u. o. Auch Schiller gebraucht es noch in der alten Bedeutung im Tell offenbar mit bewußter Nachahmung der volkstümlichen Redeweise, so: ‚Groß ist in Unterwalden meine Freundschaft‘;

frumen haben = Vorteil haben: Röm. 6, 21 bis 1527;

fund = Erfindung (buchdrücken): 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. F 3ª, = Kniff 1520 Adel D 2ª, fundle = kl. Kniff;

fur od. für wie mhd. vielf. = ‚vor‘: so 1520 Adel C 3ª fur allen geperden, C 3ᵇ fur gottis Augen, fur etlich hundert iaren, auch meist bei Zeitwörtern, so furchten fur A 4ª u. a.; fürwerts Bib. v. 1545 4. Mos. 8, 2, fur vber Tob. 6, 33;

fürder = vorwärts: Luk. 24, 28, = ferner 1. Mos. 29, 30 u. o.;

furnehmlich = zuerst imprimis: 1520 Adel A 3[a];
fussen = den Fuß wohin setzen, Fuß fassen: 1530 D. 17. C. Joh. S. 1[b];
futter = Speise: 2. Mos. 21, 10; futterung = Speisung (§ 17);
gauch = Scherz: 1521 E. widderspr. A 3[a];
geberen anfänglich auch vom Mann = zeugen: Philem. 1, 10, in späteren Ausgaben gezeuget;
geil = mutwillig, wie häufig mhd.: Jer. 32, 18. 50, 11 u. a.;
geist = Hauch: Hiob 4, 9; Geistlichkeit = Frömmigkeit Kol. 2, 18 u. 23;
gemein = gemeinsam: Apost. 5, 18;
gereden = versprechen: 1. Makk. 7, 24 u. a., mhd.;
gern(e) von Sachen, Umstandsw. = mit Leichtigkeit: 2. Sam. 20, 8;
geruch = Ruf: 2. Mos. 5, 21;
geschütz = Gewehr wie Emser u. Eck: Luk. 11, 22;
Gesperr = Sparrenwerk: Hab. 2, 11;
gesuch männl. = Versuch: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9[a];
gethan also = so beschaffen, verhielt sich so: Matth. 1, 18;
geticht = Erdichtung: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[b];
gewiss = sicher von Personen: Phil. 3, 1;
gezeug = Geräte: Mark. 11, 16;
Gleichnis = Bild: N. T. Jak. 3, 9;
göttlich = gottesfürchtig: 1. Tim. 5, 4;
greyffen = gefangennehmen: Ps. 56, 1;
hantieren = markten: 2. Petr. 2, 3;
Hantirung = Geschäft: 1. Tim. 3, 3, Tit. 1, 7;
hart = sehr, ernstlich, streng: Mark. 5, 43. 3, 18. 15, 3 u. 4, = schwer Phil. 1, 23; harte Örter = Klippen Apost. 27, 29;
hauen oder heuen = stechen, spalten: Ps. 29, 7, 1. Mos. 3, 24;
hausknecht = Knecht im Hause: Luk. 16, 13;
heben = aus der Erde graben: 2. Mos. 35, 24 u. o., jetzt noch einen Schatz heben;
Heiland = Retter: Richt. 3, 9 u. o. außer von Christus;
Heiligkeit = Heiligtum: Ebr. 9, 1;
heimlich = geheim: Luk. 8, 17. 11, 33. 12, 2;
Heimlichkeit = Geheimnis: Matth. 13, 35;

Helle = Unterwelt überhaupt: Hi. 14, 13, Ps. 16, 10, Jes. 38, 10;
hofeln bildlich = zurechtweisen: Hos. 6, 5, h. ich sie durch die Propheten; wir haben noch ‚ungehobelt‘;
hoffen = befürchten: De Wette, Br. 6, 272. 29;
hönen = entehren: Matth. 22, 6;
Hut = Scharwache: Apost. 12, 4;
ja verstärkend = auch: 1520 s. a. d. Bapst A 2[b]; er sey ia wie groß er müge;
yhe (je) = immer, wie mhd.: Adel 1520, das wir vns yhe fursehen A 3[a], Bib. v. 1545 Apost. 5, 14, Luk. 5, 15 u. a.; je vnd je = von jeher 2. Mos. 4, 10 u. a.;
Jungfrau = keuscher Mann: Offenb. 14, 4;
kaum = ‚gar sehr‘: Erklär. d. 72. Ps. Wolfenb. Hdschr. S. 294 u. 95, 1530 d. m. kinder z. Schulen;
Kelle = Schöpflöffel, Ölgefäß: Jer. 52, 18, Sach. 4, 2;
klein = schwach: 1529 Enchiridion vom Glauben;
knabe = Knappe, Dienstknecht;
kranck = schwach vom Sinn und Geist;
Krebs = Harnisch: Weish. 5, 19 u. a.;
lauter = weiter: 1533 V. d. Winckelmesse B 3, So ist beide deine Weyhe vnd Wandelung lauter nichts, denn Gottes lesterung;
sich leiden = Geduld haben mit: Mark. 9, 19;
leychnam = Leib: 1521 E. Vrteyl d. Theol. b 3[a];
lieben = liebgewinnen: Mark. 10, 21;
lieber Umstandsw. = mir zu Liebe: 1. Mos. 12, 13 u. a.;
lind = weich: Luk. 7, 25;
Loch = Gefängnis: 1. Mos. 14, 14, = Grube wie später oft;
lustig = lieblich: Ps. 65, 13, Jes. 17, 10, 1. Mos. 2, 9;
Magd = Jungfrau, wie mhd.: 4. Mos. 30, 17;
mahl = Denkmal: 1. Mos. 35, 14;
Maul = Maultier: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 13, 29 u. o.; auch Voß hat es noch in der Odyssee;
mild = freigebig: 1529, 36 u. 37 Enchiridion Geb. vor dem Essen Schol., deiner milden güte;
missgehandelt = Missetat getan: 1529 Enchiridion P 5;

Mittel = Mitte: Apost. 27, 21, Joh. 8, 3;

mögen = können: 1. Mos. 44, 1, Ruth 4, 6, 2. Chron. 32, 14;

Mond = Monat oft in d. Bib., doch auch umgekehrt Monatt = Mond: 1520 Warumb des Bapsts bucher vorbrant A 3[a];

murmeln = murren: 1. Petr. 4, 9, Juda 16;

müssen = dürfen, wie mhd. häufig: 1523 Hdschr. u. 2. Sam. 18, 33 u. a.;

narung = Unterhalt, wie mhd.: Enchiridion 7. Geb.;

neffe = Enkel: 1. Tim. 5, 4, = Vetter Kol. 4, 10;

noch = dennoch: noch bieten sie nicht Friede, § 170;

noch — noch = weder — noch: Adel 1520 A 4[b] mocht auch noch meß halten, noch predigenn, noch absoluieren;

ob = wenn: Adel B 4[a] Vnd ob sie furgeben es were sanct Peter die gewalt gebenn — Ists offenbar, Enchiridion 6. Bitte ob wir damit angefochten würden;

ob gleich = als ob: Adel A 3[a] ob gleich aller welt gewalt vnser were;

oder = als: 1545 Bib. Röm. 14, 21 es ist besser du essest kein Fleisch, oder das daran sich dein Bruder ergert;

on das = ausgenommen daß: Bib. 1545 1. Kön. 3, 3 Salomo wandelt nach den Sitten, on das er auff den höhen opfferte;

on (an) sein oder werden = los sein, los werden: 1. Petr. 2, 24, 1520 E. S. v. d. Abl. A 4[b];

Orden männl. = Ordnung: 2. Mos. 28, 10;

Ort = Spitze, Ende: A. T. v. 1524 u. Bib. v. 1543 u. 45 2. Mos. 26, 24, davon Ortbret = das äußerste Brett 2. Mos. 36, 29 u. a.; im Volksdialekt ist Ort für Ende noch üblich, = Himmelsgegend Jes. 11, 12;

Pfleger = Verwalter: Luk. 8, 3;

pochen = trotzig sich gebärden: 1. Tim. 3, 2, bis 1541;

Pöbel (pupel) = Volk, im Gegensatz zu Adel: Jes. 3, 25, Jer. 50, 37, Hes. 30, 5;

zu Rat werden u. zu Rat haben = beschließen: Apost. 20, 3. 27, 42; redte Mehrzahl von Kat = Ratschläge: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 8[a];

rechtfertigen: Bib. 1545 Apost. 12, 19 = vor Gericht laden;

Rechtfertigung: = gerichtliche Entscheidung: Röm. 5, 18;
reisen = in den Krieg ziehen, wie mhd.: 1. Kor. 9, 7 Bib. v. 1534 u. 45;
reissen = sich gewaltsam bewegen: Mark. 6, 48;
reitzen = antreiben: Enchiridion Beichte;
richtig = gerade: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Spr. 4, 25, Matth. 3, 3 u. a.;
ruchbar = bekannt: Matth. 9, 31;
rügen = anklagen: Matth. 1, 19;
Sache = Streit, Anklage: 1. Kor. 6, 4, Matth. 12, 10;
Schaffner = Verwalter: Matth. 20, 8;
Schalck = arglistiger Mensch: Jer. 23, 11;
Schalckheit = Arglist: Eph. 4, 14;
scheynbar = wahrscheinlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 7[b];
schicken = bestimmen: 1523 Hdschr. A. T. u. Bib. 1545 2. Chron. 2, 7, 1. Chron. 29, 2;
schier = schnell: Hdschr. A. T. u. 1545 Bib. Ps. 94, 17, Jes. 13, 22 u. a., = fast: Jer. 20, 9;
schlagen zu = stoßen auf: Apost. 20, 14;
schlecht = schlicht: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 15, 3 u. a., = einfach: Enchiridion;
schlenckern = schleudern: Apost. 28, 5;
schlicht, schlichten = glatt, glätten: 1545 Bib.;
schmecken = prüfend kosten: Matth. 27, 34, = genießen: Luk. 14, 24, = empfinden: 1. Petr. 2, 3;
Schnur = Maß, Ausdehnung: Ps. 19, 5;
Schutt st. männl. Hptw. = künstlicher Erdwall: 2. Sam. 20, 15 1523 Hdschr., A. T. u. Bib. v. 1534 u. 45, 2. Kön. 25, 1;
schweigen = zum Schweigen bringen: Apost. 15, 13;
Seuche = Krankheit: Matth. 8, 17;
seugern (allen) = Stillenden: 1529 Enchiridion O 7, Bib. Matth. 24, 19;
Sippschaft = Verwandtschaft: 1. Chron. 4, 33;
sitzen = wohnen: Matth. 4, 16;
sonderbar, Enchiridion mhd. = besondere: Amt d. Schl.;
ßo = wenn: 1520 Adel A 4[a] ßo man yhn nit gehorchte, = obgleich D 2[b] vnd wollen — nit reuber heyssen, ßo solche reuberey niemant yhe

gehoret — hat (Wil. d. Gr. II, § 464), = also: Vorr. z. 1. T. d. A. T.;

zonderlich = besondere: 1521 E. Vrteyl d. Theol. f 7[b], 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 1, 26, = besonders: Enchiridion Amt d. Schl.;

spielen = vorspielen: Ps. 149, 3;

stehen nach = trachten: 1. Sam. 22, 23;

stillen = beruhigen: Matth. 28, 14;

stocken mhd. = in den Stock legen: 1521 E. Vrteyl d. Theol. g 1[a];

streichen = schlagen, mhd.: 1545 Bib. 2. Kor. 11, 20;

Strumpf = Stumpf: Jes. 9, 14, 1. Sam. 5, 4;

Tag = Gerichstag: 1545 Bib.;

sich tauffen = untertauchen: 2. Kön. 5, 14;

tichten = sinnen, mhd.: 1. Kön. 18, 27, Röm. 1, 21;

die Treuffe u. treuffen = schelten: Bib. 1546 Mich. 2, 6;

trotzen = reizen: 1. Sam. 1, 6;

vbergehen = überlauffen: Spr. 3, 10;

vberschwencken = überfließend machen: 2. Kor. 8, 2;

vbirtreten = übertreffen: 1520 s. a. d. Bapst A 4[a] wie mhd.;

vmbringen = zugrunde richten von leblosen Dingen: Luk. 15, 13, noch obersächs.;

vnehrlich (u) = unansehnlich, nicht vornehm: 1. Kor. 12, 23;

vngeschickt (u) = unschicklich: Luk. 23, 41;

vneben = unpassend: 1530 Hdschr. Fab. 2[a], 8[b];

Vnrat = Unglück: 5. Mos. 28, 20, 2. Makk. 4, 4, = unnützer Aufwand Matth. 26, 8;

vnsinnig (u) = von Sinnen: Luk. 8, 11;

vnterkommen = es verhindern: Apost. 24, 7;

verhaften = sich verpflichten: 1545 Bib., mhd. verheften;

Vermahnung = Ermahnung: Eph. 6, 4;

vernehmen = verstehen: Luk. 9, 45;

verruckt = verführt, verdorben: 1523 D. 7. C. z. d. Corinth.; vnverruckt = unbefleckt: Ep. Petri 1. C.;

verschaffen mhd. = anordnen: Dan. 1, 5;

verschiessen = schnell verlaufen vom Wasser wie mhd.: 1530 Hdschr. u. Bib. Jer. 18, 24;

verschleiffen wie mhd. verslîfen = sich verlaufen: 2. Sam. 14, 14;

versigeln (§ 16);

versprechen = verwünschen: A. T. 1527 u. Bib. v. 1543 u. 45 Richter 9, 23, wie ich vorsprochen vnnd mir vbell außgelegt werde = es wird von mir in übeler Weise gesprochen: 1520 s. a. d. Bapst A 2ª, = tadeln: Mark. 7, 2;

Verstand = Verständnis, Vertrag: Ephes. 3, 4, Kol. 2, 2, einen verstand machen = sich verständigen: Hdschr. u. Bib. Jes. 28, 15;

versuchen = auf die Probe stellen: Mark. 12, 15;

vertrawen = verloben: Matth. 2, 18;

verweben = auseinanderwerfen, zerstreuen, verwehen: Jes. 41, 16, Jer. 13, 24 (auch Hdschr.), Dan. 2, 35, Hos. 13, 3, mhd. weben = hin und her sich bewegen;

verwenden sich = anderer Meinung werden: Bib. v. 1545 Apost. 28, 6, mhd. sich entschlagen, verwandeln;

verzehnten = den Zehnten entrichten: Luk. 11, 42;

verzceihenn = versagen: 1518 Hdschr. Ausl. d. 109. Ps. 8ª;

verziehen = ausdehnen: Apost. 20, 7;

Vetter = Oheim: 1545 Bib. mhd. Vaterbruder;

völlig = genügend: Offenb. 3, 2, = vollkommen: 1. Thess. 3, 12 u. 4;

vorhin = voraus, örtl.: Luk. 19, 4;

Vorzug = Vortrab: 1. Makk. 9, 11;

wacker = wach, wachsam: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1545 1. Sam. 14, 27 ‚die Augen‘, Luk. 21, 36 u. a.;

Wandel wie mhd. = Fehler, Tadel: 1. Mos. 6, 9, Hebr. 9, 4 seit 1530 u. a., davon

wandelbar = mangelhaft: 3. Mos. 22, 23;

wandeln = verwandeln: Gal. 4, 20;

wann u. wenn: Wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 463—64) ist bei Luther ‚dann‘ und ‚denn‘ noch ein Wort, ebenso ‚wann‘ und ‚wenn‘. Anfänglich gebraucht er die mhd. herrschenden Formen mit ‚a‘ (vgl. oben dan), doch schon 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 65 wenn

neben 16 wann in gleicher Bedeutung N. T. 1522 Sept., wenne = wann Joh. 6, 25, wann = wenn Matth. 6, 6, später und stets in der Bib. 1545 die mehr mitteldeutschen mit ‚e‘, so alsdenn Hos. 15, 6, Esth. 2, 13; wenn bistu herkommen Joh. 6, 25; doch stets von dannen Joh. 18, 36 u. von wannen 2, 9, auch von wanne Tob. 5, 6. 7, 3. Wann Ausruf: Wann lieben kinder, wie leügt der zornige Dechant 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ;

weben = hin und her bewegen: Apost. 27, 13, 1. Mos. 1, 20;

weder = ‚als‘ nach Komparativen, besonders bei einer Verneinung oder verneinendem Sinne 2. Chron. 32, 7 Ein grösser mit vns, weder (Hdschr. denn) mit jm, 1. Mos. 32, 10 nicht mehr, weder diesen stab, 2. Mos. 16, 5, Klagel. 4, 9;

weil noch temporal = so lange als: 1520 Adel B 1ᵇ weil er am Ampt ist, geht er vohr, 4. Mos. 30, 17;

wenig = gering, unbedeutend: 2. Kor. 12, 11, Matth. 2, 6;

wenn = ‚als‘ nach keyn 1520 s. a. d. Bapst B 1ᵇ keynn schedlicher feynd, wenn eyn schmeychler, im 16. Jahrh. nur noch vereinzelt (Moser, Einführung § 224);

werben = ein Gewerbe treiben u. Werber = mit einem Geschäft Beauftragter: 1545 Bib.

Wesen = das Sein: Offenb. 4, 11, sein Wesen haben = umherwandeln, bleiben: Matth. 17, 22, Joh. 3, 22; 11, 54, Apost. 12, 19; 14, 3; 15, 35; 20, 6, sein Wesen halten = sich aufhalten Apost. 12, 19;

wesscher = Schwätzer: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 11, 2;

wie = als ob: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4ᵃ;

Wind = Windhund: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Spr. 30, 31;

witzig = verständig, besonnen: Bib.;

wo = wenn Adel B 1ᵇ wo ehr abgesetzt, ist ehr ein bawr u. o.: Enchiridion 1529, 36 u. 37 1. Bitte Wo d. W. — — geleret wird;

wolgehalten = wohlgeachtet, geehrt: Apost. 5, 34;

wol thun = recht tun: 1530 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Jer. 4, 22 u. o.;

wucher = Ertrag eines Kapitals: Matth. 25, 27; wucherer = Geldausleiher;

wunderlich = wunderbar mhd.: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Ps. 17, 7;

Zeug = Heer: 1527 A. T. u. Bib. v. 1545 Z. Israel u. a.;

Zucht = gute Sitte, Anstand mhd.: Enchiridion Abendm.;
zu hand wie mhd. oft = sogleich 1525 A. T. u. Bib. v. 1545 1. Mos. 25, 26;
Zukunfft häufig = Ankunft: Apost. 7, 52 u. a.;
zuvor = besonders: Adel A 3[a];
zwar = in Wahrheit: Luk. 11, 48 u. a., Enchiridion 5. Bitte: so wollen — wir zwar — vergeben.

2. Selten gebraucht aber Luther Wörter in einer Bedeutung, die sowohl von der mhd. als auch von der jetzigen stark abweicht; meist ist dies eine übertragene:
abend = Westen: Luk. 12, 54;
abfertigen = absenden: Apost. 15, 33; 17, 10 u. 14 u. a.;
Anbruch = Erstling des Getreides: Röm. 11, 16;
anfenger = Begründer: Ebr. 12, 2;
anhalten = dringend werden: Luk. 23, 5, = verharren: Röm. 12, 12; = aufhören: Joh. 8, 7;
anhauchen = anschnauzen: 1539 W. d. Antinomer C 1[a];
anlauffen = straucheln: Röm. 11, 11 u. 9, 33;
Ansehung = Berücksichtigung: Jak. 2, 1;
antworten = sprechen: Luk. 14, 3 u. a.;
aufrichten = herstellen, einsetzen, schaffen: Apost. 13, 22, Röm. 15. 16, 26,
ausschroten = herauswälzen: Jer. 48, 12;
Auswurf = das Werfen über Bord: Apost. 27, 18;
begrasen bildl. = an Wohlstand zunehmen: 1540 A. d. Pfarrh. w. J 4[b];
beschmeissen = besudeln: 1530 V. d. Schlüsseln J 2[a], = mit einer Krankheit anstecken: 1527 Ob m. f. d. sterben m. B 4[a];
besonders = abgesondert: Mark. 6, 37 u. 32 und 7, 33;
besprengen = reinigen: Ebr. 10, 22; Besprengung = Reinigung Petr. 1, 2;
bisher = bis hierher: Phil. 1, 5;
Blutsfreund = Landsmann: 1. Thess. 2, 14;
Botschaft = Gebot: 1. Joh. 3, 11;
Darre = Schwindsucht: 1545 Bib.;
dazu = zudem, überdies: Sir. 13, 4, = drein, so: keinen Dank dazu haben (§ 4, 1);
Ehre = Seele: Ps. 16, 9;

eigensinnig = eigensüchtig, stolz: Tit. 1, 7, 2. Petr. 2, 10;

eindrehen sich = einschleichen: 1534 D. 15 E. d. 1. Ep. z. d. Cor. B. 2[a];

eingewinnen = einnehmen für: Spr. 7, 21:

einkewen = sehr deutlich machen: 1534 D. 101 Ps. M 1[a];

entledigen sich = sich entfernen: Apost. 21, 15;

erkennen = beschlafen: Matth. 1, 25 u. o.;

faul = unnütz: Eph. 4, 29;

Gebeisse = Wortgezänk: 1539 V. d. Concilijs S 2[b];

gehaben = gefallen: 1516 E. g. edl. buchl. B 3[b];

Gelbsucht = Vergilben des Getreides: 5. Mos. 28, 22;

gelencke = gehorsam (§ 16);

Gerücht = guter Ruf: Apost. 6, 3 u. 16, 2;

heilig = gläubig: Röm. 16, 2, Phil. 4, 21, Kol. 1, 2;

herunterhalten sich = sich zu den Niedrigen halten: Röm. 12, 16;

Herzog = Urheber: Ebr. 2, 10;

hinrichten = vernichten: 1. Kor. 6, 13;

hinstreichen = sich heimlich entfernen: Joh. 8, 59;

hin vnd wider = hier und da: Mark. 13, 8;

hinwerfen = aussetzen: Apost. 7, 19 u. 21;

Hort = Schutz: Ps. 71, 3; 94, 22, 1. Sam. 2, 2;

Hundegeld = Lohn für widernatürliche Unzucht: 5. Mos. 23, 19;

Hurerei = Abgötterei: 1545 Bib., dementsprechend nennt Luther die Pariser Universität eine geystthüre (§ 2) und hürkamer: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b];

im(m)erhin = ferner: Offenb. 22, 11;

klappen nd. u. md. Form von mhd. ‚klaffen' = klatschen: Hi. 27, 23, Nah. 3, 2, Matth. 8, 12;

Koller = feines Hemd: Jes. 3, 23, sonst wie mhd. Halskragen;

kollern = sich wälzen: 1. Sam. 21, 13;

Kornmaß = so viel Boden, als man mit einem Maß Saatkorn bestellen kann: 1. Kön. 18, 32;

kostfrei = gastfrei: Sir. 31, 28;

Last = Unglückslast: Jer. 23, 33;

mangeln eines = niedriger sein als einer: Ebr. 2, 7 u. 9;
minniglich bis 1533 Jes. 5, 7, zart seit 1534;
Nechster (ehe) = naher Verwandter: Hi. 19, 14, Ps. 88, 19, Spr. 14, 20;
Niere = Begierde, Empfindung: 1545 Bib.;
Nothdurft = Dienst, Amt: Apost. 6, 3;
nüchtern = wach, aufmerksam: 1. Kor. 15, 34, 1. Petr. 1, 13; 4, 8 u. 5, 8;
Pips = Schwächling: Wolfenb. Hdschr., obersächs. geistige Gestörtheit, ebenda pieps'ch, piepserich = schwächlich;
Ritterschaft = Kampf des Leidens: Jes. 40, 2;
Rüstzeug = Werkzeug, Vollstrecker: Apost. 9, 15;
sagen = lehren: 1. Thess. 2, 2;
Schauer = Prophet: Bib.;
schemen = Spiegelbild: Spr. 27, 19, 1530 Hdschr. Jab. 2[b], 8[b], meist Schatten: Ps. 39, 7;
Schleiffe = schlittenartiges Dreschwerkzeug: 2. Sam. 24, 22;
schmeissen = schnitzen;
Schnur = ein mit der Meßschnur abgemessenes Stück Land: 5 Mos. 32, 9, Jos. 17, 5. 14; 19, 9;
Schuld = Strafe: Matth. 12, 5;
Schuppen Mehrzahl = Sophistereien: 1530 S. v. Dolm.: des Bapstes Schuppen vnd Wasserblasen, 1541 W. H. Worst des Teufels Schuppen, wohl mhd. schuppe = Werkzeug zum Fischen;
seg(e)nen Gott = danken, loben: 1. Kor. 14, 16, Jak. 3, 9, = Abschied nehmen mit Umarmen: Apost. 20, 1;
Semmel = etwas von geringem Wert: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[a]: gang gen Pariß vnnd hole eyn par semlen;
sobald = sogleich: Joh. 13, 30;
sonst (ü) = anderswo: Apost. 19, 32, = dies 1. Kor. 7, 7 1522 u. 45;
Spannader = Muskelstrang: 1. Mos. 32, 33;
Spelltig = im Glauben abweichend: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a];
Treumer = Traumausleger Juda 8;
Untugend = Sünde: Matth. 23, 28, 1. Joh. 1, 9;

unverhalten = unverborgen: 2. Petr. 3, 8;

unverstendig = nicht verstehend: Ebr. 5, 11;

verbannen = mit Vollstreckung des göttlichen Zornes vernichten, sich verbannen = sich in einer Selbstverwünschung verpflichten: Apost. 23, 12;

verfallen = verwesen: Ebr. 3, 17;

verfertigen = zustande bringen: 2. Kor. 9, 5;

vergeblich = leer: Eph. 5, 6;

Verlust = Verwerfung: Röm. 11, 15;

verord(e)nen von Personen = bestimmen: Apost. 10, 42; 13, 48; 14, 26; 22, 14;

versorgen = fassen: 1. Kön. 8, 27;

verstendig sein = verstehen: Mark. 8, 17;

verstocken = verstockt machen: Röm. 9, 18;

vertragen = verschieben: 1. Thess. 3, 1;

verwa(h)ren von Personen = in Verwahrsam bringen: Mark. 6, 20, Apost. 23, 35, von Sachen bewachen: Matth. 27, 26;

vngewohnt (u) = unerlaubt, ungesetzlich: Apost. 10, 28;

vnterthan (u) = gehorsam: Röm. 8, 7;

vnterthenig (u) = durch die Tat bewährt: 2. Kor. 9, 13;

Vnverstand = Unkenntnis: Röm. 10, 2;

vorbilden = vormachen: Mark. 4, 30;

Vorgenger = Führer: Apost. 1, 16;

Vorhaut des Herzens = natürliche Widerspenstigkeit: 1. Gal. 2, 7, Kol. 3, 11;

weissagen = weise sprechen: 1. Kor. 14, 1 u. 22, 1. Thess. 5, 20;

Weissagung = Belehrung: 1. Kor. 13, 8;

weiter = wiederum: Apost. 12, 16;

Zacken = ein Dreschwerkzeug: Am. 1, 3, 2. Sam. 12, 31;

zancken = disputieren: Apost. 17, 18;

zerrüttet = verkehrt, verschroben: 1. Tim. 6, 5;

zufallen = beistimmen: Apost. 28, 24, = Partei für jemand nehmen 5, 37;

zusammenschlagen sich = sich versammeln: Apost. 23, 12;
zusehends = vor ihren Augen: Apost. 1, 9;
(vgl. auch § 16 u. 17).

Kapitel 3.

Die mitteldeutsche Färbung des Lutherschen Wortschatzes und ihre Einwirkung auf die neuhochdeutsche Schriftsprache.

§ 5.

Allgemeines.

Für Mitteldeutsche gemeinverständlich zu schreiben, scheint Luther gelungen zu sein. Doch die Oberdeutschen nahmen an vielen Wörtern Anstoß und erklärten sie in beigegebenen Bibelglossaren durch ihren Landsleuten geläufigere (so in Basel Petri und Wolf) oder ersetzten sie in ihren Bibelübersetzungen ganz oder in gewissen Bedeutungen durch oberdeutsche (so in dem Baseler A. T. v. 1523 u. 24, in dem Züricher A. u. N. T. v. 1524, 25 u. 31, in dem des Ulmer Emßer und in der Bibel des Bayern Eck von 1537. Bei diesen beiden Katholiken sind allerdings die Wörter in Abrechnung zu bringen, die sie aus dogmatischen oder moralischen Gründen beseitigen. Aber selbst von derartigen Wörtern abgesehen, ist doch das Verfahren der oberdeutschen Schriftsteller gegen Luthers Wortschatz ein in mehrfacher Weise verschiedenes: Ein Teil von Wörtern wird in jeder Bedeutung von allen Oberdeutschen beanstandet; daher waren wohl diese Wörter zu Luthers Zeit ausschließlich mitteldeutsch, ja manche zugleich auch niederdeutsch, so deutlich, Grenze, geborsten, gichtbrüchig, hermen, Hügel, Kahn, Kuchlin, lencken, pfropfen, Schöps, Stachel, Schoss, Splitter, spucken = spuken, steupen, tünchen, überreichen, umbringen, verschmachten, vertreten, Ufer, Ziege. Ein anderer Teil erregte in Oberdeutschland nur in einer bestimmten Bedeutung Anstoß; demnach war diese dort beschränkter als in Mitteldeutschland. Ein dritter Teil wird teils von dem Schwaben Emßer, teils von dem Bayern Eck, teils von den Schweizern unangetastet gelassen. Es sind mitteldeutsche Wörter, die bereits vor

Luther ein bestimmtes oberdeutsches Gebiet erobert hatten, oder umgekehrt in das mitteldeutsche von einer einzigen oberdeutschen Mundart gewandert waren, also mitteldeutsch-bayrische, mitteldeutsch-alemannische und vielleicht auch mitteldeutsch-schwäbische. Bei dem Schwaben Emßer nämlich ist die Annahme möglich, daß er sich an die von ihm beibehaltenen mitteldeutschen Wörter Luthers erst während seines langen Aufenthaltes im Herzogtum Sachsen gewöhnt hatte. Ein vierter Teil wird von allen Oberdeutschen in gleicher Bedeutung manchmal unbeanstandet gelassen, manchmal nicht. Diese mitteldeutschen Wörter sind jedenfalls schon vor Luther in das gesamte oberdeutsche Sprachgebiet eingedrungen, aber noch nicht eingewurzelt. Sie wurden dort schon verstanden, aber noch nicht gebraucht. Unter ihnen finden sich nun auch solche, die lange vor Luther mitteldeutschem Boden entsprossen, ja selbst solche, die erst auf diesen vom niederdeutschen Sprachgebiet eingewandert sind, so bang, beschicken, betretten, bis, welches allerdings schon vor Luther 1478 sich vereinzelt bei dem Schweizer Niclas v. Wyle findet, empören, erndten, entkomen, erhaschen, freien, fülen, gehorchen, Götze, geveß, heiradten, Heuchler, Motte, Otter = Schlange, plötzlich, rasen, scherfflin, schmucken, tadeln, topf, wichtig. Dies ist ein Beweis, daß der Siegeszug des mitteldeutschen Wortschatzes nach Oberdeutschland bereits vor Luther begonnen hatte. Gleichwohl ist nicht zu leugnen, daß die zuletzt erwähnten Wörter erst durch ihn feste Bestandteile der Schriftsprache wurden. Umgekehrt scheinen einige ursprünglich gemeinhochdeutsche Wörter zu seiner Zeit im Oberdeutschen schon dem Aussterben nahe gewesen zu sein, so bunt, Fiddel, flehen, gedeihen, klug, kundig, Pforte, segenen, Strom, wild (W), zalen. Sie hat Luther für die Schriftsprache gerettet.

Im ganzen haben sich in dieser etwa $^2/_3$ der mitteldeutschen Wörter und Wortbedeutungen Luthers behauptet. Denn einige gibt er selbst wieder auf (§ 2, 12 u. 13); andere, etwa $^1/_4$ (§ 14—17), sind nach seinem Tode allmählich wieder aus der Schriftsprache geschwunden. Demnach verdankt deren Wortschatz ihm hauptsächlich seine mitteldeutsche Färbung.

§ 6.

Mitteldeutsche Wörter, die erst durch Luther in die nhd. Schriftsprache gekommen sind.

1. Zu Luthers Zeit ausschließlich mitteldeutsche oder mitteldeutsch-niederdeutsche.

A. Schon mittelhochdeutsch belegt:

anschnauben: Matth. 19, 13 bis 1527;
antasten: 1. Mos. 26, 11;
auffschub;
augenbrün (Augenbrauen): 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Hi. 3, 9;
bedacht = beschlossen: Apost. 2, 23;
beerben: Ebr. 12, 17, in den ersten Ausgaben erben;
bole, cedernbolen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hohel. 8, 9;
darben;
demmerunge: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 3, 9;
dicht (mhd. dîhte): Neh. 8, 15, ticht = gediegen: 2. Mos. 25, 36 nach I § 111, 1;
einsam mhd. Umstandsw. einsamliche;
eintrechtig;
eyntzel (ei): 1523 Hdschr. u. Bib. Pred. 4, 8;
empor: Joh. 11, 41 und Zusammensetzungen;
erdbeben: Apost. 16, 26 von 1522 Dez. an, mhd. ertbiben;
erhengen;
ersauffen von Menschen: Mark. 5, 13, 2. Kor. 2, 7 bis 1527;
erseufftzen: Mark. 8, 12;
erstarren: Apost. 9, 7:
erstatten: 1. Thess. 3, 10;
fiddel (Fiedel): 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 18, 6;
fliege;
flugs: Luk. 16, 6;
fürsteher (Vor): 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 11, 9;
fussteyg: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 17, 5;
gaumen: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 22, 16;
gebrechen Zeitw.: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 18, 10, Hauptw. 5. Mos. 8, 9;
gebür = Lohn: Luk. 12, 42;
gelind;
gelingen: Phil. 1, 19;
gelte: Ebr. 9, 4;
gevierde = vierter Teil seit 1530: Apost. 12, 4;
gewerbe seit 1530 = berufsmäßige Beschäftigung: 1. Tim. 6, 5, Apost. 19, 24;
Gewinn;
gewinst: Apost. 19, 24 seit 1527, 1. Tim. 3, 8;

gichtbrüch(t)ig;
glimmen: Matth. 12, 20;
grawen (grauen): 5. Mos. 1, 21, 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 27, 1;
gremen (grämen): 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 17, 25 und sich gremen 1. Sam. 2, 33;
Grundvest;
hain u. hayn (I § 21);
halle: Apost. 3, 11;
hamen = Angel: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 40, 20;
haushalter: Luk. 16, 1.
helfft(e): 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 18, 3, Mark. 6, 23;
hermen;
hippe: Offenb. 14, 17 (vgl. § 8, 1, B);
hon: Ps. 74, 21;
hönen: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 17, 5;
hönisch: 1. Kor. 13, 4;
hügel: Luk. 3, 5 u. 4, 29;
hürde: Luk. 2, 8.
jücken (u) 2. Tim. 4, 3;
kahn: Apost. 27, 16;
Kasten;
keyl: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 12, 31;
Kleinot (I § 133);
klufft: Luk. 16, 26;
knauff: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 7, 16;
knochen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 40, 13;
knot(t)en: 1523 Hdschr. u. Bib. Hohel. 2, 13 u. = Knopf 1. Kön. 6, 18;
koller: Apost. 19, 12;
kretz(e): 5. Mos. 28, 27;
krimmen (grimmen): Offenb. 10, 9 seit 1530;
kupferschmid: 2. Tim. 4, 14;
lampe: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 7, 49;
langmütig: 2. Mos. 34, 6 vor 1545;
lappen: Matth. 9, 16;
laurer: Luk. 20, 20;
lessig: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 10, 4;
Leuchter;
lohe: Richt. 13, 20;
lotterbube = Landstreicher: Apost. 17, 18;
malsteyn = Grenzstein: 3. Mos. 26, 1;
mieten: Matth. 20, 1;
mietling: Joh. 10, 20;
milchtopf: Richt. 4, 19;
missen mit Gen.: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 20, 39;
motte urspr. nd.: Matth. 6, 19;
niedlich = lieblich mit brod: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 9, 17 u. speyse 1. Mos. 49, 20 = Leckerbissen, Umstandsw. Ps. 72, 16, dafür 1545 dick, mhd. nur Umstandsw. = mit Fleiß;
peitsche: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 12, 11. urspr. slav.;
Pflaster (§ 40, 2);

pflichtig = unterworfen: Hebr. 2, 15 bis 1527;
pfropffen: Röm. 11, 24;
pful: Offenb. 19, 20 seit 1530;
pissen: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 14, 10, aus franz. pisser;
rinne: 1. Mos. 30, 41;
safft der Pflanzen: Röm. 11, 17, der Erde = Feuchtigkeit: Luk. 8, 6;
safftig: Mark. 13, 28;
scheel: Matth. 20, 15;
scheffel: Matth. 5, 15;
Schepps (Schöps I § 58, 2);
schetzung: Luk. 2, 2;
schicht: Mark. 6, 40;
schilff: 2. Mos. 2, 3;
schiltwacht: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 10, 5;
schlam: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 40, 3;
schleuder: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 17, 40;
schleudern: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 17, 49;
schlummern: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 6, 10, Matth. 13, 15 nach 1527;
schminken: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 9, 30;
schmuck: Bib. Ps. 29, 2, Hdschr. 1523 zierde, 29, 4 schmuck gestr.;
schneppisch (jetzt schnippisch): 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 12, 18;
Scho(ß)s = Abgabe: Luk. 20, 22;
schossen = keimen: 2. Mos. 9, 31;
schüssling (Schößling): 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 14, 7;
schüchter (schüchtern): 1. Petr. 3, 6 nach 1527;
schüttern: Joh. 11, 33;
schwelger (mhd. swelher): 5. Mos. 21, 20 bis 1533, dann schlemmer;
schwer(e) (Schwär): Luk. 16, 20;
sichten: Luk. 22, 31;
sittig: 1. Tim. 3, 2;
sperling: Matth. 10, 29;
splitter: später Matth. 7, 3 (vgl. § 3);
stange: Matth. 26, 55;
stette urspr. Mehrz. v. statt: Mark. 1, 35;
steynritze: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 30, 6;
störrig: 2. Tim. 3, 2;
strauch: 1. Mos. 21, 15; streuchlin 2, 5;
stufe: 1. Tim. 3, 13;
teuschen nd.: Mark. 10, 19;
teuscher: 2. Kor. 12, 16 u. teuscherey: Ephes. 4, 14 bis 1527;
treppe: 1523 Hdschr. 2. Chron. 9, 11;
trunckenbold: 1. Kor. 5, 11;
tückisch: 2. Kor. 12, 16;
tünchen: Apost. 23, 3;
tunne (o): Luk. 16, 6;
vbereilen = überholen: Gal. 6, 1;
vberreichen;
vberreychlich: 2. Kor. 9, 8 bis 1527;

vermissen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 10, 19 mit Gen.;
verschmachten: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 6, 17;
vertreten;
vertrucken (trocknen): Mark. 5, 29;
vfer (Ufer): Mark. 13, 2;
vmbringen = umringen, -geben;
vnmündig: Matth. 11, 25;
vnmuts sein: Mark. 10, 22;
vntugend: Matth. 23, 28;
vnverzagt: Apost. 27, 22 seit 1527;
vnwillig: Matth. 10, 14;
vnzeit: 2. Tim. 4, 2 bis 1527;
vollend: 1523 Hdsch. u. Bib. 1. Kön. 1, 14;
vollfüren: Phil. 1, 6;
vrbüttig (erbötig): 1. Petr. 3, 15 bis 1541 (I § 85, 2);
wegholderwurtzel: Hi. 30, 4 (Hdschr. Günsterw.);
weissagen;
willigen: Röm. 7, 16;
zacken: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 12, 31;
zigen (Ziege): 1530 Hdschr. Fab. 2[b];
zöllner: Matth. 5, 47;
zugehör sächl.: Richt. 1, 18;
zuquytzschen (zerquetschen): Richt. 5, 26;
zwacken: 1523 Hdsch. u. Bib. Spr. 26, 17;
zwibel: 4. Mos. 11, 5.[1]

B. Mittelhochdeutsch noch nicht belegte Wörter:

auffraffen: 4. Mos. 19, 9;
aushacken: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 30, 17;
ausrotten: 5. Mos. 20, 19;
backenstreich: Joh. 18, 22 1527 bis 1545;
bersten nd. geborsten: Apost. 1, 18;
berücken: 1523 Hdschr. u. Bib. Pred. 9, 12;
berückunge: Richt. 2, 3;
beschuht: Mark. 6, 9;
blöcken (blöken): 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 6, 12;
Blüt(e): Hi. 8, 12;
brauch: 2. Mos. 12, 14;
dachrinne: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 5, 8;
darbieten: Matth. 5, 39;
denckmal: 2. Mos. 13, 9;
deutlich (§ 16);
durchsewern: Matth. 13, 33 nach 1527;

1) Auch einige oberdeutsche Wörter, die wahrscheinlich vorher das Obersächsische aufgenommen hatte, sind erst durch Luther schriftdeutsch geworden, so jauchzen 1. Sam. 4. 5 u. o., Hi. nur als Korrektur, Ps. mehrfach für früheres tönen oder schallen.

durchwandeln: Matth. 12, 43;
eckel (Ekel), eckeln 4. Mos. 21, 5, mich yhr geeckelt 3. Mos. 26, 44;
effen = betrügen: N. T. 1526 u. 1527 Gal. 6, 7;
einpfropffen: Röm. 11, 23;
erbeben;
erseuffen: Matth. 18, 6;
feilbitte (Fehlbitte): Mark. 6, 26;
fessel: Mark. 5, 4;
fewereiver (Feuereifer): Ebr. 10, 27;
fleyschtopff: 2. Mos. 16, 3;
fingerreiff: Luk. 15, 22;
fortfaren: 1. Mos. 4, 2;
fortgehen: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 10, 4 u. Spr. 16. 3;
friedfertig: Matth. 5, 9;
gemangkorn: 3. Mos. 19, 19;
gepüsch (Gebüsch): 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 14, 17;
gespeyets (Gespeites): Hdschr. u. Bib. Spr. 26, 11;
goldklumpen: Hdschr. u. Bib. Hi. 31, 24;
gottselig, gottselickeyt nicht vor Luther belegt;
götzenopffer vielleicht von Luther (vgl. § 2);
grenze: Matth. 2, 16 slav. Urspr. (Wil. d. Gr. II § 274, 5);
halsstarrig: Apost. 17, 5;
heucheln: Gal. 2, 13;
hinfurt (o) zeitl.: Joh. 15, 15;
keerich (Kehricht): 1. Kor. 4, 13;
keltern;
klappen: Luk. 13, 25 (§ 4, 2);
knirschen: Mark. 9, 18;
küchlin (Küchlein): Matth. 23, 37;
lecherlich: 1. Mos. 19, 14;
liechtschneutze: 2. Mos. 25, 38;
lippern (leppern): 2. Mos. 11, 7;
lüstern = begehrend: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Chron. 12, 17;
mandel = Haufe von Garben: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 15, 5;
mastvieh: Matth. 22, 4;
melckfas: Hi. 21, 24;
menschenknochen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 23, 14;
meuchelmörder: Apost. 21, 38;
nachlesen: 5. Mos. 24, 21;
nidrig nd. = demütig: Jak. 1, 9;
nidrigkeit = Demut: Luk. 1, 48 bis 1541;
ohrknorbel: 2. Mos. 29, 20;
ottergalle: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 20, 14;
otter(n)gezicht(e) (I § 50 A);
otterngift: Röm. 3, 13;
plappern: Matth. 6, 7;
quelen (quälen);
rügeopffer (vgl. § 2): 4. Mos. 5, 15;
ruhmredig: Röm. 1, 30 nach 1527;
rüstzeug: Apost. 9, 15;
schaffhürtte (Schafhürde): 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 24, 4;
scheuren (scheuern): 3. Mos. 6, 28;

schewsal (Scheusal); 1. Petr. 3, 6 bis 1527;
schilffmeer: Jos. 4, 23;
schlachtschaf: Röm. 8, 36;
schlachttag: Jak. 5, 5;
schleuderstein: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 41, 19;
schneutze = Lichtschere: 4. Mos. 4, 9;
schnurren: Apost. 19, 29;
schrifftgelehrter: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 45, 2;
Schwegerin;
schwelgerey;
schwülstig: 5. Petr. 2, 18;
sprencklich: 1. Mos. 30, 35;
Spuck (Spuk), spu(c)ken (spuken) nd.;
spunden (Hdschr. 1523 ü): 1. Kön. 6, 9;
Stachel;
steupen: Mark. 12, 3;
sudwind (ü): Luk. 12, 55, nach Sept. 1522;
teppichmacher: Apost. 18, 3;
Trödel, trödlen, treudler (ö, I § 109), trodellmarckt (Trödelmarkt), Gesamtausg. VII, 363, VIII, 535, XVI, 210;
vberhand (über) kriegen: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 9, 20;
vberteuben: Luk. 18, 5 seit 1527, früher beteuben;
vbertünchen: Matth. 23, 27;
vberweltigen;
verwaren sich: 5. Mos. 2, 4;
vneins: Matth. 12, 15;
vngeberdig: 1. Kor. 13, 4 u. 5 nach 1527;
vnvermögen: Apost. 14, 8 bis 1527 = gelähmt;
wanderer: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 31, 32;
waschtöpffen (Waschtopf): Ps. 60, 10;
wegern (weigern) 1. Mos. 48, 19;
wehmutter 1. Mos. 35, 17;
weltweiser 1. Kor. 1, 20;
wersft (§ 3);
wetterwindisch (wetterwendisch);
zermalmen: Luk. 21, 24;
zerschmeissen: Offenb. 2, 27 seit 1526;
zigenbock 3. Mos. 9, 3;
zigenfell: Ebr. 11, 37;
zigenstall;
zisschen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 27, 23;
zuordnen: Apost. 1, 26;
zurichten: Matth. 21, 16;
zusehens: Apost. 1, 9;
zuvorderst: Apost. 3, 26;
zuvorthun.

2. Zu Luthers Zeit mitteldeutsche und vielleicht schwäbische Wörter.

A. Schon mittelhochdeutsch belegte:

empören sich = aufsässig werden;
erhaschen: 1. Kor. 3, 19;
furwerck = Landgut eines größeren Gutes: Apost. 28, 7;

Topf, töpfer urspr. nd.: Matth. 27,7;
vberherr (Oberherr);
zuknyrschen (zerknirschen): Offenb. 2,27 bis 1525;
zurschellen (zerschellen): Matth. 21,44.

B. Mittelhochdeutsch noch nicht belegte:

einsam = ohne Mann: Gal. 4,27;
empörung;
haschen: Joh. 6,15 (Wil. d. Gr. II § 64);
heucheley: Matth. 23,28;
heuchler: Mark. 7,8;
woge: Jak. 1,6, teilw. Emßer wage mhd. der wâc (I § 73).

3. Zu Luthers Zeit mitteldeutsch-bayerische Wörter.

A. Schon mittelhochdeutsch belegte:

brausen;
ererben: Matth. 19,29 (mhd. nur ererbnusse belegt);
gefehrte: Luk. 2,44;
hall: 1. Kor. 14,8;
honigseim: Luk. 24,42;
kelter: Offenb. 14, 20 (vielleicht auch schwäbisch, alemann. Trott);
lass (mhd. laz): 2. Kor. 4,16;
Qual: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 36,14 (alemann Pein);
rasen: Apost. 26,24;
rüchtbar (ruchbar): Matth. 9,31;
scherer: Apost. 8,32;
söller: Apost. 1,13;
trester (i): Luk. 15,16, später Treber;
zerrütten: Apost. 15,24 seit 1527, zerrütte sinne: 1. Tim. 6,8;
zinne: Matth. 4,9.

B. Mittelhochdeutsch noch nicht belegt:

morgenland: Matth. 2,9.

4. Zu Luthers Zeit schon mittelhochdeutsch belegte mitteldeutsch-alemannische Wörter:

ehnlich: 1. Mos. 5,3;
erfahrung;
erretten (bayer. erlösen, erledigen);
flasche (I § 121, bayer. Lägel);
Kloß (bayer. Schollen);
Erdenkloß;
schencken: bayer. begaben);
Scherflein (alem. pf) für kleines Geldstück noch üblich: Luk. 21,2, Jes. 40,15 (bayer. Heller);
Schwager (bayer. Bruder des Mannes);
Weynberg: 1. Mos. 9, 20 (bayer. -garten);
Weynernd(e): 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 8,2).

§ 7.

Mitteldeutsche Wörter, die erst durch Luther feste Bestandteile der Schriftsprache geworden sind.

Viele anscheinend mitteldeutsche Wörter Luthers werden meist von den Oberdeutschen beanstandet, manchmal aber auch von Schwaben, Bayern und Schweizern und zwar in derselben Bedeutung beibehalten.

1. Schon mittelhochdeutsch belegte Wörter:

allmechtig: zu 1. Mos. 1;
allzumal: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 8, 8;
amptleutt: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 4, 7;
antlitz: 2. Mos. 25, 20;
bange: Luk. 12, 50;
benennen: 1. Mos. 47, 22;
betasten: 1. Mos. 31, 34;
betrüben: 2. Mos. 22, 22;
beutel;
bis;
blötzlich (plötzlich): Apost. 9, 3;
Bube;
bunt;
butter: Richt. 5, 25;
demütigen: 1. Mos. 16, 6;
eitel;
entkommen;
ernd(e) u. erndten (I § 132 A 3, bayer. schneiden);
flehen;
flicken: Jos. 9, 5;
gedeihen;
gefess = Geschirr;
gefilde: Jos. 4, 13 u. o.;
gehülfe: 1. Kor. 3, 9;
gehorchen = gehorsam sein;
gehorsam Hauptw.;
geleytten: 1. Mos. 12, 20;
gerücht nd.: Matth. 4, 24;
getrost: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 26, 6;
getümel (getummel 1523 Hdschr.): 1. Kön. 1, 41;
gezichte (Gezücht I § 50 A);
grütze: 3. Mos. 23, 14;
harren;
hauchen;
hauffen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Chron. 5, 9;
heiradten;
heuschrecke Inhaltsang.: 2. Mos. 10 aleman. Höuwstöffel);
hung(e)rig: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 17, 29;
hütte: 1. Mos. 25, 27;
irgend (yrgint): 5. Mos. 15, 7;
klug: Luk. 16, 8;
klugheit 1, 17;
kluglich;
knöchel;

kundig: 1523 Hdschr u. Bib. 2. Chron. 8, 18;
lauren: Luk. 11, 54;
lencken: Jak. 3, 3;
mengen: 3. Mos. 2, 4;
morgengabe 1. Mos. 34, 12;
narbe: 3. Mos. 13, 23;
mit nichten (1523 Hdschr. nichte) 1. Sam. 8, 19;
nirgend: Gloss. z. Hi. 5, 6;
nur: 1. Mos. 6, 5;
pforte: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 2, 8;
pfortener: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Chron. 10, 17;
pöfel (Pöbel) u. pubel (I § 122, 2, aleman. gemeines Volk);
prangen: 2. Petri 2, 13 nach 1527;
prechtig = prahlend: Röm. 16, 18, = glänzend 1. Petri 3, 4 bis 1527;
prüffen: 1. Thess. 2, 4, Ps. 17, 3, doch 1524 Hdschr. bewerd u. versucht;
quelle;
rechten: Matth. 15, 40;
salben: 1531 Ps. 23, vorher fett machen;
schaden: 1523 Hdschr. u. Bib. Esth. 7, 4;
schenck: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 10, 5;
schewne (Scheune): Matth. 3, 12;
schiffbrüchig;
schimmern;
schlachten: 4. Mos. 11, 32;
schlauch: Matth. 9, 17 (bayer. Saumhaut);
schmücken;
segen: 1. Mos. 33, 11;
segnen: 1. Mos. 47, 7;
sehnen: Röm. 8, 22;
senden: 1. Mos. 43, 5;
spaltung: 1. Kor. 11, 18 bis 1527, auch 11, 19;
spotten;
steinigen: 3. Mos. 24, 16;
strauchеln: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 94, 18;
strom (mhd. â): 1523 Hschr. u. Bib. Hi. 14, 11;
tadbel (Tadel): Ps. 101, 6;
tadeln;
taugen: Hi. 15, 3;
teppich;
toben;
tüchtig: 4. Mos. 1, 22;
tuck (Tücke): Apost. 8, 22;
vberschatten: Apost. 5, 15;
verhelen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 5, 21;
verhüllen: 1523 Hdschr. u. Bib. Esth. 6, 12;
verkündigen: 1. Mos. 45, 13, Luk. 4, 8;
verschmachten: Matth. 15, 32;
versündigen sich: Jos. 7, 11;
verunreinigen: 4. Mos. 6, 7;
verzagen: 2. Kor. 4, 8;
vngehorsam Eigenschaftsw.: 4. Mos. 27, 4;

vntüchtig;
wal (Wall): 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 19, 32;
weynstock: 1. Mos. 40, 9;
wild Hauptw.: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 14, 9;
zagen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Chron. 32, 7, Mark. 14, 33 seit 1527;
zalen 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 37, 21;
zu nichte machen: 5. Mos. 22, 24, 1545 geschwecht;
zuvor 2. Mos. 1, 5.

2. Mittelhochdeutsch noch nicht belegte Wörter:

armgeschmeyde: 4. Mos. 31, 50;
armselickeyt: 1 Mos. 16, 11, 1545: elend;
auffbawen: 1. Mos. 22, 9;
Dornstrauch: Ps. 58, 10;
eynferbig (einfarbig): 1. Mos. 30, 32;
fallstrick: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 40, 19;
furübergehen: Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 16, 9, Bib. 2. Mos. 33, 22;
geheymnis 4. Mos. 29, 29;
handbreit 2. Mos. 25, 25;
kriegsknecht: Luk. 23, 36;
lehne = Geländer: 5. Mos. 22, 8, = Stütze 2. Sam. 22, 19;
lerm (Lärm);
lermen;
losgeben: Joh. 18, 39;
nachbleiben: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 6, 3;
paucke: 2. Mos. 15, 20;
rechtschaffen: Tit. 1, 4;
vntadelich: Luk. 1, 6;
vnversehens: 5. Mos. 4, 42;
vnverwelcklich;
wegseyn: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 26, 20;
wegtreyben: Hi. 12, 23;
widerkewen (kauen): 3. Mos. 11, 26;
willferig (fährig): Matth. 5, 25 bis 1527;
zu nicht(e) werden: 1523 u. Bib. Hi. 7, 5;
zuvorkommen.

§ 8.

Wörter Luthers, deren mitteldeutsche Bedeutung die neuhochdeutsche Schriftsprache ihm verdankt.

1. Wörter, deren schriftdeutsche Bedeutung zu Luthers Zeit ausschließlich die mitteldeutsche war.

A. Schon mittelhochdeutsch vorhandene:

bekennen die sünde: Mark. 1, 5;
bestatten = beerdigen;
brunst = Geschlechtstrieb: 1. Kor. 7, 9;
ebenbild: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 16, 10;
eitel = unnütz;

elend = armselig, unglücklich: Luk. 1, 48 1544 u. 45, 1, 52 seit 1526;
entwenden = heimlich wegnehmen;
götze = Abgott (Bahder, Beitr. 22, 531);
fein = schön: Matth. 15, 26;
fort = räumlich: Luk. 8, 26;
freien = werben, heiraten: Matth. 5, 32;
fülen = empfinden, spüren: Mark. 5, 29;
es jamert = es erbarmt;
kosten = zu essen versuchen;
kriegen = bekommen: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 4, 7, Jak. 4, 3;
laur = Lauer wie jetzt: Ps. 10, 8;
reissen von = abreißen: Matth. 9, 16; sich reissen von jemand = sich von ihm in leidenschaftlicher Weise trennen: Luk. 22, 41;
rüsten = wehrhaft machen;
schrancken = Rennbahn: 1. Kor. 9, 24;
stellen sich = sich benehmen: 1. Kor. 13, 5;
stillen = beschwichtigen: Matth. 28, 14;
vberheben eines Dinges: Mark. 14, 36, = zu kosten bekommen: Luk. 14, 24;
verhengen = bestimmen: 2. Makk. 5, 17;
verscheiden = sterben: Matth. 27, 50 seit Dezember 1522;
versehen sich eines Dinges: 2. Thess. 3, 4 seit 1530;
vertreten einen = eintreten für einen;
vmbbringen = morden;
vnsauber = unrein: Matth. 10, 1;
vnterkommen wie jetzt.

B. Mittelhochdeutsch noch nicht in dieser Bedeutung belegte Wörter:

abend = Westen: Luk. 12, 54;
abfall = Sichlossagen: 2. Thess. 2, 3;
alber(n) = kindisch: 2. Kor. 11, 6;
anleiten = unterweisen: Apost. 8, 31;
anschnautzen = heftig anreden: 1519 E. S. v. d. E. standt A 4[b];
arten wie jetzt;
beschicken = in Schick bringen;
betretten Partiz. = besorgt, überrascht: Apost. 5, 24;
botschaft = die Botschafter, 2. Kor. 5, 20;
darreichen = geben;
decke eines Gebäudes: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 6, 16;
erregen = Aufruhr stiften;
fessel wie jetzt;
fürwenden (vorw.) = vorschützen: Joh. 16, 22;
hippe = Winzermesser: Offenb. 14, 17; 18 u. 19;
iungfrau = unversehrte J.: 1. Mos. 24, 16;
morgen = Osten: Matth. 8, 11;
otter = Schlange: Apost. 28, 3;

seer (sehr) wie jetzt: Richt. 3, 7;
schnauben = wüten: Apost. 9, 1;
schrancke;
im stich lassen (wie eine zornige bien das leben): 1521 A. d. bocks z. Leypcz. Gesamtausg. VII, 277, 5;
vberreichen = geben;
trotzen auf = sich verlassen: Ps. 49, 7.

2. Schon mittelhochdeutsche Wörter, deren schriftdeutsche Bedeutung zu Luthers Zeiten die mitteldeutsche und vielleicht die schwäbische war:

getreide speziell für Ackerfrucht: Apost. 7, 12;
heilsam = zum Guten dienend: 2. Tim. 1, 13.

§ 9.

Wörter Luthers, deren vorwiegend mitteldeutsche, aber schon teilweise nach Oberdeutschland gedrungene Bedeutung durch ihn in der Schriftsprache befestigt wurde.

1. Mittelhochdeutsch schon belegte:

ansagen = kundtun: 2. Mos. 21, 29;
auffhalten = hindern: 1. Mos. 20, 6, 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Chron. 30, 15;
feiren = müßig sein: 2. Mos. 5, 5;
feste = Firmament: 1. Mos. 1, 6;
es findet sich = stellt sich als wahr heraus: 5. Mos. 13, 14;
fleche (Fläche) = Ebene: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 6, 2;
fürder = weiter: 4. Mos. 12, 15, = weiterhin: Richt. 3, 12;
gericht = Speise: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 15, 17;
geschickt = fertig: 1523 Hdschr. u. Bib. Esr. 7, 6, = geeignet Vorr. z. I. T. d. A. T.;
kundschaff(t)er = Spion: 1. Mos. 42, 9;
los Eigenschaftsw. = leichtfertig: Ps. 14, 1;
mahl = Gastmahl: Luk. 14, 13;
pusch (Busch) = Strauch: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 30, 7;
riechen = Geruch empfinden: 1. Mos. 8, 21;
schewen sich: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 32, 6;
schlacht = Schlacht wie jetzt: Jos. 10, 20;
schmücken = zieren: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 7, 17;
verderbet moralisch: 1. Mos. 6, 11;
wichtig = bedeutend wie jetzt;
wunder = Wunderzeichen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 31, 14;
zeugen wie jetzt vom Mann: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Chron. 2, 44, mhd. vereinzelt (§ 4).

2. Mittelhochdeutsch noch nicht belegte Wörter:

anstoß = Ärgernis;
anziehen von Kleidern: 1. Mos. 27, 15;
auffmachen = öffnen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 12, 14;
auffdecken = entblößen: 1. Mos. 9, 21;
beschicken = in Schick bringen, bestellen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Sam. 17, 23;
betaget = im Greisenalter;
dempffen = bewältigen: 2. Mos. 17, 13;
feil (Fehl) = Mangel in körperlicher Beziehung: 2. Kor. 9, 12;
geschenck = Gabe wie jetzt: 2. Mos. 23, 8;
hertzen = liebkosen: Mark. 9, 36;
joch = ein Paar Zugtiere: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 19, 19;
verhönen = verspotten: 1. Mos. 26, 20;
weniger Steigerungsf. beim Abziehen: 1. Mos. 18, 28.

§ 10.

Wörter, bei denen durch Luther nur die mitteldeutsche Form anstatt oder neben der oberdeutschen fest geworden in der Schriftsprache ist:

abschrifft;
absondern (I § 84, 5);
ausrotten;
Ayder (Eidechse, I § 21);
beben (I § 59, 1);
becken;
becker (Bäcker);
behengen (ä);
birnbawm (au);
Blachfeld (I § 116, 2);
blehen (ä);
born (I § 145);
brühe;
brüllen (anfängl. u);
dennoch;
drache (I § 133);
draußen;
dünckel (der Dünkel);
echt;
elffenbeyn (ei);
ellster (Elster);
erkentnis;
ernte;
ernten (I § 132 A, 3);
ey- später eigendünckel;
ey- später einst;
fern(e) (I § 148, 2);
fett;
fetti(g)ckeit;
fewr- oder Feuerseule (I § 62);
fischreusen;
füllen (das F.);
gefengnis;
gegend;
gerücht zuw. schon oberdeutsch;
Gesetz;

habicht;
hornis;
huffe (Hufe);
hürte (Hürde, I § 135, 2), Mehrz. en;
kanynchen (auch c);
kastanie;
kyrsche (i) (I § 48);
knoblauch;
könig (I § 84, 6b);
lentz (Lentz);
Lippe (I § 118);
Maulwurf (auch worf, I § 75);
melcken;
mond (I § 132 A, 2);
morgen Umstandsw., mhd. morgene;
morgend Eigenschaftsw.: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 27, 1, mhd. morgen;
morgenwache;
mörser;
nachbar, -in: 1523 Weimar. Gesamtausg. 11, 397;
Nichte;
Odem (I § 73, 3);
Pöbel (I § 122, 2);
rabe: Luk. 12, 24;
reuchern;
roh;
retzel (Rätsel): Hes. 17, 2, schon schwäb.;
safft (§ 6, 1 A);
safftig (§ 6, 1 A);
scharf, auch pf (I § 120, 2);
scherfe, auch pf (I § 120, 2);
scheel;
schew (Scheu);
scheuchen;
schwalbe;
Schwefel (I § 114);
sense;
Seuche;
Sindflut (wofür einige Zeit Sündflut nach Luther);
speien;
spinnweb (e);
Stoppel;
sich strewben (äu);
stro (Stroh, I § 28, 4);
Süd nd.;
Südwest: Apost. 27, 12;
taugen: 4. Mos. 1, 3 (I § 86);
Thon (I § 28, 3);
threne (Träne) aus mhd., Mehrz. trehene: Luk. 7, 14 (I § 28, 3);
trotz;
trotzig;
turm (I § 147);
uhu;
verkündigung;
verschlingen (I § 129);
wachholder;
Woge (§ 6, 2);
zermalmen (§ 6, 1 B);
zunichte (§ 7, 1).

Luthers alber (I § 148, 2) ist eine Mittelform zwischen mhd.-oberdeutschem alwaere und jetzigem schriftdeutschem ‚albern‘. Neben

mitteldeutsch-niederdeutschem fett gebraucht er auch oberdeutsches feist von Menschen und Tieren ganz wie unsere Schriftsprache.[1]

§ 11.

Vom Ostmitteldeutschen aus dem Slavischen und Oberdeutschen entlehnte Wörter bei Luther und in der jetzigen Schriftsprache.

Von den § 6 erwähnten Wörtern sind Grenze, peitsche und Schöps slavische Lehnwörter und vor Luther nur im Osten Deutschlands gebräuchlich. Zum Teil gebraucht Luther neben den mitteldeutschen auch die entsprechenden oberdeutschen Wörter, so Abgott, empfinden, Gleisner, nicht aber ‚Lefze, Gestade, Mark, Nachen'. Wahrscheinlich waren jene oberdeutschen Wörter als Lehnwörter schon vor Luther in das ostmitteldeutsche Sprachgebiet gedrungen, dessen Charakter als Kolonistenland die Entlehnung aus dem Oberdeutschen in gleicher Weise wie aus dem Niederdeutschen (§ 2) und Slavischen begünstigen mußte. Das Gastwirt bedeutende Kretschmar ist jetzt nur noch als Familienname erhalten (vgl. § 19).

§ 12.

Von Luther selbst wieder entfernte mitteldeutsche Wörter.

Manche mitteldeutsche Wörter gebraucht Luther nur einige Zeit, die auch nicht Bestandteile der jetzigen Schriftsprache geworden sind:

beleydung = Leid: Apost. 27, 10 bis 1525;
beschmerzen = betrüben: Apost. 20, 28 bis 1527;
blaßtücker = Teuscher: 1530 V. d. Schlüsseln E 1ª;
blaßtückerey = Teuscherei, Betrügerei: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. Z 1ᵇ, 2. Kor. 4, 2;
darbe = Mangel: Mark. 12,44 bis 1527;
eynfurt = Einführung: Ebr. 7, 19 bis 1527;
gengig = üblich: Apost. 26, 3 bis 1527;
gleychbertig = gleichgestaltet: Apost. 14, 15, 1. Petr. 1, 14 bis 1527;
heerprangen = Triumphzug: Kol. 2,15 bis 1527;

1) Bei einigen Wörtern ist allerdings wohl auch die oberdeutsche Form durch Luther fest geworden, so bei Heimat (1. Mos. 24, 7) für mhd. heimôt, -uot.

heylbertig = heilbringend: Tit. 2, 11 bis 1524;

li(ec)htstar = Leuchter: Offenb. 21, 11, Phil. 2, 15 bis 1527, mhd. lichtstërre = glänzender Stern;

runtzen = rümpfen: Luk. 23, 35 bis 1527;

schabab = Unrat: 1. Kor. 5, 13 bis 1527;

schützenmeyster: 1. Mos. 21, 20 bis 1531, dann guter schütze;

spennig mhd. spaenec: bis 1527 (§ 3);

spugniß u. gespugniß: bis Sept. 1522 (§ 2);

vberdrossen: 2. Thess. 3, 13, später verdrossen;

verstarret = erstarret, verwundert und betrübt: Mark. 3, 5 bis 1527;

vnschlachtig = schlecht geartet: Phil. 2, 15 bis 1526;

vnvertragen = nicht ausgetragen: 1. Kor. 15, 8 nur 1527;

vnwenglich = nicht wankend: Ebr. 6, 18 bis 1527;

das unwissen, auch Emßer 3. Mos. 4, 2 bis 1533, dann versehen;

walltrechten = Bauholz im Walde aus dem Groben behauen: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1544, 1. Kön. 5, 9, 1545 abbinden;

wat: bis 1527 (§ 3), auch bayerisch;

weger: Steigerungsform von mhd. waege = das Übergewicht habend, lieber Philem. 9 bis 1527 und A. T. auch Eck.

Selbst das schriftdeutsch gebliebene töpfern hat er 2. Tim. 2, 20 nur bis 1527, dann irden.

Andere Wörter meidet er später nur in den poetischen Büchern, so ersetzt er 1531 Ps. 23 nachlaufen durch folgen, fett machen durch salben, Ps. 113 Dreck durch Kot, Ps. 125 Rute durch Zepter, Jes. 5, 22 mit bier zechen durch in Völlerei.

§ 13.

Wörter, die Luther nur anfangs in einer vom Ober- und Schriftdeutschen abweichenden Bedeutung gebraucht.

Anbiß mhd.: Joh. 21, 5, Imbiß bis 1527, dann zu essen;

anlaufft = Verderben: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1540 1. Sam. 18, 21, 1541—1545 Fall (§ 4, 1);

Art = gute Art: von art 1. Tim. 1, 2, Tit. 1, 4 1522 bis 27 = rechtschaffen, Phil. 2, 20 = Gesinnung;

auffrücken einem = vorhalten nur Jak. 1, 5 noch 1545, sonst N. T.

nur bis 1527, dann schelten, schmehen;

auffsetzen (1523 Hdschr. aussetzen) = verführen: 2. Chron. 32, 15 u. 1. Mos. 3, 13 bis 1544; betrügen 1545 (vgl. aber § 4);

ausser: Luk. 1, 22 bis 1527, dann eraus;

bescheyd = Anweisung: Apost. 18, 27 bis 1527;

bestricken: (§ 4) bis 1527, dann fangen;

beylage = niedergelegtes Geld: Gl. zu 2. Mos. 28, 30 (§ 4);

borgen: Matth. 5, 24 bis 1527, dann abborgen;

erfragen = verhören: Apost. 22, 24 bis 1527;

fertigen mhd.: 3. Joh. 6 bis 1527, dann abfertigen;

sich fürschlahen (vorschlagen) = sich vornehmen: Apost. 4, 25 bis 1527;

geperden = sich halten: Tit. 2, 3, = sich angenehm machen: Gal. 6, 12 bis 1527;

gruntzen = grollen: Apost. 12, 20 bis 1540;

lernen sein gesynde, wie noch obersächs.: 1529 Enchiridion, Benedicte leren 1536 u. 37;

malzeichen = Denkmal: 1. Sam. 15, 12 1523 Hdschr. u. Bib. 1534 u. 35, dann siegzeichen;

on seyn = ledig sein: 1. Petr. 2, 24 bis 1527 (§ 4, 1);

pochen = trotzig sich gebärden: bis 1541 (§ 4, 1);

vnachtsam: Spr. 25, 19 1523 Hdschr. — A. T. 1533, verachter 1534 bis 1545;

zeyttung: 1. Mos. 1, 14, 1545 zeiten;

zunichte machen: 1545 geschwecht (§ 7, 1);

sich zwengen: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1544 2. Sam. 22, 46, 1545 zabbeln.

§ 14.

Nach Luther wieder aus der Schriftsprache entfernte mitteldeutsche oder mitteldeutsch-niederdeutsche Wörter:

affterburd = Nachgeburt: 5. Mos. 28, 57;

afterede = Nachrede: 1518 Außl. d. Vat. vnns. H 1[b];

affterreden: Enchiridion: Jak. 4, 11, 1. Petr. 3, 16, Hauptw. 2, 1 u. a.;

affterreder: 1529 D. Catech. K 3[b];

anfurt (Anfuhrt) = das Anlaufen, Landungsplatz: Richt. 5, 17;

beforschen = erkunden: Jos. 2, 2;

berüchtigen = in schlechten Ruf bringen: 5. Mos. 22, 19;

bescharren = verscharren: 2. Mos. 2, 12;

betüngen mhd. = düngen;
beytun sächl. Hauptw. = Absonderung: 3. Mos. 15, 26;
dahinnen = drinnen: 1. Kor. 5, 12;
drehwerg: 1. Kön. 6, 32 (1523 Hdschr. schnytzen) = Schnitzwerk;
drescherstaub: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 13, 7;
ehegistern mhd. = vorgestern: 2. Mos. 4, 10 (Wil. D. Gr. II § 471, 3);
ehrbietig = ehrerbietig: 1. Petri 2, 17 (§ 41);
eidam (§ 3);
eindechtig = eingedenk: 1. Thess. 2, 9;
eindencken = eingedenk werden: Matth. 5, 23;
enhindern = hinter sich: 2. Mos. 3, 1, enhinder 1543 u. 45 (§ 69);
erbschichter = Ordner der Erbschaft: Luk. 12, 14;
erreytzen mhd. aufreizen: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 23, 26;
eynmanen = Schulden eintreiben: 5. Mos. 15, 2;
eyntrechtlich Eigenschaftsw. = einträchtig: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 22, 13;
eyttelheyt: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 5, 10;
fechel mhd. von vach = Schnur, Schleier: 1. Mos. 38, 18 u. 25;
gegitter: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 7, 6 (§ 29);
gehügelt = hügelig: Ps. 68, 17;
gemummel = Gemurmel: Joh. 7, 12;
g(e)nugsam = wert, würdig: Matth. 3, 11;
gnetze (§ 3);
handgezeug = Werkzeug: 4. Mos. 35, 18;
herwieder = zurück: Matth. 27, 3;
heuchelmaul: 1523 Hdschr. u. Spr. 26, 28;
heuchlisch: Vorr. I. Teil des A. T.;
höckericht mhd.: 3. Mos. 21, 20;
honsprechen = verhöhnen: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 17, 16
hyrshinde = Hirschkuh: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 22, 1;
i- oder yrgenterley = irgendwie: 5. Mos. 17, 20;
keulich = kugelicht: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 7, 41;
kolck (§ 3);
külde = Kühle: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 25, 13, ausgestr. kellte.
kürbisstrauch: 2. Kön. 4, 9;
lecken (nd. ö § 3);
mansleben = Menschenalter: 1. Mos. 15, 16 nach 1533, vorher: manszeytt;
meylich = allmählich, allgemach: 1. Mos. 33, 14 (I § 107, 2);
mitraffen = mitnehmen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 27, 19;
mummeln = undeutlich oder im geheimen reden: Joh. 7, 32;

Pockeln (§ 3);
pöcklin = Spange (1523 Hdschr. o): Hohel. 1, 11;
putterbomme (obersächs. Butterbemme) = Butterbrot: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige G 3[a];
raummacher: 5. Mos. 33, 20;
retzlin = Rätsel: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 14, 15 (vgl. § 10);
rüchtig = berühmt;
rüstag = Freitag: Joh. 19, 14 (vielleicht von Luther selbst gebildet);
Sange (§ 4, 1);
schalckknecht: Matth. 18, 32;
schawbrot: Matth. 12, 4;
schawerck: Luk. 23, 48 1526 u. 1527;
schefftig mhd. = kräftig: Philem. 6;
scherff mhd. = Scherflin: Luk. 12, 59;
sichermal = Ziel: 1. Sam. 20, 20 1539 bis 1545;
singentantz: 2. Mos. 32, 18;
speisemeister: Joh. 2, 8;
stolziglich mhd.: Ps. 56, 3;
sudnort = Süd- u. Nordwest: Apost. 27, 12;
sündiger: 4. Mos. 32, 14;
t(h)ürstig (§ 3);
vberhelffen = retten: Apost. 7, 34;
verkundschaffer: 1. Mos. 42, 30;
verstörunge mhd. = Zerstörung: Esth. 9, 9;
vnordig = unordentlich: 2. Thess. 3, 7;
vorerwelet: Apost. 10, 41;
wanckel mhd. = träge: Ebr. 6, 12;
willfertig: Matth. 5, 25;
wirderung = Abschätzung: 3. Mos. 27, 25;
worffen mhd.: 1523 Hdschr. aus worffeln korrigiert u. Bib. Ruth 3, 2;
wurtzhaus 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 20, 13;
zeenklappen = Zähnklappern wie mhd.: Matth. 13, 42;
zerscheittern: Matth. 24, 50;
zurschrecken: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 8, 12;
zuschwellen mhd.: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 9, 21.

§ 15.

Nach Luther wieder aus der Schriftsprache entfernte vorwiegend mitteldeutsche, aber auch teilweise oberdeutsche Wörter.

allesampt: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 7, 45;
altvetlisch = wie ein altes Weib;
auffhang = Umhang: 2. Mos. 35, 17;

beseyt mhd. = ab vom Wege: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 6, 18;
blumwerg(ck) 1. Kön. 6, 18;
far mhd. = Gefahr: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 20, 21;
feil mhd. = Verfehlung: 1. Kor. 6, 7;
flecket mhd. = fleckig, gefleckt: 1. Mos. 30, 32;
gassenstad = Vorstadt: 4. Mos. 22, 39;
geilen sächl. Hauptw. = zudringliches Betteln mit gellender Stimme: Luk. 11, 8;
gezeug mhd. (§ 4) = Gerät: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 31, 13, Mark. 11, 16 bis 1527;
iglich (jeglich) mhd.: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 17, 6 u. o. (§ 49, 4);
lit (§ 3);
niderwad (§ 3 unter wad);
pöbel- u. pubelvolck: Apost. 17, 3, letzteres = unserm ‚Pöbel‘;
raffeln mhd.: Apost. 28, 3;
Schnur = Schwiegertochter u. tütel u. Tüttel (§ 3);
verstürtzt mhd. = bestürzt: Apost. 2, 6, Ps. 48, 6 bis 1539;
vnberuglicheyt (rücklichkeit) = Unbeweglichkeit;
vorforteilen = übervorteilen, schädigen;
wasserley: 1. Mos. 9, 10 (§ 49, 3);
weiland (ey, mhd. wilent): 1522 Betbüchl. Weimar. Gesamtausg. X, 2 S. 427, 1541 W. H. Worst, Kol. 1, 21;
zuhand = alsbald mhd.: 1. Mos. 25, 26.

§ 16.

Jetzt nicht mehr in der mitteldeutschen und Luthers Bedeutung gebrauchte Wörter.

1. Ausschließlich mitteldeutsch:

abscheiden = sterben: Phil. 1, 23;
alle werden = vergehen: 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 31, 11;
anpfeyffen (§ 4);
auffdecken = abdecken das Dach: Mark. 2, 4;
aus anregen des geistes = vom Geist getrieben: Luk. 2, 27;
ausgang = Lebensende: Luk. 9, 31;
ausrecken die Lanze: Jos. 8, 18 2 mal;
ausreden etwas = zu Ende erzählen wie 1522 Sept. Apost. 8, 33;
austhun = verpachten: Matth. 21, 33 u. a.
bawm (Baum) = Galgen: 1523 Hdschr. u. Bib. Esth. 5, 14;
beschicken = in Schick bringen und bestatten: Apost. 8, 2 (§ 4);

beteuben (§ 4) = bezwingen;
betretten einen = an einen herantreten: 1. Kor. 10, 13;
bewilligung = Einwilligung: 1. Kor. 7, 5;
sich bewust (bewußt) sein = sich schuldig wissen: 1. Kor. 4, 4;
beybringen = beweisen: Apost. 24, 13;
eintreiben = einschüchtern: Apost. 9, 22;
erbgut = Erbteil: Matth. 21, 38;
erfoddern (§ 4);
erledigung = Befreiung: Luk. 4, 18;
erscheinung = Erscheinen, Ankunft 2. Tim. 1, 10;
ersehen = erfahren (§ 4);
etwa = irgendwo (§ 4);
eussern sich = sich seines Wesens entäußern: Phil. 2, 7;
eyntracht = Kleiderfutter: 3. Mos. 13, 48;
feig werden = verzagen: 2. Mos. 15, 15;
gedinge = Mietwohnung: Apost. 28, 30;
gelencke = folgsam: Jak. 3, 17;
gelind = nachsichtig: 1. Petr. 2, 18;
gelindigkeit = Nachsicht: Apost. 24, 4;
genies = Genossenschaft: 2. Kor. 6 14;
genuge haben = genug haben: Esth. 5, 13;
geperde (Gebärde) = äußere Erscheinung: Phil. 2, 7, Luk. 17, 20;
geruch = Ruf (§ 4);
sich haben = sich verhalten: Mark. 4, 26;
haussen = draußen: Mark. 2, 2 1522 bis 45, Luk. 1, 10, Apost. 5, 23;
heimstellen = anheim stellen: 1. Petr. 2, 23;
(h)ernieder = herab: Mark. 2, 4;
hin weg rücken = entrücken, hinwegnehmen: Apost. 8, 39;
macht = Zeichen der Untertänigkeit: 1. Kor. 11, 10, = Zeugungskraft;
Magd = Jungfrau (§ 4);
marckt = Marktflecken: Luk. 9, 56;
mond gleich und neben dem oberdeutschen ‚Monat‘: Luk. 1, 24;
narung = Einkommen aus einem Gewerbe: Luk. 8, 43 (vgl. § 4), = Gewerbe: 2. Tim. 2, 4;
rasseln = Trappeln von den Pferden: Richt. 5, 22;
rotte = Sekte, Partei: Gal. 5, 19, Br. Jud. 19, 1. Kor. 11, 19 nach 1527;
rügen = in übeln Ruf bringen: Matth. 1, 19 (§ 4, 1);
rüsten = wehrhaft machen;
schreyen = brüllen von Ochsen: 1523 Hdschr. u. Bib. Hi. 6, 6;
siegzeichen (jetzt Siegeszeichen) = Siegesdenkmal: 1. Sam. 15, 22 1534 bis 1545;

sonderlich = ausgezeichnet (§ 4, 1);
streichen = schlagen: 2. Kor. 11, 20 (4, 1);
strick = Fallstrick: 5. Mos. 7, 16;
taugen = ziemen;
thum (dumm) = kraftlos vom Salz: Mark. 9, 50;
tummeln = Getöse machen: Mark. 5, 9;
verbrechen = verletzen: 1. Tim. 5, 12;
verdüstert = unwissend: 1. Tim. 6, 4 nach 1527;
versiegeln = bewahren: Röm. 15, 28, Offenb. 7, 3;
versorgen (§ 4, 2);
versprechen = trawen u. verwenden (§ 4, 1);
vmwenden = umkehren: 1. Tim. 6, 3;
vndeudsch = unverständlich: Luk. 14, 25; 1. Kor. 14, 11;
vndeutlich = unverständlich;
vnrat (§ 4, 1);
vnterhalten = stützen: 2. Mos. 17, 12;
vntüchtig = nicht ziemend;
wacker u. Wandel (§ 4, 1);
wegen = bewegen: Ephes. 4, 14 seit 1530, sich w. Apost. 16, 26 bis 1525;
wenn thet = wenn nicht tät (mhd. entete) 1541 W. H. Worst S. 54 nicht zu, lehren wenn vnsere bücher theten, 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 21, 7 wenn du thettist (e);
wescher (§ 4, 1);
Zeit = rechte Zeit: 2. Tim. 4, 2;
zwingt sichs = folgt notwendig daraus: Vorr. z. 2. T. d. A. T.

2. Mitteldeutsch-bayerisch:

Krebs = Panzer u. wucherer (§ 4, 1).

§ 17.

Jetzt nicht mehr in der vorwiegend mitteldeutschen und Luthers Bedeutung gebrauchte Wörter:

all = jeder mit Einzahl alles thier: 3. Mos. 11, 26;
alle machen = verderben: 2. Mos. 32, 12;
anfal = Anteil, Erbe: Apost. 1, 17 u. 8, 21;
von angesicht = gegenwärtig: 2. Mos. 33, 11;
anrichten = einrichten u. anstiften (§ 4, 2);
auffheben die Füsse: 1. Mos. 29, 1 = sich anschicken zum Wandern;
ausbreytten = verbreiten: 1. Mos. 10, 18;
befehlen (lh § 4, 1);
befragen sich = disputieren mit: Apost. 6, 9;

befreyen sich = sich verheiraten: 1527 Vb. d. 1. b. Mose nn 1[b];
breytten = ausbreiten, spreizen: 1523 Hdschr. u. Bib. Ruth 3, 9 ähnl. mhd.;
bringen eine Schuld auff einen = durch Fahrlässigkeit einen zu einem Verbrechen veranlassen: 1. Mos. 26, 10;
danck dazu haben noch in der Provinz Sachsen = dafür werde ich dir nicht noch eine Lobrede halten, Luther 115[b]: was sie ersparet.. haben, ..das sollen sie .. den landsknechten zusamen-bracht haben, vnd keinen danck dazu haben, Die Fürsten sollens ..von yhn nemen (§ 4, 1);
dyrne (i § 4, 1);
empfangen vom weiblichen Tier: 1. Mos. 30, 39;
erheben sich = feindlich angreifen: 5. Mos. 22, 26;
etzen (§ 4, 1);
feil = Fehler, Makel in körperlicher Beziehung;
feldwegs = ein Stück Weges, so lang ein Feld ist: Offenb. 21, 16;
forttreyben ohne Ergänzung: 2. Kön. 4, 24;
fortziehen = weiter ziehen: 1523 Hdschr. u. Bib. Richt. 19, 14;
fürbild = Modell, Plan: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Chron. 29, 12;
futterung (Fütterung) = Speisung: Richt. 7, 8 noch scherzhaft in der Umgangssprache;
greyffen (§ 4, 1);
heylen = ganz machen von Dingen: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 18, 30;
ia = je 2. Mos. 25, 35, 4. Mos. 28, 12;
auff ienseyt = auf jene Seite: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 26, 13;
sich leiden mit jemand = Geduld haben: Mark. 9, 19;
los = unschmackhaft: 4. Mos. 21, 5;
mahl (§ 4, 1);
rand mhd. = Ufer: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 13, 5;
von raum = geräumig: 1523 Hdschr. u. Bib. Neh. 7, 4;
scherffen* = einschärfen: 5. Mos. 6, 7;
schicken (§ 4, 1), ebenda: schweigen, so = also mechtiglich, spielen einem, stehen nach = trachten, tichten = sinnen;
trencken = bewässern: 1. Mos. 2, 10;
trotz = Zuversicht: 1523 Hdschr. u. Bib. Spr. 3, 26;
verbannen sich (§ 4, 2);
verhauen = abhauen: Richt. 1, 6;
versiegeln = bestätigen: Joh. 6, 27;
vbergehen = überlaufen (§ 4, 1);
vmbringen = vernichten von Sachen, 5. Mos. 12, 2;
wandeln (§ 4, 1);
weil = solange als (§ 4, 2).

Kapitel 4.
Fremdwörter.
§ 18.
Allgemeines.

Geben schon die in den vorigen Kapiteln angeführten Wörter Zeugnis von der echten Volkstümlichkeit des Lutherschen Sprachschatzes, so noch mehr sein sichtbares Bestreben, die Fremdwörter möglichst zu beseitigen. Er bedient sich dieser nicht nur seltener als seine Zeitgenossen, sondern auch als die meisten Schriftsteller unserer Tage, welche bei Luther die Verdeutschung erlernen könnten.[1] Nach Th. Matthias (Wissensch. Beih. des A. Deutsch. Sprachv., H. 12/13, S. 97) wendet er von sämtlichen damals üblichen lateinischen Modewörtern nur etwa $^1/_5$, in der Bibel kaum $^1/_{20}$ an. Im Enchiridion (kleinen Katechismus) zähle ich einschließlich von Amen nur 15 Fremdwörter, natürlich von den eingedeutschten, den Lehnwörtern[2], abgesehen, die in diesem Kapitel nicht erörtert werden sollen.

So übersetzt Luther *βάρβαρος* 1. Kor. 14, 11 mit Vndeudsch, Kol. 3, 11 mit Vngrieche; *καλοὺς λιμένας* Apost. 27, 8 mit Gutfurt, *τετράρχης* Matth. 14, 1 durch vierfürst, *μάγοι* Matth. 2, 1 durch die Weisen vom Morgenland, *προφητεύειν* durch weissagen 1. Kor. 14, 24, *ὑπογραμμόν* durch Vorbild 1. Petr. 2, 21. Er umging das Wort Religion, indem er *θρησκεία* durch Gottesdienst Jak. 1, 26. 27 und *εὐσέβεια* durch Gottseligkeit 1. Tim. 4, 8, 6, 3 übersetzte u. a. In seinen Liedern und im Enchiridion gibt er ‚Apostel‘ durch Zwelffpote oder -bote (I § 119, 11), ‚Kapital‘ durch haubtgellt 1523 in Ordenung e. gem. kastens, ‚disputieren‘ durch

---

1) Dieses gilt allerdings nicht von seinen offiziellen Briefen, wo er dem Stile der kursächsischen Kanzlei folgt und nicht nur oft lateinische Wörter, sondern ganze Formeln gebraucht, so *in practica*. Hier fügte er sich dem herrschenden Gebrauche, wie ja im offiziellen Verkehre immer gewisse *termini technici* vorhanden sind (vgl. T. III: Luthers Satzbau in seinen Übersetzungen).

2) z. B. abzirkeln Jes. 44, 13, Arche, Brief, Camer, cantzel, cantzeley, cantzeler, Ceder, Centner, Chor, Cimbel, clar, Closter, cörper, creutz, Crone (I § 26), Fabel, Leie 1. Kor. 14, 16, Pfaffe, predigen, Predigt, Priester, Pulver (I § 27), quitt, Salse 2. Mos. 12, 18, Schem(e), scepter, Secte Apost. 5, 17, Sponde, Syrte, Tartsche (§ 3), Teufel, Vers.

befragen (§ 17). Seinem Gegner Eck erschien Luther als Purist, denn für dessen Verdeutschungen setzt jener wieder Fremd- oder Lehnwörter ein, so Ampel, Fundament, Glori, Kaptál, Orient, prophetisieren, Regent für Fackel, Grund, Herrlichkeit, Knauf, Morgen, weissagen, Herr.

Einige Fremdwörter behält Luther bei, namentlich zur feinern Unterscheidung, so:

Philosophi von den Epikuräern und Stoikern: Apost. 17, 18;
Philosophia: Kol. 2, 8 in ähnlichem Sinne;
Poeten nur von attischen Dichtern: Apost. 17, 28;
Prophet nur von jüdischen Propheten, so Matth. 3, 3, Tit. 1, 12 u. a.;

ferner zur Abwechselung, so:

1527 Hdschr. u. Bib. Jes. 8, 19 schwetzen vnd disputirn;
Bib. Sir. 39, 1 erforschen vnd i. d. Pr. studiren, 1538 Vorr. zur Übers. v. Capellas Buch üb. d. Mailänd. Kr. Historien vnd Geschichten u. a.

Häufig hat Luther nach den Tischreden[1] im Gespräch an das Fremdwort die Verdeutschung mit ‚und', manchmal auch mit ‚oder' und ‚noch' gefügt. Keineswegs bekundet aber dies Luthers Vorliebe für Fremdwörter, sondern beweist vielmehr, daß ihm das Verdeutschen zur zweiten Natur geworden ist. Selten führt er eine lateinische Redensart ohne Verdeutschung an, so das noch unklare ‚in bus correptam = in des Teufels Rachen, ein Ende mit Schrecken' 1530 Verman. a. d. geistl. und in den Tischreden.

---

1) Bd. I, 9 Fundament und Grundfest, 240 Superstition und Aberglauben, 247 dupliren und zwiefältigen, II, 185 Pön und Strafe, III, 131 vexiret und geheiet, 159 die Abominatio und die Gräuel. 176 dividiren und unterscheiden, 200 zu definiren und zu örtern, 246 Erudiren und Unterweisen, 361 das pati und Leiden, 364 offendirt und erzörnet, IV, 106 compariren und erscheinen, so procediren und fahren wir fort, 328 Autorität und Gewalt, confirmiren und bekräftigen, 342 reformiren und reinigen, confirmiren, bestätigen und erhalten, 345 revociren und widerrufen, commendiren und befehlen, 346 visitirte und besuchte, exequiren und vollstrecken, 371 Justifikation und Rechtfertigung, 398 confutiert und widerlegt, solvirt und löset auf, 403 Poema und Gedicht, eine Tragödie und Spiel, 427 confirmiret und gestärkt, 431 Prärogation und Furzug, 442 Das Consequens und Folge; — II, 198 Kurkindern oder filiis adoptionis, 360 Effect oder die Wirkung, IV, 342 um seiner Demuth und Resignation oder Ubergebung willen; — 200 kein Spatium noch Raum, 519 keine Exceptio noch Auszug.

Auch entwöhnt sich Luther der Fremdwörter mehr und mehr: Er hat regieren in Offenb. 1522 Sept. 6 mal, Dez. nur 5 mal und 1 mal dafür hirschen, satan Matth., Mark. und Luk. 1522 Sept. fast immer (14 mal), doch von Joh. an fast immer teuffel, das Dez. auch in Matth., Mark. und Luk. satan fast ganz verdrängt, benedeyen 1522 N. T. Luk. 1, 28; 42, Jak. 3, 9, Matth. 5, 44, Kor. 14, 16, Eph. 1, 3; ebenda maledeyen Jak. 3, 9; kestigen aus kasteien A. T. v. 1523 Ps. 6, 1, doch schon 1524 außer Luk. segnen. In den Ausgaben von 1524 schreibt er aber benedeyen nur noch Luk. 1, 28 u. 42, sonst dafür so Mark. 8, 7 segenen, desgl. Jak. 3, 9 fluchen, 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 6, 1 züchtigen, doch noch kasteien Bib. v. 1545 3. Mos. 16, 29, 4. Mos. 29, 7, Dan. 10, 12. Von 1522 bis 27 hat er 2. Kor. 2, 17 kretzmerey treiben vom slav. kretschma, dann verfelschen, bis 1540 4. Mos. 13, 34 Tyrannen, 1541 Riesen. Firmament ersetzt er später durch Himmel und selbst das Lehnwort Pforte durch Tor.

Umgekehrt schreibt er aber N. T. v. 1522 Lermen Luk. 22, 6, doch v. 1524 an Rhumor, welches Wort wie auch rumoren bei ihm häufig ist, ferner Ps. 82, 7 zwar 1523 Hdschr. fursten, doch Bib. Tyrann, 2. Kön. 23, 5 Hdschr. zwelffzeichen, Bib. Planet. Von den Fremdwörtern bedient er sich am häufigsten der Hauptwörter.

§ 19.

Häufige und interessante Fremdwörter Luthers:

Abaddon = Hölle;
Abba;
Abib = Ährenmonat;
Absolution: Enchiridion;
Adar: 12. hebr. Mon.;
Adeh à dieu: 1520 s. a. d. Bapst A 4[b];
Aftersabbath = Sabbath nach Ostern: Luk. 6, 1;
Almosen: Matth. 6, 4;
Aloe;
Altar: Enchiridion;
Amen;
Anathema = Bann, Fluch: 1. Kor. 16, 22;
Apollyon = Verderber;
Apostel;
Apotheke;
Apotheker: 1. Sam. 8, 13;
Arbe = Heuschreckenart;
Artickel: 2. Makk. 11, 36, Enchiridion, 1520 Warumb d. Bapst bucher vorbrant A 4[a];

Balsam: 1. Mos. 37, 25;
Bastard: Ebr. 12, 8;
Basilisk;
Bath = Maß von etwa 20 Liter;
Bedellion = wohlriechendes Harz;
Behemoth = Flußpferd;
Belial: Ps. 18, 5;
benedeyen (§ 18);
bestia u.
Bestie: 1. Makk. 6, 37;
Bisamapfel = Riechfläschchen;
Bischof: Apost. 20, 28;
Bombart = lat. bombus: A. Kurf. z. S. C 2b;
Bul: 8. hebr. Mon.;
calender;
Caminheerd: Jer. 36, 23;
Capelle;
capitel;
caplan;
Catechismus: Enchiridion;
Cherub;
Chisleu: 9. hebr. Mon.;
Chronika;
cinober;
Cisterne (Belege I § 26);
Comment: E. Vrteyl d. Theol. f 4b;
creatur: Enchiridion;
cresem von chrisma = Salböl: 1533 V. d. Winckelmesse 5 u. o.;
cristal;
Curtisan: W. d. Bapst B 4a;
Cypresse: Hes. 27, 5;
Datum: 2. Makk. 1, 10;
Defension;
Dioskuros = März: 2. Makk. 11, 21;
Diskus: 4, 14;
disputirn (§ 18);
Drachme: 2. Makk. 10, 20;
Dudaim = Tollkirschenbeere;
Element: Weish. 14, 17;
Elul: 6. hebr. Mon.;
Enchiridion;
Epistel: Kol. 4, 16 u. o.;
Epha = Bath;
Ethanim: 7. hebr. Mon.;
Euangelist: Enchiridion;
Euangelium: Gal. 8, 9 u. o., dafür auch die griechische Form mit ion Enchiridion;
Exempel: Jud. 7 u. a., Warumb d. Bapst bucher 1520 A 2a;
Fantast;
fantasieren;
Feinantzer = Betrüger: Röm. 1, 30 bis 1541;
figurirt = dargestellt: E. Vrteyl d. Theol. f 3a;
Firmament: Sir. 43, 1;
formieren: Sir. 28, 33;
Galeere: Jes. 33, 21;
Galban ein Harz;
Gardian;
Gera etwa ein Gramm: 2. Mos. 30, 13;
Gittith eine Harfenart;
Glori;
Gomer $^1/_{10}$ Epha;
Hagab u. Hargol Heuschreckenarten;

Halleluja;
Hin 1/6 Bath;
Historie: Hdschr. u. Bib. Esth. 6, 1;
Hosianna: Ps. 118, 25;
Kab 1/18 Epha;
Kalmus;
Kasia = Zimtrinde;
kasteien (§ 18);
Koloquinte bittere schädliche Früchte: 2. Kön. 4, 39;
Kretzschmar (slavisch) = Gastwirt: D. Wb. 8, 41a;
Laterne: Zeph. 1, 12;
Lection: Apost. 13, 15 u. a., überhaupt liebt Luther die Bildung auf ion, so hat er auch, doch seltener, condition, justification u. a.;
Legion: Mark. 5, 9, 1522—45;
Leviathan = Krokodil: Hi. 40, 25, = Schlange 3, 8;
Libertiner = Freigelassener: Apost. 6, 9;
Librarei = Büchersammlung: 2. Makk. 2, 13;
Log 1/2 Hin;
Maiestet: 1520 Adel A 2a u. a., 2. Petr. 2, 10 u. a., wie überhaupt auf ‚et‘; doch Maiestat 1520 Warumb d. Bapsts bucher vorbrant A 2b;
malebeyen (§ 18);
Mammon: 1545 Bib. Luk. 16, 13;
Messias;
Mina = Pfund: Hes. 45, 12;
Monarch: 1. Makk. 1, 1;
Musika: Sir. 44, 5;
Myrrhe = wohlriechendes Harz;
Narde = wohlriechende Pflanze und Salböl;
Nasireer = Gott Geweihter: 4. Mos. 6, Apost. 21, 24;
Nation: Adel A 1a, St. i. Esth. 6, 8;
Nethinim = Tempeldiener: Esr. 8, 20;
Nisan = Ährenmonat;
Panier;
papir: Belege I § 20, F 5;
Paradies;
parteken;
Passah = Fest der Verschonung: 2. Mos. 12, 11;
Patriarch;
Person: 1522 W. person verpoten z. ehl. A 1a; 1545 Bib. Kol. 2, 1;
Pestilenz: Matth. 24, 7;
Phariseer;
Philosophi;
Philosophia (§ 18);
Pitschier: 1. Kön. 28, 8 (Hdschr. = tzschir);
Poet (§ 18);
poliren: Sir. 12, 11;
Port: 2. Makk. 12, 6; 9;
Prophet (§ 18);
prophetirt u. =zeien: D. 7 putzps.;
Psalm: 1517 D. 7 putzps. A 1a, Bib. v. 1545 Eph. 5, 19;
Psalter;
Purim = Siegesfest;
Purpur: Luk. 16, 19

Rabbi: Joh. 1, 8;
Racha = Bösewicht: Matth. 5, 22;
Rahab = Wasserungeheuer: Hi. 9, 13, = tyrannisches Land Ps. 89, 11;
Rappuse slavisch ‚Raub': Hdschr. u. Bib. Jer. 15, 13, Hes. 23, 46;
Regent: 1. Mos. 42, 6;
regieren: Enchiridion;
Regiment: Enchiridion u. Jer. 23, 10;
Register: Hdschr. u. Bib. Neh. 7, 5; geschlechtsregister Tit. 3, 9;
Robunsen = Narrenspossen: 1521 V. d. Beycht, wohl von Rubin, dem Namen des Possenreißers in einem Osterspiel;
rumoren: 1524 D. 127. Ps.;
Sabbathweg = so viel Wegs, wie am Sabbath man gehen darf;
Sadduceer;
Sakrament u. Sankt: Enchiridion;
Sebat: 11. hebr. Mon.;
Sela;
Seraphim;
Siv: 2. hebr. Mon.;
Sivan: 3. hebr. Mon.;
Skorpion: 1. Kön. 12, 11, = Peitsche mit Stacheln;
Solam = Heuschreckenart;
sophistisch: s. Wortstecherei: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
Spezerei: 2. Mos. 25, 6;
Stakte Myrrhenöl;
Stater = Münze von 4 Drachmen;
studiren (§ 18);
Summa: Hebr. 8, 1, Enchiridion;
Tappet = Teppich: Hes. 27, 16;
Tebeth: 10. hebr. Mon.;
Testament: Enchiridion, Gal. 3, 15;
Theolog: Offenb. Überschr.;
Thinenholz = kostbares Holz;
Tribut: Hes. 8, 9;
Triumph: Kol. 2, 15;
Tyrann: 1. Mos. 6, 4, Ps. 82, 7, Hdschr. u. Bib. Jes. 25, 4 u. 5;
Visitator: Vnterr. der Visitatorn;
Ysop = Kraut zum Reinigen;
Zemach = Sproß, Gewächs.

Kapitel 5.
Wechsel im Geschlecht der Hauptwörter.
§ 20.

Allgemeines (Wil. D. Gr. III § 179, 3 An. 1, § 181, 3 An. 1 u. 2, § 182 An. 1 u. 2, § 183, § 184, 4, § 186, 2, § 188, 3—4, § 189, 3, § 190, 2, § 191, 4, § 192, 4, § 341 u. 342).

Ehe über die Wortbildung und Wortbiegung gesprochen werden kann, muß des Geschlechtswechsels gedacht werden, der in der Schriftsprache eingetreten ist. Schon im Althochdeutschen traten Schwan-

kungen ein, und bereits vor Luther waren Feil (Fehl), Heel (eh) und Strahl männlich geworden. Sonst hat Luther ausschließlich noch das Geschlecht des Mittelhochdeutschen, oder es schwanken beide Geschlechter nebeneinander, ähnlich wie es im Mittelhochdeutschen oft der Fall ist. Öfter auch ist mittelhochdeutsch und bei Luther die von dem Geschlechte des Schriftdeutschen abweichende Form nur Nebenform, dann weicht sie bei Luther meist zuletzt zurück, häufig wie bei ‚Bach' zeigt sich der mitteldeutsche Einfluß. Das Mitteldeutsche bevorzugte namentlich den Übertritt ins weibliche Geschlecht. Schon vor Luther hatte es dies in ‚Flamme, Gewalt, Last, Lust, Qual, Spitze, Tanne, Tenne, Wolke, Jagd, Perle' angenommen, während das Oberdeutsche das ursprüngliche Geschlecht (meist das männliche, in ‚Jagd und Perle' das sächliche) festhielt. Luther schwankt bei ‚Gewalt, Lust und Wolke', bei den anderen Wörtern steht er ganz auf mitteldeutschem Standpunkt wie unsere Schriftsprache. Auch ist bei ihm wie mittel- und schriftdeutsch ‚Gesang und Ort' stets männlich, ‚Gedächtnis' sächlich, dagegen sind oberdeutsch erstere zwei sächlich, ‚Gedächtnis' weiblich.

§ 21.

Männlich sind mittelhochdeutsch und bei Luther (Wil. D. Gr. II § 201, 2 u. 272, 3):

1. Die jetzigen weiblichen Hauptwörter:

anfurt schw. M.[1] u. F. M.: 1526 D. Proph. Jona C 2ª, Bib. v. 1545 Apost. 27, 39, F. Richt. 5, 7, Apost. 27, 12 u. a.;

angel = Fischangel M.: Matth. 17, 27;

Binse, mhd. schon schwankend;

Ceder M.: 1523 Hdschr. u. Bib. 2. Kön. 14, 9;

draube M.: 4. Mos. 13, 25 Gen. ‚des', noch im Fränk.;

furt, md. schon F. in mhd. Zeit;

gewalt, Gen. gewalts: Sir. 20, 8, gleychen gewallt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 2ᵇ, schwankend wie schon ahd., oberd. meist M.;

1) M. bedeutet männl., F. weibl., N. sächl. Geschlecht.

heyrat M.: 1. Makk. 10, 56, Akk. ‚den‘, F: 3, 15 Dat. ‚der‘;
list, md. schon F. in mhd. Zeit;
lust M.: Ps. 78, 29. 30 ‚jren‘, schon ahd. schwankend;
Made, md. schon F. in mhd. Zeit;
Niere;
pracht M.: Adel 1520 C 3a Nom. ein solcher Hdschr. u. Bib. 1545 Esth. 1, 4, schon ahd. schwankend;
rebe M.: 1527 Hdschr. Jes. 25, 5 u. 1545 Bib. Joh. 15, 2, Akk. ‚den‘ u. V. 4, noch fränk., mhd. auch F.;
Schleie;
sitte M.: 3. Mos. 3, 7, 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Sam. 30, 25, Wil. D. Gr. III § 186, 2;
steinritz M.: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 13, 4, Akk. ‚einen‘[1];
tück = tückischer Streich M.: Ps. 55, 4, Apost. 8, 22;
waise M.: 1523 Hdschr. u. Bib. zum, der Hiob 24, 9, 31, 17. 21;
Weyh (Vogel), Der: 1530 Konz. u. Reinschr. Fab. 2a, 8a.

2. Einige Hauptwörter hingegen sind ursprünglich weiblich, während im Mittelhochdeutschen und bei Luther eine männliche Nebenform dazu vorkommt:

angst M.: 1517 D. 7 pußps. B 5a Dat. ‚großem‘, später F. Bib. v. 1545 immer, so 1. Mos. 42, 21 ‚die‘;
brill = Brille, den: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort B 3b;
Heuschreck M. u. F.: A. T. v. 1526 M., 2. Mos. 10, 19, Bib. v. 1545 F.;
Kost Bib. v. 1545 M.: 1. Makk. 3, 30 Akk. ‚den‘, F. Luk. 14, 28 Akk. ‚die‘;
trübsal ist hingegen ursprünglich sächlich, hat jedoch schon mhd. männliche und weibliche Nebenformen, bei Luther ist es männlich und weiblich. M. Akk. vnsern 2. Kor. 1, 8, Jak. 1, 27, 1. Thess. 3, 7, Apost. 7, 11, F. 2. Kor. 4, 17.

3. Im Mhd. und Nhd. weiblich, bei Luther aber zuweilen männlich sind:

---

1) tauff (mhd. touf u. toufe) ist bei Luther öfter (I § 44, 2), doch sein männliches Geschlecht nicht sicher belegt, wohl aber setzen die Schweizer der Tauf, während der Bayer Eck die wahrt.

anzal einen: 1. Kön. 5, 13 3 mal;
genüge M.: Esth. 5, 13 Akk. ‚keinen‘ (Hdschr. keyn), F. Joh. 10, 11;
linwad = Leinwand M.: Mark. 4, 51 1522 bis 1545, Hes. 10, 56 Akk. ‚den‘, doch F. 9, 3. 11 ‚die‘.

4. Mhd. noch nicht belegt:
wehmütt (Wehmut): 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 4[a] solches weybisches wehmütts, getilgt solcher weybischen.

5. Männlich sind auch mhd. und bei Luther die jetzigen sächlichen Hauptwörter:
Chor: 1523 Hdschr. u. Bib. 1. Kön. 6, 16 Akk. ‚den‘, nie ‚das‘, noch im Fränkischen und Oberdeutschen;
der geprechе = das Gebrechen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7[a] u. a.;
gifft, seinen: 1521 A. d. vberchristl. b. B Emßers, 3[b] u. a.;
Schilff: 2. Mos. 2, 3 Akk. ‚den‘, F. Hi. 8, 11 ‚die‘, noch im Fränk.;
Schreibzeug: Hes. 9, 2. 3 Akk. ‚den‘, noch im Fränk.;
scepter: 1523 Hdschr. u. Bib. Esth. 4, 11 Akk. ‚den‘, auch M. 1543 V. d. Letzt. W. Dauids, doch N. 1. Mos. 49, 10 ‚das‘;
vfer M.: A. T. v. 1523 bis 1528 2. Mos. 7, 13 ‚den‘, doch Bib. v. 1545 N. ‚das‘.

6. Mhd. und nhd. sächlich, bei Luther aber männlich:
wohlgefallen, keinen: 1. Kor. 10, 5.

§ 22.

Weiblich bei Luther:

1. Jetzige männliche = mhd. weibliche Hauptwörter:
schos F.: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 48, 12 seiner, noch fränk. u. oberd., Bib. v. 1545 M. seinem;
scheitel F.: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a] von der, 1523 Hdschr. u. Bib. Ps. 7, 17 seine;
vorlust, die: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6[a];
Witze F.: 1524 D. 127. Ps. bey ihrer Witze, 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Spr. 8, 5 u. 12 Dat. ‚der‘.

2. Dagegen sind ursprünglich schon männlich, haben aber mhd. und bei Luther weibliche Nebenformen:

auffrur meist bei Luther F.: 1525 E. Sendbr. v. d. h. buchl. C 1b ,die', Sir. 46, 9 u. m., selten M. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4a eyn solch, 2. Makk. 4, 31 Akk. ,den';

bach F.: Hi. 6, 15 ,eine' (doch Hdschr. eyn), 1. Makk. 5, 37 u. 41, sonst stets M., ahd. schwankend, obersächs. F.;

bedacht F.: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen B 2b, doch M. 1529 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Weish. 12, 21;

bericht F.: 1531 Warnunge A. s. l. Deudschen D 2a eine bericht, 1542 Exempel E. Bischoff z. W. F 3a, doch M. Brief v. 1539 zu Wolfenbüttel, Bib. v. 1545 Dan. 7, 16 u. 19;

vnterricht F.: 1529 Deudsch Catechism. 2. Ausg. A 1a u. o.

vnderscheyd = Unterschied erscheint mhd. in allen drei Geschlechtern, bei Luther im weibl.: 1516 E. g. edl. buchl. von rechter v., im sächl. 1520 Adel das A 4b u. o., 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 5b u. o.

3. Gegen mhd. und nhd. Gebrauch finden sich weiblich bei Luther:

frost: Bib. v. 1545 Jer. 36, 30 in der, 1530 Hdschr. ym;

gurt: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 11, 5 ,die';

schatte: 1545 Bib. Ps. 144, 4 ,eine', doch M. eyn 1523 Hdschr., auch Bib. 2. Kön. ,ein';

ferner noch die Neffe in der Bedeutung von Nichte: 1. Mos. 36, 2.

4. Weiblich sind in Überstimmung mit dem Mhd. die jetzigen sächlichen Hauptwörter, besonders mehrere auf ,nis':

begrebnis: Bib. v. 1545 Joh. 12,7, doch auch in anderen Schriften, meist jedoch schon N. Matth. 27, 7, Mark. 14, 8 1522 bis 1545 u. a.;

bekenntnis F.: 1531 A. d. Verm. Keiserl. Edict B 1a; Warnunge A. s. l. Deudschen C 2a ,die', Bib. v. 1545 Ebr. 10, 23, daselbst meist N. 1. Tim. 6, 12. 13, Ebr. 4, 14 u. a.;

ergernis F.: 1528 V. abendm. Christi C 1a, Röm. 9, 33, Gal. 5, 11 im N. T. vom 1522, N. jedoch in Bib. v. 1545, desgl. 11, 9 u. a.;

gefengnis F. in der Bedeutung ,Gefangenschaft': 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4b, 1531 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 30, 10. 18, Hdschr. u. 1545 Bib. Amos 9, 14 u. a., N. der Ort Matth. 11, 2;

gleichnis F.: Luk. 8, 11 doch selten, N. Matth. 13, 24 u. o.;
hindernis F.: 1. Kor. 9, 12;
zeugnis F.: Offenb. 12, 11 selten, N. Mark. 10, 19 1522 bis 1545 falsch u. o.; Schwanken 14, 56 u. 59; yhre 1522 bis 1525, 1540, 1, yhr 1526 bis 1539, 1540, 2 bis 1545, 14, 57 falsche z. 1539 u. 1541, sonst falsch;
außerdem noch:
fasten = das Fasten: Jes. 58, 5 eine faste, doch Akk. eyn fasten 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 2, 19;
Gift: Bib. v. 1545 F. Jak. 3, 8;
maß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. die b 8ᵇ, tzu gutter massen D 2ᵇ, Hes. 4, 30 Dat. ‚der‘, doch N. V. 16 ‚dem‘, F. Eph. 4, 13. 16.

5. Die lateinischen Städtenamen haben bei Luther zuweilen wie im Lateinischen weibliches Geschlecht, so:
Rom 1520 Adel E 1ᵇ, worauf sich bezieht jtzt ist sie.

Ähnlich auch die Ländernamen Bib. 1545 die heidnische Galilea.

§ 23.

Sächliche Hauptwörter bei Luther (Wil. D. Gr. III, § 180, 3):

1. wie meist mhd. für jetzige männliche:
Honig, das: Bib. v. 1545 1. Sam. 14, 26;
lohn got. N., ahd. M. u. N. Luther: das 1524 D. 127. Ps., Bib. v. 1545 1. Mos. 30, 28 ‚das‘, doch M. A. T. v. 1523 2. Ausg. ‚den‘, ähnlich 31, 15 Bib. v. 1545 N., doch A. T. v. 1523 3. Ausg. bis 28 M. vnsern, aber 30, 33 auch Bib. v. 1545 M. meinen und Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 6, 19 yhren, so daß in Bib. v. 1545 im wesentlichen derselbe Unterschied wie jetzt ist (§ 24);
mensch, armes: Beichtb., 1529 Enchiridion N 8;
Schrecken;
teil, ahd. schwankend: diß. t. 1521 Hdschr. N. 1520 Adel B 4ᵇ, E. Vrteyl d. Theol. E 1ᵃ u. o., Bib. v. 1545 2. Kor. 3, 10 noch fränk. u. oberdeutsch, doch auch M. 1545 Bib. Offenb. 12, 4;
ebenso schwankt vorteil N.: Adel A 2ᵃ Akk. ‚ein‘, M. Bib. v. 1545 Röm. 3, 1;
erbteil und urteil sind hingegen wie jetzt noch stets N.

2. Dagegen ist ursprünglich männlich, hat aber mhd. und bei Luther sächliche Nebenformen: Docht N. Bib. v. 1545 Matth. 12, 20.

3. Nicht sächlich sind mhd. belegt, wohl aber bei Luther:

ablaß: 1521 schon N: ‚das‘ Grund v. vrs. H 4ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵃ, 1541 W. H. Worst L 1ᵇ und später oft, ursprünglich aber M. 1518 E. S. v. d. Ablaß A 3ᵇ. Hier schwankt also Luther erst, entscheidet sich aber dann für das sächliche Geschlecht;

erstling N.: für Sachen Bib. v. 1545 2. Mos. 23, 19 das e. der ersten Frucht 34, 26 u. a.; M. v. Menschen und Tieren 2. Mos. 34, 20 der E. des Esels;

fund N.: 1520 Adel D 2ᵇ Akk. ‚ein‘, doch = Erfindung;

Hausrat N.: Luk. 17, 31 u. a., Mark. 3, 27 1534, doch M. 1522 bis 33 u. 37 bis 45;

Reichtum N. selten: Ebr. 11, 26, meist M. Röm. 2, 4 u. a.;

Rumor N.: Apost. 24, 18.

4. Sächlich wie mhd. bei Luther, jetzt aber weiblich:

antwort schon ahd. F. u. N., Bib. v. 1545 N.: Röm. 11, 4, Ebr. 8, 5 doch selten, meist F. Luk. 2, 47;

armbrust N. öfter;

gebür: 1545 Luk. 12, 42 jr g.;

geschichte meist N.: 1523 A. d. Pfingst., 1545 Bib. Apost. 13, 12, Luk. 1, 65; doch F. ‚die‘ Mark. 1, 45, Luk. 2, 15 u. a.;

Milz N.;

Trübsal, dem: 1545 Bib. Matth. 24, 29;

waffen N.: Hes. 9, 2, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 21, 8;

wolcken N.: 2. Mos. 14, 20 ein finster w., F. die Wolcke Jes. 25, 5.

5. Das weibliche Geschlecht ist das ursprüngliche, mhd. aber und bei Luther findet sich eine sächliche Nebenform:

armut N.: Mark. 12, 44, Luk. 21, 4 und meist, selten F. Offenb. 2. 9;

begir, das: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8ᵃ;

begirde N. öfter: 1522 Bulla Cene E 5ᵃ u. a.

Die Wörter auf nissi schwanken schon ahd., bei Luther:

betrübnis N.: das 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hiob 7, 11, ‚vom‘ Jer. 31, 13 u. o., F. Hdschr. u. Bib. Jer. 38, 15 ‚solcher‘;

empfengnis: 1527 D. d. wort Christi L 1ª Dat. ‚dem‘, F. 1528 Ausl. d. Ep. v. Aduent Kk 2ª ‚zur‘;
erkenntnis N. selten: 1523 D. Außerw. l. Freunden z. Righe; seinem erk.; Bib. v. 1545 2. Petr. 1, 2, 1. Kor. 13, 8, meist F. Ebr. 10, 26, Phil. 3, 8;
finsternis meist N.: Matth. 27, 45, 2. Petr. 2, 17, oft beides nebeneinander, so 1. Mos. 1, 4. 5 vom f., später die f., F. Matth. 6, 23, doch 8, 12 N. T. v. 1524 u. 26 ‚die‘, Bib. v. 1545 ‚das‘;
verdamnis N.: Phil. 3, 19, F. Luk. 23, 40;
wilkür N.: 2. Kor. 9, 7.

§. 24.
Luthers Einfluß auf das Geschlecht der Hauptwörter in der Schriftsprache.

Da, wo Luther und unsere Schriftsprache gemeinsam fest auf mitteldeutschem Standpunkte stehen, wie bei ‚Flamme, Last, Qual, Pfoste, Rohrdommel, Schlange, Spitze, Tanne, Tenne, Woge; Jagd, Perle; Gesang, Ort; Gedächtnis‘ gegenüber dem Oberdeutschen, hat wohl diese Luthers Entscheidung beeinflußt. Da, wo er zwischen mittel- und oberdeutschem Geschlechte schwankt, hat sich die Schriftsprache meist für das mitteldeutsche entschieden, so bei ‚Gewalt, Lust, Wolke‘, selten für das oberdeutsche, so bei ‚Bach‘. Nach Luthers Vorgange ist wohl auch die Begriffsspaltung bei ‚Lohn‘ und ‚Otter‘ erfolgt:
der Lohn = Belohnung, das Lohn = Besoldung;
der Otter = Fischotter, die Otter = Schlange.

II. Abschnitt.
Wortbildung.
§ 25.
Allgemeine Übersicht.

Sowohl hinsichtlich der Zeit (vorindogermanische, indogermanische, urgermanische, urdeutsche, alt-, mittel- und neuhochdeutsche), als auch hinsichtlich der Bildungsmittel sind die Begriffe Wortzusammensetzung und Wortableitung fließend und müssen es sein, da die

Sprache und besonders die deutsche die Neigung hat, selbständige Wörter, wenn sie oft in enge Verbindung zueinander treten, in bloße Bildungssilben, ja Bildungslaute abzuschwächen. Die lockerste Wortzusammenfügung ist wohl die Juxtaposition, d.h. die fest gewordene Nebenstellung ohne zusammenschweißenden Hauptakzent der isolierenden Sprachstufe. Dann folgen die trennbare (anfangen, fange an) und die sog. uneigentliche Zusammensetzung (Gottessohn), dann die eigentliche, d. h. die dauernde, Vereinigung zweier Wörter, die zur Zeit ihrer Zusammenfügung noch selbständig und alleinstehend gebraucht wurden (Gottmensch). Nahe daran grenzt die Verbindung eines zum bloßen Hilfs- oder Formenwörtchen herabgesunkenen Wortes mit einem Voll- oder Inhaltsworte, besonders wenn jenes den zusammenschweißenden Hauptakzent trägt, wie ‚unfrei‘ (vgl. § 44, 4). Weiter folgt die Verknüpfung eines Vollwortes mit einem Hilfswörtchen, das den Nebenton und den vollen Vokal gewahrt hat, wie ‚Schönheit‘. Wenn auch nun für derartige Hilfswörtchen, die im Alt- oder Mittelhochdeutschen noch selbständig und alleinstehend gebraucht wurden, die Bezeichnung Vor- oder Nachwörtchen sehr praktisch ist, so doch nicht die Unterordnung der Wortbildung mit Hilfe ihrer unter den Begriff Zusammensetzung, wie es seit neuer Zeit manchmal geschieht, denn sie hat dazu geführt, daß man auch die Wortbildungen mit den in Bedeutung und Form noch mehr geschwächten Vorsilben ‚be, ent, er, ge, ver, zer‘, die in sehr früher Zeit auch einmal selbständige Wörter waren, zusammengesetzte Wörter genannt hat, wie ‚bereit, genug‘. Nun haben aber deren viele im Neuhochdeutschen den bereits mhd. sehr geschwächten Vokal der Vorsilbe ganz aufgegeben und sind einsilbig geworden, wie ‚Glück‘ (mhd. gelücke, glücke), ‚Fraß‘ (mhd. schon vrâz, früher verâz). Folgerichtig müßte man diese auch zusammengesetzte Wörter nennen, was doch eine gewaltige Verletzung des neuhochdeutschen Sprachgefühls wäre, dem sie für einfache oder Stammwörter gelten. Außerdem haben es Sprachvergleichung und Kindersprachforschung[1] sehr wahrscheinlich gemacht,

1) C. Franke, Sprachentwicklung der Kinder und der Menschheit, Langensalza 1899, S. 19—22 u. 38—41 und Rein, Enzykl. Handb. d. Pädag., 2. Aufl., S. 760—763

daß die anheftenden und wurzelwandelnden Sprachen, die, im Gegensatz zu den isolierenden, Ableitungssilben oder -laute besitzen, sich erst aus isolierenden entwickelt haben, und demnach die indogermanischen Ableitungsendungen (Suffixe) aus selbständigen Wörtern, die wohl schon in vorindogermanischer Zeit ihre Selbständigkeit einbüßten, da es noch nicht gelungen ist, ihre ursprüngliche Bedeutung aufzuhellen. Mithin sind die indogermanischen Suffixe wohl nur zeitlich von unseren Nachwörtchen ‚heit, keit, schaft, tum, bar, haft, lich, sam' unterschieden, und es genügt, wenn man jene Ableitungssilben oder -endungen, diese aber Nachwörtchen nennt, dagegen die Gebilde beider mit einem Vollwort abgeleite Wörter. Dann bezeichnet ‚Wortzusammensetzung' die schon auf der isolierenden Sprachstufe sich entwickelnde Wortbildung, ‚Wortableitung' die erst auf der anheftenden hinzutretende. Geschichtlich betrachtet gliedern sich allerdings die wie abgeleitete Wörter aussehenden Wortgebilde in zwei Gruppen, in solche, die aus der Zeit mit herübergenommen sind, da das jetzige Hilfswörtchen oder die jetzige Ableitungssilbe noch Vollwort war, so die vielleicht noch auf dem Wege der Zusammensetzung entstandenen, schon althochdeutsch belegten Wörter, wie ‚Gewohnheit, Gottheit, Kühnheit, Sauberkeit, Bruderschaft, Feindschaft, Gesellschaft, Grafschaft, scheinbar, ernsthaft, leibhaft, fleischlich, geistlich, göttlich, gütlich, männiglich, mißlich, öffentlich, rechtlich, treulich, unverträglich, weltlich, genugsam, wonnesam', und in solche, die erst dann entstanden, als diese Hilfswörtchen bereits ihre Selbständigkeit verloren hatten. Naturgemäß überwiegen aber letztere stark, da ein Wort sich um so mehr zur Wortbildung eignet, je mehr seine Urbedeutung verblaßt und je formeller sie wird, so daß sie für die Einordnung des gesamten gleichmäßigen Typus maßgebend sein müssen. Diesen wieder in die zwei ursprünglichen Gruppen zu trennen, ist nicht Sache einer Untersuchung über Luthers Wortbildung, sondern diese hat die Art und Weise zu kennzeichnen, wie zu seiner Zeit die Wörter gebildet

---

u. 782—785 sowie: Die mutmaßliche Sprache der Einzelmenschen, 2. Aufl., Halle a. d. S. 1913, S. 75—76, 105—106.

wurden. Diese aber war im wesentlichen von der jetzigen nicht verschieden. Da das Mittelhochdeutsche die Wörter ‚misse, heit, schaft, tuom, baere (bar), haft, lîch, sam‘ noch selbständig verwandte, so sind von seinem Standpunkte aus Bildungen damit noch zusammengesetzte Wörter; doch nach Luthers Sprachgefühl waren sie schon wie nach dem unsrigen abgeleitete. Indes gibt es auch Übergänge, bei denen es von sehr geringem Belange ist, unter welche der beiden Wortbildungsgruppen man sie stellt, so die Bildungen mit miß (§ 29, 5. 44. 58, 5. 4, 1), haft (§ 42, 9), sam (§ 14. 42, 12. 6, 1), die in den verwandten, noch selbständigen Wörtern ‚missen, Haft, haften, samt, zusammen‘ Stützen finden. Umgekehrt scheinen das bei Luther so beliebte ‚erz‘, so in Erzfeind (§ 40, 1), das von dem griechischen selbständigen Stamm *αρχ* kommt und sich an das deutsche Vollwort ‚Erz‘ anlehnte, sowie ‚wärts‘ (§ 70, 7, mhd. selbständiges Eigenschafts- und Umstandswort wërt, wart), trotzdem daß das dazugehörige selbständige Zeitwort ‚werden‘ noch in voller Blüte steht, im Begriff zu sein, zu Hilfswörtchen zu werden. Einem gleichen Schicksal sieht ‚Weise‘ entgegen, das fast nur noch in der Verbindung ‚Art und Weise‘ selbständig gebraucht wird (§ 70, 6). Der Schriftsprache eilen die Mundarten oft voraus, so hat die obersächsische barfuß in ‚bârbs‘ verkürzt. Interessant ist es nun, daß Luther eine noch kürzere Form barf (§ 46, 2) anwendet. Hier ist von ‚Fuß‘ nur der Anlaut geblieben. Sieht barf nicht aus, als ob es mit einem f-Suffix von ‚bar‘ abgeleitet wäre, und ist das nicht ein Fingerzeig auf den Ursprung der indogermanischen Suffixe?

Ähnlich wie in den mittelhochdeutschen volkstümlichen Schriften finden sich bei Luther einfache Wörter häufiger als in den meisten modernen Büchern, besonders gilt dieses von den Zeitwörtern, während bei den Hauptwörtern die Zusammensetzung am häufigsten erfolgt.

Als einfache Wörter sind bei Luther noch einige erhalten, während wir nur noch Zusammensetzungen davon haben:
Barte = Beil: Ps. 74, 6 nur noch in ‚Hellebarte‘;
eygel (Igel) = Blutigel: Spr. 30, 15 (§ 28. 41. 51—54. 68).

Zuweilen wendet er aber auch abgeleitete und sogar, doch selten, zusammengesetzte Wörter an, wo wir uns jetzt einfacher bedienen. Oft gebraucht er eine kürzere Form der Ableitung oder Zusammensetzung, so Schöne = Schönheit, beckin wie noch fränkisch = Bäckerin, fromkeit = Frömmigkeit, kriegisch = kriegerisch, auskommen = herauskommen; zuweilen ist allerdings auch das Gegenteil der Fall, so beweisung = Beweis, boshafftig = boshaft.

Viel schärfer als bei uns sind bei ihm die Umstandswörter von den Eigenschaftswörtern in der Form unterschieden.

Im allgemeinen nimmt bei Luther der Gebrauch abgeleiteter und zusammengesetzter Wörter etwas zu, so schreibt er bis 1528 eddele stein und bis 1534 erste geburt, später aber eddelstein, Erstgeburt, desgl. erst erste geporner, dann später erstgeborner, 1. Mos. 23, 11 erst geben, dann vbergeben, 19, 17 erst komen, dann her komen, 2. Mos. 30, 1 erst reuchen, dann reuchern; umgekehrt aber erst A. T. bis 1528 1. Mos. 1, 14 zeitung, Bib. v. 1545 zeiten, ferner erst gefliegen, dann fliegen. Namentlich nimmt der Gebrauch der Haupt- und Eigenschaftswörter mit der Vorsilbe ‚ge‘ etwas zu (§ 26 u. 43), sowie der Zeitwörter auf ‚igen‘ (§ 53, 4) und der Hauptwörter auf ‚igung‘ (§ 21, 5).

Für die Verkleinerungssilbe ‚lin‘ gebraucht Luther bis 1528 zuweilen das dialektische ‚le‘, dann aber nicht mehr.

Die von Luther gebrauchten abgeleiteten Wörter sind zum großen Teil schon im Mittelhochdeutschen vorhanden; viele davon hat noch jetzt die Schriftsprache gewahrt; verhältnismäßig wenige sind mittelhochdeutsch noch nicht belegt und doch von dieser jetzt schon wieder aufgegeben. Am häufigsten ist es der Fall 1. bei den Ableitungen von Zusammensetzungen, so affterrede (§ 31, 4), bauerkündigkeit (§ 32, 6), verborteilen (§ 61, 5); 2. bei abgeleiteten Zeitwörtern mit der Vorsilbe ‚er‘ (§ 158, 3); bei Bildungen mit den Ableitungsendungen 3. ‚ler‘, so geistler (§ 31, 5); 4. ‚ist‘, so bullist (§ 31, 7); 5. ‚ling‘, so Heerling (§ 31, 8); 6. ‚ei‘, so zeicheley (§ 32, 3); 7. ‚inn(e)‘, so blindinn (§ 32, 5); 8. ‚ung(e)‘, so erleydung (§ 32, 8); 9. ‚lin‘, so böslin (§ 33, 1); 10. ‚t‘, so auslaufft (§ 34, 5); 11. ‚ern‘, so blutern (§ 41, 4); 12. ‚icht‘, so kötticht (§ 41, 7); 13. ‚ig‘, so engstig (§ 41, 8 u. 9); 14. ‚isch‘, so denisch (§ 41, 10.

66,4. 70,5); 15. ‚el‘, so blinckeln (§ 59,1); 16. ‚er‘, so webern (§ 59,2); 17. ‚lei‘, so anderley (§ 66,5).

Auch von Luthers zusammengesetzten Wörtern kommen viele schon im Mittelhochdeutschen vor, allerdings meist erst im Spätmittelhochdeutschen. Auch von ihnen hat die Schriftsprache einen großen Teil gewahrt, doch ein beträchtlicher stammt anscheinend erst aus Luthers Zeit, z. T. wohl von ihm selbst (§ 2), und gerade von diesen Wortzusammensetzungen des 16. Jahrhunderts (§ 37—40. 46. 47. 60—63. 65. 70) hat jene sehr viel wieder fallen lassen. Demnach zeigt Luthers Wortschatz hinsichtlich der zusammengesetzten Wörter die größten Abweichungen sowohl vom Mittelhochdeutschen als auch von der jetzigen Schriftsprache. Dies beweist, daß man schon zu seiner Zeit meist zu neuen Zusammensetzungen und nicht zu Ableitungen griff, wenn der vorhandene Sprachschatz versagte.

Im folgenden sind die mittelhochdeutsch noch nicht belegten, jetzt ungebräuchlichen Lutherwörter durch * bezeichnet; steht * hinter dem die Bedeutung angebenden Wort, so ist nur diese mhd. noch nicht belegt, wohl aber das Wort selbst.

In der neuhochdeutschen Schriftsprache haben sich aber auch Wortbildungen trotz Luthers Kampf dagegen durchgesetzt, so die von diesem 1525 in der Übersetzung der 5 Bücher Moses gescholtenen Kanzleiwörter: ‚beherzigen, behändigen, ersprießlich‘, ferner die von den Wiedertäufern gebrauchten ‚Besprengung, Verwunderung, Gelassenheit, Willigkeit, Langweil, Langweiligkeit‘, die er in den Tischreden tadelt.

Die Vorsilbe ‚ge‘ verliert bei Luther anfänglich ‚e‘ zuweilen auch gegen mhd. und nhd. Regel in Annäherung an die süddeutschen Mundarten (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte § 89), später aber wahrt sie in Annäherung an das Ostmitteldeutsche (ebenda § 90) ‚e‘ in ‚ge‘ zuweilen auch vor ‚l, r, n, w‘, wo schon mhd. der Wegfall stattfinden konnte, so 1520 gſetz = Gesetz, 1523 und später Genad = Gnade (andere Belege II § 63). Dagegen erhält Luther wie das frühneuhochdeutsche Ostmitteldeutsche zu allen Zeiten ein ‚e‘ gern, das zwischen zwei Silben steht, von denen die erste den

Hauptton trägt, so ynnewendig, Jüngeling (Belege I § 64), segenen (I § 65, S. 167)[1], während er umgekehrt ,i' in derselben Stellung vor ,g' und ,sch' wie das Oberdeutsche und Obersächsische zuweilen fallen läßt, so breudgam = Bräutigam (I § 50 B), ja in ,isch' sogar, wenn dies die Endsilbe ist, so teuffelsch, sogar krichsch (ebenda). Bei dem zweiten Steigerungsgrad bevorzugt Luther bis etwa 1525 ober- und neuhochdeutsches st vor mhd. und frühostmitteldeutschem est oder ist, dann tut er das Umgekehrte (§ 48, 2). In einigen Fällen hat Luther noch nebentoniges ,a' und ,e' gegen den jetzigen Brauch: harnasch = mhd. ,harnas' 1521 Neudr. II, 3. 7. 130. 131. 132, doch auch -esch 1521 II 131, 1526 Predigten Weim. Gesamtausg. 20, 221, isch 1541 W. H. Worst 63, 1545 Ephes. 6, 13, Makk. 3, 3, Sir. 43, 22 u. o.; sammat = mhd. ,samât', nhd. ,Sam(me)t' D. Wörterb. 3, 555, Grummat (I § 72). — erbeyß = ,Erbse' 1523 Weim. Gesamtausg. 2, 27, doch erbesen D. Wörterb. 3, 249[b], firneys = mhd. firnîs 1528 D. Proph. Sach. R 3[a]. Häufiger allerdings, besonders anfänglich, ist noch schriftdeutsch erhaltenes nebentoniges ,i, a, o, u und ei' bei Luther zu ,e' verblaßt, so kunigen = Königin (I § 61), Ungern = Ungarn 1520 Adel 61. 64, 1524 Weim. Gesamtausg. 15, 133, nach I § 60 allter, eidem, erber, erberkeit, beste, versehen = vorsehen, Versehung, vertzeytten, purpern, beseyts.

Kapitel 1.

Die Hauptwörter.

A. Einfachere Bildung bei Luther.

§ 26.

Hauptwörter ohne Vorsilbe, die jetzt eine solche haben (Wil. D. Gr. II § 138—141).

Einige Hauptwörter haben wie mhd. bei Luther noch keine Vorsilbe angenommen, so

1. ohne ,be' erscheint noch:

deutung = Bedeutung: Bib. v. 1545 1. Kor. 14, 11;
dunck = Bedünken: 1538 Das 16. C. Joh. J 3[a];

---

1) Über inlautendes ,e' vgl. I § 65, besonders S. 172.

förderung = Beförderung: Phil. 1, 12;
schweerung = Beschwerung: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1b;

2. ohne ‚ent‘ auffhalt: 1527 Ob kriegs leutte D 2a;

3. ohne ‚er‘ tichter = Erdichter: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1b.

4. Noch häufiger sind Hauptwörter ohne ‚ge‘ gebildet, die jetzt diese Vorsilbe haben:

auffbot*: 1531 Warnunge A. s. l. Deudschen H 3b;
ausburt* = Ausgeburt (Vertrag zu mhd. ûzbürtic): Br. Erlang. 55,151;
berde = Gebärde (D.);
bett = Gebet: 1519 E. S. v. d. Bereytung z. Sterben b 4a, 1543 V. d. Jüden i 1b, betbuch Vorr. a. d. b. Salom.;
biß = Gebiß: Var. z. Ps. 39, 2;
bot = Gebot: De Wette, Br. 2, 350;
brauch* = Gebrauch: 1529 Hdschr. Bib. v. 1545 Weish. 15, 7 u. meist;
dancken Mehrz. = Gedanken, philosophische: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. G. 1a, 1525 Ausl. d. Ep v. d. heyl. 3 könige f 4a;
far u. fahr: 1529 Enchiridion 1. Chron. 12, 19, andere Belege § 20 E. u. meist;
ferlichkeit: Sir. 43, 26 u. meist;
lindigkeit: Phil. 4, 5 doch auch gel. Apost. 24, 4;
lobesang: Mark. 14, 26 1522 bis 1525, lobgesang 1526 bis 1545;
rechtickeyt: 1521 Hdschr., Dr. ger. E. Vrteyl d. Theol. f 8a;
ruch: 1524 Hdschr. u. Bib. Hohel. 7, 13 u. a., doch meist geruch;
schmack: 2. Mos. 16, 31, doch auch geschmack Jer. 48, 11;
schwulst = Geschwulst: 3. Mos. 26, 16;
spinneweb: Hi. 8, 14, noch fränk., spinnewebe obersächs., mhd. pp;
stanck: 1527 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Jes. 3, 24;
trinckfessen = Trinkgefäßen: Mark. 7, 4 1522 bis 1525, ge 1527 bis 1545;
vnziefer: 2. Mos 8, 21, 1533 V. der Winckelmesse J 3b u. a., noch fränk., mhd. auch ‚ungezibere‘.

5. Ohne ‚ver‘:

besserer = Verbesserer: Randgl. zu Jes. 58, 12;
bitterunge* = Verbitterung: N. T. 1522 Sept. Ebr. 3, 8;
dampniß (mhd. -nus) = Verdammnis, nur anfängl.: 1520 W. d. Bullen B 3b;
dewunge = Verdauung: 1526 D. Proph. Jon. J 1a;

samlung = Versammlung: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1a, 1545 Bib.;

Sammlunge: Ps. 89, 8.

§ 27.

Hauptwörter ohne Nachsilbe oder Suffix, die jetzt solche haben.

Einige Hauptwörter gebraucht Luther zuweilen ohne Nachsilbe:

1. ohne ‚el‘:

gemurm* = Gemurmel: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige Qq 1b;

wipfe Dat. = Wipfel: Jes. 17, 6;

2. ohne ‚en‘:

bedenck* = Bedenken: 1523 D. e. Christl. versamlung a 3b;

bedunck* = Bedünken: 1520 W. d. Bullen B 3a;

fermel* = Firmelung: 1520 E. S. v. d. N. T. C 2a;

auch das noch bei Luther neben ‚Nutzen‘ gebräuchliche mhd. nutz 1527 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Jes. 32, 15 u. a. ist wohl hierher zu stellen;

3. ohne ‚er‘:

beck u. beckin = Bäcker und Bäckerin wie mhd.: 1523 Ordenung e. gem. kastens D 4a, Hdschr. u. Var. z. 1. Sam. 8, 13, im Fränk. jetzt noch, meist jedoch schon becker u. beckerin Bib. v. 1545 Hos. 7, 4, 1. Sam. 8, 13;

einsidel = Einsiedler: 1539 V. d. Conciliis F 4b;

fursprech = Fürsprecher: 1523 V. welltl. vberkeytt C 4b;

gelecht = Gelächter N. ‚ein‘: A. T. 1523 bis 1528 u. Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 21, 6, in Bib. 1545 jedoch wieder entfernt und dafür ein lachen; mhd. gelach, so daß Luther eine Mittelform hat;

4. ohne ‚heit‘:

Abwesen = Abwesenheit: 1528 D. Proph. Sach. E 1a;

5. ohne ‚ig‘:

Befestung = Befestigung: Adel A 4a, 2. Kor. 10, 4;

beleydung (§ 12), Berichtung = Berichtigung, beschönung = igung: 1529 V. d. s. w. d. H. Geist D 1b;

ernyderung* = igung: 1518 Außl. d. Vatter vnns. D 2b;
frumkeyt u. fromkeit: Spr. 20, 7, fast stets (I § 84, 9a), doch auch Frömigkeit 1545 Bib. Spr. 20, 28 (Wil. D. Gr. II § 290);
heylthum = Heiligtum: 1523 Ep. Petr. 3. C.;
vber- oder später oberkeit (I § 88) = Obrigkeit;
vorteydung: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3b;

6. ohne ‚ung':
beding* = Bedingung: 1542 Verl. d. Alcoran E 1a;
Enthalt = Erhaltung: 1526 D. Proph. Jon. F 3b, mhd. andere Bedeutung;
Prophezei* = Prophezeiung: 2. Chron. 9, 29 (Wil. D. Gr. II § 244);

7. ohne ‚s': Breme = Bremse.

§ 28.

Einfache Hauptwörter, die wir nur noch in Zusammensetzungen haben:

Barte = Beil (§ 25);
durfft = Notdurft, Not: 1530 Verm. z. Sacram.; eygel = Blutegel (§ 25);
garst = garstiger (stinkender) Geschmack oder Geruch; 1533 D. kl. Antwort E 3b;
meyns: 1524 Hdschr. Ps. 41, 8, ausgestr. u. Böses.

B. Ableitung.

§ 29.

Hauptwörter mit Vorsilbe, die in der jetzigen Schriftsprache keine oder eine andere haben (Wil. D. Gr. II § 145, 2, § 154, 4, § 155. 157. 159. 160. 190—195).

Umgekehrt versieht aber Luther Wörter mit Vorsilben, die in der jetzigen Schriftsprache keine oder eine andere haben, nämlich

1. mit ‚be', wie mhd. oft:

a) beradt gots = Rat: 1526 D. Proph. Jon. E 4b u. a.;

b) beschaffunge der welt = Erschaffung: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. q 4a;

2. mit ‚ent':

enthalt = Inhalt: 1517 D. 7 pußp. 6. Ps., = Unterhalt: 1523 Ordenung e. gem. kastens D 1b, mhd. andere Bedeutung;

enthalter = Erhalter: 1524 2 Keyserl. gepott C 2[a];

enthaltung = Erhaltung: 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. A. d. Cor. f 3[b], mhd. andere Bedeutung;

3. mit ‚er‘:

erbitterunge* — Verbitterung: N. T. 1522 Sept. u. Dez. Ebr. 3, 15 u. Dez. 3, 8;

4. mit ‚ge‘: mhd. häufig für Sammelbegriff und Wiederholung,

a) edelgesteine*: 1523 Ep. Petr. 3. C., Bib. v. 1545 2. Sam. 12, 30 u. a.; Hdschr. edle gesteyne;

gebreme = verbrämender Saum: Nah. 3, 5;

gefreundt(e), männl. u. weibl. = Freund, -in: Röm. 16, 11, Luk. 1, 36;

gefreundtin* = Freundin: 1543 Schem Hamphoras M 2[a];

gegitter (§ 14);

geiegt = Jagd: 1528 V. Priester Ehe A 3[a];

gekempff* = andauerndes Kämpfen: 1537 Zwo sch. tr. Predigt z. Smalkalden D 1[b];

gekretze* = andauerndes Kratzen: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen C 2[a];

geleufft* = Zulauf;

geloet = Ladung Blei: 1545 A. Kurf. z. S. B 1[a];

gemerck = Merkmal: 1539 D. 110. Ps. K 4[b];

gemummel* (§ 14);

gerecht = Recht: 1519 Vnterr. a. etl. Artickell A 2[b];

gereuch* = Rauchwerk: Hohel. 3, 6;

geschmetz = Geschwätz: 1539 V. d. Conclijs K 4[a];

geschmuck: 1518 Hdschr. Ausl. d. 109. Ps. 9[a], 1. Petr. 3, 3 (I § 63) selten, meist schmuck;

geschrifft: Hdschr. Ausl. d. 109. Ps. 6[a];

gesenge = das Singen: Luk. 15, 25;

gesindt = Weggenosse schw. männl.: 1520 Adel D 2[b];

gespugniß* (§ 12);

gespüle = Spülicht: 1533 Verantwort. d. auffg. Auffr. E. 2[b];

gestifft = Stiftung: 1541 Zwo Pred. a. d. Kindert. F 3[b];

gestrengkeyt Adelstitel = Gestrenger: 1523 E. s. a. J. v. schleynitz A 1[b] = Strenge: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. g 7[a];

gestrod Viehfutter: 1532 D. 147. Ps. A 3[b];
gesturm: 1526 D. Proph. Jon. H 4[b];
getzelt u. gezelt: A. T. v. 1523 bis 1528, Bib. v. 1534 bis 1540 2. Mos. 18, 5 u. o.;
getzeugniß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b], Mark. 1, 44 zeugnis 1522 bis 25, 1527, 1539 bis 40, 1, 1541 bis 45, gez. 1526, 1530 bis 37 u. 1540, 2; 6, 11 zeugnis 1522 bis 1525, 1540, 2, gez. 1526 bis 1540, 1 u. 1541 bis 1545, 1545 auch gezeugnis Matth. 15, 19 Mark. 10, 19 u. a., doch zeugnis 2. Mos. 20, 16;
ursprünglich auch gevogel: A. T. 1523 bis 1525, gevögel: A. T. 1526 u. 1528 und Vb. d. 1. b. Mose 1527, doch Vogel Bib. v. 1545 1. Mos. 7, 14;
gewircke = gewirktes Zeug: Jes. 59, 6, mhd. gewerke;
gezeit = Betstunde: 1528 Ausl. d. 10 gep. D 1[b];
gezeug: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1545 1. Kön. 6, 7 u. o. (§ 4 u. 15);
gezeuge: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers H 1[a];
gezimer: 1. Kön. 7, 3;
gezirck* = Bezirk: 1524 2 K. gepott A 3[a];
gezwang*: 1525 W. d. h. proph. A 4[b].

b) Bei anderen Wörtern ist jetzt ge zu ‚g' vereinfacht, während Luther noch oft das alte mhd. ‚ge' hat, so Gelied 1529 bis 37 Enchiridion Schluß der Gebote 2 mal, 1545 Bib. 3. Mos. 22, 23; — Genad 1523 D. Auß. l. Freunden gottis z. Righe, doch wirft Luther auch e gegen den jetzigen Gebrauch aus: gnug (I § 63).

5. mit ‚miß':
mißbietung = Mißachtung: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b];
misglauben = irriger Glaube: 1529 bis 37 Enchiridion 6. Bitte, mhd. = Mißtrauen;

6. mit ‚ver' (dafür oft vor nach I § 76):
Vorclerung = Erklärung: 1520 etlicher Artickell Überschr.;
vorgifft die: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2[a];
Verlegung = Widerlegung: 1542 des Alcoran Überschr.

Für unser ‚zer' steht ‚ver' in vorstorer: 1520 s. a. d. Bapst A 3[b].

§ 30.

Der Ableitungsvokal ‚e'.

Viele Hauptwörter haben mittelhochdeutsch und bei Luther ein ‚e' als Endung, welches meist aus ursprünglichem ‚ja' oder ‚u' entstanden ist. Luther scheint dieses aber mehr als Kasusendung aufgefaßt zu haben, da er es ganz ähnlich behandelt, das heißt, zuweilen setzt, zuweilen aber auch wegläßt. Deshalb werden diese Fälle mit unter der Fallbiegung (Deklination) ihre Besprechung finden, hier nur einige Beispiele:

gesetze 2. Mos. 15, 25, hane Matth. 26, 75. Besonders häufig ist dieses ‚e' erhalten bei den Endungen unge und inne, so Theurunge Ps. 105, 16 u. a., eselynne 1522 Außl. d. Ep. G 3[b] u. a.

§ 31.

Andere Nachsilben bei männlichen Hauptwörtern.

1. ‚am oder em' (Suffix ‚ama' und ‚dama' Wil. D. Gr. II § 230 bis 232): besem (I § 125, 1), brosam 1545 Bib., bosam u. em (I § 71 u. 125, 2) = Busen, eidam u. em (I § 60, 1, II § 3. 14), fadem (I § 125, 3), unsicher bilgram = Pilger (I § 71);

2. ‚and' (Suffix ‚nd'): feiland (§ 3), Heiland (§ 4, 1);

3. ‚art': gansart* = Gänserich: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. G 4[a] entweder von mhd. gans-ar oder ganser, bei Leipzig noch ‚Genschert'.

4. ‚er'. Besonders häufig bildet Luther **männliche** Hauptwörter mit der Nachsilbe ‚er' (Wil. D. Gr. II § 136, einf. r-Suffix 215—18, erweitertes mhd. aere 221—29) und zum Teil abweichend von unserem jetzigen Gebrauche, so:

der affterreder* = Verleumder: 1529 D. Catech. K 3[b];
Anfenger* = Begründer: Bib. v. 1545 Ebr. 12, 2;
anhalter = der wozu Anhaltende: 1526 D. Ges. Simeon. A 8[b];
anheber = Urheber: 1528 D. Proph. Sach. M 1[b];
anreger*: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. B 2[b];
ansager: 1543 Schem Hamphoras M 4[a];
anschauer anfänglich: N. T. 1522 Sept. 2. Petr. 1, 16, wird aber später beseitigt;

anweiser unsicher belegt;
auffersteher*: 1541 Zwo Pred. a. d. Kindert. M 4b;
auffhalter = Erhalter: 1522 Bulla Cene A 4b;
auffetzer = Treiber: 1528 D. Proph. Sach. Aa 4b;
ausgenger = Gesandter: 1538 D. 3 Symbol. D 3b;
Ausrichter = Vollstrecker: Ebr. 7, 22;
ausrotter*: Hes. 7, 25;
begiesser*: 1532 D. 147. Ps. B 2a;
beisser* = bissiger Mensch: 1527 A. d. kön. z. Engell. B 3a;
bejichter* = Bekenner: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort E 4a;
berichter = Berichterstatter: Burkh., Br. 419, mhd. a. Bed.;
Beruffer: Röm. 9, 12;
Beschediger*: 1522 W. d. falsch gen. geystl. D 4b;
beuheder = der Befehdende: 1540 A. d. Pfarrh. Z 1b;
beysteher* = der Dabeistehende: 1530 Verm. a. d. geistl. D 3b;
buchstaber* = der am Buchstaben Klebende: 1520 V. d. Bapstum C 2a;
dreckfresser* = der gern anderer Sünden erzählt: 1528 Ausl. d. 10 gep. N 2a;
echter = der in die Acht Erklärte: Vetr. zw. d. bund z. Schwab., aberechter ebenda (§ 40, 4), durchechter* = Verfolger 1521 V. d. Beycht l 3a;
Eiuerer: Apost. 21, 20;
engster = Bedränger: 1528 D. Proph. Sach. Dd 1b, geystengster* = Seelenpeiniger 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. nnn 4a;
erbschichter* (§ 14);
ernewer* = Erneuerer: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4a;
fenger: Richt. 5, 12;
folger = Nachfolger: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers c 4b, = der beistimmt 1520 W. d. Bullen B 6a, = Folgernde 1528 E. bericht G 4a;
frembdlinger*: Luk. 17, 18, 2. Mos. 20, 10 u. o., doch auch frembdling;
fundgruber* = Schatzgräber: 1521 V. d. 10 außsetzigen F 4b;
geiler = Bettler (vgl. § 15), mhd. andere Bed.: 1537 Verm. z. Sacram. H 3b;
*gorgel- u. kelstecher = Halsabschneider, Wucherer: 1524 V. Kauffshandl. D 1a;

götzer* = Götzendiener: 1545 W. d. 32 artikel A 2[a];
hadderer* = Zänker: Jes. 49, 25;
Laurer*: Luk. 20, 20 (§ 6, 2);
Mithaller (mhd. -heller) = Zustimmer: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6[b];
Posauner: Offenb. 18, 22;
reyſſer: 1524 Hdschr. Ps. 17, 4 ausgestr.;
Schauer (§ 4, 2);
Schüldiger = Schuldner: Matth. 6, 12;
Söcker* u. Ströter (§ 3);
Theter (im guten Sinne) des worts: Jak. 1, 22;
toppeler (§ 3);
Verkläger* = Ankläger: Apost. 23, 35;
vrteyler = der ein Urteil fällt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1[b];
Waltrechter, mhd. -rihter;
werckſcheyder: 1522 Außl. d. Ep. v. Chriſt. Ec 2[b];
Widerſacher = Gegner: Matth. 5, 25 u. o.;
Widerſprecher* = Gegner: Tit. 1, 9;
Züchtiger: Röm. 2, 20.

Wie mhd. überwiegt die Ableitung von Zeitwörtern, doch auch die von Hauptwörtern ist häufig. Die hieraus durch Vortritt des Suffix ‚l' entstehende Ableitungssilbe:

5. ‚ler' (Wil. D. Gr. II § 223, 3 u. § 228, 2) bzw. ‚eler' hat einen verkleinernden, z. T. verächtlichen Sinn:
dunckler* (ü) = der sich klug dünkt: 1530 D. 111. Pſ. Hl 2[a];
eygendünckler*: 1517 D. 7. pußpſ. H 4[b];
faſteler* = Fastende: 1528 D. Proph. Sach. N 1[b];
finſteler* v. tunckeler* = der zu verdunkeln sucht: 1527 D. d. wort Chr. o 2[b];
geiſtler* = Schwärmer: 1528 V. abendm. Chr. i 4[a];
holheypler (§ 3);
ſchendler* = Schmäher: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1[b] u. a.;

6. unsicher a) ‚het' aus ‚hart' oder ‚heit', entstellt freihet (mhd. vrîhart u. -heit) = Landstreicher: Randgl. z. Apost. 17, 18.

b) ‚ich‘ (Wil. D. Gr. II § 276):
keerich = Kericht (I § 84, 2), wohl schon männl., mhd. kerach sächl.

7. ‚ist‘ fremden Ursprunges setzt Luther auch an deutsche Stämme und Eigennamen:
buchstabilist* = der am Buchstaben Klebende: 1530 S. v. Dolm. B 3[b];
bullist* = Verfasser einer Bulle: 1520 W. d. Bullen A 3[b];
deutist* u. tropist*: 1528 V. abendm. Chr. c 3[a], figurist* u. tutist* A 3[a];
eselist*: 1543 V. d. Jud. K 3[b];
wicklefisten*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[b].

8. ‚ling‘, Suffix ‚inga‘ mit vorgetretenem Suffix ‚l‘, wie mhd. für Personen im verächtlichen Sinne sowie für Tiere und sinnlich wahrnehmbare Gegenstände (Wil. D. Gr. II § 278 u. 280):
Dreiling (§ 4, 1);
ehrnling* = eherne Schlange: 1528 E. bericht G 1[b];
einkomling* = Eingewanderter: 1523 Ordenung e. gem. kastens D 1[a];
freßling*: 1527 Vb. d. 1. b. Mose Y 4[b];
gleubling* = der sich gläubig dünkt: 1538 D. 13. u. 15. Cap. Joh. nnn 4[b];
Heerling* = saure Weintrauben: Bib. 1534 u. 1545 Jes. 5, 2. 4 u. a.;
Kieseling = Kiesel: Spr. 20, 17;
‚Kupferling‘ zu erschließen aus kupferlinglein* (D.);
rewling* = Reue: 1523 Ordenung e. gem. kastens;
Silberling = Silbermünze von 2½ ℳ: Bib.[1]

§ 32.

Andere Nachsilben bei weiblichen Hauptwörtern.

1. ‚de‘, Suffix ‚idô‘ (Wil. D. Gr. II § 260):
gehorde = Gehör: 1517 D. 7 pußps. 2. Ps. 51, 10 (mitteldeusch auch sächl.).

2. ‚e‘, altes Suffix ‚jâ‘, ahd. ‚î‘ (Wil. D. Gr. II § 197 und 203, 162—169). An Stelle unseres ‚heit‘ leitet Luther wie seine Zeitgenossen (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 205) noch mit der alten Bildungssilbe ‚e‘ von Eigenschafts- und Zeitwörtern weibliche Hauptwörter öfter ab, die jetzt nicht mehr in Gebrauch sind:

1) Für Suffix ‚inga‘ mhd. inc, hat Luther nhd. ‚ig‘ in König (I § 84, 6b), und Pfennig (I § 175).

a) fette* = Fettigkeit: Jes. 10, 7;
feuchte: 1528 D. Proph. Sach. O 2[a];
gentze = Vollständigkeit: 1521 V. d. Beycht 2[b];
gleiche, die = Gleichheit: 2. Kor. 6, 16;
krümme = Krümmung: 1539 D. 110. Ps.;
schöne: 1523 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Spr. 6, 25;
trockene u. Truckne: 1530 Hdschr. u. Bib. bis 1545 Jer. 15, 38;
wenige*: 3. Mos. 25, 16;

b) Beuge (mhd. iu) = Biegung: 1539 D. 110. Ps.;
dresche* = das Dreschen: De Wette, Br. 5, 359;
drewe = Drohung: 1526 D. Proph. Hab. d 2[b];
geusse = Überfluß: 1523 V. welltl. vberkeytt E 1[b];
Hebe = das Herausgehobene: 2. Mos. 35, 24;
miste = Misthaufen: 1530 Hdschr. Fab. 1[a];
Staupe = Züchtigung;
Tappe = Tatze: 1545 Bib.;
Witze = Verstand, Einsicht: Spr. 8, 5 u. 12, Jes. 44, 19 (§ 22).

Vom Stamme ‚darb', den wir noch in ‚darben' haben, bildet Luther ein weibl. Hauptw., darbe* = ‚Mangel', mhd. ‚daz darben' (§ 12).

3. ‚ei' vom roman. ‚ia, ie' mhd. îe bildet von Personennamen Berufsbezeichnungen, von Zeitwörtern Bezeichnung wiederholter oder anhaltender Handlung (Wil. D. Gr. II § 287).

a) Das einfache ‚ei' hat Luther selten: tunckeley* = Verdunkelung: 1527 D. d. wort Chr. O 2[b];

b) öfter das durch Suffix ‚el' erweiterte mit verächtlichem Nebensinn: zeicheley* v. geucheley* = Narrheit, ebenda e 3[a];

c) sehr oft das durch ‚er' erweiterte:
bilderey* = Bilderdienst: 1525 W. d. h. proph. E 1[b];
binderey* = Schlüsselgewalt: 1545 W. d. Bapst R 1[a];
folgerey* = Beweisführung: V. abendm. Chr. l 1[b];
geisterey* = geistlicher Stand: 1523 Ordenung e. gem. kastens, ebenda muncherey*;
geucherey = Narrheit: 1545 W. d. Bapst R 3[a];

göttereŋ* = Gottesdienst: 1532 D. 5. E. Matth. O 2[b];
gottlosereŋ* = Gottlosigkeit: Sach. 5, 8 Var.;
haddereŋ = Gezänk: s. a. d. Bapst B 2[b];
klostereŋ*: 1523 D. 1. E. z. d. Cor.;
kriechereŋ* = geringes Griechisch: 1525 D. a. t. w. d. hŋml. proph. E 3[b];
lechereŋ* = Possenspiel: 1536 Enchiridion Trawbüchl.;
nonnereŋ* u. pfaffereŋ*: 1523 D. Auß. l. Freunden z. Righe.

4. ,heit' vom ahd. Hauptw. (Wil. D. Gr. II § 289) = Wesen. Selten hat dies Luther gegen das jetzige Schriftdeutsch, so wie mhd. gutheit = Güte 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. i 1[b] (vgl. 6. ,keit' und I § 172, 1[b]); eŋttelheŋt* (D.).

5. ,in' oder ,inne' (Wil. D. Gr. II § 240, Suffix ,anjô') dient ihm und seinen Zeitgenossen (Moser § 205) häufiger noch als jetzt zur Bildung weiblicher Hauptwörter, so:
blindin*, die = blinde Frau: De Wette, Br. 3, 403;
breckin = weiblicher Bracke, unsicher: Eisl. 1, 497[a];
gesellin: Mal. 2, 14;
gleubiginne*: 1. Tim. 5, 16;
harrerŋnne*: 1517 D. 7 pußpſ. 6. Ps.;
Lesterinne*: Bib. v. 1545 1. Tim. 3, 11[1]);
Mennin: 1536 Enchiridion Traubüchl.;
Neheſtin* (§ 4, 2): 2. Mos. 11, 2;
seugerin*: Mark. 13, 17 1533 bis 37, =ern 1522 bis 30 u. 39 bis 45 (§ 4, 1);
widwin: 1523 D. 7 E. z. d. Corinth. o.; selten wie obersächs. zu en, n verkürzt: gehülffen, die 1536 Enchiridion Traubüchl.

6. ,keit', jüngere Nebenform von ,heit', aus ,ec' und ,heit' entstanden (Wil. D. Gr. II § 290). Auch ,keit' gebraucht Luther sehr häufig zu Bildung weiblicher Hauptwörter, namentlich um solche von Eigenschaftswörtern auf ,ig' abzuleiten, welche dann eine dauernde

1) In letzin = Schutzwehr 1543 mhd. ,letze' ist wohl noch ein î-Stamm erhalten (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 147 u. 77). Das Wort, das auch Abschied bedeutete, haben wir noch in ,zu guter Letzt'; es gehört zu ,letzen und verletzen'.

Eigenschaft bezeichnen. Die jetzige Schriftsprache hat meistens kürzere Bildungen dafür, so:

Abwertickeyt vom mhd. abwertec = Abwesenheit: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. B B 1[b];

arglistigkeit: Bib. v. 1545 Sir. 19, 19;

bauerkündigkeit* = Frechheit: 1534 D. 101. Ps. Q 4[a];

demutigkeit*: 1518 Außl. d. Vatter vnns. D 2[b] (unsicher);

Dreifaltigkeit: 1535 2 pred. e. v. d. H. D.;

ehrgeitzigkeit (1529 Hdschr. -geit-): Weish. 14, 18;

ehrgirigkeit*: Randgl. z. 1. Joh. 2, 16;

einfeltigkeit: Sir. 13, 10;

eynsynnickeytt* = Einmütigkeit: Außl. d. Ep. d. Adu. K 3[b];

ferlikeit: 1529 Enchiridion 1. Art.;

fürsichtigkeit: 1529 Hdschr. bis Bib. v. 1545 Weish. 14, 3;

gegenwertigkeit: 2. Kor. 10, 10;

geizickeit: 1521 Grund v. vrs. c 2[b];

gescheidikeit*: 1529 D. Catech. L 3[b];

gnadgirickeit*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. D 2[a];

gütigkeit: Röm. 15, 4;

hertigkeit: Matth. 19, 8 u. a., von mhd. hertec;

langmütigkeit: Kol. 1, 11;

listigkeit: 1545 Bib., 1523 Hdschr. ik- Hiob 5, 15;

reinigkeit = Reinheit: Ebr. 3, 19;

sanfftmütigkeit: 1. Petr. 3, 16;

unsinnigkeit: 2. Makk. 15, 33.

Doch auch bittrickeit*, aber unsicher belegt, faulkeit wie mhd. = Faulheit: 1526 D. 112. Ps. h 3[b];

7. ‚s' wohl aus nd. ‚sen': Gräfin Albrichts = Albrecht De Wette, Br. 5, 792.

8. ‚ung' und ‚unge' aus Suffix ‚ng' (Wil. D. Gr. II § 281 u. 283) ist wie bei den geistlichen Schriftstellern des 14. und 15. Jahrhunderts, so auch bei Luther überaus häufig zur Bildung weiblicher Hauptwörter verwandt worden, vorwiegend tritt es an Stämme von Zeitwörtern, selten an solche von Haupt- und Eigenschaftswörtern, so:

ablegung: Bib. v. 1545 Kol. 2, 11;
abschlahung*: 1528 Len. keiser D 3[a];
abthuung* = Abschaffung: De Wette, Br. 6, 223;
abtrünnung* = Abfall: 1530 Grund v. vrs. 3[a];
anklebung* = Adhäsion: 1524 V. Kauffshandl. E 4[b];
ansehung*: Jak. 2, 1;
anzeygung: 1525 W. d. h. proph. C 2[a];
befehlung = Anbefehlen: 1520 Adel D 4[a];
begirung: 1530 S. v. Dolm. B 4[a];
behaltung: 1545 W. d. Bapst. M 1[a];
bejichtung* = Bekenntnis: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort D 1[a];
bekennung (D.): Var. z. 1. Mos. 5, 39;
bekümmerung = Beschäftigung;
berückung* = Täuschung: Röm. 11, 9;
beschaffunge (D.);
beweisung: 1. Kor. 2, 4;
brotung* = Nahrung: De Wette, Br. 6, 211;
darstreckung: 2 k. gepott E 1[b];
ehrbietung: Röm. 12, 10 anfängl.;
einbrötung* = Vereinigung von Leib und Brot: 1528 V. abendm. Chr. t 1[b];
einsprechung(e)* = Inspiration: 1531 A. d. Verm. Keiserl. Edict A 2[b];
entgröbung*: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. B 1[a];
erdbebung: Offenb. 8, 5;
ergerung = Verschlechterung: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers a 3[b];
erleydung* = Gestattung: 1522 Bulla Cene B 4[b];
geringerung* = Verminderung: Gl. z. 1. Kor. 3, 12;
großachtung* = Hochschätzung: 1520 E. S. v. d. Abl. C 3[a];
handreichung* = Hilfe: Luk. 8, 3;
leumung* = Leumund: 1529 u. 37 Enchiridion 8 Geb., nd. Deutsch Wb. 4, 404[a];
murmelung = Murren: Phil. 2, 14;
vnterhaltung* = Unterhalt: Jer. 52, 34;
wirderung (§ 14);
wüstung: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 24, 12 u. o.;

zeitung = Zeit von Witterungsverhältnissen: Apost. 14, 17 Regen vnd fruchtbare Zeitung, aber 1. Mos. 1, 14 nur A. T. v. 1523 bis 28, Bib. v. 1545 zeiten.

zusammengebung*: 1520 Adel b 3[b].

Vereinzelt schreibt Luther beschwering für ,Beschwerung': 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1[b]. Von ,ung' ist ,unga' Grund-, ,ing' md. Nebenform in mhd. Zeit, und zwar besonders westmd. (Whd. mhd. Gr. § 258 u. 59). Häufig schreibt Luther üng (I § 38 S. 120).

§ 33.

Andere Nachsilben bei sächlichen Hauptwörtern.

1. ,lin' oder ,lein' (Wil. D. Gr. II § 234. 245—250) ist wie mhd. und bis zur Mitte des 17. Jahrh. (Moser § 207) bei Luther zu allen Zeiten die herrschende Verkleinerungssilbe:

anfechtlein* = leichte Anfechtung: De Wette, Br. 4, 490;
böslin* = kleiner Possenstreich: 1527 D. d. wort Chr. ii[a];
fließlin = Bächlein (mhd. vliez): 1523 Euang. A. Sont. A 1[b];
floßlein*: V. welltl. vberkeytt F 6[a];
fromlin* = Frömmling: 1535 E. S. a. Matth. 22;
luelein* (§ 3);
lüstlin* = üppiges Mädchen: Jes. 47, 1 Bib. 1534 u. 45;
andere Belege I § 51, 1.

2. Daneben findet sich aber bis etwa 1528 die dialektische Verkürzung ,le' (Wil. D. Gr. II § 212. 247. 284), so 1520 Adel D 2[b] fundle, auch 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2[b], buchle D 4[b], worttle f 8[a], A. T. v. 1523 bis 28 1. Mos. 42, 35 bundle und bündle, 43, 8 kindle, Bib. v. 1545 aber Bündlin und Kindlin, dies auch 1529 Enchiridion, oft den kindeln L 6[b].

3. Die jetzige schriftdeutsche Verkleinerungssilbe ,chen' (Wil. D. Gr. II § 234. 248. 249) ist in Luthers Büchern wie bei den mitteldeutschen Dichtern des 12. und 13. Jahrhunderts ganz ungewöhnlich, so Canonichen* = kleiner Kanon 1539 V. d. Concilijs g 4[a], Engelgen* 1531 E. Pred. v. d. h. Engeln C 4[a], Frömichen* = Frömmling 1533 D. kl. Antwort E 3[b], 1545 W. d. Bapst. K. 3[b], Kanynchen* (i § 10), in seinen

Familienbriefen sönichen, Gesindchen, Hensichen, Lenichen, stübigen[1], während sie in den md. Urkunden seit dem 14. Jahrhundert immer häufiger wird.

4. ‚en' (Suffix ‚anja'). Selten gebraucht Luther den Infinitiv als Hauptwort abweichend vom Schriftdeutschen, so das Abwesen (§ 27, 4), (bilde)stürmen* = Bilderstürmerei 1525 W. d. h. Proph. B 1ª, Grimmen = Grimm Hi. 21, 30.

§ 34.

Abweichungen bei Nachsilben und Nachwörtchen für verschiedene Geschlechter:

1. bei ‚el' (Suffix ‚l' meist für Sachen, besonders Werkzeuge, von Verbalstämmen, Wil. D. Gr. II § 205—211, seltener für lebende Wesen):

bleuel, mhd. bliuwel Holz zum Klopfen von bliuwen, waschblewel: 1520 W. d. Off. z. Stolpen Gesamtausg. VII, 140;
brotzel* (§ 3);
fechel (§ 14);
funckel = Funke: 1521 Grund v. Vrs. b 4ª;
haddel = Hader im Sinne von Lumpen: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. D 1ᵇ;
Hengel, unser ‚Henkel', doch = Gehänge 1. Kön. 22, 34, 2. Chron. 18, 33;
Kandel: 1527, 43 u. 45 1. Chron. 28, 17;
§ 3: Kogel, Krewel, Legel, tütel, vielleicht auch Tendlen*.

2. bei ‚er' (Suffix ‚ara', mhd. ‚er') § 3: Kolter, Schewer. Anfänglich hat Luther für das jetzt gewöhnliche ‚Scheune' ‚Scheuer', so schewren N. T. v. 1524 u. 26, Schewnen Bib. 1545 Matth. 6, 26.

Für Zusammensetzungen:

Schweher = Schwiegervater: Joh. 18, 3;
Schwi(e)ger = Schwiegermutter: 1522 bis 45 (I § 20 A 2);
Vnfleter* = Schmutzfleck: Judas 12;

---

1) Unsicher belegt sind Bierichen Hauspost. 1559, Faulbettchen (D.), Heilgichen D. Wörterb. IVª 827, Liebchen, Pfimchen D. Wörterb. VII 1703, Salzierchen Haupts Ztschr. VII, 556. Gesprochen hat L. ‚chen' oft, Tischreden: bitzchen = wenig Nr. 115, Häuschen 433, Kälbchen 278, Kinderchen 257, Klippchen, Lebrichen = Labreten, Schnäbelchen 123, Spielchen, Verschigen = Verslein, vocablichen, weibichen 129, winckelichen; Bibelrevisionssitzungen von 1539 u. 40: Capellichen, Figurichen, Tierichen.

3. bei ‚ig(e)‘ (Suffix ‚g, ga, aga‘): ferge ahd. ferigo = Fährmann 1534 u. 45 Bib. Hes. 7, 27, geschwistrig = Geschwister 1516 E. g. edl. buchl. E 3[a], predig 1526 D. Ep. d. Proph. Jesaia E 3[b] (I § 136, 1), prediget (I § 65, 1), breudgam (I § 50, B);

4. bei ‚nisse‘, ‚nis‘ (Suffix ‚n‘ und ‚issa‘, Wil. D. Gr. II § 269—72) von Zeit-, selten von Haupt- und Eigenschaftswörtern für Zustände oder Beschaffenheiten:
aufferstentnis = Auferstehung: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ Gg 4[a];
bedeutnisse = Bedeutung: Mm. 1[b];
begengnis = feierlich Begangenes: 1538 W. d. Sabbather E 1[a];
bessernis* sächl. = Besserung: 1520 s. a. d. Bapst A 4[a];
betreugniß: 1517 D. 7 pußps.;
deutnis = Bedeutung: 1527 Vb. d. 1. b. Mose z 3[b];
erschrecknis: Weish. 17, 6;
ertichnis* = Erdichtung: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. Q 2b;
festniß* = Befestigung: E c 4[b], Var. 2. Richt. 6, 2;
ge= und spugniß* (§ 2, vgl. § 22, 4 u. 23, 5);

5. bei ‚t‘ (Suffix hinter f, s, h, Wil. D. Gr. II § 254—257):
anlaufft* (§ 13);
auslaufft* (mhd. ûzlouf) = Auszug, Ausflug: 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. Cor. F 3[a];
braudlaufft = Hochzeit: 1528 Len. keiser F 2[b];
durchlaufft* (mhd. durchlouf): 1526 D. Proph. Jon. J. 2[b].

Bei Luther findet sich auch noch das mit ‚t‘ gebildete mhd. männliche Hauptwort vorlouft = Jagdhund, der auf der Spur des Wildes ist, nämlich als vorlaufft 1520 Adel B 3[b] = das Vorhergehende: es sey des Endtchrists spiel, odder sein nehster vorlaufft.

Dagegen ohne ‚t‘ kundschaffer* (§ 9, 1), verkundschaffer (§ 14).

§ 35.

Abweichungen im Selbstlaut, besonders im Ablaut bei der inneren Stammbildung.

Das Mittelhochdeutsche zeigt teilweise bei der inneren Stammbildung Doppelformen mit gleicher Bedeutung, so daß die eine den

Selbstlaut der Gegenwartsformen, die andere den der Vergangenheitsformen hat, so ‚bîz und biz‘, abescheit und abschit, underscheit und unterschit, verdriez und verdruz, besliez und besluz, oder es leitet nur ein Hauptwort von dem Stamm der Gegenwartsform ab: geniez = Genuß. Luther bevorzugt nun diesen, das jetzige Schriftdeutsch den Stamm der Vergangenheitsformen:

beschlies: 1523 Ordenung e. gem. kastens u. Originalbrief in Weimar, ja sogar gegen mhd. Brauch betrieg* = Betrug 1527 Vb. d. 1. b. Mose L 2[b];

Genies = Genuß, Gewinn, Gemeinschaft: Apost. 16, 16, 2. Kor. 6, 14;

peissickeyt = Bissigkeit (I § 119, 2), abscheid Luk. 9, 61 neben abschied;*

vnterscheydt: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 15mal (§ 22).

Nd. und mhd. ‚rust‘ = Rast ist wohl das Grundwort von Laubrüst Bib. Joh. 7, 2, N. T. 1522 u. f. Lauberhütten;

Salse aus mittellatein. salsa gesalzene Brühe: 2. Mos. 12, 8 u. a. für unser der französ. Form entlehntes ‚Sauce‘.

§ 36.

Ein volleres Stammwort als das jetzige Schriftdeutsch hat Luther in aglaster = Elster 1539 D. 180 Ps. D 2[b], Stamm angelsächs. ‚agn‘, mhd. ‚agelster‘, oberlausitz. noch ‚alaster‘.

C. Bildung der Hauptwörter durch Zusammensetzung

(Wil. D. Gr. II § 2. 3. 390 u. 393).

§ 37.

Die eigentliche Zusammensetzung von Hauptwörtern oder Zeit- und Hauptwörtern, d. h. diejenige ohne Kasuszeichen ist bei Luther noch sehr häufig, so

1. ohne Bindevokal (Wil. D. Gr. II § 391, 3. § 402, 2—3. § 403. 405—408. 411. 414, 2 u. § 415):

Ackerman = Ackersmann: Bib. v. 1545 2. Tim. 2, 6;

amptkleider*: 2. Mos. 39, 41;

amptknecht: 1523 A. T. 5. Mos. 1, 15 u. a.;

amptschildlein*: 2. Mos. 28, 15;

artztgeld: 2. Mos. 21, 19;
befelhaber: Neh. 11, 24;
befehlichhaber: De Wette, Br. 5, 796;
bindrecht*: 1530 V. d. Schlüsseln C 1[a];
bienschwarm: 1545 Bib. Richt. 14, 8, bienschwürm 1523 Hdschr.;
bildstürmer*: 1525 W. d. h. proph. D 3[a];
blasbalck: Jer. 6, 29;
blutfreund*: 1. Thess. 2, 14;
bockrussel* (ü): 1521 A. d. bocks z. Leypcz. A 3[b];
brunloch*: 1. Mos. 29, 3;
buchschreiber: 1527 D. d. wort Chr. a 4[a];
bundgenosse: D. Proph. Obad. 7;
fridbrecher*: 1520 V. d. n. Eckischen Bullen A 3[a];
Fridfurst* (ü): 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 9, 6;
friedopfer*: 1523 A. T. 2. Mos. 20, 24;
gerichtamt*, gerichthandel;
geschlechtregister*: Tit. 3, 9;
glückspiel*: 1526 D. Proph. Jon. E 4[b];
gnadherr: 1527 Vb. d. 1. b. Mose i 3[a];
gnadjuncker*: 1532 D. 5. C. Matth. b 4[a];
gnadprediger*: 1520 E. S. v. d. Abl. B 4[b];
hürkamer: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b];
jarfest: Richt. 21, 19;
jartag: 1. Mos. 40, 20, doch jarstag Matth. 14, 6;
jarzal: Hiob 36, 26 (Hdschr. seyner iarzal);
jarzeit: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 29, 1;
meerwelle*: Hes. 27, 27, doch auch meerswelle Jes. 48, 18;
olgotzen*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[b];
ratherr: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 1, 26, 1524 A. d. Radherrn A 1[a] u. a., doch ratsherr 4. Mos. 16, 2;
schafhaus: Joh. 5, 2, jetzt Schaftor;
schalckknecht*: Matth. 18, 32, Bib. = grausamer Knecht, N. T. 1522 Sept. schalck, doch schalcksauge* Mark. 7, 22 1522 bis Bib. 1545;
Scheidbrief;

schiffherr: Apost. 27, 11 u. a.;
schiffleute: Apost. 27, 27;
schiffman: Apost. 27, 11;
schiffrüstung*: 2. Makk. 4, 20;
taglöhner: Luk. 15, 19 (I § 64, 2);
wolckseule*: 2. Mos. 13, 21 u. a. (I § 64, 2).

Regelmäßig hinter ‚heit, ion, schaft, tät, tut, ung' Defensionbund, Brüderschafftbrief* 1530 D. 117. Ps. F 1ᵃ, Warnungschrift*. Auch hagenbutte 1532 D. 7. C. Matth. u 2ᵃ gehört hierher, da ‚hagen' alter Stamm ist.

2. Weniger häufig sind die beiden Hauptwörter oder Zeit- und Hauptwort durch den Bindevokal ‚e' verbunden (Wil. D. Gr. II § 402, 2—3), so:

bindeschlüssel*: 1530 V. d. Schlüsseln J 4ᵃ;
boteleuffer*: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. X 2ᵇ, doch meist botenl.;
brieffedieb*: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen B 1ᵃ;
brieffefelscher*: B. 2ᵃ;
burgemeister = Bürgermeister wie Obersächs. nur anfänglich 1520 Adel C 1ᵇ, -in D 4ᵇ;
diebebuch: 1528 D. Proph. Sach. R 3ᵃ;
friedebrecher: 1531 W. d. Meuchler zu Dresen B 3ᵇ;
friedeburg*: 1530 D. 82. Ps. D 2ᵇ;
frideherr*: 1526 D. Ep. d. Proph. Jes. F 4ᵃ;
gnadejuncker*: 1545 W. d. Bapst. B 3ᵇ;
gnadeherr*: 1539 D. 110. Ps. N 2ᵇ;
grabestein*: 1528 V. abendm. Chr. k 1ᵇ;
grabezeichen*: Jes. 31, 21;
grasemuck*: 1527 D. d. wort Chr. c 2ᵇ;
das hertze wehe: Br. v. 1535 (I § 64, 1);
hofemeister: A. T. 1523 bis 24, 26 u. 28, Bib. v. 1534 bis 45 1. Mos. 39, 1, doch A. T. v. 1525 hoffmeister* (I § 64, 1);
jagestrick*: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hiob 19, 6;
lebetag: Jes. 38, 15;
lobebrief*: 2. Kor. 3, 1;

lobesang: 1529 Hdschr. bis 1545 Bib. Weish. 18, 9, doch auch lobsang Ephes. 5, 19, lobgesang Matth. 26, 30 u. a., alle drei Formen schon mhd.;
lobetal*: 2. Chron. 20, 26;
Prüfestein*: Jes. 50, 1;
Raubeberg = Berg, wo Räuber hausen: Ps. 76, 5;
sehnesucht*: Br. v. 1535; andere Bel. I § 64, 1.

§ 38.

Uneigentliche Zusammensetzung von Hauptwörtern.

Daneben kommt aber auch schon die Zusammensetzung mit Hilfe der Genitivendung auf (Wil. D. Gr. II § 391. 396. 408 A.), wie schon bei den angeführten Beispielen gezeigt wurde. Zuweilen findet dieselbe statt, wo wir sie nicht haben.

1. Mit dem Genitiv ‚s‘:
bauresrock*: 1525 W. d. h. proph. A 3[a];
blutswein*: 1528 V. abendm. Chr. E 1[a];
blutszeichen*: 1527 D. d. wort Chr. p. 3[a];
brieffsdieb*: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen F 4[a];
brieffszeiger*: De Wette, Br. 3, 444;
donnerskinder*: Mark. 3, 17, N. T. 1522 bis 1545 Bib.;
frideskind*: 1531 Warnunge A. s. l. Deudschen A 3[a];
Kamelsharen*: Mark. 1, 6 nur 1540, vor- und nachher bis 1545 Kameelharen;
priestersampt*: Luk. 1, 8, neben priesterampt* 2. Mos. 39, 41;
schmides werck*: 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Hos. 13, 2.

Doch tritt dieses ‚s‘ noch selten an ein weibliches Hauptwort an: geburtsbrief, =tag*, fastnachtslarve*.

2. Mit der Genitivendung ‚en‘ (Wil. D. Gr. II § 392, 2, § 397):

a) als Endung des männlichen und sächlichen Genitivs:
Aschenkuchen = in heißer Asche gebackener Kuchen: 4. Mos. 11, 8, obersächs. Aschkuchen;
Augenapffel: Sach. 2, 8 neben Augapffel Ps. 17, 8 u. a.;

baurnknecht: 1530 D. 82. Ps. E 2[a] neben baurknecht*;
hertzenleid*: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hiob 21, 17 u. a. neben hertzeleid 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 2, 19;
hertzenlust*: 1. Thess. 2, 8;
ohrenringe*: 2. Mos. 32, 2 u. a. neben ohrrincken 35, 22;

b) als Endung des weiblichen Genitivs:
gnadengeist*: 1538 D. 16. E. Joh. Bb 4[b] u. a. mit ‚gnaden‘;
trawrenhaus*: Jer. 16, 5 (Hdschr. begengnis);

c) als Endung des Gen. der Mehrz. (Wil. D. Gr. II § 395):
bildenstürmer*: 1529 V. Krieg w. d. Türcken D 4[b];
Freienstad*: 4. Mos. 35, 26 u. 27 neben Freistad 35, 25;
schweinenfleisch*: 2. Makk. 6, 18 u. o., doch schweinefleisch Jes. 65, 4 u. o.;
Wagenstedte*: 2. Chron. 8, 5.

3. Dafür findet sich in einigen Fällen auch ‚er‘:
Kindertauffe*: 1540 Zwo Pred. a. d. Kindert. A 1[a];
Lauberfest*: 1545 Bib. 1. Makk. 10, 21; mhd. ‚louberîn u. loubertac‘;
Lauberhütten*: 2. Makk. 10, 6 neben Laubhütten 3. Mos. 23, 34.

§ 39.

Andere Abweichungen und Schwankungen.

1. Bei einigen zusammengesetzten Hauptwörtern hat das Stammwort eine etwas andere Gestalt als jetzt, so:
Marmelstein = Marmorstein, welches mhd. und bei Luther so gebräuchlich ist (1. Chron. 30, 2), hat jetzt einen altertümlichen und poetischen Klang;
das alte Wort Teiding, mhd. tagedinc = Gerichtsverhandlung, leeres Gerede: Hiob 25, 16 A. T. v. 1527 und Bib. v. 1545, und
Teidingsleute = Schiedsmänner, mhd. tagedincl.: 2. Mos. 21, 22 A. T. v. 1524 und Bib. v. 1545, ferner
Narrenteiding*: Eph. 5, 4. Die Bedeutung ist noch in unserem Zeitwort ‚tagen‘ enthalten; vgl. auch § 35.

2. Zuweilen ist bei Luther nur anfänglich die Zusammensetzung eine andere als jetzt:

mittagswind: Luk. 12, 55 N. T. 1522 Sept., Sudwind Dez. wie beide Ausg. Apost. 27, 13 u. 28, 13;

Ostnord*: Apost. 27, 14 1522 Sept., Nordost Dez.;

Westsud*: Apost. 27, 12 1522 Sept., Sudwest Dez.

3. In einigen Fällen hat Luther ursprünglich bis etwa 1528 Eigenschafts- und Hauptwort, später aber dafür ein zusammengesetztes Hauptwort, so:

eddele stein: A. T. v. 1526 u. 1528 1. Mos. 2, 12, Bib. v. 1545 eddelstein;

erste gepurt: A. T. v. 1523 bis 1528 1. Mos. 25, 31 bis 34, Bib. v. 1545 Erstgeburt.

4. Luther wandelt ab N. Deutschland, G. deutsches Lands, D. im deutsch Land und in Deutschland, A. in ganz Deutschesland, Mehrz. D. in Deutschen landen und in Deutschlanden (Wil. D. Gr. III § 401).

Überhaupt ist Luthers Sprache an zusammengesetzten Hauptwörtern sehr reich, die aber meist noch im Gebrauch sind und deshalb hier übergangen werden können. Doch hat er auch zusammengesetzte Hauptwörter, die jetzt gar nicht mehr gebräuchlich sind.

§ 40.

Jetzt veraltete zusammengesetzte Hauptwörter Luthers.

1. Mit Hauptwort als Bestimmungswort:

abendregen* = Spätregen: N. T. Jak. 5, 7;

abendswolff* = Wolf am Abend: 1526 D. Proph. Hab. d 4^b;

abendwerck*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. G 3^b;

abentpredig*: 1526 D. Ep. d. Proph. Jes. E 3^b;

abgottsbild* = Götzenbild: 1525 W. d. h. Proph. L 3^b;

ackerbube* neben Ackerknecht: 1534 D. 101. Ps. O 4^b;

ackergeld* = Ackerlohn: Spr. 27, 26;

ackerwerck = Ackerbau: 1520 Adel M 4^b, = Äckerbesitz De Wette, Br. 4, 309;

affenhawffe* = Affenherde: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. B. 8^a;

angstbeicht* = in der Angst geschehene Beichte: 1531 Warnunge A. s. l. Deudschen G 3^a;

angstbösewicht* = Erzbösewicht: 1541 W. H. Worst O 4^a;

angstgloße* = Glosse, zu der man in der Angst gegriffen: 1521 V. d. Beycht d 3ª;
angstherz*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. Kk 2ᵇ;
apfelgott*: 1529 D. Catech. B 3ª;
apfelkönig*: 1530 D. 117. Ps. C 3ᵇ;
artztgeld (37, 1);
augenbild* = Anblick: 1523 E. S. v. Eu. Joh. 4 B 1ª;
backenschlag = Backenstreich: 1519 E. S. v. d. Wucher a 2ª;
badertauffe*: 1529 D. Catech. B 1ª;
badewerck*: 1528 D. Proph. Sach. Hh 3ª;
bauchdieb*;
bauchgott*;
bauchgötze*;
bauchknecht*;
bauchnarung*;
bauchpfaffe*;
bauchreich*;
baurnklippel* = ungeschliffener Mensch: De Wette, Br. 6, 419;
bawfeld = Ackerland: Jer. 4, 26;
bawmkipffe* = Baumgipfel: 1521 V. d. Beycht k 4ᵇ;
bawrzeche*: 1544 K. bek. v. h. Sacram. D 3ᵇ;
beichtrat* = der in der Beichte gegebene Rat: De Wette, Br. 6, 273;
bettwerck (g)* = Bettzeug: 2. Sam. 17, 28;
bieramsel* = Zechbruder: 1532 E. Br. W. d. Schleichern B 2ᵇ;
bierhelt* = tüchtiger Biertrinker: 1526 D. Proph. Hab. i 1ª;
bisemapffel* = Balsambüchschen: Jes. 3, 20;
bleywurff = Senkblei: Apost. 27, 28;
blutbreutigam*: 2. Mos. 4, 25 u. 26;
blutgeschrey*: 1545 A. Kurf. z. S. C 3ª;
blutgiesen, das: Ebr. 11, 28;
bluthaus = Geschlecht mit Blutschuld: 2. Sam. 21, 1;
blutkrieg*: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers B 1ᵇ;
blutseuffer*: 1544 K. bek. v. h. Sacram. B 1ᵇ;
blutsippschaft*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. B 3ᵇ;

blutstamm*: 1543 V. d. Jüden b 3ª;
brandkorn* = verdorbenes Korn: Am. 4, 9 u. a.;
brandmalzeichen* = Brandmal: 1520 Grund d. vrs. e 3ᵇ;
brandnarbe* = Brandmal: 1522 V. menschen leren A 4ᵇ;
brandschwantz* = widerwärtiger Teufel: 1522 Ep. v. d. heiligen A 1ᵇ;
breimaul* = unklarer Schwätzer: 1531 A. d. Verm. Keiserl. Edict D 4ᵇ;
brotreihen* singen = betteln: 1530 d. m. kinder z. Schulen G 4ª;
brotwurm* = Schabe: 1530 D. 82. Ps. A 2ᵇ;
brühescheneke* M. = der die Brühe reichende Diener: 1534 D. 101. Ps. G 1ª;
bübenhaus* = Hurenhaus: 1542 Exempel E. R. Bischoff z. W. F 4ᵇ;
bubenleben: 1529 D. Catech. H 2ᵇ;
bubenschule*: 1531 W. d. Meuchler z. Dresen A 2ª;
bubenstand*: 1530 Verman. a. d. geistl. F 4ª;
buchrecht* = schriftliches Recht: 1530 d. m. kinder z. Schulen E 4ᵇ;
büffelerbeit*: 1532 Das 5., 6. v. 7. C. Matth. g 3ª;
bullenkremer* u. bullentreger*: 1522 Bulla Cene A 1ᵇ;
bullenmarckt*: 1538 Artickel s. d. h. F 2ᵇ;
butterbrieff* = Brief, der das Butteressen erlaubt: 1545 W. d. Bapst. R 1ᵇ;
butterfuß* = schwacher Fuß: 1521 V. d. 10 außsetzigen C 3ᵇ;
dachmann* = Der unterm Dache wohnt: 1530 D. 38. v. 39. C. Hes. A 2ᵇ;
danckamt*: Neh. 12, 8;
danckbuch*: Vorr. a. d. Psalt.;
danckchor*: Neh. 12, 31;
danckgelübde*: 1530 D. 117. Ps. H 1ª;
diebebuch (§ 37, 2);
dienstloch*: 1528 D. Proph. Hab. n 2ª;
dienstwerck = Dienstarbeit: Var. z. 3. Mos. u. a.;
dienstzaum* = Zwingburg: 1. Sam. 8, 1;
dirnenschender*: 1530 V. Ehesachen E 4ª;
donnersspruch*: 1523 A. d. h. Deutschs Ordens C 1ª;
donnerstim*: Offenb. 6, 1;
donnerstral: 2. Mark. 10, 30;
Dorfffiltz*: 1540 A. d. Pfarrh. E 3ª;

dornstam* = Stamm des Dornstrauches: 1538 D. 13. v. 14. C. Joh. hhh 1ª;
dreckfurer* = der den Dreck verbreitet: 1527 D. d. wort Chr. f 4ª;
drecksack* = menschlicher Leib: 1543 V. d. Jüden V 3ᵇ;
drecksteblin*: 1541 Verm. z. Gebet B. 1ª;
drescherspeise* = grobe Speise: 1533 V. verl. Schaf E 2ª;
drescherwagen* = Dreschmaschine: Jes. 40, 15;
druckerherr: = Druckereibesitzer: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige A 2ª;
drückstein* von den Aposteln bildlich: 1528 D. Proph. Sach. Gg 3ª;
dünckelgeist* = Einbildung: 1528 V. abendm. Chr. f 3ª, = Eingebildetes 1530 D. 17. C. Joh. T 3ᵇ;
dünckelmeister* = der sich dünkt, er könne alles: 1530 D. Catech. A 4ª;
dünckelwerck* = was man nach seinem Gutdünken tut: 1528 D. Proph. Sach. X 3ᵇ;
ehedieb* = heimlich Vermählter: 1530 V. Ehesachen D 2ᵇ;
ehefrewlin = Weibchen: 1530 Verman. a. d. geistl. F 3ᵇ;
ehehure* = Ehebrecherin: 1542 Verl. d. Alcoran V 3ᵇ;
ehekind = eheliches Kind: Vorr. vb. d. Proph. Hos.;
ehepfaff* = verheirateter Geistlicher: 1530 Verman. a. d. geistl. C 2ª;
eheschuld* = Ehepflicht: 1530 V. Ehesachen B 2ᵇ;
eheverbieten* u. -ter*: Vorr. vb. d. Proph. Dan.;
eheuolck* = Eheleute: 1528 Ausl. d. 10 gep. K 5ª;
ehewechseln das: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. 32. V 4ª;
ehewille* = Neigung zur Ehe: 1530 V. Ehesachen G 4ᵇ;
e(h)rnhold* = Herold: Dan. 3, 4;
ehrjahr* = Jahr des Ruhmes: 1525 E. Chr. schr. a. H. W. Reissenbusch A 3ᵇ;
eiuergeist* = Eifersucht: 4. Mos. 5, 14 u. 30, eiuergesetz* 5, 29;
erbschade = Erbfehler: 1538 Das 16. C. Joh. L 2ᵇ;
ertzfliege* = Fliegenkönigin: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige f 3ᵇ;
ertzhirte* Bib.;
ertzmutter* = Stammutter: 1543 V. d. Jüden T 2ᵇ;
ertzwolthat* = Hauptwohltat: 1522 D. 147. Ps. F 1ª u. o.
ertz = oberster (Wil. D. Gr. II § 421, 4);
esel(s)kopf* = Dummkopf: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen D 2ᵇ u. a. mit ‚Esel‘;

fallvbel = Fallsucht: 1542 Verl. d. Alcoran N 4[a];
faßnachtsschimpff* = Fastnachtsscherz: 1520 Grund v. vrſ. m 1[b], u. a. m. ‚fasnacht‘;
fauſtrichter* = Scharfrichter: 1527 Ob kriegs leutte A 2[b];
fauſtſtange*: Hes. 39, 9;
fedderhawß* = mit der Feder begründete Gemeinschaft: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. F 3[a];
feilgedanke* = falscher Gedanke: 1534 D. 101. Pſ. E 2[b] u. a. mit ‚feil‘;
feindesbrief*(u) = Fehdebrief: 1545 A. Kurf. z. S. B 3[b];
feldhure* = auf freiem Felde Hurende: 1541 W. H. Worſt F 2[a];
feldthier* = wildes Tier: Jer. 12, 9;
felſkippe* = Felsspitze: Jes. 57, 5;
feltkirche* = im freien Feld erbaute Kirche: 1520 Adel J 1[a] u. a. mit ‚Feld‘;
fiſchar* = Fischadler: 3. Mos. 11, 13;
fladernholtz: Hes. 27, 5, mit flattern zusammenhängend = mhd. vlader geädertes Holz u. ſvladerholz;
fleiſchbrief* = Brief, der den Fleischgenuß erlaubt: 1545 W. d. Bapſt. B 1[a];
fleiſchsbrod = das zu Fleisch gewordene Brot: 1528 V. abendm. Chr. X 1[a], mhd. vleischbrôt;
fleyſchtag* = Tag, an dem man Fleisch essen darf: 1525 D. a t. w. d. hyml. proph. B 4[a];
fluchtrede*: 1538 W. d. Sabbather C 1[a];
folgergeiſt*: 1528 V. abendm. Chr. I 3[a];
folgerkunſt* = Syllogistik: 1528 E. bericht H 2[b];
Folgrede*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[a];
fragelappe* = Flickwerk von Fragen: 1527 D. d. wort Chr. q 2[b];
frawen man* = ein dem weiblichen Geschlecht Hingegebener: 1522 W. d. falſch. gen. geyſtl. C 3[b];
freudekleid*: Bar. 4, 20;
fride-* v. frewdebaum* = Linde: 1528 D. Proph. Sach. F 2[b];
fuchsrecht* = das Bezahlen mit der eigenen Haut: 1545 W. d. Bapſt. Y 4[b];
galgen rew* = Reue ohne Glauben: 1520 Grund v. vrſ. k 8[a];

geistgelerter* = der vom heiligen Geist belehrt sein will: 1539 V. d. Concilijs 3[a];

geystgenoß*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. fff 3[a];

geitzwanst* = Geizhals: 1532 Das 5., 6. v. 7. C. Matth. O 1[a];

geltnetz*: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers D 2[b];

geltstrick* = Mittel zum Gelderwerb: 1545 W. d. Bapst. S 4[a] u. a. mit ‚Geld‘;

gemahlschatz = Brautgabe: Jer. 2, 32 Var.;

gesetzhalter*: 1528;

gesetztreiber* = der zur Befolgung des Gesetzes Treibende: 1530 V. Ehesachen B 3[a];

gesetzvolck* = unter dem Gesetz lebendes Volk: 1527 Vb. d. 1. b. Mose p 2[a];

gewaltschlüssel* = Schlüsselgewalt: 1530 V. d. Schlüsseln F 2[a];

gifftblaser* = böser Ratgeber: 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen D 2[a];

gorgelsuppe* = Erbrochenes: 1526 D. Proph. Hab. 2[b];

gott(e)sdieb* = Kirchenräuber: 1541 W. H. Worst J 4[a];

Gottesmensch = Gottgeweihter: 1. Tim. 6, 11 u. a. mit ‚Gott‘;

grundbösewicht*: 1534 D. 101. Ps. H 3[b];

grundhoffart: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. BB 4[b];

grundschalck* = Erzbösewicht: 1535 2 pred. e. v. d. H. Dreifaltigk. D 4[b];

grundspruch* = der zugrunde liegende Spruch: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers K 3[a];

hadderbrieff* = Brief, der Hader verursacht: 1533 Verantwort. d. auffg. Auffr. 3[b];

hadderhertz* = Herz, das gern hadert: 1526 D. Ep. d. Proph. Jes. D 2[b];

hadderman = Streitsüchtiger: 2. Sam. 21, 20;

hadderwasser: 4. Mos. 20, 13;

hadersache* = Streitsache: 1539 V. d. Concilijs g 4[a];

hagelstein = Hagelstück: Sir. 46, 6;

hagelsturm* = Hagelschauer: Jes. 28, 2;

Handleiter* = der an der Hand leitet: Apost. 13, 11;

honsprech (mhd. honsprâche, doch auch ‚sprech‘) = Schmährede: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a];

Kornmaß = so viel Boden, als man mit einem Maß Saatkorn bestellt: 1. Kön. 18, 32 (§ 4, 2);
laststein = zur Belastung dienender Stein: 1528 D. Proph. Sach. Gg. 3[a], 12, 3;
Leibzucht: 1. Makk. 10, 54;
lügenhewßer Mehrzahl von Lügenhaus: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[b];
malkalb* = Mondkalb: 4 Predigten z. Eisenach (unsicher);
morgenregen* = Frühregen: Jak. 5, 7;
morgenwerck* (D.);
mundhawß (-haus) = eine mit dem Munde begründete Gemeinschaft: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. F 3[a];
mundrichter* = der verurteilende Richter: 1527 Ob kriegs leutte A 2[b];
Ortbret* = das äußerste Brett: 2. Mos. 26, 24;
puttergelt*: 1522 V. menschen leren A 2[b];
Schalcksauge = Neid: Mark. 7, 22;
Schalcksohr = Arglist: Sir. 19, 24;
Schalcksrat = arglistiger Rat: Nah. 1, 11;
Stockmeister = Gefängniswärter: Matth. 5, 25, Luk. 12, 58;
weinritter* = tüchtiger Weintrinker: 1526 D. Proph. Hab. i 1[a];
Wolckborst = Wolkenbruch: 1524 Hdschr. Ps. 42, 8, Dr. Wasserwoge.

2. Mit Eigenschaftswort als Bestimmungswort:

blanckwein* = Weißwein: 1525 W. d. h. proph. K 1[a];
blindschlüssel* = Fehlschlüssel: 1530 V. d. Schlüsseln A 3[b];
ebenchrist* = Mitchrist: 1523 Ordenung e. gem. kastens B 4[b];
ewighaus*: Randgl. z. Hes.;
ewigvater*: Var. z. Jes. 9, 6;
falschreder = Lügenredner: 1. Tim. 4, 2;
faulregen* = Fäulnis erregender Regen: 1534 D. 101. Ps. G 4[b];
faulwitz* = Weisheit an falscher Stelle: ebenda G 2[b];
freibock* = Versöhnungsbock: Var. z. 3. Mos. 16, 8 u. 10;
früregen* (1530 Hdschr. frue) = Oktoberregen: Jer. 5, 24;
gleichkauff* = die einen Kauf abschließende Handlung: 1527 D. d. wort Chr. e 1[b];

gleichtag = Tag- u. Nachtgleiche: 1539 V. d. Concilijs L 1ª;
gut(t)duncken* = Gutdünken: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. B 3ª;
gutfurt* = guter Hafen: Apost. 27, 8;
gutwerck*: 1528 Ausl. d. 10 gep. H 1ᵇ;
halbteil = Hälfte: 1537 D. L. v. J. Chr. B 4ª;
Hochpflaster* = erhöhter gepflasterter Platz: Joh. 19, 13;
Niderkleid = Unterkleid: 2. Mos. 28, 42;
Niderwad = Unterkleid: 3. Mos. 6, 10 u. 16, 4 (§ 3);
Sichermal* = das feste Ziel: 1. Sam. 20, 20;
spatragen* = Frühjahrsregen: Jer. 5, 24;
Süßteig* Gegensatz zu Sauerteig = Lauterkeit: 1. Kor. 5, 8;
wildhonig: 1522 bis 45 Mark. 1, 6.

3. Mit Zeitwort als Bestimmungswort:

deutelmeister* = Ausleger u. deutelwerck* = Deutelei: 1528 D. Proph. Sach. A 2ª;
deutelwort* = Wort mit bildl. Bedeutung: 1527 D. d. wort Chr. d 1ᵇ;
deutelzeichen*: n 4ᵇ;
drewspruch* = Spruch, der eine Drohung enthält: 1528 D. Proph. Jes. 4ᵇ;
esselaube = Speisesaal: 1. Sam. 9, 12;
essetag*: 1537 Zwo sch. tr. Predigt zu Smalkalden A 4ª;
fast(el)mond: 1528 D. Proph. Sach. Z 3ᵇ, 1542 Verl. d. Alcoran M 3ᵇ;
fasteltag: Jer. 36, 6;
fastentag: 1537 Zwo sch. tr. Predigt zu Smalkalden A 3ª;
fegseele = Seele im Fegfeuer: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 2ª;
gauckelgeschwetz* = törichte Rede: 1522 Antw. a. König Henr. A 1ᵇ;
gauckelhymel* = bildl. dargestellter H.: 1527 D. d. wort Chr. f 3ᵇ;
gauckelmenlin* = Närrchen: 1539 V. d. Concilijs A 2ª;
gauckelplan* = Platz, wo Gaukler auftreten: 1528 Post. 237ᵇ;
gauckelrecht* = fälschl. R.: 1539 V. d. Concilijs k 3ᵇ;
gauckelsack: 1530 V. d. Schlüsseln G 4ª;
gauckelsünde* = erdichtete Sünde: K 3ª;
gauckelwerck = Blendwerk: 1528 V. abendm. Chr. l 1ª;
gawckelman* (eu) = Gaukler, Narr: 1523 Ep. Petri Z 2ᵇ;
gockelnarr* (I § 37);

Köreſtein = erkorener Stein: Ausl. d. 6. C. Joh. z. 6, 16 (unsicher);
ſingentantz*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵇ;
Spannader = Muskelstrang: 1. Mos. 32, 33;
trollman* wie Trollgast von mhd. trüllen = Possen reißen: 1534 V. d. ſ. w. h. geiſt E 1ᵇ;
tungemiſt*: 1538 D. 13. v. 15. C. Joh. Zz 3ᵇ.

4. Mit Umstands- oder Verhältniswort als Bestimmungswort:
,ab' zur Bezeichnung des Verkehrten (Wil. D. Gr. II § 422);
abdunckel* = falscher Dünkel: 1526 D. Proph. Jon. E 1ᵇ;
abeglaube* = Aberglaube: E 1ᵃ;
abetheter* = Vertilger: 1520 Abel D 4ᵃ;
abgünner* = Mißgönner: 1519 Vnterr. a. etl. Art. 1ᵃ, De Wette, Br. 1, 599;
abzucht = Abzug: 1522 Außl. d. Ep. v. Chriſt. Qq 4ᵃ;
,aber' hat in Zusammensetzungen auch steigernde Bedeutung (Wil. D. Gr. II § 422, 2);
aberacht = verstärkte Acht: 1524 2 K. gepott E 1ᵇ, 2ᵃ, 4ᵃ;
abervater* = Großvater: 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. Cor. h 3ᵇ;
,after' zur Bezeichnung des Verkehrten (Wil. D. Gr. II § 422, 4);
affterglaube = Irrglaube: 1521 A. d. vbirchriſtl. b. B. Emßers J 3ᵃ;
affterkoſen, das = Verleumdung: 1527 Ausl. d. Ep. v. Oſt. p 7ᵇ;
afftermontag = Dienstag: Randgl. z. Luk. 6, 1;
affterrede = Nachrede: =en, =er (§ 14);
anfart = Hafen: Randgl. z. Ebr. 2, 1, mhd. andere Bed.;
angelübd*: De Wette, Br. 5, 31;
angifft weibl. = Angeld: De Wette, Br. 6, 326;
anherokunft* = hiesige Ankunft: De Wette, Br. 6, 288;
aufferſtand weibl. = Auferstehung, mhd. ûferstende: 1519 E. S. v. d. Bereytung z. Sterben b 1ᵇ, 1531 D. Ausl. d. 67. Pſ. A 2ᵃ;
auflag männl. = auferlegte Abgabe: 1538 Vnterr. d. Viſitatorn;
auffritt = Absteigequartier: 1532 D. 5. 6. v. 7. C. Matth. X 2ᵃ;
außſchrey* = Proklamation: 1522 Bulla Cene C 1ᵇ;
bei = neben (Wil. D. Gr. II § 422, 5);

beyerbeiter = Hilfsarbeiter: Apost. 19, 25;
beylere* = Nebenlehre, falsche Lehre: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. Y 3[a], 1521 D. 36. Ps. E 3[a];
beymeister* = Untermeister: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. aaa 4[b];
beireuter* = beigeordneter Reiter: 1527 Trost a. d. Chr. z. Halle B 1[a];
Beisass = der im Hause eines andern Wohnende: 2. Mos. 12, 45, 3. Mos. 22, 10; 25, 6;
beisorge = Nebensorge: De Wette, Br. 4, 589;
beiweg = Nebenweg: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. Y 3[a];
beiweib = Kebsfrau: 1521 Das Magnificat f 1[a];
beiwesen = Anwesenheit: 1538 D. 16. C. Joh. G 3[b];
beiwoner = Nachbar: 1521 A. d. bocks z. Leypcz. a 4[b];
einriß* = Verletzung: 1530 V. d. Schlüsseln C 2[a];
einsprechen u. einsprechung = Inspiration: 1531 A. d. Verm. Keiserl. Edict E 2[a];
eynfurt* = Einführung: Var. z. Ebr. 7, 19 (§ 12);
fürbund = Ausbund: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. R 1[a];
Gegenbild* = Nachbild: Ebr. 9, 24;
gegenvrteyl* = entgegengesetztes Urteil: 1538 D. 16. C. Joh. N 4[b];
gegenwort = Wort mit entgegengesetztem Sinne: 1528 Post. 249[a];
gegenwurff = Gegenstand: 1528 Post. 9[a];
gern(e)gast* = der sich als Gast aufdrängt: Gl. z. Sir. 40, 29;
nebenlerer*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. aaa 4[b];
Obenholz*;
Übersatz;
Vberschwang wie mhd. = überströmende Fülle: Bib. 1534 u. 1545 2. Kor. 8, 14;
Vnweg = was kein Weg ist: Hi. 12, 24;
Wegfah(r)t = Abreise: Matth. 10, 10;
Widerchrist* = Antichrist, Ungläubiger, Irrlehrer 1. Joh. 2, 18 u. 22; 4, 3; 2. Joh. 7;
Widerwertiger (ä) = Feind: Luk. 21, 15, 2. Thess. 2, 4, Tit. 2, 8, Ebr. 10, 27.

Andere Belege § 2. 3. 12. 14. 15.

Kapitel 2.
Die Eigenschaftswörter (Wil. D. Gr. II § 305—386).

§ 41.
Ohne Ableitungssilben.

Die Eigenschaftswörter bildet Luther ähnlich wie im Mhd. zum Teil in einer Weise, wie sie jetzt nicht mehr gebräuchlich ist, so:

Ohne erkennbare Ableitungssilbe erscheinen anfänglich ,heute*' und ,frevel', später noch ,gluu', ,wankel' u. a. als Eigenschaftswörter, so:

freuel = frevelhaft wie mhd.: 1520 Abel B 4[a] u. a., 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7[a] (Suffix ,l', Wil. D. Gr. II § 321);

gluu mhd. glûch = glühend, gluu ertz = glühend Erz: Bib. v. 1534 u. 1545 Dan. 10, 6, auch bei Bürger ,gluh'[1] (Suffix ,w', ahd. ghlô, Wil. D. Gr. II § 320);

A. T. v. 1523 bis 1526 1. Mos. 42, 32 heuts tages, v. 1528 heutes, Bib. v. 1534 bis 1545 heutigs, doch heuts tages Hdschr. bis 1545 Bib. noch Neh. 5, 11 u. Jer. 44, 2, Neh. 9, 36 1523 Hdschr. heuttigs, 1545 Bib. heuts. Das Umstandswort ist zum Eigenschaftswort geworden (Wil. D. Gr. II § 387);

heysch (Suffix ,z', Wil. D. Gr. II § 322) = dem mhd. schon herrschenden ,heiser': Ps. 69, 4;

lass = lässig, saumselig: Luk. 18, 1;

schwind = mhd. swinde ungestüm, geschwind: Hi. 9, 17;

strack, strackes Laufs: Apost. 16, 11 u. 21, 11 = stracks;

wanckel = schwankend, wankelmütig (§ 14), träge: Ebr. 6, 12.

§ 42.
Die Ableitung mit Nachsilben

ist auch bei Luther die herrschende:

1. Mit ,bar' ahd. bari = tragend zu Bezeichnung der Möglichkeit (Wil. D. Gr. II § 306. 350 A. 374—377):

schampar = schamlos: 1536 u. 1537 Enchiridion Beichte.

---

1) Vielleicht soll es aber eine Zusammensetzung sein, wie Glüheisen, Glühwein u. a. ,Glüherz'.

2. Mit ‚e‘ gebe u. genge = gangbar: 1. Mos. 23, 16; die Eigenschaftswörter mit ‚e‘ als Rest der alten Ableitungssilbe ‚ja‘ (Wil. D. Gr. II § 306 u. 10) haben dieses oft noch, häufig aber auch nicht mehr, so:

gefehr = mhd. gefaere feindselig: 1538 D. 13. v. 15. C. Joh. zzz 2[b].

3. Mit ‚en‘ oder ‚in‘ (I § 47, 2) für mhd. ‚în‘ (Suffix ‚ina‘ meist zur Bezeichnung des Stoffes, Wil. D. Gr. II § 306. 327—28) wie frühnhd. (Moser § 205):

dorne u. dörne = aus Dornen: 1522 bis 1545 Mark. 15, 17;
eisenen: 1545 Dan. 2, 33, Hdschr. bis 1545 Bib. Amos 1, 3 neben eisern;
elffenbeinen*: Hdschr. bis 1545 Bib. Ps. 45, 9, Amos 3, 15;
erdenen: Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 19, 1, Klagel. 4, 2;
farben = farbig: 1530 D. 111. Ps. D 4[a];
fladdern: 1528 D. Proph. Sach. 5, 9;
flechsen = von Flachs: 1545 W. d. Bapst. z 1[b];
foern = aus Föhre: 2. Mos. 85, 10 u. a.;
fünffn = fünfeckig: 1. Kön. 6, 31;
und noch mit der mhd. Endung ‚in‘ harin sack Offenb. 6, 12 (I § 47, 2, da auch güldin);
hultzen: A. T. v. 1523 bis 1525, A. T. v. 1526 hültzen 2. Mos. 7, 19, doch später Bib. v. 1545 hültzern = hölzern, aber noch hültzen Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 28, 13, 1545 Hes. 41, 22. Mhd. ist hulzîn gebräuchlicher als ‚hulzerin‘.

4. Mit ‚ern‘ (‚er u. en‘, Wil. D. Gr. II § 328) zur Stoffbezeichnung:

blutern* = blutig: 1527 D. d. wort Chr. f 2[a];
brötern* u. weinern = aus Brot u. Wein h 2[a], mhd. Hauptw.;
göttern* = göttlich: Bindseil 7, 378.

5. Mit ‚end‘ (Suffix ‚nd‘):

gehend = schnell: 1524 V. Kauffshandl. J 1[b], mhd. gâhende Umstandsw. (I § 151).

6. Mit der Endung ‚et‘ (Suffix ‚t‘, Wil. D. Gr. II § 306 u. 338, noch fränk. u. vogtländ.):

beschamet = nackt: Hes. 16, 7;

einewget: 1527 Mark. 9, 47, vor- u. nachher eyneugig;
flecket = fleckig: Bib. v. 1545 1. Mos. 30, 32 u. 40, mhd. vlëckot;
nacket = nackend: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1ª u. a., 1. Mos. 2, 25 u. a. (I § 65, 1), got. naqaths;
vierecket = viereckig: 2. Mos. 28, 16, mhd. -eckot.

7. Auch die alte Endung ‚icht‘ (ahd. ahtja, mhd. ohte, eht für mit etwas versehen, Wil. D. Gr. II § 306. 350 A. 353—354) ist bei Luther noch oft vorhanden:
ableibicht* v. mhd. ‚abelîbe‘ = tot (D.);
blatterricht = blatternartig: 1534 D. 101. Ps.;
filzicht = verworren: 1528 V. abendm. Chr. c 4ᵇ;
fleckicht: 1527 Vb. d. 1. b. Mos. T 4ᵇ;
grindicht = grindig: 3. Mos. 21, 20;
köttricht* = kotig, voll Kot: Bib. v. 1545 Hi. 7, 5, doch kottich 1523 Hdschr.;
lückicht* = lückenhaft: 2. Chron. 32, 5;
nerricht* = närrisch: 5. Mos. 32, 21 und Spr. 17, 21, doch selten, meist nerrisch;
reudicht* }
schebicht } 3. Mos. 22, 22;
spitzicht*: dreyspitzicht unsicher bel.;
sprincklicht = gesprenkelt wie mhd.: 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 12, 9;
würmicht*: 1523 bis 1545 Bibl. Hi. 7, 5.

Sogar ‚licht‘ schwankend mit ‚lich‘ findet sich in:
röblicht: A. T. v. 1523 und Bib. v. 1534 u. 1535 3. Mos. 13, 19, später aber Bib. v. 1545 rötlich;
roblicht und röblicht: A. T. v. 1523 bis 1528 3. Mos. 14, 37, Bib. v. 1545 rötlich; doch umgekehrt roblich und röblich A. T. 1523 bis 1526, 3. Mos. 13, 24, aber Bib. 1545 rötlicht, desgl. 1. Mos. 25, 25.

8. Auch die Endung ‚ig‘ (Suffix ‚ga, aga, ega, iga‘, Wil. D. Gr. II § 843—852) ist öfter da angetreten, wo sie jetzt nicht mehr gebraucht wird:
abbruchig* = Eintrag tuend: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. I 1ᵇ, A 4ᵇ;
abegleubig*: 1527 Vb. d. 1. b. Mose DD 2ᵇ;

abergleubig: Apost. 17, 22;
abläufftig* vom Brief = unklar: De Wette, Br. 3, 503;
abscheuig* = verabscheuungswert: De Wette, Br. 5, 28;
anklebig* = anklebend: 1521 Eu. V. d. 10 außsetz. L 2[a];
argwonig = argwöhnisch: 1523 Ep. Petr. S. 2[a], = Argwohn erregend: 1533 D. kl. Antwort H 3[a], mhd. arcwaenec;
armütig* = arm an Geist: 1522 Antw. a. König Henr. K 1[a];
auffrhürig*: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Esr. 4, 12;
ausflüchtig: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. H 1[a];
ausleufftig = abschweifend, mhd. ûzlöufic: 1525 W. d. h. proph. G 2[b];
ausrichtig = anstellig: Röm. 12, 11;
begerig* = begehrend u. begreiffig: 1517 D. 7 pußps. 5. Ps.;
begriffig: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. R 1[b];
bendig: 1528 D. Proph. Sach. N 3[a];
durchleufftig* = durchdringbar: 1528 V. abendm. Chr. h 4[b];
eindechtig = eingedenk: 1. Thess. 2, 9, so auch mhd.;
empfehig* = empfänglich: 1533 V. d. Winckelmesse B 3 der Tauffe: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 1[b];
engstig* = ängstlich: Bib. v. 1545 2. Makk. 3, 21;
eygen niessig* = eigennützig: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn;
fernig*, vom ahd. ferri oder firni, das mit ‚fern‘ zusammenhängt = vorjährig: 1523 Hdschr. A. T. v. 1525 u. Bib. v. 1545 Hohel. 7, 9;
fidderig* = befiedert: Var. z. Ps. 78, 27;
frawensuchtig* = gierig nach Frauen, von mhd. vrouwensuht: 1522 V. Eelichen L. A 4[a];
fridbrechig*: 1532 D. 5, 6. v. 7. C. Matth. z 1[b];
furbundig = ausbündig, vortrefflich: 1534 D. 101. Ps. C 4[b];
furchtig: Mark. 16, 8 1522 bis 1527, dann fürchten sich;
fursetzig: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort E 1[a];
gengig (§ 12);
g(e)nügig*: 1539 V. d. Concilijs h 3[a];
geschemig* = schamhaft (unsicher bel.);
glimpffig: 1526 D. 112. Ps. b 6[a];
gotloßig*: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. BB 2[b];

großthettig = große Taten verrichtend: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. iii 2[b];
hadderig*: N. T. 1522 1. Tim. 3, 3;
hessig = gehässig: 1520 s. a. d. Bapst. A 4[a] nichts hessigers, 1529 Enchiridion Beichte;
jamerig = im Jammer: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 29, 2;
lesterig = lästerlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[b] u. a.;
mitleibig* = mit einverleibt: Eph. 3, 6;
mottenfressig*: Jak. 5, 2;
reisig = zur Reise oder zum Kriegszug gerüstet: Bib. Offenb. 9, 16;
ruchtig = ruchbar: N. T. 1522 Luk. 1, 65 (§ 14);
schmackich: 1523 E. trostbr. a. d. Chr. z. Augsp.;
seuchtig* = krank, schwach: 1. Tim. 6, 4;
spennig, mhd. spaenec z. spân = streitig: Luk. 12, 52 bis 1527 (§ 3. 12);
suchtig: 1. Petr. 4, 15 bis 1527;
vnordig* = unordentlich: 1523 Ep. Petr. 2. C., Eph. 5, 18;
vnschlachtig*: 1523 Ep. Petr. 2. C. (§ 12);
vnsettig* = unmäßig: Sir. 31, 22;
vorachtig: 1521 E. Vrteyl d. Theol. b 1[a];
vorgifftig* = vergiftet: 1521 E. Vrteyl d. Theol. A 2[b].

Doch bezeichnen diese Eigenschaftswörter bei Luther nur die Eigenschaft als eine vorübergehende, nicht wie unser ‚lich' als dauernd.

9. Oft verbinden sich schon ahd. die beiden Ableitungssilben ‚haft' (= mit etwas behaftet, Wil. D. Gr. II 379—382) und ‚ig', so:
boshafftig* = mit dem Bösen behaftet, sündig: Jes. 1, 4;
diensthaftig = dienstfertig: 1524 D. a. Ep. Petr. b 2[b];
ehehafftig: 1521 E. widderspr. A 2[a];
ernsthafftig: 1528 D. Proph. Sach. S 1[a];
ganghafftig = gangbar: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. G 3[a];
glückhafftig: Hi. 3, 6 Var.;
haderhafftig: 1536 u. 37 Enchiridion für zenckisch 1529, 1545 Bib. 1. Tim. 3, 3;
lerhafftig*: 1. Tim. 3, 2;
lügenhafftig*: 1545 Spr. 15, 4 für falsch 1524 Hdschr. u. o.;
namhafftig: Apost. 21, 39;
schalckhafftig: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hi. 15, 5;

sieghafftig = siegreich: 1529 Hdschr. bis 1545 Bib. Weish. 10, 20; waschhafftig*: Sir. 7, 15.

10. Auch die Eigenschaftsbildungssilbe ‚isch' (Suffix ‚aska, iska') findet sich bei Luther, um das Ausgehen oder die Abkunft von einem Orte oder einer Person, die Neigung oder Geschicklichkeit sowie moralische, doch nicht immer schlechte Eigenschaften zu bezeichnen (Wil. D. Gr. II § 306. 350 A. 356—359), wo wir oft eine andere anwenden; das ‚i' wird wie im Mhd. zuweilen ausgeworfen (Whd., mhd. Gr. § 260), selten gegen jetzigen Brauch beibehalten:

abglewbisch*: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. C 2[a] u. v. Christ. ppp 1[b];
abgotterisch*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a], 1532 D. Proph. Hab. 4[b];
abtrünnisch*: 1529 V. Krieg w. d. Türcken G 1[a];
adelsch* = adelig, was auch oft vorkommt, 1527 Ob kriegs leutte D 2[b];
altvettelsch*: Bib. v. 1545 Tim. 4, 7 = *γραώδης* altweibisch;
anbetisch*: 1525 W. d. h. proph. C 2[a];
anklebisch* = anklebend: N. T. 1522 Ebr. 12, 1, 1533 Summa d. Christl. lebens F 2[a];
bennisch = im Bann: 1530 V. d. Schlüsseln J 3[b];
Bepstisch*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[a];
bettelisch*: 1540 A. d. Pfarrh. G 1[a];
blaßtückisch* = betrügerisch: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. z 1[b];
bockisch: 1521 A. d. bocks z. Leypcz. A 2[b];
boßwichtisch*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7[b], 1524 Widder d. bl. v. t. verdamnis d. 17 artickel B 2[b];
buchstabisch*: 1543 Schem Hamphoras G 2[b] u. a.;
Christisch* = -lich, zu Christo gehörig: Bib. v. 1545 1. Kor. 1, 12;
Widderchristissch*: 1533 V. d. Winckelmesse B 2[b];
denisch* = dehnbar: 1530 D. 111. Ps. G 1[a] (I § 135, 1);
fegfeurisch: 1538 Artickel s. d. h. C 1[a];
füchsisch* = falsch: 1545 A. Kurf. z. S. A 2[b];
geudisch = verschwenderisch: 1520 Adel M 1[a];
glewbisch = durch den Glauben erlangt: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. E 4[a];
gottisch* = göttlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 8[a], ö 1530 D. 82. Ps. A 4[b];

irdisch = irden zu ,Gefäß': Bib. v. 1545 2. Tim. 2, 20;
keiserisch: Apost. 27, 1;
königisch* = königlich: 1523 S. vb. Joh. 4 A 1[a], Bib. v. 1545 Joh. 4, 47 u. 49;
Parisisch*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3[a] u. a.;
semisch* = samtartig, wie noch jetzt mundartlich von weichem Leder: Hes. 16, 10;
spelltisch* = zweideutig: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a];
thümisch* = zum Dom gehörig: 1530 Verman. a. d. geistl. E 4[b];
weibisch = weiblich, im guten Sinne: 1. Petr. 3, 7.

Bei Luther hat also, wie letztes Beispiel deutlich zeigt, ,isch' nicht immer die üble Nebenbedeutung, die es jetzt vielfach im Gegensatz zu ,lich' hat. Er wechselt sogar: weiblich 1529 Enchiridion Haust., -bisch 1536 u. 1537.

Auch die mhd. Nebenform heydisch für ,heidnisch' schreibt Luther: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[a] u. a. neben heydenisch u. heydnisch, umgekehrt yrdenisch Hdschr. V. d. g. werckenn. Er schwankt zwischen hymlich 1529 Enchiridion Morgen- u. Abendsegen, -elisch 1536 u. 1537, teuffelisch u. teufflisch (I § 64, 1), ketzerisch u. ketzrisch (I § 64, 2). Wellisch = welsch: 1545 E. Wellische Lügenschr.

Bei mehreren Eigenschaftswörtern auf ,isch' schließt sich bei Luther dieses wie mhd. noch unmittelbar an den Stamm an, während im jetzigen Schriftdeutschen das Stammwort erst mit ,er' weitergebildet ist und an dieses ,isch' antritt, so:
auffrhürisch* = aufrührerisch: N. T. 1522 bis Bib. v. 1545 Mark. 15, 7, Spr. 24, 21 u. o.;
hurisch*: Hes. 6, 9 u. o.;
kriegisch: 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 48, 45 u. o.;
mördisch: 1. Mos. 49, 5 u. o., doch auch mörderisch Hes. 24, 6. 9;
reubisch: Jes. 61, 8 u. o., doch auch reuberisch Nah. 3, 1;
triegisch = trügerisch: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7[b];
vor- u. verfürisch*: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn, Jer. 10, 15.

11. Auch Ableitungen mit ,lich' (ahd. lîh = gestaltet) zur Bezeichnung der Übereinstimmung, Möglichkeit (Wil. D. Gr. II § 306.

350 A. § 361—371) sind bei Luther noch vorhanden, die jetzt nicht mehr gebräuchlich sind, so:
ausforschlich*: 1538 D. 3 Symb. D 3[a];
bedeutlich* = der Bedeutung nach: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. q 3[b];
begirlich: 1519 E. S. v. d. Bereytung z. Sterben h 3[a];
beheglich = geschickt: 1517 D. 7 pußps. 5. Ps.;
besserlich* = zur Besserung dienend: 1530 S. v. Dolm. C 3[b];
betrüglich = betrügerisch: Bib. v. 1545 Zeph. 3, 13 u. o.;
bewerlich (mhd. ae) = wahrscheinlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. B 2[a];
breuchlich* = brauchbar: 2. Tim. 2, 21;
einlich = in eins verbunden: 1535 2 predigt v. d. H. Dreif. A 4[a];
einsidelich*: 1530 D. 82. Ps. D 2[a];
ergelich v. ‚arg': 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 6[a];
esselich = eßbar: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. S 1[b];
felschlich u. gewislich: Enchiridion;
flehlich = flehentlich: 1530 D. sch. Confit. N 2[a];
freßlich* u. saufflich: 1527 D. d. wort Chr. b 2[a];
frumlich = trefflich: 1517 Br. Ar. Weim. 108, 41;
gebietlich*: 1534 D. 101. Ps. M 2[b];
geistlich = geistig: Röm. 7, 14, so daß hier also der jetzige Unterschied noch nicht vorhanden ist;
geruglich: 1. Tim. 2, 2;
geschaffenlich* = geschaffen: 1522 Außl. d. Eu. v. Christ. Ec 4[b];
glewblich = glaubhaft: 1523 A. d. h. Deutschs Ordens oft;
greifflich = greifbar wie mhd.: 1530 Verm. z. Sacram. D 1[b], = begreiflich 1543 V. d. Jüden L 2[b];
keulich* von Keule = kugelig: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. 1. Kön. 7, 41;
klerlich: Ebr. 7, 13;
knechtlich: Röm. 18, 15;
leberlich*: De Wette, Br. 6, 270;
mördlich = mörderisch: 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 9, 8 u. o.;
nötlich: Phil. 1, 24;
prechtlich*: 1523 Ep. Petr. 3. C. 13 mal,
ruhlich: Tob. 14, 15;

schawlich = sichtbar: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7ᵃ;
sonderlich: Matth. 27, 16 u. o. (§ 4, 1. 16);
spötlich: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 28, 11 u. a.;
Teufflich = für die Taufe fähig: 1533 V. d. Winckelmesse B 3 odder die Teuffliche person nicht ist;
törlich: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hi. 1, 22;
trinckerlich*: De Wette, Br. 4, 343;
verreterlich: 2. Makk. 12, 3;
vielich = viehisch: 1523 Ep. Petr. 3. C.;
vnsichtlich = unsichtbar: 1520 V. d. Freyheyt B 2ᵃ;
vnterschiedlich: 1. Kor. 14, 7;
vnwenglich (mhd. unwendec) = unveränderlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 8ᵇ (§ 12);
vorfurlich = verführerisch: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵃ;
vormeßlich: 8ᵇ, mhd. vermëȥȥenlich;
weßlich*: neben wesenlich f 1ᵇ;
wunderlich = wunderbar: 1524 Hdschr. bis 1545 Bib. Ps. 17,7 (§ 4, 1).

Einige Eigenschaftswörter werden wie teilweise mhd. mit ‚bar' und ‚lich' gebildet:
offenbarlich: Apost. 2, 20, N. T. 1522 -berlich, doch Joh. 7 auch -barlich;
sichtbarlich* = sichtbar von ‚Gütern': 1529 Hdschr. bis 1545 Bib. Weish. 13, 1;
wunderbarlich: 1522 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 21, 42;
andere wie die Umstandswörter mit ‚iglich', so Enchiridion: einfeltiglich*, ewiglich, gnediglich, wirdiglich.

12. ‚Sam', mhd. noch Eigenschaftswort, drückt den innigen Zusammenhang, die Übereinstimmung des Wesens, Fähigkeit und Neigung aus (Wil. D. Gr. II § 306. 350 A. § 372—373):
genugsam: Matth. 3, 11, Mark. 1, 7, Luk. 3, 16 (nicht bei Eck, § 14);
ruhsam = mhd. ruowesam ruhig: Enchiridion Nebenstücke.

§ 43.

Eigenschaftswörter ohne Vorsilben.

Oft sind von Luther Eigenschaftswörter wie teilweise mhd. ohne Vorsilbe (Präfix) gebildet, die jetzt eine solche haben, so

a) am häufigsten ohne ‚ge‘:

brechlich: 1522 Bulla Cene D 4[b];

bürtig: De Wette, Br. 4, 346;

fehrlich (§ 26, 4): Apost. 27, 9;

ferlichsten: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a];

fleckete (§ 41, 6);

hessig (§ 41, 8);

horsam: 1520 Warumb des Bapsts bucher vorbrant B 3[b];

schefftig: Philem. 6 bis 1527 (§ 14);

schwetzig: 1. Tim. 5, 13;

vnrecht: Luk. 16, 8 bis 11 neben vngerecht;

vnschickt*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 5[b] u. a.;

vnschlachtig* = ungeschlacht (§ 41, 8);

b) ohne ‚er‘:

treglich: Matth. 10, 15 u. 11, 22. 24;

vntreglich: 23, 4 und Luk. 11, 14;

c) ohne ‚be‘:

drewlich = bedrohlich: 1528 A. d. kurf. z. Brandenb. A 1[b], mhd. ‚drôlich‘;

sondere gnad: 1520 f. a. d. Bapst 2[a].

§ 44.

Die Ableitung mit Vorsilben

zeigt bei Luther wenig Abweichungen:

1. mit ‚be‘, das aus ‚bî‘ = bei entstanden das Versehen mit etwas bezeichnet (Wil. D. Gr. II § 306. 338):

berugig* = ruhig: 1520 V. d. Bapstum A 3[a];

2. mit ‚ge‘, got. und ahd. ‚ga‘, das ein zusammenfassendes Vorwörtchen ist:

geblut* = blutsverwandt: 1521 D. Magnificat f 4[b], mhd. nur Hauptw. ‚geblüete‘;

gelieb: De Wette, Br. 1, 77;

geschweblich* = schwefelig: 1545 E. Wellische Lügenschr. A 4[a];

‚ge‘ ist selten zu ‚g‘ verkürzt:

1533 V. d. Winckelmesse G 3 gnaw = genau, andere Bel. I § 63;

3. mit ‚miß‘:

mißbietig* = unehrerbietig: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 2[a];

4. mit ‚un‘, gemeinindogerman. Verneinungsvorwörtchen:

vnbedrungen für ‚unbelästigt‘: 1520 Warumb des Bapsts bucher vorbrant A 4[b] eynis yglichen — willen — vnbedrungen lassen;

unbereit(et) = unvorbereitet: 2. Kor. 9, 4;

vnbußfertig*: Enchiridion Amt d. Schl.;

vngemeß = nicht gemäß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[b];

vngeistlich: 1. Tim. 1, 9;

vnhübsch (u) = unfreundlich: 1536 u. 37 Enchiridion Beichte;

vnmechtig = nicht imstande: 1518 Hdschr. Ausl. d. 109. Ps. 8[a];

vnschlechtig* = unklar: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1[b];

5. mit ‚ver‘, mhd. fur, for, far = hinweg (Wil. D. Gr. II § 338, 4):

verstortzt = bestürzt: Mark. 9, 6, 1530 bis 45 (§ 15), mhd. als Partizip von ‚verstürzen‘ andere Bedeutung.

§ 45.

Die Stammsilbe hat andern Ablaut in peyssig für bissig 1520 V. d. Freyheyt A 2[b] u. o. (vgl. § 35).

§ 46.

Allgemeines über die Zusammensetzung der Eigenschaftswörter.

1. Im allgemeinen ist Luther den zusammengesetzten Eigenschaftswörtern wenig geneigt, so gebraucht er das einfache wendig für ‚abwendig‘ 4. Mos. 32, 9.

2. Mhd. ‚bar-vuoʒ‘ hat Luther zu barff* verkürzt 1523 Deuttung d. zwo gr. Figuren B 2[b], das Obersächsische zu ‚barbs‘.

3. Der mhd. Stamm ‚varw‘ erscheint ohne Endung in den Zusammensetzungen:

buntfarb: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. A 2[a], mhd. buntvar;

rosinfarb (D.) (Wil. D. Gr. II § 313—316), mhd. rôsenvar.

4. Die eigentliche anstatt der uneigentlichen Zusammensetzung (Wil. D. Gr. § 392. 393. 412. 414—415) findet bei Luther statt in gott=

fürchtig, mhd. ‚gotevorhtec' = gottesfürchtig: Ps. 145, 19 u. a., ähnlich kostfrei* = gastfrei: Sir. 41, 28 (§ 4, 2); dabei wahrt er zuweilen im Bestimmungswort mhd. auslautendes ‚e':
gehezornig* = jähzornig: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. E 4[a] (vgl. I § 64, 1);
doch auch:
gnadgyrig*: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. D 2[a], gnadlos B 3[a], gnadreich B 2[b] neben gnadenreich, gnaddürstig* u. gnadedürstig 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers F 3[a].

5. Für unser ‚Schwarzkünstler' gebraucht Luther ursprünglich ein adjektivisch gebildetes Wort, jedoch in substantivischer Bedeutung: schwartzkunstigen*: A. T. v. 1523 bis 28 2. Mos. 7, 11, Schwartzkünstiger Bib. v. 1534 bis 40, ersetzt es aber in der Bib. 1545 durch Zeuberer.

Rechtfertig gebraucht Luther anfänglich oft für ‚rechtschaffen' und ‚gerechtfertigt', so 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 1[b] u. f 7[b], N. T. Luk. 3, 8, Röm. 2, 13, Bib. v. 1545 rechtschaffen, doch noch das Umstandswort rechtfertig bestehen Hi. 9, 2.

Erstgeporner* hingegen braucht er erst später, so 5. Mos. 21, 15 A. T. v. 1523 bis 28 erste geporner und 21, 16 zum ersten geporen, aber Bib. v. 1545 Erstgeborner und erstgebornen.

§ 47.

Jetzt veraltete zusammengesetzte Eigenschaftswörter.

1. Mit Eigenschaftswort als Bestimmungswort:
armgeystig* = arm an Geist: 1517 D. 7 pußps. C 6[b];
breytprechtig* = prächtig ausgebreitet: 1521 D. Ausl. d. 67. Ps. A 2[a];
bundkraus*: 1539 Enchiridion A 3[b];
ebengleych: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. O 3[b];
eigenwirckisch* = werkheilig: V. d. g. werckenn E 2[b];
falschtuckisch* = falsch und tückisch: 1518 Außl. d. Vatter vnns. E 1[b];
faulfressig* = faul und gefräßig: 1534 D. 101. Ps. J 1[a];
faulgleubig* = schwachgläubig: 1528 D. Proph. Sach. K 1[a];
faulthettig* = arbeitsscheu: 1539 V. d. Concilijs b 3[b];
festgrundig* = festgegründet: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. N 1[a];
flachgelert* = oberflächlich gelehrt: 1522 Bulla Cene C 3[b];

gleychbertig* = konform: 1523 Ep. Petr. 1. E.;
gleychhellig = übereinstimmend: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. B 2ª;
thumküne = unverständig und anmaßend, dummdreist: 1528 V. abendm. Chr. c 4ᵇ;
vollgifftig*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ª.

2. Mit Hauptwort als Bestimmungswort:

baurkündig* = stolz wie ein Bauer: 1543 A. d. Pfarrh. E 3ª, Randgl. z. Mark. 7, 22;
brandvortzeichnet* = mit einem Brandmal versehen: 1520 Grund v. vrs. e 4ᵇ;
christformig*: 1517 D. 7 pußps. H 2ᵇ;
churheylig* = sich auf selbsterwählte gute Werke verlassend: Außl. d. Ep. v. Christ. Ec 2ᵇ;
cristgleubig: 1533 V. d. Winckelmesse B 2ᵇ;
darblos*: 1520 E. S. v. d. Wucher b 1ᵇ;
dettereich = sehr tätig: 1527 Vb. d. 1. b. Mose J 2ª;
diebwillig* = zum Stehlen geneigt: 1534 E. br. v. d. Winckelm.;
dünckelfein* = eingebildet klug: 1534 D. 101. Ps. G 1ᵇ;
durftloß = unbedürftig: 1516 E. g. edl. buchl. C 2ª;
feldflüchtig = kampfscheu: 1541 W. H. Worst D 1ª;
fingernackt* = völlig nackt: ebenda D 2ª;
fleischbrünstig* = von fleischlicher Begierde erfüllt: 1539 V. d. Concilijs Z 2ᵇ;
freuelthürstig* = frechkühn: 1545 W. d. Bapst. K 2ᵇ;
fridreich: 1532 D. 147. Ps. C 2ª;
geistgründig* = im Geiste seinen Sitz habend: 1517 D. 7 pußps. B 4ª;
geisthün(g)rig* = hungrig nach dem heiligen Geiste: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers F 3ª;
geltsuchtig*: 1520 Adel H 2ᵇ;
glaublos* = ungläubig: 1533 V. d. Winckelmesse B 4ª;
glutrodt: 1520 V. d. Freyheyt A 4ᵇ;

Zusammensetzungen mit ‚Gnade‘ § 46, 4;

gniessuchtig*: 1521 D. Magnificat c 3ª;
gottreich* = reich in Gott: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. B 2ᵇ;
gottsüchtig* = nach Gott sehnsüchtig: 1520 E. S. v. d. Abl. C 2ᵇ;

grundfrum* = sehr fromm: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers F 4ª;
grundgut*: 1527 Vb. d. 1. b. Mose S 1ª;
gunstwillig*: 1517 D. 7 pußps. E 3ª;
hamerstetig* = stutzig, viell. v. mhd. ‚hamel‘ = Abgrund: 1521 Pred. a. 3 königsf.;
heylwertig: Tit. 2, 11 1525 bis 27, dann heylsam.

Treffend ist die Bildung schrifftloß* = der nicht schreiben kann, im Gegensatz zu sprachlos, so 1520 s. a. d. Bapst B 2ᵇ wil ich — nit sprachloß noch schrifftloß sein.

weinsüchtig*: 1529 Enchiridion Haust., weinseuffer: 1536 u. 37.

3. Mit Zahl- und Fürwort als Bestimmungswort. Sehr beliebt ist bei Luther die Verstärkung des Superlativs durch die Zusammensetzung mit ‚aller‘ (Wil. D. Gr. II § 400, 2):

allergeringste*: Bib. v. 1545 1. Kor., Luk. 2, 2 u. o.;
allergewissseste*: Röm. 4, 21 u. a.;
aller grössseste*: 2. Petr. 1, 4 u. o., sowie andere mehr (§ 48, 2);
drey buchstabisch*: 1543 Schem Hamphoras D 3ª;
drey-* u. zweyweibig* = 3 bzw. 2 Weiber habend: 1539 V. d. Concilijs g 3ª;
einweibig*: ebenda f 4ª;
ein-* u. zweymennig* = 1 bzw. 2 Männer habend;
eynsynnig = einmütig: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. K 3ᵇ;
selbwillig* = freiwillig: 1. Petr. 5, 2 nur N. T.

4. Mit Umstands- oder Verhältniswort als Bestimmungswort:

angelegen* = an etwas gelegen: Weish. 14, 21;
auffgericht* = aufrichtig: 1527 Vb. d. 1. b. Mos. kk 4ᵇ, 1529 D. Catech. K 2ᵇ;
beynöthig* zu mhd. bînôten = dringend nötig: De Wette, Br. 5, 380;
durchböset* = mit Bosheit erfüllt: 1543 V. d. Jüden g 1ª;
durchgeistet* = von dem heiligen Geist erfüllt: 1528 Ausl. d. 10 gep. D 5ª;
durchgottet* = von Gott erfüllt: 1538 D. 13. v. 15. C. Joh. B 2ª;
durchteuffelt* = vom Teufel völlig besessen: 1544 K. bek. v. h. Sacram. B 4ª;
eingenaturtt* = von Natur eingepflanzt: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. Yy 4ª;

einlendisch* = inländisch: 1. Makk. 11, 38;
fürbrechtig*: 1526 4 trostl. Ps. C 1ª;
hinterstellig = übrig: 1. Petr. 4, 2.

Einen entschieden ironischen Sinn haben die zuweilen vorkommenden gehäuften Zusammensetzungen mit ‚über', so:
vbirchochverstendig*: 1520 Adel A 2ᵇ;
vbirchristlich*, vbirgeystlich*, vbirkunstlich*: 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers A 1ª;
doch auch überjahrt = veraltet: Ebr. 8, 13.

5. Sehr selten mit Zeitwort als Bestimmungswort:
deuteldürfftig* (gedruckt drüfftig): 1542 Exempel E. R. Bischoff z. W. A 4ª.

§ 48.

Die Bildung der Steigerungsformen des Komparativs und Superlativs (W. D. Gr. II § 329—334).

1. Von ‚mehr' und ‚wenig' hat Luther wie mhd. noch adjektivische Komparative:
das mehrer teyl: Adel 1520 B 4ᵇ, 1533 V. d. Winckelmesse G 3ᵇ, Bib. v. 1545 Apost. 17, 1. 2, von ‚klar' klerer (I § 40);
das weniger teyl: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3ª.

2. Der zweite Steigerungsgrad (Superlativ) hat in der Bildungssilbe ‚est' das ‚e' oft erhalten, wofür bis 1528 häufig auch ‚i' vorkommt, meist ist es aber bis 1525 wie im jetzigen Schriftdeutschen ausgeworfen, so:

1520 in der Hdschr. V. d. g. werckenn 88 mal gegenüber 29 ist u. est, 1520 Adel A 3ª allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten, C 2ᵇ ergisten, E 1ª allerheyligist, doch auch D 2ª kurtzst, minsten = mindesten 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3ª, Mark. 5, 7 hochsten N. T. 1522 bis 25 u. 27, höchsten 1526, höhesten 1530 bis 45; 12, 28. 29 u. 30, furnemst 1522 bis 25, est u. este 1526 bis 45;
A. T. v. 1523 bis 25 u. 28 1. Mos. 14, 18. 19. 20 u. 22 hohisten u. höhist, A. T. v. 1526 u. Bib. v. 1545 hohesten;
Bib. v. 1545 feinest 1. Sam. 8, 16, kleinest, grössest Matth. 13, 22 u. a.; andere Bel. I § 47, 3 u. § 65, 8ᵉ;

Der öberst hat in der Bib. v. 1545 gewöhnlich den Umlaut Hes. 38, 2; andere Bel. § 2. 3. 12. 14. 15.

Kapitel 3.
Für- und Zahlwörter.

I. Die Bildung der Fürwörter (Wil. D. Gr. II § 425—433).

§ 49.

Bezüglich der Bildung der Fürwörter weicht Luther wenig von der jetzigen Sprache ab.

1. Wie für das mhd. ‚iwer' meist ‚iur' steht, so erscheint auch bei Luther besonders anfänglich meist ewr, so:

ewr 1520 Adel D 3ᵃ, I § 65, 4, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ u. o., N. T. Mark. 10, 43 1522 bis 24, 1, ewer 24, 2 bis 45; ewr N. T. v. 1524 u. 26, ewer Bib. v. 1545 Matth. 7, 11; A. T. v. 1523 bis 28 1. Mos. 9, 5, nur die letzte Ausg. v. 1523 u. die v. 1524 haben ewer, ähnlich ewr A. T. v. 1523 u. 26, doch v. 1524, 25 u. 28 ewer 1. Mos. 23, 8; ewr I § 65, 8 i, Gen. ewrs N. T. v. 1522 Dez. bis 25 Mark. 10, 5 (vgl. I, 8, g), Bib. v. 1535, 36, 39 u. 45 1. Mos. 17, 12, doch A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1534 ewers; — Dat. ewrem 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E. 4ᵇ, ewrm N. T. v. 1524, ewrem v. 1526, ewerm Bib. v. 1545 Matth. 6, 1; — Akk. ewrn 1520 Adel A 3ᵃ u. a., 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 4ᵇ, ewren D 4ᵇ; — Neutr. ewr N. T. v. 1524 u. 26, ewer Bib. v. 1545 Matth. 6, 1; — Dat. Mehrz. ewrnn 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 7ᵇ, ewren N. T. v. 1524 u. 26 u. Bib. v. 1545 Matth. 5, 47 u. Bib. v. 1545 Matth. 7, 11, doch N. T. ewern.

2. Über selb, selbs, selbist, selbest, selbst I § 134, 2;

derselbige, seit dem 14. Jahrh. erscheinend, schwankt mit derselbe: desselben Mark. 12, 21 N. T. v. 1522 bis 27, 1534 bis 40, 1 u. 1544, desselbigen 1530, 1533, 1540, 2 bis 41 u. 1545, desselben 15, 31 1522 bis 25, -igen 1526 bis 45, desselben 1529 u. 31 Enchiridion, -igen 1535 bis 43 E 5ᵃ, demselben Mark. 12, 4 1522 Sept. u. 1545 Bib. u. 4, 35 1522 Dez., demselbigen Sept. u. 1545 Bib., A. T. v. 1526 1. Mos. 2, 3, doch Bib. v. 1545 dem selben, umgekehrt 1. Mos. 4, 26 u. 12, 5 u. 21, 22 A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1534, 35 u. 36 derselben, Bib. v. 1545

aber derselbigen und auch Luk. 2, 8 1522 Sept. u. 1545 Bib., doch beide derselben Mark. 5, 10 u. Offenb. 11, 13, denselben Einz. Mark. 12, 33 1522 bis 44, -igen 1545, denselbigen Mehrz. Luk. 21, 23 N. T. 1522 u. Bib. 1545, dasselbig Adel E 1ᵃ.

3. Als fragendes Fürwort gebraucht Luther bisweilen noch was mit einem Hauptwort was Weisheit ists 1545 Mark. 6, 2, doch schon sehr häufig das wohl ursprünglich niederdeutsche (Wil. D. Gr. II § 433, 6 u. 7) was für ein, welches seit dem 13. Jahrh. allmählich auftritt, von ihm aber erst zu Ansehen gebracht und auch von Hans Sachs (Moser § 213) gebraucht wird: was ist das für ein ding Bib. v. 1545 u. N. T. v. 1524 Luk. 4, 36, was fur ein recht man thun solte 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Esth. 1, 15 u. o. Einige Male hat Luther dafür die damals aufgekommene eigentümliche Bildung waßer 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E. 9ᵃ und in der Redensart aus waser macht Luk. 20, 2, Matth. 21, 23. 24 u. 27, 1522 bis 45 Mark. 11, 28 u. 33, sowie weiter gebildet mit ley: waßerley 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ᵃ, waserley thier es sind 1. Mos. 9, 10 und in waserley vnreinigkeit 3. Mos. 5, 3 (§ 15), wasserhalwens hat noch das Mansfeldische. Luther braucht auch welch ein (Moser).

4. (Wil. D. Gr. II § 431, 2). Häufiger als jeder (Bib. v. 1545 Hes. 40, 26) und jederman (2. Petr. 3, 9) gebraucht Luther das jetzt veraltete yeglicher 1520 Adel B 1ᵇ, iglichen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2ᵇ, 2 mal (§ 15), sächl. jeglich Bib. v. 1545 Ebr. 3, 4, andere Belege I § 55; über icht, ichtes gleich ‚etwas' § 3.

5. Luther liebt die Bildung mit ‚lei', so mancherley 1522 bis 45 Mark. 1, 34, wilcherley N. T. v. 1524 u. 26 und (e) Bib. v. 1545 Matth. 7, 2; waserley oben 3, allerley N. T. v. 1524 u. 26 u. Bib. v. 1545 Apost. 10, 35.

II. Die Bildung der Zahlwörter (Wil. D. Gr. II § 434—438).

Auch betreffs der Zahlwörter ist wenig Abweichendes zu bemerken.

§ 50.

1. Für zweiter steht regelrecht noch ander, so meist in den Titeln: 1525 Das ander teyl W. d. hyml. proph. u. i., Bib. v. 1545 Luk. 12, 38,

1. Mos. 1, 8 u. i., Das Ander Capitel N. T. v. 1524 u. 26 u. Bib. v. 1545 Matth. 2 (§ 4, 1).

2. Für ‚zweimal‘ (Wil. D. Gr. II § 465) gebraucht Luther noch die alte Form zwier Luk. 18, 12 u. a.; er bildet noch wie mhd. zwifach 1. Mos. 23, 9, doch zweyerley 25, 23 u. i.

Über einig = einzig § 4, 1, daneben auch einzelner 1. Mos. 29, 20 u. 1524 Hdschr. bis 1545 Bib. Pred. 4, 8 (Wil. D. Gr. II § 437, 5 A).

3. Luther liebt die Zusammensetzung mit selb wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 438, 4) selb dritte Jes. 19, 24, selbachte 2. Petr 2, 5, selbander 1524 Hdschr. bis 1545 Bib. Pred. 4, 8.

Kapitel 4.

Bildung der Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 16—135).

A. Einfachere Bildung bei Luther.

§ 51.

Jetzt nicht mehr gebräuchliche Zeitwörter, deren Stämme aber noch vorhanden sind, hat Luther

1. wie mhd.:

blinzen = blinzeln: 1539 D. 110. Ps. H 2[b];
blochen = in den Block legen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1[a];
buben = huren: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. B 1[a], = Bube schelten 1541 W. H. Worst B. 1[a];
glimpffen = zum besten wenden: De Wette, Br. 5, 55;
glintzen = glänzen: Hes. 1,7, zu ‚glimmen‘, vielleicht auch zu ‚hlunse‘, obersächs. ‚glinse‘ Spalte, durch die Licht scheint, gehörig;
gnaden = gnädig sein: 1538 D. 16. C. Joh. T 3[a];
harfen = Harfe spielen: 1. Kor. 14, 17;
lenden von Land = angrenzen: 4. Mos. 34, 4 u. 5;
leumbden noch in verleumden: Deutsch. Wb. 2, 211[a];
naturen = seine natürliche Beschaffenheit haben: 1527 Vb. d. 1. b. Mose F 1[b];
stöcken = in den Stock legen: Weish. 2, 19, Ps. 105, 18 (§ 4, 1);
Vetern sich = sich als Vater zeigen: 1530 Fab. 7[b];

2. mhd. wesentlich andere Bedeutung:
edern von ‚Ader‘ = entnerven: 1538 D. 13. u. 15. C. Joh. AA 1[a];
ernsten = streiten: 1528 D. Proph. Sach. F 2[a];
geilen = mit gellender Stimme zudringlich betteln: Luk. 11, 8;
geysten = blasen: 1516 E. g. edl. buchl. B 1[a];
grinden = Grinde bekommen: 1534 D. 16. C. a. d. Cor. 4[a];

3. mhd. nicht belegt:
beulen* = schlagen, daß Beulen werden: Wolfenb. Hdschr. 20, 2 S. 46;
peulen = so arbeiten, daß man Beulen bekommt: Pred. vb. d. 1. u. 2. C. Joh.;
feinden* = hassen: 1538 Histor. Galeat. A 3[b];
fünfften* = zu fünf gehen: Randgl. z. 2. Mos. 13, 18, mhd. ‚vünfen‘ = fünffach aufstellen.

§ 52.

Einfache für mit Vorsilben oder Vorwörtchen (Präfixen) versehene Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 16, 3).

Häufiger als in jeder andern Wortklasse bedient sich Luther meist in Übereinstimmung mit dem Mittelhochdeutschen in der der Zeitwörter einfacher Wörter da, wo die jetzige Schriftsprache mit Vorsilben (Präfixen) versehene oder zusammengesetzte verwendet. Oft meidet er auch die in zusammengesetzten jetzt zwischen Bestimmungs- und Grundwort stehende Vorsilbe. Allerdings tut er beides anfänglich noch häufiger als später und verdrängt besonders in der Bib. v. 1545 manche einfache Form.

abreden = verabreden: De Wette, Br. 3, 796;
baren = gebaren: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige z 2[b];
bauen = erbauen: Bib. v. 1545 1. Thess. 5, 11;
sich bauen = sich erbauen: 1. Petr. 2, 5 u. a.;
berden* = gebärden: Jes. 61, 10;
bessern = verbessern: Enchiridion 7. Gebot;
betteln = erbetteln: 1534 D. 15. C. Cor. P 4[b] was;
bieten = entbieten: 1520 E. S. v. d. Abl. C 2[a], = gebieten: Adel H 2[a], = erbieten: De Wette, Br. 2, 344;

blössen = entblößen: 3. Mos. 10, 6, ‚die Häupter' u. a.;
dammen* = verdammen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4b;
dawen (au) = verdauen: 1534 D. 1. Ep. A. d. Cor. T 2b;
decken = bedecken: Luk. 8, 16 N. T. 1522 Sept., be- schon Dez. und = verdecken Luk. 23, 30 1522 Sept., Dez. u. 1545 Bib., hier auch 1. Petr. 4, 8;
dencken* = bedenken: Richt. 18, 14;
deuten = bedeuten: 1533 Von Jhesu J 3a;
dichten = erdichten: Röm. 1, 21;
doppeln* = verdoppeln: 1521 Außl. d. 67. Ps. E 1b;
dürffen = bedürfen: Luk. 15, 7;
danckeln = verdunkeln: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort E 1a;
eiden = beeidigen: 1534 D. 101. Ps. R 3b;
einleiben = einverleiben: Eph. 3, 6;
engern = verengern: 5. Mos. 27, 17;
erbeiten = bearbeiten: 1520 Adel M 2a die erden, Bib. v. 1545 Spr. 24, 27;
erben = vererben: Spr. 13, 22 u. a.;
sich eugen = sich ereignen: 1524 A. d. Radherrn A 2b, De Wette, Br. 3, 464;
sich eussern = sich entäußern: Phil. 2, 4, 1520 V. d. Freyheyt E 3a des alles geeußert;
faren = verfahren: 2. Kor. 5, 11;
feilen = verfehlen: 2. Tim. 12, 18;
felschen = verfälschen;
fernen = sich entfernen: 1524 Hdschr. bis 1545 Bib. Spr. 19, 7 u. a.;
festen = befestigen: Spr. 8, 28;
festigen = befestigen: Hohel. 8, 9;
fetzen = zerfetzen: 1535 E. Chr. schöner trost H 2b;
feuchten = befeuchten: Ps. 65, 11;
fiddern = befiedern (unsicher bel.);
finstern = sich verfinstern: 1526 D. Ep. d. Proph. Jes. a 3b;
fleiss(i)gen (v) = befleißigen: Ps. 62, 5, Röm. 12, 17, 1529 D. Catech. L 2b;
freien = befreien: 1541 Zwo Pred. a. d. Kindert. K 3b;

forschen = erforschen: 1521 E. vnterr. d. beychtkinder A 2[a] yemand;
fragen = erfragen: 1525 W. d. h. proph. J 1[b] die vrsache;
sich geben = sich begeben: Apost. 19, 31;
gehen = ergehen: Ps. 88, 17;
gentzen = ergänzen: 1517 D. 7 putzps. 5. Ps.;
gifften = vergiften: 1543 V. d. Jüden i 3[b];
gleichen = vergleichen: Matth. 6, 8;
greiffen = ergreifen: Apost. 12, 4, = begreifen 1533 V. d. Winckelmesse B 3 gr., das hie keine Tauffe sein kan;
grimmen = ergrimmen, brüllen: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen E 2[a];
gründen = begründen: Hes. 47, 5;
halten = enthalten: Tob. 12, 9, = erhalten 1520 s. a. d. Bapst A 4[a] von eyner pfrund dich halten mochtist, = verhalten* Kol. 4, 8;
handeln = behandeln: 2. Chron. 10, 7 u. a.;
herbergen = beherbergen: Sir. 11, 30 u. a.;
horchen = gehorchen (D.);
hören = erhören*: 1. Joh. 5, 15;
irren = verirren: Jak. 5, 19;
sich keren = sich bekehren*: 2. Petr. 3, 9;
klagen = beklagen: Luk. 8, 52, 1520 s. a. d. Bapst A 4[a] dich klagen;
kleinern = verkleinern: 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 30, 19;
lassen = entlassen: Joh. 10, 4, = verlassen 1524 D. 127. Ps. mich lassen auff meinen bogen, Bib. v. 1545 Matth. 22, 22;
leichtern = erleichtern: 2. Chron. 10, 4 u. o.;
letzen = verletzen: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 11, 9;
leugnen = verleugnen: 2. Tim. 2, 13;
lösen = erlösen: 1524 Hdschr. bis 1545 Bib. Ps. 146, 8;
lüsten = gelüsten: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Esth. 2, 14 u. a.;
mehren = vermehren } 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 30, 19;
mindern* = vermindern }
mögen = vermögen, wie mhd.: 4. Mos. 13, 31, Matth. 10, 28 u. Eph. 3, 18 N. T. v. 1522 Dez. u. Bib. v. 1545 u. o., doch vermögen 1522 Sept. (§ 4, 1);
mühen = bemühen: 1522 bis 1545 Mark. 5, 35;

neiden = beneiden: Jak. 4, 2;
nidrigen = erniedrigen*: 1. Sam. 2, 7, doch ernidrigen 1523 Hdschr. u. Luk. 18, 14;
nießen = genießen: 1520 V. d. Freyheyt B 3b sein brauchen vnd nießen;
orttern = erörtern: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1b;
rauben = berauben mit Akk. d. Pers.: Richt. 3, 14 u. a.;
reichen = gereichen*;
ringern = verringern: 3. Mos. 25, 16 u. a.;
scheinen = erscheinen*: Phil. 2, 15;
scheren = bescheren: 1. Mos. 41, 14;
sich schleiern = sich verschleiern: A. T. v. 1523 bis 28, Bib. v. 1534 bis 40 1. Mos. 38, 14;
schmeltzen = zerschmelzen;
schuhen = beschuhen: 1522 bis 1545 Mark. 6, 9;
schuldigen = beschuldigen: Röm. 9, 19, Mark. 15, 22 1522 bis 1545 und 3, 2 1522 bis 25, beschuldigen 1526 u. 1527;
schuttern* = erschüttern, intrans.: Dan. 5, 6;
sorgen = besorgen*;
spotten = verspotten: Matth. 27, 29;
stechen = bestechen: Sir. 8, 3;
stehen = bestehen: Luk. 20, 6;
stimmen = bestimmen: 1. Mos. 30, 28 u. a.;
strecken = erstrecken*: 1520 Adel B 4b;
tragen = ertragen: Joh. 16, 12;
triegen = betrügen: Enchiridion 2. Gebot;
urlauben = beurlauben: 1. Makk. 11, 55;
urteilen = verurteilen: Jak. 4, 11 u. 12;
wandeln = verwandeln: Offenb. 11, 16;
warten = erwarten: 1517 D. 7 pußsp. 6. Ps.;
wegen = bewegen: Hes. 30, 28, Apost. 16, 26, Eph. 4, 14;
weitern = erweitern: 2. Mos. 34, 24;
widerstatten = wiedererstatten: 2. Mos. 22, 3. 5;
wircken = bewirken: Kol. 2, 12;
zeugen = bezeugen: Gal. 5, 3.

Auch die beiden Partizipialbildungen:
gefreiter = Befreiter: 1. Kor. 7, 22 u. a. und
gefreundter = Befreundeter: Luk. 1, 36. 58
gehen auf die einfachen Zeitwörter ‚freien' = ‚befreien' und freunden' gleich ‚befreunden' zurück.

§ 53.

Einfache bzw. einfachere für mit Nachsilben abgeleitete Zeitwörter bei Luther (Wil. D. Gr. II § 17)

sind selten.

1. Für ‚verheiraten' hat Luther früher die kürzere Form ‚verheiren', entfernt sie aber später:
verheyre: A. T. v. 1523 bis 28 1. Mos. 38, 8, verheyrate Vb. d. 1. b. Mose 1527, Bib. v. 1545 nim sie zur Ehe. Da sich mhd. ‚heirezleut und heirezman' (Lexer Nachtr.) findet, war verheiren wohl schon vorhanden.

2. Ohne ‚el':
blinzen: 1539 D. 110 Ps. H 2[b];
erklugen = erklügeln: 1520 Adel D 2[b], mhd. erklüegen = ausdenken;
schwentzen = hoffärtig einhergehen: 1527 Hdschr. bis 1545 Bib. Jes. 3,16, mhd. zieren, jetzt nur noch ‚schwänzeln';
worffen = worfeln: Ruth 3, 2.

3. Ohne ‚er':
erlengen = verlängern: 1527 Vb. d. 1. b. Mose r 2[a];
erneuen, wie mhd. zuweilen = erneuern;
nehen, mhd. naehen = sich nähern: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[b].
Für ‚räuchern' hat Luther ursprünglich reuchen A. T. v. 1523 bis 28 und Bib. v. 1534 u. 35 2. Mos. 30, 1. 7. 8, doch reuchern Bib. v. 1545.

4. Ohne ‚ig':
besleyßen*: N. T. zu 1. Tim. 2, 15, seit 1541 Bib. =igen;
beschönen: 1527 Vb. d. 1. b. Mose b 4[b];
engsten = ängstigen, mhd. ‚angesten': Ps. 55, 5 u. a.;
erlusten: 1527 D. d. wort Chr. q 4[a];
ernyddern* = erniedrigen: 1522 Sept. Matth. 23, 12.

5. Ohne ‚ier‘:

buchstaben = buchstabieren: 1543 V. d. L. W. Dauids R 4[a] u. a.

6. Ohne ‚z‘.

Luther bedient sich noch wie das Mhd. der einfachen Formen: lechen = austrocknen (Wil. D. Gr. II § 83, 6), wo die jetzige Sprache die Weiterbildung mit ‚z‘: ‚lechzen‘ hat, so: Bib. v. 1534 bis 45 Jer. 14, 4: die erde; ferner zerlechen (§ 58, 7).

§ 54.

Einfache für zusammengesetzte Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 89)

wendet Luther seltener an, meist in Übereinstimmung mit dem Mittelhochdeutschen:

bieten = darbieten: Matth. 7, 9 u. a.;

brechen = abbrechen*: Joh. 2, 19;

breiten = ausbreiten: 2. Mos. 9, 33 u. a.;

bringen = hervorbringen: Röm. 5, 4;

decken = zudecken: 1. Petr. 4, 8;

eignen = zueignen: Sir. 47, 2;

fallen = wegfallen*: Gal. 5, 4;

fechten = anfechten*: 1525 W. d. h. proph. J 1[b] das;

fertigen: 3. Joh. 6 N. T. v. 1522 bis 27, dann abfertigen;

foddern = vorfordern: Luk. 16, 2, = herfordern Apost. 10, 5;

geben = übergeben: A. T. v. 1523 bis 28 1. Mos. 23, 11, Bib. v. 1545 vbergebe, = zurückgeben* Offenb. 20, 13, = hingeben Tit. 2, 14, = sich hingeben* Apost. 19, 31;

gehen = herausgehen*: A. T. v. 1523 bis 25 u. 28 sowie Bib. v. 1534 bis 41 1. Mos. 19, 6 gieng, doch Bib. v. 1545 gieng eraus = hervorgehen Richt. 19, 15;

halten = festhalten: Apost. 2, 24, = zurückhalten 1522 bis 45 Mark. 3, 21, = dafür halten 11, 32;

hangen = abhangen: Matth. 22, 40;

irren = abirren: Jak. 5, 19;

keren = umkehren: 2. Petr. 3, 9;

komen = herkommen: A. T. v. 1523 bis 24 1. Mos. 19, 37, Bib. v. 1545 her komen, = wiederkommen Enchiridion 2. Artikel;
laden = einladen: Luk. 7, 39;
legen = beilegen, zurücklegen: Luk. 19, 21, 1. Kor. 16, 2;
liegen = darniederliegen*: Mark. 1, 30 u. a.;
nemen = aufnehmen: 2. Joh. 10, = hernehmen Röm. 7, 8;
omen = nachahmen: 1527 Wb. d. 1. b. Mose mm 1[a];
ordnen = anordnen: Apost. 26, 16;
reissen = losreißen (§ 8, 1);
scherffen* = einschärfen: 5. Mos. 6, 7 (§ 17);
schürtzen = aufschürzen (Lehmann S. 233);
schweben = umherschweben: Apost. 27, 15;
sehen = ansehen: Bib. v. 1545 1. Mos. 20, 10, doch A. T. v. 1523 bis 1528 und Bib. v. 1534 bis 1541 angesehen, = aussehen* Matth. 6, 16 wie dialektisch;
senden = aussenden*: Matth. 10, 5;
setzen = festsetzen: Luk. 3, 13, = einsetzen Ebr. 5, 1 u. a.;
sondern = absondern: Gal. 2, 12;
stellen = nachstellen: Jes. 29, 21, wie 1527 Hdschr., = aufstellen 1536 u. 1537 Enchiridion Beichte;
thun = antun*, besonders also gethan = also angetan: Matth. 1, 18;
wachsen = heranwachsen: Eph. 4, 15;
wehren = abwehren: Sir. 18, 5;
weisen = anweisen: Matth. 3, 7;
wenden = umwenden*: Offenb. 1, 12;
willigen = einwilligen: Röm. 7, 16;
wintern = überwintern: Apost. 27, 12 u. o.

B. Ableitung.

§ 55.

Mit Vorsilben oder Vorwörtchen (Präfixen) versehene für einfache Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 16, 3. § 90. 91. 99. 114. 122. 131).

Trotz Luthers großer Neigung zu einfachen Zeitwörtern gebraucht er zuweilen meist wie mhd. mit Vorsilben (Präfixen) versehene, wo

sich die jetzige Sprache einfacher bedient. Doch ist die Zahl jener bei Luther viel geringer als die der Zeitwörter, wo das Umgekehrte geschieht. Auch werden sie zum Teil von Luther in den späteren Ausgaben, besonders in der Bib. v. 1545, wieder entfernt.

1. Mit ‚be‘, das hauptsächlich zur Bildung von zielenden (transitiven) Zeitwörtern dient (Wil. D. Gr. II § 103—110), gebildete für einfache:

bedarben* = bedürfen: De Wette, Br. 2, 659;
beengsten*: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. N 2[b];
beengstigen*: 1518 Außl. d. Vatter vnns. E 3[a];
beferben*: 1521 Außl. d. 67. Ps. E 4[b];
befinden = finden: Bib. v. 1545 Apost. 23, 29;
begeben = geben u. hingeben: Röm. 6, 13 u. a.;
bekleben: Hiob 31, 7;
belestern*: 1521 E. widderspr. A 4[a];
bemelden*: Originalbr. Weim. Arch. O. S. 74;
berhümen sich: 1533 E. br. a. d. z. Franckfort E 3[b];
beröſten: 1522 8 Sermone n. s. Rückkehr;
beruhen = ruhen: Luk. 10, 6;
bescheren: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 38, 12 seine schafe, Bib. v. 1545 scheren;
beschlagen den rad (Rat): 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[b];
beschliessen = schließen: Apost. 15, 19;
beschreiben = schreiben: Röm. 2, 15;
beschreien = schreien, anrufen: 1530 Verman. a. d. geistl. E 4[b];
bestehen = stehen: Luk. 8, 44 ‚der blutgang‘;
betüngen = düngen: Luk. 13, 8, auch Eck;
bewegen = wägen*, abwägen: Sir. 21, 27 ‚mit der Goldwage‘.

2. Mit ‚er‘ gebildete für einfache, meist Anfang oder Ende einer Tätigkeit oder die Richtung von innen nach außen bezeichnend (Wil. D. Gr. II § 119—123):

aufferstehen = aufstehen*: Röm. 15, 12;
aufferwachen = aufwachen*: 1533 V. d. Winckelmesse A 4;
erclagen = klagen: 1517 D. 7 pußps. 5. Ps.;

erfinden = finden: 1. Mos. 36, 24;
erfoddern = fordern: Röm. 8, 4 u. a.;
erholen = holen: 1531 A. d. vbirchr. b. Bocks Emßers B 1[a] die schande;
erkulen: Var. z. Ps. 23, 2;
erreitzen = reizen: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. 2. Kön. 23, 26;
sich erschwingen: 1530 D. 17. C. Joh. H 2[a];
erseufftzen = seufzen: Tob. 3, 1;
ersterben = sterben: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hi. 29, 18;
ertöten = töten: Offenb. 6, 11 u. a.;
erwelen = wählen*: Ebr. 11, 25 u. a.;
erzeigen = zeigen: Jak. 3, 13;
erzelen = zählen: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. Hi. 39, 2 ‚jre Monden'.

3. Mit ‚ge', das ursprünglich die Vereinigung bezeichnet, dann Verstärkung und Vollendung (Wil. D. Gr. II § 130—133), gebildete für einfache:
gedencken = denken: 1. Mos. 5, 20 u. a.;
gedienen: 1525 2 pred. a. 1. Thess. 4 B 3[a];
gefliegen: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 7, 14, doch Bib. v. 1545 fliegen;
gehelffen: N. T. 1522 Dez. Matth. 27, 42 u. Mark. 15, 31, helffen 1522 Sept.;
geleben: 1528 V. abendm. Chr. f 2[a], = nach etw. l. 1525 W. d. h. proph. C 1[a];
gelernen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol, c 6[b];
gemessen (D.);
gesagen: 1528 V. abendm. Chr. g 2[b];
geschweigen: 1530 V. Ehesachen B 2[b];
geschwinden: 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen H 1[b];
gesegnen = segnen: Apost. 21, 6;
gesein: 1529 V. Krieg w. d. Türcken H 2[b], mhd. geseinen;
gestehen: Hi. 38, 30;
getrincken: Var. z. Richt. 15, 19;
gewachsen: 1534 D. 101. Ps. S. 2[b];
gewarten = warten: Sir. 38, 37 ‚der empter'.

4. Mit ‚ver' (Wil. D. Gr. § 124—129) gebildete für einfache:
verbinden = binden (Lehmann S. 234);

verbrechen = brechen: Mal. 2, 8 den Bund;
verfassen = fassen: Eph. 1, 10 ‚alle ding‘;
vermercken = merken: Matth. 9, 4;
versamlen* = sammeln: Mich. 1, 7;
verwerffen = werfen: Offenb. 12, 13;
vorlamen = lähmen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ; vorlehmet c 6ᵃ.

§ 56.

Abweichungen in den Vorsilben oder Vorwörtchen (Präfixen).

Nicht selten und meist wie mhd. bedient sich Luther einer anderen Vorsilbe als die jetzige Schriftsprache (Wil. D. Gr. II § 16, 3. § 97. 112. 113. 115. 117—19. 125. 126. 130. 135), so Zeitwörter

1. mit ‚be‘, welche Vorsilbe die Berührung der Oberfläche bezeichnet (Wil. D. Gr. II § 103—110) und die Luther wie die Kanzleisprache sehr liebt, meist für ‚er‘:

beerben = vererben*: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. 1. Chron. 29, 8 das Land, = er den segen 1. Petr. 3, 9;
beforschen* = erforschen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 8ᵃ, A. T. 1524 bis 1527 Jos. 2, 3, dann erkunden;
begreiffen = ergreifen: Joh. 8, 3 u. a.;
behalten = erhalten: 1. Thess. 5, 23 u. a.;
benügen = genügen hat Luther wie mhd. benugen: 1520 Adel B 3ᵇ, ü 1529 E. Heerpredigt D 3ᵇ u. o., benögen: Bib. v. 1545 3. Joh. 10, = sich begnügen: 1533 D. kl. Antwort A 2ᵃ;
bepflichten = verpflichten: De Wette, Br. 5, 1;
bescharren* = verscharren: 2. Mos. 2, 12 ‚jn‘ in den Sand;
beschehen = geschehen: 1523 E. s. v. d. sund A 4ᵃ;
beschliessen* = entschließen: 1521 Grund v. vrs. o 2ᵇ, = verschließen Gal. 3, 23;
beschrecken* = erschrecken: 1522 Bulla Cene E 2ᵃ;
betragen = vertragen: 1522 V. Eelichen L. C 1ᵇ;

bewegen = erwägen: Luk. 2, 9, bewigt 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ;
beweisen = erweisen: Apost. 2, 22;

2. mit ‚ent', ursprünglich = entgegen, dann den Anfang bezeichnend (Wil. D. Gr. II § 111—118. 135):

enthalten = erhalten, aufrecht halten: 1524 Hdschr. enderts nicht, Ps. 15, 4, sich enthalten § 58, 2;
entzittern* = erzittern: 1526 E. Vnterr. w. s. d. Christ. A 3ᵇ;
entzücken = verzücken: Apost. 11, 5;

3. mit ‚er' (Wil. D. Gr. II § 119—123):

erbrennen = entbrennen: Esth. 1, 12;
erfallen = verfallen: 1520 Adel D 3ᵇ;
erfaulen = verfaulen: 1537 D. L. v. J. Chr. C 1ᵃ;
erfragen = befragen: Apost. 28, 24;
erlengern = verlängern: Sir. 48, 26;
erlusten = belustigen (§ 52);
erschlagen = zerschlagen: 1538 D. 16. C. Joh. J 2ᵃ;
erschlinden = verschlingen: 1517 D. 7 pußps. L 6ᵇ;
erschweren = beschwören: 1530 V. Ehesachen E 4ᵃ;
erstocken = verstocken: 1541 Zwo Pred. a. d. Kindert. N. 1ᵃ;
erstummen = verstummen: Jes. 53, 7;
erteueren = beteuern: 1538 Das 16. C. Joh.;
erwunnen = gewonnen: 1517 D. 7 pußps. 4. Ps.;
erzeigen = bezeigen: Jak. 3, 13;

4. mit ‚ge' (Wil. D. Gr. II § 130—133):

gehandelt = behandelt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1ᵃ;
gelieben = belieben: 2. Petr. 2, 15 ‚geliebete der Lohn';
genidbern = erniedrigen: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. N 2ᵃ;
geringern = verringern: 4. Mos. 36, 3;
gerühren = berühren: 1524 D. 127 Ps. das hat Chr. ger., 1533 V. d. Winckelmesse E 4ᵇ;
geseligen = beseligen: 1538 Das 16. C. Joh. P 2ᵇ;
gewarten = erwarten: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6ᵇ, 1530 Hdschr. bis 1545 Bib. Jer. 31, 17 deine Nachkommen haben zu gewarten;
gewehnet* = erwähnet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8ᵃ;

5. mit ‚ver‘ (Wil. D. Gr. II § 124—129):
verfasset in Gottes Gebot: Enchiridion;
vorkleren = erklären: 1521 E. Vrteyl d. Theol. f 6[b];
vorlassen = erlassen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6[a], 1529. 36 u. 37 Enchiridion 5. Bitte;
verneuern* = erneuern: 2. Kor. 4, 16, mhd. verniuwen;
verspeien = bespeien: 1522 bis 45 Mark. 10, 34 u. o.;
verstarren = erstarren: 1522 bis 45 Mark. 6, 52 u. a.;
verstören = zerstören: Apost. 8, 3 u. a.;
verstürtzt = bestürzt*: Apost. 2, 6;
verwilligen = bewilligen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a], Apost. 18, 20;

6. mit vn für ‚ent‘:
vnehren (u) = entehren, beschimpfen: Joh. 8, 19;

7. mit zer, das mit ‚dis‘ fast übereinstimmend Sonderung und Steigerung bezeichnet (Wil. D. Gr. II § 134—135) für ‚ver‘:
zergehen = vergehen: Matth. 5, 18 Himel vnd Erde;
zerschmeissen = verschmeißen (Lehmann S. 234).

§ 57.

Mit Vorsilben (Präfixen) versehene für zusammengesetzte Zeitwörter.

Häufig gebraucht Luther meist wie mhd. mit Vorsilben versehene Zeitwörter, wo die jetzige Schriftsprache sich zusammengesetzter bedient:

1. mit ‚be‘ mit sinnlich lokaler Bedeutung oft = herum (Wil. D. Gr. II § 103—110):
bedeuten = andeuten: Gal. 4, 24 u. a.;
befrieden = einfrieden, um- oder einfriedigen: 2. Makk. 1, 34;
begeben = hingeben: Röm. 6, 13 u. a.;
begürten = umgürten: 2. Sam. 6, 14;
beheften = anheften: De Wette, Br. 3, 376;
beklagen = anklagen: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen C 2[a];
bekommen = zukommen: 1521 D. Außl. d. 67. Ps. B 3[a];

bemauern = ummauern: 1530 d. m. kinder z. Schulen F 1[a];
bereden = überreden: Apost. 18, 4 u. a.;
beschliessen = einschließen: 2. Mos. 14, 3, = umschließen: 2. Makk. 12, 13;
besehen = zusehen, worauf sehen: Luk. 6, 42 u. a.;
bestehen = feststehen: 1. Kor. 2, 5 u. o.;
besuchen = durchsuchen: 1523 Hdschr. bis 1545 Bib. 1. Kön. 20, 6 dein Haus;
betzeygen = anzeigen: 1519 S. v. d. H. Sacram. c 1[a];
bewilligen = einwilligen: Luk. 11, 48;

2. ‚ent', das den Gegensatz des einfachen Zeitwortes oder die Trennung bezeichnet (Wil. D. Gr. II § 111—118):
entdecken = aufdecken: Ebr. 4, 13;
entfallen = herausfallen*: 2. Petr. 3, 17;
entgehen = fortgehen: Apost. 27, 43;
sich enthalten = sich aufhalten, bleiben: 1522 bis 45 Mark. 14, 34, = sich aufrecht* halten Kol. 2, 19;
entrücht = mhd. ‚entrihtet' = aus der Richtung, vom rechten Wege gebracht: 1526 D. 112. Ps. V, 7;
entschlaffen = einschlafen: Matth. 25, 5 u. a.;
sich entstelen* = sich wegstehlen: A. T. v. 1523 bis 28 1. Mos. 31, 27 hast dich myr entstolen, Bib. v. 1545 hast dich weggestolen;
enttragen = wegtragen: 1529 D. Catech. J 2[a];

3. mit ‚er' (Wil. D. Gr. II § 119—123):
erfoddern = zurückfordern*: Luk. 19, 23;
erfragen = ausfragen: Apost. 28, 24;
erfüllen = ausfüllen: Matth. 23, 32 u. a.;
ergeben = übergeben: Apost. 2, 23 u. a.;
erhetzen auff = aufhetzen gegen: 1523 Vrsach v. anttw. d. iungkfrawen A 2[a];
erholen = wiederholen: 1542 E. Heerpredigt E 4[b];
ermanen = einmahnen*: Tob. 5, 2 ‚das geld';
erschmücken* = ausschmücken: 1518 E. d. Theologia A 1[b];
erwecken = aufwecken;
erzellen = auf-, herzählen: Hi. 38, 37;

4. mit ‚ge‘:

gestehen = zugestehen: 1543 V. d. Jüden D 2ᵇ;

5. mit ‚ver‘ (Wil. D. Gr. II § 124—129):

verbleiben = ausbleiben: Jos. 23, 14 keines (ist) verblieben;

vordrücken = unterdrücken: 1520 Adel A 3ᵇ die theuren fursten;

verhalten = vorenthalten: Apost. 20, 20 ‚nichts‘;

verhauen = abhauen: 1524 Richt. 1, 6;

verkeren = umkehren: 2. Tim. 2, 14;

verkundschafften = auskundschaften*: Gal. 2, 4;

verschliessen = einschließen: Apost. 26, 10;

versehen = ausersehen*: Röm. 8, 29, = vorsehen: Apost. 17, 26;

versprechen = tadeln: 1522 bis 45 Mark. 7, 2;

vertrauen = antrauen, verloben: Matth. 1, 18;

vervorteilen* = übervorteilen: 1. Thess. 4, 6 u. a.;

verwenden = umwenden: Apost. 28, 6;

verwerffen = hinwerfen: Offenb. 12, 13;

verwilligen = einwilligen: Apost. 18, 20.

§ 58.

Veraltete mit Vorsilben gebildete Zeitwörter, die jetzt durch solche von anderen Stämmen oder durch Umschreibung gegeben werden, meist wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 17. 33. 36. 53. 55).

1. Mit ‚be‘:

beeitern* = mit Eiter versehen: 1545 W. d. Bapst. D 1ᵃ;

befristen = Frist erteilen: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen C 1ᵇ (‚kurz befristet‘ aussterbender Kanzleistil);

begeuckeln = durch Gaukelei betrügen: 1520 Grund v. vrs. b 1ᵇ;

behengen = hängen bleiben: 1525 Hdschr. bis 1545 Bib. 2. Sam. 18, 9, mhd. behâhen u. -hangen;

beleuten = durch Läuten ehren: Randgl. z. Matth. 9, 23, = verkündigen: 1545 W. d. Bapst. J 2ᵇ;

beölen* = mit Öl salben: 1519 E. S. v. d. Bereytung z. Sterben b 1ᵇ;

bepredigen* einen = das Predigeramt gegen jemand ausüben: 1545 W. d. Bapst. N 1ᵃᵇ;

beregent werden = Regen erhalten: Am. 4, 7;
bereuffen = wund reiben: Hes. 29, 18, mhd. = berupfen;
beruchtigen = in übles Gerücht bringen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 2ª (§ 14), jetzt nur noch ‚berüchtigt‘;
beschmertzen* = betrüben: 1522 Sept. Var. z. Apost. 20, 38 (§ 12);
bespeicheln* = mit Speichel besudeln: 1545 W. d. Bapst. D. 1ª;
bestenckern* = mit Gestank erfüllen: 1544 K. bek. v. h. Sacram. D 3ᵇ;
beweben = hin- und herfahren: 1522 Jak. 1, 6;

2. mit ‚ent‘:

entgentzen = zerstücken: 1523 Deuttung d. zwo gr. Figuren B 2ᵇ;
entgroben* = verfeinern: 1525 W. d. h. proph. B 4ª;
enthelffen = nicht helfen: 1538 W. d. Sabbather H 1ᵇ;
entmachen = vernichten: 1516 E. g. edl. buchl. B 1ª;
entmünchen* = dem Mönchsstande entziehen: 1533 D. kl. Antwort C 3ª;
entwerden = entkommen: 1526 4 trostl. Ps. D 3ᵇ;
entwircken (mhd. ‚ü‘) = sich losmachen: 1542 Exempel E. R. Bischoff z. W. C 4ªᵇ;

3. mit ‚er‘, das Anfangen und Vollenden bezeichnend (Wil. D. Gr. II § 121 u. 122):

eralden = alt werden: 1517 D. 7 putzps. B 5ᵇ;
erdempffen = ersticken die Sünden: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. X 3ᵇ;
erfromen = einbringen: 1534 D. 101. Ps. G 4ª;
ergleuben* = durch Glauben erlangen: Binds. 7, 474;
ergrasen* = erwerben: 1540 A. d. Pfarrh. J 4ᵇ;
erharren = erwarten: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 4ᵇ;
erhungern = durch Hunger töten: 1541 Verm. z. Gebet B 1ª;
erieren* = durch Verjährung erwerben: 1520 Adel E 3ª;
erklemmen = erdrücken: 1543 V. d. Jüden Q 2ᵇ;
ermartern* = zu Tode martern: 1528 Ausl. d. Ep. v. Adv. Ee 6ª;
erscheiden = zweifellos erweisen: 1522 Außl. d. Ep. d. Adv., mhd. andere Bedeutung;
erschwermen* = aussinnen: 1527 D. d. wort Chr. q 1ª;
erstanckern* = ausspionieren: 1543 V. d. Jüden X 2ᵇ;
erstecken = ersticken machen: 1538 D. 13. v. 15. C. Joh. Zz 3ᵇ;

erstencken = durch Gestank töten: ebenda;
erwallen = in Wallung geraten: 1529 V. d. sunde w. d. H. Geist D 2b;
erwinden = erweisen: 1520 Grund v. vrs. O 3b;

4. mit ‚ge‘, Anfang oder Vollendung bezeichnend (Wil. D. Gr. II § 121 u. 122):
gebroten* = in Brot verwandeln: 1544 K. bek. v. h. Sacram. B 1b;
gefaren (mhd. ae) = täuschen: 1539 V. d. Concilijs P 2a;
geli(e)gen = niederkommen: 1. Sam. 4, 19;
gelinden von mhd. ‚linde‘ = herstellen, instand setzen: 1526 D. Proph. Hab. h 2a;
gelosen = verkaufen: De Wette, Br. 4, 552, mhd. = los werden;
gewerben = handeln: 1520 E. S. v. d. Wucher c 4b;

5. mit ‚miß‘ (Wil. D. Gr. II § 98):
mißhallen (mhd. ‚e‘) = mißhellig sein: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7a, E 5a 2 mal, = hellen c 1a;

6. mit ‚ver‘:
vermyrrheten* (i) wein: Mark. 15, 23 N. T. v. 1522 bis 27, mirrhe jm wein 1530 bis 45;
verunsaubern* = verunreinigen: 1523 Ep. Petri 2. C.;
über verschlinden wie mhd. = verschlingen: 1. Petr. 5, 8, V. d. Freyheyt 1520 B 1b Partiz vorschlundenn vgl. I § 129;

7. mit ‚zer‘:
zerlechen = leck werden, Risse bekommen: Pred. 12, 6 (vgl. lechen § 53, 5).

§ 59.

Veraltete mit Nachsilben oder Bildungsteilen gebildete Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 16. 17. 35. 66).

1. Mit ‚el‘ (Wil. D. Gr. II § 74. 77):
bispeln = pispern (I § 116, 2);
abweichend vom Mhd. blinckeln* = blinken: 1520 E. widderspr. A 3a;
erschreppeln* von ‚schröpfen‘ = mühsam zusammenscharren: 1529 D. Catech. K 1b;
fetzeln* u. fitzeln* zu mhd. ‚vetzen‘ u. ‚vitzen‘ = zerkleinern: 1527 D. d. wort Chr. c 2a;

grobeln* darnach = fahnden d.: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen E 4[a], mhd. ‚groben' = grob werden;

kneufeln v. ‚Knauf' (§ 63, 5);

2. mit ‚er' (Wil. D. Gr. II § 17. 70—73. 77 An.):

a) webern wie mhd. hin und her bewegen: Ps. 65, 9;

b) mhd. nicht belegt: gensern* wohl von ‚Gans' = zum Narren haben: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. E 4[b];

glintzern* v. mhd. glinzen = glänzen: 1537 E. a. d. h. Artik. B 1[b];

wenigern*, sich = weniger werden ist wohl unmittelbar von der Steigerungsform ‚weniger' abgeleitet: 1523 Ordenung e. gem. kastens;

3. mit ‚ig' (Wil. D. Gr. II § 85—86):

a) wie mhd. ächtigen = ächten: De Wette, Br. 6, 224;

verschuldigen = verschulden: A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1534 bis 40, doch 1545 verschuldet;

b) mhd. nicht belegt: errettigen* = erretten: 1523 Ordenung e. gem. kastens D 1[b];

ehnlichen, mhd. ‚anelîchen', ist wohl unmittelbar von anelich abgeleitet = ähneln: 1526 D. Proph. Jon. K 4[b];

4. mit ‚t':

pausten = mit aufgeblasenen Backen reden: Hi. 6, 26, ist die regelrecht diphthongisierte Form vom nd. und mhd. pûsten, unser ‚pusten' die verkürzte, der Urstamm liegt wohl im mhd. ‚phûsen' = schnauben und nhd. ‚Pausback' vor;

5. mit ‚z', Verstärkung oder Wiederholung ausdrückend (Wil. D. Gr. II § 34. 44. 82—84), das schriftdeutsche ‚ätzen' hat Luther noch in weiterer Bedeutung (§ 4, 1. 17), ferner schon ‚seufzen' (I § 138), außerdem noch wie mhd. die veralteten:

beschmitzen = beschmeißen: 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. A. d. Cor. F 4[a], doch unsicher, ob v. Luther;

flötzen = flößen, wegspülen: 1523 Hdschr., 1525 A. T. u. 1545 Bib. Hi. 14, 19;

fretzen (veretzen) = füttern: 1543 V. d. Jüden g 3[a];

spützen = speien: 1522 bis 45 Mark. 7, 83, angels. spyttan (Kluge, Wbch.), Joh. 9, 6.

Über die Zeitwörter auf ‚elen, enen, eren' I § 65, 8, über die auf ‚ieren' I § 65, 3 u. § 20 F S. 83.

C. Zusammensetzung.

Das Bestimmungswort ist fast stets ein Verhältnis- oder Umstandswort einschließlich der adjektivischen (Ausnahmen § 65, 2 u. 3).

§ 60.
Zusammengesetzte für einfache Zeitwörter.

Selten gebraucht Luther zusammengesetzte Zeitwörter da, wo die jetzige Schriftsprache einfache anwendet (Wil. D. Gr. II § 89), teils in Übereinstimmung mit dem Mittelhochdeutschen, teils nicht:

abgescheiden: Luk. 11, 18 u. abgescheidet: Matth. 5, 32. 19, 9 = geschieden von Eheleuten;
abstelen = stehlen: 1529 V. heiml. v. gest. brieffen C 4[a];
aufborgen* = borgen: De Wette, Br. 3, 345;
auffspalten = spalten: 1543 V. d. Jüden Q 2[b];
hervorbringen* = bringen ‚ihn': Bib. v. 1545 Apost. 25, 26;
vberhelfen = helfen: Apost. 7, 24, vielleicht noch mit der mhd. Nebenbedeutung ungesetzlich;
zustehen = stehen*: Kol. 4, 9.

§ 61.
Die Zusammensetzung mit abgeleiteten Zeitwörtern

statt mit einfachen ist noch seltener:

anbecleben* = ankleben: 1517 D. 7 pußpſ. C 6[a];
auffgebieten* = aufbieten: 1. Makk. 9, 63.

§ 62.
Zusammengesetzte für mit Vorsilben versehene Zeitwörter (Wil. D. Gr. II § 89. 90).

Weit seltener finden sich bei Luther zusammengesetzte Zeitwörter da, wo die jetzige Schriftsprache mit Vorsilben versehene gebraucht, und zwar teils in Übereinstimmung mit dem Mittelhochdeutschen, teils nicht, so:

absagen = entsagen*: Luk. 14, 33;
abscheiden = verscheiden*: Phil. 1, 23;
anlangen = verlangen*: Apost. 25, 24;
ansuchen = ersuchen: 1523 E. s. a. schleynitz A 3[a];
antreffen = betreffen: A. 7;
aufferheben = erheben: 1517 D. 7 puszps. Ps. 143, 8;
aufferstehn = erstehen: Matth. 27, 63 u. o.;
aufferwecken = erwecken: Röm. 4, 25 u. o.;
ausfliehen = entfliehen: 1527 D. d. wort Chr. D 1[a];
ausgründen = ergründen: Sir. 24, 38 u. a.;
außhalten = entfernen*: 1521 D. 36. Ps. D 3[a];
ausledigen* = erledigen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 4[b];
ausliegen* = erliegen: 1538 D. 3 Symbol. F 1[a];
ausrichten = verrichten: 2. Tim. 4, 5;
auswurzeln = entwurzeln: Jud. 12;
auszwingen* = erzwingen: 1543 V. d. Jüden n 3[b];
beyschlaffen = beschlafen: Weish. 7, 2;
dahinwürgen* = erwürgen: Randgl. z. Ps. 79, 11;
davonfliehen* = entfliehen: 2. Kön. 7, 7;
davon sich heben* = sich entfernen: Ps. 74, 21;
davonspringen* = entspringen: Sus. 3, 9;
eyndenckendt* = gedenkend: 1517 D. 7 puszps. 7. Ps.;
heimsuchen = besuchen: Luk. 7, 16 u. o;
vbergolden = vergolden: Offenb. 17, 4;
vberkommen = bekommen: Mark. 15, 24;
vberrechnen* = berechnen: Apost. 19, 19;
vmbringen = verbringen, vergeuden: Luk. 15, 13.

§ 63.

Abweichungen in der Zusammensetzung.

Auch die Zusammensetzung der Zeitwörter ist bei Luther oft eine andere als jetzt, 1. hinsichtlich des bestimmenden Umstands- oder Verhältniswortes, so:

a) ab(e) = weg wie mhd. abesein = weg, vergeblich, kraftlos sein: Röm. 4, 14, = von etwas getrennt sein: Gal. 5, 4;
abstelen = wegstehlen: 1527 D. d. wort Chr. b 1[b];
abstossen = wegstoßen: 2. Makk. 4, 26;
seltener = an: abhaben = anhaben: 1543 V. d. Jüden b 3[b], mhd. andere Bed.;
= aus: ableschen = auslöschen, tilgen wie mhd. 1518 Außl. d. Vatter vnns. G 3[b];
= fort: abscheuchen* = fortscheuchen: 1528 D. Proph. Sach. H 2[b], mhd. nicht belegt;
= ab: angewinnen = abgewinnen (D.);

b) an = ‚bei‘: anlegen* = beilegen: 1. Kor. 12, 23;

c) auf = ab: auffdecken das Dach = abdecken: Mark. 2, 4;
= an wie mhd. auffnemen = annehmen: Röm. 1, 5 u. a.;
mhd. nicht belegt auffthun* = antun: 1520 V. d. Freyheyt B 1[a] gott vnehre a.;
wie mhd. = ‚hin‘: auffziehen = hinziehen: Apost. 24, 22;
= über: auffgeben = übergeben: Jud. 7, 17 u. a.;
= vor: auffrücken = vorrücken: Jak. 1, 5;

d) aus = auf: ausflechten* = aufflechten: Jes. 47, 2;
= dahin: aussiechen* = dahinsiechen: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. dd 1[b];
= heim wie mhd. ausleuchten = heimleuchten: 1545 V. d. Bapst. G 3[b];
= weg: ausreisen = wegreisen: Apost. 20, 7, = die Reise beendigen: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. Z 7[b];

e) bei = zurück: beilegen = zurücklegen*: 2. Tim. 4, 8;

f) daher = einher: dahertretten* = einhertreten: 1543 V. d. Jüden E 2[a];
= herum, um sich: dahergeifern* = herumgeifern: Randgl. z. Mark. 1, 22;
daherglentzen* = um sich glänzen: Jes. 22, 6;
daherhewen* = um sich hauen: Hes. 21, 15;
daherleuchten* = um sich leuchten: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. B 1[b];
daherspeien* = um sich speien: Randgl. z. Mark. 1, 22;
daherwachsen* = um sich wachsen: Hi. 14, 10;

g) dahin = hinweg: dahinfressen* = hinwegfressen: 1542 E. Heerpredigt D 4[b];

= nieder: dahinfallen* = niederfallen: 1543 V. d. L. W. Dauids H 1[b], = zugrunde gehen: Jes. 3, 8;

= weg: dahinhaben* = weghaben: Matth. 6, 2;

h) dar = ein darschencken* = einschenken: 1528 V. abendm. Chr. A 4[b];

= hin: dargeben* = hingeben: Apost. 15, 25 u. o.;

darhalten* = hinhalten: Joh. 19, 29;

darstellen* = hin-, dahin- u. vorstellen: Joh. 8, 3, Apost. 6, 13 u. 23, 33, Röm. 14, 10 u. 13;

dartreten* = hintreten: Luk. 19, 8;

= preis: dargeben* = preisgeben: Dan. 3, 28;

darkommen* = hinkommen: Apost. 5, 22 u. 25;

darlegen* = hinlegen: Matth. 25, 20;

= zu erkennen: dargeben* = sich zu erkennen geben: 1533 V. d. Winckelmesse N 2[a];

darniederschlagen* = zu Boden schlagen: Ps. 78, 31;

i) durch steigernd (Wil. D. Gr. II 424, 1) = wie mhd. sehr durchüben = sehr üben: 1522 V. d. falsch. gen. geystl. B 4[a];

k) ein = fest einsitzen* = sich festsetzen: 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. D 3[a];

= hin einfüren* = hinführen: Enchiridion Erklär. z. 6. Bitte;

= hinein, in sich: einsauffen* = in sich saufen: 1543 V. d. Jüden N 4[b];

= nach: eindencken* = nachdenken, sich erinnern: Matth. 5, 23;

= über wie mhd.: eynantwurten = überantworten: 1523 Ordenung e. gem. kastens D 3[b];

einher = daher: einherdeuten* = daherdeuten: 1527 D. d. wort Chr. q 2[a];

einhin = dahin: einhinfaren = dahinfahren: 1530 E. Widderr. v. Fegefeur B 1[a];

l) fort = weiter: fortdringen* = weiterdringen: Hi. 9, 23;

m) fur (für, vor) = auf wie mhd.: fursparen = aufsparen: Spr. 13, 22;

= ein: fürblewen* = einbleuen, oft vorsagen: 1528 D. Proph. Sach. A 3[b];

= vorüber wie mhd. fur sein = vorübersein: 1528 D. Proph. Sach. K 2[a];

furhin = voraus: furhinlauffen*, mhd. nicht belegt = vorauslaufen: Luk. 19, 4;

n) herzu = ein: sich herzufinden* = sich einfinden: Apost. 17, 17;

o) nebenein = hinzu: nebeneinkommen* = hinzukommen: Röm. 5, 20;

vber (über) = übrig wie mhd. vberbleiben = übrigbleiben: Joh. 6, 13;

= um: vberkleiden = umkleiden*: 2. Kor. 5, 2, mhd. andere Bed.;

p) vmb (um) = durch wie mhd.: vmbbringen = durchbringen: Luk. 15, 13;

= zurück: vmbfüren = zurückführen*: 1. Kön. 13, 19, mhd. andere Bed.;

q) vnter (unter) = dazwischen wie mhd.: vnterkommen = dazwischenkommen: Apost. 24, 7;

r) vorhin = voraus wie mhd.: vorhinlaufen = vorauslaufen: Luk. 19, 4;

s) zu = bei wie mhd.: zumessen = beimessen: 2. Kor. 10, 2;

= an: zurechnen = anrechnen: Philem. 18, mhd. nicht belegt;

wie mhd. zurichten = anrichten: 1520 Adel A 3[b] eyn yrrung, Bib. v. 1545: Matth. 21, 16.

2. Wie das Mittelhochdeutsche (Wil. D. Gr. II § 96) hat Luther öfter eine kürzere Form als die jetzige Schriftsprache, namentlich liebt er Zusammensetzungen mit ‚heran, heraus, herum, hervor, hinzu, umher, vorüber' nicht, sondern gebraucht dafür solche mit ‚an, aus, um, vor, zu, über':

a) an = daran: anli(e)gen: Phil. 1, 23;

= heran: annahen = herannahen: De Wette, Br. 5, 231;

b) aus = heraus: ausdringen = herausdringen, -drängen, austreiben: 1526 D. Proph. Jon. E 3[a];

auskommen = herauskommen: Luk. 5, 15;

auslassen = herauslassen: 1. Mos. 21, 4 u. o., mhd. andere Bed.;

aussein = außen sein (D.);

mhd. nicht belegt ausragen* = herausragen: 1528 V. abendm. Chr. K 2[b];

auswürgen* = herauswürgen: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. E 4[b];

= hinaus wie mhd.: auserschallen = hinaus erschallen: 1. Thess. 1, 8;

mhd. nicht belegt aushetzen* = hinaushetzen: 1528 Vorr. V. Priester Ehe Klingeb. A 4[b];

c) nach = darnach (§ 64);

d) über = vorüber: vberschiffen = vorüberschiffen, mhd. andere Bed.;

e) um = herum wie mhd.: vmblauffen = herumlaufen; vmbtragen = herumtragen;

= umher: vmbziehen = umherziehen: Joh. 7, 1 N. T. v. 1522;

f) vor = hervor wie mhd.: vorkommen = hervorkommen: 1. Kor. 1, 11; = vorher wie mhd.: vorsagen = vorhersagen: Jer. 22, 21;

g) zu = hinzu wie mhd.: zulauffen = hinzulaufen.

Abweichend vom Mittelhochdeutschen:

h) durch = durch und durch: durchweissen* = durch und durch weiß machen: Var. z. Offenb. 7, 14;

i) heim = anheim: heimstellen* = anheimstellen: 1. Petr. 2, 23.

3. Umgekehrt hat Luther bisweilen und zwar gegen das Mittel- und Neuhochdeutsche:

aussen = aus: aussenbleiben* = ausbleiben: 1527 Vb. d. 1. b. Mose Y 4[b]; aussenlassen* = auslassen: 1542 Verl. d. Alcoran P 1[a].

4 Das Mittelhochdeutsche besitzt die Umstandswörter ‚abher = vonher, ûfher = herauf', selten ‚înher = herein, anhin' und ähnliche, während Luther für ‚herab, herauf, herein, hindurch, hinein' die umgekehrten ‚abher, auffher, einher, durchhin, einhin' meist bei der Zusammensetzung nimmt:

abherkommen* = herabkommen: Mark. 3, 22 N. T. v. 1522 bis 1530, Bib. v. 1541 bis 1545, herabkommen 1530 bis 1540;

auffherfaren* = herauffahren: Matth. 17, 27 nur in den älteren Ausg.;

einherfallen* = hereinfallen: 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. F 2[b] u. a. Zeitw.;

einhinschreien* = hineinschreien: Randgl. z. Ps. 47, 8;

durchhingehen* = hindurchgehen: Luk. 18, 36.

5. Oft ist bei Luther das Bestimmungswort dasselbe, jedoch das Grundwort ein anderes als jetzt:

a) ab wie mhd.: abdringen = abdrängen: Enchiridion 1. Gebot;

abfretzen = abweiden: 1532 D. 147. Ps. C 4[a];

abtilgen = abschaffen: 1517 D. 7 putzps. D. 4[a];

abliegen = ableugnen: 1521 A. d. bocks z. Leypcz. a 4[b], mhd. andere Bed.;

mhd. nicht belegt abgauckeln* = abschwindeln: 1528 E. bericht H 2[b];

ableutern* = abklären: 1525 2 pred. a. 1. Theſſ. 4 B 3[a];
abſpielen* = abkarten: De Wette, Br. 5, 364;
b) an wie mhd.: anheben = anfangen: 1520 Abel A 3[a] u. o.:
angehaben: Grund v. vrſ. c 4[a], jetzt wie von Uhland nur noch zum Zweck altertümlicher Färbung gebraucht;
ankeren = anwenden: 1521 A. d. vbirchriſtl. b. B. Emßers E 2[b], 1. Matth. 14, 35;
ankleiben = ankleben, anhaften: 1534 V. abendm. Chr. k 4[b];
anſprechen = anreden: Apost. 28, 20;
anthun = ankleiden: Luk. 12, 22 u. a.;
mhd. nicht belegt anblehen* = anschreien: 1523 V. ordenung gottis dienſt A 2[b];
anplatzen* (bl) = anreden: 1531 E. S. v. d. Eu. Joh. A 3[a];
anſchürtzen* = anknüpfen: 1522 Antw. a. König Henr. D 4[a];
anzeichnen* = anzeigen: 2. Thess. 3, 14;
c) auf wie mhd.: auffkneuffeln, die ohren = aufsperren, öffnen: 1525 D. a. t. w. d. hyml. propḣ. E 1[a];
auffpfeiffen = aufspielen: 1543 V. d. Jüden T 3[a];
mhd. nicht belegt auffetzen* = auffressen: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth m 4[a];
aufffretzen*: 4. Mos. 22, 4, 1523 A. T. auffnagen = auffressen;
auffmüntzen* = aufprägen: 1525 W. d. h. proph. D 1[b];
d) aus wie mhd.: ausfiltzen = ausschelten: 1530 D. 82 Pſ. A 2[b];
ausreynigen = ausfegen: 1519 E. S. v. d. E. ſtandt A 2[b];
ausſtelen = ausrauben: 1529 D. Catech. J 2[b];
mhd. nicht belegt ausbräunen* = ausschelten: Wolfenb. Hdschr., mhd. brinnen = putzen;
ausklaffen* = ausschreien: 1520 E. S. v. d. Abl. B 1[a];
ausordnen* = auswählen: De Wette, Br. 5, 797;
ausſchüpffen* = ausstoßen: 1526 4 troſtl. Pſ. B 3[b];
austeubern* = austreiben: 1543 V. d. Jüden a 4[b];
e) dar, mhd. nicht belegt: darbreytten = darbieten*: 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. R 1[b];
dargeben* = darreichen: 1. Tim. 6, 17, = darlegen 1523 V. anbeten d. Sacram. A 2[a], = anschuldigen 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. M 1[b];
darthun = darreichen: Luk. 10, 35;

f) ein, mhd. nicht belegt: einseugen* = einflößen, Muttermilch: 1528 D. Proph. Sach. P 1b;

einkommen = eingehen*, zur Ruhe: Ebr. 4, 1;

einsetzen = einsperren*: Apost. 4, 3;

g) fort, mhd. nicht belegt: forthauen* = fortschreiten: 1524 D. a. Ep. Petr. f 2b;

h) nach: nachstehen = nachstreben: Röm. 9, 31, mhd. = nachfolgen;

i) über: überwegen (ä) = überwältigen, vom Schlaf, im Schlaf das Gleichgewicht verlieren: Apost. 20, 9;

k) um: umblicken = umleuchten: Apost. 22, 6;

l) unter: unterstehn (v) = unternehmen: Apost. 26, 21;

unterwinden, sich = unternehmen: Luk. 1, 1, = sich unterstehen*: Apost. 19, 3;

m) vor: vortragen = vorsetzen (Fische): Mark. 8, 7;

n) wider: widerbellen = widersprechen*: Tit. 2, 9;

o) zu: zut(h)un = zumachen: Luk. 4, 20, = zuführen*: Apost. 11, 24.

§ 64.

Die Trennbarkeit der Zusammensetzung (Wil. D. Gr. II § 94—97).

1. Manche Zeitwörter, die jetzt nicht mehr nach der erfolgten Zusammensetzung trennbar sind, sind es noch bei Luther;

2. bei andern wiederum unterbleibt die Trennung, wo sie jetzt eintritt.

1. Trennbar sind noch wie mhd. widerstreben, mhd. nicht belegt:

widerstehen, widderzustehen: 1520 Adel E 2a, 1545 Bib. Apost. 6, 10 u. a., stund jnen wider 13, 8;

widderzustreben: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4b;

vmbleuchten: leuchtet vmb sie Luk. 2, 4.

2. Die Trennung ist nicht erfolgt:

wie mhd. anbeten: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 2, 8, vnd anbeten jrer Hende werck;

heimsuchen: 4. Mos. 14, 18, heimsucht die missethat;

mhd. nicht belegt vnterhalten: 2. Mos. 17, 12, vnterhielten jm seine Hende;

nachrichten: 4. Mos. 16, 39, das jr nicht ewrs hertzen duncken nachrichtet.

3. Zuweilen erfolgt überhaupt die Zusammensetzung nicht, wo sie jetzt eintritt, so wie mhd. jr werdet an sie treffen 2. Chron. 11, 3.

§ 65.

Jetzt veraltete zusammengesetzte Zeitwörter.

1. Mit Verhältnis- oder Umstandswort als Bestimmungswort:

a) wie mhd. abschüpfen = wegstoßen: 1529 D. Catech. L 4[a];

auffliegen = lügenhaft aufbürden: 1531 W. d. Meuchler z. Dresen, mhd. andere Bedeutung;

auffsterben = durch den Tod überkommen: De Wette, Br. 4, 403;

‚aus' hat oft den Sinn: durch eine Tätigkeit beenden, zu Ende, fertig, bis zum Überdruß, aufhören mit etwas, ganz und gar:

ausbannen = durch Bannen austreiben: 1527 Außl. d. Ev. v. Ost. N 6[b];

ausbetten = bis zu Ende beten: 1. Kön. 8, 54;

ausecken = erforschen: 1535 2 Pred. v. d. H. Dreifalt. B 3[a];

ausscheren = absondern: 1522 V. menschen leren B 5[b];

ausschwymen = aus dem Wasser schwimmen, emportauchen: 1529 D. Catech. X 3[a];

außwarten = zu Ende warten: 1521 D. Magnificat 2[b];

beythun = abschaffen: 1528 V. abendm. Chr. b 1[b], mhd. andere Bed., überhaupt liebt Luther Zusammensetzungen mit ‚tun';

durch, oft im Sinn von erfüllen, durchdringen:

durchbittern = mit Bitterkeit erfüllen: 1530 D. 17. C. Joh. J 4[b];

durchfewern = im Feuer reinigen: 1522 Sept. Var. zu Offenb. 3, 18, später durchleutert, mhd. andere Bedeutung;

durchtreiben = geistig durcharbeiten: 1524 A. d. Radherrn C 4[b];

einthun = übergeben, leihen: 1545 Bib. Matth. 25, 20 u. 22, mhd. andere Bedeutung;

einwollen = in den Sinn wollen: 1533 Summa des Christl. lebens J 2[a];

unterthun = untertänig machen: Ebr. 2, 5 u. 8;

b) mhd. nicht belegt, ‚ab' hat oft den Sinn des Entziehens:

abbannen* = mittels Androhung des Bannes abdringen: 1541 W. H. Worst N 1[a];

abbeten* = durch Beten abwenden: 1530 Widderruff v. Fegefeur J 1[b];

abflehen* = flehentlich erbieten: De Wette, Br. 5, 279;
abgeitzen*: 1540 A. d. Pfarrh. L 2[b];
ab(e)leckern* = betrügerisch ablocken: 1520 V. d. Bapstum a 4[a];
absufftzen* = durch Seufzen entziehen: 1525 Vorr. z. Spenglers bekendnis A 3[a];
abtanzen* = durch Tanz entziehen: 1543 Ausl. d. Ep. v. Adv. p 2[b];
abtriegen* = betrüglich entziehen: De Wette, Br. 3, 121;
abwuchern* = durch Wucher entziehen: 1543 V. d. Jüden f 2[b];
affterreden* = verleumden (§ 14);
anbilden* = bildlich vorstellen: 1538 W. d. Sabbather D 2[a];
anmeulen* = die Zähne weisen: 1534 V. abendm. Chr. l 4[b] u. a.;
auffbrüsten* = sich in die Brust werfen: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. M 3[a];
auffkeren* = ganz und gar wegkehren: 1539 D. 110. Ps. b 1[b];
auffwollen* = sich erheben wollen: Ps. 12, 6;
ausbellen* = durch Bellen vertreiben: 1543 Schem Hamphoras C 1[b];
ausbuben* = fleischlichen Lüsten bis zum Überdruß frönen: 1537 Verm. z. Sacram. A 2[b];
ausdancken* = mit Danken fertig werden: 1530 D. 111. Ps. C 3[a];
außercleren* = vollständig erklären: 1518 E. S. v. d. Abl. A 2[b];
ausfürchten* = aufhören mit Fürchten: 1539 W. d. Antinomer C 1[b];
ausglauben* = ganz und gar glauben: 1530 D. sch. Confit. M 3[a];
aushandeln* = fertig behandeln: 1527 Vb. d. 1. b. Mos. kk 1[b];
ausherschen* = aufhören zu herrschen: 1534 D. 15. C. A. d. Cor. O 2[b];
aushuren* = aufhören mit Huren: Judä 7;
ausleren* = zu Ende lehren: 1539 V. d. Concilijs G 3[b];
ausloben* = zu Ende loben: 1530 d. m. kinder z. Schulen C 4[b];
ausopffern* = fertig opfern: 2. Sam. 6, 18;
außorttern = nach allen Orten ausgießen: 1521 D. Außl. d. 67. Ps. B 1[b];
auspredigen* = verkündigen: 1532 W. e. Rottengeister B 1[a];
ausschwadern* = wegen Überfüllung ausfließen: Schem Hamphoras B 3[a];
ausstraffen* = aufhören zu strafen: 1526 D. Proph. Hab. f. 1[a];
ausverdeutschen* = zu Ende verdeutschen: 1530 D. Proph. Dan. A 2[a];
ausheyraten* = zu Heirat aussteuern, unsicher belegt;

ausweissagen* = mit Weissagen aufhören: 1. Sam. 10, 13;
auswuchern* = durch Wucher aussaugen: 1543 V. d. Jüden e 4[b];
auszürnen* = mit Zürnen aufhören: 1528 D. Proph. Sach. F 2[b];
auszwacken* = hin- und herreißen: 1539 V. d. Concilijs a 4[a];
daherbrechen* = hereintreten: Jes. 47, 11;
daherbrusten* = brüstend einhergehen: 1520 Grund d. vrs. b 1[b];
daherfallen* = hereinbrechen: Matth. 14, 15;
dahergrunen* = grünend sich ausbreiten: 1527 Vb. d. 1. b. Mos. S 2[a];
daherrusseln* = die Nase hoch einhertragen: 1520 Grund d. vrs. b 1[b];
daherschnappern* = um sich schwätzen: 1528 Ausl. d. 10 gep. H 3[b];
daherschwermen* = vorgaukeln: 1527 D. d. wort Chr. f 3[b];
dahingehen = sterben: Jos. 23, 14 und -müssen Mich. 1, 11;
dahinschlaudern (schleudern): 1524 V. Kauffshandl. A 2[b], wohl = zu Schleuderpreisen verkaufen;
dahinwischen = forteilen: 1526 4 trostl. Ps. G 5[b];
darniederlegen = besiegen: Dan. 11, 12;
darniederstürzen = zunichte machen: 1543 V. d. Jüden J 1[b];
davonhelffen* = befreien: Jer. 39, 18;
davonthun = ablegen: Offenb. 22, 19;
davonmüssen* = genötigt sein wegzugehen: Mich. 2, 10, = sterben müssen Ps. 39, 5;
durchgifften* = mit Gift durchdringen: 1543 V. d. Jüden g 1[a];
durchquellen* (quälen) = mit Qual erfüllen: 1521 E. Vrteyl d. Theol. A 2[b];
durchliegen* (lügen) = mit Lügen erfüllen: 1530 Widderruff v. Fegefeur B 3[a];
durchstincken* = mit Gestank erfüllen: 1530 Widderruff v. Fegefeur B 3[a];
durchzuckern* = mit Zucker vermischen: 1535 V. d. h. Tauffe E 2[a];
eynkrumen* (krümmen) = verschließen, sich: 1517 D. 7 pußps. C 2[a];
einwolcken* = in Wolken hüllen: 1544 K. bek. v. h. Sacram. B 4[a];
nachdrücken* = nachdrücklich verfolgen: 2. Makk. 12, 23;
vollbereiten* = zur Vollkommenheit bringen: 1. Petri 5, 10.

2. Mit Hauptwort als Bestimmungswort:

ehescheiden: 1530 V. Ehesachen J 1[a], mhd. êscheidunge;
mhd. nicht bel. blutpeitschen* = aufs Blut peitschen: Zwo Pred. a. d. Kindert. B 3[a];

ehrbieten* = Ehre erbieten: 1523 V. anbeten d. Sacram. E 3[b];
ehrwirdigen*: 1520 V. d. g. werckenn D 4[b];
gotteslestern: Hos. 4, 2;
heimstellen* = anheimstellen (§ 63, 2);
waltrechenn*: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b];
walltrechten (§ 12).

3. Mit Zeitwort als Bestimmungswort:
gehnemeulen* = gähnend den Mund aufsperren: 1530 D. 111. Ps. E 4[b].

Kapitel 5.

Bildung der Umstands-, Verhältnis- und Bindewörter.

A. Die Umstandswörter (Wil. D. Gr. I § 439—473).

§ 66.

Die Unterscheidung der Umstandswörter von den Eigenschaftswörtern.

Ähnlich wie im Mhd. werden bei Luther die Umstandswörter von den Eigenschaftswörtern schärfer unterschieden in der Form als im jetzigen Schriftdeutschen (Wil. D. Gr. II § 441).

1. Oft, bis 1521 sogar meist, ist zwar auch bei dem Umstandswort das auslautende ‚e‘ abgefallen wie teilweise im Md. seit 1300 und nhd., so meist bald N. T. 1522 bis Bib. 1545 Mark. 1, 31, ja selbst gegen den jetzigen Gebrauch heut 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 25, 33, wofür aber Bib. v. 1545 heute setzt. Daneben behält Luther aber oft und besonders in der Bib. v. 1545 die alte Endung ‚e‘ bei, so Bel. I § 7 S. 163—64: abe, alleyn u. =ne, styll u. =le; Hdschr. 1520 V. d. g. werckenn ab stets, bald S. 4, hartt 67, heutt 21, recht 18, schnell 101, schon 19, schwind 37, streng 44, enge 2, fernn 39, ferr 96, ferne 106, vngernn 69, gerne 2 mal, lang 3 mal, lange 4 mal, sanffte 78, schwere 106, stille 108; E. Vrteyl d. Theol. alleyn A 3[a], boß E 9[a], gerad A 3[a] 2 mal, E 2[a], solang c 4[a], auffs aller grewlichst D 2[b], auffs aller vnchristlichst A 4[a], senffte D 2[b]. Sehr schwanken N. T. u. Bib. Mark. 6, 11 ab 1522 bis 30 u. 44, abe 1533 bis 41 u. 45; 15, 46 ab 1522 bis 25, e 26 bis 45; doch 14, 47 ab 1522 bis 25, 33—39, 40, 2—45, e 1526 bis 30 u. 40; ähnlich 4, 10 alleyne 1522 bis 37 u. 40, 2, allein 1539 bis 40, 1 u. 41 bis 45; 1,10 bald

1522 bis 25, e seit 1526; doch 4, 15 bald 1522 bis 23 u. 37 bis 45, e 1534; 5, 36 bald 1522 bis 25 u. 44 bis 45, sonst balde; 6, 20 gern 1522 bis 25 u. 27, e 1526 u. 30 bis 45; 12, 37 gern 1522 bis 25, e 26 bis 45; doch 9, 21 lange 1522 bis 34 u. 1540, 2 bis 41 u. 45, lang 1537 bis 40, 1 u. 44; 14, 25 newe 1522 bis 37 u. 40, 1 u. 41 u. 45, new 1539 u. 40, 2 u. 44; 13, 36 schnell 1522 bis 25 u. 44, e 1526 bis 41 u. 45; 16, 18 schnell 1522 bis 25, e 26 bis 45; doch frue u. früe 16, 2 1522 bis 45 u. 16, 9 1522 bis 41 u. 45, frü 1544; abe Bib. v. 1545 1. Mos. 8, 5, Sir 31, 18, Röm. 4, 14 u. a.; hynabe N. T. v. 1524, hinab N. T. v. 1526 u. Bib. v. 1545 Matth. 4, 6; balde 1530 D. 17. C. Joh. A 4ª, Bib. v. 1545 Joh. 13, 27, Luk. 19, 11; gerne Br. v. 1525 a. d. Herzog v. Pr., Bib. v. 1545 1. Mos. 25, 28 u. o.; helle Hes. 1, 4; offte Joh. 18, 2 u. o.; stille neben still 1520 s. a. d. Bapst B 1ª; stumme Luk. 1, 22 sowie andere mehr.

Luther hat auch noch mhd. drange = eng gedrängt 1530 D. 117. Ps. A 4ª.

2. Wie mhd. bildet er zuweilen das Umstandswort auf ‚en' (Wil. D. Gr. II § 455):

anheimen* = nach Hause: De Wette, Br. 5, 645;

daheymen*: 1521 E. Vrteyl d. Theol. f 2ᵇ, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 14, 10, 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 59;

daselben 2 mal;

erstlichen* = erstlich: 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. K 8ª;

felschlichen: 1529 Enchiridion 8. Geb., -lich 1536 u. 37; hierzu auch nach I § 65, 3 besondern = besonders: 1519 E. S. v. d. E. standt A 2ᵇ, 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 57;

von fernen: Hab. 1, 8, Luk. 16, 23, Mark. 14, 54, 1522 bis 39 u. 40, 1 bis 45, von ferne 1540, 2;

vollen = voll: 6, 89 1522 bis 45;

3. ‚end' hat Luther für ‚e' in beynahend* neben beinahe: 1530 D. 117. Ps. J 1ᵇ;

4. auf ‚isch':

anheimisch wie mhd. = zu Hause: Burkhardt, Br. 419, Originalbr. v. 2. Aug. 1543;

mhd. nicht bel. auffrurisch* = aufrührerisch: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[b];

5. auf ‚lei‘ = Art, bei Luther häufig:

anderley* = verschiedener Art: 3. Mos. 19, 19;
welcherley*: 1. Kor. 3, 13 (vgl. § 49).

6. Schon urgermanisch werden sehr viele Umstandswörter von Eigenschaftswörtern auf ‚ec‘ mit leikô, mhd. mit ‚lîch‘ abgeleitet. Diese Bildungssilbe bedeutet soviel als ‚gleich‘ (mhd. gelîch), so daß also bedechtiglich gleich einem Bedächtigen bedeutet (Wil. D. Gr. II § 441, 4).

a) Bei Luther gilt als feste Regel: Die Eigenschaftswörter auf ‚ig‘ bilden das Umstandswort durch Anhängung von ‚lich‘, so aufrichtig Umstandsw. auffrichtiglich: 1525 V. B. Henrico A 5[a];
barmherziglich: 1543 V. d. Jüden u 3[b];
bedechtiglich: Apost. 18, 20 zu ‚handeln‘;
v. mhd. ‚behendec‘ behendiglich: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. dd 2[a];
bestendiglich: Apost 18, 20 zu ‚überwand‘;
v. mhd. ‚ellendec‘ elendiglich: Hi. 36, 8;
engstiglich: Jes. 26, 16;
v. mhd. anzunehmenden ‚vestic‘ festiglich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7[b], Ps. 119, 38;
v. mhd. anzunehmenden ‚vûlic‘ feuliglich: Summa d. Chr. lebens A 4[b];
fleissiglich: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 25, 4;
geitziglich = gierig: 1530 Hdschr. Fab. 8[a];
heftiglich: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 8, 1;
v. mhd. anzunehmenden ‚stolzic‘ stolziglich: Ps. 56, 3;
trauriglich: Neh. 2, 1;
v. mhd. ‚unwendic‘ vnwenglich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1[a];
volliglich: b 1[a];
vormessicklich ebenda;
wirdiglich: 1529 u. 37 Enchiridion D. S. d. Altars, und so fast immer.

Umstandswörter auf ‚ig‘ ohne ‚lich‘ sind Ausnahmen, so:

neben ewiglich Ps. 105, 8 auch ewig;
neben eintrechtiglich: 1545 Bib. 1. Kön. 22, 13 eyntrechtlich 1523 Hdschr., auch eintrechtig zu ‚wohnen‘ 1545 Bib. Ps. 133, 1;

neben glückseliglich auch gottselig zu ‚leben‘: 1. Tit. 2, 12;
neben warhafftiglich Jes. 42, 3 steht stets als Ausdruck der Versicherung warhafftig*: 1. Mos. 20, 12, Luk. 24, 34 u. a.

b) Mit ‚lich‘ werden aber auch bei Luther wie überhaupt vom 15. bis 16. Jahrh. (Moser § 208) von anderen Eigenschaftswörtern Umstandswörter abgeleitet, so:

bequemlich: 1538 Vnterr. der Visitatorn H 1[a];
beschehdlich: 1523 W. d. Verkerer A 4[a];
besonderlich = besonders: 1525 D. a. t w. d. hyml. proph. A 2[b];
bitterlich: Luk. 22, 68;
boeslich (Moser);
ehrbarlich: Röm. 13, 13;
frech: 1524 Hdschr., frechlich Spr. 29, 8;
freuelich: Zeph. 3, 4;
gewisslich: Enchiridion, Bib. Tit. 3, 8;
gemeinlich: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. V 1[b], gemeiniglich 1545 W. d. Bapst. z 1[b];
geringlich = leicht, unsicher bel., mhd. -lîchen;
grausamlich (Moser);
grosslich: 1522 V. beyder gestalt C 4[a];
höchlich: Phil. 4, 10, hochlich 1520 s. a. d. Bapst B 1[a];
klerlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[a], 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Neh. 8, 8 zu ‚lasen‘;
klüglich: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 18, 14 zu ‚halten‘;
kündlich: 1. Tim. 3, 16;
kurtz u. kürtzlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 4[a], Apost. 24, 4;
leychtlich: 1521 E. Vrteyl d. Theol. E 7[a], 1523 Ep. Petr. 5. C., Br. v. 1529 a. d. R. v. Riga;
offenbarlich: Joh. 7, 10;
reichlich: Eph. 1, 8;
schwerlich: Matth. 19, 23 zu ‚gesündigt‘;
sonderlich = besonders: Phil. 4, 22;
tor- u. thörlich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[a], 2. Kor. 11, 23;
trewlich: Apost. 13, 34;

vnnützlich: Enchiridion;

vollkömmlich: Jes. 47, 9, mhd. -enlîche.

c) Selbst von Haupt- oder Zeitwörtern werden mit ‚lich', wie mhd. mit ‚lîche' Umstandswörter abgeleitet, die zum Teil noch im Gebrauch sind, so:

dieblich: 1525 D. a. t. w. d. hyml proph. L 2[b];

endelich = eilends: Luk. 1, 29;

füglich: 1522 bis 45 Mark. 14, 11;

geistlich = geistig: 1. Kor. 2, 13, kommt aber auch als Eigenschaftswort vor;

stücklich* = stückweise: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 6[b];

vleyßlich: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ.;

vnerbietlich* = nicht ehrerbietig: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[a];

vorkerlich (ver-) = verkehrt: ebenda c 6[b].

7. ‚ling' u. ‚lingen': mhd. ‚blindeslinge' erscheint bei Luther als blintzling 1528 V. abendm. Chr. r 1[a] neben blindlings (Wil. D. Gr. II § 457), abweichend vom Mittel- u. Neuhochd. hat er blötzlingen* neben plötzlich (I § 116, 1).

8. Zu jtzt = jetzt aus mhd. iezuo (Wil. D. Gr. § 473, 2) hat Luther die Nebenformen yetz nur anfänglich, auch noch 1545 jtzund wie mhd. Jud. 11, 11; 2. Petr. 3, 8.

§ 67.

Die Bildung der Umstandswörter mit ‚s' (Wil. D. Gr. II § 454).

1. Umstandswörter ohne ‚s'.

Mehrere Umstandswörter haben jetzt ein genitivisches ‚s' angenommen, jedoch meist noch nicht bei Luther:

abermal* = abermals: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 48, 1523 Vrsach v. antw. d. jungfrawen A 2[a], Bib. v. 1545 1. Mos. 4, 25, u. wie mhd. bereit Tob. 6, 15;

daselb = daselbst: 1. Mos. 34, 20, doch Bib. v. 1540 daselbs (I § 134, 2);

eilend = eilends: 1. Mos. 41, 14, 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Esth. 8, 14 u. o., doch -ds 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 50, 44;

nirgend: Jes. 11, 9 1527 Hdschr. -nt, auch nyrgen (I § 132 A, 2);

unterwegen = unterwegens: Luk. 24, 17;
vollend = vollends: Offenb. 6, 11, mhd. ‚vollen‘ (§ 66, 2).
Ja für mhd. ‚anderswâ‘ hat L. sogar anderwo 1518 E. S. v. d. Abl. A 3[b].

2. Umstandswörter mit ‚s‘.

Wie mhd. bildet Luther vernes = nhd. ‚ferne‘: Mark. 5, 6 von ferns 1522 Sept. u. 1534 bis 45, -nis 1522 Dez. bis 25 u. 1527, -es 1526 u. 30 bis 33;
lauts = laut: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 12;
mutwillens = mutwillig: 2. Petr. 3, 5;
schlechts = schlechthin: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7[a];

ja selbst abweichend vom mhd. u. nhd. Brauch:
abwesends = in Abwesenheit: 1539 W. d. Bischoff z. Magd. D 1[a];
behends*: Apost. 12, 8;
dermaleins* = zukünftig: Matth. 5, 25, Luk. 22, 32 u. o. (Wil. D. Gr. II § 452, 2, § 456);
jenesmals = am letzten Male: Joh. 11, 8 u. a.;
zufalles, dann -ens = aus falscher Absicht: Phil. 1, 18.

3. Mhd. ‚ge-‘ hat Luther gewahrt in gestracks = stracks: 1528 Len. keiser A 4[b], -werts = mhd. -wart (§ 70, 7).

§ 68.

Nicht zusammengesetzte Umstandswörter.

Zusammengesetzte Umstandswörter werden von Luther weit seltener gebraucht als jetzt.

Dafür nimmt er 1. einfache: aus = daraus* 1520 s. a. d. Bapst B 2[a] da wirt nichts auß, = hinaus: 1524 br. a. d. Fürsten z. Sachsen C 2[b] hebt euch zum lande aus (vgl. § 63, 2); fort = fortan, hinfort Bib. v. 1545 Hes. 24, 13, neben = daneben 2. Petr. 2, 1, vor = zuvor Sach. 10, 8 u. Eph. 20, 2. 10, doch zuvor 1. Mos. 24, 33.

2. An Stelle der jetzigen Zusammensetzungen mit ‚da‘ und ‚dar‘, wie ‚dabei, dahin, dahinter, damit, dafür, dagegen, daran, darauf, daraus, darein, darinnen, darnach, darüber, darum, davon, davor, dazu‘, gebraucht Luther meist beide Teile wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 463. 472, 1—3) noch getrennt, so:

da bey: 1520 Adel A 2ª da muß ein munch bey sein, 1533 D. 6. C. Eph. D 4ª da wil ich bey bleiben, Bib. v. 1545 Jes. 45, 23 da sol es bei bleiben u. a., doch auch darbey 1530 V. Ehesachen E 1ª;

da hin: 5. Mos. 30, 3 da dich der Herr — hin verstossen hat, 1527 Vb. d. 1. b. Mose O 3ᵇ da haben sie es hin bracht u. a., doch auch dahin 5. Mos. 23, 12;

da hinter: Bib. v. 1545 2. Petr. 2, 18 da nichts hinter ist u. a., aber auch darhynder 1523 Ep. Petr. A 3ᵇ;

da für: da behüt vns für 1529, 1536 u. 37 Enchiridion 1. Bitte, 1530 V. d. Schlüsseln D 2ª da las ich dich für seynn, Bib. v. 1545 2. Makk. 2, 30 da lesst er — für sorgen u. a., doch auch darfür 1518 E. S. v. d. Ablaß A 3ª;

da gegen: 1541 W. H. Worst O 4ª da soltestu dein maul gegen auff-sperren u. a., aber auch dargegen 1524 V. d. Beycht E 3ᵇ;

da mit: 1530 V. d. Schlüsseln C 3ᵇ da lesst er — mit zemen, Bib. v. 1545 Matth. 20, 20 da ich mit u. a., doch auch darmit 1522 E. missiue a. H. v. Cronberg A 2ᵇ;

da an: 1525 Erman. z. fride C 1ᵇ da wolt ich tausend helse an verwetten, Bib. v. 1545 2. Mos. 12, 5 da kein feil an ist, ähnlich Sir. 25, 31 u. a., doch auch daran;

da auff: 1527 Ob kriegs leutte G 3ª da lebe vnd sterbe ich auff, 1524 Hdschr. u. Bib. v. 1545 Ps. 142, 4 da ich auff gehe u. a.;

da aus: 1520 Warumb d. Bapsts bucher vorbrant A 4ª da alle vngluck auß kummen ist, Bib. v. 1545 1. Mos. 44, 5 da mein Herr aus trincket u. a.;

da ein: 1545 W. d. Bapstum D 4ᵇ da sch.... ein hund ein, 5. Mos. 1, 22 da mir einkommen u. a., doch darein 4. Mos. 14, 24;

da in: 5. Mos. 32, 28 da kein rat in ist;

da innen: 1523 V. anbeten d. Sacram. D. 1ª da — gottis werck ynnen sollen gehen, Hos. 26, 19 da niemand innen wonet u. a.;

da nach: 1539 W. d. Bischoff z. Magdeb. C 1ª, da fragt der höhest richter nichts nach, Bib. v. 1545 Sir. 3, 19 da die Welt nach trachtet, doch darnach Spr. 20, 21 u. o.;

da vber: 1. Mos. 26, 21 da zanckten sie sich auch vber, ähnlich 26, 22;

da vmb: 1527 Das d. wort Chr. C 4[a] da mögen sie knaben vmbfragen, Bib. v. 1545 Jos. 47, 15 da man vmb sitzen möge;

da von: 1. Mos. 41, 54 da Joseph von gesagt hatte, ähnlich 43, 29 u. a., doch darvon 1517 D. 7 pußpſ. C 4[a];

da fur = davor: Hos. 6, 10 da mir fur grauet, ähnlich Hes. 32, 23, doch auch oft dafur;

da zu: 1520 Adel D 2[a] da her kein recht zu hat; 1526 D. 12. Pſ. D 1[b] da gehöret ein grösser — glaube zu, 1529 V. heiml. v. geſt. brieffen D 2[b] da spreche ich deo gratias zu u. a., doch auch darzu 1520 V. d. Bapstum E 1[a].

Meist getrennt wie mhd. sind auch, so im Enchiridion: des gleichen, vmb sonst.

Fest aber ist schon die Zusammensetzung in:

dadurch: 1519 Vnterr. a. etl. artickel A 2[b], Bib. v. 1545 Mich. 5, 7;
daheim: 1522 bis 45 Mark. 6, 4 u. o.;
daher oft;
darneben: 1528 Ausl. d. 10 gepot K 7[b];
darnider: Bib. v. 1545 1. Sam. 14, 13, 1523 Hdschr. nur nydder;
darwidder: 1530 Sendbr. v. Dolmetschen A 4[b];
darzwischen: 1520 V. d. Bapstum D 1[b].

§ 69.

Zusammengesetzte Umstandswörter, die die Gestalt von abgeleiteten haben.

Schon mhd. werden dar abe, dar ane usw. zu drabe, dran usw. manchmal verkürzt. Auch Luther schwankt zwischen den alten und den gekürzten Formen, so 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn daran, darauß, daruber, darumb, doch auch drann S. 2, drauß S. 15, drynn S. 9, drob S. 6, drumb S. 18, darinnen Bib. v. 1545 Eph. 2, 10, drinnen Hes. 24, 6, drinne Sir. 3, 27, darynn Mark. 14, 14 1522 bis 25, -e 26 bis 45, zuweilen sogar dauſſen, dinnen, doben (I § 3 u. 146).

en hinder = weiter hinein: Bib. v. 1543 u. 45 2. Mos. 3, 1, vorher -rn (§ 14) 1529 D. Catech. L 4[b];

enweg wie mhd.: 2. Thess. 2, 7 bis 1527, dann wie Emßer hinweg (Wil. D. Gr. II § 449, 2, § 452, 4);

erhinder* = weit hinein: 1527 Vb. d. 1. b. Mose d 1[a] und

erwider = wieder zurück: Matth. 27, 3, = mhd. herwider (vgl. I § 172, 1a).

haussen (Wil. D. Gr. II § 466—67) = draußen: Offenb. 22, 15, haussen für 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 23, 4, 2. Chron. 5, 9.

§ 70.

Zusammengesetzte Umstandswörter (Wil. D. Gr. II § 415, 6).

1. Besonders häufig setzt Luther wie mhd. die Umstandswörter mit all (Wil. D. Gr. II § 472, 4—473) zusammen, so:

albereit: 1541 Zwo Pred. a. d. Kindert. H 4[a];

alher: 1518 E. d. Theologia A 2[a];

allda: 1522 bis 45 Mark. 6, 5 u. a.;

allhie: 1522 bis 45 Mark. 6, 3 u. a.;

allesamt = samt und besonders: Röm. 3, 4 u. a. (§ 15), mhd. ‚alsamen‘;

also = so: 1522 bis 45 Mark. 2, 19 also lange;

allsobald = alsbald: Matth. 12, 34 u. o.;

allzumal = insgesamt: Röm. 3, 23 (Wil. D. Gr. II § 473, 3);

allweg oder allewege = immer: Luk. 24, 53, Phil. 4, 4 u. a.;

allezeit = immer: Matth. 18, 10 u. a., alltzeyt 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 1[b];

2. mit aller:

allerdinge = allerdings: Matth. 5, 34, Apost. 4, 18, 1. Kor. 16, 12 u. a.;

allererst = erst recht: Matth. 24, 8 u. a.;

allermeist = vorzüglich: Apost. 20, 38 u. a.

3. Andere adverbielle Zusammensetzungen sind:

anher* = hierher: 1527 Ob m. f. d. sterben A 2[a], = bis jetzt 2. Mos. 5, 7;

anhero* = bis hierher: De Wette, Br. 6, 288;

bis anher* = bisher: 1539 V. d. Concilijs A 2[b];

derohalben = deshalb, mhd. ‚derhalben‘;

derowegen* = deswegen;

einander. Hierfür kommt bei Luther noch vor einer dem andern (§ 68), so Bib. v. 1545 Esth. 9, 22 sie — sollten — einer dem andern Ge-

schencke schicken, doch meist wie auch schon mhd. einander Dan. 11, 27, 1. Mos. 22, 19. Nach Verhältniswörtern fällt, wie jetzt noch im obersächsischen Volksdialekt ‚ei‘ oft weg: vnternander 1520 V. d. Freyheyt A 2[b], Bib. v. 1545 Joh. 13, 34; 6, 43; 16, 17, widernander Apost. 28, 25, Gal. 5, 17, gegen ander 2. Mos. 25, 37, 2. Thess. 1, 3;

danyden, daniden u. danidden* = unten: 1522 bis 37 u. 40 bis 45 Mark. 14, 66;

daselbsinnen*: 2. Joh. 6;

daselbsum* = darum: Phil. 1, 9;

ehegestern = vorgestern: 1. Mos. 31, 2 (§ 14);

erwiderumb*: 1520 Grund v. vrs. b 3[a];

haltstrack* heydnische kunst vbet hat: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[b], Steigerungsform haltstrecker 7[b] = schnurstracks, geradezu, wohl aus mhd. ‚halt‘ und ‚strac‘ zusammengesetzt;

hernachmals* (Wil. D. Gr. II § 466—67) = späterhin: Jos. 4, 6, Sir. 3, 14;

hiniden = hier unten: 1530 Hdschr. Fab. 4[a];

hynnach*: A. T. v. 1525 u. Bib. v. 1543 1. Mos. 33, 14; für hinunter auch hinuntern* 1530 Konz. u. Reinschr. Fab. 1[b], 8[a], Joh. 2, 7;

jenhalb = jenseits, nur in der ältesten Ausgabe: Joh. 1, 28; 3, 26; 6, 17 u. 25;

schnürgleych* = schnurstracks: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b] u. f 2[a];

vberzwerg = der Quere nach: 1530 Hdschr. Fab. 5[a];

vnwidderstatlich* = unwiderstehlich: 1520 f. a. d. Bapst A 4[a];

4. ‚hin‘ als Grundwort:

beyhin* = nebenhin: 1534 D. 101. Ps. A 4[b];

einhynn* = in einem fort: 1520 W. d. Bullen B 2[b].

5. Oft ist das Grundwort wie ein Eigenschaftswort auf ‚ig‘, seltener wie auf ‚isch‘ gebildet:

a) abstymmig* = widersprechend: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 3[a] u. a.;

beyleufftig* = beiläufig (Wil. D. Gr. II § 442, 2): 1530 D. Proph. Dan. C 4[a];

eynmundig, mhd. einmündec = einstimmig: 1522 Außl. d. Ep. d. Adu. H 2[a];

geistsverstendig* unsicher belegt;

b) boßtückisch* = sehr tückisch: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9[b] u. a.

6. Das Grundwort ist ‚Weise‘:
danckweise* = mit Dank: 1530 Verm. z. Sacram. H 4[a];
dunckelsweiß: 1520 Grund v. vrs. e 1[a];
gastweiß = als Gast: 2. Sam. 4, 3;
gepottsweyße*: 1523 D. 7. C. z. d. Corinth. C 2[b];
gesetzsweise*: 1528 D. Proph. Sach. h 3[a].

7. Das Grundwort ist ‚wärts‘ (Wil. D. Gr. II § 454, 2—4 u. 460):
abendwerts* = westwärts: Jos. 8, 9;
dortwerts = dorthinwärts, nach jener Gegend hin: Sam. 20, 22, mhd. ‚dortwart‘;
herauswerds*: Hes. 40, 40;
herunterwerts*: 8, 2.

8. Oft ist bei Luther der Ursprung aus Kasusformen und Verhältniswörtern noch recht sichtbar, so:
blindfeld*einhin: 1543 V. d. L. W. Dauids S 2[a];
gleichermasse* = gleichermaßen: Ebr. 2, 14;
harab* (Haar) geben = empfindliche Niederlage bereiten: 1543 Schem Hamphoras J 4[a];
in kurtz: Hes. 36, 8, sogar in einer kurz: Luk. 18, 8;
zurücke: 1545 Bib. 2. Kön. 20, 10, 1523 Hdschr. zu ruckgehe.

9. Umgekehrt schreibt Luther für unser ‚bei Seite‘, mhd. besîte, meist beseyt 1523 Hdschr., 1525 A. T., oder beseid Bib. v. 1543 u. 45 Hiob 6, 18, doch auch bey seit 3. Mos. 15, 19 (§ 15).

10. Zuweilen ist wie mhd. (§ 63, 3, Wil. D. Gr. 472, 3) die Stellung der zusammengesetzten Teile eine andere als jetzt, so:
abher: 1522 bis 30 u. 39 bis 40, 1 u. 1544 bis 45, herab 1533 bis 37 u. 40, 2 bis 1541 Mark. 3, 22;
anhinn* = fort, noch immer: 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. S 2[a];
aufher = herauf: Bib. v. 1543 Matth. 17, 27;
demnach* für nachdem = darnach: Hi. 37, 4, yhm nach: 1523 Hdschr.;
durchhin* = hindurch: Luk. 18, 36 u. a.

11. Auch die Bedeutung der zusammengesetzten Umstandswörter ist zuweilen eine andere als jetzt, so:

daran = darin: 1519 E. S. v. d. h. Sacram. C 1[b] es geschieht got groß vneere daran, Bib. v. 1545 1. Joh. 4, 9 daran ist erschienen die liebe gottes;
darin* = darüber: Luk. 10, 20 darin freuet euch;
darnach* = daran: Hos. 5, 4 sie dencken nicht darnach, das;
darumb* = dafür: Ps. 44, 13 du verkauffest dein volck vnd nimpst nicht darumb, 1524 Hdschr. drümb;
dauon* = darüber: 2. Kor. 7, 9 so freue ich mich nicht — davon u. a., = daran: 1. Makk. 4, 20 er sahe den Rauch, davon konnte er abnemen;
über dafur = darum, dahynden = zurück, damit = dadurch, furnehmlich = zuerst vgl. § 4, 1, über dazu = überdies, drein § 4, 2;
alsdenn* = alsdann: 1. Mos. 9, 15 erklärt sich aus dem über dann und denn § 4, 1 Gesagten.

§ 71.

Die Steigerung der Umstandswörter (Wil. D. Gr. II § 446—47).

1. Sehr häufig ist bei Luther noch wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 473) der adverbielle Komparativ zu ‚besser‘ baß, später bas, so:

1520 Adel C 3[b] baß bringen, 1522 Außl. d. Ep. v. Christ. hhh 3[a] baß bekand, 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. L 3[b] bas enhyndern sparen, Br. v. 1533 a. d. Burgmstr. zu Rewel bas mehret, Bib. v. 1545 1. Mos. 19, 9 bas plagen u. o. und fürbaß = vorwärts 1. Sam. 10, 3 u. a.

2. Bezüglich des ‚e‘ in der Superlativendung este, esten gilt das § 48, 2, I § 65, 8e u. § 47, 3 über den Superlativ Gesagte, so:

1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. auffs aller feyndseligist E 9[a], lengist b 1[a] u. o., auffs vorderblichst c 2[a], Enchiridion D. Glaube auffs einfeltigest 1529, -gst 1536 u. 37.

Die jetzt schon veraltende Verbindung mit ‚auf‘ wie in obigen Beispielen herrscht bei Luther für das Umstandswort.

B. Die Verhältniswörter.

§ 72.

Allgemeines über die Verhältniswörter.

Luther bedient sich noch einiger Verhältniswörter, welche jetzt veraltet sind (Belege III Die Verhältniswörter), nämlich wie mhd.: jenhalb = jenseits, inwendig = binnen, ob = über und von wegen = wegen;

abe und after gebraucht er aber bereits nicht mehr als eigentliche Verhältniswörter, sondern nur noch in Zusammensetzungen, so: abesein Röm. 4, 14, afterreden Jak. 4, 11. Hingegen hat er noch nicht die jetzt so gebräuchlichen Verhältniswörter: ‚während' und das alleinstehende ‚wegen'.

§ 73.

Formale Abweichungen

zeigen mhd. beneben neben neben (Whd. mhd. Gr. § 318) aus ‚in ëben':

De Wette, Br. 5, 796;

lauts* = laut (III Die Verhältniswörter);

on* u. an = ohne (I § 65, 7 e α);

mhd. sint = seit: 1. Mos. 49, 9, 2. Mos. 4, 10;

vmb = um (I § 115 a).

Dagegen ist zu wie mitteldeutsch und neuhochdeutsch Umstands- und Verhältniswort (mhd. ‚ze', I § 89).

C. Die Bindewörter.

§ 74.

Veraltete Bindewörter.

1. Wie mhd. (Wil. D. Gr. II § 472, 4) gebraucht Luther das einfache noch für unser ‚dennoch', so: 1530 u. 23 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 15, 10 noch flucht mir jedermann, 30, 7 u. Neh. 5, 18, 1545 Bib. Matth. 8, 9; doch auch dennoch Ps. 73, 23; besonders anfänglich mhd. sunder u. sonder (Wil. D. Gr. II § 467, 3) = sondern 1522 Dez. bis 1525 Mark. 2, 22, sondern 1522 Sept. u. 1525 bis 45 (I § 84, 5).

2. Das jetzt fast veraltete ‚auf daß' in Absichtssätzen ist bei Luther das häufigste finale Bindewort, so:

auff das: 1520 Adel A 3ª auff das sie — nit — hynderlich — sein mochten u. m.;

jedoch gebraucht er auch schon in gleichem Sinne damit 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 51, 6 fliehet, — damit ein iglicher seine seele errette.

3. Begründende Nebensätze werden meist durch die jetzt ganz veralteten Zusammensetzungen die weyl (mhd. die wile) und seintemal, später sintemal (mhd. sint dem mâle) angeknüpft (Wil. D. Gr. II § 449, 2, § 459, 2), so = weil:

dieweyl: 1520 Adel A 2^b dieweyl ich nit — ein narr —, byn ich fro B 1^a, 2^a u. o., Bib. v. 1545 1. Mos. 19, 19 u. 2. Mos. 23, 9 u. o.

Seltener kommen sie in dem ursprünglichen temporalen Sinne vor = ‚während‘, welches Wort Luther weder als Binde-, noch als Verhältniswort kennt und ‚seitdem‘, so: 1. Makk. 3, 33 die weil er ausser dem lande sein wird u. a.;

seintemal: 1520 Adel A 2^a Seintemal der geistlich stand — ist gantz vnachtsam worden, B 2^b, 3^b u. a., sintemal Bib. v. 1545 Luk. 1, 1 u. 34; 19, 19 u. o.

§ 75.

Formale Abweichungen.

1. ‚Seitdem‘ hat teilweise noch seine mhd. Form (§ 73) sintdem: 1523 2. Mos. 5, 23.

2. Für ‚desgleichen‘ hat Luther auch desselbigen gleichen*: Enchiridion Sacr. d. Altars (vgl. § 49, 2).

3. Eine andere Stellung findet bei Luther zuweilen statt in bis so lang = so lange bis: 1527 Vb. d. 1. b. Mose J 3^a bis so lang der same kömpt, ähnlich Jes. 32, 15, doch auch so lange bis: 1539 V. d. Concilijs H 2^a.

III. Abschnitt.

Wortbiegung, Zeitformen- oder Tempusbildung und Umschreibung der Formen.

Kapitel I.

Allgemeines über die Wortbiegung, Zeitformenbildung und Umschreibung der Formen bei Luther.

§ 76.

Mittelhochdeutsche Bestandteile bei Luther.

Noch häufiger als in dem Lautstande hält Luther in der Wortbiegung und Zeitformen- oder Tempusbildung den mittelhochdeutschen Standpunkt fest. In einigen Punkten tut er dieses fast ausschließlich

(so Vergangenheitsform auf ‚ei' von ‚bleiben' u. a. Zeitwörtern der Art., Vergangenheitsform Mehrzahl auf ‚u' von ‚binden' u. a. Z. d. A.), in den meisten geht die mhd. Form neben der nhd. einher. Erstere ist herrschend oder hält wenigstens der neuhochdeutschen die Wage in folgenden Stücken:

1. Mhd. galt als Regel (Paul mhd. Gr. § 54): Das ‚e' in den Biegungsendungen fällt nur dann weg, wenn ein kurzer Stammselbstlaut mit einem darauffolgenden ‚l' oder ‚r' vorausgeht oder eine der Ableitungssilben ‚el, er und en', sonst bleibt es aber erhalten.

Inlautendes ‚e' der Endung hält nun Luther nach mhd. Regel meist fest, wirft es aber auch nach oberdeutschem und nhd. Gebrauch oft aus in folgenden Fällen (I § 65, 1):

a) in der 2. und 3. Pers. der Einzahl der Wirklichkeitsform in der Gegenwart der starken und schwachen Zeitwörter, so: wirfest sagest, erhebet, stellet neben wirfst, sagst, erhebt, stellt;

b) in der 2. Pers. der Mehrzahl ebenda und in der Befehlsform der starken und schwachen Zeitwörter, so: sehet, wollet, machet neben seht, wollt, macht, und zwar auch nach ‚d' und ‚t' wie im 16. Jahrh.

c) Ähnlich verhält es sich mit dem Mittel- oder Bindeselbstlaut ‚e' in der schwachen Vergangenheitsform und dem Mittelworte der Vergangenheit, welcher aber bereits mhd. nicht bloß bei den langsilbigen Zeitwörtern der alten ja-Klasse, sondern auch zuweilen bei denen der alten ô- und ê-Klasse ausfiel (Paul mhd. Gr. § 161), so bei Luther: sagete, sehnetest, füreten neben sagte, sehntest, fürten (I § 65, 8).

Ganz dasselbe Schwanken zeigt auch der 2. Steigerungsgrad (Superlativ) (§ 48 u. I § 65, 8e).

In der starken Genitivendung ‚es' jedoch wird von Luther das ‚e' eher seltener als häufiger festgehalten als in der jetzigen Schriftsprache, so wie mhd. selbst nach nebentoniger Silbe koniges, doch auch tischs, leibs (I § 65, 6).

2. Mhd. auslautendes ‚e' hat Luther vielfach im Nom. und Akk. der starken Hauptwörter mit ursprünglichem ja-Stamm sowie im Nom. der schwachen männlichen und sächlichen, desgl. der Eigenschaftswörter der ja-Stämme im prädikativen Gebrauche, so: bilde, Fürste,

schöne neben bild, Fürst, schön. Ähnlich verhält es sich mit dem Umstandswort (§ 66).

3. Die starken sächlichen Hauptwörter bilden den Nom. und Akk. der Mehrzahl noch oft ohne ,e', so: jar und jare.

4. Die Mehrzahlbildung mit ,er' bei den starken männlichen und sächlichen Hauptwörtern hat zwar bereits einen größeren Umfang als mhd., doch einen geringern als jetzt, so weibe neben weiber, besonders bei den männlichen, so: welde = Wälder.

5. Mehrere männliche und sächliche Hauptwörter sind noch wie mhd. stark, so: friede, die jetzt schwach sind, und umgekehrt, so meist mond Gen. monden.

6. Mehrere starke Hauptwörter haben zuweilen noch nicht den durch Anlehnung bewirkten Umlaut in der Mehrzahl, so: bawm neben bewme.

7. Die starken weiblichen Hauptwörter bilden die Mehrzahl oft noch stark, d. h. auf ,e', so: sünde, wonunge neben sünden, wonungen.

8. Dagegen halten die schwachen weiblichen Hauptwörter die schwache Endung ,en' im Gen., Dat. und Akk. der Einzahl oft fest, ebenso die Eigenschaftswörter: so: flasschen, gantzen neben flassche, gantze.

9. Die Eigenschaftswörter erscheinen im Nom. und Akk. des sächlichen Geschlechts oft in der ungebogenen Form, selten im Nom. des männlichen, so: sein eygen werck, manch frum priester.

10. Nach dem bestimmten Geschlechtswort nehmen die Eigenschaftswörter noch oft die starke Form an und regelrecht im Genitiv der Einzahl des männlichen und sächlichen Geschlechts, wenn das Geschlechtswort nicht voransteht, so: der treue vnd warhafftiger Zeuge, Christlichs stands;

11. zuweilen jedoch auch die schwache, wo sie jetzt die starke annehmen, so regelrecht bei dem Vokativ lieben deutschen.

12. Von ,ich' und ,du' wird fast ausnahmslos der Genitiv mein, dein gebildet, zu ,es' noch der Gen. der Einzahl es.

13. Die Zahlwörter werden auch nach vorausgehendem Geschlechtswort gebogen, so: der dreier menner und bei ,zwei' die drei Geschlechter als zwen, zwo, zwei unterschieden.

14. Manche Zeitwörter sind noch stark, die jetzt schwach, und umgekehrt manche noch schwach, die jetzt stark geworden sind, so stark noch ‚bellen' und schwach noch ‚preisen'.

15. Die starken Zeitwörter der i-Reihe haben in der Vergangenheitsform noch ‚ei', so: bleib = blieb mit geringer Ausnahme;

16. die starken Zeitwörter der u-Reihe in der zweiten und dritten Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart und in der 2. der Befehlsform eu, dem mhd. iu entsprechend, so: zeuchst, verleuret, fleuch fast stets;

17. die starken Zeitwörter wie binden, singen in der Mehrzahl der Vergangenheitsform u: bunden, sungen.

18. Auch bei andern starken Zeitwörtern ist zuweilen noch der mhd. Selbstlaut gewahrt, so: gehaben = gehoben, sowie die mhd. gebräuchliche Form fahen für 'fangen' u. dgl.

19. Ähnlich wie mhd. wird das Mittelwort (Partizip) oft ohne ‚ge' gebildet, so stets worden = geworden, oft kommen = gekommen. Luther geht sogar anfänglich in der Weglassung des ‚ge' über den mhd. Gebrauch hinaus, entwöhnt sich ihr aber später mehr und mehr.

20. Die Zahl der die Gegenwartsformen wie die Vergangenheitsformen abwandelnden Zeitwörter beträgt noch bei Luther drei mehr als jetzt: gan, taug, thar, während ‚wollen' und ‚sollen' fast stets die 2. Person der Einzahl in mhd. Weise als wilt, solt bilden.

21. Betreffs der Umschreibung der Formen ist zu bemerken, daß bei Luther noch vereinzelt wie mhd. ‚sollen' und ‚wollen' an Stelle von ‚werden' zur Umschreibung der Zukunft (des Futurs) dient (Whd. mhd. Gr. § 416 u. 417) und die Vollendungsformen (Perfekt und Plusquamperfekt) der Leideform (des Passivs) noch zuweilen ohne das Mittelwort (Partizip) ‚worden' gebildet werden.

§ 77.

Der mitteldeutsche Einfluß bei Luther.

Der mitteldeutsche Einfluß tritt in der Wortbiegung nicht so stark hervor als in dem Lautstand. Er zeigt sich in folgendem:

1. Gegen die mhd. Regel (§ 76, 1) behält das Mitteldeutsche in der Mehrzahl der Hauptwörter mit den Bildungssilben ‚el' und ‚er'

das ,e' oft bei; dies tut auch Luther zuweilen, so: jüngere, meistere, engelen (Whd. mhd. Gr. § 432).

2. Häufiger als die oberdeutschen Mundarten hängen die mitteldeutschen und zuweilen auch Luther infolge von Anlehnung an andere Formen ,e' an:

a) in der Mehrzahl der alten konsonantischen Stämme auf ,er', wie ,Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Tochter, so bei Luther müttere, töchtere (Whd., mhd. Gr. § 447), und zwar finden sich diese Formen hauptsächlich in volkstümlichen Schriften;

b) selbst an die Mehrzahlbildung der sächlichen Hauptwörter ,er', so kleidere;

c) an den Nom. und Akk. der Einzahl der starken männlichen sächlichen Hauptwörter, so hause;

d) an die erste und dritte Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Vergangenheit (Imperf. Ind.) in der starken Biegung (Konjugation), so sahe sehr häufig bei Luther (Whd., mhd. Gr. § 357).

3. Wie besonders häufig das Mitteldeutsche (Paul mhd. Gr. § 161) bildet auch Luther oft von langsilbigen schwachen Zeitwörtern der ja-Klasse die Vergangenheit mit ,e' und Umlaut, so fürete.

4. Das md. Mittelwort (Partizip) gewest braucht Luther bis zuletzt als häufige Nebenform von gewesen, dagegen die md. Mittelwörter kummen, genummen = gekommen, genommen nur anfänglich.

5. Bei Luther findet sich ferner wie im jetzigen Obersächsischen eine stark gebildete Gegenwartsform (Präsens) von ,stecken' in der Bedeutung sein: stickestu 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 16, 8;

6. gleichfalls in Übereinstimmung mit dem jetzigen Obersächsischen ein schwacher Dativ auf ,en' von ,der, ein, sein', so den, einen, seinen, doch nur anfänglich zuweilen.

§ 78.

Der Abfall von auslautendem ,e' (Wil. D. Gr. § 279, Ba. Indogerm. Forsch. 4, 352—64, Moser, Einführung i. d. frühnhd. Schriftdialekte § 88—90).

Sehr häufig fällt bei Luther auslautendes ,e' weg, und zwar auch bei den mhd. starken weiblichen Hauptwörtern für nicht sinnlich

wahrnehmbare Gegenstände, das die frühneuhochdeutschen Schriftsteller nach v. Bahder und Moser meist wahren, mindestens gehört aber auch Eck zu den Ausnahmen (vgl. I § 7 S. 25). Diese Erscheinung ist an und für sich dem Wesen des Mitteldeutschen und besonders des Ostmitteldeutschen entgegen, welches vielmehr auslautendes altes ‚e' festzuhalten und neues auf dem Wege der Anlehnung anzufügen liebt, wie auch das jetzige Obersächsische noch vielfach mhd. ‚e' da bewahrt hat, wo es die Schriftsprache fallen ließ. Gleichwohl findet diese Abwerfung von ‚e' auch oft in den Schreiben der kursächsischen Kanzlei statt. Möglicherweise macht sich darin ein Einfluß der kaiserlichen Kanzlei geltend, da sie besonders oft in denjenigen Schreiben sich findet, welche an diese gerichtet sind, so i. d. Br. d. Kurf. a. d. Kaiser v. 1524:

tag Dat. der Einzahl, lehr Dat. der Einzahl, mocht = möchte, dieselbig schryfft, Ihar Dat. der Einzahl, der hulff Gen. der Einzahl, derselbig, das Ihenig, wollt = wollte, tag Akk. der Mehrzahl, weiß Dat. der Einzahl, handel 1. Pers. der Einzahl u. a.

Vielleicht ist dies aber auch der süddeutschen Einwanderung nach Obersachsen (I § 7 S. 28) mit zuzuschreiben; denn derartige Formen hat sogar ein eigenhändiger Brief des Kurfürsten an seinen Bruder, den Herzog Johann, v. 1525:

ßold = sollte, der gemeyn man, ich acht, ich mayn, eyn schrift.

Daher wird bei Luther der häufige Abfall von auslautendem ‚e', welcher später etwas seltener wird, im wesentlichen durch die Einwirkung der kursächsischen Kanzlei veranlaßt worden sein. Beispiele sind: dem Bapst, die kunig, wort Gen. der Mehrzahl, gnad, nam = der Name, der erst, dasselbig, ich bit, er hab, mach Befehlsform, ich leret = ich lehrte u. a. Unterstützend hat aber wohl auch die Mundart von Luthers Eltern, eine ostfränkisch-westthüringische Übergangsmundart, gewirkt (I § 9, 1 u. § 65). Sicherlich ist diese Annäherung an das Ostfränkische und Böhmische ein durch die natürliche Lage gegebenes Kennzeichen der südlichsten Thüringer und Meißener Mundarten. Am festesten wahrt Luher das nhd. ‚e', das sich verhältnismäßig kurz vor seiner Zeit aus mhd. iu im starken Nominativ der Einzahl des

weiblichen und im starken Nominativ und Akkusativ der Mehrzahl des sächlichen Geschlechts entwickelt hatte, sowie das ‚e‘ für ahd. und noch frühmhd. ‚i‘, mit dem von Eigenschaftswörtern weibliche Hauptwörter wie schöne (§ 32, 2) abgeleitet werden. Doch auch darin zeigt sich eine Annäherung an die südlichsten mitteldeutschen Mundarten, die ebenso verfahren wie die oberdeutschen. Auch nach einer nebentonigen Silbe wahrt Luther zuweilen das ‚e‘ der Endungen, und zwar zu allen Zeiten in Handschriften (so 1520 V. d. g. werckenn im Dat. 2mal bischoffe gegen 6mal bischoff, 4mal kunige gegen 5mal kunig) und Drucken (§ 81, 2a).

§ 79.

Die Veränderungen in der Wortbiegung.

Während der Lautstand der Schriftsprache Luthers im Laufe seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine gewaltige Umwälzung erlitt, sind in der Wortbiegung ähnlich wie in der Wortbildung nur geringe Veränderungen eingetreten. Sie sind im wesentlichen folgende:

Bis 1523, aber nicht mehr später, finden sich zuweilen folgende mhd. Formen, die meist das Oberdeutsche länger als das Mitteldeutsche wahrt:

1. ent als Endung der zweiten und dritten Person der Mehrzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart, wie vereinzelt in älteren Leipziger, häufig in süd- und westmd. Drucken:

a) werdent yhr: N. T. v. 1522 1. Petr. 1, 8;

b) 1520 V. d. Bapstum sie wutend, sie meynendt; Druck V. d. g. werckenn sie gebent, ordent; Adel regnent; 1522 N. T. die thund u. a.;

2. was, das im 16. Jahrh. noch herrscht, = war: 1520 V. d. Freyheyt B 2ª, N. T. v. 1522 1. Petr. 1, 6, vereinzelt bis 1537 (I § 111, 2), — wir sein (mhd. sîn) Adel B 1ª;

3. ganck = ‚gehe‘! Befehlsform der Einzahl: 1520 Adel; gang 1522 N. T. Mark. 2, 11 u. 1523 A. T. 4. Mos. 16, 46, später 1524 N. T. u. Bib. 1545 gehe;

4. wiste (y) = ‚wußte‘: 1522 bis 24 2. Mark. 5, 33, 1524, 3 bis 45 u, wiste = wußte 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ª, zuweilen auch

westet = wußtet 1517 D. 7 pußpſ. 2. Ps., westen = wüßten 4. Ps., Mittelwort (Part.) wiſt Adel E 3ᵇ, gewißt Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 1ᵇ 2mal, bewiſt = bewußt: 1521 E. vnterr. d. beychtkinder A 1ᵇ.

Andere halten sich bis etwa 1533, so:

5. Dat. der Mehrzahl von ,er, sie, es': yhn (mhd. in) = ,ihnen', herrschend bis etwa 1533: 1520 Adel A 4ᵃ 2mal u. o.; 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 11, 6, desgl. 1524 u. 26 N. T. Matth. 7, 12 u. o., aber später jnen 1545 Bib., yhn und jn 1522 bis 33 Mark. 3, 17, jnen 1534 bis 45, jn 1530 Sendbr. v. Dolmetzſchen;

6. Befehlsform biß = ,sei', wie neben diesem die meisten frühneuhochdeutschen Schriftsteller (Moser § 202): 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 60, 1521 A. d. vbirchr. b. B. Emßers J 2ᵇ, 1527 Vb. d. 1. b. Moſe Yy 4ᵃ u. a.;

7. Befehlsform ſtand = ,stehe': 1523 bis 28 A. T. 4. Mos. 10, 35, 1545 Bib. ſtehe.

Hierzu kommen noch einige, sich später etwas verringernde, zum Teil mhd. Erscheinungen:

8. Bis 1524 wird das starke Mittelwort der Vollendung (Partizip Perf.) und das der Präterito-Präsentia sehr oft ohne ,ge' gebildet, so gangen und gegangen, dann immer seltener.

9. Wie schon I § 106 bemerkt wurde, hat Luther anfänglich bis 1522 die obersächsische Form ſie ſein = ,sind' oft.

10. Die Mehrzahlbildung mit ,er' nimmt später besonders 1545 in der Bibel ein wenig zu, so früher weibe, gotte, später weiber, götter.

11. Der Abfall von auslautendem ,e' bleibt zwar stets bei Luther häufig (I § 65, 7), verringert sich aber schon 1526 etwas, noch mehr 1530 (so fehlt 1529 in dem Enchiridion ,e' der Endung noch sehr oft und wird teilweise in den späteren Ausgaben eingesetzt (I S. 51 C), und findet besonders in der Bib. v. 1545 wesentlich seltener statt als früher; besonders zeigt sich dieses in der Mehrzahl der starken Haupt- und Eigenschaftswörter, in der Einzahl der starken weiblichen Haupt- und Eigenschaftswörter, in der 1. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart der starken und schwachen

Zeitwörter sowie in der 3. der Einzahl der Unwirklichkeitsform, ferner in der 2. der Einzahl der schwachen Befehlsform.

Für diese Gruppen besteht v. Bahders Behauptung in den Indogermanischen Forschungen zu Recht, daß Luther 1545 im Gebrauch der Synkope und Apokope nur in einigen Fällen über das im Neuhochdeutschen erlaubte Maß hinausgehe, in andern darunter bleibe und ‚e' nur in einigen Wörtern ständig, sonst selten abwerfe. Sehr häufig tat er dies aber in der Bibel v. 1545 noch bei dem Dativ der Einzahl der starken männlichen und sächlichen Hauptwörter und bei der 1. und 3. Person der Einzahl der schwachen Vergangenheitsform (I § 65, 7 e δ). Sollte übrigens v. Bahder, wie der Titel seiner Untersuchungen ‚Die e-Abstoßung bei dem nhd. Nomen' vermuten läßt, die beim Zeitwort gar nicht mit in Rechnung gestellt haben, so würde er meiner obigen Behauptung nicht widersprechen, sondern sie nur beschränken. Dann käme es im wesentlichen auf die Frage an, ob der bei Luther noch häufiger als selbst in der jetzigen süddeutschen Tagespresse stattfindende Abwurf der Dativ-Endung ‚e' der Einzahl des männlichen und sächlichen Geschlechts über das im Neuhochdeutschen erlaubte Maß hinausgehe. Mein ostmitteldeutsches Sprachgefühl bejaht sie; das süd- oder westdeutsche mag sie verneinen. Als Stichprobe nehme ich aus der Bib. v. 1545 50 Verse Jer. 1, 1 — 2, 3 und Mark. 1, 1 — 28. In den 22 Versen aus Jer. ist ‚e' abgestoßen gegen nhd. Brauch 2mal vom Dativ: im jar, zum .. mal, 1mal vom Nom.: ein Dirne, 1mal von der Befehlsform: fürcht, 5mal von der Vergangenheitsform: bereitet, ſtellet, recket, rüret, wolt, also im ganzen in 9 Fällen, von denen 7 zweifellos über das nhd. erlaubte Maß hinausgehen. In den 28 Versen aus Mark. fehlt das ‚e' der Endung gegen nhd. Brauch 6mal beim Dativ: dem Son, dem Geiſt 2mal, dem meer, im ſchiff 2mal, 1mal beim Genitiv der Mehrzahl: Schuch, 2mal beim Nom. der Einzahl: der vnſauber Geiſt, ein Taube, 5mal bei der Vergangenheitsform: teuffet, prediget 3mal, leret, also im ganzen in 14 Fällen, von denen 8 ohne Zweifel das im Neuhochdeutschen erlaubte Maß überschreiten. In den 50 Versen geht Luther 15mal zweifellos über das nhd. erlaubte Maß hinaus, 23mal nach ostmitteldeutschem Sprach-

gefühl. Das ergibt eine Überschreitung auf $3^1/_3$ zw. $2^4/_{23}$ Verse. Wesentlich geringer ist allerdings die Zahl der Überschreitungen in den lyrischen und lehrhaften Teilen der Bibel, wie im Hohen Lied und in den Sprüchen, da ja naturgemäß die so schwer bei den erzählenden ins Gewicht fallende Vergangenheitsform hier höchst selten auftritt; aber auch in jenem findet sich 1545 noch ein Salbe, und in diesen trew für den Akk. ‚Treue'. Ich habe daher nicht mehr tun können, als in der erwähnten Stelle ‚sehr' vor ‚häufig' zu streichen. Daß dies Wort hier nicht zu viel besagt, erkennt man auch aus folgender Beobachtung. In den 50 Versen stehen den 23 Fällen ohne ‚e' nur 8 gegenüber, wo Luther das Gegenteil tut und ‚e' gegen nhd. Regel anhängt: Dativ Johanne[1], Befehlsf. sihe 4 mal, sahe 3 mal. Die regelwidrige Abstoßung überwiegt also die regelwidrige Anfügung etwa um das Dreifache. Bei der Vergangenheitsform aber ist erstere sogar der regelmäßigen Anfügung um das Doppelte überlegen; denn den zehn Formen mit abgeworfenem ‚e' stehen nur fünf mit erhaltenem ‚e' gegenüber, nämlich drei in den Versen aus Jer. erwelete, sandte und muste und zwei in den aus Mark. lerete, bedrawete. Mithin ist vom Lutherschen Standpunkte aus die Abstoßung von ‚e' bei der schwachen Vergangenheitsform zu allen Zeiten die Regel und die mhd. und nhd. regelmäßige Anfügung selbst in der Bibel von 1545 noch Ausnahme, die sich hier allerdings zur Lutherschen Regel wie 1 zu 2 verhält. Daß aber von allen Werken Luthers die Bibel von 1545 am seltensten ‚e' abwirft, bestreitet wohl niemand. Nach Behaghel (Wissenschlaftl. Beih. d. A. D. Sprachv. 17 S. 274) überwiegt auch beim Dativ die Abwerfung die Erhaltung der Endung ‚e' im Matthäusevangelium der Bib. v. 1541 um das Doppelte (Verhältnis 148 : 72); nach meiner Beobachtung neigt sich in der von 1545 die Wage nur noch wenig auf die Seite der ersteren.

Um nun das Schwanken Luthers in der Wortbiegung möglichst anschaulich zu machen, sollen die verschiedenen Formen bei Be-

---

1) Ich will auch diese Form zugeben, wiewohl sie gar nicht hergehört; denn sie ist der Dativ von Johannes und nicht der ostmitteldeutsch so üblich von ‚Johann'.

sprechung der Biegung der einzelnen Wortklassen (Deklination und Konjugation) nebeneinander behandelt werden.

Kapitel 2.
Die Fallbiegung (Deklination) der Hauptwörter
(Wil. D. Gr. III § 156—159).

§ 80.
Allgemeines.

Die Vermischung der Biegungsarten ist bei Luther weiter als im Mittelhochdeutschen vorgeschritten, doch der Typus der nhd. gemischten: Einzahl stark, Mehrzahl schwach nur in Spuren vorhanden (§ 104 u. 105). Dagegen wächst bei Luther allmählich die Neigung, Ein- und Mehrzahl durch besondere Endungen zu unterscheiden, und zwar dadurch, daß er 1. in der Mehrzahl der männlichen und weiblichen starken Hauptwörter ‚e‘ seltener abwirft (I § 65, 7 e γ), 2. es in der der sächlichen etwas häufiger anfügt (I § 63, 7 c), 3. die Mehrzahlbildung auf ‚er‘ und 4. auf ‚en‘ öfter als mhd. anwendet, ohne allerdings in einem dieser vier Punkte den jetzigen Standpunkt zu erreichen. Während 1520 u. 21 in den Handschriften die Mehrzahlformen ohne ‚e‘ die mit ‚e‘ stark überwiegen, so ist in E. Urtehl d. Theol. das Verhältnis wie 2:1, erscheinen jene schon 1523 in der Minderheit (so ist in Hdschr. Richt. das Verhältnis von e: gegen nhd. Brauch abgefallenes wie 59:40) und 1530 in der Hdschr. Fab. gar nicht mehr, dagegen 13 mit ‚e‘, so daß damals Luther diese südmitteldeutsche Eigentümlichkeit ganz aufgegeben hatte. Die Anfügung von ‚e‘ in der sächlichen Mehrzahl wird zwar auch häufiger, aber niemals feste Regel weder in den Handschriften noch in den Drucken. Stets schwankt hier Luther zwischen dem mhd. und nhd. Standpunkte. Ferner wirft Luther bis etwa 1523 überwiegend, dann noch oft ‚e‘ in der starken Genitivendung aus (I § 65, 6). So stehen 1523 in Hdschr. Richt., abgesehen von den Wörtern auf ‚el, en u. er‘, 53 Genitive von männlichen und sächlichen Hauptwörtern auf ‚s‘ 33 auf ‚es‘ gegenüber.

A. Vokalische Stämme, starke Fallbiegung (Deklination).

I. Männliche Hauptwörter der germanischen a-[1] *und i-Stämme*[2] (Wil. D. Gr. III § 160. 161. 167).

§ 81.

Das ‚**e**' in den Fällen (Kasus) der germanischen a- und i-Stämme **männlichen** Geschlechts, abgesehen von den mit den Ableitungssilben ‚er', ‚el' und ‚en' gebildeten (Wil. D. Gr. II § 7, 2. § 184—187).

Hier hat Luther vielfach der mhd. und nhd. Regel gemäß das ‚e' der Endung festgehalten, jedoch häufig auch gegen die mhd. Regel und zum Teil auch gegen den jetzigen Gebrauch ausgestoßen und zwar oft in denselben Wörtern. Der Wegfall nimmt seit etwa 1530 etwas ab.

Das Paradigma ist demnach bei Luther:

Einzahl	N. Tag	Mehrzahl	Tag(e).
	G. Tag(e)s (anfängl. oft is)		Tag(e).
	D. Tag(e)		Tagen.
	A. Tag		Tag(e).

Die eingeklammerten ‚e' können stehen und fehlen.

Belege:

1. Gen. der Einzahl.

Bis etwa 1529 ist bei Luther die Erhaltung von ‚e' oder ‚i' in der Genitivendung der Einzahl der männlichen Hauptwörter Ausnahme, wenn auch seit 1522 immer häufigere. 1520 in der Hdschr. V. d. g. werckenn sind sogar nur zwei Fälle sicher belegt gegen 33 mit bloßem ‚s'; selbst 1545 in der Bib. neigt sich die Wage nur wenig auf die Seite von ‚es'. Gleichwohl wahrt Luther auch zuweilen ‚e' in zweisilbigen Wörtern und zwar nicht bloß in zusammengesetzten wie Weinberges, sondern auch in abgeleiteten wie königes, wo jetzt ‚s' Regel ist. Die

1) Es sind dies die indogerman. o-Stämme. Um Verwirrung zu vermeiden, greife ich auf den indogerman. Standpunkt nur zurück, wenn es unbedingt nötig ist, und betone es dann ausdrücklich.

2) Diese sind bis auf den Umlaut in der Mehrzahl (§ 98) mit den a-Stämmen schon mhd. vollständig zusammengefallen.

Art der vor ‚es' stehenden Mitlaute, ja selbst deren Verdoppelung scheint keinen Einfluß zu haben.

a) mit ‚e':

grymeß: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 58, streyttis S. 59;

todes: 1545 Bib. 1. Mos. 2, 17;

gottis u. gottes: 1520 Adel A 2ª, 3ᵇ u. o., 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6ª, A 2ª u. o., 1529 Enchiridion selten, 1545 Bib. 2. Chron. 24, 27, 1522 bis 45 Mark. 1, 1 u. 14 u. 15 u. 27 u. meist, gottis 1516 bis 25 (I § 49);

tages: Adel D 4ª, 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 10, 1545 Bib. 1. Mos. 2, 17 u. o.;

hasses: 1545 Bib. Röm. 1, 29;

standes: Adel A 1ª;

geystis u. -es: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 5ᵇ u. o., geistes 1545 Bib. Phil. 2, 1 u. o.;

zynses: Adel E 1ª;

felses: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 25, 12;

altaris: 1520 (I § 49);

königes: 1545 Bib. Luk. 1, 5, Jer. 36, 11, 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. 1, 2 u. 3 u. o.;

b) ohne ‚e':

Raums: 1545 Bib. 1. Mos. 24, 25;

seims: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Hohel. 5, 1;

brieffs: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 42, leybs S. 67, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 5ª u. o.;

sunß: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 20, sons 1529 Enchiridion, 1530 Hdschr. Jer. 36, 10, ebenda u. 1532 Dr. u. 1545 Bib. 1, 1. 2 u. 3 2mal;

gewins: 1545 Bib. Tit. 1, 11 u. o.;

vnterscheyds: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2ᵇ u. a.;

tods: 1545 Bib. 1. Mos. 3, 5;

gots: 1520 Warumb des Bapsts bucher vorbrant A 2ª, 1529 Enchiridion meist;

muts: 1525 E. Chr. vorm. v. eusserl. Gottis dienste, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 8, 66 u. o.;

tischs: 1545 Bib. 4. Mos. 3, 31;
tags: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 62, Adel D 2ª, 1545 Bib. 1. Mos. 3, 5;
schmucks: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 100;
bocks: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª;
stands: Adel A 2ª, 4ᵇ u. o., Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4ª, vorstands E 9ª u. a., grunds A 1ᵇ u. a.;
Bunds: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 9, 12. 13;
geytzs: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 79, nutzs S. 88, schatzs S. 44;
nutzs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1ª;
geysts: c 5ᵇ u a., geists 1525 E. Chr. vorm. v. eusserl. Gottis dienste, 1529 Enchiridion, 1545 Bib. 1. Kor. 2, 4 u. o.;
Bapsts: Adel A 4ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ᵇ;
vordiensts: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 3ᵇ;
mißprauchs: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 40, vberflußs S. 89;
wehmutts: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 4ª, Endchrists f 2ª, brewdgams A 3ª, yrthumß A 1ᵇ;
armuts: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 74;
Bischoffs: Adel 4ᵇ;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

leibs: 1523 bis 28 A. T.; =bes 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 9, 5; leibs 1529 Enchiridion 1. Art., =bes 1536 u. 37, ebenso 3. Bitte gotts u. =es;
eyds: Mark. 6, 26 1522 Sept., =is 22. Dez. bis 25, es 1536 u. später;
über gots u. =es, kriegs u. =es I § 65, 6;
weynbergs: Mark. 12, 9 1522 Sept., 1526 bis 37 u. 44, =es 1522 Dez. bis 25, 1539 bis 41 u. 45;
konigs: 1524 A. T., =es 1523 1. Ausg. u. 1545 Bib. 1. Mos. 14, 1, doch Jer. 38, 7 Königs; konigs N. T. 1522 bis 25 Mark. 15, 32, =es 1526 u. später, =gs 1524 u. (ö) 26, =es 1545 Bib. Matth. 2, 1;
seltener umgekehrt koniges 1530 Hdschr. u. 1532 Dr. Jer. 1, 3 das zweite Mal, =gs 1545 Bib.

2. Dat. der Einzahl.

Auch beim Dativ überwiegen in Luthers Drucken und noch mehr in seinen Handschriften zunächst die Formen ohne ‚e‘ ganz be-

trächtlich, so 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 11 mal gotte: 14 mal gott, 1 mal munde: 4 mal mund, 1 mal ernste: 5 mal ernst; die mit ‚e' nehmen 1524 ein wenig zu, sehr bedeutend 1526, bleiben aber immer noch Nebenformen, deren Häufigkeit sich nach den wortschließenden Mitlauten (so besonders ‚g u. nd'), der Silbenzahl (so besonders bei einsilbigen, seltener bei zweisilbigen und noch seltener bei mehrsilbigen Wörtern) und dem Anlaut des folgenden Wortes richtet, indem ‚e' besonders vor anlautendem Mitlaut zunimmt. 1541 bleibt ‚e' vorwiegend erhalten (im Matthäusevangelium stets) hinter einfachem ‚g', wenn der Selbstlaut mhd. kurz ist, wie in tage, vor ‚rg' (berge) und ‚nd' in einsilbigen Wörtern (munde). Dagegen fällt ‚e' noch stark überwiegend (im Matthäusevangelium stets) ab nach ‚m (auch rm), n (auch rn) und l', vorwiegend etwa 3:1 nach ‚sch, s, tz, t (auch st, rt, cht, rckt)' und in dreisilbigen Wörtern (im Matthäusevangelium 6:1. Sonst halten sich vor konsonantischem Anlaut die Formen mit und ohne ‚e' ziemlich die Wage.

a) Mit ‚e':

diebe: 1530 Hdschr. Fab. 3[b];

scheyne: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 1;

tode: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 28, 18;

gotte: 1520 V. d. Freyheyt B 1[a], 1522 bis 45 Mark. 12, 17, fast ausschl. 1545 Bib. 1. Thess. 2, 9. 13, Ps. 49, 8, Matth. 22, 21, Luk. 1, 8 u. o., Röm. 6, 3 u. 14, 12;

frossche: Hdschr. Fab 5[a];

tage: Br. a. d. Kurf. v. 16. Mai 1545;

wege: 1520 Adel D 2[b], 1545 Bib. 1. Mos. 38, 14;

mit drecke: Hdschr. Fab. 6[a], halse 5[a], hunde 1[b], 7[b], fuchse 3[b], berge 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

mit liste: wohl noch männl. 1529 bis 37 Enchiridion 9. Geb.;

kunige: Adel E 4[a], Hdschr. Fab. 2[b], 9[a], könige 1545 Bib. 1. Kön. 21, 10. 13;

vorhofe: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 32, 2;

vnfuge: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 83;

mutterleibe: 1530 Hdschr. 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 5;

b) ohne ‚e‘:

bawm: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78, 1545 Bib. 1. Mos. 3, 6;
trawm: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ª;
rüm = Ruhm: E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵇ;
Grim: 1545 Bib. Esth. 7, 7;
stall: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 55;
stull: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ, fall c 5ᵇ, bann, sinn D 2ᵇ 2 mal;
Son: 1522 bis 45 Mark. 12, 6, 1545 Bib. 1. Mos. 24, 48, Matth. 1, 1;
zaun: 1527 D. d. wort Christi B 2ᵇ, Hdschr. Fab. 1ᵇ, 7ᵇ;
haß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 5ᵇ, bleyß E 5ª, kreyß f 6ᵇ, eyd A 4ᵇ;
todt: Hdschr. V. d. g. werckenn 7 mal, tod 1545 Bib. Jos. 1, 1 u. o.;
got(t): 1520 Adel B 2ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. stets, 1545 Bib. 1. Thess. 1, 2 u. Röm. 14, 6;
kot: Hdschr. Fab. 1ª, 7ᵇ, frossch 1ᵇ, 7ᵇ, bach 1ª, 4ª;
baüch: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ, brauch 4 bᵇ u. a., spruch b 6ᵇ, tag c 8ᵇ;
krieg: Adel A 3ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5ᵇ, b 2ª;
sack: Adel B 2ᵇ;
schmuck: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 17, speck Hdschr. Fab. 6ᵇ, Wolff 1ª, 5ª, 7ª, hund 5ᶜ;
grund: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., münd A 3ᵇ u. a., stand b 1ª u. a., geyst b 4ᵇ u. a.;
geytz: Adel D 1ª;
fels: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 100, 1545 Bib. 2. Mos. 17, 6;
ortt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3ª, münch D 4ª;
knecht: 1545 Bib. 1. Mos. 44, 30;
wurm: 1523 bis 28 A. T. 2. Mos. 8, 24. 29;
Bapst: Adel B 4ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3ª;
ernst: Adel A 3ª;
befelh: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 8ª, vordienst c 4ᵇ, vorstand (Ver) b 4ª u. a., yrrthum 3ª u. o., schiffbruch b 4ª, vrlob D 1ᵇ, Mittag E 7ᵇ, Endchrist c 5ᵇ;
erbtzinß: Adel D 1ª;
strohallm: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. A 2ᵇ;

Jarmarckt: Adel E 1[b];

anbegynn: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[b], vberfluß E 8[b], widderspruch, münchenstand b 5[a], gegen wurff c 6[b];

c) erst ohne, dann mit ,e':

fussz: N. T. v. 1522 bis 25 Mark. 6, 33, -e 1526 bis 45 Bib.;

kreysz: 3, 34 N. T. v. 1522 bis 25 u. 27, -e 1526 u. 30 bis 45 Bib.;

tod: 13, 12 u. 14, 55 N. T. v. 1522 bis 25, -e 1526 bis 45 Bib.;

zu tisch: 2, 15 N. T. v. 1522 bis 34 u. Bib. v. 1540, 2 bis 41 u. 45, -e 1537 u. 44; zu tisch 14, 18 N. T. v. 1522 bis 25 u. Bib. v. 1540, 1, -e 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 45; zu tisch 16, 14 N. T. v. 1522 bis 25 u. Bib. v. 1540, 2 u. 41 u. 45, -e 1526 bis 40, 1 u. 44;

hund: 1530 Konz. Fab. 2[a], -e Reinschr. 8[a];

tag: N. T. v. 1522 bis 25 u. 27 Mark. 4, 35, -e 1526 u. 30 bis Bib. 1545; 16, 9 tag 1522 bis 25, -e 1526 bis 45; 14, 2 tag 1522 bis 30, -e 1533 bis 45; tag A. T. v. 1523 bis 28, -e Bib. v. 1545 2. Mos. 12, 18;

geyst: N. T. v. 1524, -e 1526 u. Bib. v. 1545 Apost. 10, 38;

zorn: 1522 bis 25 u. 27 u. 1530 bis Bib. v. 1545 Mark. 3, 5, -e N. T. v. 1526;

berg: 9, 9 N. T. v. 1522 bis 24, 1, -e 1524, 2 bis Bib. 1545;

marck: 7, 4 N. T. v. 1522 bis 25, -kt 1530 bis Bib. 1545, -cke N. T. v. 1526 bis 27; 12, 38 marck 1524 bis 25, -te 1526 bis 45;

haußwirt: N. T. v. 1522 bis 25 Mark. 14, 14, -e 1526 bis Bib. 1545;

d) erst mit, dann ohne ,e', selten und später zuweilen der ursprüngliche Text:

tode vnd: 1529 Enchiridion 2. Art., Tod 1536 u. 37;

am j. tage: 1529 Enchiridion 2. Art., tag 1536 u. 37;

oleberge: N. T. v. 1522 bis 24 u. 26 u. 30 bis Bib. v. 1545, -rg 1525 u. 27.

Das Matthäusevangelium der Bib. v. 1541 hat A. von einsilbigen Wörtern:

a) nicht vor folgendem Selbstlaut: Hofe 1 mal, Tode 2 mal, tod 1 mal, Gotte 1 mal, Gott 2 mal, tische 1 mal, tisch 3 mal, Tage 6 mal, wege 4 mal, munde 1 mal, Berge 5 mal, Marckte 1 mal, marckt 1 mal; nie ,e' trawm 2 mal, Kol 1 mal, Zol 1 mal, Stuel 4 mal, Son 4 mal, Schatz 2 mal, Ort 1 mal, Knecht 1 mal; im ganzen 22 Fälle mit ,e' gegen 23 ohne ,e';

b) vor Selbstlaut: stets mit ‚e‘ Eide 1mal, Tage 2mal, wege 3mal, Munde 4mal; stets ohne ‚e‘ trawm 4mal, schlaff, fus, tod, Gott, bauch, Sieg und Sack je 1mal, schatz 2mal, Geist 5mal, sturm, zorn, Ort und Marckt je 1mal; im ganzen 10 Fälle mit ‚e‘ gegen 23 ohne ‚e‘;

B. von zweisilbigen Wörtern:

a) nicht vor folgendem Selbstlaut: Könige 2mal, anfange und Weinberge je 1mal, Richtstuel, Eckstein, Taglohn und Aussatz je 1mal, Abend 2mal; im ganzen 4 Fälle mit ‚e‘ gegen 6 ohne ‚e‘;

b) vor folgendem Selbstlaut: Weinberge, Breutgam und Aufgang je 1mal; im ganzen 1 Fall mit ‚e‘ gegen 2 Fälle ohne ‚e‘;

C. von dreisilbigen Wörtern nur vor nicht folgendem Selbstlaut: Oleberge 1mal, doch Feigenbaum 2mal, Sauerteig 3mal, Niedergang 1mal; im ganzen 1 Fall mit ‚e‘ gegen 6 Fälle ohne ‚e‘.

3. Vereinzeltes ‚e‘ ist wohl nur versehentlich an den Akkusativ der Einzahl angetreten: hofe 1529 bis 39 Enchiridion 1. Art. (über ‚e‘ im Nominativ der Einzahl § 85).

4. Nom. der Mehrzahl:

a) mit ‚e‘:

söne: 1545 Bib. 1. Mos. 42, 11;
füsse: 1545 Bib. Joh. 4, 9;
redte = Räte: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., klotze f 8[b];
zinße: Abel C 3[b];
helde: 1545 Bib. Ps. 103, 20;
wolfe: 1524 bis 45 (§ 98);
darme: 1543 Schem Hamphoras N 4[b];
Bepste: 1520 Abel A 3[b], D 1[a];
kunige: B 1[a];
bösewichte: 1533 Das 16. C. Joh. E 2[a];

b) ohne ‚e‘:

leutt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1[b] u. a., spruch f 5[a] u. a.;
Böck: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 27, 26;
fels: 1545 W. d. Bapst. L 3[b];
geist: Abel A 3[b];

wolff: C 4b;
münch: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3a u. a., beschluß f 5a;
kunig: 1520 Adel C 3a;
geltstrick: Adel E 2a;
Trunckenbold, die: 1. Kor. 6, 10;
bösewicht: 1530 Widderruff v. Fegefeur C 2b;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

leutt: Mark. 8, 27 N. T. v. 1522 bis 25 u. 27, -e 1526 u. 30 bis 45 Bib., leutt 1534 1. Mos. 6, 4;
fisch: Mark. 6, 41 1522 bis 41 u. 45, -e 1544 Bib.;
frosch: 1523 A. T. erste u. zweite Ausg., -e A. T. v. 1524 bis 28 u. 1545 Bib. 2. Mos. 8, 4. 6;
stern: Mark. 13, 25, -e 1526 bis 45;
knecht: 1529 Enchiridion Haust., -e 1536 u. 37;
bawleut: Mark. 12, 10 1522 bis 30, -e 1533 bis 45 Bib.;
kriegsknecht: 15, 16 1522 bis 25, -e 1526 bis 45 Bib.

5. Gen. der Mehzahl:

a) mit ‚e‘:

Bepste: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. oft;

b) ohne ‚e‘:

schlüß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6a;
schuch: 1522 bis 45 Mark. 1, 7;
Bepst: 1520 Adel B 4b;
voll boser wurm u. böser würm = Würmer: 1523 bis 28 A. T. 2. Mos. 8, 21. 22;
olbawm: 1520 Hdschr. V. d. d. werckenn S. 78;
yrthüm: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2a u. a.;
voll aller Reichthum: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 24, 4 (vgl. § 23, 3).

6. Akk. der Mehrzahl:

a) mit ‚e‘:

trewme: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
strale: Ps. 18, 15;
stuele: 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 15;
ze(e)ne: 1530 Hdschr. Fab. 1b, 4a, 7b;

redte = Räte: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. oft;
fissche: Hdschr. Fab. 6[b] 2 mal;
spruche: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
tage: 1545 Bib. Mark. 1, 13;
böcke: 1545 Bib. 1. Mos. 30, 35;
zinße: 1522 bis 45 Mark. 12, 14;
schilde: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 32, 27;
welde (§ 93);
stende: 1520 Adel A 2[a];
orte: 1545 Bib. Apost. 27, 29;
korbe (ö): 1522 bis 45 Bib. Mark. 8, 20;
konige: 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 18;
beisetze u. vordienste: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

b) ohne ‚e‘:

brieff: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[b] u. a., leütt 3[a] u. o., bloch D 2[b], spruch E 4[b];
schuch: 1529 bis 39 Enchiridion 1. Art.;
tag: 1545 Bib. Jon. 2, 1;
fleck: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2[b];
bund: Adel D 1[b];
schetz: Adel C 4[a];
arm: 1545 Bib. Luk. 2, 28;
wurm u. würm: 1523 bis 28 A. T. 2. Mos. 8, 21 u. 31;
munch: 1520 Adel B 2[a];
ortt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 5[b], dienst b 4[b];
bischoff: Adel B 1[b];
kunig: 1520 Adel D 1[b];
gottes dienst: 1545 Bib. Ps. 97, 4;
yrrthüm(b) (u): Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[a], 4[b], b 1[a], 1545 Bib. 2. Thess. 2, 11;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

bawm: 1523 A. T., bewm 1524 bis 28, bewme 1545 Bib. 1. Mos. 2, 9;
stuel: 1522 bis 25 Mark. 11, 15, -e 1526 bis 45 Bib.;
sön: 1526 A. T., söne 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 44, 27;

steyn: 1523 1. u. 2. Ausg. A. T., 1524. 25. 28 u. 1534 bis 36 Bib., steine 1523 3. Ausg. A. T. u. 1539 u. 45 Bib. 1. Mos. 31, 46;

fusß: 1522 bis 25 Mark. 9, 45, =e 1526 bis 45 Bib.;

leutt: 1522 bis 25 8, 24, =e 1526 bis 40;

schleuch u. schleuche je 1 mal: 1522 bis 25 2, 22, =e beidemal 1526 bis 45 Bib.;

tag: 1522 2, 1, =e 1524, tag 1536 bis 40 Bib., tage 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 40, 4;

korb (ö): 1522 bis 25 Mark. 8, 19, körbe 1526 bis 45 Bib.;

auffsetz: 1522 bis 25 u. 1540, 1 Bib. 7, 13, =e 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 45;

kriegsknecht: 1524 A. T., =e 1526 u. 45 Bib. Matth. 8, 9;

orenring: 1523 bis 28 A. T., orenringe 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 35, 4;

d) erst mit, dann ohne ‚e‘ selten:

steyge (ei): 1522 bis 41 u. 45 Bib. Mark. 1, 3, steig 1544 (vgl. c tag, leutt).

§ 82.

Wegfall ganzer Kasusendungen.

1. Die Endung des Genitivs der Einzahl fällt ausnahmsweise bei Luther in der Schrift (§ 81, 1b) ganz weg, und zwar noch am häufigsten bei einem Hauptwort, das im Stamme auf ‚s‘ auslautet. Dieser Abfall findet immer seltener statt, doch noch vereinzelt 1545 in der Bib., so:

a) nach ‚s‘ u. ‚z‘ genieß 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 36; voll haß 1522 N. T., hasses 1545 Bib. Röm. 1, 29, doch noch vmb haß vnd hadders willen Phil. 1, 15; eins Bogenschos 1. Mos. 21, 16; antlitz Ps. 89, 16, doch =tzs 4, 7;

b) nach anderen Zungenzahnmitlauten: ‚t, n‘ und ‚l‘ dienst Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78, des Bapst odder Cardinel gesindt 1520 Adel D 2[b], ein abgott yhres eygens synn = eigenen Sinnes 1520 V. d. Freyheyt B 1[a], des hymel wolcken 1524 bis 25 N. T. Mark. 14, 62, =ls 1522 u. 26 bis 45 Bib.

2. Die Endung des Dativs der Mehrzahl ist vereinzelt nach ‚m‘ abgefallen (I § 65, 3 S. 163) in Eidam 1545 Bib. 1. Mos. 19, 14,

während 1527 Vb. d. 1. b. Mose die regelmäßige Form Eydamen steht (vgl. auch I § 3 S. 4 u. 5).

§ 83.

Die starken männlichen Hauptwörter mit den Ableitungssilben ‚el, er' und ‚en' (Wil. D. Gr. III § 184, 3)

zeigen in der Einzahl keine Abweichungen von der neuhochdeutschen Bildung, so: lerers 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 5, teuffels S. 50 u. 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. oft, Predigers 1522 bis 45 Bib. Mark. 1, 3; Dativ kerker, orden u. ähnl. oft Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. Auch in der Mehrzahl ist letztere die durchaus überwiegende, so finden sich in Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. etwa 80 Formen wie engel, jünger, ketzer, lerer, priester, theter, gulden im Nom. Gen. u. Akk. der Mehrzahl und stehen 1520 in Hdschr. V. d. g. werckenn ausschließlich.

1. Jedoch tritt sonst in diesen Fällen (Kasus) zuweilen nach mitteldeutscher Art ein ‚e' an, ohne daß wie mhd. ein Unterschied zwischen kurzen und langen Stammsilben gemacht würde. Es ist zweifelhaft, ob im Mitteldeutschen und besonders im Ostmitteldeutschen dieses ‚e' von althochdeutscher Zeit her erhalten blieb oder später erst als Mehrzahlzeichen in Anlehnung an die anderen starken männlichen Hauptwörter wieder antrat (vgl. § 99 über Vater, I § 65, 8e S. 170 u. g S. 171).

Die ja-Stämme, die mhd. noch ‚aere' haben, schlossen sich nach Aufgabe des ‚e' diesen bei Luther an.

2. Neben dem regelmäßigen bloßen ‚n', so ketzern, lerern oft 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., hat auch der Dativ der Mehrzahl zuweilen ‚en' wie im Mitteldeutschen, vereinzelt fehlt ihm aber auch jede Endung.

3. Zuweilen tritt die schwache Endung ‚n' im Genitiv an.

Paradigma ist demnach für die Mehrzahl:

N. Jünger, selten -ere,

G. Jünger, selten -ere, noch seltener -ern,

D. Jüngern, selten -eren, noch seltener -er,

A. Jünger, selten -ere,

so: a) Nom. in Übereinstimmung mit dem mhd. hübele Hügele: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hos. 10, 8;

gegen mhd. Regel engele: 1522 Dez. bis 1540 Bib. Mark. 1, 13, =el 1522 Dez. u. 1541 bis 45, =ele 1530 Vermanung z. Sacr. E 1[b];

jünger: 1522 bis 40, 1 u. 41 bis 45 Bib. Mark. 6, 1, =e 1540, 2 u. N. T. 1524 u. 26 u. 1545 Bib. Matth. 13, 36, doch 1545 Jünger Matth. 8, 23;

ketzere: 1520 V. d. Bapstum;

meistere: V. d. Bapstum, Adel D 4[b];

sundere (ü): 1522 bis 34 Mark. 2, 15, Sunder (ü) 1537 bis 45 u. a.;

b) Gen. ketzere: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[b];

seyner Jungernn: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. A 1[a] u. 2[a];

c) Akk. ketzere: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[b], meystere E 1[b];

sundere: 1533 V. d. Winckelmesse H;

d) Dat. engelen: 1524 Vorr. z. A. T.;

zu menschen fischer: 1522 bis 45 Bib. Mark. 1, 17[1].

II. Starke männliche Hauptwörter mit ‚e‘ im Stamm.

§ 84.

Der alte germanische u-Stamm ‚Friede‘

(Wil. D. Gr. III § 166 u. 186, 2)

hatte mhd. noch im Nom. und Akk. der Einzahl ‚e‘ als Rest des alten u erhalten. Auch Luther setzt teilweise ‚e‘, wirft es aber auch weg:

Einzahl Nom. Friede 1531 Br. a. d. Herzog v. Pr., 1545 Bib. 1. Kor. 1, 3, Luk. 2, 14, frid 1520 Adel A 2[a], 1531 Br. a. d. Burgrmstr. v. Revel, fried 1545 Br. v. 16. Mai a. d. Kurf.;

Gen. frids 1522 N. T. Luk. 10, 6, 1527 Vb. d. 1. b. Mose M 2[a], friedes 1545 Bib. Richt. 6, 24;

Akk. friede 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen E 2[a], 1545 Bib. 5. Mos. 20, 10, fried 3. Mos. 26, 6, frid 1522 bis 30 Mark. 9, 50, =e 1533—45.

Übrigens wandelt Luther ‚Friede‘ noch überwiegend stark ab.

Der Genitiv hat zuweilen die mit der starken und schwachen Endung versehene Form fridens 1522 N. T. Luk. 1, 79, 1529 V. heiml. v. gest. brieffen A 3[a];

---

1) Fraglich ist, ob die Kasusendung fehlt oder ‚zu‘ mit dem Akkusativ verbunden ist.

Dativ friede Var. z. Ps. 7, 5, 1545 Bib. Röm. 14, 19 u. a.;

Dativ und Akkusativ werden aber oft schon schwach (vgl. § 102, 1) gebildet, so frid u. friden 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn je 2 mal;

Dat. friden 1521 Grund v. vrs. H 4[b], 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. CCc 6[a], 1545 Bib. 1. Mos. 26, 31 u. a.;

Akk. friden 1539 D. 110. Ps. C 3[a], 1545 Bib. Ps. 72, 3.

§ 85.
Das Lehnwort ‚Käse'

aus latein. ‚caseus', ahd. ‚châsi' behauptet trotz starker Biegung bei Luther wie jetzt noch das mhd. ‚e': Nom., Dat. u. Akk. kese u. keße 1530 Hdschr. Fab. 3[b].

Versehen sind wohl die vereinzelten Nominative der Einzahl: Vom u-Stamm ‚Sohn' sone 1527 N. T. Mark. 6, 3, doch son 1522 bis 26 u. 30 bis 45 Bib., und konige 1522 bis 25 Mark. 15, 12, könig 1526 bis 45 Bib. (vgl. auch die Akk. § 81, 3 u. 86, 3).

III. Sächliche Hauptwörter (*Neutra*, Wil. D. Gr. III § 160—161).

§ 86.
Das ‚e' in den Kasus der starken sächlichen Hauptwörter mit a-Stamm.

Da in Anlehnung an die männlichen a- und die sächlichen ja-Stämme bei Luther die st. sächlichen Hauptwörter der a-Stämme wie häufig schon spätmittelhoch- und regelrecht nhd. im Nom. u. Akk. der Mehrzahl ‚e' als Endung manchmal schon annehmen, dagegen die Mehrzahl noch nicht so oft mit ‚er' bilden, so gleicht ihre Fallbiegung (Deklination) ganz derjenigen der st. männlichen Hauptwörter, nur daß ‚e' im Nom. u. Akk. der Mehrzahl häufiger fehlt.

Paradigma bei Luther:

Einzahl	N. Jar	Mehrzahl Jar, zuw. Jare,
	G. Jar(e)s	Jar(e),
	D. Jar(e)	Jaren,
	A. Jar, selten -e,	Jar, zuw. Jare.

1. Gen. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

Schon 1520 in Hdschr. V. d. g. werckenn hat Luther ‚es und is‘ meist hinter ‚t‘ mit vorausgehendem mhd. kurzem Selbstlaut und hinter ‚sch‘: 6mal gepettis und 25 gepottis gegen 4mal gepotts, 4mal fleyſches: 1mal fleyſchs S. 64 sowie auch 1521 in Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. fleyſches; sonst aber überwiegen hier sehr stark die Formen mit bloßem ‚s‘ (vgl. b), 1530 Hdschr. Fab. fleiſches und -ſchs 2ᵇ, gutes 1529 Enchiridion vereinzelt, guts meist.

Jares: 1520 Adel D 1ᵃ, D 4ᵃ, heubtis Hdschr. V. d. g. werckenn S. 67;
wortis: 1520 (I § 49);
lichteß: 1520 Warumb d. Bapſts b. v. B 3ᵇ;
teſtamentis: 1520 (I § 49);

b) ohne ‚e‘:

lams: 1530 Hdschr. Fab. 4ᵃ;
lobs: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25;
iars: 1520 Adel öfter;
Weybß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ᵇ, weibs 1545 Bib. 1. Mos. 20, 3;
fewrß = Feuers: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
teyls: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2ᵃ, f 2ᵇ;
brods: 1523 Hdschr. 1. Chron. 17, 3;
guts: Enchiridion;
dachs: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 8;
Fleiſchs: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 17, 3, 1529 Enchiridion;
gellts: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 103, gelds 1525 Br. a. d. Herzog v. Pr.;
ſchwerdts: 1520 Adel D 2ᵃ;
dings: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 92, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 5ᵃ u. a., 1520 V. d. Freyheyt C 3ᵃ, 1545 Bib. 1. Mos. 39, 6;
wercks: Adel B 1ᵇ zweimal, 2ᵃ, Hdschr. V. d. g. werckenn S. 24, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ᵃ;
heubts: Adel B 1ᵇ, 1523 Hdschr. 1. Sam. 10, 23;
volcks: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 44, 1530 Hdschr. Jer. 36, 10 u. 13;
rechts: Adel D 4ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵃ;
fegfewrß: ebenda A 4ᵇ, vrteyls;

handwercks: 1530 Hdschr. Fab. 6ª;
testaments: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 42, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 5ᵇ;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

kinds: 1522 bis 25 u. 1527 Mark. 5, 40, -es 1526 u. 1530 bis 45 Bib., -ds 1522 bis 37 9, 24, -es 1539 bis 45 Bib.;

d) erst ohne, dann mit, darauf wieder ohne ‚e‘:

lands: 1522 bis 25 u. 40 bis 45 Bib. Mark. 10, 1, -es 1526 bis 39 Bib.;
dings: 1522 bis 40, 1 u. 41 bis 45 Bib. Mark. 7, 4, -es 1540, 2;
volcks: 1522 bis 25 u. 27 u. 34 bis 45 Bib. Mark. 4, 1, -es 1526 u. 30 bis 33;

e) erst mit, dann ohne ‚e‘:

jares: 1530 Hdschr. u. 1532 Dr. Jer. 1, 3, jars 1545 Bib.;

f) erst mit, dann ohne, darauf wieder mit und schließlich wieder ohne ‚e‘:

grabis u. -es: 1522 bis 40, 1 u. 44 Bib. Mark. 15, 46, grabs 1540, 2 u. 45 Bib.

Beim sächlichen Hauptwort nehmen (seit etwa 1525) die Formen mit ‚es‘ nicht so stark zu wie beim männlichen, ja nach ‚r, b, nd, ng und lck‘ tritt um etwa 1526 eine rückläufige Bewegung ein.

2. Dat. der Einzahl.

Das § 81, 2 im allgemeinen über das Überwiegen der Formen ohne ‚e‘ und über das Zunehmen der mit ‚e‘ Gesagte gilt auch für die sächlichen Hauptwörter. Doch macht sich bei diesen eine schwache rückläufige Bewegung auch hier geltend, so nach ‚b, nd, lck‘. 1541 bleibt ‚e‘ stark überwiegend (im Matthäusevangelium stets) erhalten, wie bei den männlichen bei den einsilbigen auf ‚nd‘ (so Matth. 10mal lande, 1mal kinde), außerdem bei den einsilbigen auf ‚s‘ (Matth. 10mal Hause), auf ‚ld‘ (Matth. 3mal felde, 1mal Golde) und überwiegend bei den einsilbigen auf ‚b‘ (Matth. 5mal weibe: 2mal weib). Dagegen fällt ‚e‘ stark überwiegend ab (im Matthäusevangelium stets) in zwei- und mehrsilbigen nnd bei den einsilbigen wie auch bei den männlichen auf ‚t‘ (so Matth. 3mal blut, je 2mal brot, wort, heubt), außerdem bei

den auf ‚ch‘ (Matth. 10mal Reich, je 1mal Dach u. tuch) und auf ‚ff‘ (Matth. 4mal Schiff); überwiegend nach ‚lck‘ (Matth. 17mal volck: 1mal Volcke).

a) mit ‚e‘:

weibe: 1545 Bib. 1. Kor. 7, 35;

hause: 1520 Adel E 2ª, 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 36, 10 u. 38, 7;

felde: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 21, 24;

mit golde: 1530 Hdschr. Fab. 1ª;

lande: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. A 2ᵇ; 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 1. 14 u. 18 (2mal); 2, 2;

b) ohne ‚e‘ 1520 u. 21 in den Hdschr. V. d. g. werckenn u. E. Vrteyl d. Theol. fast immer:

lob: Adel B 2ᵇ;

schaff: 1523 bis 28 A. T., Lamb 1545 Bib. 1. Mos. 24, 7, 1530 Hdschr. Fab. 2ª, 8ª (4mal);

schiff: 1522 bis 45: Mark. 4, 36 u. 38, 1545 Bib. 1, 16 u. 20;

mal: 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 13;

teyl: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ª u. a.;

schloß, zu schlos: 1545 Esth. 8, 14;

hauß: Adel E 1ᵇ 1523 bis 28 A. T. 2. Mos. 12, 7;

brod: 1530 Hdschr. Fab. 6ᵇ;

glid: Adel C 1ª;

blat: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. A 2ª;

blut: Adel A 3ᵇ;

fleisch: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7ª, Hdschr. Fab. 2ᵇ, 6ᵇ, 8ᵇ, 1545 Bib. 1. Kor. 1, 26;

fewr: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. oft, fewer öfter;

iar: Adel A 2ᵇ, D 4ª, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 8ᵇ u. a., 1524 V. Kauffshandl. A 4ª, 1530 Hdschr. 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 2;

buch: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 2ª u. 2ᵇ u. o.;

reych: f 3ᵇ, 1545 Bib. Mark. 1, 14;

gelt: Adel E 1ᵇ;

Rind: 1530 Hdschr. Fab. 2ᵇ;

wortt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵇ u. a.;

werck: Abel B 2ª, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ª u. a., 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 1,10 u. o.;
heubt: 1520 Abel A 3ª, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 17,5;
volck: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ª u. o.;
recht: Abel B 3ª 2mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 3ª;
gepott c 2ᵇ u. o., -tum oft;
Erbteil: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 21,3;
sprichwortt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1ᵇ; vollwortt b 4ᵇ;
weidwerg: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 25,28;
sacrament: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

maul: 1530 Fab. Konz. 2ᵇ, -le Reinschr. 8ᵇ;
haus: 1522 Mark. 2,15, -e 1524 bis 45, haus 1522 bis 25 3,20, -e 1526 bis 45 Bib., haus 1524 A. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8,6;
dach: 1522 bis 25 u. 27 u. 1539 bis 40,1 u. 44 Mark. 13,15, -e 1526 u. 30 bis 37 u. 40,2 u. 45;
feld: 1522 N. T. Mark. 13,16 u. 15,21, -e 1524 bis 45;
mit golt: 1529 Enchiridion 2. Art., -e 1536 bis 39;
land: 1523 bis 28 A. T., -de 1534 bis 45 Bib. 2. Mos. 14,3, landt 1522 Mark. 4,1, -de 1524 bis 45 Bib.;
Land: 1524 bis 26 N. T., -e 1545 Bib. Matth. 2,1;
zurecht: 1522 bis 30 Mark. 8,25, -e 1533 bis 45 Bib.;

d) erst mit, dann ohne ‚e‘:

weybe: 1524 u. 26 N. T., weib 1545 Bib. Matth. 1,6;
lande: 1523 A. T. 3. Ausg. u. 26, land 1523 A. T. 1. u. 1528 2. Ausg. u. 1545 Bib.;

e) erst ohne, dann mit, schließlich wieder ohne ‚e‘:

volck: 1522 bis 25 u. 27 u. 34 u. 39 bis 45 Bib. Mark. 5,30, -e 1526 u. 30 bis 33 u. 37;
vaterland: 1526 u. 30 bis 45 Bib. 6,4, -e 1527.

Das Matthäusevangelium der Bib. v. 1541 hat

A. von einsilbigen Wörtern:

a) nicht vor folgendem Selbstlaut:

Schiff 2mal, Weibe 3mal : Weib u. mal je 2mal, Hause 4mal, blut 2mal, brot 1mal, tuch 1mal, felde 2mal, kinde 1mal, lande 8mal,

wort 2 mal, Heubt 1 mal, volck 8 mal; im ganzen 18 Fälle mit ‚e' gegen 21 Fälle ohne ‚e';

b) vor Selbstlaut:

Schiff 2 mal, Weibe 2 mal, Hause 6 mal, je 1 mal: Mas, Kleid, blut, Brot u. Dach, felde 1 mal, Golde 1 mal, lande 2 mal, Heubt 1 mal, Volcke 1 mal, Volck 9 mal; im ganzen 13 Fälle mit ‚e' gegen 17 Fälle ohne ‚e';

a) und b) zusammen 31 Fälle mit ‚e' gegen 38 ohne ‚e', welches Verhältnis für ‚e' etwas günstiger als bei den männlichen Hauptwörtern (32 : 46) ist.

B. Die zwei- und dreisilbigen sächlichen Hauptwörter zeigen dagegen nur Formen ohne ‚e':

a) nicht vor folgendem Selbstlaut: Trübsal, Morgenland, Vaterland;

b) vor Selbstlaut: Unkraut u. Senfkorn je 1 mal. Dennoch sind ein- und mehrsilbige bei den sächlichen schärfer geschieden als bei den männlichen.

3. Akk. der Einzahl.

Selten mit ‚e':

hause: 1545 Bib. Hes. 25, 3.

4. Nom. der Mehrzahl (Wil. D. Gr. III § 190, 1):

a) noch ohne ‚e':

schaff: 1523 A. T. 2. Ausg. bis 28 u. 1545 Bib.;

schiff: 1522 bis 45 Mark. 4, 36;

tal: 1545 Bib. Jes. 40, 4, Luk. 3, 5;

faß: 1522 Von beyder gestalt B 3[b];

brot: 2. Mos. 26, 20;

jar: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 41, 29;

thier: Ps. 104, 20;

band: 1545 Bib. Richt. 5, 14;

Land: 1545 Bib. 1. Mos. 41, 57;

ding: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1[a], Enchiridion, 1533 Etl. sch. Predigten E 3[b], 1545 Bib.;

wort: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8[a] u. i., 1527 D. d. wort Christi A 1[a], Enchiridion, 1545 Bib. 1. Mos. 27, 42 u. a. meist;

werck: 1520 Adel B 2ᵃ, C 3ᵇ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4ᵇ u. i., 1545 Bib.;

hewbt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵇ, gepott c 2ᵃ u. a., 1529 bis 37 Enchiridion Überschr.;

Fürstenthum: 1545 Bib. Röm. 8, 38;

b) auch schon zuweilen mit ‚e‘, das seit dem 12. Jahrh. zunächst im Mitteldeutschen antritt (Paul, Beitr. 31, 285), besonders bei solchen, die jetzt ‚er‘ (vgl. § 91 u. 93) haben:

beine: 1545 Bib. Hes. 37, 4;

fasse: 1539 V. d. Concilijs C 2ᵇ;

bande (bende ist md. i. d. mhd. Per. schon oft): 1545 Bib. Apost. 20, 23;

schwerte: Ps. 9, 7 (1524 Hdschr. -er);

wercke: 1545 Bib. Ps.;

heubte (schon mhd. md. Passional 219, 74 ‚e‘): 1534 D. 15. C. Cor. A 1ᵃ;

augenliede: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 11, 4;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

schaff: 1522 bis 25 Mark. 14, 27, -e 1526 bis 45 Bib., schaff 1522 bis 33 6, 34, -e 1534 bis 45 Bib., schaff 1524 u. 26 N. T. Matth. 9, 36, Schafe 1545 Bib.;

land: 1527 Hdschr., -e 1545 Bib. Jes. 6, 3.

5. Akk. der Mehrzahl ganz ähnlich wie bei dem Nom.:

a) meist ohne ‚e‘:

schaff: 1520 Adel C 4ᵇ;

teyl: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5ᵃ u. a., 1530 Hdschr. Fab. 2ᵇ, 3ᵃ, 9ᵃ 2mal;

afs: 1545 Bib. 1. Mos. 15, 11;

faß: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 10, 22;

bret: 1545 2. Mos. 26, 22. 23;

brot: Joh. 6, 11, Matth. 14, 19, 1522 bis 45 Bib. Mark. 6, 38 u. 41 (2 mal);

har: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 44, 29;

iar: Adel D 1ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 5, 6 u. o.;

band: 1545 Bib. Ps.;

ding: Adel B 3ª, 3ᵇ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ª, E 1ᵇ u. i., 1529 bis 37 Enchiridion 1. Gebot;

wort: Adel C 2ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6ᵇ u. i., 1528 C. bericht H 1ª, 1527 Vb. d. 1. b. Mos. u. 1545 Bib. 1. Mos. 45, 27;

werck: Adel B 2ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7ª u. i., 1526 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 2, 2 u. o.;

gelied: 1529 bis 37 Enchiridion Schluß d. Geb.;

gepott u. gebot: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ª u. i., 1529 bis 37 Enchiridion Schluß der Gebote 4 mal, 1545 Bib. Joh. 15, 10, 1. Mos. 49, 33, 3. Mos. 5, 6 u. o.;

gemach: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 22, 13;

Kamel: 1. Mos. 24, 10 u. 11;

schawbrott: 1522 bis 45 Mark. 2, 26;

bistumb: 1520 Adel C 3ᵇ 2 mal;

Fürstenthum: 1545 Ephes. 1, 21;

decretall: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2ª, sacrament b 1ª u. i.;

b) zuweilen mit ‚e‘:

fasse: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 48, 12;

Jare: 1. Mos. 1, 14;

hemde: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 14, 12;

heubte: Hes. 23, 42;

heiligthüme: Hes. 21, 2;

königreiche: 1530 Hdschr., 32 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 10;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

hewbt: 1522 bis 25 N. T. Mark. 15, 29, -e 1526 bis 45 Bib.;

dorf: 1522 bis 25 N. T. Mark. 6, 56, dörffe 1526 bis 27, -er 1530 bis 45.

6. Gen. der Mehrzahl:

a) meist mit ‚e‘:

schafe: 1545 Bib. Sach. 11, 4;

tiere: 1530 Hdschr. Fab. 2ᵇ;

bande: 1545 Bib. Apost. 26, 31;

dinge: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal, Hdschr. Fab. 6ᵇ;

fürstenthüme: 1545 Bib. Spr. 28, 2;

b) auch ohne ‚e‘:

schaff: Abel C 4ª;

ding: Hdschr. 1521 E. Vrteyl d. Theol. A 2ª u. m., Hdschr. Fab. 6ᵇ, 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 11, 16;

wort: 1545 Bib. Luk. 9, 26;

werck: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 2ª u. i., gepott c 2ᵇ u. i.;

Sacrament: b 2ᵇ u. i.;

todtenbein: 1545 Bib. Matth. 23, 27.

7. Dat. der Mehrzahl regelmäßig, so:

jaren: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn;

sehr selten fällt das ‚e‘ aus, und zwar nach ‚r‘:

jarn: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

thiern: 1523 u. 26 A. T. u. 1534 Bib., -ren 1545 Bib. 1. Mos. 1, 20.

§ 87.

Die starken sächlichen Hauptwörter mit urgermanischem ‚**ja**‘[1] oder ‚**u**‘ (bez. va) im Stamm (Wil. D. Gr. III § 161 u. 189, 3) und mhd. ihnen ähnlichen.

Die starken sächlichen Hauptwörter, welche urgermanisch im Stamme ‚ja‘ oder ‚u‘ haben, zeigen mhd. noch Spuren davon, indem sie im Nom. und Akk. der Ein- und Mehrzahl ‚e‘ haben; in den anderen Fällen ist dieses ‚e‘ mit dem ‚e‘ der Endung zusammengefallen, und so hat auch im Nom. und Akk. dieses ‚e‘ mehr den Charakter einer Kasusendung angenommen.

Auch Luther, ähnlich wie das Frühneuhochdeutsche und das jetzige Obersächsische wahrt dieses ‚e‘ meist, jedoch im Nom. und Akk. der Einzahl noch etwas mehr als im Nom. und Akk. der Mehrzahl und zwar regelmäßig nach den weichen Lauten ‚b, d, g‘, so Gewelbe, Getreide, Gebirge, doch Mehrzahl spynweb 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 87 und Einzahl 1545 Hi. 8, 14. Sonst wirft er es oft ab und sogar meist auch im Dat. der Einzahl; sehr häufig schwindet es vor dem ‚s‘ des Gen. der Einzahl. 1545 in der Bib. hat er ausschließlich Heer, Meer, Mely, Reich (vgl. 4. Dat.) und überwiegend Glück u. Stück, Creutz, Netz, sonst schwankt er noch.

1) Indogerman. io-Stämme.

Paradigma Luthers:

Einzahl	N. Gesetz(e)	Mehrzahl	Gesetz(e),
	G. Gesetz(e)s		Gesetze,
	D. Gesetz(e)		Gesetzen,
	A. Gesetz(e)		Gesetz(e).

1. Nom. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

ole (mhd. olei): 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn, Öle 1545 Bib. 2. Mos. 30, 31;
bette, mhd. bette und bett, viell. Mehrzahlbildung: 1545 Bib. 5. Mos. 3, 11, Hi. 7, 13 u. o.;
mere: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 17;
vihe: 1529 Enchiridion;
bilde: 1545 Bib. 1. Kor. 11, 7;
gefesse: 1545 Bib. Joh. 19, 29 u. o.;
gehöre: 1. Kor. 12, 17 u. i. 1545 Bib.;
gemüte: 1523 bis 28 A. T. u. 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 23, 8;
gesuche: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9[b], getzichte A 2[b] u. wie mhd.;
ende: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25, gedrenge S. 50, geprenge S. 14;
gesinde: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E. 7[a];

b) doch öfter auch ohne ‚e‘:

Heu (mhd. meist höuwe);
stuck: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. immer;
bild: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. 1. Mos. 1, 26;
creutz: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 12, Br. v. 1522;
Ertz: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 6, 28;
glidmaß: 1520 Adel B 2[a];
Gefess u. Gespött meist: 1545 Bib.;
gesetz: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. stets, 1545 Bib. meist;
gerucht: dort S. 26, hier meist;
Gesicht: dort S. 99, hier meist und
Gewechs: hier gespenst S. 32; -niß Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. stets, ja sogar gegen nhd. Gebrauch end Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, gesind S. 91;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

geruch̄t: 1522 bis 25 N. T. Mark. 1, 28, -e 1526 bis 45 Bib.;

geschlecht: 1522 Sept. u. 1526 bis 40, 1 u. 44 8, 12, -e 1522 Dez. bis 25 u. 40, 2 bis 41 u. 45 Bib.;

geschlecht: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, 1545 Bib., -e 1. Mos. 25, 19.

2. Akk. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

ole: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn;

grosses leyde: 1527 V. d. 1. b. Mose 1. Mos. 50, 11, 1536 u. 37 Enchiridion Beichte;

here: 1520 s. a. d. Bapst B 1ᵇ;

bette: 1522 N. T. bis 45 Bib. Mark. 2, 4 u. 9, 1524 u. 26 u. 1545 Bib. Matth. 9, 5;

vihe: 1529 bis 39 Enchiridion 10. Geb. u. 1. Art.;

bilde: 1545 Bib. 1. Kor. 15, 19;

Creutze: Joh. 19, 17;

netze: Hos. 7, 12;

Ertzte = Erz: Jer. 52, 17;

getumele: 1524 N. T. (ü) u. 26 u. 1545 Bib. Matth. 9, 23;

gesetze: 1525 E. Christl. vorm. v. eusserl. Gottis dienste, 1545 Bib. 2. Mos. 15, 25, Joh. 19, 7 u. o.;

gerichte: 1523 bis 28 A. T. 2. Mos. 12, 12, 1545 Bib. Joh. 16, 11;

gescheffte: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. B 3ᵇ;

gesichte: 1545 Bib. Luk. 1, 22;

angesichte: 1545 Bib. 1. Kor. 11, 25;

nadelöre (o): 1522 bis 45 Mark. 10, 25, 1545 Bib. Luk. 18, 25 u. i.;

wie nhd. ende: Hdschr. V. d. g. werckenn u. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., hier auch erbe, geplerre;

b) ohne ‚e‘:

bild u. creutz: Hdschr. V. d. g. werckenn je 2 mal;

band: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

erb: 1520 Adel B 1ᵃ;

gefeſs: 1545 Bib. 3. Mos. 15, 12;

gemüt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. und geschwetz öfter, -nis öfter;

gesetz: Hdschr. V. d. g. werckenn immer und Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal;

angesicht: 1545 Bib. 1. Mos. 33, 10, 1. Kor. 14, 25 u. o.;
gegen nhd. Brauch end: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal;

c) erst mit, dann ohne ,e‘:

Meere: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 u. 35 Bib., Meer 1545 Bib., schon mhd. ist ,mer‘ häufiger als ,mere‘;
bette: 1522 Sept. Mark. 2, 11, bett 1522 Dez. bis 45 Bib.;

d) erst ohne, dann mit ,e‘:

bild: N. T. 1522 bis 25 Mark. 12, 16, =e 1526 bis 45 Bib.;
angesicht u. =e: 14, 65 ebenso;

e) erst mit, dann ohne und schließlich mit ,e‘:

Creutze: 1522 bis 33 u. 37 bis 39 u. 40, 2 bis 41 u. 1545 Bib., Creutz 1534 u. 40, 1 u. 44;

f) erst ohne, dann mit, darauf schließlich ohne ,e‘:

creutz: 1522 u. 24, 2 bis 45 Bib., =e 1524, 1.

3. Gen. der Einzahl:

a) mit ,e‘:

heretz: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 59, 1524 meeris (I § 49 S. 146);
creützis: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7[b];
gesetzis: E 9[b], =es Hdschr. V. d. g. werckenn S. 102, angesichtis S. 104;
gelübdis: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. B 1[b];

b) ohne ,e‘:

Reichs: 1545 Br. a. d. Kurf. 16. Mai;
creutzs: 1529 Enchiridion;
ampts: 1520 Adel B 1[b], V. d. Freyheyt C 1[a], Br. v. 1531 a. d. Burgmstr. v. Revel;
ertzs: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 4, 22, 1545 Bib. 2. Mos. 38, 29 u. o.;
gemuts: Adel C 1[a];
erdreichs u. geschwetzs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a];
gesinds: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, Adel D 2[b];
gesetzs: 1520 V. d. Freyheyt B 3[b], Hdschr. V. d. g. werckenn S. 16, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[b] u. m., 1545 Bib. Gal. 3, 1;
geprengs: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 14;
königreichs: 1523 Hdschr. 1. Sam. 10, 25, 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 2;
angesichts: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 19, 1545 Bib. 1. Mos. 3, 19;

c) erst mit, dann ohne ‚e‘:

meeris: 1524 N. T., -res 1526, meers 1545 Bib. Matth. 4, 15;

Gerichtes: 1522 bis 30 Mark. 3, 29, -ts 1533 bis 45 Bib.

4. Dat. der Einzahl.

Auch bei dieser Gruppe bildet Luther in Hdschr. und Dr. den Dativ zu allen Zeiten überwiegend ohne ‚e‘; doch nehmen seit 1524 die Formen mit ‚e‘ ein wenig zu, noch etwas mehr seit 1526. 1541 erscheinen diese verhältnismäßig noch am häufigsten bei den Wörtern mit der Vorsilbe ‚ge‘ sowie bei den einsilbigen auf ‚tz und t‘, während -nis, Meer, Heer, Melh und Reich so gut wie ausnahmslos stehen.

a) mit ‚e‘:

vihe: 1529 bis 37 Enchiridion Grat.;

Netze: 1541 Bib. Matth. 13, 47, gesetze 5, 18, geplerre 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

b) ohne ‚e‘:

meer: Adel E 1ᵇ, 1545 Bib. Mark. 1, 16;

ym gluck v. vngluck: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 35;

stuck: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. cᵇ u. i.;

Creutz: Adel E 1ᵃ, Hdschr. V. d. g. werckenn S. 12 u. bild;

ampt: Adel B 1ᵇ 2mal, 2ᵃ, 1531 Br. a. d. Burgermstr. v. Revel;

gemut: Adel E 1ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ᵇ, -nis stets, geschrey, hewbstuck E 6ᵇ, geschwetz f 6ᵇ, getzeng = Gezänk c 6ᵇ, getz b 7ᵃ u. Hdschr. V. d. g. werckenn, desgl. gericht dort c 8ᵇ u. i., hier S. 19;

geschlecht: 1545 Bib. 2. Mos. 6, 14;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

bett: 1524 N. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 9, 2;

end: 1522 bis 25 Mark. 13, 27, -e 1526 bis 45 Bib.; Creutz u. -e ebenso 15, 30; gemuet 1522 u. 25 12, 30, -e 1524 u. 26 bis 45 Bib.;

gericht: 1522 bis 27 u. 1537 bis 40, 1 u. 44 Mark. 6, 11, -e 1530 bis 34 u. 40, 2 bis 41 u. 45 Bib., gericht 1524 u. 26 N. T., -e 1545 Bib. Matth. 7, 2;

d) erst ohne, dann mit, dann wieder ohne ‚e‘:

geschlecht: 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Bib. Mark. 8, 38, -e 1534.

Das Matthäusevangelium der Bib. v. 1541 hat A. von einsilbigen Wörtern a) nicht vor folgendem Selbstlaut mit ‚e‘ nur 1mal Netze, ohne ‚e‘ Meer 3mal, Reich 5mal, creutz 2mal; b) vor folgendem Selbstlaut nie ‚e‘, sondern Meer 4mal, Reich 5mal, zusammen ein Fall mit ‚e‘ gegen 19 Fälle ohne ‚e‘ so daß dies viel häufiger fehlt als bei den männlichen und sächlichen a-Stämmen; B. von zweisilbigen Wörtern sämtlich mit der Vorsilbe ‚ge‘ a) nicht vor folgendem Selbstlaut: Gerichte 1mal, Gericht 2mal, Gesetze 1mal, Gesetz 3mal, je 1mal Geschlecht und Gewächs; b) vor Selbstlaut nie ‚e‘, sondern Gericht 1mal, Geschlecht 2mal, zusammen 2 Fälle mit ‚e‘ gegen 10 ohne ‚e‘; C. zwei- und dreisilbige Ableitungen mit Nachsilben und Zusammensetzungen haben nie ‚e‘: zeugnis 3mal, finsternis 2mal, Begrebnis 1mal, gedechtnis 1mal, gefengnis 2mal, Himmelreich 3mal.

5. Nom. der Mehrzahl:

a) mit ‚e‘:

ampte: 1526 D. Ep. d. Proph. Jesaia C 1[a], empte 1525 Ausl. v. d. h. 3 kön. J 3[a];

gebeine: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 141, 7;

geschlechte: 1. Mos. 12, 3; 37, 2;

gesetze: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

Mansbilde: 2. Mos. 23, 17, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 31, 16;

b) ohne ‚e‘:

stuck: Adel oft, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 1[b] u. i., 1529 bis 37 Enchiridion;

gesetz: Adel B 3[b], C 1[b], C 2[a];

gelubt: 1520 Adel C 2[a];

angesicht: 1545 Bib. 3. Mos. 26, 16, 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 13, 8.

6. Akk. der Mehrzahl:

a) mit ‚e‘:

leyde: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4[a];

bilde: 1545 Bib. 5. Mos. 7, 25;

netze: 1522—45 Mark. 1, 18;

ampte: 1545 Bib. Dan. 3, 12;

geschencke: 1545 Bib.;

gelubde: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[b];
geschlechte: 1545 Bib. Luk. 22, 30;
angesichte: 1545 Bib. Hes. 1, 6;

b) ohne ‚e‘:

stuck: Adel A 2[a], C 2[b], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 4[a] u. a.; 1536 u. 37 Enchiridion Beichte;
hewbstück: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[b] u. i.; geschwetz: A 2[a];
gesetz: 1520 Adel C 1[a], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[b] u. a; 1545 Bib. 2. Mos. 15, 26;
glidmaß: Adel B 3[b];
gelubd: 1520 Warum d. Bapsts b. v. B 1[b];

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

netz: 1522 bis 25 Mark. 1, 16, =e 1526, 1530 u. 45 Bib.;

d) erst ohne, dann mit, schließlich wieder ohne ‚e‘:

stuck (ü): 1522 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Bib. Mark. 15, 38, =e 1540, 1 Bib.

7. Gen. der Mehrzahl ohne ‚e‘:

gesetz: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[a] u. i.;
gelübd: b 4[b] u. i.

§ 88.

Wegfall der Genitivendung ‚es‘.

Die Genitivendung ‚es‘ fällt bei Luther 1. regelmäßig scheinbar (vgl. § 81, 1 u. § 82, 1) weg bei den sächlichen Hauptwörtern auf ‚nis‘:
des beßerniß: 1520 s. a. d. Bapst A 4[a];
seines gefengnis: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 25, 29, 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 32, 2;
des ergerniß: 1520 Adel C 2[a], 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 8, 14;
des Zeugnis: 1545 Bib. 2. Mos. 31, 18;

2. besonders anfänglich oft, selten später bei einem andern Hauptwort, das auf ‚s‘ im Stamm auslautet, so:
des haus: N. T. v. 1522 bis 25 Mark. 13, 35, =ses 1526 bis 45 Bib.;
des haus: 1523 bis 28 A. T., hauses 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 6, 14;
des haus: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 20, 18, =ses Bib. v. 1545;
des haus: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 24, 27;

3. selten nach anderen Zungenzahnlauten, so nach ‚t‘:
yhres gelt: 1526 A. T., später u. 1545 Bib. gelds 1. Mos. 42, 35;
doch die stim deines Bruders blut 4, 10;
des wort gottis warten: 1520 Warumb des Bapsts b. v. B 1ª;

4. bei nachfolgendem Genitiv mit ‚s‘, wie hier, auch vereinzelt nach anderen Mitlauten:
des reych gottis: N. T. 1522 Mark. 4, 11, -chs 1524 bis 45 Bib.

IV. Die Mehrzahlbildung auf ‚er‘.

§ 89.

Allgemeines (Wil. D. Gr. III § 170).

Zu den gewöhnlichen Mehrzahlbildungen kommt schon im Althochdeutschen die Bildung auf ‚ir‘, später ‚er‘ (Nom., Gen., Akk., ern Dat.), hervorgegangen aus stammauslautendem ‚s‘, hinzu. Jedoch hat sie eine weit geringere Ausdehnung als jetzt. Regelmäßig findet sie zunächst nur statt bei den fünf starken sächlichen Hauptwörtern mit a-Stamm: ‚ei, huon, kalp, lamp, rint‘, zuweilen auch bei anderen sächlichen Hauptwörtern mit a-Stamm, selten bei solchen der ja-Klasse, bei männlichen Hauptwörtern erst seit dem 13. Jahrh., dann häufiger.

Bei Luther hat diese Bildung schon einen größeren Umfang erreicht, indem auch ‚Volk, Gut, Haus und Kleid‘ nur in dieser Weise die Mehrzahl bilden, mehrere andere sächliche Hauptwörter der a-Klasse ihn neben den älteren Formen sehr häufig haben, und auch einige der ja-Klasse, ja selbst schon einige männliche. Einige Wörter wie ‚Tier‘ haben bei Luther die Mehrzahlformen auf ‚er‘ teilweise, welche sie jetzt gar nicht mehr bilden. Sonst aber meidet er wie unser Schriftdeutsch ‚er‘ nach ‚r‘, so bei ‚Haar, Jahr‘ und strenger als dieses hinter ‚l‘, so tal (§ 93, 2).

§ 90.

Sächliche Hauptwörter, die nur ‚er‘ in der Mehrzahl haben (a-Stämme):

eyer: 1520 Hdschr. V. d. g. wercken S. 65;
rinder: Belege § 94, rindern 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 15, 15

völcker: Hes. 3, 6 u. o., und wohl auch

gutter = Güter: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 111 u. i., Adel C 4ᵃ, Dat. -ern D 1ᵇ;

bucher: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal;

Grabtücher: 1545 Bib. Joh. 11, 44;

heußer: Hdschr. V. d. g. w. S. 9, Adel E 2ᵃ.

§ 91.

Sächliche Hauptwörter, die bald ohne, bald mit ‚er' die Mehrzahl bilden:

1. a-Stämme (Wil. D. Gr. III § 190, 1):

weyber: Hdschr. V. d. g. werckenn 4mal, Dat. weyben 1523 bis 28 A. T., -ern 1545 Bib. 4. Mos. 16, 27;

fass, N. u. Akk. fass, fasse § 86, fesser: 1533 Etl. sch. Predigten;

lied, Dat. lieden: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 14, 8;

kleyd: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 12, -er 4mal, Adel B 2ᵃ, 1545 Bib. Sach. 3, 4;

bletter: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 44;

bretter, Dat. breten: 1545 Bib. 2. Mos. 26, 27, Akk. bret § 86, 5;

thier, N. u. Akk. thiere: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, thierer S. 9, Gen. thierer A. T. v. 1523 bis 28 u. Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 9, 5, doch 1545 Bib. Dat. Thieren;

feld, Dat. felden: 1523 Hdschr. u. Bib. v. 1545 2. Chron. 31, 19 und 1545 Jes. 41, 18, N. u. Akk. felder Jos. 11, 16, 1. Makk. 1, 49;

kind, Dat. der Mehrzahl kinden: 1524 D. 127. Ps., 1545 Bib. Ps., -ern 1523 Hdschr. 2. Chron. 20, 19 u. 31, 19, N. u. Akk. der Mehrzahl kind Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, kinder 25mal 1520 Adel E 2ᵃ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ᵇ 2mal, 1545 Bib. Spr. 17, 6 u. i. In ‚Es spricht der vnweisen mund wol' reimt Luther den schwachen Akk. kinden mit finden, in ‚Ein neues lied wir heben an' den Nom. der Mehrzahl kind mit sind, noch fränkisch;

land, N. u. Akk. land: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal und lande § 86, 4, Dat. landen Adel D 4ᵃ in deutschen landen, Hdschr. V. d. g. werckenn

2mal, 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 8, 2 in allen landen und so meist, wenn von keinem bestimmten Lande die Rede ist;

bei bestimmten Angaben nimmt Luther meist die Mehrzahl auf ‚er', so:

alle diese lender 1. Mos. 26, 3. 4, 127 lender 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Esth. 1, 1, in diesen lendern 1545 Röm. 15, 23;

schwert, N. u. Akk. schwertt: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, schwerte § 86, schwerter 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 149, 6 u. 1545 Jes. 2, 4, schwerd 1527 Hdschr., Dat. schwerten 1522 bis 45 Mark. 14, 43;

ding, N. u. Akk. meist ding, dinge Belege § 86, 4 u. 5, auch Gen., doch öfter dinger: 1518 S. v. d. Ablaß A 4[b], 1545 Bib. Luk. 21, 26 wie obersächs. u. fränk., Dat. dingen 1519 E. S. v. d. Elich. standt A 2[a];

heubte, von ‚Haupt' § 86, 4 u. 5, Dat. heubten: 1545 Bib. 1. Mos. 28, 11, N. u. Akk. heubter 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 49, 26, 1545 Bib. 2. Mos. 18, 25;

dorf, Dat. dorffen: Hdschr. 1520 V. d. g. werckenn S. 90, 1523 Hdschr. Neh. 6, 9, Akk. dorfe (ö) 1522 bis 27 Mark. 6, 36, -er 1530 bis 45 Bib., N. dörfer 1545 Bib. Jos. 13, 23;

gelied: Enchiridion Schluß d. Geb., -er 1. Art., augenliede (§ 86, 4);

ferner die Zusammensetzungen mit ‚tum':

thum, -thüme § 86, 4 u. 5, Dat. bistumen: 1520 Adel E. 4[a] u. meist und 1545 wohl ausschließlich.

2. ja-Stämme (Wil. D. Gr. III § 187, 3):

ampt, N. u. Akk.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 83, ampte u. empte § 87, 5 u. 6, Dat. empten 1520 Adel B 2[a], 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 34, 13, ampten Hes. 44, 11, N. u. Akk. empter Adel D 1[a], ampter 1522 Bulla Cene B 3[b] u. a., Dat. empten 1523 Hdschr., doch -ern 1545 Bib. 1. Chron. 29, 21 u. 1533 V. d. Winckelmesse J 2[b], doch J 2 ampten;

bild, bilde § 87, 6, Dat. bilden: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 24, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 6, 11, 1545 Hes. 6, 4, bilder 1525 W. d. h. proph. J 4[b], 1545 Bib. 4. Mos. 33, 52 u. o.;

geschlechte: 1545 Luk. 22, 30, 1. Mos. 12, 3 (§ 87, 5 u. 6);

Mannsbilde: 2. Mos. 23, 17.

§ 92.

Männliche Hauptwörter, die zuweilen die Mehrzahlbildung mit ‚er' haben (Wil. D. Gr. III § 188, 2).

Von der zweiten Hälfte des 13. Jahrhs. an tritt ‚er' zuweilen und allmählich häufiger auch an starke männliche Hauptwörter, bei Luther schwanken:

man u. menner (§ 101, 3);

gotter u. götter: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. 1. Kor. 8, 5, Dat. gotten 1523 A. T. 1. Ausg., götten 2. Ausg., gottern 3. Ausg., göttern 1524 A. T. bis 1545 Bib. 5. Mos. 6, 14, gotten u. götten 1523 bis 26 A. T., göttern 1528 A. T. bis 1545 Bib. 1. Mos. 19, 1545 ist -er fest;

geist, N. u. Akk. geist: Adel A 3[b], -e Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, 1522 bis 41 u. 45 Mark. 5, 13, -er 1544 u. 1522 bis 45 3, 11, Gen. geister 1545 Bib. Offenb. 18, 2, Dat. geysten 1522 bis 26 Mark. 1, 27, -ern 1527 bis 45 Bib.;

ort, N. u. Akk. orte u. ort § 81, 6, ort: 1522 bis 24, 1, ö 1524, 2 bis 25 Mark. 10, 1, -er 1526 bis 45 Bib., orter u. örter Hdschr. V. d. g. werckenn S. 14, 1524 u. 26 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 2, 22, Apost. 28, 7, Dat. orten Hdschr. V. d. g. werckenn 4 mal, 1545 Bib. Luk. 19, 43, ortten (ö) 1522 bis 30 u. 1540, 1 u. 44 Mark. 16, 20, -ern 1533 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib. u. 1522 bis 45 1, 45, 1545 auch ortern Jes. 51, 16;

darm, N. u. Akk. darme § 81, 4, Dat. dermen: 1543 Schem Hamphoras E 3[b], 1545 Bib. 2. Makk. 9, 5, dermer 2. Makk. 14, 16;

spetlinger, Gen. der Mehrzahl v. ‚Spätling' = spät geborenes Vieh: 1. Mos. 30, 42.

Die abgeleiteten mit ‚tum':

N. u. Akk. der Mehrzahl yrtumb u. jrthum: 1520 Adel E 1[a], 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[b] u. a., 1545 Bib. 2. Thess. 2, 11, Dat. yrthumen Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[a] u. o.

reichthum: 2. Chron. 18, 1 u. meist u. 1545 wohl ausschließlich;

bösewicht, N. u. Akk. bösewicht u. bösewichte § 81, 4, bösewichter: 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen E 1[b], 1541 W. H. Worst N 2[b].

Sogar von dem mhd. schw. Hauptwort ‚brëme‘ = Bremse bildet Luther die Mehrzahl Bremer.

§ 93.

Hauptwörter, welche **nie** den Plural mit ‚er‘ bilden (Wil. D. Gr. III § 188, 2).

Bei einigen männlichen und auch sächlichen Hauptwörtern hat Luther noch nie die Mehrzahl auf ‚er‘ gebildet, während die jetzige Schriftsprache es tut.

1. Männlich: leib, wald, wurm, furmund:

leibe (ey): 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal u. i., N. 1545 Bib. 1. Mos. 47, 18, Akk. 1524 D. 127. Ps., 1545 Bib. Röm. 8, 11 u. a.;

welde Akk.: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 29, 9, Dat. welden 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 27, 4;

würme N.: 2. Mos. 16, 20 u. o., Dat. wurmen 1523 bis 24 A. T., würmen 1525 bis 28 2. Mos. 8, 24;

furmund: 2. Kön. 10, 1.

2. Sächlich: angesicht, tal:

tal: Jes. 40, 4, Luk. 3, 5, Dat. talen Hes. 31, 12;

angesicht u. angesichte: § 87, 5. u. 6, Dat. Angesichten Jes. 3, 16.

§ 94.

Einige Unregelmäßigkeiten bei der Mehrzahlbildung auf ‚er‘.

1. Die sächlichen Hauptwörter, welche die Mehrzahl auf ‚er‘ bilden, hingen öfter im 14., seltener im 15. und noch seltener im 16. Jahrh. an dieses noch ‚e‘ an, zuweilen tut dies auch Luther:

Nom. rindere: 1523 u. 24 A. T., rinder 1525 bis 28 1. Mos. 41, 27;

Akk. kindere: 1524 N. T., 1526 kinder u. (K) 1545 Bib. Matth. 2, 18.

2. Selten ist ‚e‘ in ‚en‘ erhalten (I § 65, 8 e u. f) greberen 1525 Mark. 5, 3, -ern 1522 bis 24 u. 1526 bis 45 Bib.

3. Selten fällt im Dativ die Endung ‚n‘ weg:

den kinder: 1523 A. T. 1. Mos. 25, 10, doch kindern 1545 Bib., öfter bei Verhältniswörtern (Präpositionen) zu heubter 2. Mos. 18, 25 u. a. (vgl. § 83, 3, d);

mit Grabtücher: Joh. 11, 44;
mit feierkleider: Sach. 3, 4;
sind in der Könige heuser: Matth. 11, 8;
vnter aller 1527 (allen 1545) landen götter: 2. Kön. 18, 35.

4. Mitunter wird aber auch der Akk. schwach gebildet für die Weibern 1542 E. trost für die Weibern A 1[a].

V. Die starken weiblichen Hauptwörter (Wil. D. Gr. I § 294, III § 169 u. 191).

§ 95.

Das ‚e' in den Fällen der starken weiblichen Hauptwörter.[1]

In der Einzahl haben im Mhd. die starken weiblichen Hauptwörter der ô-[2] und jô-Klasse, die schon im Althochdeutschen zusammenfielen, in allen Fällen die Endung ‚e' mit Ausnahme der ein- und kurzsilbigen und der mehrsilbigen auf ‚m, l, n, r', welche das ‚e' abwerfen, wie ‚scham, wal, zal, tür, snur, man = Mähne, küchen, begir'. Wie letztere gehen auch oft die i- und u-Stämme (Wil. D. Gr. III § 165. 166 u. 192), haben aber auch im Genitiv und Dativ vielfach die Endung ‚e', um 1340 zuweilen auch im Nominativ und Akkusativ.

Aber schon mhd. verlieren auch zuweilen die langsilbigen auf ‚l und r' ‚e', so meist ‚quâle, ziere', seltener ‚quâl, zier', desgl. unter dem Einfluß der i-Stämme die Abstrakta wie Hut, Kost, Rast, Schlacht, Wacht, Furcht, denen sich nhd. noch Acht anschließt.

Viel allgemeiner ist bei Luther die Abwerfung des ‚e' in allen Fällen der Einzahl und bei allen Klassen, ja darf anfänglich geradezu als Regel betrachtet werden. Auch im Nom., Gen. und Akk. der Mehrzahl fehlt zuweilen ‚e'. Doch halten umgekehrt das ‚e' die auf ‚in' und ‚ung' gebildeten gegen nhd. Brauch oft fest.

So finden sich 1520 in Hdschr. V. d. g. werckenn noch 11 Formen mit ‚unge': anfechtunge S. 32, außlegunge S. 93, erfullunge S. 10, narunge S. 103, pesserunge S. 29, samlunge S. 53, vbunge 4mal, zcusagunge S. 48 gegen 85 mit ‚ung' meist derselben Wörter. Von den Wörtern auf

1) Paradigmen § 108 B, 2.
2) Indogerm. â-Stämme.

‚ung‘ abgesehen, stehen aber in der Einzahl bei den ô- und jô-Stämmen 88 Formen mit ‚e‘ 95 Formen ohne ‚e‘ gegenüber. Gegen nhd. Brauch ist ‚e‘ erhalten in dem Abstraktum hulde 2mal und in creature S. 41, dagegen abgeworfen in lieb 17mal : =e 7mal, speyß 4mal : =e 3mal, straß 3mal : =e 1mal, meß 8mal : =e 3mal, freud 4mal, gnad 8mal : =e 2mal, ehr 6mal : =e 26mal, pfarr S. 53, rach S. 96, sprach S. 23, klag 2mal, stund 3mal, sund 15mal : =e 1mal, farb 1mal : =e 1mal, beycht S. 54, menig 1mal : menge 5mal, vrsach 11mal, begird 2mal, nyderlag S. 108.

In der Mehrzahl stehen nur 2 Formen mit ‚e‘: rede S. 4 und bitte S. 49 12 solchen ohne ‚e‘ gegenüber: buberey S. 90, probstey S. 83, prediget S. 43, gemeyn S. 85, vntugen S. 32, pfrund S. 84, sund S. 19, meysterynn S. 91, je 2mal vbung und ordenung.

1521 ist in der Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. das Verhältnis der Formen mit ‚e‘ zu denen ohne ‚e‘ in der Einzahl bei den ô- und jô-Stämmen im Nom. 34:58, im Gen. 21:34, im Dat. 36:81, im Akk. 33:82. In allen Fällen überwiegen auch hier die Formen ohne ‚e‘, und zwar im Nom. und Gen. fast, im Dat. und Akk. mehr als das Doppelte. Zieht man aber nur die Formen in Betracht, wo das jetzige Schriftdeutsch noch ‚e‘ gewahrt hat, so ergibt sich im Nom. 34:30, im Gen. 21:19, im Dat. 36:31 und im Akk. 33:53, so daß im Nom., Gen. und Akk. nhd. ‚e‘ fast ebenso oft abgeworfen als erhalten ist, im Akk. dagegen fast 2mal so oft abgeworfen. In der Mehrzahl stehen 1 Nom. mit ‚e‘ 9 ohne ‚e‘ und 1 Akk. mit ‚e‘ 1 ohne ‚e‘ gegenüber.

Diese beiden Handschriften bekräftigen also Wilmanns Behauptung, welche dieser auf Grund der von mir schon 1888 angeführten Belege (D. Gr. I, 1. Aufl., § 279) aufstellte: ‚Weit über das im Nhd. erlaubte Maß geht Luther im Gebrauch der Apokope‘; nur ist sie durch das Wort ‚anfänglich‘ einzuschränken. Da das Nordostmitteldeutsche weder von der oben erwähnten mhd. Regel betroffen wurde, noch dem weiteren Umgreifen der Abstoßung des mhd. erhaltenen ‚e‘ geneigt war, so mußte auch bei Luther sich diese vermindern, sobald später jenes auf ihn mehr Einfluß gewann als die südmeißnische Kanzleisprache und die Möhraer Mundart (I § 7 S. 26 u. f., § 8. 9. 65 S. 161. 165. 166). Bei den starken weiblichen Hauptwörtern sind für

das allmähliche Vordringen der e-Formen die Etappen etwa die Jahre 1523 schwach, 1524 stark, 1526 sehr stark, 1527 u. 30 u. 39 schwach. Nebenher geht aber eine rückläufige Bewegung, indem 1526 u. 1545 unge zugunsten von ung sich etwas verringert. Demnach nähert sich Luther in doppelter Weise dem jetzigen Standpunkt. 1545 in der Bibel wahrt er 1. gegen mhd. und nhd. Regel, doch nach nordostmitteldeutschem Brauch seiner Zeit ‚e‘ hinter ‚m, l, r‘ nach mhd. kurzem Selbstlaut teilweise in Schame, Schare, Spure, Wehre, 2. gegen mhd., aber nach nhd. Brauch zuweilen nach ‚l‘ in Mühle, Schale; 3. wirft er aber auch nach ‚l‘ und ‚r‘ hinter mhd. kurzem Selbstlaut nach mhd., aber gegen nhd. Regel ‚e‘ zuweilen ab in schal = Schale und war = Ware und wohl durchgängig, wo mhd. und nhd. Brauch übereinstimmt, wie in ‚Nadel‘.

In mhd. langsilbigen Wörtern behält Luther hinter ‚r‘ wie mhd. und nhd. ‚e‘ in Hure, doch 1. zuweilen auch nach mhd., aber gegen nhd. Regel in Rhure und nach ‚m‘ in Forme. 2. Dagegen hat er wie nhd. ‚e‘ abgeworfen in Fahr = Gefahr, Feir und 3. gegen mhd. und nhd. Regel oft in stim = Stimme. Nach anderen Mitlauten wahrt er 1. auch 1545 zuweilen mhd. ‚e‘ gegen nhd. Regel in Wörtern mit ‚in, ung, nis‘ und in dem Abstraktum Hulde, ferner 2. wie mhd. und nhd. hinter Selbstlauten in Klawe = Klaue, trotzdem schon mhd. ‚kla‘ herrscht, und zuweilen in Trewe. Meist wirft er aber hinter nhd. Selbstlaut ‚e‘ ab, teils 3. wie nhd., so in den Wörtern auf ‚ei‘, in Scheu, teils 4. gegen mhd. und nhd. Regel in Au und oft in Trew = Treue, sowie 5. nach Zungenzahnlauten in kron (schon mhd. Nebenform), stirn, gnad, stund und herd (wie mhd., doch gotisch hairda). Wenig ins Gewicht fallen tauff und geschicht, da mhd. jenes männlich, dieses sächlich ist; immerhin bekunden sie Luthers ursprüngliche Neigung, ‚e‘ abzustoßen. Demnach geht Luther 1545 bei der Abstoßung des ‚e‘ von starken weiblichen Hauptwörtern etwa in ebenso vielen Fällen über das im Nhd. erlaubte Maß hinaus, als er darunter bleibt. Seine und die jetzige Schriftsprache unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, daß jene bei vielen Wörtern schwankte (wie letztere noch beim Dativ der Einzahl der starken männlichen und sächlichen

Hauptwörter), diese wohl fast für jedes Wort (von einzelnen Wortverbindungen wie auf ‚Treu und Glauben' abgesehen) genau festgesetzt hat, ob es ‚e' behält oder nicht. Im allgemeinen ist 1545 der Abfall des ‚e' bei den ô- und jô-Stämmen als häufige Ausnahme zu bezeichnen. Dadurch haben sich diese aber den i-Stämmen sehr genähert, die ihrerseits ihre eigentümliche Bildung des Genitivs und Dativs der Einzahl mit ‚e' fast ganz schon aufgegeben hatten. So sind zu Luthers Zeit diese beiden Gruppen nicht mehr scharf geschieden.

§ 96.
Die ô- und jô-Stämme.

1. Nom. der Einzahl:

a) mit ‚e':

ehe: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. u. liebe 3mal;

stimme: 1522 bis 45 Mark. 1, 3;

seele: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78, Adel B 2ª, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2mal, ebenda: schule 3mal, weyße 2mal, gnade 2mal, 1529 Enchiridion 1mal;

Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: rede, lere 14mal, frage, sunde 2mal, folgrede, Schutzrede und hewbtsache; bitte Enchiridion;

vnehre: Adel B 2ᵇ;

dienerynne: 1523 V. welltl. vberkeytt C 2ª;

eselinne: Adel C 1ª, 1522 Außleg. d. Ep. G 3ᵇ;

Lewinne: 1545 Bib. Hes. 19, 2, später seltener, gleubiginne (§ 32, 5);

dancksagunge: 1545 Bib. Joh. 6, 23;

thewrunge: Ps. 105, 16;

wüstunge: Sach. 7, 14;

Warnunge: 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen A 1ª u. a. der Art;

b) ohne ‚e':

rew: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b cª 2mal;

treu: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 20, 19, 1530 Hdschr. Fab. 2ª, vntrew 2ª, 8ª 3mal;

stym: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3ᵇ 2mal, lieb c 4ᵇ 2mal, schül E 3ª 2mal, meß b 3ª, püß b 4ª 2mal;

stim: 1545 Bib. 1. Mos. 27, 22, 1524 Hdschr. u. 1545 Ps. 29, 3;
straff: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[b] 2 mal;
kron: Adel C 3[b], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 3[a], 1545 Bib. oft;
straß: Adel D 2[b];
red: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 1[a] u. gnad b 6[b] (Dr. e), gnad Adel A 2[a], 3[a], Br. v. 1531 a. Albr. Herzog v. Pr., 1529 Enchiridion meist;
bitt: 1529 Br. A. d. R. v. Riga, Enchiridion;
ehr: Adel B 3[a];
sach: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 3[b];
sprach: Adel D 4[a];
frag: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[b];
schand: Adel C 2[a], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3[b], sund b 5[b] 8 mal;
sund: Adel B 3[b];
herd: 1522 bis 45 Mark. 5, 11 u. 13 u. o.;
folg: 1525 E. Chr. vorm. v. eusserl. Gottis;
sterck: Adel A 3[a];
beycht: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[a], vrsach D 4[a], -ung u. ynn stets;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

stym: 1522 bis 25 Mark. 9, 7, -me 1526 bis 45 Bib.;
seel: 1522 bis 25 Mark. 14, 34, -e 1526 bis 45 Bib., seel 1523 bis 28 A. T., seele 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 9, 5;
stund: 1522 bis 25 Mark. 14, 35, -e 1526 bis 45 Bib., stund 1522 bis 27 14, 41, -e 1530 bis 45, doch 1545 anderswo oft Stund;
sund: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib., Sünde 1545 Bib. 1. Mos. 4, 7;
erndt: 1522 bis 25 Mark. 4, 29, -e 1526 bis 45 Bib.;
vnterweisung: 1524 Hdschr., 1545 Bib. vnterweisunge Ps. 88, 1.

2. Gen. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: liebe, helle, seele u. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 74, E. Vrteyl d. Theol.: schule, rache, sunde, begierde;
weyße: 1520 Adel C 1[a];
gnade: A 3[a];
auch zuweilen ‚en‘ (§ 107, 2);

b) ohne ‚e‘:

Hdschr. E. Vrteyl d. Theolog.: rew b 8^{a}, lieb c 3^{a}, meß b 3^{a}, puß b 6^{a} 7 mal, weyß c 6^{a}, rach E 7^{b}, ſund A 4^{b} 6 mal, =ung stets, beicht b 7^{a} u. 1536 u. 37 Enchiridion Überschr.;

tauff: 1520 Adel B 1^{a}[1], ſeel C 3^{a}, ſterck A 3^{a};

vntrew: 1530 Hdschr. Fab. 2^{a};

c) Wechsel:

pus: N. T. 1524 u. 26, Buſſe 1545 Bib. Matth. 3, 8;

ſterck: 1523 A. T. 1. u. 3. Aug. bis 28, =ke 1523 2. Ausg. 1. Mos. 49, 3.

3. Dat. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: mühe, liebe 7 mal, ſchule 4 mal, buße 2 mal, gnade 9 mal, lere 10 mal, vorrede;

Hdschr. V. d. g. wercken: ſehle S. 78;

ruhre: 1545 Bib. Apost. 28, 8;

ſünde: 2. Kor. 5, 21, Röm. 6, 10. 11 u. o.;

ſchulde: 1529 bis 37 Enchiridion 9. Geb.;

gemeyne: Adel B 1^{a}, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5^{b}, 1545 Bib. Amos 7, 7 u. o.;

Samlunge: 1545 Bib. Ps. 89, 8, Pfaffen Weihe 1533 Uberschr. V. d. Winckelmeſſe;

verſtörunge u. verbeſſerunge 1525 E. Chr. vorm. v. euſſerl. Gottis;

b) ohne ‚e‘:

Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: rew b 2^{a} 3 mal, ſtym f 5^{b}, lieb D 4^{a}, buß b 6^{a} 2 mal, meß b 3^{a} 4 mal, weyß b 1^{b} 3 mal, gnad b 5^{b}, thur D 3^{b}, ſprach c 7^{a}, frag A 1^{b} 3 mal, ſund c 1^{b}, ſtyrnn D 1^{b}, beycht A 4^{b} 6 mal;

ſtraff: Adel B 2^{b}, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 2^{a} 4 mal;

tauff: Adel B 1^{a};

wahr: 1529 bis 37 Enchiridion 7. Geb.;

ſach: Adel A 3^{b}, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6^{b};

---

1) Hier liegt wohl Vermischung von ahd. männl. Hauptw. touf und weibl. toufî vor (Wil. D. Gr. III § 181, 4).

farb: 1520 Abel D 1ᵃ;
gemein: Abel B 4ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵇ, c 5ᵇ, 1533 Br. A. d. Burgmstr. zu Revel;
lugen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 106;
vntrew: 1530 Fab. 2ᵃ;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

tauff: 1524 N. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 3, 7 u. Apost. 10, 37;
weyl: 1522 bis 25 Mark. 14, 70, -e 1526 bis 45 Bib.;
stund: 1524 N. T., -de 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8, 13, auch Mark. 13, 11 N. T. 1522 bis 24, 2 u. 26 bis 45 Bib., stund 1524, 3 bis 25;

d) erst ‚e‘, dann nicht:

wonunge: 1523 bis 28, Wonung 1545 Bib. 2. Mos. 15, 17;
zuweilen auch en.

4. Akk. der Einzahl:

a) mit ‚e‘:

muhe: 1530 Hdschr. Fab. 3ᵃ, 9ᵃ;
stimme: 1545 Bib. 1. Mos. 21, 16 u. 17;
liebe: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal;
sele: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal;
weyße: Abel B 1ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal;
gnade: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 17 mal, 1523 Hdschr. Esth. 5, 2;
ehre: 1520 Abel C 2ᵃ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theolog. 6 mal;
krippe: 1527 Hdschr., 1545 Bib. Jes. 1, 3;
lare: Abel B 4ᵃ, lere Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 12 mal;
maure: 1523 Hdschr. 1545 Bib. 2. Chron. 32, 5;
ruge: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
schulde: 1529 bis 37 Enchiridion 5. Bitte;
hulffe: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., 1530 Hdschr. Fab. 8ᵃ;
zierde: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;
sunde: Abel B 4ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., 1545 Bib. Röm. 7, 14, 1. Joh. 1, 8;
eselynne: Abel C 1ᵃ;
deutunge: 1545 Bib. 1. Kor. 14, 11;

b) ohne ‚e‘:

rew: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ᵇ;

trew: 1545 Bib. Spr.;

stim: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 31, 23, 1545 1. Mos. 21, 17;

straff: 1520 Adel B 3ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ᵃ, lieb E 8ᵃ, hell c 4ᵃ, seel D 4ᵇ u. 1529 bis 39 Enchiridion 1. Art.;

kron: Adel C 3ᵃ 2 mal;

puß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 5ᵇ 2 mal, weyß E 5ᵇ 4 mal, meß b 3ᵃ u. Adel B 1ᵃ;

gnad: Adel A 2ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6ᵇ 5 mal, 1545 Bib. 1. Mos. 24, 21. 40 u. 42, doch 56 -e;

ehr: Adel C 2ᵃ;

wahr: 1536 u. 37 Enchiridion Beichte;

rach: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 7ᵇ 3 mal;

sach: Adel A 3ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6ᵃ 2 mal;

pfrund: Adel D 2ᵇ;

sund: Adel A 4ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ᵃ 13 mal;

styrnn: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5ᵃ, stirn 1545 Bib. 1. Mos. 24, 47;

sterck: Adel A 3ᵇ;

hulff: Adel A 3ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7ᵇ 2 mal, helfft 1523 Hdschr. Esth. 5, 3;

beicht: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ᵃ, ursach b 1ᵇ 10 mal;

vntreu: 1. Makk. 16, 17;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

seel: 1523 bis 28 A. T. neben sele, seele Bb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 9, 5;

straß: 1524 N. T., strasse 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8, 28;

stund: 1522 Mark. 15, 25 u. 34, -e 1524 bis 45 Bib.;

stund: 1522 u. 24, 3 Mark. 15, 33, -e 1524, 1 u. 2 u. 1525 bis 45;

helfft: 1522 bis 25 6, 23, -te 1526 bis 45;

d) erst ‚e‘, dann ohne ‚e‘:

wonunge: 1522 bis 25 u. 27 5, 3, -ng 1526 bis 45 Bib.

In der Mehrzahl erscheint besonders oft ‚Nacht‘ ohne ‚e‘ wie auch mhd., da dieses Wort ursprünglich nach der konsonantischen Biegung geht (§ 101, 4).

5. Nom. der Mehrzahl (Wil. D. Gr. III § 182, 4):

a) mit ‚e‘ (vgl. § 107):

threne (mhd. trahen st. M., md. wurde die Mehrzahl zur weibl. Einzahl): 1545 Ps.;

lere: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[b], die leidigen lere 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 4, 14;

meine schulde: Ps. 69, 6;

zwelff stunde: Joh. 11, 9;

sünde: 1523 bis 18 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 18, 20, ferner 1545 Luk. 5, 20 u. o., 1536 u. 37 Enchiridion Beichte 3 mal;

Herde: 1545 Bib. 1. Mos. 29, 2;

Lewinne: Joel 1, 6;

Lesterinne (§ 32, 5);

vil enderunge: Spr. 28, 2;

die ordnunge: 1525 E. Chr. vorm v. eusserl. Gottes;

tröstunge: 1545 Ps.;

wonunge: 1545 Bib. Ps. 49, 12;

b) ohne ‚e‘:

straff: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[a] 2 mal, muß E 7[b], sund c 2[a] u. a.;

pfrund: 1520 Adel D 2[a];

tugent: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7[a] 2 mal, natur c 5[a], ketzrey D 2[b];

Apotekerin, köchin, beckin: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 8, 13;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

sund: 1522 Mark. 2, 9, =e 1524 bis 45, sund 1522 bis 25 2, 6, =e 1526 bis 45 Bib., sund 1524 N. T. =e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 9, 5;

d) erst mit, dann ohne ‚e‘:

bitte: 1529 Enchiridion Vater u. Schluſs, bit 1536 u. 37.

6. Akk. der Mehrzahl:

a) mit ‚e‘:

stymme: 1524 Geystl. gesangk Buchl. Vorrh., 1545 Bib. 1. Kor. 14, 7;

mauren: 1527 Hdschr., mawre 1545 Bib. Jes. 32, 15;

fessel (mhd. männl.): 1522 bis 45 Mark. 5, 4;

ecke: 1545 Bib. Hes. 46, 21;

locke (mhd. ‚loc‘ M.): 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 16, 19;

herde: 1545 1. Mos. 29, 2;
sünde: 1. Kor. 15, 3, 2. Kor. 5, 19 u. o.;
wonunge: Ps. 87, 2 u. o.;
lesterunge: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵃ;

b) ohne ,e':

herd = Herden: 1545 Bib. 1. Mos. 29, 3;
pfrund: 1520 Adel D 2ᵃ, E 1ᵇ;
sund: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 2ᵇ;

c) erst mit, dann ohne, dann mit ,e':

feuchte: 1522 Sept. Mark. 3, 15, feuch Dez. bis 1525 u. 27, -e 1526 u. 30 bis 40, 1. Ausg. u. 1544 bis 45 Bib., -en 1540, 2 u. 41;

d) erst ohne, dann mit ,e':

sund: 1522 bis 25 Mark. 2, 7, -e 1526 bis 45 Bib.

7. Gen. der Mehrzahl:

a) meist regelrecht auf ,en':

gnaden: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 20;
1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: schulen 2 mal, leren, lügen, sunden;

zuweilen b) mit ,e':

der stimme: 1545 Bib. 1. Kor. 14, 10;
der sunde: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. Apost. 2, 38, Röm. 4, 25;

c) ohne ,e': maur 1520 Adel A. 4ᵃ;

d) erst ohne, dann mit ,e':

sund: 1524 N. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Apost. 10, 43;

e) erst mit ,e', dann mit ,en':

sünde: 1529 Enchiridion 3. Art., -en 1536 u. 37 u. Beichte.

8. Der Dat. der Mehrzahl wirft hinter ,r' zuweilen ,e' aus, so zwar immer Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: seelen, sachen, doch pfarrnn 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 83 neben 3 mal pfarren (I § 65, 3).

§ 97.

Die i- und u-Stämme.

Im Gen. und Dat. der Einzahl ist der Umlaut ganz geschwunden oder er hat, wie bei Stet (mhd. Nom. und Akk. stat, Gen. u. Dat. stete)

die ganze Einzahl ergriffen. Auch in der Mehrzahl ist der Umlaut nicht ganz fest, so noch 1545 flut, missethat, was wohl dem Einflusse der ô-Stämme zuzuschreiben ist (§ 95), dagegen im u-Stamm ,Hand' schon 1520 bis 45 (hande ist unsicher belegt).

Einzahl: Die ganze Einzahl erscheint fast stets ohne Endung, so ausnahmslos 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn und 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. Seit 1522 zeigen die Drucke vereinzelte Spuren von ,e', so bedeutnisse, meist aber -nis (§ 22, 4 u. 34, 4), auch 1545 Bib. oft Blüt, Hüfft, Stet = Stätte oft, -heit (§ 32, 4), -keit (§ 32, 6).

1. Nom.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. nur not 8 mal, krafft, macht, kunst 4 mal, furcht 3 mal;

2. Gen.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. nur -niß 4 mal, kunst;

3. Dat. a) ebenda nur -niß 8 mal, nott, macht, gunst 2 mal, kunst 3 mal, furcht, -nünfft;

b) von wurste: 1530 Hdschr. Fab. 6 b;

4. Akk. a) Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. -niß 3 mal, macht, kunst 4 mal, furcht, -nunfft 3 mal;
geschicht: 1522 bis 45 Mark. 1, 45 (vgl. § 23);

b) thatte: 1522 Mark. 9, 39, that 1526 bis 45 Bib.

Mehrzahl: Noch 1520 überwiegen auch in der Mehrzahl die Formen ohne ,e' die mit ,e' ganz bedeutend; so stehen in der Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mit ,e' (breute, stette, bruste) 10 ohne ,e' gegenüber: stett S. 23, zceytt S. 82, hend 5 mal, wend S. 25, krefft S. 34, megd S. 12. Doch schon 1521 in der Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. halten sich beide genau die Wage; seit 1524 bekommen die Formen mit ,e' immer mehr das Übergewicht.

5. Nom. a) mit ,e':
meuse: 1530 Hdschr. Fab. 6 b;
kunste: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal;
geschichte (vielleicht auch sächlich § 23): 1530 Hdschr. 32 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 1;

b) ohne ,e':
flut: 1545 Bib. Ps. 42, 8, Jona 2, 4;
frucht: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2 b, kunst c 7 a;

krefft: 1521 E. chr. bewеysung d. Jungsten t. 1. Mos. 2, 1, 1522 Außl. d. Ep. d. Adu.;

missethat: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 5, 25;

6. Akk. a) mit ‚e‘:

stete: 1545 Bib. Luk. 11, 24;

klüffte: Jes. 2, 19;

kreffte: 5. Mos. 8, 18;

würste: 1530 Hdschr. Fab. 6 b;

magde 1527, megde 1545 (I § 41, 4);

b) ohne ‚e‘:

stet = ‚Stätte‘: 1545 Bib. Jos. 1, 3;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

sew: 1522 bis 25 Mark. 5, 12 u. 13, -e 1526 bis 45;

stett = Städte: 1522 Sept. Mark. 6, 56, steet Dez., stedte 1524 bis 45 Bib.;

hend: 1522 Mark. 7, 22 u. 8, 25, -e 1524 bis 45, hend 1522 bis 25 10, 16, -e 1526 bis 45, hend 1522 bis 37 9, 43, -e 1539 bis 45 Bib.;

d) erst mit, dann ohne, schließlich mit ‚e‘:

hende: 1522 bis 24, 2 u. 1526 bis 45 Bib. Mark. 6, 5, hend 1524, 3 bis 25 N. T.;

7. Gen. a) mit ‚e‘:

sewe: 1526 u. 30 bis 45 Bib. Mark. 5, 11, -en 1522 bis 55 u. 27;

stette: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 15;

b) ohne ‚e‘:

Sew = ‚Sauen‘: 1545 Bib. Matth. 8, 30;

hend: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78.

§ 98.

Scheinbarer Abfall der Dativendung der Mehrzahl ‚en‘.

1. Die weiblichen Hauptwörter auf ‚in‘ haben im Dat. der Mehrzahl ‚e‘ meist bei Luther ausgeworfen, so daß scheinbar die ganze Endung geschwunden ist (I § 65, 3):

ehebrecherin vnd bübin: 1545 Bib. Hes. 4, 13 u. 14;

auff schönen eselin: Richt. 5, 10;

kindbetterin: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 31, 8 u. a.

2. Anfänglich tut Luther dies auch, doch selten, bei ‚ung‘: den ſatzung: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[b].

VI.

§ 99.

Der Umlaut in der Mehrzahl der starken Fallbiegung (Deklination) (Wil. D. Gr. III § 187).

Der Umlaut in der Mehrzahl der starken Fallbiegung kommt ursprünglich nur Wörtern der i-Klasse zu; doch haben schon im Mittelhochdeutschen, wo der Umlaut den einzigen Unterschied der zwei starken Klassen ausmachte, vom 12. Jahrhundert an einige a-Stämme ihn angenommen (Paul mhd. Gr. § 119); denn er war bei den umlautsfähigen Wörtern ein treffliches Mittel zur Unterscheidung der Mehrzahl von der Einzahl. Im Neuhochdeutschen hat er sich fast auf alle umlautsfähigen ausgebreitet.

1. Bei Luther schwanken die Formen mit oder ohne Umlaut da, wo er auf Anlehnung beruht, wie bei den a-Stämmen, doch bei ‚a‘ und ‚au‘ wesentlich nur bis 1525:

a) Männliche, nach I § 41, 4:

babſten u. bepſt, garten, man, pallaſten, Sale;

bawm: 1520 V. d. Freyheyt E 1[a] 4mal u. 1523 A. T. 1. Mos. 2, 9, doch bewme 1545 Bib. u. o. (§ 81, 6 c, I § 43), olbawm 1520 (§ 81, 5), redte = Räte (81, 4), trewme, ſchleuche, ſtende, ſchetz u. ſetze (§ 81, 6);

boden[1]: 1545 Bib. 1. Mos. 6, 16, böden 1534 D. 15. C. z. d. Corinth. B 2[a];

die vogel: 1545 Dan. 4, 9 u. 1524 u. 26 N. T., doch vögel 1545 Bib. Matth. 8, 20, o 1522 bis 24 u. 26 u. 30 u. 40, 2 u. 41 u. 45 Mark. 4, 4, ö 1525 u. 27 u. 33 bis 40, 1 u. 1544, rocke 1522 bis 24, 1 u. 1539 Bib. Mark. 6, 9, ö 1524, 2 bis 37 u. 1540 bis 45 Bib., 1524 (I § 45 S. 133);

wolfe: 1524 u. 26 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 7, 15;

korbe: 1522 bis 24, 2 Mark. 8, 20, =ö 1524, 3 bis 45, o 1522 bis 24, 3 8, 19, ö 1525 bis 45, o 1522 bis 25 6, 43, ö 1526 bis 45;

---

1) Die meisten Wörter mit den Suffixen ‚em, en, el und er‘ nahmen im Frühneuhochdeutschen den Umlaut nicht an.

zugen: 1522 bis 24 u. 30 5, 23, ü 1525 bis 27 u. 33 bis 45 Bib.;
stuel u. stuele: 1522 bis 26, stüle u. stüele später (I § 96 u. II § 81, 5);
wurm: 1523 bis 24 A. T. 2. Mos. 8, 21 u. 22, würm 1525 u. 28 A. T.;
auch das bei Luther schwache dorne = Dorn: dornen 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hiob 31, 40 u. Hdschr. Hohel. 2, 2 hat dörnen 1530 N. T. bis 1545 Bib. (§ 103, 3), ein seltener Fall, wo schwache Biegung und Umlaut auftreten;
doch hat auch Brunnen meist Brünnen, seltener brünne und börne 1545 Hes. 34, 18; auch der alte u-Stamm Zahn hat zeene (§ 81, 5).

Von den Stämmen auf tar hat ‚Vater‘ stets die Mehrzahl veter (I § 24, 6 S. 91), Bruder, Mutter und Tochter werden von 1524 bis 34 immer mehr davon erfaßt (§ 100), der alte u-Stamm son hat sone 1522 bis 24, 2 N. T. Mark. 10, 35, ö 1524, 3 bis 45 Bib. (§ 81, 5).

b) Weibliche Hauptwörter:

Diesem Worte schließt sich auch der alte u-Stamm lust (gotisch lustus, § 21, 1) an: luste 1522 bis 25 u. 27 Mark. 4, 19, ü 1526 u. 30 bis 45 Bib. und der konsonantische Stamm ‚Nacht‘;
nacht: 1545 Bib. 2. Mos. 34, 28, Jon. 2, 1 (§ 101, 4) neben nechte.

c) Mit der Annahme der Mehrzahlbildung ‚er‘ ist auch der Umlaut verbunden, so menner, fesser, dörffer, lender (§ 89—93), volcker 1522 bis 26 Mark. 13, 10, ö 1527 bis 45 Bib., Dat. volckern 1522 bis 24, 1 u. 25, ö 1524, 2 u. 3 u. 1526 bis 45 Bib.; doch erscheint 1522 bis 25 kolkrautter, dann eu (I § 43), aber noch 1545 in der Bib. ‚o‘ zuweilen vor ‚er‘, so ortern Jes. 51, 16 neben örter (vgl. I § 45 S. 134).

Ohne Annahme der Mehrzahlendung ‚er‘ unterbleibt auch meist der Umlaut, so faß, fasse, land, lande, ass, gemach, tal, Thale (§ 86, 9; 93 u. I § 41); hingegen hat ‚Wald‘ wie schon mhd. in der Mehrzahl, wiewohl es ein a-Stamm ist, meist den Umlaut welde (§ 93), dörffe schon 1524 (I S. 133). Nach 1545 schwanken -tumb, -thum u. -thüme (§ 81, 5, § 86, 5 u. 6).

2. Aber auch bei ursprünglichen i- oder ja-Stämmen fehlt der Umlaut zuweilen, so:

a) männliche:

derme und darme (§ 81, 4 u. § 92); nach I § 45 bis etwa 1525 meist bei den Wörtern mit ‚o‘ oder ‚u‘ im Stamm, doch auch später noch frosche (§ 81, 4);

fusß: 1522 Sept. Mark. 9, 45, ue Dez. 1522 bis 27, ü 1530 bis 45 Bib., fusße 1522 bis 24, 1 u. 1524, 3 bis 26 u. 37 Mark. 12, 36, ü 1524, 2 u. 27 bis 34 u. 39 bis 45 Bib., Dat. fussen 1522 bis 24, 1 u. 26 bis 27 Mark. 7, 25, ü 1524, 2 bis 25 u. 30 bis 45 Bib., fussen 1522 bis 37 u. 40 Bib. Mark. 5, 22, ü 1539 u. 41 bis 45 Bib.;

krugen: Dat. 1522 bis 25 Mark. 7, 4 u. 8, ü 1526 bis 45 Bib.;

b) weibliche (Wil. D. Gr. III § 192, 2), vgl. § 97:

Sew u. sewe, Dat. sewen 1522 bis 45 Mark. 5, 16 = Sauen, doch flut = Fluten, that = Taten, frucht = Früchte, magde 1527, doch e 1545, selbst ‚Hürde‘, mhd. hurt, hürde, hat Dat. hurten 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 13, 20, doch Akk. hürten Luk. 2, 8, aber der alte u-Stamm ‚Hand‘ stets hend, hende u. a.;

c) sächliche: empte u. ampte (§ 91, 2, Wil. D. Gr. III § 167).

B. Konsonantische Stämme mit überwiegend starker Fallbiegung (Deklination).

§ 100.

Alte Stämme auf ‚tar‘ (dar thar) (Wil. D. Gr. II § 219 u. III § 171, 1).

Die Verwandtschaftswörter auf ‚er‘, wie ‚Bruder, Mutter, Tochter‘, haben bei Luther 1. wie im Mitteldeutschen zuweilen ‚e‘ im Nom. und Akk. der Mehrzahl angefügt, doch nie 1520 u. 21 Hdschr. V. d. g. werckenn und E. Vrteyl d. Theol.

N. brudere: 1522 bis 24 Mark. 3, 34 u. 1525 bis 33 u. 40, 2 u. 41 bis 45 Bib., brüder 1534 bis 40, 1 Bib., brüdere 1527 N. T. Mark. 12, 20, -er vor- und nachher bis 1545 Bib., brüdere 1545 Bib. Matth. 13, 55, Akk. Apost. 28, 14, 1524 N. T. brudere, 1526 u. 1545 Bib. brüdere (B) Matth. 4, 18;

A. muttere: 1523 bis 28 A. T., mütter 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 32, 11; tochtere: 1523 A. T., töchtere 1524 bis 28 u. 1534, 39, 40 u. 45 Bib., töchter 1535 u. 36 Bib. 1. Mos. 5, 22.

2. Ohne Endung wie noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. erscheint der Genitiv der Einzahl männlicher Wörter nie mehr, sondern er lautet stets Bruders, vaters.

3. Neben den durchaus herrschenden starken Formen finden sich vereinzelt auch schwache, wie schon mhd. und in der kursächsischen Kanzlei, so 1524 in dem Br. d. Kurf. a. d. Kaiser ‚brudern‘ = ‚Bruders‘; bei Luther Gen. der Einzahl Vatern 1545 Bib. 3. Mos. 18, 12, doch 1523 bis 26 A. T. vaters; Gen. der Mehrzahl, wie zuerst seit dem 13. Jahrh. im Alemannischen, doch vom 14. bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrh. auch anderswo, Brüdern 1541 2 Predigten auff der Kindertauffe Bernhards v. Anhalt A 1[a].

§ 101.

Die alten konsonantischen Stämme Feind, Freund, Mann und Nacht (Wil. D. Gr. III § 172)

erscheinen wie mhd. bei Luther im Dat. der Einzahl und im Nom. und Akk. der Mehrzahl oft ohne ‚e‘ besonders im Anfange:

1. feynd: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn Dat. der Einzahl S. 97, Gen. der Mehrzahl S. 32, Akk. S. 96, Adel C 2[a] zweimal, erst Nom., dann Akk., 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. Dat. der Einzahl, Akk. der Mehrzahl D 4[b];

2. freund: Gen. der Mehrzahl 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 53.

3. Das Hauptwort ‚man‘ kommt mhd. und im 16. Jahrh. als alter konsonantischer Stamm in allen Fällen ohne Endung vor (Wil. D. Gr. III § 168, 2 u. 3); doch hat schon mhd. der Übertritt in die a-Klasse begonnen. Bei Luther hat es folgende Biegung:

Einzahl N. Akk. man: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 6 und E. Vrteyl d. Theol. c 8[a];

G. mans: 1524 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3[b]; 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 19, 21, 1. Mos. 42, 11, Mannes: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 101, 1545 1. Mos. 20, 3;

D. man: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 93, 1541 Bib. Matthäusevangelium stets (2 mal), 1545 Bib. 1. Mos. 22, 7, 1527 Wb. d. 1. b. Mose 43, 13, 14, Manne 1545 Bib., man 1522 bis 25 N. T. Mark. 10, 12, -e 1526 bis 45 Bib.

Die Mehrzahl hat die Formen auf ‚er‘ seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sie überwiegen im letzten Viertel:

N. Akk. menner: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 81, 1523 u. 28 A. T. 1. Mos. 19, 4, 1545 Bib. Apost. 2, 4;

G. menner;

D. mennern: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 19, 8; man: Tob. 6, 5.

4. Wie mhd. fehlt bei ‚Nacht‘ in der Mehrzahl oft das erst seit dem 12. Jahrhundert erscheinende ‚e‘ (Wil. D. Gr. III § 173, 5): nacht Gen. der Mehrzahl: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 7, 3, Akk. der Mehrzahl 1545 2. Mos. 34, 28, Jon. 2, 1.

C. Schwache (konsonantische) Fallbiegung (Deklination)
(Wil. D. Gr. III § 167).

§ 102.
Das ‚e‘ der Kasusendung bei den schwachen Hauptwörtern
(Wil. D. Gr. III § 184, 2—3 u. 6).

Die schwachen männlichen, weiblichen und sächlichen Hauptwörter werfen im Mhd. im Nom. der Einzahl gewöhnlich nur dann das ‚e‘ weg, wenn sie einen einsilbigen kurzen Stamm mit auslautendem ‚l, n‘ oder ‚r‘, oder einen mehrsilbigen, durch die Bildungssilben ‚el, em, en‘ und ‚er‘ erweiterten, wie ‚han, kol, bir‘ (kurzes a, o, i), ‚geisel‘ haben. Luthers Verfahren ist sehr schwankend.

1. Wie mhd. hat er oft han, Schwan.

2. Zuweilen wahrt er aber gegen mhd. und nhd. Regel das ‚e‘: hane = mhd. han (kurzes a), nhd. Hahn 1545 Bib. Matth. 26, 75;

3. oft nach mhd. Regel, aber gegen den jetzigen Gebrauch, besonders bei lebenden Wesen:

a) Fürste: 1545 Bib. Joh. 14, 30;

Herre, gereimt auf ere in: Ein neues Lied wir heben an;

Hirte (§ 103);

mensche: 1516 E. g. edl. buchl. A 1[a];

Narre: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Pred. 2, 16,

Reife = Frost: 1545 Bib.;

schmertze: meist 1545 Hi. 16, 6, selten schmertz;

b) Wechsel: glaub 1522 bis 25 u. 27 u. 33 bis 34 Mark. 5, 34, -e 1526 u. 30 u. 37 bis 45 Bib.;

han: 1522 bis 33 Mark. 1430, -e 1534 bis 45 Bib., doch han 1522 bis 41 u. 45 Bib. Mark. 14, 68 u. 72, -e nur 1544 Bib.;

Herre: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 19, 18, Herr 1534 bis 45 Bib., Herre 1524 N. T., Herr 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8, 6 u. 7, 21, Herre 1522 bis 25 Mark. 7, 28, Herr 1526 bis 45 Bib., ebenso 11, 1 u. 16, 19 u. 20, herr 1522 Sept. u. 26 bis 45 Bib. Mark. 13, 35, -e 1522 Dez. bis 25, Herre 1522 bis 25 u. 27 Mark. 2, 28, Herr 1526 u. 30 bis 45 Bib, Herre 1529 Enchiridion Tauffe, Herr 1536 u. 37 2 mal;

ohr: 1522 bis 30, ohre 1533 bis 45 Bib. Mark. 14, 47, 1545 meist;

lew: 1530 Fab. Konz. 2[b] u. 3[a] 5 mal, -e Reinschr. 9[a] 5 mal;

der Weyh: Fab. Konz. 1[b] u. 2[a], -e Reinschr. 8[a] 1 mal u. Weyh 1 mal.

4. Vielfach stimmt Luther mit dem nhd. Gebrauch überein und wirft ‚e‘ auch gegen die mhd. Regel ab, namentlich nach ‚rr‘ oder ‚r‘ mit vorausgehendem langem Selbstlaut oder in voranstehenden Titeln:

furst u. Fürst: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. Joh. 16, 11;

Graf, doch auch besonders später wie mhd. graue;

Herr: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 11 mal, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., 1541 W. H. Worst A 2[a];

mensch (ursprünglich dreisilbig): Hdschr. V. d. g. werckenn 9 mal, E. Vrteyl d. Theol. stets (6 mal);

Mohr (schon mhd. môre u. môr);

Narr u. nar (mhd. narre): 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 97, Adel A 2[b], 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Pred. 4, 13;

Schenck, Stern, Thor; dann wo mhd. ‚e‘ hinter einer nebentonigen Silbe stand, wie Besem, Blitz (mhd. blikeze), Herzog (§ 4, 2), Kuehirt (§ 103), Lenz (ahd. lenzilo), ferner nach Selbstlauten: Frau, Schalmei.

5. Besonders im Anfang nicht selten wirft er aber auch gegen mhd. und nhd. Regel das ‚e‘ ab, so:

a) männliche:

Drach u. -e: 1545 Bib.;

Farr ebenda meist;

geprech: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 1b u. -e je 1 mal;

gesindt (§ 29, 4): 1520 Adel D 2b;

gesell: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 6, 1533 V. d. Winckelmesse E 2b; 1545 Bib. doch meist -e;

glaub: Adel B 4b neben glauben, Hdschr. V. d. g. werckenn glawb 23 mal, -e 4 mal, -en 2 mal, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. glawb b 3a 4 mal, -e 2 mal;

hauff: Adel C 3a, doch -e Hdschr. V. d. g. werckenn stets (2 mal) S. 54;

Klump: 1545 Bib.;

nam: Adel D 1b, doch nie in Hdschr. V. d. g. werckenn u. E. Vrteyl d. Theol. (§ 104), wohl auch nie 1545 Bib., doch Neff u. -e;

mutwil: Adel E 1a;

Pfaff: 1533 V. d. Winckelmesse A 4, 1541 W. H. Worst L 1a;

Tropf u. -e: 1545 Bib.;

will: Hdschr. V. d. g. wercken 4 mal (S. 79), -e 3 mal, will Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal (c 6a), -e 5 mal, Wille 1545 Bib.;

b) weibliche:

kirch: 1520 Adel Nom. C 4b, Akk. B 4b, C 2b, Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal (S. 69), -e 1 mal, kirch Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 5 mal (A 2b), -e 6 mal;

sonn: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal (S. 7), -e S. 105, sonn 1522 bis 25 Mark. 13, 24, -e 1526 bis 45;

zcung: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 23.

Auch hier überwiegen bis 1520 in den Handschriften die Formen ohne ‚e‘, dann aber geraten sie immer mehr in die Minderheit, so schon 1521 in der Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., wo ‚e‘ nach nhd. Brauch 7 mal vorkommt; denn zu den sechs Formen kirche kommt noch 1 mal naße, während ‚e‘ gegen nhd. Brauch nur 5 mal erscheint. 1545 ist bei dieser Gruppe von Wörtern das Fehlen von ‚e‘ gegen nhd. Brauch seltene Ausnahme.

c) sächliche:

aug: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 66, -e Nom. 36, aug Adel B 2[a], auge stets 1545 Bib., — übereinstimmend mit dem jetzigen Gebrauch:

hertz nur Hdschr. V. d. g. werckenn Nom. u. Akk. 14 mal, Hdschr. E. Vrteyl d Theol. Nom. 2, Akk. 4 mal, 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 2. Mos. 7, 22 Nom., 7, 23 Akk., 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 27, 8 u. o.;

ohr: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. Akk. (oben 3, b).

6. Die Endung ‚en' verliert nicht bloß wie jetzt nach ‚el und er' das ‚e', so 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn fabellnn S. 43, hobbelnn S. 77, doch auch apostolen S. 39 und umgekehrt pawren S. 109, ſemlen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[a] (I § 65, 8 g), sondern auch zuweilen hinter ‚r' nach betontem Selbstlaut, so Hdschr. V. d. g. werckenn 13 mal herrnn, 6 mal -ren und 4 mal narren, und a) in der Einzahl: herrn Gen. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 7[a], Dat. narrn A 4[a], Akk. herrnn D 4[a], Enchiridion 1536 u. 37 3. Art., -en 1529; meist 1545 Bib., so dem Herrn 1526 bis 45 Mark. 12, 11, -en N. T. 1522 bis 25; dem narrn 1524 Hdschr. Pred. 8, 15, doch des narren 8, 16; b) in der Mehrzahl: hurnn V. d. g. werckenn 2 mal, Nom. herrn u. narrn Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[a] u. 4[b], Gen. vorfarn b 1[b], herrn Nom. 1545 Bib. Ps.; baurn 1529 Enchiridion; Wechsel: Dat. creaturn u. Akk. orn 1529 Enchridion 1. Art., -en 1536 u. 37; ehern = Ähren 1522 bis 26 u. 34 Mark. 4, 28 2 mal, eheren u. ehren 1527, ehren 2 mal 1530 bis 33 u. 37 bis 45 Bib.

D. Die Vermischung der starken und schwachen Fallbiegung (Deklination).

§ 103.

Ursprünglich starke männliche Hauptwörter (Wil. D. Gr. III § 174. 176. 185 u. 188).

Schwanken und Wechsel zwischen starker und schwacher Fallbiegung war schon im Mittelhochdeutschen eingetreten, ja war in gewissem Grade immer vorhanden; so nahm zunächst eine Anzahl starker männlicher Hauptwörter schwache Nebenformen an (Whd., mhd. Gr. § 442). Vom 13. Jahrhundert an geht bei einigen Wörtern die ganze Mehrzahl in die schwache Biegung über, besonders bei solchen,

die keinen Umlaut bilden können. Im Neuhochdeutschen sind diese meist ganz schwach geworden.

1. Demgegenüber hat Luther noch überwiegend die starken Formen in friede, wie § 84 gezeigt wurde, und buchstab 1524 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 5, 18, -e 1526 N. T.

Fels geht bei Luther in der Einzahl überwiegend schwach, in der Mehrzahl überwiegend stark:

Einzahl N. fels: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 5b, 1545 W. d. Bapstum L 3a;

G. felses: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 25, 12, felsen 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 32, 2, ebenda Richt. 6, 21. 26;

D. fels: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 100, felsen 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Neh. 9, 15, 2. Mos. 17, 6;

A. fels: 2. Mos. 17, 6;

Mehrzahl N. fels: 1545 W. d. Bapstum L 3a u. 1523 Hdschr. 1. Sam. 14, 4; felsen 1545 Bib.

Das mhd. starke Hauptwort ‚raben‘ beugt Luther in der Einzahl mit Abstoßung von ‚en‘ im Nom. noch vorwiegend stark: N. rab[1] 1530 Hdschr. Fab. 3b 2 mal, G. rabens 3b, doch Akk. -en 3b; ähnlich ist auch das mhd. st. ‚heiden‘ zu heyd = Heide geworden 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 4, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3b, doch Akk. der Einz. u. Nom. der Mehrz. heyden, während Christen = Christ b 8b erhalten blieb (Wil. D. Gr. III § 188, 1 c).

2. Ausschließlich sind aber schon bei Luther schwach wie schon mhd. teilweise: hirte u. schatte(n) (I § 123), mitunter held, Mehrzahl -e (§ 81, 4), strauss Vogel Mehrzahl -en 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 13, 21, vormund, das schon mhd. eine schwache Nebenform hat: N. der Mehrzahl vormünden 2. Kön. 10, 5.

3. Abweichend vom mhd. und nhd. Gebrauch gehen bei Luther schwach:

dorne = Dorn N. der Einzahl: 1545 Bib. Mich. 7, 4;

---

1) Ganz ähnlich bildet Luther 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 88 den Nom. der Einzahl wag = Wagen.

Akk. der Einzahl dornen: 1524 D. 127. Ps.;
N. der Mehrzahl dornen: Hi. 31, 40 u. a.;
Akk. der Mehrzahl dornen: 2. Mos. 22, 6, 1522 bis 27 u. 39 bis 40, 1 u. 44 Mark. 4, 7, dörnen 1530 bis 37 u. 1545 Bib., 1545 Bib. Matth. 13, 7;

Einzahl N. Fremdblinge: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, -g 1545 Bib. 1. Mos. 20, 1;
G. fremdblingen: 3. Mos. 22, 23;
D. „ 3. Mos. 25, 47;
A. „ 3. Mos. 25, 35, nachkomlingen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 1ᵇ.

Vereinzelt sind N. der Mehrzahl wie strömen: 1545 Bib. Ps. 124, 4, knechten, tagen.

Gen. u. Akk. der Mehrzahl:
munchen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵃ (Dr. -ichen);
fenrichen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 59.

Über die schwachen Nebenformen von Vater usw. § 100, 3.

§ 104.

Ursprünglich schwache männliche Hauptwörter.

1. Ausschließlich schwach wie mhd. geht bei Luther noch:
garte = Garten N.: 1545 Bib. Joh. 19, 41;
G. garten: 2. Kön. 9, 27;
D. garten: 2. Kön. 21, 28;
A. garten: Luk. 13, 19.

2. Überwiegend schwach, besonders 1545 in der Bib. wie mhd. geht noch Mond (Wil. D. Gr. III § 185, 4) = ahd. mânôd Monat und ahd. mâno Mond:

Einzahl G. monden: 1545 Bib. 2. Mos. 12, 18 u. 3. Mos. 23, 4, monds 1523 bis 28 A. T.;
D. monden: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 3;
A. monden: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 8, 4;
ferner:

der hane: Matth. 26, 75 u. a. neben han (§ 102);

dem schelmen Dat.: 1530 Hdschr. Fab. 6[a];

der schmertze (§ 102), Akk. -en: 1523 Hdschr. Hi. 6, 7 (Wil. D. Gr. III § 185, 1);

schwer = Schwär, Akk. der Einzahl schweren: 1535 Br. den s. haben, Nom. der Mehrzahl 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 9, 9. 10;

Greis, mhd. grise, Mehrzahl Greisen (Wil. D. Gr. III § 184, 3);

N. Herzog (§ 42), Gen. des Hertzogen: 1529 Br. A. d. R. v. Riga, Dat. dem Hertzogen Br. a. d. Kurf. v. 16. Mai 1545, N. der Mehrzahl hertzogen Hdschr. V. d. g. werckenn S. 59.

Auch hat Luther noch die schwachen männlichen Hauptwörter wie mhd. der ratgebe = Ratgeber, Mehrzahl viel ratgeben 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 15, 22, mhd. vorsprëche, Akk. der Einzahl vorsprechen Hdschr. V. d. g. werckenn S. 19.

3. ‚Blitz (mhd. -, e‘) ist mhd. stets, Reif und Stern‘ sind mhd. meist schwach und auch bei Luther noch oft, meist jedoch wie nhd. stark:

Blitz N. (§ 102);

D. der Einzahl dem blitzen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 38, 25;

N. der Mehrzahl blitzen: Nah. 2, 5 u. Akk. der Mehrzahl Hi. 38, 35 1523 Hdschr. u. 1545 Bib.;

N. der Einzahl Reife (§ 102), Akk. der Einzahl reifen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 38, 29;

A. der Einzahl sternen: 1524 Hdschr. Ps. 8, 4, 1545 Bib. 1. Mos. 1, 16, Matth. 2, 2, stern Matth. 2, 10 u. Akk. der Mehrzahl sterne 1. Mos. 15, 5 u. 1. Mos. 26, 4, Vb. d. 1. b. Mose stern.

4. Dagegen bildet ‚Nachbar‘, das schon mhd. starke Nebenformen hat, den Nom. der Mehrzahl auf die nachbar 1530 Hdschr. Fab. 2[a].

5. Bei mehreren schwachen männlichen Hauptwörtern ist im Nhd. im Nom. der Einzahl in Anschluß an die starken no-Stämme wie ‚Wagen‘ (Wil. D. Gr. III § 184, 5) ‚n‘ und im Gen. der Einzahl ‚s‘ an

die schwache Endung getreten.[1] Auch bei Luther geschieht dies schon; es steht aber auch vielfach die alte regelmäßige Form.

Wie mhd. geht noch:

N. hauffe: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, G. -en Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., ebenso Dat. u. Akk.;

N. der balcke: Matth. 7, 3, Gen. balcken 7, 4;

der rache = der Rachen: 1520 s. a. d. Bapst A 4ª 2mal.

Schwanken findet statt bei:

N. boge: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 49, 24 u. o., bogen 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 20, 24;

G. bogens: 1545 Ps. 76, 4;

Bube, G. bubenß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª;

G. gefallens: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 6;

N. glawb: Hdschr. V. d. g. werckenn 23mal, -e 4mal, -en 2mal, glaub u. glauben 1520 Adel B 4ª, glawbe 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2mal, glawb 4mal;

G. glawbens: Hdschr. V. d. g. wercken 18mal, -en 2mal, glaubens Adel B 4ª, C 1ª, 2ª, 1545 Bib. Phil. 2, 17, glawbenß Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4ᵇ stets (13mal);

A. glaube: 1545 Röm. 3, 3, meist -en 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. stets (3mal) u. Hdschr. V. d. g. werckenn, ebenso Dat.;

G. des knaben: 1. Mos. 2, 12, knabens 21, 16. 17;

der kuche: Hos. 7, 8;

magen: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 66;

der nacke: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 17, 14;

name: Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, -en 2mal, name 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., 1533 V. d. Winckelmesse J 2 namen, G. namen Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, -enß 4mal, -en Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 1ª, meines namen 1522 u. 26 bis 45 Bib. Mark. 13, 9,

---

1) Während die meisten Bezeichnungen für lebende Wesen die Biegung auf ‚e, en‘ beibehielten, vermengten sich die für Sachen und abstrakte Begriffe mit starken ja- und va-Stämmen und nahmen die Biegung auf ‚e, ens, en‘ an wie das alte ‚Wagen, Wagens, Wagen‘; schon bei Luther ist dieser Vorgang, wie aus obigen Beispielen erhellt, in schwachen Spuren erkennbar.

=ens 1524 bis 25, m. namen 1522 bis 30 u. 1544 Bib. Mark. 13,13, =ens 1533 bis 41 u. 1545 Bib., seines namen 1545 Apost. 5,41 u. namens (Wil. D. Gr. III § 178,3 u. § 185,3), Akk. der Einzahl u. N. u. Akk. der Mehrzahl namen Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

N. Same: 1. Mos. 7,3, Samen 15,16;

N. der schade: Röm. 11,12, schaden Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal u. i., G. =ens S. 88;

N. Scheme wie mhd. = Schemen: 1534 u. 45 Bib. Ps. 39,7;

der stecke: 4. Mos. 17,6;

der weitze: 1. Mos. 9,32 (Wil. D. Gr. III § 186,2);

N. wille: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, will 4mal, G. =ens 2mal, N. wille Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 5mal, will 2mal, G. =ens b 7ᵃ.

6. Abweichend hingegen vom mhd. und nhd. Gebrauch hat ‚Brunnen' starke Formen: Einzahl N. Brunnen nach Walther Lutherform, Brunne daher zweifelhaft, G. brunnens 1523 Hdschr., Brunnes 1545 Bib. 2. Kön. 18,31, doch auch brunnen 1. Mos. 29,8. 10, Mehrzahl börne Hes. 34,18, brünne, meistens Brünnen (§ 99).

§ 105.

Ursprünglich schwache sächliche Hauptwörter (Wil. D. Gr. III § 178,3 u. 189,2).

Nachdem schon im 13. Jahrh. ‚wange' zu den weiblichen Hauptwörtern allmählich übergegangen war, gab es nur noch drei sächliche schwache ‚hërze (Nebenform hërz), ôre (ôr, auch Luther beide Formen) und ouge', doch alle drei mit starken Nebenformen. Bei Luther sind auge und ohr vollständig zur starken Biegung in der Einzahl übergetreten, gehen also schon vollständig nach dem Schema der nhd. gemischten: Einzahl stark, Mehrzahl schwach; Hertz jedoch bevorzugt auch im Gen. der Einzahl noch die schwache Biegung, so stets noch hertzen 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 5mal u. 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵇ, b 7ᵃ, 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 34,19 u. 1. Mos. 6,5 wie meist, doch auch hertzens Hiob 7,11, Dat. hertz Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, Mehrzahl hertzen Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 1mal N., 2mal Akk., augen 4mal.

§ 106.

Schwache Mehrzahlformen der starken sächlichen Hauptwörter.

Trotz der geringen Zahl der schwachen sächlichen Hauptwörter bilden vereinzelt die starken den Gen. und Akk. der Mehrzahl schwach Gen. der . . . werckenn 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 93, schafen 1545 Bib. Ps., Akk. durch gleychnissen 1522 bis 25 u. 27 Mark. 4, 2 u. 11, -e 1526 u. 30 bis 45 Bib. Mögen dies nun auch Versehen sein, so bekunden sie doch, daß das Unterscheidungsgefühl für die Biegungsweisen abgestumpft war.

§ 107.

Ursprünglich starke weibliche Hauptwörter.

Im Mhd. sind die ô- und jô-Stämme (Wil. D. Gr. II § 196—97, III § 184) der starken Biegung noch von den schwachen weiblichen Hauptwörtern geschieden, indem erstere noch im Nom. und Akk. der Mehrzahl ‚e‘ haben (die gëbe = die Gaben), letztere aber im Gen., Dat. und Akk. der Einzahl ‚en‘.

Doch die Vermengung beider Arten geht schon im Mhd. vor sich, indem besonders in mitteldeutschen Schriften schwache Nebenformen bei den ursprünglich starken erscheinen (Whd. mhd. Gr. § 444). Dabei macht sich aber ein logischer Unterschied geltend. Zum Übertritt in die schwache Biegung neigen besonders Bezeichnungen für sinnlich wahrnehmbare Gegenstände, wie auch solche bei Luther, die ursprünglich schwach sind, am zähesten die schwache Endung bewahren (vgl. § 108). Je abstrakter dagegen die weiblichen Hauptwörter sind, desto entschiedener folgen sie der starken Biegung. Demnach hatte unsere Sprache um die Wende der mhd. und nhd. Hauptperiode die Tendenz, weibliche Hauptwörter mit konkreter Bedeutung der schwachen, solche mit abstrakter der starken Biegung zuzuweisen, wahrscheinlich weil diese die Mehrzahl meist gar nicht oder selten bilden, die bei den starken weiblichen Hauptwörtern der ô-Klasse bereits im Gen. und Dat. die Endung ‚en‘ wie die schwachen hatte.

Bei Luther haben nun 1. die alten starken weiblichen Hauptwörter auf ‚ô‘ und ‚jô‘ vielfach noch den Nom. und Akk. der Mehrzahl auf ‚e‘, welches aber auch abfällt, so sünde, lere, stunde, schulde, enderunge, wonunge, Gewinne u. a. Belege § 96, 5 u. 6.

2. Ja es findet sich sogar bei nicht sichtbaren Gegenständen abweichend vom Mhd. nach Art der weiblichen Hauptwörter der i-Klasse ein Gen. der Mehrzahl auf ‚e‘, so:

der stimme: 1545 Bib. 1. Kor. 14, 10;

sunde: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, der sünde 1545 Bib. Apost. 2, 38, Röm. 4, 25, doch auch sünden 2. Thess. 2, 3 u. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.

3. Doch finden sich auch schon im Nom. und Akk. der Mehrzahl die schwachen Formen daneben, so:

1520 in Hdschr. V. d. g. werckenn 5: leyden (mhd. weiblich) S. 70, messen S. 43, nerrynnen S. 67, plagen S. 87, vbungen S. 63 gegen 16 mit ‚e‘ oder ohne Endung;

N. mauren: Adel A 4[a], sachen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. u. Schlangen u. 5mal seelen (die zwei letzteren haben schon mhd. schwache Nebenformen), 1545 Bib. festen Hos. 10, 14 (auch Hdschr.), wonungen Klagel. 2, 2;

Akk. mauren: Adel A 4[a], pfrunden D 2[b] u. o., leren 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. u. reden, Satzungen, Schulen.

Zuweilen steht erst die starke, später die schwache Form:

N. druse: 1523 bis 25 A. T., drüse 1528, drüsen 1526 A. T. u. 1545 Bib. 2. Mos. 9, 10. 11 (Einzahl ahd. druosi u. druos, Wil. D. Gr. III § 192, 3);

Akk. mandel: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, mandeln 1545 Bib. 1. Mos. 43, 11.

Umgekehrt verhält es sich:

herden: 1523 bis 28 A. T., herde u. herd 1545 Bib. 1. Mos. 29, 2. u. 3.

Schwanken:

Akk. wurtzel: 1522 bis 30 u. 40, 1 u. 1540 bis 45 Mark. 4, 17, -ln 1533 bis 39 u. 40, 2 Bib.

4. Selbst weibliche Hauptwörter der i-Klasse weisen zuweilen wie frühneuhochd. schwache Formen auf bez. im Gen. Annäherung an die ô-Stämme, so:

Gen. der Mehrzahl luſten: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 102, früchten 1523 Ep. Petri 3. C. 2mal, 1545 Bib. 3mal 4. Mos. 13, 21, Hohel. 4, 17 (auch Hdschr.), Klagel. 4, 9;

Nom. der Mehrzahl wie nhd. -ſchafften: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. (Wil. D. Gr. III § 181, 2) u. Sewen 1545 Bib. Ps. 80, 14, jetzt ‚Sauen', krefften 1. Kor. 12, 6;

Akk. ſchrifften: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., klüfften 1545 Bib. Richt. 6, 2 (Wil. D. Gr. II § 192, 2 u. 6).

§ 108 A.

Die alte schwache Fallbiegung (Deklination) in der Einzahl.

Erst im späten Mittelhochdeutsch zeigen sich Spuren von der Annäherung der schwachen weiblichen Hauptwörter an die starken durch Aufgabe von ‚n' in der Einzahl.

1. Auch bei Luther haben die alten schwachen weiblichen Hauptwörter in der Regel im Dat. der Einzahl, sehr häufig im Gen., oft im Akk. der Einzahl noch die mhd. Endung ‚en', so weist 1520 die Hdschr. V. d. g. werckenn ‚en' 34mal beim Dat., 13mal beim Gen. und 7mal beim Akk. auf, 1521 die E. Vrteyl d. Theol. 35mal beim Dat., 23mal beim Gen. und 4mal beim Akk.

aſchen Dat.: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2b, Akk. 1545 Bib. Mal. 4, 3;

baſe, Akk. u. Dat. baſſen: 1543 V. d. Jüden C 3b;

Creaturn Gen.: 1545 Bib. 2. Petr. 3, 4;

ahne (mhd. schw. Mask.), Dat. fahnen: 1533 V. Herrn Chriſt H 4a, doch fahn H 4b, Akk. fahne J 1a;

emmeiſſen = Ameise, Dat.: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 6, 6;

frawen = Frau, Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 61, Dat. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78, 1. Mos. 16, 8 u. 9, Akk. 16, 4 u. i., 1536 u. 37 Enchiridion Beichte (I § 123);

jungfrawen Gen.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 3mal, Dat. b 2a, 1528 u. 32 Dr. V. abendm. Chr. (I § 5, 6), 1545 Bib. Luk. 1, 27;

kannen Akk.: Hos. 3, 1;

gallen Akk.: Ps. 69, 22;

gerſten Dat.: 1530 Hdschr. Fab. 6a, Akk. 1545 Joel 11, 11;

hawen (mhd. houwe = Hacke) Akk.: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 13, 20;

hütten Dat.: 2. Kor. 5, 4;

kappen Dat.: 1533 V. Jhesu H 4ª, Akk. 1520 Adel A 2ª;

kirchen Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ᵇ, 3ᵇ 19 mal, Adel C 2ª, Dat. A 2ª, B 3ª, C 2ª, Hdschr. V. d. g. werckenn 5 mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ᵇ u. 3ᵇ 11 mal, 1522 Antw. a. König Henr. D 3ᵇ, Akk. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ 3 mal, doch auch kirche Adel B 4ᵇ, öfter kirch u. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 4ᵇ dort =e 4 mal;

lampen Dat.: 1545 Bib. Sach. 4, 2;

mirrhe Akk.: 1530 bis 37 Mark. 15, 23, =en 1539 bis 45 Bib.;

misten Dat.: Hdschr. Fab. 1ª, 7ª;

naßen Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ, D 4ᵇ, 1545 Bib. 4. Mos. 11, 20;

nonnen Dat.: De Wette, Br. 2, 219;

pforten Dat.: 1529 Hdschr. u. 1545 Bib. Weish. 16, 13;

posaunen Dat.: 1. Kor. 15, 52;

putternn Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn u. Akk. S. 65;

schellen Akk.: 1520 Adel A 2ª;

schlangen Akk.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 45, 1524 u. 26 N. T., =ge 1545 Bib. Matth. 7, 10;

seyten Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. 2. Kön. 3, 15, Br. a. d. Kurf. v. 1546, Akk. Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, 1545 Bib. Joh. 20, 26;

sonnen Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ª, 1527 D. d. wort Chr. C 3ᵇ;

syllaben Akk.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4ᵇ;

taschen Akk.: 1522 bis 30 Mark. 6, 8, =e 1533 bis 45 Bib.;

tauben Akk.: 1545 Bib. 1. Mos. 8, 8, 1524 u. 26 N. T., =be 1545 Bib. Matth. 3, 16;

dinten = Tinte, Dat.: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. C 4ª;

weiden Gen.: 1545 Ps.;

wiegen Dat.: 1524 D. 127. Ps.;

wunden Dat.: 1545 Bib. 1. Mos. 4, 23;

zungen Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, 1522 bis 45 Mark. 7, 35, 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 17, 20, Dat. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 107, 1545 Bib. 1. Kor. 14, 2, Akk. Luk. 16, 24 u. o.

2. Viele ursprünglich starke weibliche Hauptwörter haben schon im Mhd. (Whd. mhd. Gr. § 444) schwache Nebenformen in der Einzahl. Hier schwankt auch bei Luther die schwache Endung ‚en‘ mit der starken ‚e‘, so:

achseln Dat.: 1545 Bib. 1. Mos. 24, 15;

awen = Aue, Dat.: Ps. 23, 2;

beulen Dat.: 1. Mos. 4, 23;

dirnen Dat.: 1530 V. ehesachen H 2ᵇ;

erden Gen.: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 103, Adel C 4ᵃ, Dat. D 3ᵃ, Hdschr. V. d. g. werckenn 11mal, 1545 Bib. Sir. 38, 4, Dat. Joh. 5, 9, Akk. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 40, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ᵇ, 1522 bis 45 Mark. 4, 5 2mal, 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 121, 2;

ehren Gen.: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 29, 3, Dat. Röm. 9, 21, doch auch Akk. ehre Adel A 2ᵇ;

eychen Dat.: 1523 Hdschr. 1. Sam. 10, 3;

fasten (mhd. faste) Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 65;

feddern Dat.: 1535 Brief (Weimar);

flammen Dat.: 1545 Bib. Luk. 16, 24;

(p)flasschen Dat.: 1. Mos. 21, 15, Akk. 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 10, 3, doch flassche 1. Mos. 21, 14;

gaben Gen.: Röm. 5, 17;

garben Gen.: 5. Mos. 24, 19;

gruben Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5ᵃ, Akk. 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 26, 27 u. Ps.;

hellen Gen.: 1520 Adel A 3ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2ᵇ 2mal, Dat. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵃ, 1524 Hdschr. Spr. 23, 14, 1545 Bib. Ps. u. Apost. 2, 31;

hippen Dat.: Offenb. 14, 18;

historien Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵃ;

krippen Akk.: Luk. 2, 7, auch krippe 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 1, 3;

kronen Akk.: 1520 Adel E 3[a], doch auch kron Akk. 3[a] 2mal;
laden Dat.: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 3, 16, Akk. Jos. 3, 14;
lunten Akk.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 77;
mauren Dat.: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 18, 27, Akk. auch maure 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 32, 5;
pfosten Dat.: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 1, 9;
ruten Dat.: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 23, 13 u. 14, Akk. Spr. 26, 3;
schalen Dat.: Sach. 4, 2;
schewren Dat.: Hag. 2, 20;
scheytlen Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a];
selen Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, -e 1mal, seel Adel, -e Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 6mal, Dat. -en 7mal : 1mal -e, en 1544 Mark. 12, 30, -e 1522 bis 41 u. 45 Bib., seel 1522 bis 25 Mark. 12, 33, -e 1526 bis 45 Bib., doch dort seel Ps., Akk. sellen Adel B 2[a], doch seel Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal;
sensen Akk.: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 13, 20;
spitzen Akk.: Esth. 5, 2;
straßen Dat.: 2. Sam. 20, 12, -e Ps.;
taffelln Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 72;
taschen Akk.: 1522 bis 45 Mark. 6, 8;
tennen Dat.: 1. Chron. 22, 22;
Worffschauffeln Akk.: 1545 Bib. Matth. 3, 12, doch 1524 u. 26 N. T. worffschauffel.

3. Bei Luther haben auch weibliche Hauptwörter schwache Nebenformen, die mhd. nur stark vorkommen:

copeyen Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c;
erndten Gen.: 1545 Bib. 2. Mos. 23, 16, Dat. Spr. 20, 4;
gemeinen Dat.: 1529 Br. a. d. R. v. Riga, 1545 Bib. 2. Thess. 1, 1;
festen Dat.: 1. Mos. 1, 7, feste 1543 V. d. L. W. Dauids; Akk. -en 1545 Bib. 1. Mos. 1, 8, -e 1, 7;
gnaden Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 57, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 6[a] 10mal, 1545 Bib. 1. Kor. 15, 10, Akk. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 57, doch Gen. gnade Adel A 3[a];
massen Dat.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b];

meſſzen Gen.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 60;

perlen Dat. u. Akk.: 1530 Fab. 7[a];

rechten Akk.: 1545 Ps.;

ſachen Gen.: 1520 Adel B 1[a], Dat. A 3[a], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[b], C 8[b];

ſchule Gen.: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., -en E 2[a], Dat. D 1[a] u. -e je 3mal, -en 1522 bis 40, 1 u. 44 Mark. 1, 23, -e 1540, 2 bis 41 u. 1545 Bib.;

ſchweſtern: 1523 bis 25 A. T., 1534 bis 43 Bib. 3. Mos. 18, 9, ſchweſter 1545 Bib.;

ſeulen Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 64, Akk. 1545 Ps.;

ſicheln Dat.: Offenb. 14, 15; Akk. 1522 bis 45 Mark. 4, 29;

ſünden Gen.: 2. Thess. 2, 3 u. o., doch Dat. ſünde Röm. 6, 10 u. o., ebenso Akk. Röm. 7, 14 u. o.;

tieffen Akk.: 1545 Ps.;

wuſten Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 94, 1522 bis 45 Bib. Mark. 1, 13, 1545 auch 2. Mos. 13, 20, Akk. 1522 bis 45 Mark. 1, 13, 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 29, 8, 1526 bis 41 u. 45 Mark. 6, 31, -e 1522 bis 25 u. 44 Bib. u. 1522 bis 45 6, 32 Dat.

4. Bei einigen ist das ‚n‘ nicht Endung, sondern gehört zum Stamm (Wil. D. Gr. II § 234, III § 191, 5). Es sind starke und schwache Hauptwörter, die nach mhd. Regel das ‚e‘ hinter ‚en‘ abwarfen, und das mhd. sächliche ‚wolken‘;

daher steht en auch im Nom. der Einzahl, so:

ketten Dat.: 1545 Bib. Apost. 28, 20;

küchen Akk: Hes. 46, 24;

lügen (mhd. lügene): Nom. 1545 1. Joh. 2, 21, lugen Dat.: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 106;

verſzen Akk. = Ferse: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a], 1545 Bib. 1. Mos. 3, 15;

wolcken: Nom. 1522 bis 45 Mark. 9, 7 Bib., 1545 2. Mos. 14, 20 und Dat. Hdschr. V. d. g. werckenn S. 64, 1522 bis 45 Mark. 9, 7 u. 1. Kor. 10, 1.

5. In Anlehnung daran nahmen seit dem 14. Jahrhundert zunächst im Oberdeutschen auch einige andere weiblichen Hauptwörter das ‚n‘

im Nom. der Einzahl an. Luther hat außer dem schon mhd. wie auch nhd. sächlichen Hauptworte fasten Hdschr. V. d. g. werckenn S. 65:
asschen: 1545 Bib. Ebr. 9, 13;
erden: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 85, 1545 Bib. Jes. 34, 7;
gersten: 2. Mos. 9, 31;
hütten: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 18, 5, Dat. 2. Kor. 5, 4;
kirchen: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 65, mauren S. 7;
die tindten ist schimlicht: 1535 Br.;
zigen: 1530 Hdschr. Fab. 2ᵇ, 9ᵃ;
zungen: 1545 Bib., lauter sinnlich wahrnehmbare Gegenstände.

§ 108 B.

1. Jetzt ungebräuchliche Mehrzahl.

Bei Luther haben zuweilen die schwache Mehrzahl weibliche Hauptwörter, die jetzt gar keine mehr bilden:
Dat. peynen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵇ, mit rewen g 1ᵃ, Akk. beichten u. pussen b 7ᵃ.

2. Paradigmen der Fallbiegung (Deklination) der starken und schwachen weiblichen Hauptwörter.

Da die weiblichen Hauptwörter in mehrfacher Weise sowohl von der mhd. als nhd. Biegung abweichen, so können erst jetzt Paradigmen gegeben werden.

Starke ô-Biegung.

Einz.	N. sach(e)	Mehrz.	sach(e) zuweilen sachen
	G. sach(e) zuweilen sachen		sachen zuweilen sach(e)
	D. sach(e) zuweilen sachen		sachen
	A. sach(e) zuweilen sachen		sach(e) zuweilen sachen

Starke i-Biegung.

Einz.	N. krafft	Mehrz.	krefft(e) selten -en
	G. krafft		krefft(e) selten -en
	D. krafft (s. selten e)		krefften
	A. krafft (desgl.)		krefft(e) selten -en.

Schwache Biegung.

Einz. N.	kirch(e)		Mehrz. kirchen
G.	kirchen	zuweilen kirch(e)	kirchen
D.	kirchen	selten kirch(e)	kirchen
A.	kirchen	oft kirch(e)	kirchen

E. Die Fallbiegung (Deklination) der Fremdwörter und fremden Eigennamen (Wil. D. Gr. III § 195, 7 u. 196).

§ 109.

1. Die Fremdwörter gebraucht Luther im Nominativ der Einzahl oft ohne Endung, so wie nhd. 1545 Bib. Levit, Syrer Ps., zuweilen auch im Genitiv des newen testament 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4ª. Psalm biegt er stark: Gen. des psalms 1518 Ausl. d. 109. Ps., Apostel bald stark, bald schwach: Gen. der Apostelln 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵇ, -el f 5ª; Akk. die Apostelln u. -el f 5ª.

2. Die fremden Eigennamen haben in der Regel griechische oder meist lateinische Endungen, so Dat. Johanne 1541 Matth. (§ 81, 2); selten behalten sie den Nom. unverändert bei wie jetzt: Luk. 3, 20 über das alles legte er Johannes gefangen. — Joh. 9, 28 wir sind Moses Jünger. — Apost. 19, 31 Paulus gute Gefehrten. — Röm. 8, 9 Christus Geist, ähnlich 1. Kor. 2, 16 u. 11, 3 u. a.

Christus wandelt Luther nach der zweiten lateinischen Fallbiegung ab, doch 1529 Enchiridion Gen. und Akk. auch Christ und Gen. und Dat. Jesu, Akk. um; ebenso evangelium im Gen. und Dat. der Einzahl und Nom. und Akk. der Mehrzahl, doch auch Gen. evangelions, Nom. und Akk. der Mehrzahl -lien, so stets auch Gen. der Mehrzahl und meist auch Dat. der Mehrzahl, doch auch -liis; so auch Dat. der Mehrzahl Concilijs 1520 Warumb des Bapsts bucher vorbrant A 3ª, Akk. Concilia ebenda, Nom. Adel A 4ª.

Kapitel 3.

Die Fallbiegung (Deklination) der Eigenschafts-, Für- und Zahlwörter (Wil. D. Gr. III § 208—10).

§ 110.

Allgemeine Übersicht.

Der Unterschied der Biegung Luthers von der jetzigen besteht auch bei den Eigenschafts-, Für- und Zahlwörtern zunächst 1. darin,

daß das ‚e‘ der Endung vielfach fehlt, wo es jetzt stehen muß, 2. zuweilen, doch weit seltener, auch steht, wo es jetzt nicht mehr zulässig ist. Dazu kommen noch zwei andere wesentliche Unterscheidungspunkte: 3. Nach Art des Mhd. noch eine größere Ausdehnung der ungebogenen (unflektierten) und 4. der stark gebogenen (flektierten) Formen.

Auch hier ist Luthers Neigung, ‚e‘ abzustoßen mit der im Widerstreit, die Mehrzahl zu kennzeichnen. In den Handschriften von 1520 u. 21 überwiegt in allen Fällen der Einzahl außer im schwachen Akk. des weiblichen und sächlichen Geschlechts noch die Abstoßung, in der Mehrzahl dagegen durchweg die Beibehaltung von ‚e‘. Daß manche Formen ohne ‚e‘ ungebogene sein können, kommt hierbei nicht in Betracht. So hat die Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.:

A. 1. St. Nom. Einzahl weiblich 10 Formen mit ‚e‘, 37 ohne, wie eyn b 6ᵃ, keyn D 4ᵃ, yhr b 5ᵇ, seyn E 9ᵃ, wilch c 4ᵃ, gantz b 4ᵃ, groß E 3ᵇ, teglich c 1ᵇ.

2. St. Akk. Einzahl weiblich 30 mit ‚e‘: 35 ohne, wie eyn c 4ᵃ, keyn b 1ᵇ, meyn D 2ᵇ, deyn b 7ᵇ, seyn f 6ᵇ, yhr b 8ᵇ, vnser c 5ᵇ, solch f 5ᵇ, wilch b 8ᵇ.

3. Schw. Nom. Einzahl männlich 10 mit ‚e‘, 31 ohne, wie ander b 8ᵇ, dritt A 3ᵃ, erst b 8ᵃ; derselb E 7ᵇ, gantz f 7ᵃ, frey c 6ᵃ, gemeyn E 4ᵃ, geystlich b 7ᵃ, gepeycht b 7ᵇ, Jüngist D 3ᵇ, vor nehmist A 3ᵃ.

4. Schw. Nom. Einzahl weiblich 14 mit ‚e‘, 19 ohne, wie ander b 4ᵃ, gantz c 3ᵇ, die selb f 4ᵃ, Christlich b 3ᵃ, gut D 4ᵃ, heylig b 5ᵇ, ketzrisch b 8ᵇ, new E 9ᵇ, vnnütz b 6ᵇ, -lichst c 1ᵇ.

5. Schw. Nom. Einzahl sächlich 2 mit, 8 ohne ‚e‘, wie das ander, dasselb b 5ᵇ.

Dagegen B. 1. Schw. Akk. Einzahl weiblich 23 mit ‚e‘, 11 ohne, wie gantz f 3ᵃ, solch D 4ᵃ, gemeyn E 8ᵇ, -end b 8ᵇ, -lich b 7ᵃ.

2. Schw. Akk. Einzahl sächlich 10 mit ‚e‘, 8 ohne, wie deyn f 3ᵃ, dasselb E 8ᵇ, gottlich b 3ᵃ.

3. St. Nom. Mehrzahl männlich 38 mit ‚e‘, 18 ohne, wie meyn D 4ᵇ, vnser D 1ᵃ, Ewr f 6ᵃ, keyn E 5ᵃ, solch D 1ᵃ, ettlich b 1ᵇ, all c 4ᵃ, dapffer E 1ᵇ, new f 5ᵃ, -el f 6ᵇ, -isch f 5ᵃ.

4. St. Akk. Mehrzahl männlich 16 mit ,e', 15 ohne, wie meyn E 2ª, vnßer E 8ª, ewr f 4ᵇ, yhr b 4ᵇ, solch D 2ª, eytel b 4ᵇ, nacket f 5ª, new E fª, -lich f 6ª.

5. St. Nom. Mehrzahl weiblich 8 mit ,e', 4 ohne, wie Ewr f 6ª, seyn D 3ª, solch E 7ᵇ, -lich c 2ª.

6. St. Akk. Mehrzahl weiblich 3 mit ,e', 2 ohne: nackett u. -lich E 1ª.

7. St. Nom. Mehrzahl sächlich 25 mit ,e', 7 ohne, so: Ewr f 6ª, ander A 3ª, ettlich E 1ᵇ, solch D 1ª, wilch E 3ª.

8. St. Akk. Mehrzahl sächlich 17 mit ,e', 3 ohne: seyn D 2ᵇ, wilch E 6ª, heylig.

Auch in der Hdschr. des A. T. 1523/24 überwiegen die Formen ohne ,e' die mit ,e' in der schwachen Einzahl bedeutend, gehen dann aber immer mehr zurück (I § 65, 7c). 1530 hat die Reinschr. der Fab. in der Einzahl zusammen 17 starke und schwache Formen mit ,e', nämlich 4 im starken weiblichen Nom., 6 im starken weiblichen Akk., 1 im schwachen männlichen Nom., 1 im schwachen weiblichen Akk., 1 im schwachen sächlichen Nom. und 4 im schwachen sächlichen Akk., dagegen nur 5 ohne ,e' und darunter 4 mit vorangehendem ,r', nämlich 1. den starken weiblichen Nom. ein 9ª, 2. den schwachen männlichen Nom. der ander 9ª, 3. den schwachen weiblichen Akk. eine ander weihe 9ª, 4. die schwachen sächlichen Nom. das grosser 8ᵇ und das ander 9ª; in der Mehrzahl aber nur Formen mit ,e', und zwar 7, nämlich je 2 im starken männlichen Nom. und Akk. und 3 im starken weiblichen Akk.

A. Die ungebogene (unflektierte) Form (Wil. D. Gr. III § 343—346).

§ 111.

Fälle, in denen Luther unzweifelhaft die ungebogene (unflektierte) Form gebraucht.

Die sogenannte unflektierte Form ist mhd. im Nom. der Einzahl aller drei Geschlechter und im Akk. des sächlichen auch in beifügender (attributiver) Stellung noch allgemein neben der gebogenen (flektierten) in Gebrauch, so ,ein guot man', ,eine guot frouwe', ,ein guot kint'.

Bei Luther findet sich die ungebogene (unflektierte) Form in beifügender (attributiver) Stellung nach: ein, kein, mein, dein, sein, vnser,

euer, jr, manch, solch oder alleinstehend; und zwar ist sie im Nom. und Akk. der Einzahl des sächlichen Geschlechts noch die herrschende, im Enchiridion (kl. Katechismus) sogar die ausschließliche, im Nom. der Einzahl des männlichen aber die seltenere Form, während das Fehlen der Endung ‚e' im Nom. der Einzahl des weiblichen auch durch dessen Abstoßung (Apokope) von der starken Form erklärt werden kann (§ 112).

1. Nom. und Akk. der Einzahl sächlichen Geschlechts:

eyn gut vortrawen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 3. 17. 27. 88, eyn vorkeret boß volck S. 61, ein regierend gelid 1520 Adel C 1[a], ein Christlich Concilium C 1[b], ein trew glid C 1[b], eyn gottloß wesen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[b] u. o., eyn al(l)t kleyd 1522 bis 45 Mark. 2, 21, ein eben land 1545 Bib. 1. Mos. 11, 2, ein zart gut kalb 18, 7, ein ander fleisch 1. Kor. 15, 39, ein verirret vnd verloren schaf Ps. 119, 176, in ein gut vnd weit land 2. Mos. 3, 8 u. meist;

kein lebendig Auge: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 7, 8;

sein eygen werck: Adel A 4[b];

ihr eygenn ertichtet geystlich recht: D 1[a];

solch groß gelt: D 1[a], solch Romisch regiment D 4[b], solch vngeschickt ding B 3[b];

ohne Hauptwort ein solch: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 44, 7, alles gut 26, 29; ohne vorhergehendes Geschlechts- oder Fürwort besonders bei ‚s, sch, t, ch':

grosß auffblaßen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 14, falsch maß falsch gewicht S. 102;

hellisch fewr: Adel D 3[a], geistlich recht und durch geystlich recht B 2[b], solch ampt B 1[a], vngefeuert Brod 1545 Bib. Jak. 1, 23.

Die ja-Stämme wahren besonders später zuweilen ‚e':

ein gerade scepter: 1545 Ps. 15, 7;

in ein ferne oder nahe land: 2. Chron. 6, 36.

Selten steht die gebogene Form:

mein armß vnterthenigs gepeet: Brief v. 1519;

ein grosses Liecht: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 9, 2;

ein gnedigs jar: 1545 Bib. Jes. 61, 2;
ein groſs vnd mechtiges Volck: 1. Mos. 18, 18.

2. Nom. der Einzahl männlich selten:

eyn frey geſell: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 6. 16. 19. (2mal) 30 u. a., eyn ander[1] gott S. 52;
ein yglich = ein jeglicher: 1520 Adel B 2ª, ein ieglich tag 1524 D. 127. Pſ.;
Eyn groß vnnd ſchedlich yrtüm: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ u. a., eyn finſter ort E 5ᵇ;
ein finſter tag, ein tunckel tag: 1545 Bib. Joel 2, 2;
ein klein Augenblick: Apost. 27, 20;
ein gros man: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 21, 6;
ein zornig man: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 15, 18, eyn eynfeltig man 1524 bis 28 A. T. 1. Mos. 25, 27, ein fromm man 1545 Bib. 1. Mos. 6, 9, ein ſchwer man 1. Sam. 4, 18;
ein vnverdienet Fluch: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 26, 2;
ein fruchtbar Weinſtock: Ebr. 7, 15;
ein wacker vleiſſig menſch: 1534 D. 101. Pſ. G 4ᵇ;
kein ander Gott: 1545 Bib. 1. Kor. 8, 4;
manch frum prieſter: 1520 Adel D 3ª;

ohne vorhergehendes Geschlechts- oder Fürwort:

Achtpar, wirdiger lieber herr: Adel A 2ª;
teuffeliſch vnd helliſch yrtumb: Adel B 4ᵇ;
ſchnee weyß auſsſatʒ: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ª;
so auch das Relativ Welch reuber: 1533 V. d. Winckelmeſſe A 3.

Auch das substantivierte Eigenschaftswort erscheint zuweilen ungebogen:

ein blind = Blinder: 1520 V. d. Freyheyt C 1ᵇ;
wie ein Stum, der = Stummer: 1545 Bib. 1. Kor. 2, 6.

Diese Konstruktion wird später noch seltener als anfangs, so setzt Luther 1545 in der Bib. die starke zuweilen dafür ein, wie Matth. 6, 34 1524 u. 26 N. T. eyn iglich tag, 1545 Bib. jglicher.

1) Die Wörter mit ‚er‘ sind möglicherweise zu § 112, 7 zu stellen.

§ 112.

Fälle, in denen die ungebogene Form zweifelhaft ist.

1. Vereinzelt findet sich auch der Akk. der Einzahl des männlichen Geschlechts ohne Endung, doch ist da möglicherweise ein Versehen erfolgt, so:

der solch außzug erfunden — hat: 1520 Adel B 3[a];
vormanen — einiß yglichen frey willen: Warumb d. Bapsts b. v. A 4[b];
on vnßer rad (Rat): 1521 E. Vrteyl d. Theol. D 4[b];
fur den morgend tag: 1524 D. 127. Ps.

In einigen Fällen müßte die gebogene Form ‚e' haben. Da nun Luther große Neigung besitzt, auslautendes ‚e' der Endung abzuwerfen, so ist es hier zweifelhaft, ob es die ungebogene oder die verkürzte Form ist. Wahrscheinlich hat hier sowohl der mhd. Gebrauch der ungebogenen Form als auch seine Neigung, das auslautende ‚e' der Endung abzuwerfen, auf Luther bestimmend eingewirkt. Derartige Fälle sind:

2. Der Nom. und Akk. der Einzahl des weiblichen Geschlechts, wiewohl hier auch oberdeutsch ‚e' die Regel ist (Moser § 150) a) ohne vorhergehendes Geschlechts- oder Fürwort, namentlich anfänglich nicht selten, so:

N. weltlich gewalt: 1520 Adel A 4[a], weltlich Christlich gewalt Adel B 2[b], ertichtet Romisch vermessenheit B 2[b], weltlich vbirkeit B 2[a], frey erwelung D 4[a];

Akk. groß nodt: B 2[a] u. a., tieff erden 1522 bis 25 Mark. 4, 5, -e 1526 bis 45 Bib.

b) Auch die weibliche Form des unbestimmten Geschlechtswortes und von ‚kein' erscheint anfänglich oft, später zuweilen ohne ‚e':

N. ein ygliche seele, ein rechte reuberey: Adel D 2[a], eyn tawbe Mark. 1, 10 u. eyn wolcken 9, 7 N. T. 1522, -e 1524 bis 45 Bib.; eyn newe lere 1, 27 1522 bis 25 u. 27 u. 44, -e 1526 u. 30 bis 41 u. 45 Bib.; eyn stymme 1, 3 1522 bis 30 u. 1541 bis 44 Bib., -e 1534 u. 45 Bib., doch eyne stille 4, 39 1522 Sept. u. 33 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib., eyn 1522 Dez. bis 30 u. 1540, 1 u. 44 Bib., eyn mutter 1523 bis 28 A. T., 1545 Bib. eine 1. Mos. 3, 20;

Akk. in eyn wusteney: Abel B 1ª, ein knechtisch geperde C 3ᵇ, ein zeit D 3ª; eyn wuste stette 1522 Sept. u. 44. Bib. Mark. 1, 35, =e 1522 Dez. bis 41 u. 45 Bib., eyn seele 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg. 1524, 25 u. 28, eyne 1523 3. Ausg. u. 1526 1. Mos. 37, 21;

keyn vergebung: 1522 Mark. 3, 29 u. 4, 17, =e 1524 bis 45 Bib.; keyn taschen 1522 bis 25 u. 27 Mark. 6, 8, =e 1526 u. 30 bis 45 Bib.;

c) ähnlich die weibliche Form der Fürwörter, besonders von ‚unser‘ und ‚euer‘ sowie von ‚ander, all, solch‘, anfangs auch von ‚welch‘:

N. meyn tochter: 1522 Mark. 5, 23, =e 1524 bis 45 Bib.; meyn mutter 1522 bis 25 u. 27 Mark. 3, 33, =e 1526 u. 30 bis 45 Bib.; deyn mutter 1522 Mark. 3, 32, =e 1524 bis 45;

Akk. der Einzahl meyn stim: 1525 bis 28 A. T. 1. Mos. 4, 23, doch meine rede 1545 Bib., mein bitt 1529 Br. A. d. R. v. Riga; deyn reinigung 1522 Mark. 1, 44, =e 1524 bis 45 Bib., doch deyne hand 1522 Sept. u. 24 bis 45 Bib. Mark. 5, 23, deyn 1522 Dez., seinn pfrund 1520 Abel D 3ª, jr Frawen 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 16, 4, yhr ehe 1522 bis 25 Mark. 10, 12, =e 1526 bis 45 Bib.; vnser schulde 1529 u. 36 Enchiridion 5. Bit., 1537 =sre; ewer arbeit und ewr gedult 1545 Bib., 1. Thess. 1. 3, ewer 1. Mos. 42, 16, eine ander herrligkeit 1. Kor. 15, 40, andre grosse schande 1529 Enchiridion 7. Bit., ander 1536 u. 37, alltzeit 1522 Mark. 14, 7 2 mal, 1544 je 1 mal allzeit u. allezeit, 1524 bis 41 u. 45 Bib. beidemal allezeit; solch lere 1522 Sept. Mark. 7, 7, =e Dez. bis 1545 Bib.; wilch Abel A 2ᵇ;

d) ferner in gleicher Weise öfter die weibliche Form des zweiten Steigerungsgrades (Komparativs):

Akk. der Einzahl auff besser weise und erger weise: 1545 Bib. 1. Kor. 11, 17.

e) Zuweilen finden sich zwei ungebogene Formen nebeneinander:

Akk. ein frey pfrund: Abel D 2ᵇ, ein solch irrung A 3ᵇ u. a., solch groß gnad B 1ª, solch pestilentisch lere 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵇ, mein freundlich bitt 1529 Br. A. d. R. v. Riga, auff ein ander weise 1530 Hdschr. Fab. 3ª, eine Reinschr. 9ª.

3. Da sich bei Luther die mhd. Endung ‚iu‘, die schon seit dem 14. Jahrh. selten wird, für den Nom. und Akk. der Mehrzahl des säch-

lichen Geschlechts gar nicht mehr findet, so sind bei ihm schon wie nhd. alle drei Geschlechter in der Mehrzahl zusammengefallen. Im Nom. und Akk. fehlt aber besonders anfänglich nicht selten die Endung ,e', wiewohl sie oberdeutsch Regel ist (Moser), später fast nur nach ,r', doch 1545 noch Schwanken, so:

Nom. der Mehrzahl männlich falsch meyster, solch menschen: 1520 Adel B 2[b], ettlich C 3[b], ander prelaten D 4[b], boß leut A 3[b], die reyssend wolff V. d. Freyheyt C 2[a], et(t)lich 1522 bis 25 Mark. 2,18 u. 5,35, -e 1526 bis 45 Bib.;

Nom. weiblich solch bitte: 1529 Enchiridion Vat. uns. Schluß, solche bit 1536 u. 37;

Nom. sächlich kein Concilia und vil Concilia: Adel A 4[a], ketzerisch vnd vnchristlich, ia vnnaturliche gesetz B 3[b], solch gesetz C 1[a], etlich lehen D 4[a], yhr augen 1522 bis 25 Mark. 14,40, -e 1526 bis 44, jr 1545 Bib., yhr augen 1524 N. T., -re 1526 u. 45 Bib. Matth. 9,30, Welch s. solch wort 1529 u. 37 Enchiridion Tauffe, -che 1536;

Akk. der Mehrzahl männlich all deutsche Bischoff: Adel D 2[b], etlich gotlich vnd Christlich artickel D 3[b], ander grewel 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[a], seyn engell 1522 Mark. 13,27, -ne 1524 bis 45 Bib.; etlich tag 1522 bis 25 u. 27 Mark. 2,1, -che 1526 u. 30 bis 45 Bib.; etlich tage 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 40,4, Bib. 1534 bis 45 etliche, etliche ander 1545 1. Kor. 1,16;

Akk. der Mehrzahl weiblich seyn thatten: 1522 bis 25 Mark. 3,8, -e 1526 bis 45 Bib.; vnser tochter 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 34,17, Bib. 1534 bis 39 u. 45 vnsere, doch noch 1545 Bib. 1. Mos. 34,16 vnser v. ewer Töchter, desgl. vnser sünde 1. Kor. 15,13;

Akk. der Mehrzahl sächlich etlich mal 1520 Adel C 2[a], new ding 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[b]; meyn kleyder 1522 bis 25 Mark. 5,30, -e 1526 bis 45 Bib.; mein augen 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 44,21, Bb. d. 1. b. Mose meine, meyn har 1523 A. T. 2. Ausg., 1528 u. 34 Bib., meine 1545, doch noch mein gebot Joh. 15,10.

4. Auch nach einem stark gebogenen Geschlechts- oder Fürwort kommt der Nom. der Einzahl aller drei Geschlechter und der Akk. der

Einzahl des weiblichen und sächlichen ohne die schwache Endung ‚e' vor, und zwar noch 1545:

Nom. der Einzahl männlich a) wie mhd. nach ‚er': der ander: Adel A 3[b], 1545 Bib. 1. Kor. 7,7, der vnsauber geyst 1522 bis 45 Bib. Mark. 1,26, der Alber 1545 Spr. 19,25, b) gegen die mhd. Regel: Fridrich der erst Adel A 3[b], B 4[a], der geistlich stand A 2[a], der heylig geist B 3[b], der erst 1522 bis 27, der letzt 1522 bis 25 Mark. 9,35, -e 1526 bzw. 1530 bis 45 Bib., der grossist (grössest) 1522 bis 45 Bib. Mark. 9,34, der ewig got 1523 Originalbrief, der hohist sp. höhist 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 14,20, derselb 1533 Br. A. d. Burgmstr. zu Revel, 1545 Bib. Ps. 73,11, der öberst Hes. 38,2 u. a., der gerecht, gottlos, groß Ps.;

Nom. weiblich a) wie mhd. die ander: 1530 Mark. 3,5, -e 1522 bis 27; b) die weltlich vbirkeit Adel B 2[a], die gemeynist vnnd grossist straß D 2[b];

Akk. weiblich die weltlich gewalt: Adel C 2[a]; die gantz warheyt 1524,3 Mark. 5,33, -e 1522 bis 24,2 u. 1525 bis 45 Bib.; eine vergeblich furbitte 1525 Br. a. d. Herzog v. Pr.;

Nom. sächlich:

a) nach mhd. Regel das mehrer teyl, das ander teil, Capitel: Belege § 48 u. 50 und 1522 bis 45 Mark. 2. Überschr., das grosser = Größere 1530 Hdschr. Fab. 8[b];

b) gegen mhd. Regel das weltlich schwert: Adel C 1[b], das erst A 3[a], das kleinest v. das grössest 1545 Bib. Matth. 13,32, das letzt Adel C 1[a], Das erst Capitel, D. funfft C., d. sechst C., D. Siebent (d) C., D. Acht C., D. zehendt C. und dessen Zusammensetzungen, falls nicht Ziffern stehen, 1522 bis 45 Mark. Überschrift, Das Sechst Capitel, D. Siebend C., D. acht C., D. neund C. 1524 u. 26 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 6. 7. 8. 9, Das arm lam 1530 Hdschr. Fab. 4[a];

c) erst ohne, dann mit ‚e' Das dritt Capitel: 1524 N. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 3, ebenso d. gantz später -e Jerusalem 2,3; das gantz Judisch land 1522 bis 25 Mark. 1,5, -e 1526 bis 45; D. neund C. 1522 bis 25 u. 27 Überschrift Mark., -e 1526 u. 30, Das eylfft u. zwelfft C. 1522 bis 25 Mark. Überschrift, -e 1526 bis 30, doch immer D. dritte C.; Das Erst gebot 1529 u. 31 u.

40 bis 43 Enchiridion, =e 1535 bis 39; dis folgend gebet 1529 Enchiridion Benedicte, =e 1536 u. 37;

d) erst mit, dann ohne ‚e‘ Das erste Capitel, D. funffte C.: 1524 N. T., Erst, funfft 1526 N. T. u. 1545 Bib. Matth. 1 u. 5;

Akk. sächlich:

a) nach mhd. Regel das vnser: Adel A 3ª, das ander C 1ª;

b) gegen mhd. Regel dasselb: Adel A 2ª u. o., das vbirchristlich buch 1521, A. d. vbirchr. b. B. Emßers A 1ª, dasselbig Adel E 1ª.

5. Bei den Wörtern auf ‚en‘ fällt zuweilen wie ober- und mitteldeutsch (Moser) ‚e‘ der Endung ‚en‘ weg, so daß das Wort scheinbar ohne Endung ist (I § 65, 8 h), so:

Gen. der Einzahl der schwachen Biegung des gülden Leuchters: 1545 Bib. Sach. 4, 12;

Dat. der Einzahl der schwachen Biegung yhrem eigen vorstand: Adel C 1ª, zur vneben zeit 1530 Hdschr. Fab. 2ª, 8ᵇ;

Akk. der Einzahl eygen bischoff: Adel D 3ᵇ, einen vorlauffen munch D 4ª, eyn leyb 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ª u. o., eyn gefallen b 8ª u. a.;

Nom. der Mehrzahl die verschlossen vnd verlassen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 14, 26;

Dat. der Mehrzahl der schwachen Biegung bey den volkomen: Richt. 5, 13, bei den zwo gülden Schneutzen Sach. 4, 12;

Akk. der Einzahl, männlich, der starken Biegung, besonders anfänglich: ein solchenn schatz: Adel D 1ᵇ, ein vorsterer D 4ª, eyn gottloßen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ, ein jglichen tag 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 17, 37, ein bund 2. Mos. 34, 15, eyn stab 1522 bis 25 Mark. 6, 8, =en 1526 bis 45 Bib., eyn sitz A. T. 1523 1. Ausg. 1. Mos. 47, 11, eynen 1523 2. Ausg. bis 28, eyn 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 24, 31, einen 1545 Bib.; eyn hauffen 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg. 2. Mos. 15, 8, 1523 3. Ausg. u. 26 einen; — kein priester Adel D 3ᵇ, kein heller E 1ª u. a.;

Dat. der starken Mehrzahl mit gülden kleinoden (Moser).

6. Sehr selten und wohl nur durch Versehen fehlt die Endung ‚en‘, ohne daß ‚en‘ des Stammes vorausgeht, so:

dem ander: 1523 A. T. 1. Mos. 25, 23, wofür die späteren Ausgaben andern setzen;

fur den blind maulworffen: Originalbrief v. 1523;

die vnsawber geyster: 1522 u. 25 u. 27 u. 34 Mark. 3, 11, -en 1526 u. 30 bis 33 u. 37 bis 45 Bib.;

fur etlich hundert iaren: Adel C 3ᵇ.

7. Im Gen. und Dat. der Einzahl des weiblichen und im Gen. der Mehrzahl aller drei Geschlechter fehlt bei Luther nach mhd. Regel bei den besitzanzeigenden Fürwörtern ‚unser' und ‚euer' die Endung ‚er' gewöhnlich und zuweilen auch bei ‚ihrer' und ander sowie bei Komparativen und den Eigenschaftswörtern auf ‚er', da ‚e' zwischen den beiden ‚r' schwand und diese sich vereinfachten (I § 65, 8 h):

Gen. der Einzahl vnser arbeit vnd vnser mühe: 1545 Bib 1. Thess. 2, 4, vnser predigt Jes. 5, 31, vnser lippen Hos. 14, 3, ewer Sorbona 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ᵇ, eur stadt 1529 Br. a. d. R. v. Riga;

Dat. der Einzahl ewr wirde: Adel A 2ᵃ, vnser 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ᵇ, eur Gemein 1533 Br. a. d. Burgmstr. zu Revel, ewr speise 1545 Bib. 1. Mos. 1, 29, yher 1522 Sept. Mark. 5, 17, yhren Dez. bis 1525 u. 27, yhrer 1526 u. 30 bis 45 Bib.;

Gen. der Mehrzahl vnßer werck: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 63, vnßer sund S. 54, bey ewr veter zeiten 1545 Joel 1, 2, ewr 2. Mos. 32, 2, auch grosser ehren = größerer Ehre Ebr. 3, 3, yhr = ihrer Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ u. a.;

aller ander: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 32, 22 (bei ‚all' ist hier die starke Form anzunehmen nach § 128);

auch bei dem Nom. der Einzahl des männlichen Geschlechtes:

keyn schendlicher deckel: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 40 (vgl. § 111, 2), du vnsawber (au) geyst 1522 bis 45 Bib. Mark. 5, 8, du ander = anderer 1545 Röm. 44, 10.

§ 113.

Die ja-Stämme der Eigenschaftswörter (Adjektive) im prädikativen Gebrauche (als Satzaussage).

Im prädikativen Gebrauche biegt auch Luther wie das Mhd. und Nhd. die Eigenschaftswörter nicht, doch hat sich bei den ja-Stämmen

wie auch noch in md. Mundarten ein ‚e‘ als Rest von ‚ja‘ erhalten, das anfänglich selten, später öfter erscheint (I § 65, 7a), so:

bist du angenehme: 1526 N. T. u. 1545 Bib. Apost. 10, 35, doch 1524 angenehm, angenehme 1529 bis Enchiridion Vat. uns. Schluß, 1545 1. Mos. 4, 7;

dicke: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 6, 10, sonst meist dick;

dünne: 1527 A. d. königs z. Engell. B 4ª, 1545 Bib. Jes. 40, 22 u. m.;

dürre: 1. Matth. 13, 6;

fern: 1522 bis 25 u. 44 Mark. 7, 6, -e 1526 bis 41 u. 45 Bib.;

feste: 4. Mos. 21, 24, meist fest;

frembde: Ephes. 2, 12;

geringe u. gering: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn je 1 mal; geringe: achtet sie gering 1545 Bib. 1. Mos. 16, 4, doch vorher 1523 bis 28 A. T. gering;

helle: 1545 Bib. Jes. 1, 4;

irre u. küle: 1545 Bib. meist;

küne: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9ᵇ u. a., 1545 Bib. Ps. u. m.;

lere: 1522 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Mark. 12, 3, leer 1540, 1 Bib., wie fast stets;

milde u. mild: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn je 2 mal;

schwere: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 77, 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 18, 20, doch meist schwer;

still: 1524 N. T., -e 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8, 26, doch meist still;

süsse: 1545 Bib. meist.

Überhaupt fehlt auch schon oft das ‚e‘, so: jr seid rein (mhd. reine): 1545 Bib. Joh. 19, 9, ferner fast ausnahmslos leicht, keusch, klein, schön, zuweilen feig, streng, wild, anfänglich auch gegen nhd. Brauch: weyß = weise Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, -e 1 mal, weyß Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ª, -e öfter, boß c 5ª und -e, nah und -e c 4ª u. o., nah 1522 bis 25 Mark. 13, 28, -e 1526 bis 45, nütz Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 6ᵇ u. 1545 Ps.

B. Die gebogene (flektierte) und ungebogene (unflektierte) Form der Zahlwörter (Wil. D. Gr. III § 211).

§ 114.

Während Luther die ungebogene Form der Eigenschaftswörter häufiger als die jetzige Schriftsprache gebraucht, bedient er sich der der Zahlwörter seltener.

1. Die Zahlen 2 und 3 werden in der Regel abgewandelt, selbst bei davorstehendem Geschlechtsworte, so:

Gen. zcweyer weyß: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 85, zweier oder dreier Zeugen Matth. 18, 16, zweier iar 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 21, 19, selten ungebogen der zwo keten 2. Mos. 28, 35;

Dat. ynn den zcweyen: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 93, tzweyen stucken 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7[a], zweien mauren 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 39, 4 u. a., zweien Herren Luk. 16, 13, zwei 2. Mos. 39, 15;

Akk. zwene: Gal. 4, 22 (vgl. § 115);

Gen. dießer dreyer artickel: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 2[b], der dreier menner 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 32, 5 u. o.; zuweilen mit der schwachen Endung ‚en' auff zwey oder dreien zeugen mund 5. Mos. 17, 6;

Dat. dreyen: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 56, mit dreyen erblassen 1526 Der Proph. Habacuc L 1[b], in dreien tagen 1522 bis 45 Bib. Mark. 14, 58 u. 1545 2. Mos. 10, 23 u. m.; selten ungebogen mit drey zacken 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 2, 13.

2. Auch die andern Zahlen, und zwar nicht bloß wie mhd. von 4 bis 12, sondern auch die Zehner, haben zuweilen eine Biegungsendung, wenn sie allein stehen, nie aber vor Hauptwörtern:

Gen. dieser viere: 1545 Bib. Dan. 1, 17; ewer fünffe 3. Mos. 26, 8;

Dat. mit fünffen: 1. Mos. 14, 9;

Akk. funffe (auf vorausgeh. brot bezügl.): 1522 bis 45 Bib. Mark. 6, 41, doch funff brot 6, 41, fünffe 1. Mos. 18, 28;

Nom. die neune: Luk. 17, 17;

Akk. die zwelffe: 1522 bis 45 Mark. 3, 14 u. 1522 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Bib., zwelff 1540, 1;
Gen. vmb vierziger willen: 1545 Bib. 1. Mos. 18, 29.

§ 115.

Die Unterscheidung des Geschlechts bei ‚zwei'.

Im Nom. und Akk. von zwei unterscheidet Luther noch streng die drei Geschlechter, so:
männl. zcwen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 55, tzween artickel Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5[a], zween fisch 1522 bis 45 Mark. 6, 38, zween Ringe: 2. Mos. 39, 15. 16. 20, zween (bruder) 1520 Adel E 1[a];
weibl. zwo pfarren: 1520 Adel D 4[b], tzwo natur 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5[a], 1545 zwo stangen 2. Mos. 39, 15 u. o.;
sächl. zwey biſtumb: Adel D 4[b], zcwey Hdschr. V. d. g. werckenn S. 24, tzwey teyl Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5[a], die zwei enden 1545 2. Mos. 39, 19 u. a.;
vereinzelt ‚zwei' = ‚zween' Dat. zweyen tagen: 1522 Sept. u. 1544 Bib. Mark. 14, 1, zween 1522 Dez. bis 41 u. 45 Bib.
Über ander = 2te § 4, 1.

C. Die Endungen der starken Fallbiegung (Deklination)

(Wil. D. Gr. III § 201—203).

§ 116.

Die Endung ‚es' (Gen. der Einzahl männlichen und sächlichen und Nom. und Akk. der Einzahl sächlichen Geschlechts).

Wie bei den starken männlichen und sächlichen Hauptwörtern verkürzt Luther bis etwa 1523 überwiegend, dann oft und auch noch 1545 die Endung ‚es' zu ‚s' auch bei den Eigenschafts- und Fürwörtern, besonders oft in ſolches, welches, eines, keines, meines usw. So hat 1520 die Hdschr. V. d. g. werckenn nicht bloß wie mhd. und nhd. stets anderß 20 mal, beßers 6 mal, vnßers 5 mal, ergerß S. 77, gebratenß S. 104, eygens, sondern auch ſolchs 23 mal, wilchs 26 mal: -es 1 mal, yhrs 4 mal, meyns 2 mal, keynß u. -eß je 2 mal, eynß 6 mal: -eß 7 mal, eynigs u. -es je 1 mal, deyns 1 mal: -es 2 mal, ſeltzams S. 108, liebs S. 32, frolichs

S. 33, leyplichs S. 52, gutts 2 mal: -is 18 mal, und 1523 stehen in der Hdschr. Richt., abgesehen von den Wörtern auf ‚el, en u. er', 41 Formen mit ‚s' 20 mit ‚es' und 1 mit is gegenüber:

1. Gen. männl. eins tollen menschen: 1520 Adel C 2ª, eynß 1521 E. Vrteyl d. Theol. 4 mal b 7ª: -iß 2 mal b 6ª, eyns jeglichen 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 9, 5, eins mans 1545 Bib. Spr. 19, 21;

keyns: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª 2 mal, 1522 bis 25 Mark. 2, 17, -es 1526 bis 45 Bib.;

meins vaters: 1545 2. Mos. 2, 22, 1530 Fab. Konz. 1ᵇ, -es Reinschr. 7ᵇ;

deyns leibs: 1525 u. 28 A. T. 1. Mos. 30, 2, -nes 1523, 24 u. 26 A. T. u. 1534 bis 45 Bib., deyns zorns 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg. 2. Mos. 15, 8, deines 1523 A. T. 3. Ausg. bis 28, deins vaters 1545 Bib. Jos. 2, 18; doch deyns 1524 N. T., deines 1526 u. 45 Bib. Matth. 7, 3;

seynß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ᵇ, -iß b 6ᵇ, seins vnfalls 1524 Hdschr. u. 45 Bib. Spr. 17, 5, seynes bruders 1522 bis 33 Mark. 6, 17, seins 1534 bis 45 Bib.;

ewrs leibs: 1545 Bib. 1. Mos. 9, 5, ähnlich 1523 bis 28 A. T. u. Bib. 1534 bis 39 u. 45 1. Mos. 17, 2 u. o.;

yhrß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 2 mal A 3ª;

Christlichs stands: 1520 Adel A 2ª, geystlichs stands B 1ᵇ, Jerlichs zynses E 1ª;

vnuollkomenß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4ᵇ, doch -ischeß 2 mal, solcheß, keyniß 2 mal A 3ᵇ; im ganzen in dieser Hdschr. 10 Formen mit ß: 8 mit es, eß u. iß;

guts muts: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 8, 66;

zerbrochens 1545.

2. Gen. sächl. deyns erbteyls: 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg. v. 1524, 25 u. 28 2. Mos. 15, 17, doch deines 1523 3. Ausg. u. 26 u. 1545 Bib.;

seyns handtwercks: 1520 Adel B 2ª, -iß Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ª u. 4ᵇ u. -eß, -es 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 45 Bib. Jer. 1, 2;

yhrs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 2ª, 1526 bis 27 u. jrs 1533 Mark. 16, 14 (hertzen), -es 1522 bis 25 u. 30 und 34 bis 45 Bib.; yhrs blutts 1522 Sept. Mark. 5, 29, -es Dez. bis 45 Bib.;

ewrß: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., eynß c 4ᵇ;

keins dings: 1545 Bib. 1. Mos. 39, 6;
geystlichs rechts: Adel D 4[b];
solchs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 3 mal E 8[b], =lichs 2 mal E 9[b], doch dißes 3 mal, alleß, wilches; im ganzen stehen in dieser Hdschr. 8 Formen mit ‚e' oder ‚i', 8 ohne Selbstlaut gegenüber;
ehrlichs wesen: 1540 Br. a. d. Burgmstr. v. Riga;
was guts: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 19, 3, 1530 Hdschr. Fab. 8[b].

Das Geschlechtswort verliert dabei zuweilen den ganzen Stamm, so:
ins Königes haus: 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 36, 12, ins Königs hause Dat. 38, 7 u. a.

3. In gleicher Weise wirft Luther auch das ‚e' in der Endung ‚es' des Nom. und Akk. des sächlichen Geschlechts häufig aus, sobald er diese Endung überhaupt gebraucht (§ 111). Die Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. hat 10 Nom. und 11 Akk. gegen nhd. Brauch auf bloßes ‚s', doch 9 Nom. und 9 Akk. auf ‚es' oder ‚is' (I § 65, 6):
mein armß vnterthenigs gepeet: 1519 Brief;
solchs groß vnterscheyd: 1520 Adel B 3[a], solchs 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 3 mal C 8[b], 1522 bis 37 u. 40, 2 u. 41 u. 45 Bib. Mark. 2, 8, =es 1539 bis 40, 1 u. 44, =chs 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Mark. 9, 27, =es 1534, =chs 1522 bis 41 u. 45 Mark. 13, 29, =es 1544 u. 1529 Enchiridion Sacr. d. Alt., =chs 1536 u. 37; =es 1530 Hdschr. Fab. Konz. 1[b], =chs Reinschr. 7[b], 1540 Br. a. d. Burgmstr. v. Riga u. 1545 Bib. Joh. 16, 1;
wilchs: 1520 Adel A 4[b], C 3[b], welchs Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 12 mal A 4[a], E 3[a], 1522 bis 37 u. 40, 2 u. 45 Mark. 2, 9, 1545 Apost. 28, 11, 1. Kor. 2, 13;
ein jungs edliß blut: Adel A 3[a];
boßs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5[a];
diß: D 4[b], dis 1529 bis 37 Enchiridion 1. Art.;
gantzs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[a], eyn gantzs creutz 1522 Brief;
gutts: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5[a], =is f 7[b], guts 1522 bis 25 u. 27 Mark. 3, 4, =es 1526 u. 30 bis 45 Bib., doch 1545 guts 1. Mos. 12, 16;
glentzends schwerd: 1523, 1525 u. 28 A. T. 1. Mos. 3, 24, =des 1524;

vngottlichs: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ª, -lichs f 7ª, -igs f 8ᵇ, doch -igiß f 3ᵇ;

ettlichs: 1522 bis 37 u. 40, 2, Mark. 4, 5, -es 1539 bis 40, 1;

todtlichs (ö): 1522 bis 25 u. 33 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Bib., -es 1526 u. 40, 1;

fewrigs: 1523. 24. 26 u. 28 A. T. 1. Mos. 3, 24, 1525 A. T. -ges.

§ 117.

Die Endung ,em' und ,en' (Dat. der Einzahl männl. und sächl. und Akk. männl.).

Wie mhd. und oberdeutsch (Moser) verkürzt Luther ,em' hinter ,r' oft zu ,m', ,en' zu ,n', ferner ,einem' zu eim, ,deinem' zu deim u. a. (I § 65, 5):

1. Dat. yhrm: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8ᵇ u. a.; eurm brieff 1533 Br. a. d. Burgmstr. zu Revel; vnserm predigen 1545 Bib. Joh. 12, 38; ewrm 1524 N. T., ewrem 1526, ewerm 1545 Bib. Matth. 6, 1, doch auch ewrem 1. Mos. 31, 6, ewrm 2. Kön. 18, 32 (1523 Hdschr. ewrem); silberm 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 30, 2, doch auch eygenem Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ᵇ;

2. Akk. ewrn: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8ª, 1545 1. Mos. 42, 16, doch ewren 42, 20; yhrn Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ᵇ, D 4ª, 1524 N. T. -en 1526 u. 1545 Bib. Matth. 6, 2;

3. hat er Dat. eim Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4ᵇ, 1524 V. Kauffshandl. A 4ª, 1525 Br. a. d. Herzog v. Pr., 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 17, 12 u. 1. Kor. 7, 35, 1530 Hdschr. Fab. 7ª, 1529 bis 37 Enchiridion 9. Geb., 1529 u. 36 Tauffe, -nem 1536;

deim: 1528 E. bericht H 1ª u. o.;

seim = seinem: 1545 Bib. Ps. 66, 5, Jes. 2, 19, 1. Chron. 22, 21, seynem 1523 Hdschr.;

seltener meim = meinem: 1524 Hdschr. u. 45 Bib. Hohel. 5, 6, Spr. 20, 9 u. a.

Das Geschlechtswort büßt dabei oft den ganzen Stamm ein, besonders nach Verhältniswörtern, so:

zun zeiten: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 18, 10 u. 1545 Luk. 17, 26, zun heubten Joh. 20, 12, zun Römern, zun Colossern, zun Ephesern 1529 Enchiridion.

4. Besonders in den ersten Hdschr. verschmilzt wie im Obersächsischen nach Auswurf von ‚e‘ das ‚n‘ der Endung mit dem des Stammes (I 65, 3), so: 1520 Akk. eyn steyn, eynn schatz, kayn glauben, deyn, noch 1545 ein jglichen tag 1. Chron. 17, 37, ein bund 2. Mos. 34, 15.

§ 118.

Die Endungen der ungeschlechtlichen persönlichen Fürwörter (Wil. D. Gr. III § 197—198).

1. Nach mhd. Weise bildet Luther gleich seinen Zeitgenossen (Moser § 158) den Gen. der Einzahl von ‚ich, du‘ und dem Reflexiv ohne ‚er‘:

meyn: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 44, meyne 1522 Sept. Mark. 8, 38, meyn Dez. bis 1545, mein 1545 Bib. 1. Mos. 40, 14;

deyn: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 106, dein 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 6, 6 gedenckt man dein, 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 10, 7 dein gleiche, nur selten deiner 1522 bis 26 Apost. 28, 11, 1545 3. Mos. 13, 17 u. 1533 bis 45 Mark. 5, 19, doch dein 1522 bis 30;

seyn: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25, sein gleiche 1523 Hdschr. u. 45 Bib. 2. Kön. 23, 25 und so meist bei gleiche.

2. Der Gen. der Mehrzahl ‚euer‘ wirft oft das ‚e‘ aus: ewr 1520 (I § 65, 4), 1545 Bib. 1. Mos. 27, 45, 3. Mos. 26, 28.

3. Den mhd. Dat. iu, den das Mitteldeutsche schon im 14. Jahrhundert aufgab, hat Luther gar nicht mehr.

§ 119.

Die zu ‚er, sie, es‘ gehörigen Fälle.

1. Wie mhd. neben der gekürzten Form im = ihm erscheint bei Luther noch zuweilen yhme 1529 u. 37 Enchiridion 2 mal 2. Art., 1536 je 1 mal jme u. jm.

2. Vereinzelt tritt auch an den Akk. der Einzahl ‚ihn‘ die Endung ‚en‘ (Wil. D. Gr. III § 200): jhnen 1533 V. d. Winckelmesse K, jnen 1543 V. d. Jüden D 2ᵇ.

3. Von ‚es' ist bei Luther wie auch bei anderen Schriftstellern des 16. und 17. Jahrh. (Moser § 119) noch der alte Genitiv ‚es' im Gebrauch, so:

laß dichs jamern: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 60;
es darffs aber wol: 1533 D. schöne Confitemini N 1[a];
ob sie es denn auch bekand wollen sein: 1533 Verantwort. d. auffgel. Auffrur G 2[a], darnach streben, das ers gewis werde G 2[b].

4. Der mhd. Gen. der Mehrzahl ‚ir', der im 16. Jahrh. noch herrscht, schwankt bei Luther mit der nhd. Form ‚ihrer':

yhr: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, -er 1mal, yhr 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8[a], 1522 bis 25 Mark. 3,10, -er 1526 bis 45 Bib., doch hier noch jr Ps. 55,19 u. 139,18.

5. Der Dativ der Mehrzahl der 3. Person hat bis etwa 1533 noch meist die mhd. Form (Wil. D. Gr. III § 207,7), jedoch verlängert yhn oder jn, später aber jnen (§ 79,5, I § 20 S. 78), so:

yhn: 1520 V. d. g. werckenn 23mal, yhnen 3mal, yhn neben yhnen 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2[b] u. o., yhnen 1522 bis 45 Mark. 4,21, yhn u. jn 1522 bis 30 Mark. 4,9, -en 1533 bis 45 Bib., yhn u. jn 1522 bis 33 Mark. 5,13, -en 1534 bis 45, wie 1534 sehr oft, yhn 1529 Enchiridion 4. Geb., jnen 1536 u. 37.

§ 120.

Die hinweisenden, zurückweisenden, fragenden und unbestimmten Fürwörter (Wil. D. Gr. III § 346).

1. Luther gebraucht fast noch gar nicht die verlängerten Formen dessen, deren, das nach 1450 erscheint, derer, das seit dem 16. Jahrh. auftritt (Wil. D. Gr. III § 207,8), wessen, sondern wie mhd. des, der, jedoch oft mit dem alten ‚e' des Genitivs dere, und wes:

setzt des eyn exempel: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 56;
des sey gnug gesagt: 1520 Adel M 1[a];
warumb lachet des Sara? 1545 Bib. 1. Mos. 10,25, des verwunderten sie sich 1. Mos. 43,33, ich freue mich des Ps. 122,1, zurückweisend des Blut 1. Mos. 9,6;
wie wenig der seyn: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25;

der, die nichts haben: 1517 D. 7 pußpſ.;

jr ſolt der keins thun: 1545 Bib. 5. Mos. 12, 8;

das ſind die namen dere, die: 1545 2. Sam. 5, 14, doch 1523 Hdschr. der, dere auch Hes. 34, 27, Hi. 21, 33, 1523 Hdschr. der, dere 1545 Offenb. 7, 4, Röm. 10, 15, ebenso 1545 Bib. 3. Mos. 18, 29, doch 1528 A. T. der, auch 1545 Phil. 2, 10, zurückweisend der noch viel leben 1. Kor. 15, 6, Hi. 9, 10, und zwar nimmt dere zu: der 1522 bis 25 Mark. 6, 26, -e 1527 bis 45 Bib.; vereinzelt deren, zurückweisend 1545 Richt. 8, 10, an derer ſtatt Hdschr. V. d. g. werckenn S. 38, dero fuß S. 9.

2. Dagegen ist bei Luther denen, das seit etwa 1450 erscheint, sehr häufig, Hdschr. V. d. g. werckenn S. 13, von denen iſt alles land beſetzt 1. Mos. 9, 19, selten den hinweisend 1517 D. 7 pußpſ. 3 mal, 1529 Hdschr. u. Dr. weish. Sal. 10, 11 u. 12, ferner zurückweisend 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 14, 22, 1525 W. d. h. proph.; auch denen nimmt zu, so hinweisend den 1522 Mark. 4, 11, denen 1524 bis 45 Bib., doch den noch Ps.

Wie seit dem 15. Jahrh. findet es sich sogar als Geschlechtswort vor dem Hauptwort: in denen worten 1520 V. d. Bapſtum F 4[a], denen buchern 1521 Grund v. vrſ. A 4[b];

selbst als Akk. der Einzahl: 1520 V. d. Freyheyt A 3[b] yhr glaubt yn denen, den gott geſandt hatt; ſ. a. d. Bapſt A 2[b] das ich allein denen angreyffe, den yderman lobet.

3. Wes, das neben ‚wessen' noch im 16. Jahrh. vorkommt, herrscht bei Luther als Gen. des fragenden Fürwortes: Wes ſon iſt er? 1545 Matth. 22, 42, wes iſt das Bild? 22, 20, wes bilde Luk. 20, 24, wes tochter 1. Mos. 24, 47;

seltener: welches weib wird ſie ſein Luk. 20, 33; oft dagegen für das jetzt zurückweisende ‚dessen, deren': welches Geſtalt die Unvernünftigen ergert Weish. 15, 5, dieſes Gerechten, welches ihr Apost. 7, 52, von den Galileern, welcher Blut Luk. 13, 1.

4. Zu jemand ist Gen. jemands 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 12, 3.

Dem Dativ von jemand und nichts fehlt meist jede Endung: jemand 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 12, 3, von jemand Apost. 8, 34; — mit nicht 1. Mos. 3, 4, 3. Mos. 17, 7, zunicht werden 1. Kor. 1, 17, zunicht

machen 1,28; seltener steht die substantivische Endung ‚e‘ dahinter: jemande 2. Kor. 2,10; — mit nichte 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 8,19, Mark. 4,21, 1522 bis 39 u. 1540,2 bis 45 Bib. Mark. 9,29, nicht 1540,1, =e 1545 Matth. 4,21; — sehr selten mit nichten Luk. 1,60, wohl Erweiterung durch verneinendes ‚en‘, welche Bildung um 1400 auftritt.

5. Über icht und ichtes § 3,1.

D. Die Endungen der schwachen Biegung (Deklination).

§ 121.

Die Endung ‚en‘.

1. Nach ‚er‘ verkürzt Luther oft die Endung ‚en‘ zu ‚n‘ wie mhd., so:

1520 Hdschr. V. d. g. werckenn andernn 35mal, =eren 4mal, bitternn, elternn 26mal, tapffernn, vnßernn 13mal, tunckelnn, auch danckbarnn 1mal, =aren 2mal;

Einzahl Gen. des andern: 1520 Adel B 1ᵇ, 1545 Bib. Sach. 1,7;

Dat. einem andern: Adel B 4ᵃ, E 1ᵃ, besundern A 2ᵃ, im andern jar 1523 u. 45 Bib. 2. Kön. 15,32;

Akk. männlich keinen andern vnterscheid: Adel B 1ᵇ, den andern 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ᵇ;

Mehrzahl Nom. vnsaubern: 1526 u. 30 bis 45 Bib. Mark. 5,13, =eren 1527;

Dat. vnsaubern: 1522 u. 25 bis 45 Mark. 1,27, =eren 1524;

Akk. die andern: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 2ᵃ;

die eurn 1529 Br. a. d. R. v. Riga;

doch auch gegen die mhd. Regel:

Dat. dem Achtparn: Adel A 2ᵃ;

Nom. der Mehrzahl ehrbarn: 1529 Br. a. d. R. v. Riga.

2. Hinter ‚n‘, besonders hinter ‚en‘ verschmilzt oft nach Auswurf von ‚e‘ das ‚n‘ der Endung mit dem des Stammes (I § 65,8 h), so:

1520 Hdschr. V. d. g. werckenn: Einzahl Dat. gulden S. 88, vorlassen S. 37, Akk. seynen eygen leychnam 7mal, Mehrzahl Nom. und Akk. gepotten S. 82 u. 110; Nom. vorgangen S. 95, Gen. erfunden S. 93, Dat. vorbunden S. 16;

1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.: Einzahl Gen. rechtschaffen c 4ᵇ, Dat. eygen E 1ᵇ, Mehrzahl Dat. E 4ᵇ, vollkomen c 2ᵇ 2mal, Akk. die vorgangen sund c 2ᵇ;

seinem eigen hause: 1529 Enchiridion, -ene 1536 u. 37;
selbst 1545 noch Mehrzahl Nom. die verschlossen vnd verlassen: 2. Kön. 14, 26, bey den volkomen 1. Kor. 2, 6.

Sehr selten schwindet ,en' nach anderen Mitlauten:
solchem grawsam bild: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 71, ynn ettlich steten S. 90, der machend gnade Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8ᵃ.

3. Selten wirft Luther ,n' ab, noch am häufigsten im weiblichen Dat. der Einzahl:
nach der heydnische kunst: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 7ᵃ, von der rechtfertigende gnade f 7ᵇ;
der gemeine Jugend: 1536 u. 37 Enchiridion Haust., -en 1529.

4. Noch seltener nimmt er ,n' im Nom. der Einzahl an:
die Hohen schule ist: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵃ.

§ 122.

Die Endung ,en' im Akk. der weiblichen Einzahl.

Vielfach, so 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 8mal, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. 6mal, bildet Luther noch den Akk. der weiblichen Einzahl wie mhd. und oft noch im 16. Jahrh. auf en; doch wird en später, besonders um 1540 etwas seltener, so:
andern: 1545 Bib. Ps.;
die gantzen wellt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵇ;
vber die gantzen Erde: 1545 Bib. 1. Mos. 1, 26;
die gesalbeten hand: 1533 V. d. Winckelmesse B 2;
die heyligen schrifft: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6ᵇ;
fur die hochsten tugent: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 26, auff die lincken seyten 2mal S. 31, -cke S. 47, seine lincken hand 1545 Bib. Richt. 3, 21;
die naturlichen gnaden: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7ᵇ u. 8ᵃ;
dieselben freyheyt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 16, dieselbigen 1530 Hdschr. Fab. 1ᵃ u. 1ᵇ;
die vbirsten schule: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵇ;
doch auch Schwanken 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 38, 1 die selben zeit, doch Vb. d. 1. b. Mose -be, 1545 Bib. selbige;
die ewigen seligkeit: 1529 Enchiridion Tauffe, -e 1536 u. 37;

vereinzelt sogar bei dem stark biegenden ‚welcher‘ durch wilchen (furcht): Hdschr. E. Brtetzl d. Theol. b 6[b].

E. Paradigmen.

§ 123.

Starke Fallbiegung (Deklination) der Eigenschafts- und Fürwörter einschließlich der nichtgebogenen Formen.

Einzahl	männlich	weiblich	sächlich
N.	guter selten gut	gut(e)	gut seltener gut(e)s,
G.	gut(e)s	guter	gut(e)s,
D.	gutem	guter	gutem,
A.	guten	gut(e)	gut seltener gut(e)s.

Mehrzahl in allen drei Geschlechtern.

N. gut(e),
G. guter,
D. guten,
A. gut(e).

§ 124.

Schwache Fallbiegung (Deklination).

Einzahl	männlich	weiblich	sächlich
N.	gut(e)	gut(e)	gut(e),
G. u. D.	guten	guten	guten,
A.	guten	gut(e) seltener guten	gut(e).

Mehrzahl in allen Fällen (Kasus) und Geschlechtern guten.

F. Der Gebrauch der starken Formen (Wil. D. Gr. § 347. 349. 352).

§ 125.

Die starke Form nach dem bestimmten Geschlechtsworte oder nach einem schon stark abgewandelten Worte.

Die Regel, daß nach dem bestimmten Geschlechtsworte das Eigenschaftswort schwach abgewandelt wird, war im Ahd., Mhd. und Frühneuhochdeutschen durchaus noch nicht so fest wie im Nhd., sondern es finden sich daselbst vielfach die starken Formen (Whd. mhd. Gr. § 506—507, Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte § 212).

Auch Luther wandelt nach dem Geschlechts- oder einem ähnlichen Worte das Eigenschaftswort noch bisweilen stark ab:

Nom. Einzahl männlich:

der erste geporner, später der Erstgeborner: A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1545 5. Mos. 21, 15 u. 1. Mos. 48, 18;

der zukünfftiger bischoff: 1531 W. d. Meuchler zu Dresen B 3[a];

der einiger frembdling: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 9.

Stehen zwei Eigenschaftswörter nach dem bestimmten Geschlechtswort, so ist zuweilen das erste schwach, das zweite stark abgewandelt:

der groß rumredticher hellt: 1520 s. a. d. Bapst A 4[b];

der treue vnd warhafftiger zeuge: Bib. v. 1545 Offenb. 3, 14;

Gen. Einzahl männlich:

des abweßendes nämlich Christi: 1520 s. a. d. Bapst B 3[a];

des morgendes tages: Bib. v. 1545 Spr. 27, 1 (1524 Hdschr. morgenden);

Dat. Einzahl männlich:

eynem tyrannischem geyst: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[b];

gegen dem leiblichen vnd zeitlichem Eresem: 1533 V. d. Winckelmesse H 4;

sächlich:

im mechtigem Wasser: Bib. v. 1536 bis 43 2. Mos. 15, 10, doch A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1534 u. 35 ynn mechtigem, Bib. v. 1545 im mechtigen;

jrem verstocktem hertzen: Mark. 3, 5 1539, verstockten 1530 bis 37.

Nom. Mehrzahl:

die heydnische kunste: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2[b], die tyrannische gesetze E 8[a], die Sorbonische sophistenn g 1[b];

die sieben magere vnd hesliche küe: Bib. v. 1534, 40 u. 45 1. Mos. 41, 20;

die sprenckliche: Bib. v. 1545 1. Mos. 31, 8;

die sieben mager Ehern: Bib. v. 1545 1. Mos. 41, 7;

die dicke wolcken: Ps. 77, 18;

die Ausgaben schwanken auch:

die vnsaubere geyste: Mark. 5, 13 1522 bis 25, vnsauberen 1526 bis 45;

die heslichen vnd magere: A. T. v. 1523 bis 25 u. 28 und Bib. v. 1545 1. Mos. 41, 4, doch A. T. v. 1526 u. Vb. d. 1. b. Mose v. 1527 mageren;

die sieben gute: A. T. v. 1523 bis 28, schöne Bib. v. 1545, schönen Bib. v. 1534 bis 40 1. Mos. 41, 46;

Akk. Mehrzahl:

die offne brieff: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b], die andere (Stücke) E 4[a];

die gemeine Pfarher: Enchiridion 1529 bis 37 Überschr.;

die sieben große (v. 1541 an dicke) vnd volle Ehern A. T. v. 1523 bis 28 u. Bib. v. 1534 bis 45 1. Mos. 47, 7;

die sprenckliche vnd bundte böcke: Bib. v. 1545 1. Mos. 30, 35;

die schöne gottesdienst: Ps. 27, 4;

die heilige kleider: 2. Mos. 40, 13.

Schwanken:

Mark. 8, 8: die vbrige brocken 1522 bis 25, vbrigen 1526 bis 45;

3, 8: seine grosse Thaten 1544, sonst grossen;

1, 38: die nehisten stette 1522 bis 27, neheste 1530 bis 40, 1, -esten 40, 2 bis 45;

14, 39: die selbigen wort 1522 bis 24 u. 1544 bis 45, selbige 1525 bis 41;

6, 55: die vmbligende lender 1522 bis 40, 1 u. 44, ligenden 1540, 2 u. 41 u. 45;

6, 7: die vnsauber geyster 1522 bis 25, -ern 1526 bis 45 Bib.

Auch hier ist bei zwei aufeinanderfolgenden Eigenschaftswörtern das erste oft schwach, das zweite stark dekliniert:

dem gottlichen vnnd naturlichen recht: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol.;

die sieben schönen fette küe: Bib. v. 1534 bis 40 u. 45 1. Mos. 41, 4.

§ 126.

Die starken Formen nach ‚dieser, diese, dieses‘ (Wil. D. Gr. § 353, 2) und ‚solcher, e, es‘.

1. Nach ‚dieser‘ steht im Ahd. fast nur die starke Form, im Mhd. wird auch die schwache häufig. Neben letzterer gebraucht Luther auch noch die starke (Whd. mhd. Gr. § 502):

Nom. Einzahl:

dieser gifftiger hochmut: 1528 Ausl. d. Ep. v. Adu. Pp 3[b];

dieser todter hund: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 16, 9;

dieser böser Haman: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Esth. 7, 6;
dieser Elender: Ps. 34, 7 (1524 Hdschr. Elende);

Einzahl Dat.:
dißem großßem geplerre: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[a];
zu aller dieser mechtiger hand: 1545 Bib. 5. Mos. 34, 12;

Mehrzahl Nom.:
disse erste zwo: 1520 Adel C 1[a];
Akk.: diese zurissen vertragene alte lumpen: 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 38, 12.

Schwanken: Mark. 8, 38 disem ehebrecherschen vnnd sundigen geschlecht 1522 bis 40 u. 44, sündigem 1541 u. 45.

2. Auch hinter solcher, solch(e), solch(e)s setzt Luther die starken Formen: Einzahl Gen. solches weybisches vnnd Münchisches weymütts 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 4[a], solchs stinckends geschwetzs E 5; Mehrzahl solch nerrisch leütt f 5[a], falls nerrisch nicht als ungebogene Form aufzufassen ist.

§ 127.

Die starken Formen nach den besitzanzeigenden Fürwörtern (Wil. D. Gr. III § 353, 3).

Auch nach den persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörtern finden sich im Mhd. die starken und schwachen Formen, so auch noch bei Luther:

1. Wyr Vorgenante: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 8[a];

2. Einzahl Gen.:
deines aus- 1523 Hdschr., auffgerecktes Arms: Bib. v. 1545 2. Chron. 6, 32;
Dat. yrem vnaußsprechlichem geytz: 1520 Adel D 1[a];
mit ewrem leiblichem vnd zeitlichem Cresem: 1533 V. d. Winckelmesse H 4[b];
Mehrzahl Nom. seine rechte Kinder: 1536 u. 37 Enchiridion, Vater uns.;
Akk. yhre eygene gesetz: 1520 Adel C 1[a];
yhr eygene: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 5[a];
ewr tolle vnnd garstrige artickel: f 4[b];

seyne eygen kleyder: Mark. 15, 20 1522 bis 25 u. 30', eigene 1526 bis 27 u. 1533 bis 45;
meine vndanckbare jünger: 1530 Sendbr. v. Dolmetzsch.;
meine grawe har: Bib. v. 1534 bis 45 1. Mos. 44, 29.

§ 128.

Die starken Formen nach ‚all' (Wil. D. Gr. III § 353, 5).

Nach ‚al' steht mhd. meist die starke, selten die schwache Form (Whd. mhd. Gr. § 502). Auch Luther wendet häufig die starke an:

Einzahl Gen.:

seid vnterthan aller menschlicher ordnung: Bib. v. 1545 1. Petr. 2, 13;

Mehrzahl Nom.:

alle geystlich gesetz: 1520 Adel E 2ª;
alle gute werck: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 1ᵇ;
alle frome Hertzen: 1545 Bib. Ps. 94, 15;
alle wilde thier: Ps. 104, 20;
alle heilige engel: Matth. 25, 31;
Gen. aller anderer: 1524 D. 127. Ps.;
voll aller köstlicher lieblicher Reichthüm (u): 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 24, 4;
aller vnreiner geister — aller vnreiner feindseliger vogel: Offenb. Joh. 18, 2;
Akk. all deutsche Bischoff: 1520 Adel D 2ᵇ;
alle frembde götter: Bib. v. 1545 1. Mos. 35, 4;
alle fleckete vnd bundte ziegen: 1. Mos. 30, 35;
in alle vmbliegende lender: Luk. 7, 17;

doch auch schon die schwache:

zu allem guten werk: 2. Tim. 3, 17.

Stets schwach nach ‚all' ist das alleinstehende Eigenschaftswort abgewandelt:

alle fetten: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 22, 30;
alle heiligen: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 32, 6;
alle gottlosen: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 119, 119.

§ 129.

‚Beide‘.

1. ‚Beide‘ ist bei Luther noch stets stark abgewandelt, so:
N. Dieße beide artickel: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ª u. a.;
die beide: 1545 Bib. 1. Mos. 22, 6;
G. der beide 31, 33.

2. Hinter ‚beide‘ schwankt Luther zwischen starker und schwacher Form (§ 132).

§ 130.

Der starke Genitiv der Einzahl des männlichen und sächlichen Geschlechts.

Die jetzige Schriftsprache hat auch die schwache Form im Gen. der Einzahl des männlichen und sächlichen Geschlechts angenommen, wenn kein stark abgewandeltes Wort davorsteht, so ‚frohen Mutes‘, ‚ruhigen Herzens‘.

Hier hat Luther wie das Mhd. fast nur die starke Form, so:
solchs glawbens vnnd geystlichs lebens: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S 16 2mal, S. 77, 84 u. 86, naturlichs lebens S. 66, teuffelisches hereß S. 59 u. a.;
Christlichs stands: 1520 Adel A 2ª, Jerlichs zynses E 1ª, geystlichs rechts D 4ᵇ;
treffliches hohes geystes: 1525 D. a. t. w. d. hyml. proph. B 4ª;
heutiges tages: 1545 Bib. 1. Mos. 22, 14;
niedriges stammes: Hes. 17, 6;
zubrochens herzen: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 34, 19;
nur selten die schwache:
zuschlagens vnd demütigen geists: Jes. 57, 15.

G. Der Gebrauch der schwachen Formen (Wil. D. Gr. III § 348).

§ 131.

Die schwache Biegung der Eigenschaftswörter ohne vorausgehendes Geschlechts- oder Fürwort.

Während bei Luther die starken Formen noch weit häufiger sind, als dieses in der jetzigen Schriftsprache der Fall ist, gebraucht er

zuweilen auch die schwachen Formen, ohne daß ein Geschlechts- oder Fürwort vorausgeht, wo letztere stets die starken anwendet.

1. Vor allem ist bei ihm noch wie mhd. die schwache Form in der Anrede (Vokativ) in der Mehrzahl feste Regel, so:
lieben deutschen: 1520 Adel C 3ª;
O edeln fursten: Adel D 3ª;
lieben kinder: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ u. o.;
lieben Herrn: Bib. v. 1545 Ps. 4, 3, lieben menner Apost. 2, 14, lieben kindlin Joh. 13, 33 u. a.

2. Sonst sind die Fälle ziemlich vereinzelt und schwankend, so Mark. 14, 3 zwar:
mit vnverfellschtem vnd kostlichem narden wasser: 1522 Sept. und 1533 bis 45, doch kostlichen 1522 Dez. bis 1530;
16, 20 zwar durch mitt folgende zeychenn 1522 u. 1526 bis 45, -den 1524 bis 25;
durch mancherley offentlichen beweysungen: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5ᵇ.

§ 132.

Die Abwandlung der als Hauptwörter gebrauchten (substantivierten) Eigenschaftswörter (Wil. D. Gr. III § 350).

Die als Hauptwörter gebrauchten Eigenschaftswörter werden im Mhd. in der Regel schwach abgewandelt, selten stark (Whd. mhd Gr. § 503). Im Neuhochdeutschen steht mit Geschlechtswort die schwache, ohne dies die starke Form.

Bei Luther dagegen herrscht noch Schwanken:

Nom. Mehrz.:
deutschen vnd Venedige = Deutsche und Venediger: 1520 Adel A 3ᵇ;
beide gerechten vnd vngerechten: Bib. 1545 Hes. 21, 4, doch 21, 3 beide gerechte und vngerechte;
Blinden vnd Lamen: Matth. 21, 14;
viel Weisen, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle: 1. Kor. 1, 26;

Akk. Mehrz.:
gottlosen: Jer. 5, 26.

Schwache und starke sind durch ‚und' verbunden: Mark. 1, 22 1522 bis 45 allerley krancken vnd besessene (seit 1539 K u. B).

Doch steht zuweilen auch nach dem Geschlechtswort sogar die starke Form:

des beychtendiß: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8[b];
die Vorlassene = die Verlassenen: Richt. 5, 13.

§ 133.
Der Dativ der Einzahl von ‚der', ‚ein' und ‚sein'.

Der Dativ der Einzahl des männlichen und sächlichen Geschlechts von ‚der', ‚ein' und ‚sein' hat besonders im Anfange bei Luther zuweilen die schwache Endung ‚en' an Stelle der starken ‚em'.

Luther weicht hierin sowohl von dem mhd. als auch nhd. Gebrauche ab. Wahrscheinlich hat hier die Volksmundart auf ihn eingewirkt, in welcher jetzt in diesen Formen ‚en' für ‚em' steht, so in der obersächsischen:

von den Romischen reuber: 1520 Adel D 2[a];
von einen Bischoff: Adel B 1[a], C 4[a];
fur einen rechten freyen Concilio: A 4[a];
von seinen gutte: C 4[a].

Kapitel 4.
Die Konjugation (Biegung) (Wil. D. Gr. III § 1 u. 10).
A. Die Biegungsendungen (Wil. D. Gr. III § 2—6 u. 31).
§ 134.
Allgemeines.

Während in der Fallbiegung (Deklination) Luther auch im Inlaut eine ausgesprochene Neigung hat, das ‚e' in den Endungen wegzuwerfen, hält er es in den Endungen der Konjugation viel fester. Die Fälle, wo er mhd. ‚e' gegen den nhd. Gebrauch im Inlaut beibehält, sind viel häufiger als die, in denen er es gegen den nhd. Gebrauch auswirft. Auslautendes ‚e' wirft er auch hier häufiger gegen den jetzigen Gebrauch ab, als er es gegen denselben beibehält oder anfügt (§ 79, 11).

I. Die Endungen der starken und schwachen Gegenwartsform (Präsens) (Wil. D. Gr. III § 28 u. 40).

1. Endungen, die schon mhd. in der starken und schwachen Konjugation gleich waren.

Schon mhd. waren die Endungen der starken und schwachen Biegung in der Gegenwartsform mit Ausnahme der 2. Person der Befehlsform gleich.

§ 135.

Die erste Person der Einzahl der Gegenwartsform (Sing. Präsentis)

wirft mhd. das ‚e' der Endung weg, wenn das Fürwort nachgestellt ist, so auch Luther sehr oft:

a) geb ich: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1[a];

schreib ich: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 19, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 1[b], 1546 Br. a. d. Kurf.;

hab ich: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 9, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b], 1541 W. H. Worst A 2[a], 1523 A. T. bis 1545 Bib. 1. Mos. 16, 13;

meyn ich: 1520 Adel B 2[b], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 8[b];

heyß ich: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 76, laß ich S. 27;

rad ich: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6[b], Sprech ich D 1[a], find ich c 7[a], frag ich E 5[a], hör ich g 1[b];

acht ich: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 27;

b) erst ohne, dann mit ‚e':

hab ich: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 20, 9, habe ich 1545 Bib., hab ich 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 6, 3, doch 1545 Bib. habe ich;

heysß ich: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 5, 9, =e 1526 u. 30 bis 45 Bib.;

c) erst mit, dann ohne ‚e':

habe ich: 1522 bis 26 u. 30 Mark. 5, 7, hab 1527 u. 33 bis 45 Bib., =e 1522 Sept., 1534 u. 44 Mark. 10, 20, hab 1522 Dez. bis 33 u. 37 bis 41 u. 45 Bib.;

d) Schwanken:

sage ich: 1522 bis 25 u. 33 bis 45 Bib., sag 1526 bis 30 Mark. 11, 33;

e) doch auch werde ich: 1541 W. H. Worst A 2[b], gedencke ich A 3[a] u. a.; bitte ich: 1545 Bib. 1. Mos. 23, 13.

Aber auch nach dem Fürwort wirft Luther gegen mhd. und nhd. Gebrauch, jedoch in Übereinstimmung mit der damaligen Kanzleisprache, das ‚e' der Endung sehr häufig ab (I § 65, 7 d), und zwar macht er kaum einen Unterschied (von ‚ist' abgesehen), ob das folgende Wort mit Selbst- oder Mitlaut anlautet, ja schreibt bitte vnnd 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 50 und wircke alleyn. Die Formen ohne ‚e' sind anfangs mindestens ebenso häufig als die mit ‚e', werden aber besonders seit 1540 immer seltener, gleichwohl sind sie in der Bibel v. 1545 noch nicht vereinzelt, wenn hier auch die Formen mit ‚e' ganz entschieden überwiegen. Ein Unterschied zwischen der starken und schwachen und zwischen der Wirklichkeits- und Unwirklichkeitsform (Indikativ und Konjunktiv) ist nicht festzustellen; wohl aber fällt ‚e' am häufigsten nach ‚b, f, d, g, k und n' ab, sehr selten oder gar nicht nach Selbstlaut ‚h, m, ng und r'.

1. Starke Konjugation A. Wirklichkeitsform.

Diese erscheint 1520 in der Hdschr. V. d. g. werckenn etwa 3mal ebenso zahlreich ohne als mit ‚e'.

a) Mit ‚e' außer oben:

ich kome: 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 18, 10;
ich begrabe: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 23, 8;
esse: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 18;
ich bitte: 1520 Adel B 4[b];
fare: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 18, trage S. 104, zcihe S. 4;
ich sehe: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3[a] u. o.;
ich sitze: 1541 W. H. Worst A 2[b];

b) ohne ‚e':

schlaff odder: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 18, heb S. 4, fall S. 18;
ich laß: 1520 Adel A 2[a];
ich bit(t): Adel A 2[b], 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4[b] 6mal, 1535 Brief;
trag: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 77, find ynn S. 99, tringk S. 18, furwirff S. 2, wird S. 1, werd S. 10;

c) erst ohne, dann mit ‚e':

ich werd den: 1522 Mark. 14, 27, -e 1524 bis 45 Bib.;

d) erst mit, dann ohne ‚e‘:

ich neme: 1523 bis 28 A. T., ich werds 1545 Bib. 1. Mos. 30, 8;

e) erst mit, dann ohne, dann wieder mit ‚e‘:

ich gebe: 1523 A. T. 1. u. 3. Ausg. bis 1545 Bib., geb 1523 A. T. 2. Ausg. 1. Mos. 23, 11.

B. Unwirklichkeitsform

mit ‚e‘: ich — angreyffe 1520 s. a. d. Bapst A 2ᵇ.

2. Schwache Konjugation A. Wirklichkeitsform:

a) mit ‚e‘:

lebe: 1534 bis 40 u. 45 Bib. 1. Mos. 18, 4;

vormane: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 53, rede S. 18;

ich achte: S. 77, 1541 W. H. Worst A 2ᵃ, lache A 2ᵇ, mercke A 2ᵃ;

schencke: 1545 Bib. 1. Mos. 23, 11;

b) ohne ‚e‘:

hoff: Adel E 1ᵃ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵇ;

glewb: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 3, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3ᵇ 3 mal, glaub Adel B 4ᵇ 2 mal;

ich hab: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 30, E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵇ, Adel A 2ᵃ 3 mal u. o., 1536 u. 37 Enchiridion Beichte 2 mal, hab euch 1545 Bib. 1. Mos. 1, 29 u. o.;

vorman euch: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 10, 2, meyn aber S. 48;

ich kenn: 1525 D. a. teyl w. d. hyml. proph. A 2ᵇ;

sag euch: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 45, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6ᵃ, handell f 5ᵃ, kenn f 6ᵃ, meyn D 1ᵃ, mach f 7ᵃ, schreck g 2ᵃ, wunder f 8ᵇ;

acht: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 39, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵃ, 1540 Br. a. d. Burgmstr. v. Riga;

ich danck: 1531 Br. a. d. Burgmstr. v. Revel, Br. v. 1535;

bedenck: 1520 Adel A 2ᵃ, gedenck A 3ᵃ, beßorg u. sorg A 3ᵇ, Hdschr. V. d. g. werckenn S. 40;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

ich glewb: 1522 Sept. Mark. 9, 24, -e 1522 Dez. bis 45 Bib.;

ich hab: 1522 bis 30 Mark. 9, 17, -e 1533 bis 45, ich hab 1522 bis 34 Mark. 1, 11 u. 14, 49, -e 1537 bis 45 Bib.;

ich hab euch: 1523 A. T. bis 1543 Bib., habe 1545 Bib. 1. Mos. 4, 1 u. o.;

d) erst mit, dann ohne, zuletzt wieder mit ,e':
ich sage euch: 1522 bis 27 u. 33 bis 45 Bib., sag 1530.

3. Unwirklichkeitsform.

Diese wirft in der Hdschr. V. d. g. werckenn ,e' fast ebenso oft ab, als sie es wahrt, was sie fast stets nach ,m, n, r' und meist nach ,s sowie ſz' tut.

a) Mit ,e':
ich ertzeyge: 1521 D. Magnificat 2. Mos. 9, 16;

b) ohne ,e':
ich hab: 1541 W. H. Worst A 2ᵃ.

§ 136.

Das ,e' in den alten Endungen der Gegenwart ,est' und ,et'.

In den Zeitwortsendungen ,est' und ,et' wurde im Mhd. ,e' in der Regel festgehalten (§ 76, 1, I § 65, 1), während die jetzige Schriftsprache dieses nur noch in den Unwirklichkeitsformen tut, in den Wirklichkeits- und Befehlsformen aber das ,e' in der Regel auswirft.

Luther bevorzugt bei ,est' die Formen mit ,e' 1520 ganz bedeutend, in der Hdschr. V. d. g. werckenn gebraucht er diese etwa 6 mal so häufig wie die ohne ,e' (55 : 9), abgesehen von schon mhd. biſt, wirſt, haſt. Am häufigsten fällt ,e' weg, wenn ,du' angehängt ist. Seitdem aber Luther ,i' in den Endungen seltener schreibt (I § 49), haben die Gegenwartsformen mit eſt nur knapp noch das Übergewicht über die mit bloßem ſt, so schon 1523 in der Hdschr. des A. T. (etwa 6 : 5), 1530 in der der Fabeln stehen 8 mit eſt 7 mit ſt gegenüber, doch ausschließlich -ckeſtu (3 mal), helfeſt und wordeſt je 1 mal, überwiegend -beſtu (2 mal): 1 mal -bſtu; hingegen überwiegend -chſtu (2 mal Konzept): 1 mal -cheſtu (Reinschrift), ausschließlich (2 mal) -gſt(u), je 1 mal -elſt und -erſt (Unwirklichkeitsform). Bei ,et' schwankt er zwischen dem mhd. und nhd. Gebrauch (I § 65, 1), doch hält er das ,e' in der Einzahl ungefähr ebenso häufig, in der Mehrzahl häufiger fest[1] und zuweilen gegen die mhd. Regel (nach r), als wie er es aus-

1) Dahin ist die Angabe Rückerts, Gesch. d. nhd. Schriftspr. II, S. 75, daß Luther für die Mehrzahl die Form ,et' allein gebrauche, richtigzustellen.

wirft; auch hier macht er keinen Unterschied zwischen starker und schwacher Biegung. Die Hdschr. V. d. g. werckenn hat 243 Formen der Einzahl mit ‚e' gegen 343 ohne ‚e', doch 41 der Mehrzahl mit gegen 17 ohne ‚e'. Auch hier nehmen die Formen mit ‚e' allmählich noch mehr zu, so daß auch sie wenigstens in der Mehrzahl immer mehr zur Regel werden. Dabei ist aber die Beschaffenheit des vor ‚e' stehenden Lautes von Einfluß. In der Hdschr. V. d. g. werckenn überwiegt der Ausfall von ‚e' bei der Ein- und Mehrzahl nach den Lippenlauten ‚f und b' sowie nach ‚h' und außerdem bei der Einzahl nach den harten stimmlosen Lauten ‚k, ch, p, t und tz' sowie nach ‚g' hinter Selbstlaut oder ‚n'; nach Selbstlaut steht nur et, das nach den übrigen Lauten überwiegt. Eine wesentliche Änderung erfolgt später bei ‚h', nach dem Luther ‚e' je länger desto mehr wahrt, stark überwiegend 1545. 1523 hat die Hdschr. im Buch d. Richt. in der Einzahl nur 16 Gegenwartsformen mit ‚et', doch 32 ohne ‚e', und in der Mehrzahl 42 mit gegen 45 ohne ‚e', abgesehen von schon mhd. thut (6mal), und zwar überwiegt der Ausfall von ‚e' bei der Ein- und Mehrzahl nach den Lippenlauten ‚f, b und p' den Gaumenlauten ‚k, ch' und nach ‚tz', dazu bei der Einzahl nach ‚g' überhaupt, doch bei der Mehrzahl knapp ‚et'; ferner hält sich bei der Einzahl ‚t und et' die Wage, während die Mehrzahl nur ‚tet' (4mal) hat. Vorherrscht ‚et' knapp nach ‚l', reichlich nach den anderen Zungenlauten ‚n, d, sch, r', nach ‚m', aber auch schon nach ‚h' (Einz. 6 het : 2 ht, Mehrz. 15 het : 1 ht); stets bleibt mhd. ‚e' nach Selbstlauten. 1530 zeigt das Konzept der Fabeln bei der Einzahl im ganzen fast genau dasselbe Verhältnis als wie die Hdschr. V. d. g. werckenn, indem 20 Formen mit, 26 ohne ‚e' gegenüberstehen. Letztere finden sich ausschließlich nach ‚f' (1mal), ‚b' (2mal) und ‚l' (3mal), überwiegen nach ‚t' (2 t : 1 tet) und ‚g' (11 gt : 1 get). Nach ‚p' und ‚ss' (stimmlos) fehlt und steht je 1mal ‚e'. Dies überwiegt nach r (1 : 3) und steht ausschließlich nach den stimmhaften Lauten ‚n, d, s, m' und den stimmlosen ‚h' (5mal) und ‚sch' (1mal).

Ein ganz anderes Bild als diese 3 Hdschr. zeigt hinsichtlich der Einzahl die Reinschrift der Fabeln, in der den 15 Formen mit ‚e'

nur 7 (also die knappe Hälfte) ohne ,e' gegenüberstehen, und zwar ausschließlich hinter ,ch' (2mal) und je 1mal hinter ,k und b', ferner je 1mal ,t und tet' sowie ,gt und get', während ,et' überwiegt nach r (1 in geburt wie mhd.: 3) und steht allein nach ,n' (3mal) und den stimmlosen Lauten ,h' (4mal) und ,p, ss, sch' je 1mal. Für die Mehrzahl bietet das Konzept nur ein Beispiel, und zwar mit ,et': die Befehlsform sehet, die Reinschrift gar keins. Ähnlich wie in den Drucken von etwa 1526 an ist Luther offenbar auch 1530 in der Reinschrift bestrebt, die Verkürzung von ,et' in ,t' auf die Stellung hinter den harten Lauten ,k, ch, t' und den weichen ,b und d' zu beschränken.

1. 2. Person Einzahl Wirklichkeitsform der Gegenwart (Sing. Ind. Präs.):

a) Stark mit ,e':

α) wie mhd. und nhd.:

findest u. findist: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, bittest S. 56;

β) wie mhd. gegen nhd. Regel:

stehist: Hdschr. 1520 V. d. g. werckenn S. 42, kumist S. 56, komist 1524, -est 26 (I § 49), 1545 Bib. 1. Mos. 19, 22;

heissestu u. gehest: 1522 bis 45 (I § 49), trinckest 1530 Hdschr. Fab. 1ᵃ, 4ᵃ, 7ᵃ;

auch trotz Wechsel des Selbstlautes:

sehest (§ 155), fellist (e) 1524 u. 26 (I § 49);

heltest: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 9, 17, 1545 Bib. Ps. 73, 23;

lessest: 1533 V. d. Winckelmesse D 2ᵇ;

hilffest: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 106, stickist S. 96;

liesestu: 1545 Luk. 10, 26;

sihest: 2mal 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ᵃ u. a., 1530 Hdschr., 32 Dr. u. 45 Bib. Jer. 1, 11 u. 13, Offenb. 1, 11, 1. Mos. 16, 13;

trittest: 2. Mos. 9, 17, Ps. 89, 40;

wirffest: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 89, 45 u. a.;

brichest: Röm. 2, 21, stiehlest Hdschr. E. Vrteyl d. Theol., 1545 Bib. Röm. 2, 21 u. 22, leugest 1541 W. H. Worst A 2ᵇ;

schleussist: 1520 V. d. Bapstum, zeuchest u. zeuchst 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 2, 18, 1545 Apost. 12, 16;

b) stark ohne ,e':

schlechstu: 1545 Bib. Joh. 6, 5;

anhebst: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 47, sichst 2 mal, sihstu S. 110, sprichstu 2 mal;

gibst: 1545 Bib. 1. Mos. 20, 7 u. 28, 22, komstu 1. Mos. 16, 8;

ligst: 1530 Hdschr. Fab. 1[a], ligstu 7[a], stickstu 1523 u. 1545 Bib. 2. Sam. 16, 8;

und selbst gegen nhd. Regel, aber wie obersächs.:

findst: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 47; auch

finst = findest: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 25, 16;

c) Schwanken in den Ausgaben:

zubrichstu: 1522 bis 25 u. 30 Mark. 15, 29, -estu 1526 bis 27 u. 33 bis 45 Bib.;

heystu: A. T. u. 1527 Vb. d. 1. b. Mose, heissestu 1545 Bib. 1. Mos. 32, 29;

nymest u. nimest: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib., nimpst Bib. 1535 bis 40 u. 45 1. Mos. 31, 50;

schleffistu u. -estu: 1522 bis 41 u. 45 Mark. 14, 37, -fstu 1544 Bib.;

d) schwach mit ,e':

α) wie mhd. u. nhd.:

vollendist: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 56, achtest (i) 2 mal, anbet(t)est (i) S. 10 u. 1524 u. 26 u. 45 Matth. 4, 9;

arbeytist: Adel;

β) wie mhd. gegen nhd. Regel:

fragistu: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 2, beclagist S. 47, trawist S. 13, setzist S. 16, lobist 2 mal, ehrist S. 51, -est S. 23, horist S. 51, denckist 3 mal, glaubist 2 mal, ruffestu S. 52, erkennistu S. 51, erfullest S. 56, erwurgktist S. 60, gebenedeyest S. 23, harrest S. 52, nennest S. 10, sorgest S. 104, speysestu S. 106, regirist S. 64, sagist S. 47, vorwirckest S. 51;

fragistu, setzist, schwetzist, sagist u. trawist: 1520 (I § 49), neerist 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a], kutzilestu 1[a]; sagist (e), fragest, lerest, quelest, iagestu 1522 bis 45 (I § 49);

sagest (bzw. ist): 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 12, 18 u. a., betrübest 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 42, 6, verkündigest 50, 16 u. a.;

e) schwach ohne ‚e‘:
vorschaffts: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 53;
meynstu: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[a];
fluchstu: 1530 Hdschr. Fab. 4[a] u. -estu;
wachstu: 1530 Hdschr. Jer. 2, 7;
sagst: 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 4, 8 2mal;
betrübstu: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 42, 12 u. a.;

f) erst ohne, dann mit ‚e‘:
fluchstu: Fab. Konz. 1[b], -estu Reinschr. 7[a].

2. 2. Person Einzahl Unwirklichkeitsform der Gegenwart (Konjunkt. Präs.):

a) stark mit ‚e‘ (i):
gehist u. streyttist: 1523 Hdschr. Richt. 11, 8;
komest: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 5;
farist (e): 1522 bis 45 Bib. Mark. 9, 25 2mal (I § 49 S. 145);
werdest: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, 1523 bis 45 (I § 19 S. 146);
1530 Hdschr. Fab. stets: werdest 5[b], helffest 4[b];

b) stark ohne ‚e‘ gegen mhd. und nhd. Regel:
sprechstu: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 42;

c) schwach mit ‚e‘:
habist: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 52;
verforteylist sp. est: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 21, 23, wollest 1545 Bib.;

d) ohne ‚e‘ wie mhd. und nhd.:
fodderst: Hdschr. Fab. 4[b], handelst 8[a];
gegen mhd. und nhd. Regel:
habst: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78.

3. 3. Person Einzahl Wirklichkeitsform der Gegenwart (Sg. Ind. Präs.):

a) stark mit ‚e‘:

α) wie oft mhd. und stets nhd.:
leidet: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, 1545 Jak. 5, 13;
findet: Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, 1545 Ps. 3, 9;
windet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 106, streytet S. 102, beuttet S. 29,
bittet 12mal, seudet 1523 u. 45 (§ 149);

β) wie mhd. gegen nhd. Brauch:

schreyet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 94, fellet 10mal, quellet S. 98, scheynet S. 106, gewinnet S. 74, beyßet S. 3, heyßet 9mal, stoßet 3mal, lesset 27mal, yßet S. 67, vorgisset S. 102, vormyßet S. 6, wechset S. 71, dringet S. 71, henget S. 109, hebet S. 6, treybet S. 70, wirffet S. 7, sehet 4mal, sihet 2mal, richet S. 96;

fellet: 1520 Adel E 1ª, heyßet E 3ᵇ, E 1ª, lesset E 3ª, stosset A 3ª, treibet D 4ª u. a.; 1520 fleussit, schillit, heißit (I § 49 S. 145);

scheynet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7ᵇ u. a., mißhellet c 7ª u. a., vorleüret f 4ª, lessit b 6ª, beweyßet b 4ª, f 2ᵇ, komet E 8ª, stehet f 3ª, sihet A 4ᵇ u. o.;

isset: 1522 bis 45 Mark. 2, 16;

frisset: 1530 Hdschr. Fab. 2ª, 2ᵇ, 8ª, 8ᵇ, fleuget 1ᵇ, 8ª;

schreiet, speiet: 1541 W. H. Worst A 2ª, leuget A 3ª 2mal u. a.;

sihet: 1529 Br. a. d. R. v. Riga 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 17, 13 u. 1545 Bib. Joh. 6, 40;

lieset: Offenb. 1, 3, erhebet 2. Kor. 10, 5, verdirbet Jak. 1, 11, stirbet Röm. 14, 7, 1. Kön. 21, 24;

zerschmeltzet (§ 152);

fehet (§ 155);

sihet, stilet, lieset (§ 153);

freuret, vorleuret, fleussit (e), schleusset, fleuget, leuget, treuget, fleuchet (§ 149);

γ) und selbst gegen die mhd. Regel:

feret: Hdschr. V. d. g. werckenn 7mal, Adel E 3ª, gehet (i) Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, Adel E 1ª, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ª, g 6ᵇ, Hdschr. Fab. 1ª, 1ᵇ, 7ª, 7ᵇ u. 1545 Bib. Jak. 1, 11;

b) stark ohne ‚e‘:

α) gegen mhd. Regel:

gefellt: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, lißt S. 89, leßt 5mal, heyst 8mal, fleußt S. 70, wechst S. 31, dringt 2mal, ringt S. 50, steygt S. 74, schweygt S. 109, ligt 8mal, fleugt S. 109, leugt S. 85, treugt S. 85, zceugt S. 78, tregt 5mal, hebt 8mal, bleybt 7mal, schreybt S. 33, treybt 6mal, gibt 12mal, stirbtt 2mal, greyfft 6mal, leufft 5mal, betrifft S. 88, hilfft 5mal, wirfft 2mal, kumpt 24mal, nympt 9mal,

schleht S. 11, siht S. 80, sicht 11mal, gepricht 4mal, fleucht S. 34, geschicht 18mal, spricht 11mal;

hilfft: Abel A 3[a], bleybt B 4[b], nympt D 4[a]; kumpt D 2[b], sitzt D 4[a], tregt E 3[a], sicht E 3[b], spricht B 4[a] 1530 Hdschr. Fab. 1[a], 7[a];

schlegt u. zeucht: Hdschr. Fab. 2[a] u. 8[a], geschicht 2[a];

mißhellt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3[b], vorleürt b 8[b], lest f 3[a], schreybt f 7[b], vortirbt A 2[a], begreyfft f 7[a], wirfft f 6[b] u. 7[b];

gibt: Abel C 1[a], E 1[a], 1545 Bib. Joh. 6, 32 u. 33;

erhebt: Abel C 2[a], 1545 Bib. Luk. 1, 46 u. a.;

stirbt: Abel D 2[b], 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 21, 24;

heist: 1541 W. H. Worst A 2[b]; — felt 1545 Bib. Jak. 1, 11;

fleugt u. fleucht (§ 149);

β) nach mhd. Regel:

geht: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 24mal, Abel B 1[b], C 4[a], stet B 3[a].

Schon mhd. fiel nach ‚d‘ und ‚t‘ die Endung oft ganz ab, gewöhnlich (Whd. mhd. Gr. § 351) so wie jetzt in ‚gilt, trit, schilt, viht, wirt, helt, raet‘, außerdem in ‚bit, bît, brist, rît, biut, vint‘. Bei Luther geschieht dies hinter ‚t‘ sehr oft (Hdschr. V. d. g. werckenn 32mal: 28 et, wie jetzt schildt, tritt, ficht 2mal, hellt 8mal, gillt 3mal, gilt Abel A 4[a], doch auch meist peutt (beut) Hdschr. V. d. g. werckenn 1mal: 1 beuttet, reit Abel D 2[b], Hdschr. Fab. 2[a], doch hinter ‚d‘ wahrt Luther meist et, so Hdschr. V. d. g. werckenn 15mal : 3mal Wegfall, und zwar 2mal findt u. Abel D 4[b], find D 2[b], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3[a] schneit = schneidet 1545 Bib. 2. Mos. 4, 25 u. 39, Ps. 52, 4. — In ‚Ach Gott von himmel sih darein‘ reimt Luther findt mit sind;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

steht: 1522 Dez. bis 24, 1 Mark. 1, 2, -et 1524, 2 bis 45 Bib.;

gewynt: 1522 bis 25 Mark. 4, 32, -et 1526 bis 45;

lest: 1522 bis 25 u. 40, 1 Mark. 14, 14, -sset 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 45;

sitzt: 1525 bis 40, 1 Mark. 16, 19, -et 1540, 2 u. 45;

reysst: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 2, 21 u. 22, -et 1526 u. 30 bis 45;

reyßt: 1522 bis 25 Mark. 9, 18, -et 1526 bis 45;

trinckt: 1522 bis 24, 2 Mark. 2, 16, -et 1524, 3 bis 45;

heist: 1529 Enchiridion Vater uns. Schluss, -et 1536 bis 37;

bleibt: 1527 bis 40 Mark. 4, 19, -et 1541 bis 45;
wechst: 1530 bis 34 Mark. 4, 27, -et 1537 bis 45;
gibet u. gibt: 1529 Enchiridion Gratias, 1536 u. 37 gibet 2mal;

d) erst mit, dann ohne ,e‘:

fleusset: 1523 A. T. 1. u. 3. Ausg. bis 1528, fleust 1523 A. T. 2. Ausg. fleusst 1545 Bib. 2. Mos. 3, 8;
zeuhet: 1528 A. T., zeucht 1545 Bib.;
gibet: 1529 Enchiridion Tauffe, -bt 1536 u. 37;

e) erst mit, dann ohne, schließlich wieder mit ,e‘:

verleuret: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Mark. 8, 35, -rt 1540, 1;
gehet: 1522 bis 25 u. 27 u. 1530 bis 45 Mark. 7, 19, -ht 1526;

f) erst ohne, dann mit, schließlich wieder ohne ,e‘:

verlesscht: 1522 Sept. u. 1537 bis 45 Mark. 9, 48, -et 1522 Dez. bis 34; verlescht 1522 bis 33 u. 1537 bis 45 Mark. 9, 46, -et 1534;
stirbt: 1522 bis 25 u. 1540, 1 bis 44 Mark. 9, 48, -et 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45; stirbt 1522 bis 25 u. 1537 bis 45 Mark. 9, 48, -et 1526 bis 34; stirbt 1522 bis 33 u. 1537 bis 45 Mark. 9, 44, -et 1534;
treybt: 1522 bis 25 u. 1527 u. 37 Mark. 3, 22, -et 1526 u. 30 bis 34;

g) schwach mit ,e‘:

α) wie nhd.:

regnet, segnet (§ 65, 8);
verordnet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 42, redet 3mal, zceychnet S. 98; schadet S. 86, zcundet S. 56, achtet 7mal, bettet 3mal, erkalttet S. 59, fastet 3mal, furchtet 2mal, lautet S. 71, lustet S. 68, vorwustet S. 59, redet 1545 Ps. 1, 2, sendet 111, 9, wendet Hi. 36, 7;

β) wie mhd. gegen nhd. Brauch:

benedeyet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 96, vormaledeyet S. 86, drewet 2mal, trawet 11mal, feylet S. 24, fullet 2mal, fulet 2mal, stellet 2mal, teylet S. 14, heuchelet S. 109, zcweyffelet S. 46, bekeret S. 11, ehret 3mal, furet 5mal, horet 10mal, leret 16mal, mehret S. 99, offenbaret S. 48, regiret 3mal, sperret S. 24, vorzceret S. 90, weret 5mal, bannet S. 80, dienet 5mal, kennet S. 44, lernet S. 26, manet S. 54, meynet S. 41, nennet 2mal, rennet S. 89, warnet S. 11, wonet S. 68, zcurnet S. 97,

loßet S. 80, preyſſet S. 12, gleyſſet 2mal, fiſſchet S. 88, reyzet S. 54, ſetzet S. 24, pranget S. 24, folget 10mal, tilget S. 19, ſorget 2mal, benuget S 3, demutiget S. 54, fuget 2mal, prediget S. 43, reget S. 100, ruget 3mal, ſaget 2mal, ſundiget 3mal, waget S. 88, klebet S. 104, lebet 2mal, lobet 3mal, tobet 2mal, vbet S. 99 3mal, vorterbet 4mal, hoffet S. 31, ruffet S. 71, rumpfet S. 106, ſtraffet S. 49, krummet S. 106, reymet S. 54, rumet S. 24, ſturmet S. 24, bemuhet S. 24, reychet S. 22, ſuchet 2mal, wachet S. 107, wircket S. 101;

drewet: 1520 Adel A 4^a, ſtellet D 3^b, dienet A 4^b, nennet B 4^b, rumet C 3^a, ſcheumet C 4^a, bringet E 1^a, erlanget E 1^a, weyhet E 4^b, ſalbet A 4^b, folget B 1^b, ſundiget C 1^a;

teyllet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 3^a, A 7^a, ſpielet c 8^a, leret A 4^a, furet b 6^a u. o., kurret D 2^b, disputiret E 3^a, horet 3^b u. o., narret f 1^b, ſtorett b 7^a, vorkeret b 4^b, bekennet A 3^b u. a., dienet E 2^b, 6^b, meynett A 3^a u. o., nennet b 6^a u. o., vormanet A 2^a, wenet b 4^a, auffloßet g 1^b, knyrſſet E 2^a, erforſchett b 8^b, folget A 4^a, b 6^b u. a., fertiget b 3^b, entſchuldiget f 1^a, notigett D 1^b, vorleügket f 1^b, gleubet 5^a, vorterbet A 2^a, rewmet D 1^b, rumet E 9^a, ſchemet E 9^b, ſtymmet b 5^b u. o., vorlehmet c 5^b, nahet c 6^b, nehet A 4^b;

faſſet: 1522 bis 45 Mark. 2, 22;

drewet: 1529 bis 37 Enchiridion Geb. Schluß, verſorget, beſchirmet und bewaret 1. Art., ſamlet, heiliget 3 Art.;

leret: 1530 Hdschr. Fab. 7^a, gonnet 8^b, warnet 7^a, wehnet 2^b, 8^b, erhaſſchet 1^b, 2^a, ſchnappet 2^b, 8^b, verſchmahet 8^b;

plerret: 1541 W. H. Worſt A 2^a, zerret A 2^a, zeiget A 3^a;

horet: Adel B 4^a, C 1^a, 1545 Bib. 1. Mos. 40, 8, daselbst auch gleubet Röm. 10, 4, lebet 14, 7, ſaget 11, 2, verwelcket Jak. 1, 11;

heuchlet, ſamlet, wicklet, leſteret (I § 65, 8);

γ) gegen mhd. und nhd. Regel:

zcehlet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 54, begeret 2mal, bewaret S. 32, beweret S. 28;

neeret: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 3^b, nerret D 4^a;

weret: 1530 Fab. 1^b, 8^a;

h) schwach ohne ‚e‘:

α) dispensirt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 81, probirt S. 97, regirt 4mal, handellt S. 103, zcweyfellt 10mal, murmellt S. 56, breppellt S. 56, widdert S. 101, foddertt S. 37 5mal, jamert S. 97, bekummertt S. 54, plappert S. 57, bessertt S. 86, lestertt S. 96, kennt S. 76, meynt 2mal, setzt 8mal, tantzt S. 77, glawbt 8mal, lebt 8mal, schwebt 2mal, strebt 2mal, liebt S. 75, lobt 3mal, betrubt S. 68, vorderbt S. 86, strafft 4mal, kaufft 2mal, rufft 2mal, vordampt S. 12, zcympt S. 96, fragt 3mal, klagt S. 8, sagt 52mal, legt S. 92, bewegt S. 51, zceygt 7mal, fugt 4mal, ßundigt S. 85, folgt 3mal, sorgt S 104, langt S. 45, vorhengt 2mal, bringt S. 10, ringt S. 50, macht 13mal, praucht 2mal, flucht S. 96, sucht 11mal, deckt S. 36, schickt 2mal, schmuckt 2mal, steckt S. 61, danckt S. 43, denckt 5mal, dunckt 3mal, sterckt 2mal, wirckt 7mal;

braucht: Adel D 3ª, bringt C 2ª, berufft, handelt C 1ª, sagt A 4ᵇ u. o., erweckt C 2ª;

betzeugt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7ᵇ, sagt f 3ª u. o., kenndt;

lobt: 1530 Hdschr. Fab. 3ᵇ, creutzigt 1ª, fragt 4ᵇ, zeigt 1ª, 1ᵇ, 4ᵇ, kriegt u. macht 5ᵇ;

danckt: 1531 Br. a. d. Burgmstr. v. Revel u. versucht;

flucht: 1541 W. H. Worst A 2ª, sucht A 3ª u. o.;

gleubt: 1545 Bib. Jes. 53, 1;

β) nach mhd. Regel:

gepurtt: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, begert Adel C 1ª.

i) Endet der Stamm auf ‚t‘ oder ‚d‘, so fehlt besonders bei ‚t‘ die Endung scheinbar oft ganz, so:

voracht: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 38, betracht S. 96, antwortt S. 17, beycht S. 7, furcht 2mal, lust S. 38, stifft S. 24, redt S. 30;

voracht: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ª, E 4ª u. lautt, acht E 1ᵇ, redt 4ᵇ u. o.;

erleucht: 1529 bis 37 Enchiridion 3. Art.;

bericht: 1540 Br. a. d. Burgmstr. v. Riga, richt 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 29, 4, breit 29, 5, schütt 29, 11, bedeut Dan. 8, 22, bereit Hi. 38, 41, eracht Jes. 33, 8, entzünd 4. Mos. 5, 30;

ordentt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 80, begegent (I § 65, 8 b);

k) erst mit, dann ohne ‚e‘:
lesteret: 1524 N. T., -rt 1526 u. 45 Bib. Matth. 9, 3;
erhöret: 1529 Enchiridion Vater uns. Schluß, saget Geb. Schl. 2mal, gleubet Tauffe, 1536 u. 37 -rt, -gt, -bt;
machet: 1530 bis 34 Mark. 7, 37, -cht 1537 bis 45;

l) doch setzen die späteren Ausgaben, besonders die Bib. v. 1545 öfter die vollen Formen ein, so:

α) rufft: 1522 bis 25 Mark. 15, 35, -et 1526 bis 45 Bib.;
sucht: 1522 bis 25 Mark. 1, 37, -et 1526 bis 45;
setzt: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 3, 26, -et 1526 u. 30 bis 45;
bringt: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 4, 28, -et 1526 u. 30 bis 45;
dunckt: 1522 bis 25 u. 34 Mark. 14, 64, -et 1526 bis 33 u. 1537 bis 45;
sucht: 1522 bis 27 Mark. 8, 12, -et 1530 bis 45;
flucht: 1522 bis 30 Mark. 7, 10, -et 1533 bis 45;
trenckt: 1522 bis 33 Mark. 9, 41, -et 1533 bis 45;
flickt: 1522 bis 34 Mark. 2, 21, -et 1537 bis 45;
erwyscht: 1522 bis 34 Mark. 9, 18, -et 1537 bis 45;
strebt: 1529 Enchiridion Haust. u. wirckt Tauffe, -et 1536 u. 37;
sagt: 1522 bis 40, 1 Mark. 11, 23, -et 1540, 2 bis 45 Bib.;

β) laut: 1522 bis 25 Mark. 14, 70, -et 1526 bis 45;
zund: 1524 N. T., zündet 1526 u. 45 Bib. Matth. 5, 15; ebenso Apost. 10, 35 furcht u. furchtet;
antwort: 1527 Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 21, 26 u. 25, 32 u. er furcht 26, 7; 1545 Bib. antwortet u. furchtet;
erbeit: Fab. Konz. 1[b], -et Reinschr. 8[a];
behüt: 1529 Enchiridion 1. Art., -et 1536 u. 37;

m) Schwanken:
sagt: 1522 bis 24, 1 u. 3 u. 1540 u. 45 Mark. 15, 28, gesagt 1524, 2 u. 25, saget 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 44.

4. 2. Person Mehrzahl Wirklichkeitsf. d. Gegenwart (Plur. Ind. Präs.):

a) stark mit ‚e‘:

α) wie mhd.:
bittet: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 4mal, halltet S. 102, werdet 3mal;
streitet u. bittet: 1545 Jak. 4, 2, findet Hi.;

β) wie mhd.:

eſſet: Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, freſſet S. 30, laſſet S. 16, werffet S. 77, nemet 4mal, ſehet S. 78, trincket 2mal;

laſſet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[b], f 2[b], tziehet E 7[a];

ſehet jr: 1527 Vb. d. 1. b. Moſe u. 1545 Bib. 1. Mos. 40, 7;

gewinnet: 1545 Bib. Jak. 4, 2, ſtehet u. ziehet 1. Mos. 19, 2, geſellet 23, 8;

γ) gegen mhd. und nhd. Regel:

ſchweret: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25;

b) stark ohne ‚e‘:

α) wie nhd.:

laßt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 62, helfft 3mal, nempt S. 17, ſeht 2mal, geht S. 94;

heyſt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 4[a], laßt 2[b], ſingt 6[b] u. bleybt, nempt f 8[a] 2mal;

jr kompt: 1545 2. Mos. 12, 16;

β) gegen mhd. und nhd. Brauch:

wyrt = werdet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 109 (Dr. werden), findt S. 45;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

ſteht: 1522 Mark. 11, 25, -et 1524 bis 45 Bib.;

d) Schwanken:

hebt: 1522 bis 30 u. 1537 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Mark. 7, 13, -et 1533 bis 34 u. 1540, 1 u. 44 Bib.;

e) schwach mit ‚e‘:

α) wie nhd.:

huttet: Hdschr. V. d. g. werckenn 4mal, richtet 2mal;

neidet: 1545 Bib. Jak. 4, 2;

β) wie mhd.:

horet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 25, weynet S. 79, erloßet 3mal, ſundiget S. 19, klopffet S. 45, machet S. 22, ſuchet S. 45, gedencket S. 44;

keret: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5[a], furet f 5[b] u. o., yrret f 8[b], bekennet E 5[a], nennet u. ſchonet E 4[b], rümet E 9[a], ſtymmet f 6[b];

jr haſſet, krieget: 1545 Bib. Jak. 4, 2;

γ) selbst gegen die mhd. Regel:

nehret jr: 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 46, 33 u. 47, 3;

f) schwach ohne ‚e‘:

brengt: Hdschr. B. d. g. werckenn S. 45, glawbt 3mal, habt S. 5, gedenckt S. 25;

spillt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6[b], habt f 8[b], erdenckt g 2[a];

jr habt: 1545 2. Mos. 10, 11, erlangt Jak. 4, 2;

g) erst ohne, dann mit ‚e‘:

denckt: 1522 bis 25 Mark. 8, 18, =et 1526 bis 45 Bib.;

versucht: 1522 bis 25 u. 34 Mark. 12, 15, =et 1526 bis 33 u. 1537 bis 45 Bib.;

versucht: 1522 bis 25 Mark. 16, 6, =et 1526 bis 45;

macht: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 1, 3, =et 1526 u. 30 bis 45;

gedenckt: 1522 bis 25 u. 1527 u. 34 Mark. 2, 8, =et 1526 u. 30 bis 33 u. 1537 bis 45 Bib.;

sagt: 1522 bis 30 Mark. 8, 29, =et 1533 bis 45 Bib.;

macht: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 36 Bib., machet 1539 u. 40 Bib. 2. Mos. 5, 4;

h) seltener erst mit, dann ohne ‚e‘:

habet: 1522 bis 25 Mark. 11, 25, =bt 1526 bis 45;

saget: 1522 bis 40, 1 Mark. 7, 11, =gt 1540, 2;

i) Schwanken:

habt: 1522 bis 25 u. 1533 bis 45 Mark. 14, 64, =et 1526 bis 30;

gehoret (ö): 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Mark. 9, 41, =rt 1540, 1 Bib.

k) Bis 1523 hat Luther zuweilen die Endung ent: werdent yhr 1522 N. T. 1. Petr. 1, 8.

5. 2. Person Mehrzahl Befehlsform (Plur. Imperativ):

a) stark mit ‚e‘:

α) wie jetzt:

enthaltet: Adel;

β) wie mhd.:

schreyet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2[b], leset 7[b], sehet E 6[b] u. 1545 1. Mos. 7, 29;

lasset: Adel E 2[b] u. o., 1545 Bib. 1. Mos. 19, 2;

gehet: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 14;

b) stark ohne ‚e‘:

laſt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3[b], 1523 bis 28 A. T. u. Vb. d. 1. b. Moſe 1. Mos. 4, 23;

ſetzt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3[b], 1523 A. T., bleibt 1545 Bib. 1. Mos. 22, 5, thut 19, 8;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

bleibt: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 6, 10, et 1526 u. 30 bis 45 Bib.;

gebt: 1522 bis 25 Mark. 11, 25, =et 1526 bis 45, gebt 1522 bis 39 u. 40, 2 u. 44 Mark. 6, 37, =et 1540, 1 u. 45;

greyfft: 1522 bis 25 Mark. 14, 44, =et 1526 bis 45;

ſchlafft: 1522 bis 25 Mark. 14, 41, =et 1526 u. 27;

geht: 1522 bis 25 Mark. 6, 38, =et 1526 bis 45 Bib.;

ſprecht: 1522 bis 30 Mark. 11, 3, =et 1533 bis 45, ſprecht 1522 bis 30 u. 44 Mark. 14, 14, =et 1533 bis 41 u. 45 Bib.;

geht: 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg. u. 1524 bis 26, gehet 1523 A. T. 3. Ausg. u. 1528, 1534 bis 40 Bib. 2. Mos. 5, 4;

enthalt: 1522 bis 25 Mark. 14, 34, =et 1526 bis 45 Bib.;

geht: 1523 bis 28 A. T., ziehet 1545 2. Mos. 10, 11 Bib.;

d) selten erst mit, dann ohne ‚e‘:

gebet: 1529 Enchiridion Haust., =bt 1536 u. 37;

e) Schwanken:

laſt: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Bib. Mark. 1, 38 u. 4, 35, =ſſet 1540, 1 Bib., laſt 1522 bis 41 u. 45 Bib. Mark. 12, 7, =ſſet 1544 Bib.;

f) schwach mit ‚e‘:

α) wie mhd.:

horet: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5[b], vorkleret 6[b];

keret: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 19, 2;

machet: 1545 Bib. 19, 14, füllet 1. Mos. 1, 28;

β) sogar gegen mhd. Regel:

erzelet: 1523 bis 28 A. T. u. Bib. 1534 bis 45 1. Mos. 40, 8;

g) ohne ‚e‘:

α) wie nhd.:

habt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2[a], legt 2[b];

macht: 1545 Bib. 1. Mos. 1, 28, ſagt 32, 4, merckt 4, 23;

β) gegen mhd. und nhd. Regel:
Trett: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 5[a];

h) erst ohne, dann mit ‚e‘:
glawbt (eu): 1522 u. 30 Mark. 13, 21, =et 1524 bis 27 u. 33 bis 45 Bib., =bt 1522 bis 33 u. 37 u. 40, 2 Mark. 1, 15, =et 1534 u. 40, 1 Bib.;
setzt: 1522 bis 39 u. 40, 2 Mark. 14, 32, =et 40, 1 u. 41 bis 45 Bib.;
Entsetzt: 1522 bis 25 u. 37 u. 41 Mark. 16, 6, =et 1526 bis 34 u. 39 bis 40 u. 44 bis 45 Bib.;
bedenckt: 1522 bis 25 Mark. 13, 11, =et 1526 bis 45 Bib.;
bringt: 1532 bis 25 Mark. 9, 18, =et 1526 bis 45 Bib.;
bringt: 1523 bis 28 A. T., bringet 1545 Bib. 1. Mos. 42, 19;
ähnlich bringt: 1523, 24, 26 u. 28 A. T., =get 1525 1. Mos. 1, 28;
furcht (ü): 1522 bis 30 Mark. 6, 50, =tet 1533 bis 45 Bib.;
furcht: 1522 bis 25 Mark. 13, 7, =tet 1526 bis 45 Bib.;
Tracht: 1524 u. 26 N. T., =tet 1545 Bib. Matth. 6, 33;

i) erst mit, dann ohne ‚e‘:
habet: 1522 bis 25 Mark. 9, 50 2 mal u. 11, 22, =bt 1526 bis 45 Bib.;

k) Schwanken:
saget: 1522 bis 40, 1 u. 44 Mark. 16, 7, =gt 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib.

6. Die 2. Person der Mehrzahl der Unwirklichkeitsform der Gegenwart bildet Luther vereinzelt gegen mhd. und nhd. Regel ohne ‚e‘: yhr habt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6[b].

7. 3. Person der Mehrzahl der Wirklichkeitsform (Plur. Ind.) hat bis 1523 zuweilen bei Luther noch ent, so sie gebent (§ 79, 1b).

§ 137.

3. Person der Einzahl der Unwirklichkeitsform der Gegenwart (Sg. Konjunkt. Präs.)

wirft bei Luther gegen den mhd. und nhd. Gebrauch das ‚e‘ ab und zwar 1520 etwa in der Hälfte der Fälle, später seltener. Auch hier ist kein Unterschied zwischen der starken und schwachen Biegung (Konjugation) wahrzunehmen (I § 65, 7 d).

1. stark:

a) mit ‚e‘:

α) besitze: 1520 Abel D 4ᵇ, gelinge A 3ᵇ, leyde B 2ᵇ, werde E 1ᵃ,
falle: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 3ᵃ, sehe g 1ᵇ, gew(i)nne u. verliere 1530 Hdschr. Fab. 6ᵃ;
lasse: 1523 bis 28 A. T., erhalte 1534 bis 40, behalte 1545 Bib. 1. Mos 45, 7, erscheine 1545 Bib. 2. Mos. 9, 16;
ergebe: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 23, 9;

β) selbst gegen mhd. Gebrauch: gehe Abel;

b) ohne ‚e‘:

helff Gott: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 91, gefall alles S. 15;
geb: 1520 Abel A 4ᵃ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 5ᵇ, 1524 Geystl. gesangk Buchleyn Vorrh., helff u. treff Abel A 4ᵃ, lig B 2ᵇ, werd D 2ᵃ, laß B 3ᵇ, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4ᵇ, heiß c 1ᵇ, beschneyd u. hallt E 9ᵇ, sprech D 2ᵃ, heb E 2ᵃ, nehm D 2ᵃ;
werff: f 3ᵇ, 1520 s. a. d. Bapst A 2ᵇ;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

werd: 1521 D. Magnificat 2. Mos. 9, 16, werde 1545 Bib.;
nehm: 1522 Sept. Mark. 15, 36, -e Dez. bis 1545 Bib.;
vernehm: 1522 bis 25 Mark. 13, 14, -e 1526 bis 45 Bib.;
steyg: 1522 bis 41 Mark. 13, 15, -e 1544;

2. schwach:

a) mit ‚e‘:

habe: 1520 Abel A 4ᵃ, D 4ᵇ u. o., 1545 Bib. 1. Mos. 39, 9;
wandele: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 42, ordene S. 7, lege er S. 65;
auslege: 1. Mos. 40, 8;
mache: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 9ᵇ, 1545 1. Mos. 39, 14;
vordamne, voriage, vorfluche u. todte: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 2ᵃ;
bete: f 3ᵇ, foddere, vorsune u. voreynige f 7ᵇ, straffe 8ᵃ;

b) ohne ‚e‘:

α) nach mhd. Regel:

gepur = gebür: Abel A 4ᵃ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵃ;

β) gegen mhd. Regel:

bedenck: Abel D 4ᵇ, erwurg E 1ᵃ, er hab E 1ᵇ;

er kauff: 3[a]; verkeuff 1545 Bib. 2. Mos. 22, 3; straff er Hdschr. V. d. g. werckenn S. 97, Gott erbarm S. 79, voracht er S. 109, zcweyffell 3 mal u. 1536 u. 37 Enchiridion Beichte;

yrr: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[a] u. 7[b], vorbrenn D 2[a], hütt b 8[b], hab c 2[a], widderstreb f 2[a], schimpff b 4[a], brauch f 8[a], dunck b 1[b];

behut: 1530 Hdschr. Fab. 2[a];

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

gruß: 1522 bis 25 Mark. 15, 18, grüsse 1526 bis 45 Bib.

§ 138.

Die Endung der Gegenwartsformen ‚en‘

wahrt 1. bei Luther hinter ‚l und r‘ manchmal ‚e‘:

a) gegen mhd. und nhd. Regel, so: handelen, mummelen, orgelen, zcweyffelen, freuelen, lesteren (I § 65, 8a), funcklen, handlen, samlen, schmeych-len, schuttlen, winßlen, heuchlen, vorzweyflen, wandlen (ebenda c);

3. Person der Mehrzahl: samelen (a), samlen (c); Nennform: handelen, strauchelen (a), handlen (b), samlen, bettlen, heuchlen (c);

b) wie mhd.: feiren, stewren, vbertheuren, lauren, trawren (I § 65, 8b);

2. wirft sie zuweilen das ‚e‘ aus, so 1523 Hdschr. Richt. 3 mal,

a) wo es mhd. auch geschieht: gehn, stehn (I § 65, 3), selbst 3. Person der Mehrzahl der Unwirklichkeitsform: gehn Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4[a], Nennform (Wil. D. Gr. III § 7) 1525 Mark. 6, 49, gehen 1522 bis 24 u. 26 bis 45 Bib.; gepern 1523 bis 28 A. T., doch geberen 1545 Bib. 1. Mos. 3, 16 u. 30, 9, zelen (mhd. zëln) 1520 Adel B 1[a], gahn Adel B 2[a], doch gehen B 2[b], stehen B 2[b];

b) aber auch gegen mhd. Regel nach ‚r‘ hinter langem Selbstlaut: Nennform (stud)irn Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3[b]; regiernn und nach organischem (altem) ‚h‘: sehn, geschehn, befelhn (I § 65, 3). Bei den Zeitwörtern mit ‚en‘ im Stamm schwindet manchmal scheinbar die Endung ‚en‘ ganz, so 3. Person Mehrzahl: begegen, eroffen, Nennform: begegen, rechen, regen, segen, austrocken, zeichen (I § 65, 8b), sonst ist aber wohl der höchst seltene Wegfall von ‚n und en‘ nur Versehen (I § 3 S. 6).

§ 139.

‚En‘ als Endung des Mittelwortes der Gegenwart (Partizip Präs.)

(F. Bech, Zeitschr. f. deutsche Wortforschg. I S. 81, Behaghel, Wissen d. Gegenw.: D. deutsche Sprache, Leipzig 1886 S. 202, Wil. D. Gr. II § 340 u. 384, III § 56 u. 57). Schon im 14. Jahrhundert erscheint das Mittelwort der Gegenwart im Fränkischen, Thüringischen und Obersächsischen zuweilen mit der Endung ‚en‘ sowohl als Beifügung eines Hauptwortes als auch als Teil der Satzaussage bei ‚sein und werden‘ sowie als Akkusativergänzung bei ‚sehen, finden‘ u. a. Es liegt wohl lautliche Angleichung von ‚nd zu nn‘ vor, die zuerst im Niederdeutschen eintrat und dann auch das Mitteldeutsche erfaßte. Auch Luther setzt manchmal, besonders anfänglich bei ‚sein, werden‘ und außerdem bei ‚kommen und bleiben‘ ‚en‘ für ‚end‘ als Nominativ und bei ‚sehen und finden‘ als Akkusativ. Sein Schwanken zwischen ‚en‘ und ‚end‘ läßt vermuten, daß auch bei ihm die nieder- und mitteldeutsche Form des Mittelwortes auf ‚en‘ vorliegt, wenn auch ihm selbst dies wohl kaum bewußt war. So:

1. als Nom.:

a) ich byn furchtig vnd zittern (expavefactus Erasmus 1519 Basil.): 1522 u. 24 u. 26 N. T. Ebr. 12, 21, doch schon 1536 ich zittere;

b) Moses aber wart zittern (tremefactus): 1522 u. 26 u. 36 Apost. 7, 32 u. 16, 29, doch zitternd 1545 Bib. und hier auch nd 9, 12 und Mark. 10, 51 u. 52;

c) kam sie zittern (tremens): 1522 u. 24 Luk. 8, 47, doch mit zittern schon 1526 u. 36;

deyn konig kompt reytten (sedens), jetzt ‚geritten‘: 1522 u. 24 Joh. 12, 15, doch reitende schon 1526 u. 36;

d) dass sie leben bleiben: 1545 Bib. 1. Mos. 6, ebenso Jes. 26, 14 u. Jer. 38, 17, doch lebend bleiben 1530 Hdschr. u. 45 Bib. 38, 20;

2. als Akk.:

a) sahen yn den hymel faren: 1524 u. 36 Apost. 1, 10, doch farend 1522 u. 26 N. T.;

Wie yhr yhn gesehen habt gen hymel faren (euntem): 1522, 24, 26 u. 36 Apost. 1, 11;

b) funden ... das kind ynn der krippen ligen (positum): 1522, 24, 26 u. 36 Luk. 2, 16;

yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt, vnd ynn eyner krippen ligen (positum): 1522 u. 45 Bib. Luk. 2, 12 u. 16, doch ligend Mark. 7, 30;

fand sie schlaffen (dormientes): 1522 u. 45 Bib. Luk. 22, 45, doch schlaffend 1522 u. 45 Bib. Matth. 26, 40, 1545 auch 26, 43;

funden sie yhn ym tempel sitzen (sedentem): 1522 Luk. 2, 46;

doch funden sie den menschen sitzend: 1522, 24, 26 u. 36 Luk. 8, 35.

Bei ‚bleiben‘ und ‚sehen‘ ist die Form auf ‚en‘ noch jetzt ganz allgemein; das Sprachgefühl empfindet sie aber, wie wohl schon zu Luthers Zeit, als Nennform (Infinitiv). Dies schließt die Wahrscheinlichkeit nicht aus, daß hier eine nieder- und mitteldeutsche Form des Mittelwortes zugrunde liegt. Auch ‚wollen‘ in Verbindungen wie: ‚Er hat kommen wollen‘ hält jeder Deutsche solange für die Nennform, bis er in der Schule eines anderen belehrt wird.

2. Ursprünglich mhd. verschiedene Endungen.

§ 140.

2. Person der Einzahl der Befehlsform (Sg. des Imperativs).

Nach der mhd. Regel bilden die 2. Pers. der Einzahl der Befehlsform ohne ‚e‘

1. alle starken Zeitwörter außer den mit ja gebildeten (sitzen usw.) und den auf a, uo, a (tragen);

2. die kurzstämmigen schwachen Zeitwörter auf ‚l und r‘ (nĕrn), desgleichen die kurzstämmigen starken auf a, uo, a mit ‚l und r‘ (swĕrn, vărn). Alle anderen haben ‚e‘ als Endung.

Doch schon in der mittelhochdeutschen Periode trat Vermischung und das Streben nach Ausgleichung ein, in der frühneuhochdeutschen führte diese das Oberdeutsche fast vollständig durch, und zwar durch Abstoßung des mhd. ‚e‘, während das Mitteldeutsche mehr zur Anfügung von ‚e‘ an die mhd. Befehlsform ohne ‚e‘ neigte. Luther

folgt erst mehr der ober-, dann mehr der mitteldeutschen Neigung. Von sämtlichen Arten der Zeitwörter bildet er anfänglich die Befehlsform überwiegend ohne, später, besonders 1545 in der Bib. mit ,e'. So hat 1520 die Hdschr. V. d. g. werckenn 40 Formen ohne und 10 mit ,e', doch darunter 3 mal sihe gegen 15 mal sih und je 1 mal yß, gib, nym, wirff, so daß also die Zeitwörter, die in der Einzahl der Befehlsform einen andern Selbstlaut haben als in der Nennform, ,e' etwas seltener als die anderen annehmen (I § 65, 7 b). Bei der schwachen Biegung halten in dieser Handschrift die Formen mit ,e' denen ohne ,e' fast die Wage;

1. ohne ,e':

a) nach mhd. Regel:

außer den obigen: greyff Hdschr. V. d. g. werckenn S. 33, ruff S. 31;
gang: S. 3, 1520 Adel C 1ª, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª;
nym: Adel C 1ª, 1545 Bib. 1. Mos. 19, 15 (i);
schreyb: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª, schweyg g 1ᵇ, sih C 1ª, hallt f 4ₐ, 1530 Hdschr. Fab. 3ª, 9ª;
laß: Hdschr. V. d. g. werckenn 6 mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 3ᵇ 2 mal;
las: 1523 bis 28 A. T., 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 19, 5, 1545 19, 32 u. 20, 7, kom 19, 32, gib 20, 7, und stets thu Hdschr. V. d. g. werckenn 6 mal, 1545 1. Mos. 31, 16, Joh. 13, 27;

b) gegen mhd. Regel:

bitt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 60; straff S. 8, brauch S. 3, erbarm 2 mal, klag S. 60, sag an S. 23, sag Adel C 1ª, denck B 4ᵇ;
hutt: 1530 Hdschr. Fab. 2ª, 3ª, 3ᵇ 2 mal, 8ᵇ, richt 2ª;
merck: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ª, Glewb 7ᵇ, setz f 3ª;
fürcht: 1530 Hdschr. 32 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 8, mach 1. Mos. 19, 15;

2. mit ,e':

a) nach mhd. Regel:

vormehre: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 47, speyße S. 106, sorge S. 104, sage S. 77, folge S. 63 u. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª u. hole;
freye: 1530 Hdschr. Fab. 3ª, schicke 8ᵇ;

zeyge (ei): 1522 bis 45 Mark. 1, 44;

predige: 1530 Hdschr., 32 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 17 u. 2, 2, desgl. mache, fürchte u. begürte 1, 17;

füre: 1545 1. Mos. 19, 5;

sage: 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 7;

wisse: Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, 1545 1. Mos. 20, 7, wachse 24, 62;

b) gegen mhd. Regel:

siche = sieh: 1520 V. d. Bapstum, sihe Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, 1523 (I § 65, 7b), 1530 Hdschr., 32 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 10 u. 15, 1545 Bib. 1. Mos. 19, 17 und 39, 8 u. Mark. 1, 2 u. o.;

liese: 1527 Hdschr. u. 45 Bib. Jes. 36, 6, 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 36, 6;

verbirge: 1527 Hdschr. u. 45 Bib. Jes. 2, 10, 1545 Ps. 55, 2;

werde: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 24, 62;

binde: 1530 Hdschr. Fab. 1[b], 8[a], fare 3[a], 9[b];

gehe: 1527 Hdschr. u. 45 Bib. Jes. 2, 10, 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 2, 2 u. 36, 6;

lasse: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 8[b], 1541 W. H. Worst N 1[a];

schwere: 1545 1. Mos. 21, 3, schlaffe 39, 7;

3. erst ohne, dann mit ‚e‘:

a) erst nach mhd. Regel:

stand: 1523 bis 28 A. T., stehe 1545 Bib. 4. Mos. 10, 35;

halt: 1523 bis 28 A. T. u. 1535 bis 40 Bib., halte 1534 u. 45 Bib. 1. Mos. 29, 27;

sich: 1524 N. T., sihe 1526 u. 45 Bib. Matth. 8, 4;

steyg: 1522 bis 44 Mark. 15, 30, -e 1545 Bib.;

b) erst gegen mhd. Regel:

verkeuff: 1522 bis 25 Mark. 10, 21, -e 1526 bis 45 Bib.;

wend: 1522 Mark. 13, 16, -e 1524 bis 45 Bib.;

furcht (ü): 1522 bis 37 u. 40 2. Mark. 5, 36, -e 1539 u. 40, 1 u. 1541 bis 45 Bib.;

furcht: 1524 u. 26 N. T., fürchte 1545 Bib. Matth. 1, 20;

fürcht: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, fürchte 1545 Bib. 1. Mos. 21, 17;

sag: 1522 bis 25 Mark. 8, 26, -e 1526 bis 45 Bib.;

creutzig: 1522 bis 24,1 Mark. 15,13, -e 1524,2 bis 45 Bib.;
leg: 1523 bis 28 A. T., lege 1534, 35 u. 45 Bib.;
zeyg: 1524 N. T., zeige 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8,4;
streck: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 3,5, -e 1526 u. 30 bis 45 Bib.;
bitt: 1522 bis 27 Mark. 6,22, -e 1530 bis 45 Bib.;

c) erst ohne, dann mit, schließlich wieder ohne ‚e' gegen mhd. Regel:

erbarm: 1522 bis 25 u. 33 bis 45 Bib. Mark. 9,22 u. 10, 47 u. 48, -e 1526 bis 30;
heb: 1522 bis 33 u. 1537 bis 45 Mark. 11,23, -e 1534.

II. Die Endungen der starken und schwachen Vergangenheitsformen (des Präteritums oder Imperfekts und Perfektpartizips)

(Wil. D. Gr. III § 29 u. 30).

§ 141.

Die Endungen der starken Wirklichkeits- und Unwirklichkeitsform der Vergangenheit (des Präteritums oder Imperfekts) (Moser § 179).

1. 1. und 3. Pers. der Einzahl der Wirklichkeitsform (Sing. Indikat.) hat nach mhd. u. nhd. Regel gar keine Endung; jedoch erscheint vereinzelt schon seit dem 12. Jahrh. ‚e' und wird besonders in mitteldeutschen Mundarten seit dem 14. Jahrh. oft angefügt. Dies tut auch Luther, aber anfänglich seltener als später (I § 65, 7b):

1. Person ich sahe: 1520 f. a. d. Bapst A 4[b], 1545 Bib. 1. Mos. 33,10, 1523 u. rieffe (I § 65,7b);
3. Person er ware: 1520 f. a. d. Bapst A 4[a], asse, flohe, truge u. ginge 1523 (I § 65,7b), sahe 1522 bis 45 Mark. 1,10 u. 1524 Hdschr., 1526 A. T. u. 1534 bis 45 Bib. Ps. 114,3, 1530 Hdschr. Fab. 1[a], 7[a];
schluge: 1545 Bib. 1. Makk. 5,3;
flohe: 1545 Bib. 1. Mos. 39,12. 13. 15;
lase: 1. Makk. 5,14;
sahe: 1. Mos. 1,4. 10. 12 u. 39,13. 16, Mark. 1,16 u. 19;

erst ohne, dann mit ‚e':

hub: 1522 bis 40,1 u. 1544 Bib. Mark. 6,2, -e 1540,2 bis 1541 u. 1545 Bib.;

floch: 1522 bis 44 Mark. 14, 52, -he 1545, floh 1524 Hdschr. Ps. 114, 3, 1545 Bib. -e;

flog: 1523 bis 26 A. T. u. Vb. d. 1. b. Mose, flohe 1545 Bib. 1. Mos. 31, 21;

floch: 1526 A. T., flohe 1545 Bib. 1. Mos. 39, 15;

treyb: 1523 bis 28 A. T., treibe 1545 Bib. 1. Mos. 39, 10;

doch auch umgekehrt erst mit, dann ohne ‚e':

es ware: 1522 Mark. 15, 25, war 1524 bis 45 Bib.;

liefe: 1522 Sept. Mark. 5, 2, lief 1522 Dez. bis 45 Bib.;

kame: 1522 Mark. 3, 20, kam 1524 bis 45;

fure: 1522 bis 25 Mark. 6, 32, fur 1526 bis 45;

gabe: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, gab 1545 Bib. 1. Mos. 24, 53.

Schwanken:

war: 1522 bis 26 u. 30 bis 45 Bib. Mark. 4, 36, -e 1527;

gieng: 1522 bis 27 u. 33 bis 45 Bib. Mark. 6, 24, -e 1530;

gab: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 1545 Bib. Mark. 15, 45, -e 1540, 1;

kam: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Bib. Mark. 1, 9, -e 1540;

kam: 1522 bis 41 u. 1545 Bib. Mark. 9, 7, -e 1544, ebenso liefe u. lief 9, 25;

2. 1. und 3. Pers. der Einzahl der Unwirklichkeitsform. (Sing. Konjunkt.) behält dementsprechend auch bei Luther anfänglich sehr oft (so hat 1520 die Hdschr. V. d. g. werckenn 14 Formen mit : 17 ohne ‚e'), später meist wie nhd. das ‚e':

a) wurde: obige Hdschr. S. 37, lieffe 2mal, keme 2mal, hieße u. ließe S. 95, were S. 14, gulte S. 65, hielte S. 103, gienge 2mal, truge S. 86, zcwunge S. 34;

vorwurffe: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. u. hielte f 6[b];

floge, flöge, flohe, flöhe: 1523 A. T. bis 1545 Bib. 1. Mos. 31, 22;

nehme, were: Adel B 1[a], 3[b] u. m., 1530 Hdschr. Fab. 2[b], 8[b], 1545 Bib. 1. Mos. 40, 9;

erhube u. erhübe: 1523 A. T. bis 1545 Bib. 2. Mos. 1, 10;

funde u. fünde: 1. Mos. 4, 15;

b) knapp überwiegend fehlt es in Hdschr. V. d. g. werckenn hub S. 66, hülff 3mal, stund u. fund je 2mal, wurd 7mal, sprech S. 15, wer 1520 Adel B 1[a], wurd B 1[b], C 2[a], Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 4[b], D 4[a] u. a., sprech f 6[a];

c) seit 1523 gewinnt ‚e' immer mehr das Übergewicht:
stund: 1523 A. T. 1. u. 2. Ausg., stunde u. stünde 1523 A. T. 3. Ausg. bis 1545 Bib., stund 1522 Mark. 9, 9, =e 1524 bis 45 Bib.;
wurd (ü): 1522 Mark. 3, 2 u. 9, 42 u. 11, 23, e= 1524 bis 45 Bib.;
wurd (ü): 1522 bis 25 u. 27 Mark. 5, 28, =e 1526 u. 30 bis 45;
wurd: 1524 N. T., würde 1526 u. 1545 Bib. Matth. 2, 23;
wer: 1522 bis 25 Mark. 9, 12, =e 1526 bis 45 Bib.;
sprech u. =e: Mark. 11, 23 ebenso;

d) erst mit, dann ohne, schließlich wieder mit ‚e':
verrhihete: 1522 Sept. Mark. 14, 10, =rhiet Dez. bis 1525, =e 1526 bis 45 Bib.;
vbergienge: 1522 bis 25 u. 27 bis 39 u. 1540, 2 bis 1545 Mark. 14, 35, =ng 1527 u. 40 Bib.;

e) z. T., besonders später, war wohl die Vermeidung des Hiatus der Grund des Wegfalls, so:
fiel vnd klünge: 1541 W. H. Worst L 2ª;

3. So auch est meist in der 2. Pers. der Einzahl der Wirklichkeits- und Unwirklichkeitsform (Indikativ und Konjunktiv) ausschließlich 1520 in der Hdschr. V. d. g. werckenn sungest S. 23, wurdist S. 60, werest S. 23; flogest, flögest, flohest 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 31, 27;

4. desgl. in der 2. Pers. der Mehrzahl et; doch findet sich 1521 selbst bei der Unwirklichkeitsform der Ausfall: yhe schlugt Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6ᵇ.

5. Noch fester behauptet die Endung ‚en' ihr ‚e' (I § 65, 3). Ob schrien 1522 Dez. Mark. 6, 49 wirklich einsilbig zu lesen ist, bezweifle ich, da 1522 Dez. schriehen steht, wo h wohl die Zweisilbigkeit bezeichnen soll.

§ 142.

Das starke Mittelwort der Vergangenheit (Perfektpartizip) (Wil. D. Gr. III § 8, 2)

wirft nach ‚r' zuweilen, besonders 1520 u. 21 wie mhd. das ‚e' aus, so:
gepornn: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2ª, 1529 Enchiridion;
gepornn, geschwornn, widderfarn (I § 65, 3);

erfarn: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 7[b], vnvorwornn D 4[a], vorlornn 4[b];
geschworner: 1520 Adel A 2[b], geschworn 1523 A. T. 1. u. 3. Ausg., 1526 u. 1534 Bib., doch geschworen 1523 A. T. 2. Ausg., 1524, 25 u. 28 u. 1545 Bib. 1. Mos. 24, 7;
geborn: 1545 Bib. 1. Mos. 21, 2, geborner 1531 Br. a. Albr. Herzog v. Pr.; selten nach ‚h‘:
geschehn: 1520 (I § 65, 3);
gesehn: 1529 Br. a. d. R. v. Riga;
sonst gelegner: 1522 bis 34 u. 44 Mark. 6, 21, =erer 1537 bis 41 u. 45;
vngewaschnen: 1522 bis 24, 2 Mark. 7, 5, =enen 1524, 3 bis 30 u. 34 bis 45, =en 1534, gefallen, verschlossen, verlassen (I § 65, 8 i).

§ 143.

Die schwache Vergangenheitsform (Imperfekt oder Präteritum (Wil. D. Gr. III § 34 u. 41).

1. Der Mittel- oder Bindeselbstlaut ‚e‘ (Braune ahd. Gram. § 362 u. 363, Paul Beitr. 7, 136).

A. Ohne Mittel- oder Bindeselbstlaut fügten schon im Gotischen und wohl schon im Urgermanischen ‚t‘ an den Stamm die Vergangenheitsformen 1. der Präteritopräsentia (Wil. III § 55, 1), das sind nhd. ‚dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wissen‘ und mhd. und frühnhd. ‚gunnen, tugen (I § 86) und turren‘, 2. ‚wollen‘ und die schwachen Zeitwörter mit verändertem Stammauslaut in der Vergangenheitsform ‚bringen, denken, dünken‘. Von diesen Zeitwörtern und von ‚haben‘ bildet auch Luther stets die Vergangenheitsform mit ‚t‘ ohne vorhergehendes ‚e‘, so 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn ausschließlich: bedurfften S. 58, kunde u. kund 3mal, kunden 9mal, mochte u. mocht 17mal, sollt u. sollte 58mal, wolte u. wollt 19mal, woltist S. 48, wollten 10mal, bracht S. 55, gedecht S. 10, hatte S. 61, hette u. hett 7mal, hettest S. 106;
kund: 1520 Adel B 3[a], 1522 bis 45 Mark. 5, 3; kundten 1522 bis 45 Mark. 2, 4 u. 4, 32 u. 33, 1545 Bib. 2. Kor. 3, 7; Unwirklichkeitsf. kund(e) (ü) 1522 bis 45 Mark. 7, 15 u. 14, 5; kund(t)ist (ü) 1522 bis 45 Mark. 9, 23;

mocht: Abel A 4[b], Hdschr. Fab. 4[a], ich möchte Bib. 1545 Apost. 28, 20, vermochtist (ö, e) 1522 bis 45 Mark. 14, 37, möchten (o) ebenso 6, 56, 1545 Joh. 18, 28;

must(e): Abel B 3[b], 1522 bis 45 Mark. 4, 1, musten 1530 Hdschr. Fab. 3[a], 9[a];

solt: Abel B 2[a], Hdschr. Fab. 3[b], soltistu Hdschr. E. Brteyl d. Theol. g 2[a], solten 1545 Bib. 1. Mos. 19, 14;

thurste: 1545 Bib. Joh. 21, 12, sie thursten Luk. 20, 40;

wolt: Abel A 2[a], Hdschr. Fab. 4[a], wolte 3[b], wolten 1545 Bib. 1. Mos. 19, 9, Unwirklichkeitsform er wollt Enchiridion;

bracht: 1545 Bib. 1. Mos. 15, 10;

wuste: Hdschr. Fab. 6[b], dacht 6[a], hatte 3[b], 6[b]; tuchte, tuchten (I § 86); dauchte, deuchte, selten dunckenn (§ 157).

B. Bei allen andern Zeitwörtern wird von Luther ‚e' oft gegen mhd. und nhd. Regel (§ 76, 1), doch im Anschluß an das Mitteldeutsche beibehalten, oft aber auch nach nhd. Gebrauch gegen die mhd. Regel ausgeworfen.

Nach einem jüngeren westgermanischen Ausstoßungsgesetz fiel nämlich der Mittelselbstlaut meist aus 1. hinter einer durch Selbstlaut oder Doppelmitlaut langen Silbe, so ahd. ‚brûhta, ruohta, suohta, forhta' wie oberdeutsch. Im Fränkischen dagegen und noch im Mitteldeutschen der frühneuhochdeutschen Zeit wurde der Mittelselbstlaut oft erhalten, so ‚sendida, chideilida'; 2. fand Ausstoßung statt nach zweisilbigen Stämmen mit kurzer erster Silbe, so von ‚mahalen : mahalta, biliden : bilidta'; demnach ist die häufigere Erhaltung des Mittelselbstlautes ein altes kennzeichnendes Merkmal des Mitteldeutschen gegenüber dem Oberdeutschen und beruht bei Luther auf mitteldeutschem Einfluß. — Nach einsilbigen kurzen Stämmen auf ‚d und l' schwankten schon ahd. beide Formen, so ‚retita und ratta, zelita und zalta'. — Dagegen blieb ahd. der Mittelvokal ‚i' (mhd. ‚e') erhalten 1. hinter einsilbig kurzen Stämmen außer auf ‚d und l', so ‚nerita, frumita, denita, knusita, legita, intswebita, frewita'; 2. hinter zweisilbigen Stämmen mit langer erster Silbe: ‚angustita, antwurtita', ferner blieben 3. ahd. meist die ursprünglich langen Mittelselbstlaute ‚ô und ê', die beide mhd. zu ‚e' wurden, so ‚dienete' (Whd. mhd. Gr. § 364); außer nach ‚l, r, m, n' kurzstämmiger Zeitwörter, so ‚spilte, sparte, schamte,

mante, wonte'. Luther aber wahrt ,e' fast ebenso oft gegen als nach nhd. und mhd. Regel (in der Hdschr. V. d. g. werckenn ist das Verhältnis 11 : 14) und stößt ,e' viel häufiger gegen diese ab, als er es nach ihr wahrt (in obiger Hdschr. 14 : 3). Seit etwa 1526 nehmen zwar die Formen mit ,e' im ganzen zu, schwinden aber zum Teil wieder. Zwischen den einzelnen Ausgaben des N. und A. T. und der Bib. herrscht großes Schwanken nicht bloß bei ein und demselben Wort, sondern sogar an ein und derselben Stelle. Nun hat aber das Mansfelder noch bis jetzt den Mittelselbstlaut ,e' gewahrt (I § 65, 8e), ein Beweis dafür, daß ihn das Nordostthüringische besonders zäh behauptete. Wahrscheinlich ist dies von dem westgermanischen Ausstoßungsgesetz, das ja schon auf fränkischem Boden an Kraft verlor, gar nicht betroffen worden. Auch die Merseburger Zaubersprüche zeigen nie die Ausstoßung, sondern neben ô 4mal den Mittelselbstlaut ,i' in den schwachen Vergangenheitsformen. Nach Obersachsen brachten wohl erst west- und süddeutsche Einwanderer die Formen mit ausgestoßenem ,e', die nun in Wettkampf mit den unverkürzten der Nachkommenschaft der zuerst aus Ostthüringen Eingewanderten traten. Wie ,sendete und sandte, wendete und wandte' jetzt noch in der Schriftsprache, standen sich wohl zu Luthers Zeit viel ähnliche Doppelformen gleichbedeutend und gleichberechtigt gegenüber (I § 65 S. 161). Dagegen ist bei Luther offenbar die Beschaffenheit der Endsilbe von Einfluß auf die Ausstoßung des vor ihr stehenden ,e'. Vor ,te', also offener Endsilbe, die er aber oft zu ,t' kürzt, wahrt er zu allen Zeiten überwiegend ,e', und zwar anfänglich doppelt, 1530 etwa fünfmal so oft, als er es auswirft, so 1520 in Hdschr. V. d. g. werckenn 18 et : 8 t, 1522 Sept. Mark. 131 ete und et : 89 te und t, 1523 Hdschr. Richt. 112 ete und et : 75 te und t, 1530 Hdschr. Jab. 37 et : 7 t (diese nur im Konzept). Dabei macht er zwischen Wirklichkeitsform und Unwirklichkeitsform keinen Unterschied. Doch vor den geschlossenen Endsilben ,test, ten und tet' überwiegt bei Luther zunächst die Ausstoßung, so stehen sich gegenüber in Hdschr. V. d. g. werckenn 8 eten 10 ten und erwurgktist S. 60, 1522 Sept. Mark. 55 eten 96 ten, Hdschr. Richt. aber 68 eten, wobei die Unwirklichkeitsform verhältnismäßig stärker beteiligt ist,

67 ten und stark überwiegend in Hdschr. Fab. 5 eten 1 ten, doch nur in dem Konzept und nur einmal, aber ausschließlich test: machtest, hingegen Wirklichkeitsform folgetest 1530 Hdschr., 1530 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 2, 2; 1545 sehnetest, hüpffetet (I § 65, 8e). Natürlich sind bei dieser Berechnung die unter A erwähnten Zeitwörter nicht mit in Rechnung gestellt worden, dagegen I § 65, 8e.

a) Mit ‚e‘ gegen die mhd. Regel und den nhd. Gebrauch (Whd. mhd. Gram. § 367):

horet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 54, horeten S. 44, leret S. 18, bawet S. 31 (ahd. bûta), setzet S. 38, welet S. 87, weret 2mal, wandeleten S. 20, opfereten S. 14;

furet Unwirklichkeitsform: 1520 Adel B 3[a], Wirklichkeitsform 1530 Hdschr. Fab. 2[b], 8[b], 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 45 Bib. 1. Mos. 5, 22;

füreten: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 16;

rüret u. strecket: Luk. 5, 13;

ich leret Unwirklichkeitsform: 1520 Adel D 4[b], Wirklichkeitsform lerete u. -et 1522 bis 45 Mark. 1, 21 u. 22 u. 2, 13, rureten (ü) desgl. 3, 10, eyleten (ei) desgl. 1, 36, fulet (ü) desgl. 5, 29;

geselleten: 1530 Hdschr. Fab. 2[b], 9[a], teileten 2[b], hoffeten 4[a], grusset 6[a] 2mal, wurget 1[b], 4[b], 7[b];

rümeten: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 4[b];

bedrawete: 1522 bis 45 Mark. 1, 25 und folgete 2, 14 ebenso und -eten 1, 20;

er bucket u. bücket: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 41 u. 45 Bib. 1. Mos. 18, 2, 1545 Bib. 1. Mos. 19, 1;

rüret u. recket: 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 9;

bekenneten: 1522 bis 45 Mark. 1, 5 und erkennet 2, 8;

erkennete Unwirklichkeitsform: 1. Mos. 24, 21, Wirklichkeitsform nennet 1. Mos. 1, 10 und

nennete: 1522 Außl. d. Ep. d. Aduents, erkenneten 1545 Bib. Luk. 24, 31;

blüete: 1. Mos. 40, 10;

teuffet: Mark. 1, 4;

küssete: Luk. 7, 38;

neiget: 2. Mos. 34, 8;

sie kereten: 1. Mos. 19, 3;

stellet: 1545 Jer. 1, 5;
erwelete: 1530 Hdschr. u. 1532 Dr. Jes. 1, 5;
erweleten: 1520 Abel B 1[a] 2mal, 1mal Wirklichkeitsform, 1mal Unwirklichkeitsform;
bezalet: 1530 Hdschr. Fab. 2[a], 8[b];
erzelet: 1545 Bib. 1. Mos. 40, 9;
versameleten u. -mleten: 1522 bis 45 Mark. 2, 2, vgl. I § 65, 8: samlete, versamlet, versameleten, handleten, vortzweyflete, vorwandelete;

b) mit ‚e' nach mhd. Regel, aber gegen den nhd. Gebrauch (Whd. mhd. Gr. § 365):
lobet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 24, straffet S. 48, ruffet S. 24, machet S. 58, besorget S. 32, predigeten S. 30, sundigeten S. 19, traweten S. 25, disputiret S. 17, speysset S. 64;
dieneten: 1522 bis 45 Mark. 1, 13 und preyseten 2, 12 und prediget 1, 4, predigeten u. verkündigeten 1545 Bib. meist, wohl überhaupt die auf ‚ig': nötiget 1. Mos. 19 3, steinigeten Apost. 7, 56 u. 58, sündigetest Unwirklichkeitsform 20, 6, klageten Wirklichkeitsform Luk. 8, 52;
yhr saget: 1526 A. T. u. 1527 Vb. d. 1. b. Mose, sagetet 1545 Bib. 1. Mos. 43, 29, saget 29, 12, Luk. 24, 40 u. 44, folgeten 23, 55;
zeiget: Luk. 24, 40, 1530 Hdschr. Fab. 3[a], 9[a], tauchet 1[b], 8[a], scharret 1[a], machet 3[a], 9[a], lachet 9[a], 1545 Bib. 1. Mos. 17, 17 u. 18, 12;
salbeten: 1. Mos. 50, 3 u. 26, salbete Luk. 7, 38;
feierete: 2. Mos. 16, 30, trawrete Hes. 31, 15, weineten Luk. 8. 52;
er grünete: 1. Mos. 40, 10, bebete Ps. 114, 7, lebet 1. Mos. 5, 7 u. a.;

c) mit ‚e' oft nach ‚d, t, n' wie nhd. bettet Hdschr. V. d. g. werckenn S. 54, schuttet S. 58, achtet S. 38, antwortet S. 1, spotteten S. 57; begegenet Hdschr. Fab. 6[a] 2mal, seg(e)net (I § 65, 8a), segnet(e), leugnete u. ord(e)nete (c): redet 1545 Jer. 37, 2, redetest Ps., betet 2. Mos. 34, 8;

d) ohne ‚e' nach nhd. Gebrauch, gegen die mhd. Regel (Paul mhd. Gr. § 161):
ligt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 61, lobten S. 25, sagten S. 47, machten 3mal, schafft S. 11, anrufften S. 25, glawbt S. 5, fragt S. 1, fragten S. 1;
gehorchte: 1520 Abel A 4[a];

machten Unwirklichkeitsform: B 2ᵃ, Wirklichkeitsform 1545 Bib. 2. Chron. 22, 1;
sagte: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 13, 22, sagten Luk. 24, 24;
betastest: 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 20, 6;
legt: 1527 Bb. d. 1. b. Mose u. 1545 Bib. 1. Mos. 22, 9, 1523 bis 28 A. T. 24, 47, 1545 Bib. Jer. 37, 4; pflantzt 1. Mos. 21, 33; fragten 26, 7, Joh. 1, 16, Luk. 24, 15, fragt Jer. 37, 17, gehorcht 36, 25, jagten Joh. 7, 5, 1. Sam. 7, 10, 2. Kön. 25, 5, klagten 1. Sam. 1, 17, 2. Chron. 35, 25, pflegten 1. Mos. 29, 2;
iamerte (j): 1522 bis 45 Mark. 1, 41;

e) ohne ‚e' nach mhd. und nhd. Gebrauch erscheinen bei Luther:
auffweckt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 4, schmechten S. 59, lestertt S. 59;
oft gehorten: 1520 Adel B 3ᵃ, schwechten 1523 bis 28 A. T. 1. Mos. 1, 11 u. 12, druckten 1545 Bib., reckteſt daselbst 2. Mos. 15, 12, berürtest 1. Mos. 20, 6, sucht 1. Mos. 21, 1 u. 31, 35 u. a.;

f) erst ohne, dann mit ‚e':
furt: 1522 Sept. Mark. 9, 2, =et Dez. bis 45 Bib., ebenso fragt u. =et 15, 44;
verspeyten: 1522 Mark. 15, 19, =eten 1524 bis 45;
steckt u. trenckt: 1522 bis 25 Mark. 15, 36, =et 1526 bis 45, ebenso stympt u. =mete 14, 56, schickt u. =et 8, 26;
legt: 1522 bis 25 Mark. 7, 33, =gte 1526 bis 27, =ete 1530 bis 45;
verkundigts: 1522 bis 25 Mark. 16, 10, =gets 1526 bis 45;
reytzten: 1522 bis 25 u. 40, 1 Mark. 15, 11, =eten 1530 bis 39 u. 40, 2 bis 45;
legt: 1522 bis 30 Mark. 6, 5, =et 1533 bis 45, ebenso setzt u. =et 12, 41;
fragten: 1522 bis 27 u. 1540, 1 Mark. 9, 28, =eten 1530 bis 39 u. 1540, 2 bis 1545;
fragt: 1522 bis 25 u. 34 Mark. 12, 28, =get 1526 bis 33 u. 37 bis 45; ebenda fragten 1522 bis 40, 1 u. 44, =eten 1540, 2 bis 41 u. 45;
creutzigten: 1522 bis 25 u. 1540, 1 u. 44 Mark. 15, 27, =eten 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 1545;
redte: 1522 bis 30 Mark. 14, 31, =ete 1533 bis 41 u. 45, =et 44;
stympt: 1522 bis 25 Mark. 14, 59, =pte 1526 bis 34, =mete 1537 bis 45;
horte: 15 2 Mark. 5, 27, =ete 1524 bis 45 Bib.;
predigt: 1522 bis 25 Mark. 1, 7, =et 26 bis 45 ebenso erlewbt u. =et 5, 13;

hortten: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 3, 8, =eten 1526 u. 30 bis 45, ebenso verwelckt u. =et 4, 6 u. heylte u. =ete 3, 10;
legt: 1522 bis 26 u. 30 Mark. 4, 34, =et 1527 u. 33 bis 45 Bib.;
weckten: 1522 bis 33 Mark. 4, 38, =eten 1534 bis 45 Bib.;
sagt: 1530 Mark. 1, 45, =et 1533 bis 45;
sagt: 1522 bis 25 u. 40, 1 Mark. 10, 28, =et 1526 bis 39 u. 40, 2 bis 45;
macht: 1530 bis 33 Mark. 1, 45, =et 1534 bis 45;
suchte: 1522 bis 25 u. 1540, 1 u. 44 Mark. 14, 11, =ete 1526 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib.;
legt: 1522 bis 25 Mark. 8, 25, =gte 1527 bis 30 u. 41, =ete 1544, =et 1545;
danckt: 1529 Enchiridion S. d. Altar., =et 1536 u. 39;
schickt: 1524 N. T., schicket 1526 u. 45 Bib. Matth. 2, 16;
erwischt: 1523 bis 25 u. 28 A. T., erwischet 1526, ereilet 1545 Bib. 1. Mos. 31, 23;
bedeckt: 1523 bis 28 A. T., bedecket 1534 bis 45 Bib. 2. Mos. 15, 10;
lebt: 1534, 35 u. 36 Bib., lebet 1539 u. 40 Bib. 1. Mos 5, 23;
begertest (resp. =ist): 1523 bis 28 A. T., sehnetest 1545 Bib. 1. Mos. 31, 30;
streckt: 1523 A. T. bis 1541 Bib., strecket 1545 Bib. 2. Mos. 15, 10;
horte: 1524 u. 26, hörete 1545 Bib. Matth. 2, 3;
furt: 1524 u. 26 N. T., füret 1545 Bib. Matth. 4, 5;
iagten: 1530 Konz. Fab. 3[a], =eten Reinschr. 9[a];

g) Schwanken:

α) folgeten: 1524 N. T. u. 1545 Bib., folgten 1526 N. T. Matth. 4, 20;
saget: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib. Mark. 4, 33, =gt 1540, 1 u. 44;
saget: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Mark. 5, 33, =gt 1544;
saget: 1522 bis 25 u. 33 bis 37 u. 40, 2 bis 41 u. 45 Mark. 14, 58, =gte 1526 bis 27, =gt 1530, =ete 1539 bis 40, 1 u. 44;
tantzete: 1522 bis 30 u. 37 bis 45 Mark. 6, 22, =tzte 1533 bis 34;
leget: 1522 bis 25 Mark. 8, 23, =gte 1526 bis 30 u. 40, 1, =ete 1533 bis 39 u. 40, 2 bis 45;
fureten (ü): 1522 bis 41 u. 45 Mark. 14, 53, =rten 1544;

β) fragten: 1522 bis 27 u. 40, 1 u. 41 bis 45 Mark. 1, 27, =eten 1530 bis 39 u. 40, 2;
fragten: 1522 bis 30 u. 37 bis 45 Mark. 7, 5, =eten 1533 bis 34;

fragten: 1522 bis 39 u. 40,2 bis 45 Mark. 7,17 u. 9,10, =eten 1540,1;
fragten: 1522 bis 30 u. 37 bis 45 Mark. 12,18, =eten 1533 bis 34;
fragt: 1522 bis 25 Mark. 8,5, =gte 1526 bis 27 u. 33 u. 37 bis 45, =ete 1530, =et 1534;
predigten: 1522 Sept. u. 1524,2 u. 3 u. 1544 bis 45 Mark. 16,20, =eten 1522 Dez. bis 24,1 u. 1525 bis 41;
sagten: 1522 bis 39 u. 40,2 bis 45 Mark. 16,8, =eten 1540,1, ebenso offenbart u. =et 16,12 u. 14 u. deckten u. =eten 2,4;
schickt: 1522 bis 25 Mark. 6,27, =ete 1526, =te 44 bis 45;
fraget: 1522 Sept. u. 1533 bis 45 Mark. 8,27, =gt 1522 Dez. bis 1530;
saget: 1522 bis 39 u. 40,2 bis 45 Mark. 10,32 u. 14,29, =gt 1540,1;
steynigeten: 1522 u. 26 bis 27 Mark. 12,4, =gten 1524 bis 25;
beschuldigeten: 1522 bis 34 u. 45 Mark. 15,3, =gten 1537 bis 44;
saget: 1522 bis 39 u. 40,2 bis 45 Mark. 12,26, =gt 1540,1;
fragten: 1522 bis 34 u. 45 Mark. 10,2, =geten 1537 bis 44;
verlachten: 1522 bis 30 u. 34 bis 40,1 u. 44 bis 45 Mark. 5,39, =eten 1533 u. 40,2 bis 41;
hertzte: 1530 Mark. 9,36, =tzet 1544, =tzete 1545;
glewbten: 1522 bis 33 Mark. 16,11 u. 1537 bis 45, =eten 1534;
reufften: 1522 bis 34 u. 1540,2 bis 45 Mark. 2,23, =eten 1537 bis 40,1;
danckt: 1530 bis 39 u. 1540,2 bis 41 u. 45 Mark. 8,7, =et 1540,1 u. 44;

h) erst mit, dann ohne ‚e‘:

wandelete: 1522 Sept. Mark. 5,42, dann =lte;
enthewbtet: 1522 bis 25 Mark. 6,27, = =bte (p) 1526 bis 30;
saget: 1522 bis 30 Mark. 14,72, =gte 1533 bis 45;
verkundigeten: 1522 bis 30 u. 40,1 Mark. 6,30, =gten 1533 bis 39 u. 1540,2 bis 45, (ü) =eten 1522 bis 30 u. 40,1 u. 45 Mark. 5,14, =gten 1533 bis 39 u. 40,2 bis 41 u. 45;
creutzigeten: 1522 bis 30 Mark. 15,25, =gten 1533 bis 45;

i) Unwirklichkeitsform:

nennet: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[a], berewet b 7[b], flehet D 4[a], nennete f 3[b], schemeten D 1[a];
pfleget: 1522 bis 45 Mark. 15,8 u. furlegeten 8,6;

Schwanken:

α) furlegten 1522 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Mark. 6, 41, =eten nur 40, 1;
sagt: 1522 bis 34 Mark. 11, 23, =et 1537 bis 45;
eynlegt: 1522 bis 25 u. 27 bis 30 Mark. 12, 41, =gte 1526 u. 33 bis 40, 2 u. 1545, =et 1540, 1;
sendte: 1522 bis 30 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Mark. 3, 14, =ete 1533 bis 40, 1 u. 44;
glewbte 1522 bis 39 u. 41 u. 45 Mark. 11, 23, =ete 1540, 1, =et 1540, 2;

β) wyr settigeten: 1522 Sept. Mark. 8, 4, =gden Dez.;
Creutzigeten: 1522 bis 30 u. 44 Mark. 15, 20, =gten 1533 bis 41 u. 45;
begereten: 1522 Sept. Mark. 15, 6, =eten Dez. bis 1545;
leget: 1522 bis 25 Mark. 7, 32, =gte 1526 bis 41 u. 45, =ete 1544.

k) α) Selbst nach ‚t u. n', wo nach nd. Gebrauch das ‚e' behalten wird, fällt es bei Luther zuweilen aus, so:
betten: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 48, bett S. 64, regent S. 56;
sie furchten (ü): 1522 bis 45 Mark. 4, 41 u. 5, 15;
ich fürchte = ich fürchtete: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 u. 45 Bib. 1. Mos. 31, 31, hütten 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 34, 9 u. a.;
richt: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 31, 2;
antworten: 1530 Hdschr. u. 45 Bib. Jer. 35, 6;
sie furchte: 1545 Bib. 18, 15, erretten 1. Chron. 12, 14, schlachten 2. Kön. 25, 7, trachten Luk. 19, 47, verschmachten Ps. 32, 3, verschutte Joh. 2, 15 (vgl. I § 65, 8 g u. h).

β) Zuweilen setzt aber Luther später, besonders 1545 in der Bib. die längeren Formen, so:
bereytten: 1522 bis 25 Mark. 14, 16, =teten 1526 bis 45, desgl. breytten u. =teten 11, 8 sowie furcht u. =tet 6, 20, antwort u. =tet 5, 9 u. 9, 5 u. 12 u. 17, 19;
antwort: 1530 Konz. Fab. 2 mal, =et 4 mal und ausschließlich Reinschr. 3 mal;
verspotten: 1522 bis 25 u. 44 Mark. 15, 31, =eten 1526 bis 41 u. 45;
aus breytten (ei): 1522 bis 30 u. 40, 2 Mark. 7, 36, =teten 1533 bis 40, 1 u. 41 bis 45;
betten: 1527 Mark. 15, 19, =eten 1522 bis 45 und 40 bis 45;

richtet: 1522 bis 25 u. 27 bis 45 Mark. 1, 31, richt 1526;
antwort: 1524 u. 26 N. T., -tet 1545 Bib. Matth. 8, 8;

γ) doch bereyttet: 1523 Hdschr. 1. Chron. 16, 1, bereit 1545 Bib.

2. Der Wegfall von auslautendem ‚e' in der 1. u. 3. Person der Einzahl.

Während Luther der 1. und 3. Person der Einzahl der starken Vergangenheitsform gern ein ‚e' anhängt, wirft er es in denselben schwachen Formen nach oberdeutschem, teilweise auch nach mitteldeutschem Brauche stets öfter ab, als er es setzt (I § 65, 8c); doch sind auch hier die unter 1. unterschiedenen zwei Gruppen zu unterscheiden.

A. Die unter 1 A angeführten Zeitwörter behalten nämlich schon anfänglich zuweilen das Endungs-e bei, wenn auch die Abstoßung durchaus überwiegt, besonders in solt = sollte und wolt = wollte, so in Hdschr. V. d. g. werckenn um das Zehnfache: 1 hatte und 2 hette: 5 hett, 1 kunde : 2 kund, 1 mochte : 11 mocht, 2 wolte : 17 wollt, ausschließlich je 1 mal bracht und gedacht und 34 sollt. Doch die Formen mit -te nehmen allmählich zu, besonders seit 1526, und erlangen etwa 1530 das Übergewicht. So betragen sie in dem Konzept der Fab. 11, die mit t 9, in der Reinschrift jene 4, diese 2. Luther war also spätestens seit 1530 bestrebt, bei dieser Gruppe die Abstoßung zu meiden, wenigstens vor konsonantischem Anlaut. In dieser Stellung ist hier bei ihm 1530 -te Regel.

1. Person Wirklichkeitsform ich wolt: 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 2. Mos. 6, 4, 1522 bis 25 u. 37 u. 40, 2 bis 41 Mark. 14, 29, -e 1526 bis 34 u. 39 bis 40, 1 u. 44 bis 45, 1522 Sept. 14, 31, -t Dez. bis 45;

Unwirklichkeitsform ich het: 1520 Adel B 3[b], solt ich 1545 1. Mos. 39, 9;

kundt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 4[b], mocht E 4[b], f 8[a] u. a., wollt D 4[b] u. a.;

mocht (ö): 1522 bis 25 u. 45 Mark. 5, 28, -e 1526 bis 44;

3. Person: solt man 1520 Adel A 2[a], solt 1529 Br. A. d. R. v. Riga;

dorfft: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4[a], mocht E 1[b];

gedacht: 1522 bis 25 Mark. 14, 72 u. 15, 15, -e 1526 bis 45, ebenso thurst u. -e 12, 34; gedacht 1522 bis 25 u. 40, 1 Mark. 11, 21, -e 1526 bis 39 u. 40, 2 bis 45; gedacht 1524 u. 26 Matth. 1, 20, -e 1545;

hatt: 1522 Sept. Mark. 12, 6, -e Dez. bis 45;

wolt: Adel A 2ª, 3ª, 1529 Enchiridion u. 1545 Bib. 1. Mos. 39, 14, 1522 bis 25 Mark. 9, 30, -e 1526 bis 45, wolt 1524 Matth. 8, 34, -e 1526 u. 45 Bib.;

kund: 1530 Hdschr. Fab. 2 mal 1ᵇ, -e Reinschr. 7ᵇ, mocht 1 mal, ſolt 1ᵇ, 7ᵇ, wolt 5 mal 1ᵇ, 8ª, -e 2 mal, dacht 1 mal, doch stets muſte 3 mal, wuſte 1 mal, hatte 5 mal;

wolt doch muſte: 1530 Hdschr., 32 Dr. u. 45 Bib. Jer. 2, 3;

er bracht: 1545 Bib. 1. Mos. 15, 10;

durfft: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ª, mocht 4ᵇ, ſollt u. wollt A 3ᵇ u. o., hett A 3ª u. a., doch auch -e u. 3ᵇ, stets Hdschr. Fab. 3 mal, het 1529 Br. A. d. R. v. Riga;

ſollt: 1522 bis 34 Mark. 6, 12 u. 10, 48, -e 1537 bis 45; ſol(l)t 1522 bis 24 u. 1540, 2 bis 41 u. 45 Mark. 9, 30, -e 1540, 1 u. 44; ſollt 1522 bis 37 u. 40, 1 bis 41 u. 45 Mark. 13, 34, -e 1539 u. 44;

vmbrecht: 1522 bis 25 Mark. 9, 22, -e 1526 bis 45;

mocht (ö): 1522 bis 40, 1 u. 41 u. 45 Mark. 5, 18, -e 1540, 2 u. 1544;

kund (ü): 1522 bis 45 Mark. 14, 5, doch -e 7, 15;

Unwirklichkeitsform wöllt: E. Chr. vorm. v. euſſerl. Gottis 1525.

B) Bei den Zeitwörtern, die im Urgermanischen einen Mittel- oder Bindeselbstlaut vor den Endungen der schwachen Vergangenheitsform hatten (oben 1 B), gebraucht Luther vier Bildungsarten für die erste und dritte Person der Einzahl: die mhd. herrschende auf -ete, die nhd. herrschende auf -te und außerdem auf -et und -t. Da Luther durchweg inlautendes ‚e‘ zäher als auslautendes wahrt (I § 65, 1 u. 7 bis 8), so ist es erklärlich, daß -et stets die absolute Mehrheit hat, in den Handschriften sogar eine sehr starke, also in dieser Gruppe die Regel ist, und daß die Handschriften bis 1520 -ete und -te gar nicht aufweisen, so die V. d. g. werckenn, sondern nur -et (in dieser 18 mal) oder -t (8 mal, Bel. oben 1 B). Die Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. hat vereinzelt vorwandelete f 4ᵇ, sonst -et und -t, 1523 die vom A. T. in Richt. 105 -et, 61 -t, doch nur 7 -ete und 14 -te, so daß also -et und -t fast um das Achtfache -ete und -te noch überwiegen. Auch in den späteren Handschriften des A. T. haben -ete und -te nur eine

sehr schwache Minderheit, während sie 1530 in der von den Fab. wieder ganz fehlen, dagegen -et 37 mal, -t 7 mal, doch nur in dem Konzept, erscheint. Eine stärkere Minderheit haben -ete und -te in den Drucken; so finden sich Sept. 1522 im Markus bei dieser Gruppe von Zeitwörtern 117 -et, 53 -t, 14 -ete und 36 -te, so daß zwar auch hier -et noch die absolute Mehrheit hat, aber mit -t zusammen -ete und -te nur um das Vierfache überwiegt. Doch verringert sich schon etwas seit Dez. 1522, besonders aber seit 1526 die Zahl der Formen auf -t, während alle drei anderen zunehmen, am meisten die auf -te. Nach dem Markus- und Matthäusevangelium ist das Endergebnis, daß 1545 im ganzen allein -t an Gebiet verloren hat, das fast zur Hälfte -te, zu je reichlich einem Viertel -et und -ete gewonnen haben; -et hat die absolute Mehrheit gewahrt, an die zweite Stelle ist aber -te gerückt, an die dritte -ete, während -t ganz zuletzt folgt; -et und -t überwiegen -ete und -te nur noch knapp um das Doppelte. Hierbei ist aber noch in Erwägung zu ziehen, daß Luther wie Cäsar während der Erzählung oft plötzlich in die Gegenwartsform (historisches Präsens) verfällt, so 1530 in der Reinschrift der Fab. 8b: „Es lieff ein hund durch einen wasserstrom vnd hatte ein stuck fleisch ym maule. Als er aber den schemen vom fleisch ym wasser sihet, wehnet er, es were auch fleisch vnd schnappet gyrig darnach. Da er aber das maul auffthet empfiel…“ (vgl. Joh. 20). Möglicherweise sind daher die 1545 von Luther gebrauchten Formen auf bloßes -t als historisches Präsens aufzufassen. Die Formen auf ‚-ete‘ sind ohne Zweifel unschöne Bildungen. Luther war auf dem Wege, sie dadurch zu beseitigen, daß er sie zu -et verkürzte, die Gegenwartsendung ‚et‘ aber zu -t. Hinsichtlich dieser ist unsere Schriftsprache Luther gefolgt, hinsichtlich jener schlug sie einen anderen Weg nach ihm ein, indem sie die bei ihm schon in der Gruppe A herrschende Form ‚-te‘ zur alleingültigen, abgesehen von -dete, -tete, -chnete, -gnete‘ erhob.

a) vorterbt: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 2a;

dienet: 1522 bis 45 Mark. 1, 31, ebenso bit(t)et 1, 35, knyet (i) 1, 40, recket u. ruret (u) 1, 41, seet 4, 4, verwelckt u. -et 4, 6;

erwuschet, erwüschet, erwischt: 1525 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 39, 12;

leugnet: 1530 Hdschr. Fab. 2[a], 8[a], ich bereitet 1530 Hdschr., Dr. 32 u. 45 Bib. Jer. 1, 5, ebenso recket u. rüret 1, 9;

schwebet: 1545 Bib. 1. Mos. 1, 2, setzt 1, 17, volendet u. machet 2, 2, pflanzet 2, 8, versteckt 3, 8, wegert 39, 8, neiget 39, 21, hertzet u. küsset 33, 4, bauet 33, 17, er fand 2. Mos. 2, 5, er wand 2. Kön. 20, 2, Mark. 8, 33, doch =dte Luk. 7, 44, verbrand 2. Kön. 23, 15, er bereit 1. Chron. 16, 1, stellet Jer. 1, 5, speiet Jon. 2, 11, teuffet u. prediget Mark. 1, 4, prediget 1, 7 u. 14;

b) Unwirklichkeitsform 1. Person: fragt 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 1[b].

c) In vielen Fällen wird später, namentlich in der Bib. 1545, das in früheren Ausgaben fehlende ‚e' gesetzt, so:

strackt: 1522 Sept. Mark. 3, 5, =e Dez. bis 1545, ebenso kaufft u. =e 15, 46;

sand: 1522 bis 25 Mark. 11, 1 u. 12, 4 u. 5 u. 6, =e 1526 bis 45, ebenso legt u. =e 15, 46, wermet u. =ete 14, 54, fraget u. =ete (1530 bis 45 =te) 15, 4, satzt u. =e 9, 35, sand 1522 bis 25 u. 27 Mark. 6, 7, =e 1526 u. 30 bis 45, ebenso wand u. =e 5, 30, stortzt u. =e 5, 13, hungert u. =e 2, 25, fragt u. =e 5, 9, furcht u. =e 5, 33;

verwundert: 1522 bis 25 u. 34 Mark. 15, 5, =e 1526 bis 33 u. 37 bis 45;

pflegt: 1522 bis 25 Mark. 15, 6, =et 1530 u. 44, =te 1526 bis 27 u. 33 bis 41 u. 45;

folget: 1522 bis 25 u. 1539 bis 40, 1 u. 44 Mark. 14, 51, =ete 1526 bis bis 37 u. 40, 2 u. 45;

fraget: 1522 bis 25 u. 34 u. 40, 1 Mark. 9, 16, =e 1526 bis 33 u. 37 bis 39 u. 40, 2 bis 45;

iamert: 1522 bis 27 Mark. 6, 34, =e 1530 bis 45;

sandt er: 1523 bis 28 A. T., sand er 1534 bis 40 Bib., sandte er 1545 1. Mos. 45, 23;

weyset: 1524 u. 26 N. T., weisete 1545 Bib. Matth. 2, 8, ebenso leret, 1545 Bib. lerete 4, 23;

wonet: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, wonete 1545 Bib. 1. Mos. 25, 11.

Mitunter setzt Luther anfangs den Mittel- oder Bindeselbstlaut ‚e‘, später aber dafür den der Endung:

satzet: 1524 u. 26 N. T., satzte 1545 Bib. Matth. 5, 1;

saget: 1522 bis 30 Mark. 14, 72, -gte 1533 bis 45, leget u. -gte, enthewbtet u. -te (1. B i u. h).

d) Schwanken:

versamlet: 1522 bis 25 u. 30 bis 45 Mark. 1, 33, -ete 1526 bis 27;

macht: 1524 bis 33 u. 37 bis 45 Mark. 10, 1, -e 1534;

bawet: 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Mark. 12, 1, -ete 1534, ebenso folget u. -ete 5, 24;

verwundert: 1522 bis 25 u. 27 u. 40, 1 u. 1545 Mark. 5, 20, -te 1526 u. 30 bis 39 u. 40, 2 bis 1544;

heylet (ei): 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 1545 Mark. 6, 5, -ete 1540, 1;

merckt: 1522 bis 25, -et 1526 bis 41 u. 45 Mark. 12, 15, -te 1544;

hungerte: 1522 Sept. u. 26 bis 45 Mark. 11, 12, -t 1522 Dez. bis 1525;

bedrawete: 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Mark. 1, 25, -et 1534 u. 44;

bedrawete: 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Matth. 4, 39, -et 1544;

lerete: 1522 bis 34 u. 39 bis 45, -et 1537;

verwunderte: 1522 bis 39 u. 1540, 2 bis 45 Mark. 6, 6, -t 1540, 1;

predigete: 1522 bis 41 u. 45 Mark. 1, 39, -et 1544.

e) Selten bildet Luther diese Form erst mit, dann ohne ‚e‘:

antwortte: 1522 Mark. 12, 34, -rtet 1524 bis 45;

verwunderte: 1522 bis 27 u. 40, 2 u. 44 Mark. 11, 18, -rt 1530 bis 40, 1 u. 1541 u. 45;

hertzete: 1530 bis 33 u. 37 bis 41 Mark. 10, 16, -et 1534 u. 44 bis 45.

f) Unwirklichkeitsform:

lebet: 1522 bis 30 Mark. 16, 11, -ete 1533 bis 45;

zweyffelte: 1522 bis 37 u. 1540, 2 bis 1541 u. 45, -lt 1539 bis 40, 1 u. 1544.

3. In der 2. Person der Einzahl hält sich ‚e (i)‘ in ‚est‘ sehr fest, so:

mochtist: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 52, soltist S. 52, woltist S. 48, hettist, -est u. estu, 4 mal -thetist S. 60, erwurgktist S. 60, doch mochstu S. 15 u. Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2b, vgl. § 143.

4. In der 2. Person der Mehrzahl fällt zuweilen die ganze Endung ‚et‘ weg, so:

jr habbert: 1540 Bib., habbertet 1545 Bib. 5. Mos. 33, 8.

§ 144.

Das schwache Mittelwort der Vergangenheit (Perfektpartizip (Wil. D. Gr. III § 8, 3, § 42).

Auch das schwache Mittelwort der Vergangenheit (Perfektpartizip) gliedert sich bei Luther genau in dieselben zwei Gruppen wie die § 143 behandelten Vergangenheitsformen.

A. Die Zeitwörter, welche diese stets ohne Mittelselbstlaut bilden, tun dies auch beim Mittelwort:

bedurfft: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 34, mocht S. 29, bracht 3 mal, gedacht 6 mal, gehabt S. 84;

mocht, wist, wolt bracht: Abel (§ 145, 2), must Abel u. Br. I 151 u. II 457 u. 671, sollt 342;

kund(t): 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ª, f 6ª, wollt E 2ᵇ, bracht c 3ª u. a., 1522 bis 45 Mark. 4, 29 (§ 145, 2).

B. Bei den übrigen Zeitwörtern (aufgeführt § 143 B) überwiegen bis 1525 in Handschriften und Drucken die Formen auf bloßes t im ganzen genommen etwas, so hat die Hdschr. V. d. g. werckenn 158 -t und 156 -et, das Markusevangelium vom Sept. 1522 70 -t und 61 -et, 1523 Hdschr. Richt. 50 -t und 35 -et. 1526 erreichen aber die auf -et ein geringes Übergewicht, so hat das Markusevangelium 75 -et und 56 -t, und behaupten dies seitdem, wenn auch die Zahl der Formen auf -et in den Drucken besonders seit 1533 wieder etwas zurückgeht, so hat 1545 das Markusevangelium 68 -et und 63 -t. Auch 1530 in der Hdschr. der Fab. überwiegen im ganzen die Formen auf -et (7 : 5 -t); doch weichen Konzept und Reinschrift wesentlich voneinander ab, indem in jenem -t wiederum -et und zwar um das Doppelte überwiegt (4 : 2), in der Reinschrift dagegen umgekehrt -et um das Fünffache -t (5 : 1). Dies beweist offenbar, daß Luther bei der ersten Niederschrift versehentlich viel seltener die Endung -et setzte, als er sie für berechtigt hielt. Wie bei der Gegenwartsendung ‚-et‘ (§ 136) ist der

vor der Endung stehende Laut von Einfluß auf die Häufigkeit des Ausfalls von ‚e‘. Ja dieser Einfluß ist hier wirksamer, da ihn nicht Luthers Bestreben, Ein- und Mehrzahl zu unterscheiden, durchkreuzt, was sich darin zeigt, daß ‚e‘ seltener als in der Einzahl, aber häufiger als in der Mehrzahl der Gegenwartsformen ausfällt; dabei ist deutlicher das Gesetz zu erkennen: ‚e‘ wird desto häufiger ausgestoßen, je unähnlicher der vorausgehende Mitlaut den Selbstlauten ist. Nach diesen selbst ist der Ausfall so selten, daß er als bloßes Versehen erscheint.

1. Bedeutend überwiegt er nach den stimmlosen harten Lauten ‚k, p, z, ch, sch, f‘, ferner nach ‚g‘ hinter betontem Selbstlaut, nach ‚b‘ und nach den unbetonten Silben ‚er und el‘:

Hdschr. V. d. g. werckenn stets -ckt 14 mal, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. gewanckt f 7ᵇ, vormerckt g 2ᵃ u. a., Hdschr. Richt. stets -ckt 3 mal, 1530 bis 45 verstockten Mark. 3, 5;

pt Hdschr. V. d. g. werckenn stets: vordampt 2 mal, vnuorschampt S. 38;

-tzt stets: Hdschr. V. d. g. werckenn 14 mal u. Richt. 1 mal;

-cht: Hdschr. V. d. g. werckennn 11 mal, -chet 3 mal: belachet S. 59, durchmachet S. 26, geschwechet S. 102, -cht Hdschr. Richt. stets 5 mal;

(s)scht: Hdschr. V. d. g. werckenn stets 3 mal, Hdschr. Richt. 4 mal, -schet 1 mal, erforschet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵃ;

-fft: Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, nur 1 mal angeruffet S. 56;

-gt hinter betontem Selbstlaut: Hdschr. V. d. g. werckenn 37 mal, nur 1 mal vmbleget S. 34, gelegt u. angetzeygt Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 2ᵃ, -gt Hdschr. Richt. stets 16 mal, doch 1530 Hdschr. Fab. stets 2 mal genaget 1ᵇ, 7ᵇ;

-bt: Hdschr. V. d. g. werckenn 8 mal, doch vorterbet 3 mal, gestrebet S. 32, vorterbet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3ᵃ;

-rbt: Hdschr. Richt. stets 3 mal, verderbt Fab. Konz. 4ᵃ, -et Reinschr. 7ᵇ;

-ert: Hdschr. V. d. g. werckenn stets 6 mal; ebenda je 1 mal gehandellt, gewandellt, vorwandellt, gehandlet u. vorsamlet; Hdschr. Richt. -elt stets 2 mal; I § 65, 8 c gehandlet, gesamlet, wickleter 1521, gewandlet 1533.

2. Schwach überwiegt der Ausfall von ‚e‘ nach ‚t‘:

Hdschr. V. d. g. werckenn je 2 mal gepett u. gepettet, 10 mal geacht : 3 mal geachtet, 6 mal gericht : 1 mal gerichtet, 4 mal gestifft : 1 mal gestifftet,

je 1 mal gepeycht, erleucht, gefurcht, verwust, gerattet, gestattet, bedeutet, vorguttet, vbirschuttet, gewartet, getrostet, 2 mal gefastet; Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. gepeicht b 7ᵇ u. a., gefurcht D 1ᵇ, ertichten g 1ᵃ, auffgericht g 1ᵃ, gegrundter c 1ᵇ; doch Hdschr. Richt. stets -tet 4 mal; 1530 Hdschr. Fab. veracht 2 mal 1ᵃ u. 7ᵃ, -tet 1 mal (I § 65, 1); geengstetes u. geleitet 1545 Bib. Ps.

3. -et und -t halten sich etwa die Wage nach ‚g' mit vorausgehendem unbetontem ‚i', nach ‚rg, ng und d':

Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal geheyliget, 3 mal geprediget, je 1 mal befestiget, gemessiget, gerechtfertiget, beschuldiget, vorstendiget, gesundiget: 12 mal -igt; je 1 mal gesorget u. erwurget, vorsorgt, vmbringt, 3 mal erwurgt; bestetiget Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2ᵃ; Hdschr. Richt. -iget u. -igt je 3 mal, -rget 3 mal, -nget 2 mal;

-det: Hdschr. V. d. g. werckenn 7 mal, vorblendt 3 mal, be- u. -geredt je 1 mal, geweydet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 2ᵃ; -det Hdschr. Richt. 2 mal, -d(t) 5 mal.

4. -et überwiegt nach ‚ß (ss), s, r' hinter betontem Selbstlaut, ‚lg, l, n, m, h':

gehasset: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 109, gebusset Hdschr. E. Vrteyl d. Theolog. D 3ᵃ, gefasset A 2ᵃ, vorfasset E 5ᵃ;

beweysset: Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, erloßet S. 31, gepreysset 3 mal, vorboßet S. 26, zcurknursset S. 100; -set Hdschr. Richt. 1 mal;

beschweret: Hdschr. V. d g. werckenn S. 48, erweret 2 mal, geehret 10 mal, gefuret 8 mal, gehoret 15 mal, geleret 7 mal, gezcieret S. 81, vorkeret 7 mal, vorynet S. 18, vorstoret 2 mal, vorzceret 2 mal, zcugesperret S. 85, geleret Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 3ᵇ u. m., gelert g 1ᵇ, genarret E 4ᵇ, vmbfuret D 4ᵃ, vorkeret c 7ᵇ u. a., doch geneert u. regiert f 4ᵃ;

-rt: Hdschr. Richt. stets 6 mal (§ 145, 3 g), verdorrete(n) 1522 bis 45 Mark. 3, 1 u. 3, vorḫeret 5, 26, 1522 bis 27 verstarreten 3, 5;

gefolget: Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, vortilget S. 55;

gefolgett: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵇ, -lget Hdschr. Richt. stets 2 mal;

befulet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 111, bestellet S. 82, erfullet 7 mal, erwelet S. 24, gemalet S. 36, gewallet S. 69, zcurschellet S. 16, doch -lt 2 mal;

außerwelete: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 2ª, erfullet A 4ª, erzelet f 1ª, gestellet b 1ᵇ, gezelet D 2ᵇ, geurteyllet b 1ª u. a., gekulet D 3ª, erfullet 1522 bis 45 Mark. 1, 15, gestellet u. geteilet Hdschr. Fab. 9ª, nur 1 mal -lt;

erkennet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 7, erzurnet 4 mal, gedienet 2 mal, gelernet S. 1, genennet S. 87, gesynnet S. 77, geweynet S. 99, gewonet S. 34, vormanet S. 96, vorsunet 2 mal, doch 5 mal -nt; geeygenet S. 89, geordenet S. 100, vorordenet 4 mal, vorordnet S. 42, vorzceychnet S. 98, doch geordnett S. 83, geregnet S. 56; genennet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ᵇ, gewonet D 4ᵇ, -net Hdschr. Richt. stets 6 mal, meist 1545 (I § 65, 8), doch geöffent, vortrockent;

vorseumet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 83, -enet Hdschr. Richt. stets 2 mal, erbarmet 1522 bis 45 Mark. 5, 19;

geweyet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 69; -yet Hdschr. Richt. stets 1 mal.

5. -et überwiegt stark nach Selbstlauten:

stets Hdschr. V. d. g. werckenn: befreyet S. 62, gebenedeyet 2 mal, vormaledeyet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 6ª, gebawet f 4ª, gedrewett E 8ª, prophezeyet Botsch. aus d. Helle.

Viel schwächer wirkt (wenn überhaupt noch) auf Luther das alte Ausstoßungsgesetz; denn sowohl Beibehaltung als Ausfall von ‚e' vor ‚t' erfolgt bald nach mhd. Regel, bald gegen sie;

1. mit ‚e':

a) nach mhd. Regel:

bawet: 1520 Adel A 3ᵇ u. vordienet, genarret A 2ᵇ, geyrret B 4ª, geteylet D 2ª, geweyhet B 1ª;

gelachet: 1545 Bib. 1. Mos. 15, 14, getreumet 40, 9, versorget Br. a. d. Kurf. v. 16. Mai 1545;

b) selbst gegen mhd. Regel:

erwelet: Adel B 1ᵇ, auserweleten C 2ᵇ;

sowie auch da, wo mhd. beide Formen häufig sind:

genennet: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 40 Bib. 1. Mos. 48, 6;
erkennet: 1545 Bib. 1. Mos. 19, 8;
gehoret: 1540 Br. A. d. Burgmstr. v. Riga, desgleichen bestellet;
geleret: Abel B 4ª, bestetiget C 1ᵇ;
getrencket: 1523 bis 26 A. T. 1. Mos. 24, 19;
berüret: 1523 bis 28 A. T. u. 1534 bis 36 u. 45 Bib. 1. Mos. 20, 4;

2. ohne ,e':

a) nach mhd. Regel:

gepurt = gebürt: Abel C 1ᵇ, bewegt A 3ª, gelegt C 2ª;

sowie, wo mhd. beide Formen häufig sind:

gehort: 1529 Br. A. d. R. v. Riga;
genent: 1520 Abel A 4ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 48, 6;
verstürtzt: 1523 A. T. bis 1540 Bib. 2. Mos. 2, 3;
bestellt: 1545 Br. a. d. Kurf. v. 16. Mai;

b) gegen mhd. Regel:

geraubt: D 2ª, gemacht J 1ᵇ;
gesagt: Abel B 4ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 20, 5;
gelacht: 1545 Bib. 1. Mos. 15, 15;

c) selbst zuweilen gegen nhd. Gebrauch nach ,d' oder ,t', wo dann die Endung ganz fehlt, so:

außgericht: 1520 Abel C 1ᵇ, ertichte B 4ª;
bericht: 1540 Br. a. d. Burgmstr. v. Riga;
behut: 1545 Bib. 1. Mos. 20, 6, geerndt 21, 1.

3. Wechsel in den Ausgaben findet auch statt:

a) erst mit, dann ohne ,e':

verkundiget: 1521 D. Magnificat, verkündigt 1545 Bib. 2. Mos. 9, 16;
getauffet: 1522 bis 25 Mark. 10, 39 2mal, -fft 1526 bis 45, (ge)tauffet 1522 bis 30 Mark. 10, 38, -fft 1533 bis 45, ebenso bereyttet und bereit 14, 15;
betrübet: 1536 Enchiridion Beichte, -bt 1537;
gebrauchet: 1529 bis 39 Enchiridion A 3ᵇ, -cht 1540 bis 43;
gehoret: 1522 bis 27 u. 44 Mark. 4, 15, -rt 1530 bis 41 u. 45;
gehoret: 1522 bis 30 u. 1537 bis 39 u. 44 Mark. 7, 25, -rt 1533 bis 34 u. 40, 1 bis 41 u. 45;

(ge)füget: 1522 bis 40 Mark. 10, 9, =gt 1541 bis 45;
bedecket: 1523 A. T., bedeckt 1528 2. Mos. 8, 2 (6);
getrencket: 1523 bis 26 A. T., getrenckt 1528 A. T. 1. Mos. 24, 19;
gestortzet: 1523 bis 28, gestürtzt 1545 Bib. 2. Mos. 15, 1;
gesaget: 1524 N. T., gesagt 1526 u. 1545 Bib. Matth. 1, 22;
getödtet: 1526 A. T., getödt 1545 Bib. 5. Mos. 21, 22.

b) Schwanken:

α) auserweleten: 1522 bis 24 u. 1526 bis 27 u. 33 bis 45 Mark. 15, 27, =lten 1525 bis 30, =leten 1522 Dez. bis 24 u. 26 bis 27 u. 34 bis 45 Mark. 13, 22, =lten 1522 Sept. u 25 u. 1530 bis 33;
gefuret (ü): 1522 bis 30 u. 41 u. 45 Mark. 13, 9, =rt 1533 bis 40 u. 44;
gehoret: 1522 bis 30 u. 40, 2 bis 45 Mark. 14, 64, =rt 1533 bis 40, 1, =ret 1522 bis 39 u 40, 2 bis 45 Mark. 12, 28, =rt 1540, 1;
bereyttet: 1522 bis 41 u. 45 Mark. 10, 40, =eit 1544, ebenso verschuttet und =schüt Mark. 2, 22;

β) gesetzt: 1522 bis 25 u. 27 Mark. 4, 21, =et 1526;
betrubt: 1522 bis 25 u. 40 bis 41 u. 45 Mark. 14, 34, =et 1526 bis 39, =bt 1522 bis 25 u. 40, 2 bis 41 u. 45 Mark. 6, 26, =et 1526 bis 40, 1 u. 44;
den gecreuzigten: 1522 bis 27 u. 33 bis 45 Mark. 16, 6, =eten 1530;
verdolmatscht (etscht): 1522 bis 27 u. 33 bis 34 u. 45 Mark. 15, 22, =et 1530 u. 37 bis 44, =tscht 1522 bis 39 u. 40, 2 bis 45 Mark. 15, 34, =et 1540, 1;
gesaltzt: 1522 bis 25 u. 40, 2 bis 41 u. 45 Mark. 9, 49, =et 1540, 1 u. 44;

c) erst ohne, dann mit ‚e‘:

gebenedeyten: 1522 Sept. u. 25 bis 26 Mark. 14, 61, =eten 1522 Dez. bis 24 u. 27;
glawbt (ew): 1522 bis 25 Mark. 11, 31, =et 1526 bis 45; ebenso gesteupt u. =pet 13, 9, antzundt u. =det (1 mal) bis 1527, vberantwort u. =tet 9, 31, geplagt u. =et 3, 10, predigt u. =et 14, 9, creutzigt u. gecreutziget 15, 15 u. 24 und gereynigt u. =et 1, 41;
weyßsagt (ge): 1522 bis 25 u. 27 Mark. 7, 6, =et 1526 u. 30 bis 45;
gehort (ö): 1522 bis 25 u. 33 bis 40, 1 u. 44 Mark. 14, 58, =et 1526 bis 30 u. 40, 2 bis 41 u. 45;
predigt: 1522 bis 25 u. 40, 1 Mark. 13, 10, =et 1526 bis 39 u. 40, 2 bis 45;
angerurt (ü): 1522 bis 25 u. 27 bis 40 Mark. 5, 31, =et 1526 u. 41 bis 45;

betrubt (ü): 1522 bis 25 u. 27 u. 40, 1 Mark. 3, 5, =et 1526 bis 39 u. 40, 2 bis 45;
vberantwort: 1522 bis 30 Mark. 1, 14, =tet 1533 bis 45, ebenso gehengt u. =et 9, 42;
erregt: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, erreget 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 1, 21;
auffgericht: 1534 u. 35 Bib., auffgerichtet 1545 Bib. 5. Mos. 21, 22;
uberantwort: 1524 u. 26 N. T., =tet 1545 Bib. Matth. 4, 12;
ebenso gegrundt, gegründ u. gegründet: Matth 7, 25;
gehort: 1524 u. 26 N. T., gehöret 1545 Bib. Matth. 2, 9;
gereynigt: 1524 N. T., =get 1526 u. 1545 Bib. Matth. 8, 3;
verderbt: 1530 Fab. Konz. 4[a], =bet Reinschr. 7[b].

Über die abweichenden Endungen der Präterito-Präsentia vgl. § 146.

B.

§ 145.

Die Vorsilbe (Präfix) ‚ge' des Mittelwortes der Vergangenheit oder Vollendung (Perfektpartizips) (Wil. D. Gr. III § 9. 107 u. 108, Paul mhd. Gr. § 308, Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 180).

Im Alt- und Mittelhochdeutschen war die Vorsilbe ‚ge' noch nicht so fest bei dem Mittelwort der Vergangenheit geworden als jetzt. Stets ohne dasselbe kommen alt- und mittelhochdeutsch vor: ‚komen, worden, vunden, braht', mhd. auch zuweilen: ‚gangen, geben, gozzen, bizzen, vrezzen, troffen, heizen, lâzen' (Whd. mhd. Gr. § 356).

Selten verschmilzt bei den schwachen Zeitwörtern mit ‚k' im Anlaut, wie ‚kaufen, kleiden, küren, küssen', ‚ge' mit ‚k'. Im Frühneuhochdeutschen erscheinen zuerst vereinzelt, dann häufiger auch ‚kommen, werden, finden, bringen' mit ‚ge'.

Luther bedient sich des Präfixes ‚ge' anfänglich seltener, als es meist im Mitteldeutschen der Fall ist, und neigt sehr zum Oberdeutschen, wo die Formen ohne ‚ge' noch häufig sind, wiewohl die Kanzleien, besonders die kaiserliche, die Ausbreitung von ‚ge' förderten. Im Abel hat er insgesamt von starken und schwachen Zeitwörtern 28 Formen ohne ‚ge'.

1. Von vornherein überwiegt ‚ge‘ entschieden bei den regelmäßigen (B) schwachen Zeitwörtern, so:

a) gefolget: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 4, geredt S. 3, gesand S. 2, gsagt S. 73, angezceygt 5 mal;
genarret: Adel A 2ᵇ u. geredt, außgericht A 3ᵇ, gesetzt B 2ᵃ, geweyhet A 4ᵇ, abgesetzt B 1ᵇ, genent A 4ᵇ, gemacht A 4ᵇ, geordnet u. gesagt B 2ᵃ;
genennet: 1523 A. T. bis 1540 Bib. 1. Mos. 19, 8, andere Belege § 144;
glewbt u. geglewbt: 1533 V. d. Winckelmesse;

b) seltener: glawbt Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, anzceygt 2 mal; bawet Adel 2 mal A 3ᵇ, glaubt B 4ᵃ, redet C 1ᵃ, braucht S. 21, foddert S. 66, narret, schadet und setzt S. 24, plagt S. 67, stoppft S. 66, antzeygt Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵇ, E 5ᵃ, glewbt b 7ᵇ, auff deckt D 3ᵇ, prediget E 6ᵃ, stymmet f 1ᵇ, todtet A 2ᵇ, vbet E 2ᵇ; 1524 Hdschr. und selbst noch 1545 Bib. macht Ps. 118, 24; noch ebenso häufig mit wie ohne ‚ge‘ kommen in der Bib. v. 1545 vor: kriegt 2. Mos. 8, 15 (auch 1533 V. d. Winckelmesse), mißhandelt Ps. 106, 6, offenbaret 1. Kor. 2, 10;

c) erst ohne, dann mit ge: schaffet 1522 Mark. 6, 46, ge= 1524 bis 45; 1526 nimmt ge sehr zu, 1522 bis 25 ohne, seit 1526 mit ge: anzundet Mark. 4, 21, creutzigt 15, 24, fuget 10, 9, glawbt (e) 11, 31 u. 16, 14, leret 6, 30, predigt 13, 10 u. 14, 9, tauffet 10, 38 u. 39 (2 mal) =ft 16, 16, todtet (ö) 8, 31 u. 9, 11, weyßsagt 7, 6, weyssaget 1524 N. T., ge= 1526 u. 1545 Bib. Matth. 7, 22.

d) In den Zusammensetzungen mit nach zieht Luther ge vor: nach gefolget 1522 bis 33 u. 37 bis 45 Mark. 15, 41, nach folget 1534; dagegen in den mit ‚unter‘ und mit schwankender Betonung die Bildung ohne ge, doch undergeschoben Luther und Emser Bd. I S. 59; offenbart Vrteyl d. Theol. S. 14, 46, Botsch. aus d. Helle S. 22, W. H. Worst S. 65 u. 66, 1545 1. Kor. 2, 10, doch geoffenbaret Klagel. 2, 14; aber meist gerechtfertiget, doch rechtfertiget 1518 E. Freyheyt d. Sermons Bepstl. Ablaß S. 30, 31 2 mal.

2. Sehr häufig fehlt anfänglich ‚ge‘ bei den Mittelwörtern der Zeitwörter, die schon urgermanisch die Vergangenheitsformen ohne Mittelselbstlaut bildeten wie die Präterito-Präsentia, während bracht,

das im Abel 8mal : 1mal gebracht und noch 1541 W. H. Worst S. 69 2mal steht, sogar noch 1545 in der Bibel häufig ist:

mocht: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 89, vmbracht S. 89, doch gedacht S. 3;

mocht: 1520 Abel D 2ª, wolt A 4ª, C 3ᵇ und wist = gewußt, must u. sollt und 1521 kund(t) wollt bracht (§ 144 A);

bracht: 1522 bis 45 Mark. 4, 29 u. 1522 bis 1540, 1 u. 1541 bis 45 Mark. 9, 17, ge= 1540, 2;

bracht: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, gebracht 1545 Bib. 1. Mos. 31, 1, umgekehrt gebracht 1526 A. T. und Vb. d. 1. b. Mose, bracht 1545 Bib. 43, 22, auch 26, 10 u. o.

3. Bei dem starken Mittelwort (Partizip) halten sich bis etwa 1524 die Formen mit und ohne ‚ge' ungefähr die Wage, ja kommen, worden, funden, gangen, geben, blieben, than überwiegen; dann werden diese seltener, sind aber selbst 1545 in der Bibel noch häufige Nebenformen:

a) kummen: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal, worden 9mal, funden 2mal, gangen S. 105, auffgangen S. 7, heymgangen S. 5, geben 12mal, blieben 2mal, vberblieben S. 80, than 6mal, gnug than S. 9, wolthan 2mal, trieben 2mal, zcogen S. 83, furworffen 2mal, braten 2mal, nachlauffen S. 103;

geben: 1520 Abel A 3ª, than 13mal C 1ᵇ, tragenn A 2ª, zwungen A 3ª, tretten A 3ᵇ, vmbworffen C 1ᵇ, brochen S. 31, drungen u. zogen S. 6, krochen S. 8; geben Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8ª, C 2ᵇ, eyngeben b 6ᵇ, auffgangen A 2ᵇ, außgangen A 4ª u. o., blieben b 3ª, komen g 1ª, u D 4ᵇ, E 1ᵇ u. o., worden A 4ª u. o., außlassen E 9ª, fürtragen f 5ᵇ, than D 4ª, E 2ª, abethan E 7ª, austrieben D 4ᵇ u. a.;

fressen: 1530 Hdschr. Fab. 4ª, funden 1531 Br. a. d. Burgmstr. v. Revel;

gangen: 1533 V. d. Winckelmesse S. 35, troffen S. 30, angriffen S. 52;

b) erst ohne, dann mit ge:

geben: 1522 bis 25 Mark. 4, 11 u. 25 u. 7, 11 u. 13, 11 u. 14, 44, geg= 1526 bis 45, geben 1522 bis 25 u. 30 bis 45 Mark. 8, 12, geg= 1520 bis 27;

außgangen: 1522 bis 25 Mark. 14, 48 u. 15, 41, außgeg= 1526 bis 45, ebenso than u. geth= Mark. 5, 19 und griffen u. gegr= 14, 49;

austrieben: 1522 Sept. Mark. 16, 9, get= Dez. bis 1545;

funden: 1523 Hdschr. 2. Kön. 22, 8, gef= 1545 Bib.;

gangen: 1524 Hdschr. Hohel. 6, 11, geg= 1545 Bib.;
zugeben: A. T. 1523 bis 28, 1545 Bib. zugesellet 1. Mos. 3, 2;
zugeben: 1527 Vb. d. 1. b. Mose, zugegeben 1545 Bib. 1. Mos. 20, 6;
brochen: 1524 N. T., ge= 1526 u. 1545 Bib. Matth. 5, 28;
than: 1523 bis 25 A. T., gethan 1526 u. 28 u. Vb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 44, 15;
than u. austryben: 1524 N. T., ge= 1526 u. 1545 Bib. Matth. 7, 22;
ausgangen: 1523 bis 25 u. 28 A. T., ausgegangen 1526 u. Vb. d. 1. b. Mose 46, 26;
truncken: 1524 N. T. Apost. 10, 41, get= 1526 bis 1545;

c) und selbst noch 1545 in der Bibel zuweilen, besonders die auch mhd. meist ohne ‚ge' vorkommenden:

gangen: 1. Mos. 31, 19, vntergangen 28, 11, ausgangen 1522 bis 45 Mark. 5, 30;
geben: Ps. 60, 5, Hos. 5, 11;
funden: 1. Mos. 27, 20 u. 18, 3; doch auch
troffen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 14, 18;
blieben: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 1, 1 u. 2, 31;
herauffzogen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 15, 10;

d) schon anfänglich aber zuweilen:

gegeben: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 45, gefunden S. 33, gethan 11 mal, abgethan S. 80, wolgethan 2 mal, angefochten S. 34, gehalten S. 17, geholffen S. 59, genommen S. 39, gepeten S. 60, gepoten S. 9, gepunden S. 16, geschrieben S. 8, gestorben S. 20, gestritten S. 34, getrieben 6 mal, gfressen S. 75, geworffen S. 94, gezcogen 3 mal;
gefangen: 1520 Adel B 1[a] u. o., angefangen D 2[b], geschlagen, gethan 3 mal; ganz überwiegend schon gewesen u. gewest Adel D 2[a] u. o., 1523 Br., 1530 Hdschr. Fab. 2[a], 7[b], 8[a]; 1531 Br. a. d. Burgmstr. v. Revel;
gefunden: 1524 a. d. Fürsten z. Sachs. A 2[b];
gefressen: 1530 Hdschr. Fab. 1[b], 7[b];
später fast stets: 1533 V. d. Winckelmesse S. 25, 1541 W. H. Worst S. 58 u. 62, gegeben und getan in diesen beiden stets.

Sehr häufig sind 1545 in der Bib.:

gegangen: Hohel. 6, 1 u. f.;

gefunden: 1. Sam. 9, 20 (schon 1523 Hdschr.), Esth. 5, 6, Jer. 48, 27 (schon 1530 Hdschr.);
geblieben: Richt. 2, 22;
getroffen: Jos. 7, 16, 1. Sam. 10, 20 u. 21 (schon 1523 Hdschr.);
geheissen: 2. Sam. 13, 28 u. 16, 10 (schon 1523 Hdschr.);
gelassen: Spr. 29, 15 (schon 1524 Hdschr.), 2. Mos. 3, 20 u. 13, 17;
gegeben: Joh. 17, 2 und stets getruncken Sach. 7, 6.

e) Von ‚essen‘ bildet Luther gewöhnlich das Mittelwort (Partizip) gessen: 1522 bis 45 Mark. 8, 9, 1524 u. 26 N. T. u. 1545 Bib. Apost. 10, 41, 1. Kor. 10, 3 u. o, aber geessen 3. Mos. 7, 15 und gegessen Sach. 7, 6; vngeessen 1522 bis 41 u. 45 Bib. Mark. 8, 3, vngessen 1544;

f) wie mhd. sind dagegen nie bzw. fast nie mit ‚ge‘ gebildet:
kom(m)en: Abel A 2ª, 3ª, 1522 bis 45 Mark. 1, 15, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 1, 1;
gekommen: De Wette, Br. II, 482 ist bei Wettes ungenauer Textwiedergabe kein sicherer Gegenbeweis;
worden: Abel A 3ª, 1522 bis 45 Mark. 5, 29, 1523 Hdschr. 2. Kön. 9, 13 u. 1545 Bib. 1. Mos. 3, 22.

g) Wie unser jetziges Schriftdeutsch bildet auch Luther von Fremdwörtern das Mittelwort meist ohne ‚ge‘, so: conservirt 1533 V. d. Winckelmesse S. 6, presentirt S. 54, regirt S. 3, prophezeyet (§ 144 B); doch auch zuweilen, und zwar schon 1520, wie die ostmitteldeutschen Mundarten, mit ge: gebenedeyet (§ 144, B), geregirt Abel S. 69 2mal, S. 74, geordinirt V. d. Winckelmesse S. 35, 44, 55 u. 56 (2mal).

C.

§ 146.

Besondere Abweichungen der die Gegenwartsformen wie die Vergangenheitsformen abwandelnden Zeitwörter (Präterito-Präsentia und wollen (Wil. D. Gr. III § 51—55, Moser § 189—98).

1. ‚Sollen‘ und ‚wollen‘ bilden bei Luther noch wie im Mhd. und Frühneuhochdeutschen die 2. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart (Sg. Ind. Präs.) nur mit ‚t‘, so:

sollt: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn stets 23mal u. willt 5mal;
sollt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 2[b], auch bedarffts D 1[a] (nach Moser auch bedarffest);
du solt: 1522 bis 24 Mark. 12, 30, sölt 1545;
du solt: 1. Mos. 3, 16. 17. 19 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib.;
doch solst: 1523 D. 7. C. z. d. Corinth., 1545 Bib. 2mal;
willt du u. wil(l)tu: 1522 bis 45 Mark. 1, 40;
wiltu: 1527 Vb. d. 1. b. Mose u. 1545 Bib. 1. Mos. 16, 8;
doch wilst: 1523 Euang. A. Sont.

Die anderen Zeitwörter dieser Gruppe nehmen meist nur st an:
kanst: Hdschr. V. d. g. werckenn stets (3mal), weyst S. 77;
doch magist: 3mal u. E. Vrteyl d. Theol. f 1[b] u. a.;
vermagist: 1524 N. T. Matth. 5, 36, -gst 1526 u. 45 Bib.;
kanstu: 1522 Mark. 1, 40, kanst 1530 Hdschr. Fab. 1[b], 7[b];
tharstu: 2[a], 8[b];
weissest: 1533 V. d. Winckelmesse D 2[b], 1545 Bib. Joh. 21, 15;
Mehrzahl sollet u. sollt: Hdschr. V. d. g. werckenn, durfft S. 101, wisset S. 45;
must: 1522 bis 25 Mark. 13, 9, müsset 1526 bis 45;
3. Person sollnn: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 6[a], meist -en.

2. Häufiger halten sie in den Unwirklichkeitsformen das Endungs-e fest:
Einzahl 2. Person sollest: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 78;
3. Person muge u. mug, wisße 2mal, wolle 3mal;
müge: Adel A 4[a];
solle: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. C 8[b] u. a.

3. Befehlsform:
wisße: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 3.

4. ‚Sollen' und ‚wollen' bilden die Unwirklichkeitsform zuweilen mit Umlaut wie frühneuhochdeutsch (Wil. D. Gr. III § 36):
söllen wyr 1527 u. wöllen wir: 1524 bis 41 (I § 45, 8 S. 138);
1525 E. Chr. vorm. v. eusserl. Gottis: Gott wölle, wöllet; Vergangenheitsform wöllte 2mal, ich wölle 1545 Bib. 1. Kor. 16, 7, du wöllest Tob. 5, 21, sie wöllen Gal. 6, 12. 13, doch auch wolle 5, 10.

5. Für unser ‚taugen‘ steht noch wie mhd. und frühneuhochdeutsch (Wil. D. Gr. III § 53), trotzdem der Übergang zur schwachen Biegung schon im 13. Jahrh. begann, das Präterito-Präsens tügen, welches daher die 3. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart (Sg. Präs. Ind.) ohne ‚t‘ bildet:

taug (ü): 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 6[a], 1522 bis 27 Mark. 2, 34, 1530 Hdschr., 1532 Dr. u. 1545 Bib. Jer. 1, 6, 1533 V. d. Winckelmesse D 2[b], 1545 Bib. 2. Mos. 8, 26, Jer. 23, 10;

Mehrzahl tügen: 4. Mos. 8, 24; Vergangenheitsform tuchte (ü) 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 13, 7 (vgl. I § 86).

Ebenso hat Luther noch mhd. gan = gönne, wie im 16. Jahrh. nicht selten: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 3[a], über günne u. gönne, müge u. möge I § 84, 7 u. 9, 6.

6. Thüren (§ 3), welches sich erkühnen, wagen, auch dürfen bedeutet, hat Luther in der Bibel wie sonst in seinen deutschen Schriften noch sehr häufig gebraucht: 1. Makk. 5, 40. 41 er thar, 1. Makk. 11, 65 sie thursten, 2. Makk. 14, 29 er thurste.

Außer diesen Stellen kommt thüren 1545 in der Bibel noch vor: 1. Mos. 43, 32, 3. Mos. 26, 37, Jos. 10, 21, 1. Sam. 15, 17, 2. Sam. 17, 17, Esth. 1, 19; 7, 5, Hi. 9, 21; 10, 15; 41, 4, Spr. 24, 7; 30, 31; 31, 11, Jer. 2, 23; 26, 9; 48, 14; 51, 30, Klagel. 3, 37; 4, 18, Hos. 4, 4, Nah. 2, 12, Jud. 5, 25; 6, 2; 7, 9; 10, 6; 11, 13; 12, 2. 14; 14, 9. 11; 16, 30, Sir. 28, 29, 1. Makk. 7, 24, Matth. 22, 46, Mark. 2, 26; 12, 34, Luk. 6, 4; 20, 40, Joh. 18, 31; 21, 12, Apost. 4, 13; 7, 32, Röm. 5, 7; 15, 18, 2. Kor. 10, 11. 12, Ebr. 12, 6, Jak. 5, 9.

7. ‚Wissen‘ hat anfänglich zuweilen Vergangenheitsform wiste, Mittelwort wist (§ 79, 4).

Die Präterito-Präsentia hatten ursprünglich kein Mittelwort der Vergangenheit; noch mhd. sind solche selten, häufiger schon im Frühneuhochdeutschen. Meist diente die Form mit ‚ge‘ als eigentliches Zeitwort, die ohne ‚ge‘ als Hilfszeitwort. Sie wurden teils stark, teils schwach gebildet. Allmählich ward es zur Regel, die starken Formen ohne ‚ge‘ als Hilfszeitwörter, die schwachen mit ‚ge‘ als eigentliche Zeitwörter zu gebrauchen.

8. Während in der modernen Schriftsprache die Präterito-Präsentia nach einer Nennform (Infinitiv) noch das alte starke Mittelwort (Partizip) haben, so ‚er hat warten mögen', gebraucht Luther zuweilen wie mhd. (Wil. D. Gr. III § 86) das schwache, so 1520 Adel D 2^a: Nu hat der Romiſch geytz — nit mocht der zeit erwartten, — C 3^b Ich hab nichts bey euch wolt wiſſen; Wer hett ſich kundt vormütten 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1^a.

D.

§ 147.

Paradigmen der Biegung der Zeitwörter (Konjugation) bei Luther.

Gegenwartsform (Präs.) stark und schwach:

Wirklichkeitsform (Ind.)		Unwirklichkeitsform (Konjunkt.)	Befehlsform (Imperativ)	Nennform (Infin.)
ſing(e)	ſag(e)	ebenso wie Wirklichkeitsform (Ind.)		ſingen ſagen
ſing(e)ſt	ſag(e)ſt		ſing(e) ſag(e)	Mittelwort (Partiz.)
ſing(e)t	ſag(e)t	ſing(e) ſag(e)		ſingend ſagend
ſingen	ſagen	wie Wirklichkeitsform (Ind.) nur nicht ‚ent'		
ſing(e)t } bis 1523 zuw. ‚ent'	ſag(e)t } bis 1533 zuw. ‚ent'		ſing(et) ſag(e)t	
ſingen	ſagen			

Vergangenheitsform (Imperfekt, Präteritum):

Wirklichkeitsform (Ind.) st.		schw.	Unwirklichkeitsform (Konjunkt.) st.		schw.	Wirklichkeits- u. Unwirklichkeitsform (Ind.u.Konj.) der Prät.-Präs. u. von ‚wollen, bringen, denken und dünken'
ſang(e)	Die eingeklammerten ‚e' fehlen häufiger, als sie stehen.	ſag(e)t(e)	ſüng(e)	Die eingeklammerten ‚e' stehen häufiger, als sie fehlen, vor 1526 fehlt m. d. Umlaut.	wie Wirklichkeitsform (Ind.)	ſolt(e)
ſangeſt		ſag(e)teſt	ſüngeſt			ſolteſt
ſang(e)		ſag(e)t(e)	ſüng(e)			ſolt(e)
ſungen		ſag(e)ten	ſüngen			ſolten
ſunget		ſag(e)t(e)t	ſünget			ſoltet
ſungen		ſag(e)ten	ſünge			ſolten

Mittelwort der Vergangenheit (Partiz. Perf.) st. schw.

(ge)ſungen (ge)ſag(e)t (ge)ſolt.

E. Die Zeitformen- oder Tempusbildung.

I. Die starke Biegung (Konjugation) (Wil. D. Gr. III § 11—27).

§ 148.

Die i-Reihe

(Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 169).

Ablaut mhd. î, ei, i, i, bei Luther **ei, ei, i, i:** bleibe, bleib, blieben, geblieben.

Bei den Zeitwörtern der i-Reihe bildet Luther 1. wie überhaupt das Mitteldeutsche seiner Zeit durchaus überwiegend die Einzahl der Wirklichkeitsform der Vergangenheit wie mhd. mit ‚ei', während die jetzige Schriftsprache aus der Mehrzahl ‚i' herübergenommen hat, so:

beis: Vorrh. v. d. Proph. Hesekiel Bindseil 7, 350, 4. Mos. 21, 9, doch bissen 21, 6;

bleib: 1530 Hdschr. Fab. 5ª, 1545 Bib. 1. Makk. 9, 71, 4. Mos. 21, 9, doch blieben 1. Sam. 11, 11;

greiff: Mark. 5, 41 1522 bis 45, 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 37, 13;

leid: 1. Petr. 2, 21;

reib: Matth. 21, 12;

reyß, reys u. reis: Mark. 1, 26 N. T. 1522 bis 45 Bib., 1523 Hdschr. Richt. 16, 9 u. wie 1545 Bib. Ps. 18, 20 u. 106, 29, 1530 Hdschr. Fab. 3ª, 9ª;

reit: 4. Mos. 22, 22, doch ritten Esth. 8, 14;

schreyb: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. A 4ª, schreib Joh. 19, 19, doch schriebe Jud. 4, 5;

erschein: 1523 bis 28 A. T. u. 1534, 35 u. 41 Bib., doch erschien 1545 2. Mos. 16, 10, aber erschein 1. Mos. 12, 7, wo Vb. d. 1. b. Mose 1527 erschien hat, ferner erschein 2. Mos. 3, 2, Apost. 27, 20, erschyn 1524 u. 26 N. T., ei 1545 Bib. Matth. 1, 20;

schrey: Matth. 21, 9, Mark. 1, 23 1522 bis 45;

schweig: 1. Mos. 24, 14;

streit: Jos. 10, 4;

steyg u. steig: Mark. 1, 10 1522 bis 45, Luk. 19, 4;

treyb (ei): Mark. 1, 12 1522 bis 45;

weich: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 22, 2;
entweych (ei): Mark. 3, 7 1522 bis 45.

Besonders bis 1522 bildet Luther aber auch die Mehrzahl und das Mittelwort (Partizip) zuweilen mit ‚ei‘, so:

a) schweygen: 1522 Sept. Mark. 3, 4, ye Dez., ie u. i 1524 bis 45;
steygen: 1522 Dez. Mark. 4, 7;

b) greyffen: 1522 Dez. Mark. 6, 17, y Sept.;
selbst geschreiben: 1545 Bib. Mark. 11, 17, vorher ie;
geschreyen: 1520 Warumb d. Bapsts b. v. B 2[b].

Über die nhd. Verlängerung I § 34, 1.

§ 149.

Die u-Reihe (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 170).

Ablaut mhd. ie (iu), ou (ô), u, o, bei Luther ie (eu), o, o, o: fliege (fleugest), flog, flogen, geflogen.

Die Zeitwörter der u-Reihe haben 1. bei Luther in der 2. und 3. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart (Präs. Ind.) und in der 2. der Einzahl der Befehlsform fast ausnahmslos eu. Es entspricht dieser Selbstlaut dem mhd. iu (fliugest), aus welchem er durch die Diphthongisierung von ‚iu‘ zu ‚eu‘ (I § 36) entstanden ist, während die jetzige Schriftsprache ‚ie‘ aus der Mehrzahl und den anderen Gegenwartsformen herübergenommen hat:

bieten 3. Person Einzahl der Wirklichkeitsform gepeut: 1520 Adel B 3[a], 3[b], Hdschr. V. d. g. werckenn 6 mal, vorpeutt 3 mal, anbeutet S. 29, gebeut 1538 W. d. Sabbather G 1[a], 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 33, 9, 4. Mos. 9, 8, erbeut Br. a. d. Kurf. v. 1545;

fliegen 3. Person Einzahl fleugt: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 109, 1545 Bib. Jes. 28, 16, fleuget 1. Mos. 1, 20;

fliehen 3. Person Einzahl fleucht: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 34, fleucht erst fleugt 1529 u. 45 D. weish. Salom., fleuhet Jak. 4, 7, Befehlsform fleuch 1545 Bib. 1. Mos. 27, 43;

fliessen, 3. Person Einzahl fleussit: 1520 Adel E 1[b], fleus(s)t 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. u. 1524 u. 1545 Bib. Ps. 133, 2, -et 1. Mos. 27, 46;

gefrieren, 3. Person Einzahl gefreuret; Sir. 43, 21;

giessen, 3. Person Einzahl begeusst: 1. Kor. 3, 7;
kriechen, 3. Person Einzahl kreucht: 1. Mos. 1, 26, 3. Mos. 11, 31;
liegen, noch wie mhd. = lügen, 3. Person Einzahl leugt: Hdschr. V. d. g. werkenn S. 85 u. E. Vrteyl d. Theol. A 3^b, 1522 Antw. a. König Henr. D 3^b, 1545 Bib. 1. Sam. 15, 9, -et Tit. 1, 2;
2. Wirklichkeitsform leugest: 1541 W. H. Worst A 3^a;
verlieren, 3. Person Einzahl verleurt: 1530 Hdschr. Fab. 2^b, verleuret 8^b Reinschr. u. 1545 Bib. 5. Mos. 22, 3, Mark. 8, 35, -rt Matth. 10, 39;
riechen, reucht: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 16, 9, desgl. Hi. 39, 25;
schiessen, scheusst: Jer. 18, 14, Befehlsform scheus Ps. 144, 6, 2. Kön. 13, 17;
schliessen, schleusset: Bib. Offenb. 3, 7, Befehlsform schleus Matth. 6, 6;
sieden, seudet: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 41, 22;
seugt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 21;
triegen, noch wie mhd. = trügen, betreugt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 85, treugt 1524 Hdschr., treuget 1545 Bib. Spr. 12, 5 u. 17;
verdriessen, verdreusst: 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Ps. 139, 21, 1545 1. Mos. 27, 46, Phil. 3, 1;
ziehen, verzeuchst: Apost. 22, 16, tzeucht 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 8^a u. o., zeucht 1545 Bib. 1. Kor. 9, 7, Befehlsform zeuch 2. Mos. 3, 5, 1. Mos. 13, 17, verzeuhet 2. Petr. 3, 9.

2. Bei ziehen tritt in der Vergangenheitsform oft nicht der grammatische Wechsel von ‚h‘ zu ‚g‘ ein, so: zoch 1530 Hdschr. Fab. 5^a, 1545 Bib. 1. Mos. 33, 16. 17. 18, doch 1. Mos. 12, 6 1523 bis 28 A. T. zoch, 1545 Bib. zog, desgl. 1. Mos. 3, 21, zogen 19, 10 (andere Bel. I § 111, 3).

3. Wie mhd. hat Luther in der Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) der Vergangenheit anfänglich zuweilen ‚ü‘: verlür er neben verlör 1520 V. d. Freyheyt B 3^a, doch regelrecht Mark. 6, 9 zogen 1522 bis 25, ö 1525 bis 45 (I § 45).

§ 150.

Zeitwörter der a-Reihe mit ‚nd, ng, nk‘ im Stamm.

Ablaut mhd. i, a, u, u, bei Luther i, a, u, u: binde, band, bunden (bünde), gebunden.

Wie im Mhd., so bilden auch noch bei Luther diese Zeitwörter die Mehrzahl der Wirklichkeitsform der Vergangenheit fast stets mit dem Ablaut ‚u‘ und dementsprechend die Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) mit ‚ü‘, während sie im jetzigen Schriftdeutschen den Ablaut der Einzahl ‚a‘ angenommen haben, so:

binden, Vergangenheit Mehrzahl bunden: 1545 Bib. 1. Mos. 37, 7, Matth. 27, 2, Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) bünde 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 16, 6. 7, bünden Dan. 3, 20;

bringen, Vergangenheit Mehrzahl brungen: 1. Makk. 9, 7; Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) brung 1520 V. d. Papstum, brunge Mark. 3, 9 1522 bis 27, 33 u. 44, ü 1530, 34 bis 41 u. 45;

finden, Wirklichkeitsform Mehrzahl funden: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 89, 1545 Bib. 1. Mos. 11, 2, Joh. 6, 35; Mark. 11, 4 funden 1522 bis 24, 1 u. 1526 bis 45, doch fanden 1524, 2 bis 25; Unwirklichkeitsform fünde 1545 Bib. 1. Mos. 4, 15 u. 32, 5, anfänglich meist ohne Umlaut fund 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2 mal, erfundest S. 52, fundt Abel, funde Mark. 11, 13 1522 bis 27, ü 1530 bis 45;

schwingen, Wirklichkeitsform Mehrzahl schwungen: 1545 Bib. Hes. 19, 16;

singen, Wirklichkeitsform Mehrzahl sungen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 18, 7, Hdschr. 1520 V. d. g. werckenn S. 9, Unwirklichkeitsform sungest S. 23;

sincken, Wirklichkeitsform Mehrzahl suncken: 1545 Bib. Luk. 5, 7, versuncken 2. Mos. 14, 41;

trincken, Wirklichkeitsform Mehrzahl truncken: Luk. 17, 28;

zwingen, Wirklichkeitsform Mehrzahl zwungen: Richt. 2, 18, Ps. 105, 10, Unwirklichkeitsform zcwunge 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 34.

§ 151.

Zeitwörter der a-Reihe mit ‚mm‘ und ‚nn‘ im Stamm.

Ablaut mhd i, a, u, u, bei Luther i, a, u (auch o), o (früher u): gewinne, gewann, gewunnen und gewonnen, Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) gewünne, Mittelwort (Partizip) gewonnen, früher gewunnen.

Auch diese Zeitwörter haben noch die Mehrzahl der Vergangenheit mit ‚u‘ und die Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) mit ‚ü‘ wie mhd.

gebildet. Ebenso bilden sie anfänglich auch das Mittelwort der Vollendung (Perfektpartizip) noch mit ‚u‘, nehmen aber später meist ‚o‘ an (I § 84, 4 u. 10).

Dieses ‚o‘ erscheint dann aber auch zuweilen in der Mehrzahl der Vergangenheit:

entrinnen, Mehrzahl der Wirklichkeitsform entrunnen: 2. Kön. 19, 37;
schwimmen, Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) schwümme: Apost. 27, 42;
gewinnen, Mehrzahl der Wirklichkeitsform gewunnen: Richt. 3, 28, gewonnen 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Neh. 9, 25, Unwirklichkeitsform gewunne Mark. 8, 36 1522 bis 24, 1 u. 3 bis 1525, ü 1524, 2 u. 1526 bis 45, Matth. 16, 26, Mittelwort (Partizip Perf.) gewunnen u. gespunnen 1522 N. T., gewonnen u. gesponnen 1545 Bib., doch hier noch entrunnen.

§ 152.

Zeitwörter der a-Reihe mit ‚l‘ oder ‚r‘ und darauffolgendem Mitlaut (Konsonanten).

Ablaut mhd. e (i), a, u, o, bei Luther e (i), a (zuw. u), u (zuw. o, selten a), o, früher u: sterbe (stirbest), starb (sturb), sturben (storben), gestorben (u).

Bei diesen Zeitwörtern bildet Luther:

1. wie mhd. noch anfangs zuweilen auch die 1. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart mit i:

wird ich, ich furwirff: 2mal 1520 Hdschr. S. 1 u. 2 u. Dr. B. d. g. werckenn.

2. Wie jetzt herrscht ‚i‘ in der 2. u. 3. Person der Einzahl der Wirklichkeits- und Befehlsform der Gegenwart, so ebenda: hilfft 5mal, gillt 3mal, schildt S. 86, stirbt 2mal, wirfft 3mal, wirff S. 17, doch quellet = quillt S. 98, verbirge 1545 Bib. Jer. 36, 6, doch zerschmeltzet Hes. 22, 22;

3. die Mehrzahl der Vergangenheit wie bei den vorigen Zeitwörtern nach mhd. Art auf u, wofür aber zuweilen o, selten a erscheint, die Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) demnach mit ü, das Mittelwort der Vollendung (Partizip Perf.) anfänglich wie das Mitteldeutsche mit u, später mit o (I § 88):

gelten, Unwirklichkeitsform der Vergangenheit gulte: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 65;

helfen, Wirklichkeitsform Mehrzahl hulffen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Chron. 12, 1 u. 21, Hdschr. o auch 1545 Richt. 3, 16; Unwirklichkeitsform hulff Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, 1522 bis 25 Mark. 8, 16, hülf 1526 bis 45 u. Matth. 16, 26, hülffen Luk. 5, 7;

schelten, Unwirklichkeitsform schullt: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 67, Unwirklichkeitsform schollten Mark. 15, 32 1522 bis 26, u 1527;

sterben, Wirklichkeitsform sturben, daneben storben: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 4, 11, Klagel. 4, 9;

erwerben, Unwirklichkeitsform erwurbe: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 37;

werden, Wirklichkeitsform neben wurden: wie Mark. 14, 4 1522 bis 45, selten warden 1528 A. T. 1. Mos. 9, 19; Unwirklichkeitsform wurd Hdschr. V. d. g. werckenn 7mal, wurden 5mal, wurd Mark. 9, 42 1522, =e 1524 bis 26, würde 1527 bis 45, 11, 23 wurd 1522, =e 1524 u. 25, würde 1526 bis 45, 8, 3 wurden 1522 bis 25, ü 1527 bis 45; Mittelwort (Partizip Perfekt) wurden 1520 Adel, 1529 Br. a. d. R. v. Riga;

werffen, Wirklichkeitsform wurffen: Bib. 1545 Joh. 21, 6, worffen Jona 1, 5, warffen 1524 u. 26 N. T., worffen 1545 Bib. Matth. 4, 18, Mark. 1, 16 1522 bis 45, 12, 4 1530 bis 45, 12, 8 1534, u vor- und nachher; Unwirklichkeitsform würffen 1545 Bib. Apost. 27, 19.

4. Selbst in die Einzahl der Wirklichkeitsform dringt ‚u' vereinzelt ein, so:

hulff: 1545 Bib. 2. Sam. 21, 17;

sturb = starb: 1. Mos. 35, 8;

doch noch nicht in erschall und =al Mark. 1, 28 1522 bis 45.

5. Eine höchst eigentümliche Unwirklichkeitsform (Konjunktiv des Imperfekts) weist befehlen zuweilen auf, nämlich auf i:

1520 Adel A 4[b]: als wen er — eynen auß dem hauffen nehme — vnd yhm befilh, und B 1[a]: Wen ein heufflin fromer Christenleyen wurden gefangen — vnnd wurden alda der sachen einiß, erweleten einen — vnd befilhen ym.

6. Von schwellen bildet Luther das Mittelwort geschwallen = geschwollen: 1523 Hdschr. Hi. 16, 16.

§ 153.

Die Zeitwörter mhd. auf ë (i), a, â, o und ë (i), a, â, e gehen in der Regel bei Luther ebenso wie jetzt: neme, nam, genommen und sehe, sah, gesehen.

Zuweilen finden jedoch auch einzelne Abweichungen statt.

1. Wie mhd. hat die 1. der Einzahl der Wirklichkeitsform der Gegenwart (Präs. Ind.) noch manchmal ‚i', so:

ich sich = ich sehe: 1520 V. d. Bapstum;
befill mich = befehle mich: V. d. Freyheyt A 2ᵃ;
nym ich: Adel L 2ᵃ.

2. Dagegen die 2. und 3. Person der Einzahl der Wirklichkeits- und Befehlsform zwar fast stets ‚i', so:

1520 Hdschr. V. d. g. werckenn gibt 12 mal, lißt = liest S. 89, tritt S. 87, ysset = ißt S. 67, vormysset = vermißt S. 6, gib S. 17, yß S. 3; 1545 Bib. gibt Joh. 6, 32 u. 33, sihet 6, 5, sihest Offenb. 1, 11, stilet 2. Mos. 21, 16, liese Jer. 36, 6, liesestu Luk. 10, 26, lieset Offenb. 1, 3; doch Sehe = sieh 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. D 1ᵃ.

3. Für mhd. ‚â' in der Mehrzahl der Wirklichkeitsform und in der Unwirklichkeitsform der Vergangenheit findet sich zuweilen ‚ô' (vgl. I § 80):

vorgossen, geporen, brochet;
sie stochen = stachen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Richt. 16, 21;
abstolen = abstählen: 1520 Adel C 4ᵇ.

4. Hingegen bildet fechten die Wirklichkeitsform der Vergangenheit noch regelrecht mit ‚a', so: facht 1526 D. Proph. Jesaia F 2ᵇ, 1528 D. Proph. Sacharja M 2ᵃ; aber Unwirklichkeitsform föchte 1533 V. d. Winckelmesse F, während gewöhnlich diese Gruppe Luthers Schreibweise entsprechend e in der Unwirklichkeitsform hat, so Hdschr. V. d. g. werckenn keme = käme 2 mal, kemen S. 65, leßen = läsen S. 89.

5. In den mitteldeutschen Mundarten wird das Mittelwort der Vollendung (Partizip Perf.) vielfach mit ‚u‘ anstatt mit ‚o‘ gebildet (Whd. mhd. Gr. § 332), so auch anfänglich bei Luther:

kummen: 1520 Adel A 3ª, D 2ª, doch kommen A 2ª, (ge)kummen Hdschr. V. d. g. werckenn 6mal (I § 84, 6 a);

zwar hier genommen 9mal, doch genummen 1520 Adel, s. a. d. Bapst A 2ᵇ, genommen Adel D 2ª, genummen 1524 D. 127. Ps. (I § 88).

6. Für das herrschende kompt erscheint nur in einigen Ausgaben kömpt (I § 45, 8 S. 139), noch seltener neben der Unwirklichkeitsform (Konjunktiv) komme : köme 1527 N. T. Mark. 13, 36.

§ 154.

Die Zeitwörter mhd. auf a (e), uo, uo, a (e)

gehen auch bei Luther wie in der jetzigen Schriftsprache: trage, trug, getragen.

1. Unwirklichkeitsform 3. Person:

truge: Mark. 11, 16 1522 bis 24, 1, ü 1524, 2 bis 45; 6, 8 trugen 1522 bis 24 u. 44, ü 1525 bis 41 u. 45; 8, 7 trugen 1522 bis 26, ü 1527.

2. Die 2. u. 3. Person der Wirklichkeitsform der Gegenwart hat ‚e‘ im Stamm, so:

Hdschr. V. d. g. werckenn ferret = fährt 3mal, schleht = schlägt S. 11 (I § 170), wechset S. 71, 1545 Bib. schlechstu Joh. 6, 5;

3. heben bildet Vergangenheitsform und Mittelwort der Vollendung (Partizip Perf.) noch regelmäßig: hub 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 66, 1545 Bib. Luk. 10, 34, Mehrzahl huben Hes. 19, 20, Unwirklichkeitsform (Konj.) erhübe 1524 D. 127. Ps., gehaben 1521 A. d. vbirchristl. b. B. Emßers H 2ᵇ, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Esth. 6, 13, 1522 bis 45 Mark. 7, 9 u. 16, 19, auffgehaben Hdschr. V. d. g. werckenn S. 94, erhaben = erhoben S. 34 u. 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ª, D 4ª (§ 161).

Auch schweren = ‚schwören‘ hat noch die regelrechte Vergangenheitsform schwuren: Joh. 5, 19 u. 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 21, 17; ebenso wie frühnhd. stehen stund: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, V. d. Bapstum; stunden 1545 Bib. Hes. 19, 20; Unwirklichkeitsform

(Konjunkt.) aufſſtund Hdschr. B. d. g. werckenn S. 93, ſtünden 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 15, 1. 3. — Andere nur anfänglich erscheinende Formen der Gegenwart sind Ind. u. Konj. ſtahe, Befehlsform ſtand, Nennform ſtahen u. ſtan (I § 72 b u. 174 A, 7, Wil. D. Gr. III § 35, Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 201).

Schon mhd. ist das ursprünglich auf i, a, â, o gehende Zeitwort wëgen (wigen), unser wiegen, im Mitteldeutschen zu dieser Gruppe übergetreten. Auch Luther bildet die Vergangenheit auf wug: ‚das Gold‘ 1530 Hdschr. u. 1545 Bib. Jer. 32, 10 (andere Bel. I § 95), das Mittelwort wie jetzt gewogen.

§ 155.

Die verdoppelnden (reduplizierenden) Zeitwörter.

Mhd. 1. und 4. Stammform meist a, doch auch andere Selbstlaute, 2. u. 3. ie.

1. Luther hat fast stets in der Vergangenheitsform noch ‚ie‘ fieng, gieng (I § 54).

Für ‚fangen‘ hat Luther gewöhnlich wie im Mhd. fahen 1526 D. Proph. Habacuc C 4[b], 1545 Bib. Luk. 5, 10, selten fangen 1539 V. d. Concilijs Z 4[b], 1545 Bib. Kol. 2, 20, 2. Makk. 12, 35 und dementsprechend auch meist die anderen Formen der Gegenwart (Präsens):

2. Person der Einzahl der Wirklichkeitsform (Sg. Ind.) fehest 1. Kor. 10, 8; — 3. Person der Einzahl (Sg.) fehet 1522 Außl. d. Ep. v. Chrift. ddd 3[a], 1545 Bib. Hi. 5, 13;

Mehrzahl (Plur.) fahen: 1525 Ausl. d. Ep. v. d. heyl. 3 könige D 2[b];

Einzahl der Befehlsform (Imperat. Sg.) fahe: 1545 Bib. 1. Mos. 27, 3; Mehrzahl (Plur.) fahet Hes. 9, 6;

Mittelwort (Partizip) anfahende: 1539 V. d. Concilijs C 1[a] (andere Bel. I § 152).

2. Über die nur im Anfang erscheinenden Gegenwartsformen mit a von ‚gehen‘, nämlich Wirklichkeits- und Nichtwirklichkeitsform (Ind. und Konj.) gahe, Befehlsform (Imperat.) gang und ganck, Nennform (Inf.) gahn vgl. I § 72 u. § 78, 3.

3. Von ‚lassen' hat Luther schon 1520 in der Hdschr. V. d. g. werckenn keine zusammengezogenen Formen mehr.

4. scheiden hat noch das alte Mittelwort (Partizip) gescheiden (ey) (Wil. D. Gr. III § 35, Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 200) 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal Adel B 1ᵇ, 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 2ᵃ, 1523 D. 7. C. z. d. Corinth. F 2ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 13, 14 u. a., doch Vergangenheitsform verschied Mark. 15, 37 u. 39 1522 Dez. bis 45; es geht aber auch schwach (§ 161).

5. Von ‚hauen' bildet Luther anfänglich zuweilen die Vergangenheitsform hywb Mark. 14, 47 1522 N. T. und das Mittelwort (Partizip) mit ‚b' im Stamm, welches aus dem alten ‚w' verhärtet ist, abgehawben 1524 N. T. Matth. 7, 19, doch hieb 1524 bis 45 u. hawen 1526 N. T. u. 1545 Bib.

6. Ähnlich wie von ‚fallen, fangen, halten, lassen, hängen, stoßen' die 3. Person der Wirklichkeitsform fellet Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, fehet 4mal, hellt S. 56, lesset S. 50, lest 1545 Bib. 1. Kor. 8, 2, fehet (oben 1), ‚stößt' lautet, hat Luther von ‚rufen' zuweilen rüfft 1533 V. d. Winckelmesse J 2ᵇ, von ‚hauen' hewet 1522 Sept. N. T. Offenb. 9, 5, 1525 u. 45 Ps. 29, 7, umgekehrt zwar leufft Hdschr. V. d. g. werckenn 5mal, doch laufft 1522 Sept. N. T. Ebr. 12.

§ 156.

Reste der Zeitwörter auf ‚mi' (Wil. D. Gr. III § 32, Moser § 202).

1. Das Hilfszeitwort ‚sein' hat bei Luther zuweilen wie frühnhd. die abweichenden Formen Wirklichkeit 1. u. 3. Person Mehrzahl seint und sein (I § 106 u. II § 79, 9) bis 1523, ferner Befehlsform 2. Person Einzahl biß bis 1530 und Vergangenheitsform 3. Person Einzahl was (§ 79, 6 u. 2) bis 1537. Zu allen Zeiten erhält sich aber die mitteldeutsche Nebenform des Mittelworts (Perfektpartizips) gewest (§ 161), welche die Schriftsprache noch im 17. Jahrh. hat. Für sie seien steht auch seyn 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1ᵇ, wie oft frühnhd. entsprechend mhd. sîn, Hdschr. V. d. g. werckenn 2mal, =en 5mal, seyest 5mal, seyst Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7ᵇ, 1522 bis 26 u. 30 Mark. 8, 28 3mal, =est 1527 1mal, 1533 bis 45 Bib. 3mal, seyst 1522 bis 30 u. 1540, 2 u. 44 Mark. 15, 18, =est 1533 bis 40, 1 u. 1541 u. 45 Bib.

2. Tun (mhd. tuon) meidet wie mhd. und teilweise frühnhd. (Moser § 199) fast ganz das Endungs-e in den Gegenwartsformen, so: 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn thun 26mal, thustu 2mal S. 60 u. 1545 Bib. Joh. 13, 27, thut Hdschr. V. d. g. werckenn 18mal, 3. Person der Unwirklichkeitsform thu 7mal, thue 1mal S. 96, Befehlsform regelmäßig thu (§ 140), ich thue 1522 bis 40, 1 u. 44 Mark. 11, 29, thu 1540, 2 bis 41 u. 45 Bib., -e 1523 bis 28 A. T. u. 1527 Bb. d. 1. b. Mose 1. Mos. 18, 17, thu 1545 Bib. Der mhd. 1. u. 3. Person der Vergangenheit tëte entspricht auch Luthers thett Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, Mehrzahl theten S. 25, thet 1530 Hdschr. Fab. 6[b], auffthet 2[b] u. 8[b] neben that, thaten; thet = tat kommt im A. T. häufiger als im N. T. vor. Die Unwirklichkeitsformen entsprechen sowohl den mhd. als nhd. thetist Hdschr. V. d. g. werckenn S. 60, thett 3. Person der Einzahl 4mal. Über than u. gethan § 145, 6; I § 80.

II. Die schwache Biegung (Konjugation)

(Wil. D. Gr. II § 28—88, III § 38—42, 46—50).

§ 157.

Unterbliebener Umlaut infolge suffixloser Zeitformenbildung, sog. Rückumlaut

(Wil. D. Gr. III § 43 u. 44, 3, Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 183).

Schon althochdeutsch fiel bei den langsilbigen schwachen Zeitwörtern in der Vergangenheitsform und dem Mittelwort der Vollendung in der Regel der Bildungs(Suffix)vokal i (mhd. e) aus, und die Endung trat unmittelbar an den Stamm. Daher unterlag in diesen Formen der Stammvokal nicht dem Umlaut wie in der Gegenwartsform. So entstanden Formen wie hancta, stalta, mhd. bewârte, fulte, gruonte, hôrte, suochte, vorhte, wânete, muote neben müete, sâte neben saete, und zwar besonders im Oberdeutschen (Paul mhd. Gr. § 169). Doch seit dem 14. Jahrh. nimmt das Bestreben, den Selbstlaut in den Vergangenheitsformen mit dem der Gegenwartsformen auszugleichen, mehr

und mehr zu. Zunächst schlossen sich die kurzstämmigen Zeitwörter auf ‚jan‘ an, wiewohl sich die unumgelauteten Formen noch in großer Zahl behaupten und erst vom 16. Jahrh. an bis auf den jetzt noch erhaltenen Rest immer mehr weichen.

1. Auch Luther hat nicht bloß wie unsere Schriftsprache ‚brannte, gebrannt, kannte, gekannt, nannte, genannt, rannte, gerannt, sandte, gesandt, wandte, gewandt‘, sondern auch manchmal besonders anfänglich ‚a‘, seltener ‚u und o‘ bei anderen Zeitwörtern, so:

furcht u. -te: 1522 bis 45 Mark. 6, 20, gefurcht Hdschr. V. d. g. werckenn S. 74, älteres forchte, -en, geforcht (I § 75);

gemasten: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 3^b;

geschmackt: 1517 D. 7. pußps. 7. Ps., 1523 Ep. Petri 2, 2, doch schmecket 1545 Bib. Matth. 27, 34, Ebr. 2, 9;

gesatzt: Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 7^a 3mal, doch gesetzt Hdschr. V. d. g. werckenn 14mal, satzten Mark. 2, 15 u. entsatzten 1, 22 1522 bis 45, doch 15, 17 satzten zwar 1534 N. T., doch -e 1522 bis 33 u. 1537 bis 45, er satzts 1523 bis 28 A. T. u. 1545 Bib. 1. Mos. 18, 8, satzte 1545 Bib. 21, 16 u. 31, 34, satzten Tob. 11, 12 neben setzte 2. Mos. 1, 11, setzt 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 16, 14, satzt 1530 Hdschr. Fab. 3^b;

desgleichen das Mittelwort (Partizip) gesatzten: 1523 D. Auß. l. Freunden z. Righe;

stracktu. strackte: 1522 bis 45 Mark. 3, 5.

2. Während bei den Zeitwörtern ‚brennen, kennen, nennen, rennen‘ die jetzige Schriftsprache das ‚a‘ stets in der Wirklichkeitsform und im Mittelwort (Partizip), ‚e‘ aber stets in der Unwirklichkeitsform hat, bildet Luther auch diese öfter nach md. Art mit ‚e‘:

Wirklichkeitsform bekennete: 1545 Bib. 1. Mos. 45, 1, bekenneten 1522 bis 45 Mark. 1, 5, erkennete 1527 D. d. wort Chr. A 3^b, erkenneten 1545 Bib. Luk. 24, 31;

neben brandte: Luk. 24, 32;

bekandte: 2. Chron. 30, 15, erkandte Apost. 12, 14;

nennet: 1. Mos. 1, 10;

Mittelwort (Part. Perf.) erkennet: Hdschr. V. d. g. werckenn S. 7, 1545 Bib. 1. Mos. 19, 8;

genennet Hdschr. V. d. g. werckenn S. 87, genennt 2mal, genent 1520 Adel A 4^{b}, genennet u. genent 1523 A. T. bis 1545 Bib. 1. Mos. 48, 6, Luk. 1, 32 neben genant Apost. 1, 23;

Part. vorprennet: Warumb d. Bapsts b. v. 1520 A 1^{a} u. A 2^{a}, doch A 1^{a} auch vorbrant, Hdschr. V. d. g. werckenn S. 76. (Andere Bel. I § 42 S. 125.)

3. Bei ‚sandte, gesandt, wandte, gewandt' und ‚sendete, gesendet, wendete, gewendet' hat unsere Schriftsprache noch Luthers schwankenden Zustand:

Hdschr. V. d. g. werckenn gesand S. 2, furgewand S. 84, 1545 Bib. sandte Gal. 4, 4, wandte Luk. 10, 33 u. a.

4. Gegen Weinhold hält es Paul für wahrscheinlich, daß auch in gelart, vorkart (I § 74) eine Art Rückumlaut vorliegt.

§ 158.

Bringen, denken, dünken, haben (Wil. D. Gr. III § 42, 3. 44, 3).

Auch bei den Zeitwörtern, die schon von Anfang an die Vergangenheitsformen ohne Binde- oder Mittelselbstlaut bildeten, trat im 16. Jahrhundert Ausgleichung ein (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 184).

1. ‚Bringen' hat als Vergangenheitsform brachte u. bracht 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 55, über bracht u. gebracht § 145.

2. ‚gedenken' bildet die Unwirklichkeitsform gedechte u. gedecht Hdschr. V. d. g. werckenn S. 10, über gedacht § 145.

3. Von ‚dünken' lautet bei Luther die Gegenwart einige Male deucht: 1522 Bulla Cene C 1^{b} ßo sie deucht nodt sein und 1545 Bib. Sir. 33, 14, Hdschr. V. d. g. werckenn nur dunckt 2mal. Für die Wirklichkeitsform der Vergangenheit dagegen ist dauchte Regel: 1545 Bib. 1. Mos. 37, 7; Unwirklichkeitsform (Konj.) deuchte 1530 V. ehesachen B 4^{b}, Mittelwort (Partiz. Perf.) gedaucht 1521 Hdschr. u. Dr. E. Vrteyl d. Theol. D 2^{b}, selten duncketen Hdschr. V. d. g. werckenn S. 30, gedunckt 1537 Zwo sch. tr. Predigt zu Smalkalden D 1^{b}.

4. ‚Haben‘ hat schon 1520 in der Hdschr. B. d. g. werckenn, wie überhaupt im Mitteldeutschen des 16. Jahrhunderts, nur dieselben Zusammenziehungen wie jetzt, so: hast, hatt, hatte, hette, doch nur haben, gehabt.

III. Wechsel zwischen starker und schwacher Biegung (Konjugation) (Wil. D. Gr. III § 45, II § 18—27).

§ 159.

Alte starke Formen bei Luther.

Die deutsche Sprache hat entschieden die Neigung, die starke Bildung durch die schwache zu verdrängen. So sind mhd. noch eine Anzahl Zeitwörter stark, welche jetzt schwach abgewandelt werden; doch tritt schon im Mhd. Schwanken ein, indem schwache Nebenformen aufkommen (Whd. mhd. Gr. § 407).

Luther wandelt hier vielfach noch stark ab, und zwar: 1. die Zeitwörter: bellen, bestieben, brinnen = brennen ziellos (intrans.), rechen = rächen, abrinnen = abrennen, schaben, kriegen = bekommen, ein md. Zeitwort.

bellen, 3. Person Einzahl Wirklichkeitsf. d. Gegenwart billet: 1528 Ls. Vorr. zu Klingebeils Priester Ehe A 3[a]; Vergangenheit bollen 1543 Schem Hamphoras A 4[a];

bestieben, Mittelwort bestoben = bestäubt: 1532 D. 5., 6. v. 7. C. Matth. G 3[b];

brinnen, 3. Person Einzahl Gegenw. brinnet: 1519 E. S. v. d. E. standt, 1527 Ausl. d. Ev. v. Ost. J 1[b];

richett = rächt: 1520 Hdschr. B. d. g. werckenn S. 96;

abrinnen, Mittelwort (Part. Perf.) abgeronnen: 1528 B. abendm. Chr. O 2[b];

schaben, Mittelwort (Part. Perf.) abgeschabenen: 1545 Bib. 3. Mos. 14, 41;

kriegen, Vergangenheit kreig: Hes. 17, 6, doch auch kriegte 31, 5, Mittelwort kriegen Ps. 45, 17, Sir. 39, 34, kriegt, gekriegt Hes. 16, 17.

2. Die im Mhd. noch starken Zeitwörter bauen, brauen, bereuen, spannen haben bei Luther bald ein starkes, bald ein schwaches Mittel-

wort (Partizip Perf.), während sie die anderen Formen wie in der jetzigen Schriftsprache nur schwach bilden:

gebawen: 1521 D. vbirchr. d. B. Emßers K 2[a], 3[a] (Wil. D. Gr. III § 45 An. 4);

gebrewen: 1530 V. d. Schlüsseln B 2[b] neben gebrewet;

berewen: 1518 S. v. d. Ablaß C 1[a] neben berewet 1521 Grund v. vrs. H 2[a];

gespannen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hiob 30, 11 neben gespannet Hdschr., gespannt Bib. Ps. 7, 13;

gesaltzen: Mark. 9, 49 1526 bis 39 und gesaltzt, gesaltzet 1522 bis 25 u. 1540 bis 45 schwanken noch in unserer Schriftsprache.

Hingegen geht die starke Bildung in ‚stecken' stickestu 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Sam. 16, 8 nicht auf mhd. Sprachgebrauch zurück, sondern ist obersächsisch (§ 77, 5); doch steckt Hdschr. V. d. g. werckenn S. 61. Über das zielende bringen § 4, 1.

§ 160.

Mhd. starke Zeitwörter, die bei Luther und in der jetzigen Schriftsprache nur schwach sind:

hincken, hincketen: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Kön. 18, 26;

pflegen, pflegte: Jos. 6, 12, gepflegt 3. Mos. 22, 30.

§ 161.

Zeitwörter, die mhd. und nhd. stark, von Luther aber schwach abgewandelt werden (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 181).

Die Zeitwörter beginnen, heben, rufen, scheiden, schreien und speien haben schon mhd. schwache Nebenformen, während sie nhd. nur stark sind. Luther wandelt sie, wie überhaupt das Frühneuhochdeutsche, stark und schwach ab, desgleichen biegen, schmeltzen, und zuweilen dreschen, quellen, scheinen, sehen, auch bildet er nach md. Art neben gewesen gewest:

beginnen hat meist die schwache Vergangenheitsform (Imperf.) begonst 1. Pers. Einzahl Bib. 1545 Hes. 16, 50, 3. Pers. Einzahl 1533 V. d. Winckelmesse A 4[b], sie begonsten 1531 Warnunge a. s. l. Deudschen

C 2ᵃ, auch begunst 1538 Artickel, so da hetten F 2ᵃ, begunsten 1542 Verlegung d. Alcoran G 2ᵃ, Unwirklichkeitsform (Konjunkt.) begünsten 1543 V. d. Jüden M 4ᵃ, auch begunden 1534 D. 15. C. d. 1. Ep. Corinth. A 1ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 6, 1;

heben hat als Vergangenheitsform (Imperf.) das regelrechte (§ 154) hub 1545 Bib. 4. Mos. 23, 7, als Mittelwort (Partizip Perf.) aber gehaben und gehebt: erhaben 1520 Adel A 3ᵇ, angehaben 1521 A. d. vbirchr. b. B. Emßers H 2ᵇ, 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Esth. 6, 13; erhebt Adel C 3ᵇ, auffgehebet E 2ᵃ, angehebt Jen. 3, 448ᵇ (?);

scheiden, Vergangenheitsform (Imperf.) scheidete: 1545 Bib. 1. Mos. 1, 4, scheideten 2. Kön. 2, 11; Mittelwort (Partizip) abgescheidte Matth. 5, 32 u. 19, 9, doch auch geschehden 1520 Adel B 1ᵇ, 1545 Bib. 1. Mos. 13, 14; abgescheidene 1545 Bib. Luk. 16, 18;

schreien, geschryet, 2. Ausg. ey: 1517 D. 7 pußps. 3. Ps. u. a.;

speien, Vergangenheitsform (Imperf.) speieten: 1529 Hdschr. u. 1545 Bib. Weish. 11, 19, Matth. 26, 27; Mittelwort (Partizip) gespeiet 3. Mos. 12, 14, 2. Petr. 2, 22;

biegen, Vergangenheitsform (Imperf.) selten biegeten: 1522 N. T. Matth. 27, 29;

dreschen, zuweilen schw. Gegenwartsform (Präs.) man dreschet: 1527 Hdschr. u. 1545 Bib. Jes. 28, 27. 28, 1. Kor. 9, 9, drescheten (Moser § 181);

quellen: quellet (§ 152), Sehe (§ 153);

rufen, zuweilen schw. Vergangenheitsform (Imperf.) (Wil. III § 45, 2) ruffet 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn S. 24, anrufften S. 25, angeruffet S. 56 neben geruffen S. 50, rufften Unwirklichkeitsform 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. c 5ᵇ, rufete 1545 Bib. Jud. 13, 12, rufeten Matth. 22, 3;

scheinen: scheinete (Moser § 181);

schmeltzen, intrans., zuweilen schw. Gegenwartsform (Präs.): das silber zerschmeltzet Hes. 22, 22.

Von ‚sein' bildet Luther neben dem starken und überwiegenden Mittelwort (Partizip) (Hdschr. V. d. g. werckenn 12 mal, 1545 Bib. Joh. 14, 25) auch sehr oft nach md. Art das schwache gewest 1520 Adel

D 2[a] u. o., Hdschr. V. d. g. werckenn 3 mal, Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. f 7[a], 1523 Brief a. d. Kurf. (neben gewezen), 1530 Hdschr. Fab. 1[b], 7[b], 8[a], -en 2[a], -st 1545 Bib. Sir. 11, 29, 1. Mos. 2, 5, Dan. 12, 1, Br. a. d. Kurf. v. 20. März 1545.[1]

bewegen = ‚veranlassen' kommt bei Luther auch in geistiger Bedeutung schwach vor, so:

1529 V. Krieg w. d. Türcken C 3[b] damit sie desto bas bewegt vnd gereitzt werden;

1545 Bib. Apost. 13, 50 die jüden bewegeten die andechtigen;

verderben u. verleschen (ö) in zielloser Bedeutung (intransitiv): vorterbet(t) Hdschr. V. d. g. werckenn je 4 mal = verdirbt u. verdorben;

verlescht, 3. Pers. Einzahl: Mark. 9, 46 u. 48 1522 bis 24 u. 1533 bis 45 u. V. 46 1525, 26 u. 30, verlyscht (i) V. 46 u. 48 1527 u. V. 48 1525, 26 u. 30.

§ 162.

Alte schwache Formen bei Luther.

Umgekehrt sind einige ursprünglich schwache Zeitwörter schon mhd. mit starken Nebenformen versehen und nhd. ganz in die starke Abwandlung (Konjugation) übergetreten (Whd. mhd. Gr. § 409). — Frühneuhochdeutsch (Moser § 187) und bei Luther sind noch schwach:

dingen, gleichen, preisen, weisen:

dingen: dingeten 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Chron. 24, 12, gedingt 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. E 4[a], 1545 Bib. 2. Mos. 22, 15;

gleichen: gleicht 1529 Hdschr., gleichete 1545 Bib. Weish. 7, 9; Mittelwort (Partizip) vergleicht Hdschr. 1521 E. Vrteyl d. Theol. A 4[b], E 1[b] u. 1524 Hdschr. u. 1545 Bib. Spr. 27, 15;

preisen: preisete Luk. 5, 25. 26, preyseten (ei) 1522 bis 45 Mark. 2, 12, gepreyßet 1520 Hdschr. V. d. g. werckenn 3mal, gepreiset 1545 Bib. 2. Thess. 5, 12;

weisen: erweisete Apost. 18, 28, weisete 1. Mos. 15, 25, vnderweisete Apost. 14, 21, Mittelwort (Partizip) beweysset Hdschr. V. d. g. werckenn

1) Die Bemerkung von Pietsch S. 42, daß Luther später ‚gewest' aufgebe, ist also irrtümlich.

S. 108, vnterweyſſet S. 18, beweyſſet Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. g 1[b], erweyßt b 7[a], abgeweyſet 1524 V. Kauffshandlg. E 2[a], beweiſet 1531 Warnunge A. ſ. l. Deudſchen A 2[b], 1545 Bib. 2. Kor. 7, 11, beweiſet hat Ephes. 3, 11;

Auch die starken Nebenformen von ‚fragen‘, die jetzt auftreten, kennt Luther noch nicht, sondern er wandelt stets ab: fragten Joh. 1, 21.

F. Umschriebene Formen.

§ 163.

Umschreibung der Zukunft (Futurum) (Wil. D. Gr. III § 91).

Vereinzelt, wie einige Zeitgenossen (Moser, Einführung in die frühndh. Schriftdialekte, § 218), verwendet Luther an Stelle des gewöhnlich von ihm gebrauchten Zeitworts ‚werden‘ noch wie mhd. ‚sollen‘ und ‚wollen‘ zur Umschreibung der Zukunft (Futurum):

1520 Adel A 3[b] wo das nit, ſo ßol ſichs ſpiel wol laſſen anfahenn mit groſſem ſchein, aber wen mann hynein kumpt, ſollen die boßen geiſt ein ſolch yrrung zurichten, das — —, ähnlich 1545 Bib. Joh. 12, 26, Luk. 1, 34 u. 35;

1545 Bib. 1. Sam. 18, 8 das Königreich wil noch ſein werden, ähnlich Phil. 1, 18, 2. Kor. 11, 12 und wie jetzt Luk. 1, 66;

doch 18, 32 u. 33 je 2mal Tätigkeits- und Leideform: er wird, ſie werden, er wird werden (2mal).

§ 164.

Der Gebrauch von ‚haben‘ und ‚sein‘ zur Bildung der Vollendungsformen (des Perfekts und Plusquamperfekts) (Wil. D. Gr. III § 78—85).

1. Während die Zeitwörter der Bewegung jetzt die Vollendungsformen (Perfekt und Plusquamperfekt) mit ‚sein‘ bilden, verwendet Luther zur Bildung dieser Zeitformen bei auffbrechen, folgen (mhd. immer mit ‚haben‘) und wandeln in der Regel haben:

auffgebrochen haben: 1545 Bib. Apost. 27, 21;

haben gefolgett vnßerer vorfarn weyße: 1521 Hdschr. E. Vrteyl d. Theol. b 1[b];

das wir nicht gefolgt haben der sünde: Jud. 8, 15;
ich habe gewandelt: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 2. Kön. 20, 3, gewandelt hatte Apost. 14, 8, Hi. 38, 16.

Er wechselt mit haben und sein bei lauffen, nachfolgen, reisen, weichen:
sie ist gelauffen: Jes. 38, 8; doch gelauffen hatte Gal. 2, 2;
hat mein Gang gewichen — vnd mein Hertz meinen A. nachgefolget: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. Hi. 31, 7;
ich hab oft gereiset: 2. Kor. 11, 26;
die nach gefolget hatten: Mark. 15, 41 1522 bis 27, nachgefolget vnd gedienet hatten 1530 bis 45.

Auch bei anderen Zeitwörtern der Bewegumg gebraucht Luther zuweilen haben und wie niederdeutsch anfänglich bei sein:
wir haben gegangen: 1529 Hdschr. u. 1545 Bib. Weish. 5, 7, 2. Kor. 12, 18;
was an sie gelangt hatte: Esth. 9, 26;
ich habe eingewurtzelt: Sir. 24, 16;
warumb hastu — geflohen: 1. Mos. 31, 27, doch 1534 u. 35 Bib. bistu;
hatt gewest: 1517 D. 7. pußps. 7. Ps.

2. Die Zeitwörter der Ruhe liegen und sitzen (Wil. D. Gr. III § 83) verbindet Luther dagegen fast stets, stehen und schweigen oft mit sein:
er war gelegen: 1545 Bib. Joh. 11, 17 u. 21, 20, Luk. 5, 25;
ich bin gesessen: Offenb. 3, 21, er gesessen ist 3. Mos. 15, 6 u. 23, Mark. 11, 2;
es ist vorher nicht also gestanden: 1523 Hdschr. u. 1545 Bib. 1. Sam. 4, 7, da die Füsse gestanden waren Apost. 27, 13 u. 45, Jer. 18, 20;
da sie geschwigen waren: Apost. 15, 13.

§ 165.

Umschreibung der Zeitarten (Modi) (Wil. D. Gr. III § 112, 4).

Die Befehlsform (Imperativ) umschreibt Luther außer mit sollen: Matth. 5, 21, wie schon Laurentius Albertus, sehr oft mit ‚lassen‘, wie vor ihm nieder-, dann oberdeutsche Schriftsteller, so: 1520 s. a. d. Bapst B 2ᵇ Laß dich nit betriegen; 1545 Bib. 2. Mos. 20, 17 Las dich nicht gelüsten, öfter auch las vns, las(se)t vns Luk. 15, 23.

§ 166.

Die Leideform (Passiv) (Wil. D. Gr. III § 73—77).

Im Mhd. werden die Vollendungsformen (Perfekt und Plusquamperfekt) der Leideform (Passiv) ursprünglich ohne das Mittelwort (Partizip) ‚worden‘ gebildet (Whd. mhd. Gr. § 413); auch bei Luther fehlt dieses zuweilen: 1520 Adel A 3 b das die — fursten — sein — mit fussen tretten vnd verdruckt; doch ist die Hinzufügung von worden wie schon im 15. Jahrh. (Moser, Einführung in die frühnhd. Schriftdialekte, § 217) das gewöhnliche.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Grundzüge der Schriftsprache Luthers

in allgemeinverständlicher Darstellung

von Professor **Dr. Carl Franke.**

Gekrönte Preisschrift.

Zweite, wesentlich veränderte und vermehrte Auflage.

Erster Teil: **Einleitung und Lautlehre.** gr. 8°. geh. ℳ 7,60.

Martin Luther.

Auswahl aus seinen Schriften in alter Sprachform.

Mit Einleitungen und Erläuterungen

von **Prof. Dr. R. Neubauer.**

Erster Teil: Schriften zur Reformationsgeschichte und verwandten Inhalts. Mit einem Holzschnitt nach Lukas Cranach. Fünfte und sechste verbesserte Auflage. XVIII u. 287 S. 8°. ℳ 2,80.

Zweiter Teil: Vermischte Schriften weltlichen Inhalts, Fabeln und Sprüche, Dichtungen, Briefe und Tischreden. Dritte verbesserte Auflage. XIII u. 282 S. 8°. ℳ 2,80.

Neubauers Auswahl von Luthers Schriften ist die beste Sonderausgabe geblieben. Vor allem nach der sprachlichen Seite hin bietet sie ein äußerst gediegenes, reichhaltiges Material. Selbst gute Lutherkenner werden in den Anmerkungen Belehrung finden; für Pastoren, Lehrer und Studenten ist es die trefflichste Einführung in Luthers Sprache und Gedanken vom literarischen Standort aus.

Prof. D. Kropatscheck in Breslau.

Die Anfänge der

neuhochdeutschen Schriftsprache vor Luther.

Streifzüge durch die deutsche Siedelungs-, Rechts- und Sprachgeschichte

auf Grund der

Urkunden deutscher Sprache

von

Prof. Dr. Emil A. Gutjahr.

gr. 8°. geh. ℳ 7,50.

Historisch-grammatische Einführung

in die

frühneuhochdeutschen Schriftdialekte

von

Virgil Moser.

gr. 8°. geh. ℳ 8,—.

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Der Kleine Katechismus D. Martin Luthers

nach der wiederaufgefundenen Wittenberger Ausgabe vom Jahre 1536 **in Faksimiledruck** herausgegeben und im Zusammenhang mit andern von Nickel Schirlentz in Wittenberg besorgten Ausgaben untersucht

von **Pastor D. O. Albrecht.**

In getreuer Wiedergabe der Originalausgabe auf Büttenpapier gedruckt.

In Pergamentband ℳ 8,—.

D. Martin Luthers Kleiner Katechismus

nach den ältesten Ausgaben in hochdeutscher, niederdeutscher und lateinischer Sprache herausgegeben und mit kritischen und sprachlichen Anmerkungen versehen

von **Professor D. K. Knoke.**

Mit 26 Abbildungen nach Hans Behaim (Hans Brosamer).

Querfolio 133 S. In Kaliko geb. ℳ 8,—.

Die Entwicklung der deutschen Kultur

im Spiegel des deutschen Lehnworts

von

Dr. Friedrich Seiler,

Gymnasialdirektor.

I. Teil.	Die Zeit bis zur Einführung des Christentums. 3. Auflage.	ℳ 4,60.
II. Teil.	Von der Einführung des Christentums bis zum Beginn der neueren Zeit. 2. Auflage.	ℳ 3,80.
III. Teil.	Das Lehnwort der neueren Zeit. Erster Abschnitt.	ℳ 6,—.
IV. Teil.	Das Lehnwort der neueren Zeit. Zweiter Abschnitt.	ℳ 8,—.

Die deutschen Familiennamen

geschichtlich, geographisch, sprachlich.

Von

Prof. Albert Heintze.

Dritte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage

herausgegeben von

Prof. Dr. P. Cascorbi.

Lex. 8. geheftet ℳ 7,—, gebunden ℳ 8,20.

Poetik, Rhetorik und Stilistik.

Akademische Vorlesungen

von

Wilhelm Wackernagel.

Dritte Auflage. — gr. 8. geh. ℳ 10,—, geb. ℳ 11,—.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

LG
L973
.Yfr

165806

Luther, Martin
Author Franke, Carl
Title Luthers Lautlehre. Vol.2

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU

